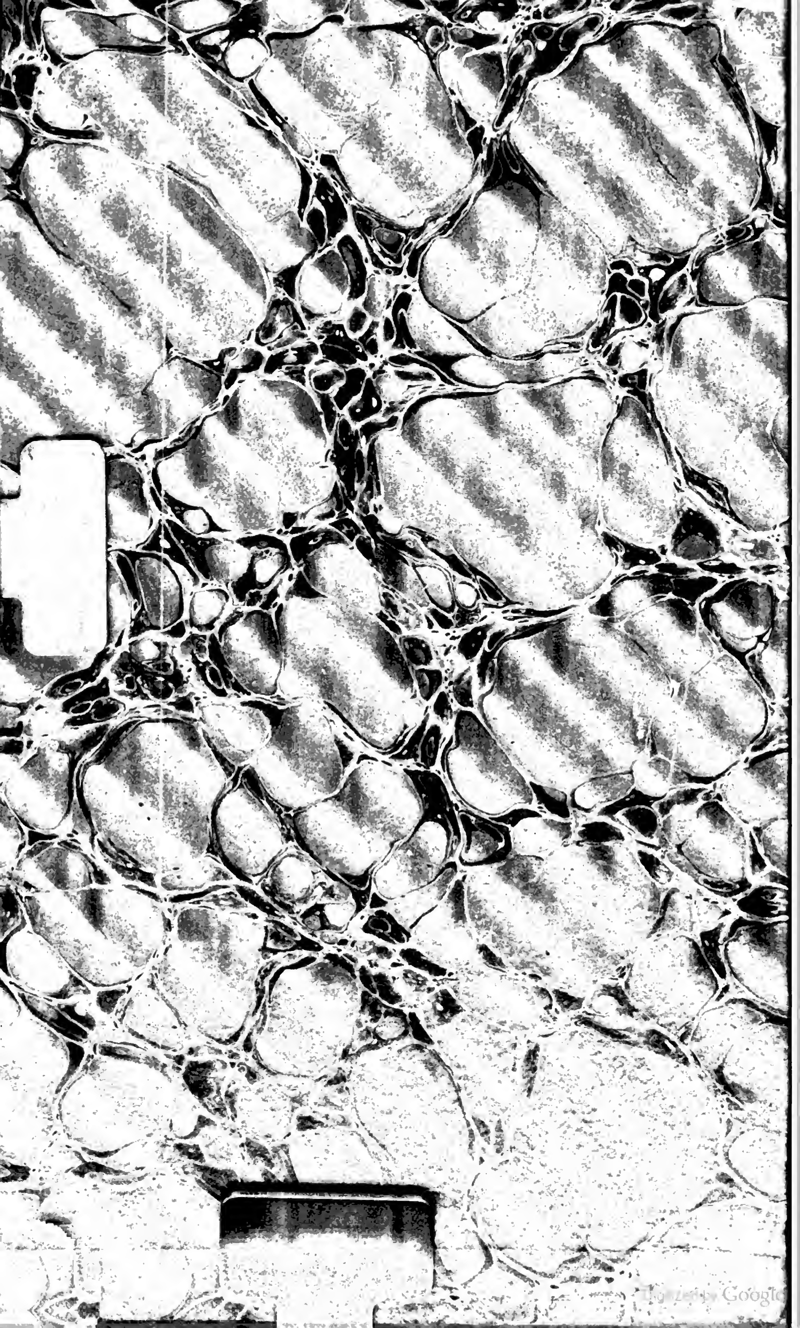






HANDBUCH

DER

GESCHICHTE DER NEUEREN LITTERATUR

VON

D^r. LUDWIG WACHLER.



ZWEYTER THEIL.

GELEHRSAMKEIT.

FRANKFURT AM MAIN

VERLAG DER HERMANNSCHEN BUCHHANDLUNG

1824.

HANDBUCH

DER

GESCHICHTE DER LITTERATUR

VON

Dr. LUDWIG WACHLER.



ZWEYTE UMARBEITUNG.





VIERTER THEIL.

GESCHICHTE DER NEUEREN GELEHRSAMKEIT.

FRANKFURT AM MAIN

VERLAG DER HERMANNSCHEN BUCHHANDLUNG

1824.

Nostra omnis vis in animo et corpore sita est: animi imperio, corporis servitio magis utimur; alterum nobis cum dis, alterum cum belluis commune est.

C. C. Sallustius.

Vorrede.

Der Gesichtspunct, aus welchem diese geschichtliche Zusammenstellung einiger der wesentlicheren Bestandtheile der litterärischen *) Cultur und ihres in der Erscheinungswelt an Erfolgen wahrnehmbaren Ganges aufgefafst seyn will, bedarf nach früheren Erörterungen keiner ausführlichen Erklärung und Rechtfertigung. Die dabey vorherrschende Absicht wird nicht ganz verfehlt zu seyn scheinen, wenn das Streben der sich litterärisch vorbereitenden Jugend, ein anschauliches Bild von den, in Thatsachen der Vergangenheit und der Gegenwart beurkundeten Bedingungen des, durch Wissenschaft und Kunst geoffenbarten geistigen

*) Dafs die mit ihr verschwisterte artistische C. nicht gleichmässig veranschaulicht wird, ist der bedeutendste Mangel dieses Versuches; er hat theils in dem Bewufstseyn allzu beschränkter Erfahrung und Einsicht, theils in der gewifs nicht überschätzten Schwierigkeit gehöriger Benutzung der Vorarbeiten und der kaum zu beherrschenden Ueberfülle des Stoffes seinen Grund.

Lebens der Menschheit zu gewinnen, gefördert und der beharrliche Arbeitseifer, sich zurecht zu finden auf dem ungeheuren Gebiete der Litteratur, geweckt und zu angemessener Richtung geleitet wird. Der Begriff eines, das fortgesetzte eigene Studium anregenden und erleichternden Handbuches schliesset Auswahl des Stoffes ein und ermässiget die Foderungen, welche auf Vollständigkeit Beziehung haben; über die Grundsätze der Auswahl kann freilich gerechtet und in Einzelnem, nach Eigenthümlichkeit der Ansicht, wohlbegründeter, wenigstens nicht unbilliger Tadel ausgesprochen werden. Jeder Entwurf oder Versuch der Art wird die Malzeichen der eigenthümlichen Einseitigkeit seines Urhebers an sich tragen; doch fragt es sich, ob die Aufopferung oder Verleugnung geistiger und wissenschaftlicher Selbstheit demselben zu grösserer Empfehlung gereichen würde? Der Einzelne, dessen eigenthümliche Erwartungen nicht die gewünschte Befriedigung finden, wird, bey unbefangener Prüfung seines, das Ganze nach Einzelnem würdigenden Urtheiles, willig eingestehen, daſs seine Anfoderung ähnliche Ausstellungen und Miſsbilligungen aus denselben Gründen von Anderen zu erfahren haben würde. Wird zugleich der Kampf mit dargebotenem Ueberflusse des

Stoffes in Erwägung gezogen, so dürfte das Urtheil über das, was in solchen vorbereitenden Grundrissen zu wenig oder zu viel zu seyn scheint, bedeutend gemildert werden. Lediglich aus Anerkennung der hell bewufsten und vorwaltenden festen pädagogischen Absichtlichkeit ergibt sich ein Maafsstab von allgemeinerer Gültigkeit, nach welchem die Beschaffenheit eines Versuches der Art sich bestimmen läfst. Wird die Achtung für das Geistige auf Erden genährt und gestärkt, die freye und den Willen veredelnde Anerkennung der heiligsten Güter und Ansprüche der Menschheit belebt, das Gemüth zu dem Unvergänglichen hingezogen, der männliche Sinn für Wahrheit, Licht und Recht so befestigt, dafs weder Lockungen eiteler Sinnlichkeit noch Schrecknisse der Gewalt ihn beugen und die in allen Gestalten zudringlichen Versuchungen der Selbstsucht sein Daseyn und Wirken weniger gefährden können; so ist nicht umsonst gearbeitet worden und mit allen Schwächen und Gebrechen wird das Buch für seine Zeit einige Dienste leisten.

Möge Keiner meinen, dafs diese Aeusserungen eine Schutzrede für die Mängel dieses Handbuches seyn oder die Strenge gerechter Richter entwaffnen sollen. Diese Mängel finden theils in Beschaffenheit der Arbeit, theils

in Entbehrung mehrer Hülfsmittel, theils in Beschränktheit der Zeit, theils in Lebensverhältnissen einige Entschuldigung. Für manche Versehen in einzelnen Notizen und in Einschaltung derselben an rechter Stelle wird freundliche Nachsicht nicht umsonst in Anspruch genommen werden; mehre derselben sind in den, diesem Theile beigefügten Nachträgen berichtigt worden; darauf beziehet sich das Z. (Zusätze) in dem Blattweiser. Mehre Angaben mufsten dem Gesetze der Kürze aufgeopfert werden; oft liefs sich nur mit wenigen Worten, oft nur mit Namen-Angabe das Beachtenswerthe zu weiterer Berücksichtigung andeuten.

Die Dürftigkeit des vierten Theiles, welcher Umrisse des Ganges der wissenschaftlichen Litteratur während der drey letzten Jahrhunderte enthält, wird, besonders in einzelnen Disciplinen, von Sachverständigen bald wahrgenommen, jedoch eben von diesen schonend beurtheilt und in Gemäfsheit der vorherrschenden Richtung des Buches erklärt werden. Diese Andeutungen sind nicht für den bestimmt, welcher die Litteratur eines einzelnen wissenschaftlichen Faches kennen lernen will; zur Befriedigung eines solchen, gewissermafsen amtlichen Bedürfnisses fehlet es

nicht an Hülfsmitteln; hier sollte nur der Zusammenhang und die Wechselwirkung der mannigfaltigen wissenschaftlichen Thätigkeit angedeutet, die Grundlage, auf welche fortgebaut wird, bezeichnet, die geschichtliche Auffassung einer allgemeinen wissenschaftlichen encyklopädischen Uebersicht erleichtert werden. Die Ursachen der in diesen Umrissen stärker hervortretenden, zum Theile vielleicht vermeidbaren Mangelhaftigkeit sind um so leichter aufzufinden, je richtiger der Sachverständige den Gehalt und Umfang der Leistungen in dem wissenschaftlichen Kreise, welcher ihm am bekanntesten ist, zu würdigen weiſs. Und warum sollte sich der Verfasser des Geständnisses schämen, daſs die Ausarbeitung dieser Abschnitte durch düstere und schmerzhafte Gemüthsstimmung erschwert und verleidet worden ist? Die, mit gewissenhafter Redlichkeit und mit beständiger Vergegenwärtigung des höchsten Richters über das Innere des Menschen, gewiſs eben so frey von allen Rücksichten auf irdische Gunst oder Ungunst, als unbefleckt von Einwirkungen der Leidenschaften unserer Gegenwart, aufgezeichnete, zu öffentlicher Bekanntmachung nach seinem Tode bestimmte Geschichte seines Lebens mag darüber vollständigen Aufschluſs ertheilen und wird hoffentlich

auch die versöhnen, welche das rein Sittliche und Menschliche seines Strebens zu verkennen oder, in Folge täuschender Voraussetzungen oder einseitiger Auslegungen, zu misdeuten geneigt gewesen seyn mögen. „Das Leben ist der Güter höchstes nicht!“

Breslau im Januar 1824.

Dr. Ludwig Wachler.

Inhalts-Anzeige.

Geschichte der Gelehrsamkeit 1500 bis 1800.



II.

Geschichte der Gelehrsamkeit

1500 — 1800.



Geschichte der Gelehrsamkeit
seit 1500.

§. 26.

Mit der fortschreitend wachsenden Erweiterung und Vervollständigung der wissenschaftlichen Erkenntnifs und Erfahrung wurde das, auch im Mittelalter nicht unbeachtet gebliebene Bedürfnifs dringender, den Vorrath des menschlichen Wissens in bequeme Uebersichten zu bringen oder encyklopädisch darzustellen. Einen Versuch der Art machte der freysinnige Bestreiter der Scholastik *Joh. Ludw. Vives* aus Valencia [geb. 1492; st. 1540] mit vielumfassender gelehrter Belesenheit, mit oft kühner, oft des Selbstvertrauens zu viel verrathender Selbstständigkeit im Urtheil, ohne einseitige Vorliebe für das classische Alterthum, gedankenreich und hellsehend, wenn gleich von engherzigen Vorurtheilen des Zeitalters nicht entbunden; s. Werk hat bleibenden geschichtlichen Gehalt: de disciplinis L. XX. Antwerpen 1531 oft; Opera omnia. Basel 1555. 2 F.; * distrib. et ordinata a *Gr. Majansio.* Valencia 1782 fll. 8 F. — Nur dürftige Umrisse zeichnete *Paul Scalich* aus Agram [geb. 1534; st. 1577]: Encyclopaedia s. orbis disciplinarum tam sacrarum quam profanarum. Basel 1559. 4. — *Theodor Zwinger* aus Bischofszell im Thurgau [geb. 1533; st. 1588] brachte einen ansehnlichen Vorrath von Stoff, besonders philosophischen und ethischen Inhaltes, zusammen und benutzte die Vorarbeit des *Conr. Lycosthenes* als Grundlage: Theatrum vitae humanae L. XIX. Basel 1565. 4 F.; der Jesuit *Laurentius Beyerlinck* aus Antwerpen [geb. 1578; st. 1627] hat dieses Werk bedeutend vermehrt und die damalige Klostergelehrsamkeit in ihrem ganzen Umfange, nach alphabetischer Folge, ziemlich vollständig geschildert: Theatrum magnum vitae hum. h. e. rerum divinarum humanarumque syntagma catholicum. Cöln 1631; L. 1678; Vened. 1707. 8 F. — Merkwürdig ist der älteste wissenschaftlich geord-

nete Stammbaum der menschlichen Kenntnisse und Künste, welchen *Nic. Bergeron* [st. 1584] entworfen und *Christophle de Savigny* ausgeführt und bekannt gemacht zu haben scheint: Tableaux accomplis de tous les arts libéraux, contenant une portion des dits arts amassés et reduits en ordre pour le soulagement et profit de la jeunesse. Paris 1587; 1619. F. — *Francis Bacon* de Verulam aus London [geb. 1560; st. 1626], voll Achtung für des Menschen geistige Hoheit und sittliche Bestimmung und überzeugt von der Mangelhaftigkeit des bisherigen wissenschaftlichen Lebens, suchte das gesammte Gebiet des menschl. Wissens mit hellem Blicke aufzufassen, die darin vorgefundenen Gebrechen zu rügen und die höheren Foderungen zu begründen und geltend zu machen. Von s. beabsichtigten Systeme einer umgestalteten Wissenschaftskunde, Magna Restauratio, sind zwey inhaltschwere Abtheilungen ausgearbeitet worden: die Methodik des menschl. Erkennens oder Grundriſs des Ursprunges und Zusammenhanges der menschl. Kenntnisse: de dignitate et augmentis scientiarum L. IX. Englisch Lond. 1605. 4; lat. Lond. 1638; Leid. 1652; Amst. 1662. 12; teutsch von *J. H. Pfingsten.* Pesth 1783. 2. 8; und die Einleitung in die Erfahrungs-Philosophie, welche den Zustand der Wissenschaft beschreibt, die Nothwendigkeit der Beobachtung hervorhebt und die Anfoderungen des forschenden Geistes und die Mittel, um ihnen zu genügen, erörtert: Novum organon scientiarum. Lond. 1620. F.; Leid. 1645; 1650; Amst. 1660. 12; Oxf. 1813. 8; teutsch v. *G. W. Bartoldy.* Berlin 1793. 2. 8; Auszug in *P. Gassendi* opp. T. 1 p. 62 sqq.; The works, to which is prefixed a new life by *M. Mallet.* Lond. 1740. 4 F.; 1753. 3 F.; * 1765; 1778. 5. 4; 1803. 10. 8; Op. philosophica. Wirzb. 1779 f. 3. 8; vergl. Analyse de la philosophie de B. Leid. 1756. 2. 12; t. nebst *Mallet*'s Leben v. *Ulrich.* Berlin 1780. 8. — Ihm folgte *Charles Sorel* [st. 1674] mit einigen Abweichungen. — *Joh. Heinrich Altstedt* aus Herborn [geb. 1588; st. 1638] schematisirte die sich darbietende Kenntniſsmasse in fleissigen Auszügen und leistete damit s. Zeitalter dankeswerthe Dienste: Cursus philos. Encyclopaedia. Herborn 1620. 4; Scientiarum omn. Encycl. VII Tomis distincta. H. 1630; Leid. 1649. 4 F.; *Peter Meuderlin* [geb. 1582; st. 1651] brachte das Werk in einen Auszug. — *G. Ph. Harsdörfer*'s (Th. 3 S. 282) Fraunzimmer-Gesprächspiele 1644 fll. können als encyklop. Unterhaltungsbuch gelten. — *Joh. Daniel Major* aus Breslau [geb. 1634; st. 1693], Prof. in Kiel, ein geistreicher Vielwisser und fruchtbarer Schriftsteller, machte auf wissenschaftliche Schwächen und neue Ansichten und Forschungswege, besonders in der Naturkunde, aufmerksam: Genius errans s. de ingeniorum in scien-

tiis abusu. Kiel 1677. 4; Seefahrt nach der neuen Welt ohne Schiff u. Segel. K. 1670. 4; Hamb. 1682. 12. — *D. G. Morhof* (Th. 3 S. 270), eben so reich an Gelehrsamkeit, als an Scharfblick und gesunder Urtheilskraft, brachte durch s. Polyhistor (Th. 1 S. 51) die mannigfaltigsten Kenntnisse und Methoden und Hülfsmittel, um sie zu fördern, in Umlauf. — Sammlerfleifs ist zu achten an *Th. Corneille* (s. Th. 3 S. 174) Dict. des arts et des sciences. P. 1694; 1731. 2 F.; noch mehr an des gelehrten *James Harris* zu London [st. 1736] Lexicon technicum or an universal english Dictionary of arts and sciences. L. 1704; Ed. V 1736. 2 F.; und vorzüglich an *Vincenzio Coronelli*'s aus Venedig [st. 1718] unbeendet gebliebenem ungeheuren Unternehmen einer allgemeinen, namentlich in Beziehung auf Weltkunde sehr reichhaltigen Encyklopädie: Biblioteca universale sacro-profana o sia gran Dizionario etc. etc. diviso in vol. 45. Vened. 1701 fll. 7 Fol. bis Caque; Cronologia univ. V. 1707. F.; Corso geografico univ. (Atlante Veneto). V. 1692. 2 F. m. K.; Isolario (Atl. V. T. 2) V. 1696. 2 F. m. K.; * Regnorum, provinc., civitatumque ac quorumcunque locor. orb. terr. nomina lat. V. 1716. 2 F. m. K.; Singolarità di Venezia. V. 1700. 14 F. K. — *Joh. Chn Lange* aus Leipzig [geb. 1669; st. 1756] kündigte in Giefsen Vorlesungen über allgem. Wissenschaftskunde an: Designatio novi instituti circa collegium isagogicum in eruditionem universam. G. 1702. 4; und brachte [1716; 1720] eine wissenschaftliche Revisions-Anstalt, societas universalis recognoscentium, in Vorschlag. — *Joh. Theod. Jablonski* [geb. 1654; st. 1731] schlofs Theologie, Geschichte und Geographie von s. encykl. Wörterbuche, dem Ersten in Teutschland, aus: Allgem. Lexikon d. K. u. W. Lpz. 1721; Königsb. u. Lpz. 1748; 1767. 4. — In dem, von *J. A. v. Frankenstein* aus Leipzig [geb. 1689; st. 1733], *P. D. Longolius* [geb. 1704; st. 1779] und v. 19 B. an v. *Carl Günth. Ludovici* aus L. [geb. 1707; st. 1778] ausgearbeiteten Zedlerschen Grofsen vollst. Universallexikon aller W. u. K. (Halle u. Lpz. 1732 fll. 64 F.; Nöth. Supplem. 1751 fll. 4 F.) sind viele brauchbare Notizen und bes. gute Beyträge zur Genealogie enthalten. — Den Britten leistete ähnliche Dienste *Ephraim Chambers* Cyclopaedia or univ. Dict. of arts and sciences. Lond. 1728. 2 F. m. K.; Supplem. Dublin 1753. 2 F. oft; by *Abr. Rees*. L. 1786. 5 F. m. K.; * 1801 fll. 45. 4 m. K.; Ital. Vened. 1748 f. 9. 4. —

Inzwischen war das Bedürfnifs, die wissenschaftlichen Kenntnisse, zur Erleichterung der Selbstbelehrung und des Unterrichtes, in gedrängte und bequeme Uebersichten zu bringen, nicht unberücksichtigt geblieben. Frankreich gab den Ton an mit: La science de l'homme de cour, d'épée et de robe commencée par

Chevigny (P. 1707. 3. 8) continuée par *de Limiers* (Amst. 1717. 4. 8) et augm. p. *Massuet*. Amsterd. 1759. 18. 12; auch erschien des Jes. *Claude Buffier* [geb. 1661; st. 1737] Cours des sciences pour former le language, l'esprit et le coeur. P. 1732. F.; beyde wurden von *Condillac*'s (unten §. 40) Cours d'études. P. 1776. 16. 8 verdrängt. — Gründlicheres leisteten Teutsche: *J. A. Ernesti* (unten §. 27 u. 45), ausgezeichnet durch Reinheit des lat. Ausdruckes, beschränkte sich auf Mathematik, Philosophie und Beredsamkeit: Initia doctrinae solidioris. Lpz. 1736; Ed. VIII. 1796. 8; *J. G. Sulzer* (Th. 3 S. 309) versuchte den inneren Zusammenhang der Kenntnisse und ihre eigenthümliche Beschaffenheit in den einzelnen Bestandtheilen anzudeuten: Kurzer Begriff aller Wissensch. Frkf. u. Lpz. 1745; VI Aufl. 1786. 8; umgearb. v. *E. J. Koch*. 1. Berlin 1793. 8; *J. M. Gesner* (§. 27) stellte die Studien der Philologie, Geschichte und Philosophie dar: Primae lineae isagoges in eruditionem universam. Göttingen 1757; Ed. III. 1786. 8; c. comment. auct. ed. *J. N. Niclas*. Lpz. 1774; 1786. 2. 8. Meist flüchtiger und flacher, oft wortbreit sind die Umrisse und Belehrungen in: *J. Heinr. Sam. Formey* [geb. 1711; st. 1797] Principes élément. des belles lettres. Berl. 1759. 8; Abrégé de toutes les sciences. B. 1764 fll. 8. 8 oft; und *Jac. Fried. v. Bielefeld* [geb. 1716; st. 1770] les prémiers traits de l'érudition universelle. Leiden 1767. 2. 8. Mehr inneren Gehalt haben: *J. J. Ebert*'s [geb. 1737; st. 1805] Unterw. in den philos. u. mathem. Wissensch. Frkf. u. Lpz. 1773. 8; *J. A. H. Reimarus* [geb. 1729; st. 1814] und *J. G. Büsch* (Th. 3 S. 313) Encykl. der hist. philos. u. mathem. W. Hamb. 1775; 1795. 8; und *G. S. Klügel* [geb. 1739; st. 1812] Encykl. d. gemeinnützigsten Kenntnisse. Berl. 1782. 4. 8; 1792; 1806. 7. 8; anderer dürftiger Grundrisse (von *Ch. H. Schmid* 1783; *J. H. F. Meinecke* 1783; 1788 etc. etc.) u. populärer Skizzen (*J. Ch. Adelung* Unterweis. 1777; Begriff menschl. Fertigkeiten 1783 f. 4. 8; *J. F. Zöllner* allgem. Uebers. des menschl. Wissens 1790 etc. etc.) nicht zu gedenken. Unter den neueren, sehr ungleichen Arbeiten sind zu nennen: *J. G. Buhle* Grundzüge e. allgem. Encykl. d. Wiss. Lemgo 1790. 8; *J. J. Eschenburg* Lehrb. d. Wissenschaftskunde. Berl. 1792; 1800; 1809. 8; *S. S. Witte* allgem. akad. Encykl. u. Methodologie. Götting. 1793. 8; *W. Tr. Krug* Vers. e. system. Encykl. d. Wissenschaften. Wittenb. 1796. 2. 8; Litter. 1804 fll. u. Ergänz. 1819; *J. Chn Hefter* philos. Darstell. e. Systems aller Wissensch. oder allgem. Wissenschaftslehre. Lpz. 1806. 8; *H. A. Töpfer* encykl. Gen. Karte. Lpz. 1806. F.; Comment. dazu 1808. 8; *C. Ch. Erh. Schmid* [geb. 1761; st. 1813] allgem. Encyklopädie und Methodologie d. W. Jena 1810. 4; *C. A. Schaller* Encykl.

u. M. d. W. Magdeb. 1812. 8; *G. B. Jäsche* Einleit. zu einer Architektonik d. W. Dorpat 1816. 4.

Wie in diesen Bestrebungen, bewähret sich der den Teutschen eigenthümliche männliche eifrige und liebevolle wissenschaftliche Geist in Anordnung und Richtung der Studien für das heranwachsende Geschlecht und giebt den vaterländischen Hochschulen einen unbestreitbaren Vorzug. Die Erfahrungen, welche stimmberechtigte Gelehrte über den zweckmäfsigen Weg zur humanistischen Geistesbildung im XV, XVI und XVII Jahrh. bekannt gemacht hatten, Ansichten, Rathschläge, Warnungen und Winke, theils allgemeineren, gröfseren Theils philologischen Inhaltes, sind in mehre Sammlungen gebracht worden, von welchen folgende als die reichhaltigeren zu beachten sind: *H. Grotii* et alior. (*Leon. Aretini*, *Des. Erasmi*, *J. Caselii*, *Th. Campanellae*, *Arn. Clapmari*, *G. Barlaei*, *G. Naudaei*, *G. Scioppii* etc. etc.) dissertationes de studiis bene instituendis. Amsterd. 1645. 12; *G. J. Vossii* et al. diss. de st. b. inst. Utrecht 1658. 12; *Th. Crenii* Consilia et methodi aureae studiorum optime instituendorum. Rotterdam 1692. 4; De philologia, studiis liberalis doctrinae, in formatione et educatione litt. generosorum adolescentum tractatus *G. Budaei*, *Th. Campanellae*, *Joach. Pastorii*, *J. A. Bosii*, *J. Schefferi* et *G. A. Bargaei*, quos coll. *Th. Crenius*. Leiden 1696. 4; De eruditione comparanda in humanioribus etc. etc. tractatus, q. c. *Th. Crenius*. Leid. 1699. 4; *Joach. Fortii* (Sterck) *Ringelberg* [geb. 1499; st. 1536] commentationes de ratione studii; acc. opuscula (*Erasmi*, *Mureti*, *Vossii*, *Barlaei*) de r. st. (ed. *Ev. Scheid*) Utr. u. Harderwyk 1786 fll. 3. 8. Noch umfassender ist in neueren Zeiten auf gediegene Vorbereitung und wissenschaftliche Geistesbildung der Studierenden hingearbeitet worden; das bezeugen mehre der oben angeführten encyklopädischen Lehrbücher und unter anderen noch *Mertens* hodeget. Entwurf. Augsb. 1779. f. 2. 8; *E. J. Koch* Hodegetik. Berl. 1792. 8; *B. Nieuhoff* de ratione studii recte constituenda. Harderw. 1800. 8; *G. N. Brehm* akad. Propädeutik. Lpz. 1799. 8 u. Einleit. in die ges. akad. Studien. L. 1809. 8; *Ch. D. Beck* Grundrifs zu hodeget. Vorlesungen. Lpz. 1808. 8; *J. G. Kiesewetter* Lehrb. der Hodegetik. Berl. 1811. 8; vor allen anderen *J. G. Fichte* Vorles. über die Bestimmung des Gelehrten. Jena 1795; umgearb. Berl. 1806. 8; und *F. W. Schelling* Vorlesungen über das akad. Studium. Tübingen 1803; 1807. 8.

Dagegen erstrebte der französische Nationalsinn gesellschaftliche Verallgemeinerung geistiger Thätigkeit und wissensch. Kenntnisse, wenigstens ihrer Endergebnisse; die verschiedenartigsten Menschenclassen, besonders die höheren, mit Ueberlegenheit der

Bildung gerne prunkend, wurden von Theilnahme an wissensch. Angelegenheiten ergriffen und suchten für ihre vielseitige Wifsbegierde Befriedigung. Diese aus folgenreichen Reibungen und Umstaltungen des gesellschaftlichen Lebens hervorgegangene Richtung, welche Gleichgültigkeit und Kampflust gegen vermeint veraltete Vorurtheile und Empfänglichkeit für Neues erzeugte, benutzten gewandte und das scheinbar Zeitgemäfse für allein gültig erachtende Männer und leisteten der bald vorherrschenden vernünftelnden Eitelkeit und über Alles absprechenden Selbstgenügsamkeit des Geistesdünkels nur allzu bereitwillig und mit reissend schnellem Erfolge Vorschub. *J. le Rond d'Alembert* (Th. 3 S. 204), als Mathematiker geachtet, ein kalter Erfahrungsphilosoph, ohne sittliche Grundansicht und tiefe Forschung, und *D. Diderot* (Th. 3 S. 179), dem es höchster Geistesgenufs war, alles Bestehende mit lüsterner Schadenfreude zu erschüttern, in Verbindung mit mehren sich ihnen anschliefsenden Gelehrten oder Schriftstellern, unternahmen die, durch eine litt. Machtpartey, deren Grundsätze nach ihr benannt wurden, und durch politische Wirksamkeit hochbedeutend gewordene Encyklopädie 1751; vergl. Th. 1 S. 36 N. 5 u. *Ebert* b. Lex. 1 S. 524 No. 6709 fll.; auf welche später [1782 fll.] die methodisch geordnete folgte. Eine lange Reihe von Streitschriften, Erläuterungen, Auszügen und Verkürzungen war ihr Gefolg, aus welchem hier blofs *Voltaire* Questions sur l'Enc. P. 1770. 9. 8; *la Porte* l'esprit de l'Enc. P. 1768. 5. 12 etc. etc.; verm. v. *Olivier* 1798 fll. 13. 8; *F. A. de Garsault* Notionaire. P. 1761. 8; verm. v. *Moustalon*. P. 1805. 2. 8; *Petity* Enc. élémentaire. P. 1767. 3. 4 m. K. hervorgehoben werden können. Der Nachahmungen in anderen Ländern sind sehr viele; Spanien hat eine noch fortdauernde Uebers. der method. E. und die selbstständigen Werke *B. Geronym. Feyjoo* Teatro crit. universal 1756; 1777; 1781. 17. 4 und *Lor. Hervas* Idea del Universo. Cesena u. Foligno 1778 fll. 22. 4; in Span. Uebers. umgearb. Madr. 1789 fll. 18. 4; in Neapel ist eine ital. Bearbeitung erschienen 1788 fll.; überaus zahlreich und durch mannigfache Eigenthümlichkeiten hervortretend sind die Encyklopädien Gr. Britanniens; nur einige können, ausser der schon angeführten *A. Rees*schen, hier namhaft gemacht werden: von *Hall*. L. 1788; verm. v. *J. Lloyd* 1796. 3 F.; v. *Gleig*. L. 1789 fll. m. Suppl. 20. 4; *J. Wilkes* method. E. L. 1796 fll. 17. 4 noch unbeend.; v. *G. Gregory*. L. 1806. 2. 4; *W. Nicholson*. L. 1809. 6. 8; *D. Brewster*. Edinb. 1810 fll. 18. 4; *M. Napier* Ed. V. Edinb. 1813 fll. 20. 4; Ed. VI. 1820; *J. M. Good, O'Gregory, N. Bosworth* Pantologia. Lond. 1813. 12. 8; *Johnson* u. *Exley* imperial E. L. 1814. 4. 4; *Miller* E. Perthensis. L. 1816. 23. 8; *J.*

Millar E. Edinensis. Edinb. 1816. 6. 4 u. m. a.; in Teutschland veranstalteten *H. M. G. Köster* [geb. 1734; st. 1802] und *J. F. Roos* [geb. 1757; st. 1804] eine T. Encykl. Frkf. a. M. 1778 fll. 23. 4, welche mit Ky abbricht; in unseren Tagen haben *J. S. Ersch* u. *J. G. Gruber* eine allgem. E. der W. u. Künste Lpz. 1818 gr. 4 begonnen, deren Vollständigkeit und Gründlichkeit gedeihlichen Fortgang wünschen u. hoffen lassen; *J. G. Krünitz* [geb. 1728; st. 1796] ökonomisch-technologische Encykl. Berlin 1773 fll. 128 gr. 8, v. 74ten B. an von Andern fortgesetzt u. ihrer Beendigung langsam näher rückend, auch in einen Auszug (Berl. 1785 fll. 32. 8) gebracht, behauptet ihres mannigfaltigen Umfanges wegen eine Stelle unter den allgemeinen Werken; die Brockhausische Real-E. oder das Conversations-Lexikon 1796 fll. m. Suppl. 8. 8; V umgearb. Ausg. 1819. 10. 8 u. Nachtr. 1822 4. 8 hat ein ausserordentliches Glück gemacht und ist in mehre Sprachen übersetzt worden, vergl. *Ebert* Lex. 1 S. 523 No. 6706; *C. Cp. Gjörwell*'s Schwedische E. Stockh. 1777; 1781. 4 wurde gleich nach ihrem Anfange aufgegeben. Die kleineren, für augenblickliche, beschränktere Bedürfnisse berechneten encyklopädischen Versuche, deren Frankreich, Gr. Britannien und Teutschland eine beträchtliche Anzahl haben, werden hier mit Stillschweigen übergangen, obgleich ihr Einfluſs auf Verbreitung litt. Cultur im gesellsch. Leben nicht unbeachtet zu lassen seyn dürfte.

§. 27.

Philologie oder das Studium der Werke des classischen Alterthums ist Grundlage der gesammten neu-europäischen litterärischen Cultur und hat über die Richtung derselben entschieden; die Macht dieses allumfassenden Einflusses trat schon in der zweyten Hälfte des XV Jahrh. (vergl. Th. 2 S. 203 fll. 206 fll.) hervor und wurde fortwährend verstärkt. Die lateinische Sprache, in welcher während des Mittelalters alle wissenschaftliche Angelegenheiten von Abendländern verhandelt wurden, weshalb ihr auch durch Herkommen dieses, aus sehr verschiedenartigen Gründen bestreitbare und bestrittene Vorzugsrecht gesichert worden ist, vermittelte den Eingang, die Verbreitung und das Gedeihen der neuen, in ihren Erfolgen unermeſslich fruchtbaren Geistesbeschäftigung; die durch Reichthum und vollendete Bildung ihr weit überlegene griechische begründete die eigentliche Forschung, weckte und übte den Scharfsinn und das Schönheitsgefühl, führte zu den Quellen, aus welchen sprachliche Gesetzgebung und die leitenden Vorstellungen vom Angemessenen in Kunstwerken des Wortes

und der Schrift geflossen sind, und veranschaulichte die Grundbedingung der in ihrem Fortschreiten stets Nahrung und Anregung findenden geistigen Selbstthätigkeit. Die Ansichten, Grundsätze und Erfahrungen des Alterthums wurden in das geistige Leben aufgenommen; die Werke der Griechen, zuerst in zahlreichen, oft sehr verdienstlichen und auch jetzt noch kritisch beachtenswerthen lateinischen Uebersetzungen verbreitet, kamen nach und nach durch Abdrücke in Mailand, Florenz, Rom, Venedig und späterhin in Frankreich und Teutschland vervielfältigt, in allgemeineren Umlauf und bewährten ihre wissenschaftliche Wirksamkeit am frühesten in Umstaltung und Veredelung der Philosophie, Mathematik, Naturkunde und Medicin; der allgemeinere Endertrag offenbarte sich in Richtigkeit und Gefälligkeit des lateinischen Ausdruckes, welcher eben so, wie die in ihm abgespiegelte Gesinnung als vollständiger Gegensatz des barbarischen Scholasticismus anerkannt werden mufste. Frankreich und Teutschland, später die Niederlande, schritten mit Italien im Anbau der Philologie, welche sie aus diesem Lande empfangen hatten, gleichmäfsig fort, bald in tüchtiger Thätigkeit ihm überlegen und demnächst unerreichbar. Für das XVI Jahrh. hat *Des. Erasmus* im Ruhme vollgültig weltbürgerlicher humanistischer Wirksamkeit kaum einen Nebenbuhler. Den Verdiensten der Italiäner *Manuzzi*, *J. C. Scaliger*, *Fz Robortello*, * *P. Vettori* u. *Fulv. Orsini* halten die Franzosen *G. Budé*, *D. Lambin*, * *H. Étienne*, die Teutschen *J. Camerarius*, *Hier. Wolf*, *Xylander* und *Sylburg*, die Niederländer *Hadr. Junius*, *W. Canter* u. A. das Gleichgewicht. Wenn Italien reiferen Kunstsinnes und einer für alterthümliche Schönheit empfänglicheren Nationallitteratur sich erfreuet, so erwerben sich dagegen Franzosen theils um praktische Beachtung alterthümlicher Lebensansichten theils um Vervollkommnung des römischen Rechtsstudiums, und die Teutschen um methodischen Jugendunterricht und um wissenschaftliche Wiedergeburt der Theologie anerkanntes Verdienst. Für Ermittelung und Anordnung der zum Verstehen der alten Classiker erfoderlichen Sachkenntnisse wurde Einzelnes geleistet. In dem scholastisch-polemischen XVII Jahrh. sprach sich das Verhältnifs der Philologie zur sittlich-wissenschaftlichen Denkart in ihrer Verschmelzung mit politischer Weltansicht deutlich genug aus; das katholische Italien verstummte; papistischer Eifer der sogenannten Rechtgläubigkeit feindete im protestantischen Teutschland die Geistesfreyheit und Selbstständigkeit der humanistischen Studien an; der wankelmüthige *Lipsius*, der geistreiche Vielwisser *Is. Casaubon*, die von Kenntnifsfülle überströmenden *Saumaise*, *Casp. Barth*, *M. Gude* u. a. wa-

ren Protestanten; in dem Niederländischen Freystaat war der Mittelpunct alterthümlichen Wahrheitssinnes und Geschmackes; der tiefblickende und zartsinnige *H. Grotius*, der allumfassende *G. J. Voss*, die genialen Kritiker *D.* und *N. Heinse*, der in seiner Art einzig herrliche *J. F. Gronov* u. A. sind Wortführer des durch ihre rastlose Thätigkeit geretteten guten humanistischen Geistes. Gegen Ende des XVII und im Anfange des XVIII Jahrh. regte *Leibnitz*, durch vielgeltenden Einflufs auf das gesammte Geistesleben ausgezeichnet, allgemeinere Achtung für Sprachstudien auf das neue an, wenn schon das Vorurtheil, dafs die Beschäftigung mit alten Sprachen nur als Mittel oder bedingende Vorbereitung zu der sogenannten gelehrten Bildung in Ehren zu halten sey, noch lange genug vorherrschend blieb. Langsam und gefördert von mehren glücklich zusammen treffenden, sich nach und nach wechselseitig unterstützenden und ergänzenden grofsartigen und menschlich milden Bestrebungen und von manchen, rascher zum Ziele führenden äusseren Verhältnissen und Begünstigungen, nahete die frohe Zeit, in welcher die Studien des classischen Alterthums als Zweck an sich und höchster Geistesgenufs, als Anschauung der in ihren eigenen Aeusserungen sich offenbarenden hochgebildeten alterthümlichen Menschheit, als fruchtbarste Erkräftigung des Sinnes für Schönheit und Wahrheit anerkannt werden. *B. v. Montfaucon* und viele Mitglieder der franz. Akademie der Inschriften hatten Philologie mit Kunst und mannigfachen geschichtlichen Untersuchungen in engere Verbindung gebracht und die Theilnahme der für Freuden der Einbildungskraft Empfänglichen gewonnen; was diese, *J. F. Christ*, *Caylus* u. A. vorbereitet hatten, gedieh durch *J. Winckelmann* zu höherer Vollendung und vieles im alterthümlichen Leben, was bisher nur Vermuthung oder oft dunkle, oft streitige Folgerung aus Andeutungen in Schriftwerken oder aus geringen Ueberbleibseln der Denkmäler gewesen war, schlofs sich zu sichtbarer Erkenntnifs und vollständiger Gewifsheit auf, als Herkulanum und Pompeji [1706; 1738; d. 3 Nov. 1753] entdeckt *) und bey fortgesetzten Nachgrabungen in ihrem ganzen Umfange für Betrachtung und Belehrung wieder gewonnen worden waren. Mannigfaltige geschichtliche Forschungen erweiterten, berichtigten und ergänzten die, zur richtigen Auffassung des gesellschaftlichen Zustandes der alten Welt, in schärfer bestimmten Eigenthümlichkeiten der verschiedenen Zeitalter, erfoderlichen Sachkenntnisse. Inzwischen waren die Litteratur-Vorräthe der Griechen und Römer von *J. A. Fabricius* sorgfältig verzeichnet worden. *R. Bentley*, der Vater einer in Gr. Britannien fortblühenden und in unseren Tagen durch *R. Porson* neu be-

lebten kritischen Schule, drang tief ein in die Gesetze der Sprache und des Rhythmus und brachte mit kühner Kraft die strengsten Grundsätze der Prüfung des Aechten und Wahren in Anwendung. Bald darauf gestalteten sich in den Niederlanden und in Teutschland philologische Schulen, welche dem Studium des Alterthums seinen jetzigen wissenschaftlichen Gehalt und die ihm einwohnende geistige Bedeutung sicherten; in den Niederlanden geschah das durch *T. Hemsterhuis*, *L. C. Valckenaer* und *D. Ruhnken*; in Teutschland durch *J. M. Gesner* und *J. A. Ernesti* und mit weit überlegenem Erfolge durch *Ch. G. Heyne*, *F. Wolfg. Reitz*, *F. A. Wolf* und *G. Hermann*; der Teutschen Ruhm ist, nicht nur die wissenschaftlichen Bestrebungen des Auslandes auf das Treueste aufgefafst, einsichtsvoll geordnet und verarbeitet, sondern auch den Realismus und Idealismus des Studiums am glücklichsten vereint, dessen Umfang erkannt und nachgewiesen, das Formelle darin und sein pädagogisches Element sorgsam berücksichtigt und seine folgenreiche Beziehung auf Wirklichkeit und Gegenwart tief ergriffen zu haben.

*) [Philos. Transactions 1740 p. 345. 484 fll.; 1747 p. 567; 1749 p. 14; 1751 p. 131. 150. etc. etc. etc.; Darthenay Mém. sur la ville souterraine découverte au pied du mont Vesuve. P. 1748. 4; ital. in Oposcoli scient. T. 41; t. Erf. u. Lpz. 1749. 8; Marcello de Venuti Descrizione delle prime scoperte dell' antica città d'Ercolano. Vened. 1749. 8; t. Fkf. u. Lpz. 1749. 8; J. Winckelmann Sendschr. über die Herkul. Entdeck. 1762; Gaet. d'Ancora Prospetto degli scavi di Ercolano e da Pompeji. Neap. 1803. 8 u. v. a. — O. A. Bayardi Catalogo degli antichi monumenti dissotterrati dalla città di Ercolano. Neap. 1754. F.; Le antichità di Ercolano. N. 1757 fll. 8 F.; T. Piroli Antichità di Ercolano. Rom 1789 fll. 6. 4; frzs. Paris 1804 fll. 6. 4 u. m. — Herculanensium voluminum T. I. II. Neap. 1793 u. 1809. F.; Dissertt. isagogicae ad H. vol. explanationem. 1. N. 1797. F.; (W. Drummond u. R. Walpole) Herculanensia or archeol. and philol. Dissertations, cont. a Ms. found among the ruins of H. Lond. 1810. 4.]

Die Wichtigkeit des Gegenstandes und der Reichthum des Stoffes werden die Nothwendigkeit rechtfertigen, die philologischen Leistungen in einer zwiefachen Uebersicht, ethnographisch und systematisch darzustellen.

I. Ethnographische Uebersicht:

a) Italien war im XVI Jahrh. Hauptsitz der Philologie, eines sicheren und lauteren alterthümlichen Geschmackes, der sich in dichterischen und rednerischen Werken aussprach (s. unten *II. B. d*), vielumfassender Belesenheit und begeisterter Kunstliebe. Die Werke der Classiker wurden von da aus in Umlauf gesetzt, manche neu entdeckt, viele in Einzelnem erläutert. Mit dem Ende

des XVI Jahrh. beschränkte sich die humanistische Thätigkeit, wo nicht ausschliefslich, doch vorzugsweise auf Archäologie und die, bald nur im Auslande richtig gewürdigten, Verdienste der älteren Arbeiter weckten keine Nacheiferung unter den Nachkommen. Merkwürdigere Schriftsteller sind folgende: *Aldo Pio Manucio* oder *Manucci* aus Bassiano [geb. 1447 ? st. 1515], Urheber [1488] der Aldinischen Druckerey in Venedig, wo er auch als Lehrer wirkte, hochverdient um Beförderung des Studiums der griechischen Sprache; die ersten gr. Bücher aus s. Presse sind Musaios und Laskaris gr. Gramm. 1494; die beträchtliche Reihe gr. u. röm. Classiker, welche neben italiän. und wissenschaftlichen Büchern, aus ihr hervorgingen, zeichnen sich durch äufsere Schönheit, zum Theil durch Correctheit aus, wenn auch für strengeste Richtigkeit der Texte nach festen Grundsätzen nicht immer gesorgt werden konnte. *A.* stiftete [1500] in s. Hause eine gelehrte Gesellschaft, in welcher die abzudruckenden Schriftwerke und die Verbesserungen ihrer Texte besprochen wurden (vergl. *A. P. M.* scripta tria longe rarissima a *J. Morellio* denuo ed. Bassano 1806. 8); Mitglieder derselben waren unter anderen *A. Navagero*, *P. Bembo*, *MA. Coccio Sabellico*, *M. Musuros* (Th. 2 S. 124), *Scipio Forteguerra* oder *Carteromachus* aus Pistoja [geb. 1467; st. 1513], Lehrer des Gr. in Venedig und Rom, *Urb. Valeriano Bolzani* aus Belluno [geb. 1440; st. 1524], einer der gesuchtesten gr. Sprachlehrer und Verfasser einer vielgebrauchten gr. Grammatik (Vened. b. A. 1497. 4 oft), u. m. a. Von s. Schriften sind, ausser Uebersetz. aus dem Gr., Vorreden u. Anmerkungen zu vielen Classikern, zu erwähnen: Alphabetum gr. 1495. F.; Institutiones gr. gr. (ed. *M. Musūros*) 1515. 4; Dictionarium gr. 1497; 1524. F.; Institutt. gr. lat. 1501. 4 etc. etc.; vergl. *Ch. G. Unger* de A. P. M. vita meritisque auct. a *S. L. Geret*. Wittenb. 1753. 4; *A. A. Renouard* Annales de l'imprimerie des Aldes. P. 1803. 2. 8; Suppl. 1812. 8. — S. S. *Paul Manucio* [geb. 1512; st. d. 6 Apr. 1574] setzte die rühmliche typographische Betriebsamkeit des Vaters fort und bereicherte die Litt. mit vielen Ausgaben, besonders auch römischer Classiker, erwarb sich namhaftes Verdienst um Cicero und stand wegen Reichthums an antiquarischen Kenntnissen und classischer Correctheit des Ausdrucks in grofser Achtung: Lat. Uebers. der Philipp. Reden des Demosthenes; Abhandlungen über röm. Verf. 1557 fll.; Epist. et praefationes. V. 1558; ed. et ill. *J. G. Krause*. Lpz. 1720. 8. — S. frühreifer S. *Aldo Manucio* II [geb. 1547; st. d. 28 Oct. 1597] besorgte viele Ausgaben, darunter eine von Cicero's Werken 1583. 10 F.; stand aber eben so sehr in Scharfblick (wie *Lepidi* Fabula. Lucca 1583. 8 beweiset), als in

Beharrlichkeit und Bescheidenheit seinen Anherren weit nach: Veterum notarum explanatio 1566; de quaesitis per epistolam 1576 u. m. a. — *Hieron. Aleander* [geb. 1480; st. 1540], Cardinal [1538], fleifsiger Lehrer: Gr. Gramm. des Chrysoloras im Ausz. 1512; Lex. gr. lat. Paris 1512. F.; *Guarino* von Favera, *Vavorinus* (Phavorinus) Camers, EBisch. v. Nocera [st. 1537], sammelte in Verbindung mit s. Lehrer *A. Poliziano*, mit *U. Bolzani*, dem Florent. *Carl Antinori* und *Ald. Manucci* den Thes. cornucopiae et Horti Adonidis. Venedig 1496. F. (die Eclogae in *Dindorf* Gr. gr. T. 1 p. 73 sqq.); übersetzte des *Stobaios* apophthegmata 1517 und trug aus Scholiasten u. alten Grammatikern, Hesychios, Etymol. M. und besonders auch Zonaras ein reichhaltiges u. fortdauernd benutztes Gr. Wörterbuch zusammen: Dictionarium. Rom 1523; Bas. 1538. F.; Vened. 1712 (hiemit wird die Angabe Th. 2 S. 124 berichtigt). — *Ludov. Coeliüs Richieri* Rhodiginus aus Rovigo [geb. 1450; st. 1520] beurkundet in s. Observationensammlung, ohne wünschenswerthe Genauigkeit im Nachweisen, reiche Belesenheit, sprachlichen Scharfblick und gesundes Urtheil: Lectionum antiq. L. XVI. Vened. b. A. 1516; L. XXX recogn. et locupl. Basel 1542. F. etc. etc. etc.; Frkf. u. Lpz. 1666. F.; vergl. *C. Silvestri* in Raccolta d'op. scient. T. 4 p. 157 sqq. — *Aul. Janus Parrhasius* (Parrisius; J. Paul de Parisiis) aus Cosenza im Neap. [geb. 1470; st. 1533], geachteter Lehrer, geistvoller krit. Ausleger: de rebus quaesitis per epist. Paris 1567; c. vita auct. ed. *X. Matthaei.* Neap. 1771. 8; in *Gruteri* Lampas T. 1 p. 721 sqq. — *Mariangelo Accorso* aus Aquila im Neap. [st. vor 1550?], vielseitig gebildet, machte mehre auf Reisen entdeckte handschriftliche Schätze bekannt und hatte ein sicheres Urtheil über lat. Sprache: Osci et Volsci s. de antiquato et obsoleto sermone fugiendo. Tübingen (1518?) 8; Diatribae in Ausonium, Solinum et Ovidii metamorphoses. Rom 1524. 4; Amm. Marc. s. 1, 257; L. Volusius Macc. 1, 283; Cassiod. 2, 28 u. m. — *Franc. Floridus Sabinus*, Rechtslehrer in Bologna [st. 1547], wackerer lat. Dichter u. Stylist, gründliche Sprachkenntnifs mit freysinnigem Urtheil vereinend, reich an treffenden Ansichten und beachtenswerthen Litterarnotizen: In Plauti aliorumque lat. l. script. calumniatores apologia; de juris civ. interpretibus; de C. Jul. Caesaris praestantia L. III; lectionum succisivarum L. III (in *Gruteri* lamp. 1 p. 995 sqq.). Basel 1540. 2 F. — *Andr. Alciato* §. 45. I. — *Marius Nizolius* aus Bersello [1550] suchte den reinen Ciceronischen Sprachgebrauch, polemisirend gegen *Coel. Calcagnini* und *Marc. Ant. Majoragio*, fest zu stellen: Observatt. in Cic. s. Thesaurus Ciceronianus. Brescia 1535; Basel 1536. F. oft; * cur. *J. Facciolati.*

Padua 1734. F.; Lond. 1820. 3. 8; Antibarbarus s. de veris principiis et vera ratione philosophandi. Parma 1553; c. praef. *G. W. Leibnitii.* Frkf. 1670. 4. — *M. Ant. Majoragius* (*Conti*) aus Majoragio b. Mailand [geb. 1514; st. 1555], trefflicher Alterthumskenner u. lat. Stylist: mehre Uebers. aus d. Gr.; Erklär. der rhetor. Schr. des Aristoteles u. Cicero; Epistol. quaest. L. II rec. cur. *J. P. Kohl.* Lpz. 1731. 8; Reprehensionum L. II contra M. Nizolium. Mail. 1549. 4: De rom. senatu. M. 1561. 4; Orationes. Vened. 1582. 4; Or. et praef. cum Dial. de eloquentia. Cöln 1676. 8; vergl. *Bayle.* — *Jul. Caesar Scaliger* [geb. auf d. Schlosse Rupa im Verones. 1484; st. 1558], Krieger, Hofmann, Arzt, vielwissend, scharfsinnig, einseitig im Geschmack, hart im Urtheil: Comm. zu Theophrast 1 S. 162; De caussis l. lat. L. XIII. Lyon 1540. 4; Genf 1580. 8; De subtilitate L. XV. Paris 1557. 4; Epidorpides L. VIII. Genf 1573. 8; Poetices L. VII. Leid. 1581. 8; Gedichte; Reden; vergl. *Chaufepié.* — *Angelo Canini* aus Anghiari [st. 1557] ordnete die griech. Sprachlehre nach älteren Vorarbeiten, mit sorgsamer Berücksichtigung der Syntaxis u. der Dialekte: Hellenismus. Paris 1555. 4; 1568. 8; rec. *Th. Crenius.* Leid. 1700. 8; Institutt. l. syr. assyricae atque talmudicae, unacum aeth. atque arab. collatione. P. 1554; Frkf. 1580. 4; vergl. *Bayle.* — *Fz Robortello* aus *Udine* [geb. 1516; st. 1567], Lehrer in Padua u. Bologna, reich an gründlicher, vielumfassender sprachlicher und alterthümlicher Gelehrsamkeit, welche er streitlustig und in schonunglos harten Urtheilen geltend machte, Vieles zuerst anregend und manches Herkömmliche bezweifelnd: Ausg. 1, 102. 160. 236; Annotationes in plurima loca difficilia veterum. Vened. 1542. F.; Annotatt. Padua 1557. F.; in *Gruteri* lampas T. 1. 2.; de vita et victu pop. R. Bologna 1559. F.; mehre antiq. Abhandl. in *Graevii* Thes. 2. 3. 8. 10. — *Carl Sigonius* aus Modena [geb. 1524; st. 1585], Lehrer in Venedig, Padua u. Bologna, classischer Stylist (de consolatione super Tulliae f. obitu ed. *Franc. Vionellus.* Vened. 1583. 8), trefflicher Historiker, umsichtiger Kenner des röm. Alterthums: Anm. zu Cicero u. Livius; Emendationum L. II. Vened. 1557. 4 u. in *Gruteri* Lampas T. 2 p. 121; Patavinae disputatt. adv. F. Robortellum. 1562. 4; Opera c. n. *J. M. Stampae* et *J. A. Saxii* etc. etc. ed. *Ph. Argelatus.* Mail. 1732 fll. 6 F. — Der gründliche u. fleifsige, um gr. Litt. verdiente Venet. Arzt *Victor Trincavella* [st. 1568] s. Th. 1 S. 95. 241. 247. 267. — *Onuphrio Panvini* aus Verona [geb. 1529; st. 1568], Augustiner, geachteter Bearbeiter der röm. Gesch. u. Verfassung: *Graevii* Thes. T. 3. 9 etc. etc.; vergl. *Chaufepié.* — *Peter Vettori* (Victorius) aus Florenz [geb. 1499; st. 1585], der gröfste und verdienstvolleste unter den ital. Humanisten, tief-

gelehrter Sprachkenner und scharfsinniger Kritiker; riesenhaft arbeitsam, für griech. u. röm. Litt. gleich fruchtbar wirksam s. Th. 1. S. 102. 103. 110. 144. 148. 159. 160. 183. 197. 200. 204. 209. 271 etc. etc. S. philol. Observationen sind Muster der Erläuterungsmethode durch Parallelstellen und der Erforschung der Quelle, aus welcher eine Vorstellung geflossen ist: Variar. lectt. L. XXV. Flor. 1553. F. (Lyon 1554. 4); l. XXVI—XXXVIII. Fl. 1569. 4; L. XXXVIII. Fl. 1582. F. (Strasb. 1609. 8); Epistol. L. X, Oratt. XIV etc. etc. Fl. 1586. F.; vergl. *A. M. Bandini* Italor. et Germ. Epp. ad P. V. Fl. 1758 f. 2. 4 u. V. s. de vita et scriptis P. V. Fl. 1759. 4. Ueber s. handschriftl. Nachlafs in München *v. Aretin* Beytr. 1803 Aug. S. 75 fll.; mehres bekannt gemacht in *Thiersch* Act. phil. Monac. — *Hieron. Mercurialis* aus Forli [geb. 1530; st. 1596], Arzt: 1, 133; variarum lectt. L. IV Vened. 1570. 4; L. VI. Paris 1585. 8; Vened. 1588. 4; de arte gymnastica L. VI. Vened. 1569. 4; Amst. 1672 4 m. K.; Opuscula selecta. Vened. 1644. F. — S. Zeitgen. des röm. Arztes *Andr. Baccius* de thermis L. VII. Vened. 1571; 1588. F. etc. etc. — *Fulv. Orsini* (Ursinus) aus Rom [geb. 1529; st. 1600], lauter im Geschmack, hell im Urtheil, ausgezeichneter Bearbeiter der röm. Numismatik: Ausg. 1. S. 100. 179. 200; Virgilius collatione scriptt. gr. illustratus. Antw. 1567. 8; * ed. *L. C. Valckenaer*. Leuward. 1747. 8; archäol. Abh. in *Graevii* Thes. T. 2. 7; vergl. *J. Castalionis* vita F. U. Rom 1657. 8 u. in Vit. sel. Bresl. 1711. S. 555. — Der Jesuit *Horatius Tursellinus* aus Rom [geb. 1545; st. 1599]: (*Ant. Schorus* st. 1555 vergl. *Bayle* s. h. v.) de usu particularum lat. sermonis. Rom 1598. 12 etc. etc.; ed. *Ch. G. Schütz*. Lpz. 1784. 8; Epitome historiarum (1599?). 12 sehr oft; de vita Franc. Xaverii. Antw. 1598. 8 u. m.

Das XVII Jahrh. ist arm an philolog. Schriftstellern. *Leo Allatius* aus Chios [geb. 1586; st. 1669] sammelte fleifsig: 1 S. 119; Excerpta varia gr. sophistarum ac rhetorum. Rom 1641. 8; *Συμμίκτα*. Cöln (Amst.) 1653. 2. 8; litt. antiqu. theol. Abhandl.; vergl. *Bayle*; Raccolta d'opuscoli sc. e filol. T. 30 p. 265; *Hager* Geogr. Büchersaal 1 S. 601. — *Benedict Averani* aus Florenz [geb. 1645; st. 1707], Prof. in Pisa: Abh. u. Bemerk. über gr. u. röm. Classiker; lat. Gedichte u. Reden: Opera. Fl. 1716 f. 3 F. — Viele beschäftigten sich mit alter Münzkunde z. B. *Franc. Paruta*, * *F. Mezzobarba*, * *F. Buonarotti* etc. etc.; oder mit röm. Inschriften, vorzüglich *R. Fabretti*; oder mit alterthümlichen Untersuchungen, namentlich *O. Ferrari*. — Die archäologische und artistische Richtung bieb auch im XVIII Jahrh. vorherrschend; *J. G. Botari*, *A.* und * *E. Q. Visconti* etc. etc. etc. haben sich um alte Kunst, *A. S. Mazocchi*, *Muratori*, *Sc. Maffei*, *Nic. Ignarra*,

G. Marini, *P. F. Foggini* u. a. um Inschriftenkunde, *A. Banduri*, * *D. Sestini* u. a. um alte Numismatik anerkannte Verdienste erworben. Die, zwar vereinzelte u. in engeren Gränzen gehaltene, für griech. Litt. am wenigsten fruchtbare humanistische Thätigkeit ist im Steigen. *Gianantonio Volpi* (Vulpius) aus Bergamo, Lehrer in Padua: 1 S. 191; opuscula. Padua 1725. 4; Carminum L. V. P. 1742. 8; de utilitate poetices etc. etc. P. 1743. 8; de satyrae lat. natura. P. 1744. 8 u. m. — *Eduard Corsini* aus Fanano im Moden. [geb. 1702; st. 1765], Prof. in Pisa, trefflicher kritischer Forscher der griech. Gesch. u. Verfassung: Fasti Attici. Flor. 1744 fll. 4. 4 (vergl. *Cl. Biagi* de decretis Atheniensium. Rom 1785. 4); Dissertationes Agonisticae. Fl. 1744. 4; Lpz. 1752. 8; Notae Graecor. Fl. 1749. F.; Inscriptt. Att. Fl. 1752. 4; Numismat. u. a. Abh.; vergl. *Fabronii* vit. Ital. Dec. III p. 88 sqq. — *Jacob Facciolati* aus Torreglia im Genues. [geb. 1682; st. 1769]: 1, 200; Oratt. XXVI. Padua 1767. 8 m. a.; bearbeitete mit *Aegid. Forcellini* [geb. 1688; st. 1768] ein, mit Recht in hohem Werthe gehaltenes lat. Wörterbuch: Totius latinitatis Lex. Padua 1771; 1805. 4 F.; Appendix (ed. *Gius. Furlanetto*) P. 1816. F.; vergl. *Fabronii* vitae Ital. saec. XVIII T. 3 p. 211 sqq. — *Hieronymus Lagomarsini* aus Genua [st. 1773], Jesuit, Lehrer in Florenz, innig vertraut mit Cicero und in der höheren Kritik der Reden desselben mit Glück sich versuchend: Racc. d'opusc. sc. e filol. T. 10 p. 435 sqq. u. *Seebode* Miscell. crit. 1 P. 2 p. 329 sqq.; *A. M. Gratiani* [geb. 1537; st. 1611] de scriptis invita Minerva L. XX nunc pr. ed. c. annot. *H. L.* Florenz 1745 f. 2. 4 s. *Seebode* l. l. p. 407 sq.; Orationes V. Mailand 1746. 8 u. m. — *Gasp. Garatoni* aus Ravenna [geb. 1743; st. 1817]: 1 S. 196. 200; vergl. *D. Strocchi* in *Seebode* Misc. crit. 1 p. 136 sqq. — *Matteo Aimericho* hat viel Eigenthümliches u. weiterer Prüfung werthes: *Q. Moderati Censorini* de vita et morte lat. l. paradoxa philol. Ferrara 1784. 8; Opuscula de rebus ad auctt. Rom. ante Honorii imp. spectantibus. Bassano 1787. 8. — *Jacob Morelli* aus Venedig [geb. 1745; st. d. 19 May 1819], vielumfassend, tief gelehrt und litt. Bestrebungen bereitwillig unterstützend: 1, 163. 237. 249; Epp. VII variae erud. Pad. 1819. 8; Operette. Vened. 1820. 3. 8 v. a.; vergl. *P. Bettio* or. nelle esequie. Vened. 1819. 8. — *Angelo Majo* durch wundersam glückliches Auffinden alter Litteraturschätze in Palimpsesten weltberühmt 1 S. 92. 117. 152. 240. 269. 271 und 182. 196. 199. 221. 244. — M. a.

b) In **Frankreich** wurde den in wissenschaftlichen Kreisen bald einheimischen humanistischen Studien allgemein gültiger Werth zugestanden; sie hatten auf geistige Bildung unmittelbaren prak-

tischen Einflufs; sie wurden sogleich zur Veredelung der Rechtswissenschaft, deren treffliche civilistische Schulen bis zum Ende des XVII Jahrh. fortblüheten, zum Theil auch für die Medicin zünftig benutzt, gestalteten eine bedeutsame Opposition gegen das kirchliche Verdunkelungssystem, verbreiteten hellere Ansichten über gesellschaftliche Verhältnisse, Kunstsinn und regelmäfsigen Geschmack, welche sich in Bestrebungen zur Vervollkommnung der Landessprache und Nationallitteratur abspiegelten. Die Regierung, nach dem Muster mehrer italiänischer Höfe mit Litteraturliebe prunkend, liefs ihnen mannigfache Unterstützung angedeihen und es entwickelte sich eine grofsartige litt. Thätigkeit, welche herrliche Früchte trug. Für Jugendunterricht wurde vielseitig gesorgt durch Hülfsmittel, richtigere Abdrücke der Classiker, Erklärungen und Berichtigungen der Texte und Bearbeitung der zu ihrem Verständnisse erfoderlichen Sachkenntnisse; ungedruckte Werke des Alterthums wurden bekannt gemacht, viele in das Französische übersetzt. Diese Regsamkeit erstarb mit dem Protestantismus, welcher seine wohlthätige Wirksamkeit auch wider Willen der Machthaber bewährte. Sobald die Regierungswillkühr ihr Ziel erreicht hatte, verstummte die humanistische Freysinnigkeit; Geistesbildung wurde zum Werkzeuge höfischer Absichten herabgewürdigt und die eitle Aeufserlichkeit des Nationalcharakters begünstigte den Wahn, dafs die grofsen Muster der Alten als Förderungsmittel selbstständiger Vollkommenheit ausreichende Dienste geleistet haben. Gegen Ende des XVII Jahrh. trat eine sichtbare Veränderung in den philologischen Studien ein; allgemeinere und sprachlich gründliche Geistesbildung fand weniger Berücksichtigung; Werke des gelehrten Fleifses blieben dem engeren Zunftkreise vorbehalten und meist auf patristische oder historische Litteratur beschränkt; die Erklärung der Classiker verflachte sich in kurzer und bequemer Leichtigkeit; die durch sinnliche Anschaulichkeit zusagende Beschäftigung mit artistischer Archäologie und mit sogenannten alterthümlichen Realien gewann das Uebergewicht. Erst in der zweyten Hälfte des XVIII Jahrh. ging aus Britannien, Holland und Teutschland die Achtung für gründliche Philologie auf Frankreich wieder über und erzeugte einen rühmlichen Wetteifer, der in der Revolutionszeit sich fast gänzlich verlor.

Das chronologische Verzeichnifs einiger der berühmteren französischen Philologen erläutert und rechtfertiget diese allgemeinere Darstellung des Ganges, welchen die humanistischen Studien in Frankreich genommen haben: *Guillaume Budé* aus Paris [geb. 1467; st. 1540], tiefgelehrter Autodidakt, eigentlicher Begründer

der humanist. Studien, besonders der griech. Sprachkenntnifs in Frankreich unter K. Franz I, ausgestattet mit nie befriedigtem Forschungsgeiste, reich an eigenthümlichen hellen und anregenden Ansichten: Annotatt. in XXIV Pandect. L. P. 1524; 1536. F.; De asse et partibus ejus. P. 1514; 1516. F.; Vened. 1522. 4; Commentarii l. gr. P. 1529; Cöln 1530; Basel 1530; * P. 1548. F. etc. etc.; De studio bonar. litt. recte instit. P. 1532. F.; de philologia L. II. P. 1532. F. etc. etc.; beyde in *Crenii* Consilia; De transitu Hellenismi ad Christianismum L. IV. P. 1535; 1556. F.; De contemtu rer. fortuitarum L. III. P. 1520. 4; Epist. P. 1520. 4; Epp. posteriores. P. 1522. 4; Epp. graecae. P. 1540. 4; viele Uebers.: Opera (ed. *Coel. Sec. Curio*) Basel 1557. 4 F. Vergl. Vita per *L. Regium.* P. 1540. 4 u. in *Battesii* vitae p. 215 sqq.; *Bayle*; Mém. de l'ac. des inscr. T. 5 Hist. p. 350; Journ. des Sav. 1786 p. 2597 sq. — *Lazare Baif* aus Anjou [geb. 1485; st. 1545], Jurist, mit griech. Litt. vertraut: Franz. Uebers. griech. Trauersp.; antiquar. Abhandl. in *Gronov* Thes. T. 9. 11; *Gräv* Th. T. 6. — *Etienne Dolet* aus Orleans [geb. 1509; st. d. 3 Aug. 1545], Buchdrucker in Lyon, als Ketzer verbrannt, freysinnig, kenntnifsreich, vielthätig: Dial. de imitatione Ciceronis adv. Erasmum. Lyon 1535. 4; L. de imit. Cic. adv. Flor. Sabinum. L. 1540. 4; Commentarii de l. lat. L. *1536* f. 2 F. ein nach Materien geordnetes, für jene Zeit sehr brauchbares lat. WB.; Epitome comm. Basel 1537 f. 2. 8; Formulae lat. locutionum. L. 1539. F. unbeend.; Observatt. in Terentii Andriam et Eunuchum. L. 1540. 8; Carminum L. IV. Lyon 1538. 4; La manière de bien traduire. L. 1540. 8; 1543. 4; Franz. Uebers. der Platon. Dial. Axiochos u. Hipparchos. L. 1544. 16 m. a.; vergl. *Bayle*; *Denis* Lesefrüchte 1 S. 100 fl.; *J. G. Schelhorn* amoen. hist. eccl. et litt. 1 p. 866 sqq. — *Jacq. Toussain* (Tusanus) aus Rheims [st. 1547], Budé's Sch., eifriger Lehrer des Gr., Uebers., Anm. — *Robert Etienne* (Stephanus) aus Paris [geb. 1503; st. 1559], K. Buchdrucker, Schw. S. des *Jodocus Badius Ascensius* [st. 1535], Protestant und deshalb genöthigt [1551], in Genf eine Sicherheitsstätte zu suchen, hochverdient um Bibelverbreitung, Befriedigung humanistischer Schulbedürfnisse und alle Zweige der Litteratur: Thesaurus linguae lat. P. 1531. F.; 1543. 2 F.; Lyon 1573. 4 F.; ed. *A. Birr.* Lond. 1734; * Basel. 1740. 4 F.; Diction. propriorum nom. P. 1541. F.; v. a.; Ausg. 1 S. 249. 183. 188. 253 etc. etc.; vergl. *Marchand* Dict. 1 p. 229 sq. — *P. du Prat* bearbeitete alte Rechtskunde, *N. de Grouchy* röm. Verfassungswesen. — *Jacq. Brodeau* (Brodaeus) aus Tours [geb. 1500; st. 1563], vertraut mit gr. Dichtersprache: Th. 1 S. 147. 222; Miscellan. L. X. Bas. 1555. 8 u. in *Gruteri* Lamp. 2 p. 452 sq. 4 p. 1;

m. a.; vergl. *Bayle.* — Der fleifsige Buchdrucker *Guill. Morel* [st. 1564]. — *Adrien Tourneboeuf* (Turnebus) aus Andely b. Rouen [geb. 1512; st. 1565], Buchdr. u. Toussain's Amtsnachfolger, belesen und scharfsinnig, oft geneigt zu willkührlichen Textesänderungen: 1 S. 102. 163. 218. 269 etc. etc.; Adversariorum L. XXX. P. 1564 f.; 1573. 3. 4; Bas. 1580. F.; Opera. Strasb. 1600. 3 F. — *Gilb. Cousin* (Cognatus) aus Nozeret [geb. 1506; st. 1567], ausgezeichnet durch vielumfassende Sachkenntnifs und selbstständiges Urtheil, den Finsterlingen verhafst u. ihr Opfer: Opera. Bas. 1562. 3 F.; vergl. *Bayle.* — *Denys Lambin* aus Montrevil [st. 1572], geistreicher und besonnener Kritiker und Interpret, um mehre röm. Classiker hoch verdient 1 S. 182. 186. 193. 200. 205. m. a. — *Marc Antoine Muret* aus Muret b. Limoges [geb. 1526; st. 1585], lehrte in Frankreich und in Rom, als lat. Stylist classisch, vielumfassend gelehrt, doch mehr dem sprachlichen Gefühle als dem höheren Geistigen hingegeben, sittlich schwach: 1 S. 183. 191 etc. etc.; Var. lectt. L. VIII. Vened. 1559. 4; L. XV. Antwerp. 1580: 1586. 8; L. IV superst. ed. *A. Schott.* Augsb. 1600. 8; in *Gruter* Lamp. 2 p. 897; L. XIX ed. *F. A. Wolf.* 1. Halle 1791. 8; Reden, Briefe, Gedichte u. m. a.: Opp. sel. Padua 1740. 3. 8; *Opp. omnia c. annot. *D. Ruhnkenii.* Leid. 1789. 4. 8; vergl. ALAnz. 1797 No. 42; 1798 No. 61. 156. — *Franz Hotoman* aus P. [geb. 1524; st. 1590], JCt., Vf. des Fulmen brutum (Leid. 1586. 8), in röm. Classikern einheimisch: Comm. in Cic. oratt. P. 1554. F.; Observatt. et emend. L. XIII. Genf 1589. F. u. v. a.; Opera. Orleans 1599 f. 3 F.; Epistolae. Amsterd. 1700. 4; vergl. *Bayle.* — *Barn. Brisson* §. 44. — *Pierre Pithou* (Pithoeus) aus Troyes [geb. 1539; st. 1596], verdient um röm. u. kanon. Recht u. fränk. Gesch.: 1 S. 191. 230. 231; Adversariorum subsecivorum L. II. P. 1565. 12 u. in *Gruter* Lamp. 2 p. 737; Opuscula ed. *C. Labbeus.* P. 1609. 4. S. Bruder *Franz P.* [geb. 1544; st. 1607]: 1 S. 242; Opp. P. 1751. F.; *P.* et *F. P.* Observatt. ad Cod. et Nov. P. 1689. F. Vergl. *J. Boivin de Villeneuve* vita, elogia, opera et bibl. P. P. P. 1711; 1715. 4; *Levèsque de la Ravalière* in Mém. de l'ac. des inscr. T. 21 p. 208 sqq.; Vie de P. P. avec quelques mém. sur son père et ses frères. P. 1756. 8. — *Fréderic Morel* I Pariser Buchdrucker [geb. 1523; st. 1583] u. s. S. *F. M.* II [geb. 1552; st. 1630], zugleich Prof.: s. 1, 222. 239. 259. — *Pierre Danés* aus P. [geb. 1491; st. 1577]: 1, 261; Rec. des opuscules. P. 1731. 4. — S. Sch. *Henri Etienne* (Stephanus) aus P. [geb. 1528; st. im März 1598], Robert's Sohn, hat durch Fülle und Tiefe des Wissens und wegen Umfanges und Trefflichkeit seiner litt. Leistungen den vollgültigsten Anspruch auf die Bewunderung der Nachwelt. Mit dem Geiste und Wesen der

alten Sprachen (von welchen er die griechische früher als die lat. erlernt hatte) in ihrer feinsten und dem Leben angehörigen Eigenthümlichkeit war er eben so innig vertraut, wie mit der Französischen (um welche er sich namhaftes Verdienst erwarb s. Th. 3 S. 201) und Italiänischen; in mehren anderen war er kein Fremdling; aus dem Kreise s. wissenschaftl. Kenntnisse war nichts ausgeschlossen. Er vereinte seltenen Scharfblick und reife Urtheilskraft mit eisernem Fleifse und unaufhaltbarem Streben nach ausgebreiteter Wirksamkeit. Was er als Gelehrter und Buchdrucker in Paris und Genf geleistet hat, gränzt an das Unglaubliche; besonders gilt dieses von den ersten 20 Jahren s. litt. Thätigkeit [1554—1574], denn die letzten 25 J. s. Lebens war er unstät, oft in Verkehr mit Grofsen, zwar nichts weniger als unthätig, aber doch bey weitem unfruchtbarer an grofsen Unternehmungen; der ausserordentliche Mann starb im Hospital zu Lyon. Sein unsterbliches Verdienst um die alte Litteratur wird allgemein anerkannt; für Vervollständigung und Berichtigung der Texte benutzte er [1549; 1554] italiänische Bücherschätze, Umgang und Briefwechsel mit den achtbarsten Philologen und eigene umfassende Studien, welche ihm grofse Sicherheit des kritischen Sprachgefühles erworben hatten. Von s. Ausgaben und Samml. s. 1 S. 89. 92. 97. 99. 100. 102. 108. 109. 110. 114. 119. 128. 133. 141. 143. 145. 146. 147. 152. 153. 155. 218. 238. 246. 247. 248. 249. 264. 276 etc. etc.; 178. 180. 193. 202. 255. etc. etc. Das herrlichste Denkmal s. Gelehrsamkeit und musterhaften Beharrlichkeit ist das unübertroffene Wörterbuch der gr. Spr., geordnet nach Wurzelworten, welchen ihre ganze Sippschaft beygegeben ist, geschöpft aus den Quellen und reich ausgestattet mit urkundlichen Nachweisungen der die eigenthümliche Bedeutung im Einzelnen bewahrheitenden Stellen: Thesaurus l. gr. 1572. 4 F. Ind. F.; Appendix 1573. F.; Ed. II (1580?); Ed. nova cura *A. J. Valpy*. London 1816 fll. F. noch fortges.; vergl. Ep. de suae typographiae statu 1569 b. *Almeloveen* p. 148 sqq. u. *Maittaire* p. 304 sqq. Von s. übrigen Schr. sind, aufser der, von Papisten übel empfundenen freysinnigen Apologie pour Herodote (Th. 1 S. 111 Note 4), zu erwähnen: Paralipomena gramm. gr. l. institutt. 1581. 8; Dial. de bene instit. gr. l. studiis. 1587. 4; De latinitate falso suspecta 1576. 8; Pseudo-Cicero 1577. 8; Halle 1737. 8; Nizoliodidascalus. 1578. 8; de Lipsii latinitate 1595. 8; Schediasmatum var. L. III. 1578; L. IV—VI. 1589. 8 u. in *Gruter* Lamp. T. 5 p. 1 sqq.; Griech. u. lat. Gedichte; Briefe. Vergl. *Th. J. ab Almeloveen* de vitis Stephanorum. Amsterd. 1683. 8; *M. Maittaire* Hist. Stephanorum. Lond. 1709. 8; *Chaufepié*. — *Jean Passerat* aus Troyes [geb. 1534; st. 1602], feinsinnig, scharfblik-

kender Kritiker, geistreicher Gegner der Pfafferey: 1 S. 194; De litterarum inter se cognatione et permutatione L. Paris 1606. 8; Conject. L. P. 1612. 8; Oratt. et Ep. P. 1606. 8 etc. etc. — *Joseph Justus Scaliger* aus Agen [geb. 1540; st. 1609] verdankte s. Vater J. C. Sc. die Grundlage s. vielumfassenden gelehrten Bildung; er war ein sprachlicher und wissenschaftlicher Polyhistor, einheimisch in der griech. u. röm. Litteratur, bekannt mit den morgenländischen Sprachen und des Ital. Engl. u. Span., wie der französ. Muttersprache mächtig; kühn, oft herrisch willkührlich in der Kritik, voll eigenthümlicher Ansichten und heller Blicke in der Auslegung; Instaurator eines Systems der alten Zeitrechnung, glücklicher Bearbeiter der alten Numismatik und wohlverdient um Aufhellung mehrer archäol. Gegenstände; aber dabey ausgezeichnet durch trotzige Eitelkeit, Anmaafsung und schneidende Bitterkeit im Urtheile über Andere. Er lebte zuletzt [s. 1593] als Prof. honor. in Leiden: Th. 1 S. 178. 186. 190. 191. 203. 219; 229. 258 etc. etc. etc.; De emendatione temporum. P. 1583; Leid. 1598; Genf 1629. F.; Thesaurus temporum. Leid. 1606. F.; Amsterd. 1658; 1676. 2 F.; De re nummaria L. posth. ed. a *W. Snellio.* Leid. 1616. 8; Opuscula varia ed *Is. Casaubonus.* Paris 1610. 4; Poemata. Leid. 1615. 12; Epist. L. 1627; Cöln 1628. 8; Epitres fr. à J. J. Sc. (p. *J. de Reves*) Harderwyk 1624. 8 m. a. Vergl. Scaligerana (I aus dem Nachl. Franc. Vertuniens de Poitiers, herausg. v. *T. le Fevre*) Gröningen 1669; Cöln 1695. 12; (II aus den Mittheil. J. und Nic. de Vassan, herausg. v. *Is. Voss*) Haag 1667. 8; *J. Th. Leubscher* Hist. Scaligeranorum. Wittenb. 1695. 4; *P. de Maizeaux* Hist. des Scaligerana etc. etc. Amsterd. 1740. 2. 12; *Chaufepié.* — *Isaac Casaubon* aus Genf [geb. 1559; st. 1614] lebte und lehrte in Genf, Montpellier, Paris und London, beharrlich treu der evangel. Wahrheit, überaus reich an sprachlicher und geschichtlicher Gelehrsamkeit, tiefblickend und umsichtig, hochverdient um Kritik und Auslegung, so dafs er auch jetzt noch volle Achtung geniefst; s. Methode unterscheidet sich durch musterhafte Angemessenheit; für mehre Untersuchungen hat er die Bahn gebrochen und die Richtung bestimmt: 1 S. 105. 151. 161. 162. 230. 234. 239. 243. 253. 255. 266. 275 etc. etc.; De libertate ecclesiastica. P. 1607. 8; De reb. s. et eccl. Exercitt. XVI ad Baronii Ann. Lond. 1614. F.; Genf 1655. 4; Epistolae ed. *J. F. Gronov.* Haag 1638. 4; ed. *J. G. Gräv.* Brschw. 1656. 4; * ed. *Th. J. ab Almeloveen.* Rotterd. 1709. F. Vergl. *Merici C.* [st. 1671] Pietas contra maledicos patrii nominis et religionis hostes. Lond. 1621. 8; *Chaufepié*; Casauboniana ed. *J. Ch. Wolf.* Hamb. 1710. 8. — *D. Godefroy* (Gothofredus) s. §. 44.

Im XVII Jahrh. wird der Realismus in den humanistischen Studien vorherrschend; fleifsige Sammler sind häufiger, als freysinnige Kritiker und sprachlich forschende Ausleger; die Zahl der anerkannt verdienstvollen Arbeiter vermindert sich und in ihren Werken werden rein alterthümlicher Sinn und einfach besonnene Planmäfsigkeit oft vermifst. Auf Auszeichnung haben Anspruch: *Claude Gaspar Bachet de Meziriac* [geb. 1593; st. 1638], in mythischer Geschichte und in Mathematik wohl erfahren: 1 S. 114 Note 2. 189. 273 etc. etc. etc. — Der Jesuit *François Vigier* (Vigerius) aus Rouen [geb. 1591; st. 1647] förderte das Eindringen in die feineren Eigenthümlichkeiten der gr. Spr.: de praecipuis gr. dictionis idiotismis. Paris 1627; 1644. 12 oft; ill. et aux. *H. Hoogeveen*. Leiden 1742; 1752; 1766. 8; c. suppl. *J. C. Zeunii*. Lpz. 1777; 1789. 8; * cum animadv. *Hoogeveenii*, *Zeunii* et * *G. Hermanni*. Lpz. 1813; 1822. 8; s. auch 1 S. 297. — *Samuel Petit* aus Nismes [geb. 1594; st. 1645] versuchte die Attische Gerichtsverfassung darzustellen, bey mannigfachen Verirrungen und Mifsverständnissen Vieles zuerst erörternd und weitere Untersuchung veranlassend, bearbeitete die alte Zeitrechnung und bewähret in Anmerk. zu den Classikern ausgebreitete Belesenheit: Leges atticae. P. 1635. F.; in *Heineccii* Jurispr. Rom. et att. T. 3; c. animadv. *J. Palmerii*, *A. M. Salvinii*, *C. A. Dukeri* et *P. Wesselingii*. Leid. 1742. F.; Eclogae chronol. P. 1632. 4; in *Gräv* Thes. T. 8 u. *Gronov* Thes. T. 9; Miscellanea. P. 1630. 4; Var. lectt. P. 1633. 4; Observatt. L. III. P. 1642. 4; vergl. *Chaufepié*. — *Claude de Saumaise* (Salmasius) aus Semur in Auxois [geb. 1588; st. 1653] lebte in Heidelberg, Paris u. Leiden, streitlustiger, rastlos thätiger, auf viele neue Gesichtspuncte der Alterthumswissenschaft hinweisender Vielwisser, welcher die Ueberfülle seiner Belesenheit selten zweckdienlich und lichtvoll zu ordnen wufste und ungeheure Vorräthe gelehrter Erfahrungen und Winke Anderen zu haushälterischer Benutzung hinterliefs: 1 S. 142. 147. 224. 255. * 261. 266. 292 etc. etc.; De annis climactericis. Leid. 1648. 12; Antiquar., jurist. etc. etc. Abh.; Epistolae. Leid. 1656. 4; vergl. *Paquot* Mém. T. 3 p. 309 sqq. — *Jacques Paumier* (Palmerius) aus Grentemesnil in d. Normandie [geb. 1587; st. 1670]: Exercitatt. in auctt. gr. Leid. 1668. 4 (Utr. 1694); Descriptio Graeciae ant. Leid. 1678. 4; Apologia pro Lucano. Leid. 1704. 8 m. a. — *Tanequi le Fevre* (Faber) aus Caen [geb. 1615; st. 1672], Lehrer in Saumur, umsichtig u. feinsinnig: 1 S. 99 etc. etc.; Epist. criticae. Saumur 1659; 1665; 1674. 4; Méthode pour commencer les humanités gr. et lat. S. 1671. 16 etc. etc. u. in *Beyschlag* Syll. Opusc. Halle 1729 T. 1 p. 183; vergl. *de Graverol* vie in *Sallengre* Mém. T. 2 P. 2 p. 1;

Chaufepié. — *Henry Valois* (Valesius) aus Paris [geb. 1603; st. 1676], gründlich u. scharfsinnig, wackerer Geschichtsforscher: 1 S. 141. 257. 296 etc. etc.; viele zerstr. Anm., Abhandl. etc. etc.; Emendatt. L. V et de Critica L. II ed. *P. Burmann* II. Amsterd. 1740. 4; vergl. vita per *Hadr. V.* P. 1677. 8; *Chaufepié.* S. Br. *Adrien V.* [geb. 1607; st. 1692], ebenfalls tüchtiger Historiker: 1, 219. 257 etc. etc.; vergl. Valesiana. P. 1694. 12; *Chaufepié.* — *Charles du Fresne* S. du Cange aus Amiens [geb. 1610; st. 1688] hochverdient um Byzant. Hist. (2, 69. 125), spätere Gräcität und Latinität, Gesch. des Mittelalters: Glossarium med. et inf. graecitatis. Lyon 1688. 2 F.; Gl. med. et inf. latinitatis. P. 1678. 3 F.; * edd. Benedictini e congr. S. M. P. 1733 fll. 6 F. (Vened. 1736 fll. 6 F.; Basel 1762. 3 F.); Supplem. *P. Carpenterii.* P. 1766. 4 F.; * Gl. manuale in comp. red. et auct. (a *J. C. Adelung*) Halle 1772 fll. 6. 8. Vergl. *Chaufepié* s. v. Cange; Mém. hist. pour servir à l'éloge de Ch. du Fr. et à l'intelligence du plan général de ses études sur l'hist. de France. P. 1766. 4. — Der Pariser Arzt *Pierre Petit* [geb. 1617; st. 1687]: Miscell. observatt. Utrecht 1682. 8; Gedichte etc. etc. — *Pierre Danet* [st. 1709]: Dict. antiquitatum rom. et graec. in usum Delphini. P. 1698 (Amsterd. 1701). 4; Radices s. Dict. l. lat. P. 1677. 8; Dict. lat. et gall. ad us. D. P. 1700 fll. (Amsterd. 1711); Lyon 1721; 1737. 2. 4; vergl. *J. Facciolati* animadv. crit. in primam litteram lexici Danetii. Padua 1731. 8; u. animadv. crit. in magnum D. diction. P. 1759. 8. — *Anne le Fevre* verh. *Dacier* aus Saumur [geb. 1651; st. 1720], eifernd für Aufrechthaltung des alterth. Geschmackes: 1, 143; viele franz. Uebers. aus d. Gr. u. Lat., Abhandl. Ihr Gatte *André Dacier* aus Castres in Oberlanguedoc [geb. 1651; st. 1722]: 1, 129. 179 etc. etc.; viele franz. Uebers.; Abhandl.; vergl. *Chaufepié.* — Beyde, *Danet*, die Jesuiten *P. J. Cantel*, *Charles de la Rue* oder Ruaeus [geb. 1643; st. 1725] s. 1 S. 188. 292, *Jean Hardouin* aus Quimbre in Bretagne [geb. 1646; st. 1729], berühmt durch seltsame kühne Paradoxien (Ad totius Europae Antiquarios Ep. P. 1692. 4; De numis Herodiadum. P. 1693. 4 u. in Opp. sel. p. 328 sqq. vergl. Acta Erud. Supplem. T. 2 p. 375 sqq.; * Prolegomena ad censuram vet. scriptorum. Lond. 1766. 8), nicht ohne Verdienst um kritische Numismatik u. Chronologie: 1 S. 240. 261; Chronologia ex numis ant. restituta. P. 1696. 4; Opera sel. Amsterd. 1709. F.; Opp. varia. Haag 1733. F. etc. etc.; vergl. *Chaufepié*; und viele Andere, meist geringen litt. Verdienstes und Namens, hatten Antheil an den unter *Bossuet*'s u. *Huet*'s Leitung [s. 1674] erscheinenden Ausgaben der röm. Classiker in usum Delphini (s. *Ebert* Lex. 1 S. 458), welche Zeugnifs gaben von dem Verfall der gründlichen humanistischen Studien in

Frankreich und der bequemen Oberflächlichkeit in Auslegung der Alten Vorschub leisteten. An sie schloſs sich der ästhetisirende Jesuit *Noel Et. Sanadon* aus Rouen [geb. 1676; st. 1733] mit s. Bearbeitung des Horatius an: 1, 193. — Inzwischen war für alterthümliche Sachkenntnisse viel gesammelt worden; abgesehen von des Jes. *Jul. Ces. Bulenger* Compilationen, *Franc. Pomey* Lehrb. d. Mythologie, manchen Monographien, erwarb sich der Jes. *Denys Petav* aus Orleans [geb. 1583; st. 1652] um Himmelskunde und Zeitrechnung der alten Welt bedeutendes Verdienst: Uranologion. P. 1630. F.; de doctrina temporum. P. 1627. 2 F.; * auct. (c. Uranol. etc. etc.) Antw. (Amst.) 1703 (Verona 1734 fll.; Venedig 1757) 3 F.; Tabulae chronol. P. 1628 F. oft; Rationarium temporum. P. 1630. 8; Leiden 1724; 1745. 3. 8 oft; s. 1 S. 240. 2, S. 67.; vergl. *Bayle.* — Vorzüglicher Fleiſs war auf röm. Numismatik verwendet worden von *L. Savot*, *Charles Patin*, * *And. Morel* [geb. 1646; st. 1703] und am fruchtbarsten von *Jean Foy Vaillant* aus Beauvais [geb. 1632; st. 1706], dem mehre Theile der alten Gesch. ansehnliche Bereicherungen verdanken. — *Pierre Dan. Huet* aus Caen [geb. 1651; st. 1721] leitete mit oft glücklichen Blicken auf manche neue Ansicht hin: de interpretatione. P. 1661. 4; Haag 1683. 8; de l'origine des romans. P. 1670. 8 vor *Segrais* Zayde; Hist. du commerce et de la navigation des Anciens. P. 1716. 12; vergl. Commentarii de rebus ad eum pertinentibus. Amst. 1718. 8 u. in *Müller* Bek. merkw. M. 3 S. 303 fll. 399 fll. — *Claude Capperonier* aus Montdidier [geb. 1671; st. 1744]: 1, 242; Uebers., Abh.

Die realistische Richtung beurkundet sich auch in den Arbeiten der Humanisten des XVIII Jahrh.; das Bessere der Art, nicht erfolglos für das philologische Studium überhaupt, ist in den Sammlungen der K. Gesellschaft der Inschriften (Th. 3 S. 47) niedergelegt. Unter diesen archäologischen Abhandlungen sind die beachtenswertheren die chronologisch-historischen von *L. Boivin* [geb. 1649; st. 1724]; v. dem gelehrten und scharfsinnigen *Nic. Freret* aus P. [geb. 1688; st. 1749]: Oeuvres. P. 1796. 20. 12; v. *Franç. Geinoz* [geb. 1696; st. 1752], *Jean Levèsque de Burigny* aus Rheims [geb. 1692; st. 1785], *J. P. de Bougainville* aus P. [geb. 1722; st. 1763], *Ch. le Beau* [geb. 1701; st. 1778] u. m. a.; *P. J. Burette* aus P. [geb. 1665; st. 1747] erläuterte die alte Gymnastik und vorzüglich die Musik; *Michel Fourmont* [geb. 1690; st. 1746] sammelte einen ansehnlichen Vorrath alter Inschriften; *Ant. Banier* [geb. 1673; st. 1741] stellte (1711; * 1738) ein System der Mythologie auf; die Numismatik wurde von *Cl. Gros de Boze*, *Ch. de Valois*, *Aug. Belley*, *Gasp. Mich. le Blond* bearbei-

tet, gewann aber am meisten durch die treuen Beschreibungen und einsichtsvollen Erklärungen *Jos. Pellerin*'s aus P. [geb. 1684; st. 1782]: Rec. des médailles etc. etc. P. 1762 fll. 10. 4. Für Begründung des Studiums der alten Erdkunde hat *J. Bapt. Bourguignon d'Anville* aus P. [geb. 1697; st. 1782] wacker vorgearbeitet: Oeuvres. P. 1810. 10. 4. Die Kenntnifs der alten Kunst wurde durch den vielseitig verdienten (1 S. 291. 294; Diarium Italicum. P. 1702. 4; * Palaeographia graeca. P. 1708. F.; Abhandl. etc. etc.) Benedictiner *Bernard de Montfaucon* aus Languedoc [geb. 1655; st. 1741] gefördert, wenn gleich s. Beschreibungen u. Abbildungen die strengeren Foderungen der Treue und Genauigkeit nicht befriedigen: L'antiquité expliquée et représentée en figures. P. 1719 (1722) 10 F.; suppl. 1724 (1757) 5 F.; Les monumens de la monarchie franç. P. 1729 fll. 5 F. m. a. In s. Fufsstapfen trat mit rühmlichem Sammlerfleifse, bey geringerer Gelehrsamkeit, Graf *de Caylus* aus P. [geb. 1692; st. 1765]: Rec. d'antiquités egypt., etrusques, grecques et rom. P. 1752 fll. 7. 4. m. a.

In der zweyten Hälfte des XVIII Jahrh. erwachte neuer Eifer für philologische Studien, die Muster des Auslandes fanden Eingang und die fruchtbare gelehrte Thätigkeit war im Steigen bis sie durch die Revolution gehemmt wurde. *Charles de Brosses* (3 S. 199) war vertraut mit alterthümlichem Römergeiste; s. Th. 1 S. 204. — *Jean Capperonier* aus Montdidier [geb. 1716; st. 1775]; *J. Franç. Vauvilliers* [st. 1801]; vergl. *Millin* Mag. Enc. A. 10 T. 4 p. 343; *Febure de Villebrune* [st. 1809]: 1 S. 133. 227; die Jesuiten *Gabriel Brotier* [geb. 1723; st. 1789], welcher die Reichthümer s. krit. Vorräthe nicht zu gebrauchen verstand s. 1 S. 253. 261; und *Franç. Jos. Desbillons* [geb. 1711; st. 1789], der den Phaedrus s. 1768 mehrmalen herausgab; *Pierre Henry Larcher* [geb. 1726; st. 1812]: 1 S. 108. 219; vergl. *Wolf* Analekt. 1 S. 205 fl.; *Athanase Auger* [geb. 1734; st. 1792]: 1 S. 104. 116. 117. 118; de la constitution des Romains 1792. 5. 8. u. in Oeuvres posth. 1792 fll. 10. 8. — *J. Bapt. Gasp. d'Ansse de Villoison* [geb. 1753; st. 1805] bereicherte die gr. Litt. durch vieles, was er aus Bibliotheken hervorzog: 1 S. 92. 93. 141 Nte 1. 224; Abh. — Strafsburg hatte Philologen von anerkanntem Verdienste: *Rich. Franç. Phil. Brunck* [geb. 1729; st. 1803] durch rastlose Thätigkeit in Vermehrung und Benutzung kritischer Apparate manche vordringliche Willkühr in Feststellung der Texte vergütend und zur Belebung ernsterer Sprachstudien wacker mitwirkend: 1 S. 97. 99. 100. 102. 103. 104. 105. 147. 182. — *Jerem. Jacob Oberlin* [geb. 1735; st. 1806]: 1 S. 203. 253. 262; Rituum Rom. tabulae. St. 1774; 1784. 8; Orbis ant. monumentis illustrati pr. lineae. St. 1775; 1790. 8;

Museum Schoepflinianum. 1770 fll.; verdient um Gesch., Sprache u. Litt. des t. MA.; vergl. *J. Schweighäuser* Memoria J. J. O. St. 1806. 8; *Joh. Schweighäuser* [geb. 1746]: 1 S. 108. 151. 239. 247. 265. 266. 2 S. 65; Opuscula acad. Str. 1806 f. 2. 8. — *Jean Jacques Barthélémy* aus Cassis in Provence [geb. 1716; st. 1795], vielseitiger Kenner des Alterthums, entwarf ein anziehendes Gemälde von dem Zustande Griechenlands in seiner reifesten Blüthe: Voyage du jeune Anacharsis en Grèce. P. 1788; oft; * 1799. 7. 4 u. 12; 1817. 7. 8; teutsch Berl. 1792 fll. 7. 8; viele Abh.; vergl. *Ersch* u. *Gruber* Encykl. — *Em. Guill. Jos. de Clermont* Baron *de Sainte Croix* aus Mourmoiron in Venaissin [geb. 1746; st. 1811] untersuchet mit Geist und Einsicht und stellt die Ergebnisse s. Forschung hell und anziehend dar: 1 S. 94. 138. *150; Des anciens gouvernemens fédératifs. P. 1799. 8; Mémoires sur les mystères du paganisme. P. 1784. 8; * 1817. 2. 8; Abh.; vergl. *Boissonade* in *Wolf* Analekten 1 S. 205 fll. — *Const. Franç. Chasseboeuf Volney* [geb. 1757; st. 1820] scharfsinniger Chronolog: Chronologie d'Herodote. P. 1808 fl. 3. 8; Oeuvres. P. 1821 fl. 8. — *Etienne Clavier* [st. 1817]: 1 S. 140. 248; Hist. des prémiers temps de la Grèce. P. 1809. 2. 8; Mém. sur les oracles des Anc. P. 1818. 8. — *Simon Chardon de la Rochette* * Mélanges de crit. et de philologie. P. 1812. 3. 8. — *Raoul-Rochette* Hist. de l'établissement des colonies gr. P. 1815. 4. 8; Antiquités gr. du Bospore Cimmérien. P. 1822. 8. — *J. F. Boissonade*: 1 S. 148. 238. 264. 2 S. 73. 125. — *Paul Louis Courier* geistvoll und des Gr. tiefkundig: 1 S. 110. 224. 225. 238; Uebers. des Herodot 1823. — *Pasch. Fr. Jos. Gosselin* hochverdient um alte Erdkunde. — *A. Letronne.* — *A. L. Millin* [st. 1818] u. e. a.

c) Durch frühzeitige Verbesserung des Schulunterrichts (s. Th. 2 S. 146 f.), deren fruchtbare Erfolge die zahlreichen Schüler der hochverdienten *Al. Hegius* und *R. Lange* veranschaulichten, und durch die unermüdete Thätigkeit *R. Agricola*'s (Th. 2 S. 210) und *C. Celtes* (Th. 2 S. 202) war Teutschland für die aus Italien sich rasch verbreitenden humanistischen Studien empfänglich geworden. Viele wifsbegierige Jünglinge benutzten italiänische Lehrer oder bildeten sich aus ihren Schriften; es wurde auf Lesen der röm. Classiker und auf reineren und gefälligen lat. Ausdruck gedrungen und die Einführung zweckmäfsiger Lehrbücher statt der bisher gebräuchlichen barbarischen des Mittelalters eifrig betrieben. Der bessere Geschmack ging von Veredelung des lat. Sprachgebrauches aus; s. *J. Burckhard* de linguae lat. in Germania per XVII saecula amplius fatis. Hannover 1713. 8 u. de l. l. fatis novi commentarii. Wolfenb. 1721. 8. — Einige der wirksamsten Män-

ner in diesem Beginn der philologischen Geistesbildung waren: *Heinrich Bebel* aus Justingen in Schwaben [geb. 1472? st. 1516?], glücklicher Dichter und Stylist, hellsinnig und freymüthig, als Lehrer in Tübingen viele Jünglinge, unter ihnen auch *Melanchthon* zum höheren Streben anregend: Opuscula nova. Strafsb. 1508; 1512; 1514. 4 etc. etc.; Comment. epistol. conficiend. etc. etc. Tübing. 1511; Strafsb. 1516. 4 etc. etc.; Triumphus Veneris. Pforzheim 1509. 4 etc. etc.; de institutione pueror. Str. 1513. 4; Facetiae. Tüb. 1542. 8 etc. etc.; vergl. *G. W. Zapf* H. B. Augsb. 1802. 8; * *Conz* in *Ersch* u. *Gruber* Encykl. Seine Schüler *Jac. Heinrichsmann* und *Joh. Brassicanus* machten lat. Sprachlehren (1506) bekannt, welche häufig gebraucht wurden; *Joh. Altenstaig* arbeitete ein zu seiner Zeit willkommenes WB. aus: Vocabularius vocum quae in operibus grammaticis continentur. Bas. 1514; Str. 1515. 4. — S. Landsmann *Jacob Locher* Philomusus [geb. 1470; st. 1528] lehrte in Freyburg und Ingolstadt, zeichnete sich als lat. Dichter u. Uebers. des Brantschen Narrenschiffes (Th. 2 S. 190) aus, bearbeitete den Horatius (1498), Plinius Paneg. (1520), schrieb Anmerkungen zu Cicero, Lehrbücher u. a.; vergl. *G. W. Zapf* L. Nbg 1802. 8. — *Hermann Trebel*, lat. Dichter: Εἰσαγωγὴ πρὸς τῶν γραμμάτων ἑλλ. Erfurt 1501; Wittenb. 1511. 4. — Der Engländer *Rich. Crocus* lehrte [1515] Griechisch in Leipzig: Tabulae gr. litt. discere cupientibus utiles. Lpz. 1516; 1521. 4; Or. de utilitate l. gr. Paris 1520. 4; vergl. *J. G. Böhme* spec. litteraturae Lips. saec. XVI. Lpz. 1761. 4. In s. Fufsstapfen trat *Peter Schad* Mosellanus aus Proteg b. Coblenz [geb. 1493; st. 1524], ungemein arbeitsam u. fruchtbar einwirkend: Uebers. aus d. Gr., Anm. zu Quinctilian u. Gellius, Reden; vergl. *Böhme* l. c. p. 18; P. M. litterar. gr. in Saxonia instauratoris mem. scr. *J. F. Köhler*. Lpz. 1806. 8. — *Hermann v. d. Bussche* v. Schlosse Sassenberg im Münsterschen [geb. 1468; st. 1534], Hegius u. Agricola's Schüler, reifer gebildet in Italien, lehrte in vielen t. Städten, wiederholt [1496; 1517] und unter harten Anfechtungen in Cöln, zuletzt [1527] Prof. in Marburg, geistreicher Dichter und kräftiger Beförderer der röm. Litt.: Vallum humanitatis. Cöln 1518. 4; ed. *J. Burckhard*. Frkf. a. M. 1719. 8; viele Anm. zu lat. Class. etc. etc.; vergl. *Strieder* gel. Hess. 2 S. 88 fll.; *Meiners* Lebensbeschr. 2 S. 370 fll. — Diese Männer u. viele andere, welche mit ihnen Gleiches erstrebten, hatten schwere Kämpfe zu bestehen gegen scholastische Pfafferey und eigensinnige Festhaltung des herkömmlichen Alten; aber die Mehrheit der bildsamen Jugend schlofs sich ihnen an und viele ritterliche Kraftmänner, unwillig über selbstsüchtigen Zunftgeist der Obscuranten, erkannten als ihren edlen Beruf,

die Streiter für das Schöne, Wahre, Menschliche in Schutz zu nehmen und erfoderlichen Falles mit dem Schwerde zu vertheidigen. Von den vielen Rittern, welche mit Wort und That solche Gesinnung beurkundet haben, kann hier nur auf diejenigen aufmerksam gemacht werden, die zugleich litterärisch thätig gewesen sind. So *Hermann* Graf *v. Nuenar* aus Jülich [geb. 1491? st. 1530], trefflicher Forscher der altgermanischen Gesch., voll Achtung für classisches Alterthum (s. 1 S. 282. 2 S. 42), vertrat beharrlich *Herm. v. d. Bussche*, *Joh. Caesarius* u. andere Humanisten gegen die Cölner Theologen; vergl. *Paquot* Mém. T. 3 p. 312 fll. fol. — Der Nürnberger Patricier *Bilibald Pirkhaimer* aus Eichstädt [geb. 1470; st. 1530], verdient um Geschichte, röm. Alterthumskunde und bes. Numismatik, heiterer lat. Dichter: Opp. ed. *M. Goldast*. Frankf. 1610. F.; vergl. *Will* u. *Nopitsch* Nürnb. Gel. Lex.; t. Merkur 1776 St. 6 S. 300. — Der in gleicher Art bedeutende Augsburg. Patr. *Conrad Peutinger* [geb. 1464; st. 1547] vergl. Hist. C. P. post *Lotterum* ed. *Fr. A. Veith*. Augsb. 1783. 8. — Vor allen anderen der ungestüm hochsinnige *Ulrich v. Hutten* von der Burg Steckelberg b. Fulda [geb. 1488; st. d. 31 Aug. 1523], glühend für Freyheit, Wahrheit und Recht, in Italien festeren Geschmack und reichere litt. Erfahrung gewinnend, eng verbunden mit vielen der besten Köpfe s. Zeit, überall, auch in Cöln [1505] kämpfend für Licht, rastlos forschend, lehrend und schriftstellerisch wirkend in vielen Städten des nördl. Teutschlands, freymüthiger Satyriker und einer der ersten Herolde der Kirchenverbesserung, hart geprüft und im Jammer der Verstossung endend. S. lat. Gedichte und Reden, so wie die Versuche in t. Spr. (Th. 3 S. 278) sind im eigentlichsten Sinne Stimmen des Zeitgeistes: 1 S. 206; die einzelnen Drucke s. Schriften selten s. *Ebert* Lex. 1 S. 847 u. in *Münch* Ed. Opp. vor T. 1; * In wedegum Loetz et fil. ej. Querelarum L. II herausg. übers. m. Unters. u. Erläut. v. *G. Ch. F. Mohnike*. Greifswald 1815. 2. 8; Opera coll. illustr. *E. J. H. Münch*. Berlin 1821 f. 5. 8. Vergl. *J. Burckhard* Comment. de U. de H. fatis ac meritis. Wolfenb. 1717 fll. 3. 8; *Ej.* Analecta ad comm. Halle 1749. 8; (*Herder*) im t. Merkur 1776 St. 2 u. 7; *Meiners* Lebensbeschr. Th. 3; *G. W. Panzer* U. v. H. in litt. Hinsicht. Nbg 1798. 8 vergl. ALAnz. 1798 No. 173. 189; 1799 No. 123; 1800 No. 56. 153; * *G. Ch. F. Mohnike* Huttens Jugendleben. Greifsw. 1816. 8; U. v. H. geschildert v. *C. J. Wagenseil*. Nürnbg 1823. 8. Er und s. Freund *Johann Crotus* (Jäger) Rubeanus aus Dornheim b. Arnstadt [st. 15$\frac{35}{40}$?], einer der geistvollesten Humanisten, hatten Antheil an d. 2ten Th. der mit schonungloser Bitterkeit die Armseligkeit der Verdunkler in

Cöln und ihrer Genossenschaft geisselnden Epistolae obscurorum virorum. Venedig b. Minutius (Hagenau 1515?); T. 2 (Basel 1517). 12 sehr oft (s. *Ebert* Lex. 1 S. 537 fl.), als deren erster Urheber, so wie als Vf. der Epistolae clarorum virorum ad J. Reuchlin (1514; 1519. 4), wahrscheinlich der witzige *Wolfgang Angst*, Buchdruckergehülfe in Hagenau, Basel und Mainz, zu betrachten seyn dürfte; vergl. * *Mohnike* in *Ersch* u. *Gruber* Encykl. B. 4 S. 105 fll.

Die Mittelpuncte, um welche sich in diesem Zeitalter der Morgenröthe humanistischer Geistesbildung alle litt. Bestrebungen sammelten und bewegten, waren *Reuchlin* und *Erasmus*. *Johann Reuchlin* (Capnio) aus Pforzheim [geb. 1455; st. d. 30 Jul. 1522], Zögling griech. Lehrer in Paris und in Italien, trug in Basel [1477], Ingolstadt [1520] und Tübingen [1521] classische Litt. u. eine dem abgestorbenen scholast. Formalismus entgegengesetzte, die höheren, geheimnifsvollen Bedürfnisse des Gemüths berücksichtigende Philosophie vor, brachte hellere und freyere relig. Vorstellungen in Umlauf, begründete das ernstere Studium der griech. Sprache u. die Beschäftigung mit dem Hebräischen durch Lehrbücher und Unterricht, und stand als Staatsbeamter in allgemeiner Achtung. An s. Streite mit den Dominicanern in Cöln u. deren Schützling J. Pfefferkorn über die von diesem vorgeschlagene Vertilgung der nichtbiblischen Jüdischen Schriften [1508—1516] nahmen alle freysinnige Ritter, Staatsmänner und Gelehrte Antheil und so bildete sich äusserlich eine, Gröfseres vorbereitende Opposition gegen verstockte Möncherey und Verdunkelungssucht: Μικροπαιδεία; Poitiers 1480. 4; Breviloquus s. Dict. Bas. 1478. F. sehr oft; Uebers. aus d. Gr.; gr. u. lat. Gedichte; Scenica progymnasmata. Strafsb. 1497; Bas. 1498. 4; Sergius. Pforzh. 1507. 4 (Comoediae duae. Cöln 1537. 12); Rudimenta hebr. Pforzh. 1506. F.; de accent. et orthogr. hebr. L. III. Hagenau 1518. 4; de verbo mirifico. Bas. 1494; Tübing. 1514. F.; de arte cabbalistica L. III. Hagenau 1517. F.; de arte praedicandi. Pforzh. 1508. 4; Epistolae ad R. Hagenau 1519. 4 u. v. a. Vergl. *Meiners* Lebensbeschr. 1 S. 44 fll.; *Schnurrer* Nachr. v. ehemal. Lehrern der hebr. Spr. in Tüb. S. 1 fll.; *Bayle* s. v. Hogstraten. — *Desiderius Erasmus* aus Rotterdam [geb. 1467; st. d. 12 Jul. 1536], weltbürgerlich wirksam für europ. Geistesbildung und persönlich eingreifend in die litt. Angelegenheiten Italiens, Frankreichs und Englands, heimathlich in Basel und von entscheidendem Einflusse auf Teutschland, Gelehrter im umfassendsten Sinne, unermüdet thätig, scharfsinnig, helldenkend und geistreich, offen für Schönes und Wahres, Meister in Darstellung und röm. Sprache, hatte überwiegenden Antheil an der geist. Ge-

staltung des Zeitalters durch Schriften, Umgang mit Grofsen und den angesehensten Gelehrten, durch Anregung und Unterstützung litt. Unternehmungen und Anstalten und vielseitige Verbreitung und Sicherstellung der Achtung für Wissenschaft und Kunst. Ihm gelang, mit heiterer Laune und kräftigem Ernste das Formelwesen der nun unfruchtbaren Scholastik verächtlich zu machen; er stellte Aberglauben, Unwissenheit, Albernheit und Gemeinheit der Möncherey und der ihr sich anschliessenden geistlosen Pedanterey in ihrer Blöfse dar und s. Spott schlug ihnen unheilbare Wunden; er arbeitete dem immer neu gestalteten und frisch belebten Vorurtheile, dasselbe von den verschiedenartigsten Seiten erfassend, beharrlich und frohmüthig entgegen. In ihm erkennt die Nachwelt eins der tüchtigsten Werkzeuge zur Vorbereitung u. Beförderung der Reformation an, obgleich er sich gegen jede offene Theilnahme an dieser grofsen Weltbegebenheit ängstlich klug verwahrte und den Grundsatz festhielt, nach welchem durch Andeutungen die Begriffe allmälig berichtigt und die Reiferen veranlafst werden, selbst zu suchen und zu finden, was ihnen im eigentlichsten Sinne nicht gegeben werden kann. Unter seinen vielen Schriften zeichnen sich, ausser den theolog. s. §. 45, vorzüglich aus: die Ausgaben Th. 1 S. 161. 163. 184. 229. 251. 253. 255. 259. 261. 292. 294. 295. 296. 297; Adagiorum Chil. III (Paris 1500. 4) Vened. b. A. 1508; 1520; Paris 1558. F. oft; Frkf. 1599; 1646; 1670. F.; Colloquia. Basel 1516. 8 oft; c. not. var. Leiden 1664. 8 oft; Encomium stultitiae. Paris (1509?) 4 oft; c. not. var. Basel 1676; 1780. 8 m. K.; de recta lat. graecique sermonis pronunciatione. Bas. 1528. 8; Ciceronianus. Bas. 1528. 8 u. v. a.; Epistol. L. XXXI. London 1642. 2 F. 1 (*Burscher* Spicil. autographorum ill. rationem, quae intercessit Erasmo cum aulis et hominibus sui aevi praecipuis. Lpz. 1784 fll. 4; *Ej.* index et argumentum epist. ad E. ab a. 1520 ad 1535. Lpz. 1784. 8; ed. *F. L. Schoenemann.* Lpz. 1802. 8); Opera ed. *B. Rhenanus.* Bas. 1540. 8 F.; ed. *J. Clericus.* Leiden 1703 fll. 11 F. Vergl. Compend. vitae ab E. conscr. vor opp.; *B. Rhenani* vita vor opp. u. in *Battesii* vitis p. 187; Biographien v. *S. Knight.* Lond. 1726. 8; v. *Jortin.* Lond. 1758 fl. 2. 4; v. *Burigny.* Paris 1757; t. m. Anm. v. *Henke.* Halle 1782. 2. 8; (*S. Hess*) E. v. Rotterd. nach s. Leben u. Schr. Zürich 1790. 2. 8; *Bayle.* — Von den Zeitgenossen sind unter andern vorzüglich erwähnenswerth: *Peter Apianus* [geb. 1495; st. 1552], hochverdient um mathem. Geogr., und *Barthol. Amantius*: Inscriptiones sacrosanctae vetustatis. Ingolst. 1534. F. — *Otmar Nachtigall* aus Strasburg [st. 1535], Benedictiner, eifriger Verbreiter des gr. Sprachstudiums: Progymnasmata gr. litteraturae 1517. 4 etc. etc.;

Joci. Augsb. 1524. 8; Seria jocique (Strasb. 1529). 8; Ausg.; Uebers.; vergl. *Strobel* Miscell. 4 S. 3 fll. — *Vincent. Opsopoeus* (Koch) aus Franken [st. 153$\frac{8}{9}$?]: 1 S. 151. 153; lat. Ged. — *Helius Eoban Hessus* (Göbbchen) aus Bockendorf [geb. 1488; st. 1540], ungemein glücklicher Dichter u. Uebers. aus d. Gr.: opp. Schwäb. Halle 1539; Frkf. 1564. 8; vergl. *Strieder* gel. Hess. 3 S. 371 fll.; *C. F. Lossius* H. E. H. u. s. Zeitgenossen. Gotha 1797. 8. — *Sim. Grynaeus* aus dem Hohenzollernschen [geb. 1493; st. 1541], musterhaft durch edle Gesinnung und litt. Gemeingeist: 1 S. 168. 206. 274; 2 S. 77; vergl. *Bayle.* — *Beatus Rhenanus* eig. *Bilde* aus Rheinau im Elsafs [geb. 1485; st. 1547], wackerer Geschichtforscher: 1 S. 250. 253. 292 etc. etc. — *Veit Amerbach* [st. 1557]: Ausg., Uebers., Abh. — *Jac. Micyllus* (Molzer) aus Strasburg [st. 1558]: 1 S. 179; Ausg., Uebers.; vergl. *Bayle.* — *Conr. Gesner* [geb. 1516; st. 1565]: 1 S. 248; 2 S. 65. 74 etc. etc.; vergl. 1, 7. 51 u. unten §. 42. — M. a.

Inzwischen hatte die Kirchenverbesserung allgemeineren Eingang gefunden; *U. Zwingli* (1 S. 100) u. *M. Luther* foderten und erwirkten Vervollkommnung des gelehrten Schulunterrichtes und dieser gewann von Wittenberg aus durch *Luther*'s treuen Gehülfen eine ganz neue Gestalt: *Philipp Melanchthon* (Schwarzerd) aus Bretten [geb. 1497; st. d. 19 Apr. 1560], Reuchlin's Zögling, Prof. in Wittenberg [1518], unsterblich verdient um das grofse Werk der Reformation, auf gleiche Weise durch Kenntnifsreichthum, Scharfblick, Beredsamkeit und rastlose Thätigkeit ausgezeichnet, hat als Mensch, Gelehrter und Schriftsteller vollgültigen Anspruch auf dankbare Ehrfurcht der gerechten Nachwelt. Die Milde s. Geistes, das ächt Menschliche s. Strebens, der ihm einwohnende ruhige Skepticismus und religiöse Mysticismus, Früchte des edelsten Wahrheitssinnes und nie befriedigter Wifsbegierde, die Schonung der Andersdenkenden, das Leidenschaftlose in s. mannigfach sich ermäfsigenden Fortschreiten besänftigten die Stürme des Zeitalters; die versöhnende Macht s. Liebe und Bescheidenheit, s. sittlich reichen und tiefen Gemüthes bewähret sich nach Jahrhunderten in erfreulichen Erfolgen; der von verblendeten Eiferern oft Verkannte bedarf schon lange keines Anwaltes mehr. Er wirkte in immer erweiterten Kreisen mit wundersamer Einfachheit und Vielseitigkeit durch Lehrvorträge und Schriften, Umgang und Briefwechsel. Seiner Schriften (vergl. *Mart. Mylii* Chronologia scriptorum Ph. M. Görlitz 1582) sind so viele, dafs ihm an litt. Fruchtbarkeit auch Luther nicht überlegen seyn dürfte; die theolog. §. 45; philos. Abhandlungen; geschichtliche Arbeiten; hell gedachte und gut geordnete Lehrbücher der Dialektik, Ethik, Rhe-

torik, Physik; zahlreiche Ausgaben der Classiker u. Anmerk. zu denselben; Gramm. gr. Hagenau 1518. 4 oft; ed. *J Camerarius.* Lpz. 1545: 8; Gr. lat. (ed. *Kil. Goldstein*) Hag. 1525; ed. * *J. Micyllus.* Nbg 1542; ed. *J. Camerarius.* Lpz. 1552. 8 oft; Epigrammatum L. VI. Hag. 1528; Wittenb. 1575. 8; Selectae declamationes. Strasb. 1566 f. Wittenberg 1571 fl. Zerbst 1586. 7. 8; Orationes sel. ed. *J. Tr. Friedemann.* 1. Wittenb. 1822. 8; Epistolae s. *Ebert* Lex. 2 S. 89 No. 13650; Opera. Bas. 1541 fll. 5 F.; Op. (theol.) ed. *C. Peucer.* Wittenb. 1562; 1580; Hamb. 1617. 4 F. Vergl. * *J. Camerarii* de vita Ph. M. narratio (Lpz. 1566.) rec., notas, documenta, bibl. libr. M. addidit *G. Th. Strobel.* Halle 1777. 8; * *Strobel* Melanchthoniana. Altdorf 1771. 8 u. vieles in Miscell. u. Beytr. — *M.* wird mit Recht der allgemeine Lehrer Teutschlands genannt; das bezeugen die Verdienste seiner Schüler, von welchen hier nur einige der bedeutenderen aufgeführt werden können: *Joh. Rivius* [geb. 1500; st. 1553] in Annaberg, Freyberg und Meißsen; vergl. *J. Ch. Gottleber* de J. R. Annab. 1771. 4 u. in N. Act. Erud. 1771 Oct. p. 483 sqq.; *Valent. Friedland Trotzendorf* [geb. 1490; st. 1556] in Goldberg; *Johann Glandorp* [geb. 1501; st. 1564] in Münster, Marburg, Braunschweig, achtbar als Dichter u. Historiker; vergl. *Strieder* G. Hess. 4 S. 411 fll.; *Arn. Burenius* aus Büren im Münst. [geb. 1485; st. 1566] in Rostock; vergl. *Krey* Andenk. St. 2 S. 22 fll.; *Georg Fabricius* aus Chemnitz [geb. 1516; st. 1571] in Meißsen: 1 S. 188. 193. 229. 298; Ged., hist. Arb. etc. etc.; vergl. vita p. *J. D. Schreber.* Lpz. 1717. 8; *Vit. Winsheim* [geb. 1501; st. 1570]: 1 S. 102 etc. etc.; *Thom. Naogeorgus* oder Kirchmayer aus Straubingen [geb. 1511; st. 1578]: Uebers. Sophokl. Tragödien; Ausg.; meisterhafte satyr. u. dramat. Gedichte; vergl. *Bayle*; *Basilius Faber* aus Sorau [geb. 1520; st. 1576], Rect. in Nordhausen, Quedlinburg u. a., tüchtiger Philolog u. Historiker: Thesaurus eruditionis scholasticae. Lpz. 1571. F. oft; * locuplet. (a *J. H. Leich*) Lpz. 1749. 2 F.; der berühmteste von allen *Joachim Camerarius* aus Bamberg [geb. 1500; st. d. 17 Apr. 1574], herrlich wirkend für das Schulwesen in Nürnberg [s. 1526] und als Rathgeber für viele Gegenden Teutschlands, seltene Gelehrsamkeit u. litt. Thätigkeit mit liebevollem Eifer für Gemeinwohl und mit unbefleckter frommer Sittlichkeit vereinend: Th. 1 S. 96. 97. 109. 123. 182. 199. 200. 247. 274. 281 etc. etc.; Commentarii utriusque linguae. Bas. 1551. F.; *συμμικτα προβληματα.* Heidelb. 1594; App. 1596. 8 u. in *Gruter* Lampas T. 4 p. 8 sqq.; viele Schulbücher, theolog. u. hist. Schr.; Gedichte; Epist. L. VI et post. L. V. Frkf. 1583—95. 2. 8 u. m.; vergl. *J. F. Eckhard* Memoria J. C. Gotha 1774. 8; *Chaufepié.* — Der gleichzei-

tige und fortwährende Welteifer im Anbau humanistischer Studien ist in keinem Lande so grofs, wie im protestant. Teutschland: *Wilhelm Xylander* (Holzmann) aus Augsburg [geb. 1532; st. 1576], Schüler des wackeren Philologen u. Mathematikers *Xystus Betulejus* oder Birken aus Memmingen [geb. 1500; st. 1554], Lehrer in Heidelberg, viel zu Tage fördernd, verbessernd, übersetzend: 1 S. 173. 220. 247. 259. 266. 273. 276. 2 S. 72 etc. etc. — *Hieronymus Wolf* aus Oettingen [geb. 1516; st. 1580], in Augsburg, mit eigenthümlichem Tiefblicke ausgestattet und reich an Genialität: 1 S. 117. 118. 266; vergl. s. * Autobiographie in *Reiske* Orat. gr. vol. 8 p. 772 sqq.; *Chaufepié*. — *Janus Guilielmus* aus Lübeck [geb. 1550; st. 1584], geistreicher Kritiker u. Dichter: de magistratibus reip. Rom. Rostock 1577. 8 u. in *Sallengre* Thes. T. 3; Verisimilium L. III. Antwerp. 1582. 8; Plautinarum quaestionum comment. Paris 1583. 8; beyde in *Gruter* Lamp. T. 3 P. 2 p. 258 sqq. — *Wilhelm Hilden* aus Berlin [geb. 1551; st. 1587], Rector des grauen Klosters-Gymnas. [1581]: Quaest. gramm. Chrysolorae. Berl. 1584. 4; Comm. in Aristotelis Politica et Oecon. gr. lat. Berl. 1583. 4; Arist. Organon, gr. lat. B. 1585. 4 m. a. — *Johann Sturm* aus Schleiden b. Cöln [geb. 1507; st. 1589], Instaurator des humanist. Unterrichts in Strasburg [1537]: 1 S. 235; viele Schulbücher; de litterarum ludis recte aperiendis. Str. 1538; 1543. 4 etc. etc.; vergl. *Bayle*. — *Nicodemus Frischlin* aus Bahlingen [geb. 1547; st. d. 29 Nov. 1590], einsichtsvoller Grammatiker, hellsinniger Dichter u. Redner: Ausg.; Uebers.; Abh.; vergl. * *C. Ph. Conz* kl. pros. Schr. Tübingen 1821 Th. 1 S. 1 fll. — *Joh. Possel* aus Parchim [geb. 1528; st. 1591], in Rostock, thätig für Verbreitung des gr. Sprachstudiums: Lehrb. — *Valentin Acidalius* aus Witstock [geb. 1567; st. 1595], genialer Kritiker und sinnreicher Ausleger röm. Classiker: Vell. Paterc. Padua 1590. 8; Animadv. in Q. Curtium. Frkf. 1594. 8; Plautinae divinationes et interpretationes. Frkf. 1595; 1607. 8; Anm. zu Tacitus, Plinius Paneg. etc. etc.; Ged., Briefe; Herausg. der Disputatio perjucunda, qua Anonymus probare nititur, mulieres homines non esse. Frkf. 1595. 8 oft; vergl. *Bayle*; *J. Ch. Leuschner* de A. vita, moribus et scriptis. Liegnitz u. Lpz. 1757. 8. — *Michael Neander* aus Sorau [geb. 1525; st. 1595], Melanchthon's Schüler, Begründer der Musterschule in Ilfeld [1550], ausgezeichnet durch sprachliche Gelehrsamkeit, gute Methode und unermüdeten Fleifs: Th. 1 S. 97. 100 etc. etc.; Erotemata l. gr. Ed. III. Bas. 1561. 8 oft; Tabulae gr. l. Bas. 1553 oft; Elegantiae gr. l. 1583. 8; mehre Lehrb.; vergl. *G. Heyselitz* vita M. N. Sorau 1736. 4; *J. C. Volborth* Lobschrift auf M. N. Götting. 1777. 4 u. in Litt. Chronik 1 S. 206 fll. s. *J. F. A. Kin-*

derling in N. bibl. philol. T. 4 P. 2 p. 301 sqq. u. Litt. Museum 1 S. 437 fll.; *Chaufepié*. — *Friedrich Sylburg* aus Wetter b. Marburg [geb. 1536; st. d. 16 Febr. 1596], in s. gründlichen Studien der gr. Spr. von H. Etienne unterstützt, bald [1582] ganz den Wissenschaften lebend in Frankfurt a. M., verbunden mit Wechel, und in Heidelberg, für Commelin arbeitend, hochverdient um gr. u. röm. Litt.: Th. 1 S. 97. 152. 161. 202. 209. 218. 247. 298; Th. 2 S. 65 etc. etc.; Rudimenta gr. l. Frkf. 1582. 8 u. m. a.; vergl. *Strieder* Gel. Hess. B. 18 S. 481 fll. — *Lorenz Rhodomann* aus Niedersachswerfen b. Nordhausen [geb. 1546; st. 1596]: 1 S. 97. 153 etc. etc.; treffliche griech. Ged.; vergl. *J. C. Volborth* Lobschr. Götting. 1776. 4; *Bayle*. — *Mart. Crusius* aus Gräbern im Bamb. [geb. 1526; st. 1607], Lehrer in Tübingen, rühmlich thätig zu Gunsten der Neu-Griechen: Poem. gr. L. II. Oratt. Basel (1567) 4; Turco-Graeciae L. VIII. Bas. 1584. F.; Germano-Gr. L. VI. Bas. (1585) F. m. a.; vergl. *Böck* Gesch. d. Univ. Tüb. S. 93 fll. — *Joh. Caselius* oder v. Chessel aus Göttingen [geb. 1533; st. d. 19 Apr. 1613], Melanchthon's u. Camerarius Schüler, und wie diese eifrig wirksam für Verbreitung der humanist. Studien und Vervollkommnung des Schulwesens, Lehrer in Rostock [1561] und Helmstädt [1589]: Ausg., Uebers., Abhandl., Briefe; vergl. *Bruns* Verdienste d. Prof. zu Helmstädt S. 43 fll. 91 fl.; *Krey* Andenken St. 2 S. 29 fl. — *Gregor Bersman* aus Annaberg [geb. 1538; st. 1611], Sch. G. Fabricius u. J. Camerarius, Rector in Zerbst [1581]: viele Ausg. röm. Class. mit kurzen Randanmerk. z. B. Ovid 1582 oft, Lucan, Cicero etc. etc.; Lehrb., Ged.; vergl. *Ersch* u. *Gruber* Encykl. 9. S. 230 fl. — *Aemilius Portus* [geb. 1550; st. 1610], Prof. in Heidelberg: 1 S. 103. 108. 111; 2 S. 65. 73 etc. etc.; Diction. Jonicum. Frkf. 1603. 8; D. Doricum. F. 1603. 8; Lex. Pindaricum. Hamm 1606. 8. — *Dav. Hoeschel* aus Augsburg [geb. 1556; st. 1617], um Bekanntmachung gr. Werke vielfach verdient: 1 S. 112. 154. 247. 260. 264. 269; 2 S. 64. 70; Dict. lat. gr. Augsb. 1600. 2. 4; m. a.; vergl. *Bayle*. — *Conrad Rittershus* aus Braunschweig [geb. 1560; st. 1613], Prof. in Altorf, human. Jurist: 1 S. 222. 271; 2 S. 33 etc. etc.; sacrarum lectt. L. VIII ed *Nic. R.* [st. 1665] Nbg 1643. 8; m. a.; Conr., Georgii et Nic. R. Epist. ed. *G. Th. Strobel*. Nbg 1769. 8; vergl. Vita. Nbg 1623. 8. — *Fried. Taubmann* aus Wonsers im Baireuth. [geb. 1565; st. 1613], Prof. in Wittenberg, berühmt durch s. launige Witzäusserungen, als Ausleger nicht ohne Verdienst: 1 S. 182. 188; m. a.; vergl. *F. A. Ebert* F. T. Leben und Verdienste. Eisenberg 1813. 8. — *Joh. v. Woweren* oder Wowerus aus Hamburg [geb. 1574; st. 1612]: 1 S. 274; de polymathia. Hamb. 1604. 4; Epist. Cent. II. Hamb. 1618.

8; vergl. *Bayle.* — *Eilhard Lubinus* aus Westerstede im Oldenb. [geb. 1565; st. 1621], Prof. in Rostock: 1 S. 120; Paraphr. des Juvenal; Antiquarius s. priscor. verb. interpretatt. Amsterd. 1594. 8 m. a.; vergl. *Bayle.* — Für alterth. Sachkenntnisse war manches, zum Theile Treffliches geleistet worden; *Wolfg. Laz* [st. 1565] benutzte griech. Münzen zur Geschichtforschung; *Hub. Golz* [st. 1583] und weit sorgfältiger *Adolph Occo* [geb. 1524; st. 1606] bearbeiteten die röm. Numismatik; *Joh. Wilh. Stuck* [geb. 1542; st. 1607] sammelte fleissig archäologische Notizen: Antiquitates convivales 1582. F.; Sacrorum gentilium descriptio 1598. F.; *Joh. Rossfeld* oder *Rosinus* [geb. 1551; st. 1626] stellte die röm. Alterth. systematisch dar: Rom. antiq. L. X. Basel 1583. 4 oft; * cura *J. F. Reitzii.* Amsterd. 1743. 4; der musterhafte *J. Kirchmann* [st. 1643] u. m.

Im XVII Jahrh. erkaltete der Eifer der Humanisten und die Stimmung der einflufsreicheren Geschäftsmänner, besonders der Theologen, war der Selbstständigkeit und freysinnigen Gründlichkeit des philolog. Studiums ungünstig, indem dasselbe zünftiger Absichtlichkeit untergeordnet und der Jugendunterricht auf unmittelbare mechanische Nützlichkeit berechnet wurde. Daher sind der pädagogisch planmäfsig arbeitenden Philologen und solcher, welche bleibenden litt. Ruhm erwarben, ungleich weniger; wakkere Schulmänner haben mit Gegnern der class. Litteratur zu kämpfen; der bedeutungsvolleste Gesichtspunct, aus welchem ihr Verhältnifs zur Geistesbildung bisher aufgefafst worden war, wird von Vielen verkannt. *Janus Gruterus* eig. *Gruytere* aus Antwerpen [geb. 1560; st. 1627], Prof. in Wittenberg u. Heidelberg, belesen, kritisch scharfsehend: 1 S. 200. 204. 206. 255 etc. etc.; Suspicionum L. IX. Wittenb. 1591. 8; L. X in N. Miscell. Lips. T. 3 p. 480 sqq.; Lampas s. fax artium liber. Frkf. 1602 fll. 6. 8; vol. 7 ed. *J. Ph. Pareus.* 1634; Florenz, Lucca u. Neap. 1737 fll. 4 F. unb. vergl. Litt. Wochenblatt 1 S. 333; Inscriptiones ant. orbis Rom. Heidelb. 1602. F.; cura *J. G. Graevii.* Amst. 1707. 4 F.; Florilegium ethico-polit. Frkf. 1610 fll. 3. 8; Dicht. Samml. u. m.; vergl. vita p. *F. H. Flayderum.* Tübing. 1628. 12; *Bayle.* — *Daniel Vechner* aus Goldberg [geb. 1572; st. 1632] hat sprachlichen Forschungsgeist und gesunden Blick: Hellenolexia s. parallelismus gr. lat. Frkf. 1610. 8; * c. observatt. *J. M. Heusinger.* Gotha 1738. 8. — *Wolfgang Seber* aus Suhl [geb. 1573; st. 1634], Rector in Schleusingen: Th. 1 S. 96. 219; Index vocab. in Homeri poem. Heidelb. 1604. 4; Or. de indefesso Satanae adv. pias scholas odio. Lpz. 1605. 4. — *Erasmus Schmid* aus Delitzsch [geb. 1560; st. 1637], Prof. in Wittenberg: Th. 1 S. 100; 2 S. 64; de dialectis gr.

princ. Wittenb. 1614. 8. — *Heinrich Lindenbrug* aus Hamburg [geb. 1570; st. 1642]: 1, 221; s. Br. *Friedr.* [geb. 1575; st. 1648]: 1, 183. 227. 257; Variar. quaest. Centuria in *Fabricii* bibl. gr. vol. 13 p. 586 sqq. alt. A.; m. a.; vergl. Leben der ber. Lindenbrogiorum. Hamb. 1723. 8. — *Christian Becmann* aus Borne [st. 1648], Past. in Zerbst: Manuductio ad lat. l. nec non de originibus l. l. Hanau 1608. 8 etc. etc. — *Joh. Phil. Pareus* [geb. 1576; st. 1648]: 1, 182. 244 etc. etc.; de particulis l. lat. Frkf. 1647. 12 u. v. a.; s. S. *Dan.* [st. 1635]; vergl. *Bayle.* — *Caspar Schoppe* oder *Scioppius* aus Neumark in d. Pfalz [geb. 1576; st. 1649], ein geistvoller, gelehrter, übermüthiger Abentheurer, dessen Schriften eben so reich an neuen und gehaltvollen Ansichten, als an Ungezogenheiten und trotzigen Uebertreibungen sind: Grammatista vapulans. Mainz 1606. 8; Observatt. l. l. Frkf. 1609. 8; Grammatica philos. s. Institutt. gramm. lat. Mailand 1628; Amsterd. 1664. 8; * Verisimilium L. IV. Nürnb. 1596; Amsterd. 1662. 8; * Suspectarum lectt. L. V. Nbg 1597; Amst. 1664. 8; Comm. de arte critica. Nbg 1597. 8; viele Anmerk., Abh., Briefe, Streitschriften etc. etc.; vergl. *Bayle.* — *Caspar v. Barth* aus Cüstrin [geb. 1587; st. 1658], überströmend von gelehrter Belesenheit, rasch und sehr ungleich arbeitend, eitel und anmaafsend: 1, 179. 228. 2, 73 etc. etc.; Adversariorum L. LX. Frkf. 1624 (1648) F.; B. 165—180 in *Spohn*'s Besitz; Gedichte, Uebers., Flugschr.; vergl. *Bayle*; *Ersch* u. *Gruber* Encykl. B. 7 S. 441 fll. — *Thomas Reinesius* aus Gotha [geb. 1587; st. 1667], prakt. Arzt in mehren Städten, am längsten in Altenburg und Leipzig, hochgebildet, feinsinnig, umfassend belesend, der gründlichste Humanist s. Zeit: Variar. lectt. L. III. Altenb. 1640. 4; Defensio var. l. Rostock 1653. 4; Syntagma inscriptionum ant. in vasto Gruteri opere omissarum. Lpz. 1682. 2 F. (Eponymologicum Mspt in Franeker vergl. *Wolf* Anal. III. S. 256 fll.); Epistolae. Lpz. 1660—1670. Cöln a. d. Spree 1667. Jena 1670. 4; antiquar. Abhandl.; viel Handschriftliches in der Zeizer Stiftsbibl. — *Joh. Freinsheim* aus Ulm [geb. 1608; st. 1660]: 1, 206. 252; Reden. — *August Buchner* aus Dresden [geb. 1591; st. 1661], Prof. in Wittenberg: Dissertatt. ac. Wittenb. 1660; ed. *J. F. Stübel*. Frkf. u. Lpz. 1705; 1727. 8; Epistolae. Dresd. 1678. 8; ed. *J. F. Stübel*. F. u. L. 1707; 1720; Anmerk.; vergl. Th. 3. S. 281. 330. — *Lucas Holsten* aus Hamburg [geb. 1596; st. 1661], Bibliothekar im Vatican, einer der gründlichsten und umsichtigsten Philologen: 1, 247. 271 etc. etc.; archäol. u. kirchenhist. Abh.; Epistolae XXII ad P. Lambeccium. Jena 1708. 8; Epp. ad diversos coll. *J. F. Boissonade*. Paris 1817. 8; vergl. *Chaufepié*. — *Jac. Weller* aus Neukirchen im Voigtlande [geb. 1602; st. 1664]:

Gramm. gr. nova. Lpz. 1634. 8 sehr oft; cur. *J. F. Fischer*. Lpz. 1756; 1783. 8 und *J. F. Fischeri* animadv. ad W. gr. gr. Lpz. 1750 fll.; auct. 1798 fll. 3. 8; theol. Schr. — *Andr. Reyher* Rector in Gotha [geb. 1601; st. 1673] besorgte mehre Schulausg. u. Unterrichtsb. — *Joh. Vorst* aus Wesselburg im Ditmars. [geb. 1623; st. 1676], Rect. in Berlin, kenntnifsreich u. vielthätig: 1, 251; mehre Ausg.; Vet. poetar. gr. poem. sel. Berlin 1674. 8 etc. etc.; Vet. poet. lat. p. sel. Lpz. 1675. 8; De latinitate falso et merito suspecta. Rostock 1652; Franecker 1698. 8 etc. etc.; de latinitate selecta. Berl. 1718; ed. *J. M. Gesner* 1738 8; Comm. de hebraismis N. T. (Leid. 1658 etc. etc.); de adagiis N. T. (1670) etc. etc. cur. *J. F. Fischer*. Lpz. 1778. 8; Abhandl. etc. etc.; vergl. *Chaufepié*. — *Joh. Scheffer* aus Strasburg [geb. 1621; st. 1679], Prof. in Upsala: 1 S. 231; 2 S. 71; fleissig gesammelte antiquar. Abh. in *Gronov* Thes. T. 11 u. in *Gräv* Thes. T. 8. 12. — *Christian Daum* Rector in s. Vaterst. Zwickau [geb. 1612; st. 1687], wackerer Forscher und fruchtbarer Arbeiter: 1 S. 227. 234. 2, 32 etc. etc.; De caussis amissarum quarund. lat. l. radicum. Zwickau 1642. 8 u. in *Graev* syntagma diss. 1716 p. 447 sqq.; Epistolae philol. crit. Chemnitz 1709. 8; m. a. — *Marquard Gude* aus Rendsburg [geb. 1635; st. 1689], ausgezeichnet durch umfassendes und tiefes Wissen, wie durch richtigen Blick; Anmerk. zu Phädrus, Val. Max. etc. etc.; Inscriptiones antiquae. Leuwarden 1731. F.; Epistolae ed. *P. Burmann*. Utr. 1697; Leid. 1711. 4; reicher handschr. Nachlafs in der Wolfenb. Bibl.; vergl. *Chaufepié*. — *Christoph Cellarius* aus Schmalkalden [geb. 1638; st. 1707], hochverdienter Schulmann in Weissenfels, Weimar, Zeiz u. Merseburg, Prof. in Halle [1693], ausgebreitete, auch morgenländ. Spr. umfassende Gelehrsamkeit mit guter Lehrmethode verbindend, gab zur zweckmäfsigen Behandlung der humanist. Studien in Teutschland den Ton an und leistete für Alterthumskunde, besonders Geographie, und Geschichte bedeutendes: viele Ausgaben, morgenl. Sprachlehren, hist. Schr. etc. etc.: Liber mem. latinit. probatae. Merseburg 1689. 8 oft; Grammat. lat. Mers. 1689. 8 oft; em. *J. M. Gesner*. Götting. 1740; Frkf. 1783. 8; Antibarbarus lat. Zeiz 1668. 12 sehr oft; verm. Jena 1682 etc. etc.; Celle 1765. 8; Orthographia lat. Halle 1700. 8; c. not. var. Altenb. 1768. 2. 8; Antiquitates Rom. Halle 1710. 8 oft; Notitia orbis ant. Lpz. 1701; ed. *J. C. Schwarz*. Lpz. 1731; *1773 c. Append. 3. 4; Dissertatt. acad. Lpz. 1712. 8. — Die Kenntnifs der gesellschaftlichen Verhältnisse der griech. Welt wurde durch *Joh. Phil. Pfeiffer*'s [geb. 1645; st. 1695] Antiquit. gr. L. IV. Königsb. 1689; Lp. 1707. 4 erleichtert; zur Beförderung des alterthüml. Kunststudiums trugen unverkennbar bey *Joach. v. Sandrart*

[geb. 1606; st. 1683]: Teutsche Akademie. Nürnb. 1675. 2 F.; Sculpturae s. statuariae vet. admiranda. N. 1680. F.; des alt. u. neuen Roms Schauplatz. N. 1685 f. 2 F.; und *Lorenz Beger* [geb. 1653; st. 1705]: Thesaurus Brandenburg. Cöln a. d. Spree 1696 fll. 3 F. u. a.

Diese Thätigkeit für antiquar. Realismus nahm im XVIII Jahrh. zu und bereitete ein neues Zeitalter der philologischen Studien vor, welches alle vorhergehende an innerem Gehalte, äusserem Glanze und wirksamem Einflusse auf das gesammte wissenschaftliche Geistesleben übertraf. Die alte Numismatik wurde durch *J. C. Schott*, *Christ. Siegm. Liebe*, *Erasm. Frölich*, *Carl Jul. Schläger*, *Joh. Jac. Gesner* u. A. trefflich angebaut; das Bedürfnifs sprachlicher Gelehrsamkeit und geschichtlicher Forschung wurde von mehren Theologen anerkannt und der von *Leibnitz* ausgegangene Geist befruchtete das litter. Leben mit erkräftigter Regsamkeit. Der grundgelehrte *Johann Albert Fabricius* aus Leipzig [geb. 1668; st. d. 30 Apr. 1736], Prof. in Hamburg [1699], stellte mit heldenmüthigem und sinnvollen Fleifse unermefslich reiche Vorräthe gediegener Litteraturnotizen zu allgemeiner Benutzung aus und foderte dadurch kommende Geschlechter zu angestrengter Thätigkeit auf: 1 S. 88. 177. 202. 268. 2 S. 8. 73 etc. etc.; Bibliographia antiquaria. Hamb. 1713; 1716; auct. ed. *P. Schafshausen* 1760. 4; Bibliotheca ecclesiastica. H. 1718. F.; viele theolog., kirchenhist., litt. Schr.; Opusculor. hist. crit. litt. sylloge. H. 1738. 4; vergl. * *H. S. Reimari* [geb. 1694; st. 1768; vergl. 1 S. 249] de vita et scriptis J. A. F. Comment. H. 1737. 8; *Schröckh* Lebensbeschr. 2 S. 344. — Die methodische Neubelebung des philolog. Jugendunterrichtes verbreitete sich von Halle aus über einen grossen Theil Teutschland's; die von *Joh. Juncker* [geb. 1679; st. 1759] verfafste Griech. Grammatik (Halle 1705; 32te Aufl. 1817. 8) kam in allgemeinen Umlauf und konnte auch durch die ungleich vollständigere Märkische (Berlin 1730 oft; verb. von *A. F. Bernhardi*. B. 1797. 8; umgearb. v. *F. Hülsemann*. Lpz. 1802. 2. 8) nicht verdrängt werden. Aehnlicher Begünstigung erfreute sich *Joach. Lange*'s [geb. 1670; st. 1744], des vielschreibenden theolog. Eiferers (vergl. Eigene Lebensbeschr. Halle 1744. 8), dürftige Hallische latein. Gr. (1707. 8 sehr oft), obgleich die weit vorzüglichere Märkische (Berlin 1718. 8 oft; verb. von *A. F. Bernhardi*. B. 1795 fl. 2. 8) ihr bald zur Seite trat. — *Benj. Hederich* aus Geithain [geb. 1675; st. 1744] war unermüdet in Ausarbeitung mannigfaltiger Hülfsbücher für Schulunterricht u. Selbstbelehrung, welche zu ihrer Zeit treffliche Dienste leisteten: Progymnasmata l. gr. Wittenb. 1732. 8; Lex. man. gr. Lpz. 1722. 8 oft; ed. *J. A. Er-*

nesti. Lpz. 1754; 1767; 1788. 8; ed. *C. Wendler* 1796. 2. 8; ed. *M. Taylor.* Lond. 1803. 4; Lex. man. lat. germ. Lpz. 1739; 1766. 2. 8; Promptuarium latinit. probatae oder teutsch-lat. Lex. Lpz. 1716; 1753; 1777. 8; Anleit. zu d. hist. Wissensch. Wittenb. 1711; umg. v. *D. C. Schmidt.* Berl. 1782. 8; Notitia auctor. ant. et media. Wittenb. 1714; 1767. 8; Gründl. Lex. mytholog. Lpz. 1724; verm. 1770. 8; Reales Schul-Lex. Lpz. 1717; 1731; 1748. 8; Gründl. Antiquitäten Lex. Lpz. 1743. 8 u. v. a. — Die auch durch lebhafteres Verkehr mit den Niederlanden geförderte humanistische Betriebsamkeit auf Universitäten, z. B. Altorf, Wittenberg u. a., besonders Leipzig, und auf Gymnasien, namentlich den Sächsischen, geht aus Uebersicht der Leistungen einiger berühmteren Männer hervor, deren Werth zum Theil als fortdauernd gelten kann: *Gottfried Olearius* in Leipzig [geb. 1672; st. 1715]: 1 S. 239; Abh. üb. Gesch. d. alt. Philos. etc. etc. — *D. W. Moller* in Altorf [geb. 1674; st. 1712] litt. Abh. — *Joh. Christoph Wolf* aus Wernigerode [geb. 1683; st. 1739], Past. in Hamburg: 1 S. 100. 239. 291 etc. etc.; hebr. Litt. 1, 77; Phaedrus. Flensb. 1709. 8; Anecdota gr. Hamb. 1722 f. 3. 8; viele theolog., hist. Schr. — Der unglückliche Abentheurer *Stephan Bergler* aus Cronstadt in Siebenb. [geb. 1680; st. 1746], am thätigsten in Leipzig und Hamburg: 1 S. 105. 241 etc. etc. — *Joh. Wilh. Berger* [st. 1751], Prof. in Wittenberg, hellte viele Gegenstände des class. Alterthums mit Geist und besonnener Umsicht auf: Dissertatt. acad. Wittenb. 1717. 4; Stromateus ac. das. 1745. 4; Oratt. das. 1749. 4; Eloquentia publica. Lpz. 1750. 4 u. m. a. — Gleichen Ruhm erwarb *Christian Gottlieb Schwarz* aus Leisnig [geb. 1675; st. 1751], Prof. in Altorf: 1 S. 94. 190. 198. 231. 243. 244 etc. etc.; Carmina. Frkf. 1728. 8; die kl. Schr. sind von *Th. Ch. Harles* gesammelt worden: Dissertatt. sel. Erlang. 1778. 8; Exercitatt. acad. Nbg 1783. 8; Opuscula quaed. acad. Nbg 1793. 4. — Der vielthätige *Christoph Aug. Heumann* zu Göttingen [geb. 1681; st. 1764] in zahlreichen Abh. — *J. Gottl. Heineccius* unten §. 44. — *Joh. Mich. Heusinger* aus Sundhausen b. Gotha [geb. 1690; st. 1751], Rector in Eisenach: 1, 205. 240 etc. etc.; Emendatt. L. II ed. *F. H.* Gotha 1751. 8; Opuscula minora ed. *F. A. Töpfer.* 1. Nördlingen 1773. 8. — *Joh. Nic. Funck* aus Marburg [geb. 1693; st. 1777], Prof. in Rinteln, sehr fleissiger Sammler: 1, 179. 208. 231 etc. etc.; de lectione auct. class. Lemgo 1730; 1745 fl. 2. 4; Dissertatt. acad. Lemgo 1746. 8; v. a.; vergl. *Strieder* Gel. Hess. 4, 256 fll. — *Gottlieb Corte* aus Beskau in der NLausitz [geb. 1698; st. 1731], Prof. in Leipzig, genialer Kritiker u. Ausleger, bey grofser Kühnheit, mit seltener Einsicht u. Gelehrsamkeit ausgestattet: 1, 204. 226. 228.

243. — *Joh. Fried. Nolte* [geb. 1694; st. 1754], Rect. in Schöningen: Lex. lat. l. antibarbarum. Helmst. 1730. 8; Lpz. 1744 fll. 2. 8; Berl. 1780. 2. 8 m. a. — *Christian Tobias Damm* aus Geithain [geb. 1699; st. 1778], Rect. in Berlin: * Nov. Lex. gr. etymol. et reale (zu Homer und Pindar) Lpz. 1765. 4; Uebers.; N. Test. teutsch. Berl. 1764 fl. 3. 4; Einleit. in d. Götterlehre. Berl. 1763. 8 oft. — *Johann Fried. Christ* aus Coburg [geb. 1700; st. 1756], Prof. in Leipzig, wendete das ihm eigenthümliche sichere Kunstgefühl auf Auslegung der Classiker an: 1, 231; Noctes acad. Halle 1727. 3. 8; de murrhinis veterum. 1743. 4; Dactyliothecae Chil. I. II. Lpz. 1755. 2. 4 v. a.; vergl. *Ernesti* opusc. orat. p. 229 sqq. Ed. II. — *Fz C. Conradi* §. 44. —

Es bildeten sich nun philologische Schulen (s. Th. 3 S. 32) von vielumfassender Wirksamkeit und die Uebersicht der überaus reichen humanist. Litteratur seit der zweyten Hälfte des XVIII Jahrh. wird durch Aufführung der Häupter oder Wortführer derselben erleichtert und gewifsermaafsen geordnet: *Johann Matthias Gesner* aus Roth b. Nürnberg [geb. 1691; st. 1761], nachdem er mehre Schulämter bekleidet hatte, Lehrer der alten Litt. [1734] in Göttingen, eröffnete das. [1738] ein philolog. Seminarium. Er ordnete im humanist. Studium den Buchstaben dem Geiste unter und suchte die Lebensansichten und Kunstformen der alten Welt hervortreten zu lassen, ohne jedoch s. krit. exeget. Verfahren Einheit und Festigkeit zu geben: 1, 89. 209. 242. 243 etc. etc.; Chrestomathien, darunter die aus Plinius Nat. Gesch. 1723; Enchiridion s. prudentia privata ac civilis. Gött. 1745. 8; primae lineae artis orat., acc. Rut. Lupus, Aquil. R., Jul. Ruffinianus. Jena 1753. 8; Liber memorialis. Lpz. 1749; 1772. 8; * Novus linguae et eruditionis Rom. Thesaurus. Lpz. 1749. 4 F.; Institutiones rei scholasticae. Jena 1715. 8; Opuscula minora. Breslau 1745. 8. 8; Biographia acad. Gott. 1768. 3. 8 u. v. a.; vergl. *J. A. Ernesti* Opus. orat. p. 465 sqq. Ed. II. — *Joh. August Ernesti* aus Tennstädt [geb. 1707; st. d. 11 Sept. 1781], Lehrer an der Thomasschule [1731], Prof. [1742] und Prof. d. Theol. [1759] an der Univ. in Leipzig, erstrebte helles Denken und den richtigen Ausdruck dafür oder Vernunftmäfsigkeit der geschichtlich-grammatischen Auslegung, arbeitete für Gesammtveredelung des wissensch. Lebens, Meister im alterth. schönen Styl, vielwirkend für Humanisirung des theolog. Studiums s. §. 45: 1, 92. 105. 200 etc. etc. etc.; Institutio interpretis N. T. Lpz. 1761. 8 oft; Opusc. oratoria. Leid. 1762; 1767. 8; nov. volum. opusc. orat. Lpz. 1791. 8; Opusc. philol. crit. Leid. 1765; 1776. 8; Opusc. theol. Leid. 1772; Lpz. 1792. 8; Archaeologia litteraria. Lpz. 1768; auct. 1790. 8 u. m. a.; vergl.

Formulae ac disciplinae Ernestianae indolem et conditionem veram adumbrare conatus est *C. L. Bauer*. Lpz. 1782. 8; *W. A. Teller* Verdienste E's um Theol. u. Rel. Berl. 1783. 8; *J. S. Semler* Zusätze. Halle 1783. 8. — *Christian Gottlob Heyne* aus Chemnitz [geb. 1729; st. d. 14 Jul. 1812], Prof. in Göttingen [1763] und Vorsteher des philol. Seminars, begründete tiefe und liebevolle Achtung für class. Alterthum in allen Kreisen des Gelehrtenstandes u. machte Philologie als Grundlage aller geistigen Bildung geltend, umfaſste den Idealismus und Realismus des humanist. Studiums ziemlich gleichmäſsig, bisweilen mit einiger Hintansetzung sprachlicher Gründlichkeit, und veranschaulichte die folgenreiche Wechselwirkung zwischen ihm und der Wirklichkeit der Gegenwart, suchte die Einheit der Kritik und Auslegung zu befestigen, erwarb sich um geschichtliche Forschung, Kunstansichten (wie sie gleichzeitig von *Winckelmann* und *Lessing* ausgesprochen wurden) und Sicherstellung des selbstständigen Urtheils groſses Verdienst, und hat, wie Wenige, entscheidenden Einfluſs gehabt auf die geistige Richtung des Zeitalters; er gewann für humanist. Studien die Theilnahme des groſsen Publicums, durch dessen Daseyn die weiteren herrlichen Fortschritte derselben in Teutschland bedingt und mit ungewöhnlicher Raschheit zu immer höherem Ziele gefördert worden sind: 1, 92. 100. 140. 188. 194. 266 etc. etc. etc.; Einleit. in das Stud. d. Antike 1772; Lobschrift auf J. Winckelmann 1778; Samml. antiquar. Aufs. Lpz. 1778. 2. 8; Antiquitas Rom. 1779; * Opuscula acad. Gött. 1785 fll. 6. 8; Abhandl. in d. Comm. Soc. Gott.; geschichtl. Arb. u. v. a.; vergl. *A. H. L. Heeren* H. biogr. dargestellt. Götting. 1813. 8. — *Friedr. Wolfgang Reiz* aus Windsheim [geb. 1733; st. d. 2 Febr. 1790], Prof. in Leipzig [1772], tiefer Forscher der Gr. Grammatik u. Metrik, innigst vertraut mit dem Geiste der class. Litteratur und des ächt alterth. Ausdruckes mächtig, einer der glücklichsten griech. u. lat. Dichter: 1, 108. 182. 230 etc. etc.; de temporibus et modis verbi gr. et lat. Lpz. 1766—82. 2 Diss. 4; de prosodiae gr. accentus inclinatione (1773 fll.), carm. saeculum ab inventis clarum (1785) cur. *F. A. Wolf.* Lpz. 1791. 8 etc. etc.; Vorles. üb. d. röm. Alterth. Lpz. 1796. 8; vergl. Nekrolog 1790 B. 1 S. 127 fll. — *Fried. August Wolf* aus Nordhausen [geb. 1757], Prof. in Halle [1782—1806], geistreicher Pfleger der höheren Kritik, in der sich gründliche Sprachwissenschaft und eine Fülle von Sachkenntnissen wechselseitig unterstüzzen, geübt in lichtvoller Darstellungskunst, vieles anregend: 1, 92. 94. 95. 105. 118. 128. 177. 196. 249. 253; * Miscellanea. Halle 1802. 8; Museum d. Alterthumswiss. Berl. 1807 fll. 2. 8; Mus. antiquitatis studior. B. 1808 fll. 2. 8; Litt. Analekten. B. 1816 fll. 4.

8; m. a. — *Gottfried Hermann* [geb. 1772], Prof. in Leipzig, fortstrebend nach Reizischen Grundsätzen, vielseitig und hoch gebildeten Geistes mit Adlerblick, anerkannter Stimmführer in Kritik, herrlicher griech. u. lat. Dichter: 1, 88. 90. 93. 102. 103. 104. 105. 161. 182. 217; 2, 64 etc. etc. etc.; de emendanda ratione gr. gramm. 1. Lpz. 1801. 8; de metris Gr. et Rom. Lpz. 1796. 8; Handb. d. Metrik. L. 1799. 8; Elementa doctrinae metricae. L. 1816. 8; Epit. doctr. metr. L. 1818. 8; Ueber d. bestrittene Cäsur im Trimeter d. gr. Komödie. Berl. 1817. 8; viele gehaltvolle Gelegenheitsschriften, deren Samml. wünschenswerth ist etc. etc. etc. — *Gg Fried. Creuzer* [geb. 1771] in Heidelberg: 1, 88. 111. 112. 199. 271. 2, 73 etc. etc. etc.; Das alt. Stud. d. Alterth. Heidelbg 1807. 8. — *Aug. Böckh* in Berlin [geb. 1785]: 1, 100. 104. 123. 126. 129; die Staatshaushaltung d. Athener, mit 21 Inschr. B. 1817. 2. 8; m. a.

Die Reihe der neueren Philologen, und unter ihnen sind viele, auf deren Arbeiten Teutschland stolz ist und die auch das gerechte Ausland beachtet, ist so ansehnlich, dafs sich der Bericht darüber auf ein einfaches chronologisches, keineswegs für vollständig ausgegebenes, Verzeichnifs, mit sparsamen Bemerkungen, beschränken mufs.

Joh. Jacob Reiske aus Zörbig [geb. 1716; st. 1774], bey allen Entbehrungen u. Unfällen glücklicher Märtyrer einer in den Werken altclass. und besonders auch arabischer Litteratur anspruchlos schwelgenden Begeisterung und immer frisch auflebenden Thätigkeit: 1, 119. 145. 152. 237. 238. 240. 246. 2, 69 etc. etc. etc.; Animadv. ad gr. auctt. Lpz. 1757 fll. 5. 8; Uebers.; Abhandl. u. v. a.; vergl. Lebensbeschr. v. ihm selbst. Lpz. 1783. 8; *S. F. N. Morus* de vita J. J. R. Lpz. 1777. 8. — *Jac. Fried. Heusinger* in Wolfenbüttel [geb. 1719; st. 1778]: 1, 199. 229. 269; Schulschr. — *J. A. Bach* §. 44. — *Joh. Fried. Gruner* aus Coburg [geb. 1723; st. 1778]: Ausg.; Introductio in antiquit. rom. Jena 1746. 8; Abh.; theol. Schr. — *Joh. Christian Wernsdorf* aus Wittenberg [geb. 1723; st. 1793] Prof. in Helmstädt: 1, 180 etc. etc.; Progr. etc. etc.; vergl. Nekrolog 1793 B. 1 S. 245 fll. — *Joh. Fried. Fischer* aus Coburg [geb. 1724; st. 1799], Rector d. Thomassch. u. Prof. in Leipzig, sorgfältiger griech. Grammatiker und fleifsiger Sammler: 1, 99. 126. 128. 140 etc. etc. etc.; viele Ausg., Abhandl., Anm.; vergl. *Ch. G. Kühnöl* narratio de J. F. F. Lpz. 1799. 8; *C. F. Kindervater* über F. Lpz. 1804. 8; *Nekrolog 1799 B. 1 S. 77 fll. — *Gg Christian Crollius* aus Zweybrücken [geb. 1728; st. 1790]: Antheil an mehren Zweybr. Ausg. röm. Class.; hist. Abh.; vergl. Nekrolog 1790. B. 1 S. 223 fll. — *Carl Ludw. Bauer* aus Leipzig [geb. 1730; st. 1799], Rector in Hirschberg:

1, 109; De philosophica hermeneutica. Lauban 1756. 4; Anleit. z. gut. Ausdr. d. lat. Spr. Bresl. 1775; Ed. III. 1798. 8; Uebungs-Mag. z. Lat. Schr. 1787 fl. 3. 8; Teutsch-lat. Lex. Bresl. 1778; Ed. IV. 1819. 8. m. a. — *J. C. Gottleber* [geb. 1733; st. 1785]: 1, 109. 129 etc. etc. — *Aug. Wilh. Ernesti* [geb. 1733; st. 1801]: 1, 206. 243; Opuscula orat. phil. Lpz. 1794. 8. — *Joh. Nic. Nidas* [geb. 1733; st. 1811]: 2, 75. — *Aloys Emmer. v. Locella* [geb. 1733; st. 1810]: 1, 225. — *Imman. Joh. Gerh. Scheller* aus Ilow b. Dahme [geb. 1735; st. 1803], Rector in Brieg: Anleit. d. alten lat. Schriftst. zu erklären. Halle 1770; 1783. 8; Praecepta styli bene latini. Lpz. 1779; 1784; 1797. 2. 8; Comp. praecept. 1785; Ed. III 1795. 8; Ausf. lat. Sprachl. Lpz. 1779; 1782; 1790; 1803. 8; Kurzgef. l. Sprachl. Lpz. 1781; oft; verb. v. *Döring* 1813. 8; Ausf. lat. t. u. t. lat. Lexikon. Lpz. 1783. 3. 8; 1788. 5. 8; 1804. 7. 8; Handlex. Lpz. 1792. 2. 8; verb. v. *G. L. Lünemann.* Lpz. 1807. 2. 8; 1817. 3. 8; Abh. — *Joh. Carl Zeune* aus Stolzenhain [geb. 1736; st. 1788], Prof. in Wittenberg, um gr. Gramm. wohlverdient: viele Ausg. u. Anm. — Der classische Leipziger Theolog *Sam. Fried. Nathanael Morus* aus Lauban [geb. 1736; st. 1792]: 1, 117. 203 etc. etc. etc.; vergl. *Ch. D. Beck* recitatio de S. F. N. M. Lpz. 1793. 8; §. 45. — *Joh. Augustin Wagner* aus Pirna [geb. 1734; st. 1807]: 1, 241. 257 etc. etc. — *Christian Adolph Klotz* aus Bischofswerda [geb. 1738; st. 1771], Prof. in Halle, gefälliger lat. Stylist, für zudringliche Anmaafsung und unberufene Vielthuerey hart gedemüthigt: 1, 96; Carmina Altenb. 1766. 8; Opuscula phil. et orat. Halle 1772. 8; Satyren, Streitschr., Journale; vergl. *C. E. Mangelsdorf* vita Ch. A. K. Halle 1772. 8 u. in N. Act. Erud. 1772 Febr. p. 84 sqq.; *C. R. Hausen* Leben u. Char. Ch. A. K. Halle 1772. 8; Allgem. T. Bibl. B. 19 Th. 1 S. 146 fll. — *Gottlieb Christoph Harles* [geb. 1738; st. 1815], Prof. in Erlangen, betriebsamer Litterator, unermüdlicher Vielschreiber. — *Helfrich Bernhard Wenck* aus Idstein [geb. 1739; st. 1803], Rect. in Darmstadt: Lat. Sprachl. Frkf. 1791. 8; * VII Ausg. v. *Grotefend* 1817; 1820; 1823. 2. 8; hist. Schr. — *Joh. Heinr. Ludw. Meierotto* aus Stargard [geb. 1742; st. 1800], Rector des Joachimsthals in Berlin, trefflicher Pädagog und einsichtsvoller gelehrter Schulmann, feiner Kenner des röm. Alterthums, reich an glücklichen Blicken: 1, 200. 253; * Lat. Gramm. in Beyspielen. Berl. 1785. 2. 8 (Grundlage für *Ch. G. Bröder*'s prakt. Gr. d. lat. Spr. Lpz. 1787. 8 sehr oft); Ueber Sitten u. Lebensart d. Römer. B. 1776; 1802; 1814. 2. 8; de rebus ad auctt. quosd. classicos pertinentibus dubia. B. 1785. 8; viele Schulschr. u. Abh.; vergl. Nekrolog 1800 B. 1 S. 132 fll.; *F. L. Brunn* Vers. einer Lebensbeschr. M's. Berlin 1802. 8. — *Chri-*

stian Dav. Iani [geb. 1743; st. 1790]. — *Chn Fr. Matthaei* [geb. 1744; st. 1811] in Wittenberg: 1, 102. 114. 119. 279. 294; 2, 76. 82 u. m. a. — *Joh. Fried. Herel* [geb. 1745; st. 1800]: Bemerk., Uebers., lat. Satyren. — *E. I. A. Seyfert* [geb. 1745]: Auf Gesch. u. Kritik gegr. lat. Sprachlehre. Brandenb. 1798 fll. 5. 8. — *C. H. Tzschucke* in Meissen [geb. 1746; st. 1813]: 1, 205. 256. 259. 260 etc. etc. — *J. G. S. Schwabe* [geb. 1746]: 1, 231. — *Ch. G. Müller* Rect. in Zeiz [geb. 1747; st. 1819]: 1, 143. 2, 126 m. a. — *Ch. G. Schütz* [geb. 1747]: 1, 102. 197. 198. 200; v. a. — *Benj. Weiske* [geb. 1748; st. 1809]: 1, 198. 236; Pleonasmi gr. Lpz. 1807. 8 etc. etc. — *Fried. And. Stroth* aus Triebsees [geb. 1750; st. 1785], Rect. in Gotha: 1, 198. 207. 297; Chrestom., Uebers., Anm. etc. etc. etc. — *Joh. Jac. Hottinger* aus Zürich [geb. 1750; st. 1820]: 1, 199. 204 etc. etc.; Opuscula. Z. 1819. 8; vergl. *J. H. Bremi* Denkrede auf J. J. H. Z. 1820. 8. — *J. H. Voss* (Th. 3 S. 292): 1, 92. 105. 112. 187. 189. 193. 194; Mytholog. Briefe. Königsb. 1794. 2. 8; Beurtheilung des n. Lehrplanes f. d. Baierschen Schulen 1805. 8; v. a.; Rec. in d. Jen. ALZ. — *J. Fr. Facius* [geb. 1751]: 1, 246. 247. — *J. J. H. Nast* [geb. 1751]: Kl. Gelegenheitsschr. Tübing. 1820. 8; Opuscula lat. das. 1821. 8. — *Conrad Heusinger* in Wolfenbüttel [geb. 1752; st. 1820]: 1. 199. 207. — *J. G. Schneider* Saxo [geb. 1752; st. 1822], gründliche naturgeschichtl. Kenntnisse mit philolog. vereinend, ungemein arbeitsam: 1, 89. 110. 114. 146. 159. 160. 162. 163. 164. 209. 210. 246. 248 etc. etc. etc.; Krit. Gr. T. Wörterbuch. Züllichau 1797. 2. 8; Ed. II. 1806. 2. 4; Ed. III. Lpz. 1819. 2. 4; Anhang 1821. 4; im Auszuge v. *J. W. Riemer*. Z. 1803; Ed. II Jena 1815; Ed. III 1819; 1823. 2. 8; m. a. — *Fr. Gedicke* (Th. 3 S. 294), wackerer Schulmann: 1, 100. 200; gr. u. lat. Leseb., Chrestomath. etc. etc.; Gesamm. Schulschr. Berl. 1789 fll. 2. 8; vergl. *F. Horn* G. Berl. 1808. 8. — *J. Gurlitt* in Hamburg [geb. 1754] trefflich einwirkend in das gel. Schulwesen, das Rechte u. Wahre unverrückt erstrebend: Schulschr. lehrreich u. oft in naher Beziehung auf Zeitgeist; theol. Schr. — *J. Al. Martyni-Laguna* in Zwickau [geb. 1755], unermeſslich reich an wissensch. Erfahrung, Meister alterth. Darstellung und Sprache: 1, 197. 226 etc. etc.; Rec. — *J. H. Just. Köppen* [geb. 1755; st. 1791]: * Griech. Blumenlese. Braunschw. 1785 fll. 3. 8; Erklär. Anm. z. Homer. Hannov. 1787 fll.; 1794; 1820. 6. 8 e. a.; vergl. Nekrolog 1791 B. 2 S. 159 fll. — *J. Ch. G. Ernesti* [geb. 1756; st. 1802], Prof. in Leipzig: 1, 119. 200 etc. etc. — *J. Gg Trendelenburg* [geb. 1757]: 1, 245; Anfangsgr. der gr. Spr. Danzig 1782; Ed. V Lpz. 1805. 8. — *Ch. D. Beck* [geb. 1757], Prof. in Leipzig: 1, 103. 105. 109. 200. 232. 264 etc. etc. etc.; Com-

mentatt. de interpretatione vet. script. et monum. L. 1790 fll. 3 Diss. 4; de altioris criseos natura et rat. L. 1795. 4; Comment. soc. philol. Lips. 1801 fll. 4. 8; Grundrifs d. Archäologie. 1. L. 1816. 8; viele Abh., Anm., Uebers., hist., theol. Schr. — *F. W. Döring* [geb. 1757], Rector in Gotha: 1, 191. 193. 207 etc. etc.; Abh.; lat. Ged. — *Gg Alex. Ruperti* [geb. 1758]: 1, 228. 231 etc. etc. — *J. Phil. Siebenkees* [geb. 1759; st. 1796], Prof. in Altorf: 1, 259; Anecdota gr. Nürnb. 1798. 8; Grundrifs e. Anführung z. röm. Statistik 1793. 8; Handb. d. Archäologie. Nbg 1800. 2. 8 m. a.; vergl. Nekrolog 1796 B. 1 S. 296 fll. — *C. F. Ch. Wagner* [geb. 1760], Prof. in Marburg: Lehre von dem Accente der griech. Spr. Helmst. 1807. 8; Abh. u. v. a. — *L. Hug* [geb. 1760], Prof. in Freyburg: 1, 11. 75. 196 etc. etc.; Abh., theol. Schr. — *J. C. F. Manso* [geb. 1760], Rect. in Breslau: 1, 145. 147. 178; Vermischte Abh. u. Aufsätze. Bresl. 1821. 8; lat. Ged., hist. Schr. u. m. a. — *Chph W. Mitscherlich* [geb. 1760]: 1, 193. 224; lat. Ged. — *J. G. Huschke* [geb. 1760]: 1, 194 etc. etc.; Abh. — *F. E. Ruhkopf* [geb. 1760; st. 1821]: 1, 265; 2, 15; m. a. — *Gg Ludw. Spalding* [geb. 1762; st. 1811], Prof. am gr. Kl. in Berlin, geistreicher Denker, musterhafter Lehrer, scharfsinniger Kritiker u. Exeget: 1, 118. 158. 242; lat. Ged.; m. a.; vergl.* *G. L. Walch* Memoria G. L. S. Berlin 1821. 8. — *J. Chph. F. Wetzel* [geb. 1762; st. 1810]: mehre Ausg.; Griech. Sprachl. Liegnitz 1798. 8; Kurze gr. Spr. l. L. 1802. 8; Lat. Gramm. Berl. 1794. 8; m. a. — *F. Wilh. Sturz* [geb. 1762] vielwirkend durch gründliche Kenntnifs d. gr. Spr.: 1, 88. 107. 108. 111. 124. 145. 219. 249. 297; 2, 64; v. kl. Schr. u. Ausg. — *Carl Aug. Böttiger* in Dresden [geb. 1762], anerkannt verdient um Studium d. alten Kunst: 1, 104. 183. 234 etc. etc.; Andeutungen z. Vorles. über Archäologie. Dr. 1810. 8; Ideen z. Archäol. d. Malerey. 1. Dr. 1811. 8; Griech. Vasengemälde. Weimar 1797. 3. 8 m. K., Archäol. Museum. W. 1801. 8; Arch. Hefte 1801. 4; Arch. Aehrenlese. Dr. 1811. 2 St. F.; Amalthea. Lpz. 1820 fl. 2. 8; Grundrisse z. Vorles. üb. Mythologie. Dr. 1808. 8; Vorlesungen üb. Kunstmythologie. Dr. 1809. 2. 8; Allg. Mythol. Lexikon. W. 1803 fll. 2. 8; die Furienmaske im Trauersp. W. 1801. 4 m. K.; Sabina. Lpz. 1803, 1806. 2 8 m. K. v. a. — *C. D. Ilgen* [geb. 1763], Rector in Schulpforte: 93. 100. 141 m. a. — *J. G. Buhle* [geb. 1763; st. 1822]: 1, 141. 162 u. a. — *G. E. Groddeck* aus Danzig [geb. 1763], Prof. in Wilna: 1, 88. 93; antiquar. Vers. 1. Lemberg 1800. 8. m. a. — *C. Gotth. Lenz* [geb. 1764; st. 1809]: Schulausg., Anm., Abhandl., Rec. — *F. Ch. Matthiae* [geb. 1764; st. 1822]: 1, 144. 155. 188. 265; m. gehaltv. Progr. — *G. H. Schäfer* [geb. 1764], Prof. in Leipzig, hochverdienter gr.

Gramm. von kaum zu berechnender edler Vielthätigkeit: 1, 152. 243; 2, 65. 122 u. s. v. a. — *Ph. Buttmann* [geb. 1764], Prof. in Berlin, voll Geistes und Gelehrsamkeit: Gr. Gramm. B. 1792; Ed. IX. 1820; Kl. gr. Schulgr. B. 1812; Ed. V 1820. 8; Ausführl. gr. Sprachl. 1. B. 1819. 8; Lexilogos. 1. B. 1818. 8; Ausg., Anmerk., Abhandl. bes. üb. Krit. u. Ausleg. alter Mythen etc. etc. — *Friedrich Jacobs* in Gotha [geb. 1764], hellblickender und zartsinniger Kritiker, v. alterthümlichem Gefühl für Menschlichkeit, Schönheit u. Wahrheit beseelt und die geistige Wirkung humanist. Studien richtig würdigend und durch s. schriftstell. Leben (s. Th. 3 S. 317) veranschaulichend: 1, 88. 89. 104. 118. 147. 224. 230; 2, 122; Elementarb. d. gr. Spr. Jena 1805 fll. 4. 8; 1 u. 2 Ed. VIII. 1821; 3 u. 4 Ed. III. 1820; Vermischte Schr. 1. Gotha 1823. 8 v. a. — *J. F. Wagner*: 1, 199 etc. etc.; Britannia vindex. Lüneb. 1818. 8 m. Ged. u. a. — *J. A. Görentz* [geb. 1766]: 1, 200 etc. etc. — *Fr. Schmieder* [geb. 1766]: 1, 238. 247 etc. etc. etc. — *G. L. König* [geb. 1766]: 1, 228. 230 etc. etc. — *F. H. Bothe*: 1, 238. 247 v. a. — *C. W. J. Mosche* [geb. 1767; st. 1815], ausgezeichneter gel. Schulmann: Aufsätze Frkf. 1821. 8. — *Wilh. v. Humboldt* [geb. 1767]: 1, 102 m. a.; treffl. Abh. — *Aug. Matthiae* [geb. 1767] Rect. in Altenburg: 1, 93. 103 etc. etc.; Ausf. gr. Gramm. Lpz. 1807. 2. 8; Gr. Schulgramm. L. 1808. 8; Griech. Formenlehre. L. 1814. 8; v. Schulschr. u. a. — *Aug. Fried. Bernhardi* aus Berlin [geb. 1768; st. 1820], ein tiefdenkender Sprachforscher und musterhafter Schulmann: Umarb. d. Märk. Grammatiken; Sprachlehre. B. 1801 fll. 2. 8; Anfangsgr. d. Sprachwissenschaft. B. 1805. 8; Ansichten über d. Organisation d. gel. Schulen. Jena 1818. 8; m. a. — *G. Gust. Fülleborn* [geb. 1769; st. 1803]: 1, 6 etc. etc. etc.; Encyclopaedia philologica. Bresl. 1798; verm. 1803. 8 m. a. — *C. G. Siebelis* [geb. 1769], Rect. in Bautzen: 1, 150 m. a. — *Ch. W. Ahlwardt* [geb. 1769], Prof. in Greifswalde: 1, 100. 143 etc. etc. — *Fr. Schleiermacher* [geb. 1769] in Berlin: 1, 177; Abh. theol. Schr. — *Carl Morgenstern* [geb. 1770], Prof. in Dorpat: 1, 129. 192; Progr. etc. etc. — *H. C. Abr. Eichstädt* [geb. 1771], Prof. in Jena: 1, 105. 123. 145. 153. 186 etc. etc.; Abh., Gelegenh. Schr. in sehr schöner Spr., theol. Schr. etc. etc. — *F. J. Bast* [geb. 1771; st. 1811]: 1, 220. 241 etc. etc. — *J. H. Bremi* [geb. 1773] in Zürich: 1, 199. 205. 253 etc. etc. — *L. F. Heindorf* [geb. 1774; st. 1816]: 1, 128. 192. 199. — *C. F. Heinrich* [geb. 1774], Prof. in Bonn: 1, 90. 95. 117. 231 etc. etc. etc. — *Ad. Gottlob Lange* [geb. 1774] in Schulpforte. — *J. W. Süvern* [geb. 1775]: 1, 102 etc. etc.; Abh. — *C. G. A. Erfurdt* [geb. 1776; st. 1813], Prof. in Königsberg: 1, 102. 257. — *A. G. Gernhard* [geb. 1777]: 1, 199.

— *C. L. Struve* in Königsberg: 1, 102. 152 etc. etc.; Abh. u. Reden. Königsb. 1822. 8. — *F. Ast* [geb. 1778], Prof. in Landshut: 1, 128. 268 etc. etc. etc.; Grundlinien d. Gramm., Hermeneutik u. Kritik. L. 1806. 8; Grundrifs d. Philologie. L. 1808. 8 m. a. — *G. Sarpe* [geb. 1779]: 1, 232. 242. — *Imman. Bekker* in Berlin [geb. 1785] litt. rastlos thätig: 1, 118. 128. 141. 218; 2, 66 u. v. a. — *A. Seidler* in Halle: 1, 103 m. a. — *Ch. A. Lobeck* in Königsberg: 1, 103. 219 etc. etc. — *F. Gräfe* in Petersburg: 1, 147; 2, 66 etc. etc. — *Ferd. Hand* in Jena: 1, 227. — *Th. Kiessling*: 1, 145. 271; 2, 126 etc. etc. — *G. H. Lünemann* in Göttingen: teutsch-lat. WB. 1. Götting. 1821. 4 m. a. — *Carl Linge* Rect. in Ratibor: 1, 182 etc. etc. — *Gg Ludw. Walch* in Berlin: 1, 207 etc. etc. — *Fr. Thiersch* in München: 1, 100 etc. etc.; Gr. Gr. des gem. u. Homer. Dialekts. Lpz. 1812; Gr. Gr. vorz. des Hom. D. Lpz. 1818. 8; Abh. u. a. — *Ludw. Dissen* in Göttingen; Mitarb. an *Böckh*'s Pindar. — *Leop. Conr. Schneider* [geb. 1786; st. 1821] in Berlin: 1, 97; Ausführl. Gr. der lat. Spr. Berl. 1819 fl. 3. 8 unbeend. — *Franz Passow* [geb. 1786] in Breslau: 1, 88. 90. 224. 230. 252 etc. etc. etc.; Gr. T. HdWB. Lpz. 1821 f. 2. 4; viele Abh.; *C. E. Ch. Schneider* in Breslau: 1, 114 etc. etc.; Gr. Leseb. Lpz. 1813; 1821. 8; Abh.; *F. A. G. Spohn* in Leipzig: 1, 95; 2, 126 m. a.; Abh.; *F. G. Welcker* in Bonn: 1, 99. 100 etc. etc.; archäol. Schr.; *Joh. Schulze* in Berlin, einsichtsvoller Archäolog; *A. L. W. Jacob* in Warschau; *G. H. Moser* in Ulm: 1, 199 etc. etc. — *A. Wernicke* [geb. 1794; st. 1819]: 2, 66. — *F. N. Titze* in Prag: 1, 243. 254; 2, 123; *Carl Reisig* in Halle 1, 105. 106 etc. etc. etc.; *C. F. Poppo* 1, 109 etc. etc.; *A. Meinecke* 1, 141 etc. etc.; *J. V. Francke* in Dorpat 1, 96. 231; *C. Lachmann* in Königsberg 1, 194; de choricis systematis tragicorum gr. L. IV. Berl. 1819. 8 m. a.; *F. W. Gotthold* das.: Hephästion 1822; d. Einheit der Schule 1822; *F. Osann* in Jena 1, 117. 182; 2, 122; Sylloge inscriptionum 1821 fl. F. m. a.; *C. G. Göttling* das. 1, 140; d. Lehre v. Accent d. gr. Spr. 1818; 1820. 8 m. a.; *A. Weichert* 1, 227. 260; 2, 66; *Fr. Lindemann* 2, 27. 29 m. a.; *V. C. F. Rost*: Griech. Gramm. Gött. 1816; * 1822; teutsch-griech. WB. Gött. 1818; 1822. 2. 8; *F. C. Kraft* teutsch lat. Lex. Lpz. 1820. 2. 8. — *C. Beier*, *G. Dindorf*, *F. G. E. Rost* etc. etc. in Leipzig; *L. Döderlein* in Erlangen; *F. Traug. Friedemann* in Wittenberg; *C. H. Frotscher*; *A. Näke* in Bonn; *Fr. Spitzner* in Erfurt; *G. Stallbaum*; *C. G. Zumpt* u. v. a.

Die Geschichte, Landeskunde, die Vorstellungen, Gebräuche, Einrichtungen, das Verfassungswesen der Griechen und Römer sind in neueren Zeiten durch teutsche Gelehrte gründlich unter-

sucht und eben so lichtvoll als wissenschaftlich genügend dargestellt worden; diefs mag die allgemeinere Andeutung der vollendeteren und anerkannt hochgelungenen Leistungen beurkunden: *L. Ideler* alte Chronologie; *Conr. Mannert*, *J. H. Voss*, *F. A. Ukert* alte Erdkunde; *Jos. Eckhel*, *J. C. Rasche* alte Numismatik; *A. Böckh*, *F. Osann* Inschriften; *J. Winckelmann*, *C. A. Böttiger* etc. etc. etc. Kunst; *J. H. Voss*, *F. Creuzer* Mythologie; *D. Hüllmann*, *Fr. Kortüm*, *F. W. Tittmann*, *A. Böckh* griech. Staatsverfassung; *G. F. Schömann*, *M. H. E. Meier*, *Ed. Platner*, *M. H. Hudtwalker*, *W. Heffter* griech., besonders attisches Gerichtswesen; *A. H. L. Heeren*, *D. Hüllmann*, *C. O. Müller*, *B. G. Niebuhr*, *W. Wachsmuth* u. a. griech. u. röm. Gesch.

Diese fruchtbare humanistische Thätigkeit macht das Grundwesen der litt. Cultur Teutschlands aus und es darf nicht unbeachtet bleiben, dafs von den hier aufgeführten Philologen seit der zweyten Hälfte des XVIII Jahrh. die überwiegende Mehrzahl aus Sachsen und dem Preufsischen Staate sind; jedem gehören an 50 an; Hannover, Würtemberg, Baden, Baiern etc. etc. erweisen sich verhältnifsmäfsig wirksam im Anbau der humanist. Studien; Oesterreich bleibt hinter allen zurück.

d) In den Niederlanden hatte sich alterthümlicher Schönheitssinn durch Verbindung mit Italien und frühen Wohlstand erhalten und der bessere Jugendunterricht gestaltet, welcher auf Teutschland so wohlthätig einwirkte; daher zeichnen sich mehre kirchliche und historische Schriftsteller des XV Jahrh. durch stylistische Vorzüge aus. Mit dem nothgedrungenen Kampfe für bürgerliche Freyheit wurde unter den gelehrt Gebildeten und für höhere Geistesbildung Empfänglichen der innere Sinn für das Leben und Streben der alten Welt, wie es sich in den Schriftwerken der Classiker veranschaulicht, geweckt und erkräftigt; das humanistische Studium gewann einen Reiz und eine praktische Bedeutung, welche ihm bald die Gerechtsame tiefgewurzelter Herkömmlichkeit zusicherten, und erwuchs im XVII Jahrh., als die besseren Köpfe die Errungenschaft des öffentlichen Lebens zu würdigen im Stande waren, zu gediegener Reife und reicher Fruchtbarkeit an trefflichen Erzeugnissen. Einige Vorliebe für römische Litteratur blieb immer vorherrschend; obgleich, besonders in neuerer Zeit von Einzelnen auch für die griechische herrliches geleistet worden ist; die Mehrheit der Philologen beschäftigte sich mit grammatischen Untersuchungen und Erörterungen; bey Vielen wird in Anhäufung der Vergleichungen, in mühsamem Sammlungsfleifse und im Verweilen bey sprachlichen Eigenthümlichkeiten oder etymologischen Grübeleyen, eine Hinneigung zum Kleinlichen sichtbar, welche

aus dem wirklichen Leben in das wissenschaftliche übergegangen zu seyn scheint; doch fehlet es nicht an Männern, welche sich mit grofsartiger Kraft über diesen nationellen Particularismus erhoben und als Muster und Lehrer für ganz Europa geltend gemacht haben. Das immer gleiche, auch jetzt fortdauernde Ansehn der Philologie hat darin seine Stütze und Haltung, dafs die lateinische Sprache in litter. Verhandlungen beybehalten und durch Vervollkommnung der Landessprache nur wenig beeinträchtigt worden ist und dafs der Grundsatz, welcher das humanistische Studium als nothwendige Bedingung aller wissenschaftlichen Bildung und Thätigkeit anerkennt, von den Wortführern im Litteraturleben, namentlich von Theologen und Juristen, unwandelbar festgehalten wird. In dem Verzeichnisse berühmter niederländ. Philologen begegnen viele Ausländer, besonders Teutsche und unter diesen viele von glänzendem Verdienste, welche in Holland eingebürgert worden sind und nach ihrer öffentlichen Wirksamkeit dem zweyten Vaterlande angehören. Der litt. Ertrag ist in der ersten Hälfte des XVI Jahrh. dürftig, u. auf den Süden beschränkt, vermehrt sich aber sichtbar in der zweyten Hälfte, fast ausschliefslich im Freystaate, und wird im XVII und XVIII fortwährend beträchtlicher und im Gehalte gewichtvoller.

Joh. Despauterius aus Ninove in Flandern [st. 1520] lehrte in mehren niederl. Städten und war für methodischen Unterricht in d. lat. Sprache sehr thätig: Commentarii Gramm. 1512; Paris 1537. F.; Lehrb. über Orthographie, Metrik etc. etc. — *Nicol. Clenardus* (Cleynarts) aus Diest in Brabant [st. 1542], lebte in Spanien und Portugal, hellsinnig, auch der hebr. u. arab. Spr. kundig: Institutiones in gr. l. Löwen 1531. 4 sehr oft; * rec. *F. Sylburg*. Frkf. 1580; Hanau 1602. 4 etc. etc.; Meditationes graecanicae. Paris 1534. 8; Epistol. L. II. Löwen 1551; Antw. 1566; Hanau 1606. 8. — *Peter Nannius* (Nanningh) aus Alkmar [geb. 1500; st. 1557], Prof. in Löwen, übersetzte sorgfältig treu aus dem Gr. in das Lat. und erläuterte Manches mit Einsicht: Συμμίκτων s. Miscell. decas. Löw. 1548; in *Gruter* Lamp. T. 1; lat. Gedichte. — *Lucas Fruterius* (Fruytier) aus Brügge [geb. 1541; st. 1566], lebte in Brüssel, ein geistreicher Kritiker, zu grofsen Erwartungen berechtigend: Verisimilium L. II. Antwerp. 1584. 8; in *Gruter* Lamp. T. 2 p. 808 sqq.; Conjectanea et Epist. philol. ebend. T. 5 p. 339 sqq.; lat. Ged. — Gleiches Talent bewähret *Paul Leopard* aus Flandern [geb. 1510; st. 1567], Schullehrer in Mons: Emendatt. et miscell. L. XX. Antw. 1568. 4; in *Gruter* Lamp. T. 3 p. 1 sqq.; lat. Uebers. aus d. Gr. — Der vielwissende, für humanist. Studien mannigfach wirksame Arzt *Hadrian Junius* (de Jonghe)

aus Horn [geb. 1511; st. 1575]: 1, 233; Animadversionum L. V (Bas. 1556. 8) et de coma in *Gruter* Lamp. T. 4 p. 318 sqq. 482 sqq.; auct. Rotterd. 1708. (Haag 1737) 8; Nomenclator octilinguis omn. rer. propria nomina cont. Antw. 1567; Genf 1602. 8 (ein Real-WB. üb. Gegenstände des Alterth.); Copiae cornu (Auszug aus Eustath's Comm. zu Homer) Bas. 1558. F.; Uebers., Anm.; vergl. *Bayle*; *G. W. ab Oosten de Bruyn* in N. Miscell. Observatt. T. 10 p. 390 sqq. — *Wilhelm Canter* aus Utrecht [geb. 1542; st. d. 28 May 1575], Prof. in Löwen, scharfsinniger, richtig und tief blikkender Kritiker, musterhaft thätig: 1, 102. 103. 122. 143 etc. etc.; Uebers., Anm.; Nov. lectt. L. IV Bas. 1564; L. VII B. 1566; L. VIII Antw. 1571. 8 u. in *Gruter* Lamp. T. 3 p. 574 sqq.; de ratione emendandi. gr. auctt. syntagma. Antw. 1571. 8; in *Jebb* Ed. Aristidis T. 2 p. 621 u. im Class. Journ. 5 p. 203 sqq. 361 sqq. Sein Br. *Theodor* [geb. 1545; st. 1617] ebenfalls nicht unglücklicher Kritiker: var. lectt. L. II. Antw. 1574. 8; in *Gruter* Lamp. T. 3 p. 712 sqq. — *Theod. Pullmann* oder Poelman [geb. 1510; st. 1580?]: 1, 193. 230. 231. 232. 233 etc. etc. — *Adolph v. Metkerche* aus Brügge [geb. 1528; st. 1591], Lehrer in Leiden: 1, 145; de vet. et recta pronuntiatione l. gr. et de accent. Brügge 1565. 8 u. in *Havercamp* Sylloge 1736. — *Laevin Torrentius* (v. d. Beek) aus Gent [geb. 1525; st. 1595], Bisch. v. Antwerpen u. Werkzeug der Jesuiten: 1, 193; lat. Ged. — *Fz Modius* aus Oudenbourg b. Brügge [geb. 1556; st. 1599], wackerer Kritiker: 1, 206. 252. 254 etc. etc. etc.; novantiquae lectt. Frkf. 1584. 8; in *Gruter* Lamp. T. 5 p. 1 sqq. — *Hubert Gifanius* (v. Giffen) aus Buren in Geldern [geb. 1533; st. 1604]: Ausg., Uebers.; Lecturae Altorphinae. Frkf. 1585. 4; Observationes lat. l. singulares ed. *E. Ch. A. Otho*. Altenb. 1762. 8; vergl. *Bayle*. — *Steph. Vinandus Pighius* aus Campen in Oberryssel [geb. 1520; st. 1604]: 1, 251; Annal. Roman. L. XVIII (magistr. Rom. Antw. 1599. F.; in *Gräv* Thes. T. 11) ed. *And. Schott*. Antw. 1615. 3 F.; Abh. — Jesuit *M. A. Delrio* aus Antwerpen [geb. 1551; st. 1608]: 1, 184. 228. 229. 2, 32 etc. etc.; Disquisitionum magicarum L. VI. Mainz 1612. 4; Venedig 1746. 3 4.; m. a. — *Jac. Cruquius* aus Flandern [st. 1621], Lehrer in Brügge: 1, 193. — *Heinr. Smet a Leda* aus Alost in Flandern [geb. 1537; st. 1614]: Prosodia lat. Frkf. 1599. 8 sehr oft.

In den letzten Jahrzehnten des XVI Jahrh. zog sich die humanistische Thätigkeit ausschliefslich nach dem freyen Norden und hatte ihren Hauptsitz in Leiden; der streng katholische Süden verstummte. *Janus Dousa* (v. d. Does) aus Norwic [geb. 1545; st. 1604], der erste Curator der Univ. Leiden, sinnvoller Ausleger des Horatius 1580, Catull, Tibull u. Propertius 1582, guter Dichter u.

Redner, verdient um Nationallitt. u. Gesch. Von s. Söhnen haben sich *Janus* [st. 1596], *Georg* [st. 1598] und *Franz* [st. n. 1603] ebenfalls als Humanisten bekannt gemacht. — *Elias Putschius* (van Putschen) aus Antwerpen, [geb. 1580; st. 1606], studirte in Leiden unter Scaliger und starb in Stade: 1, 179; Bearb. des Sallust 1603; lat. Elegien unter d. Namen Amandus Rasarius; vergl. *C. Rittershusii* vita E. P. Hamb. 1608. 4; Leben. Hamb. 1726. 8. — *Justus Lipsius* aus Isca b. Brüssel [geb. 1547; st. 1606], von Jesuiten in Cöln gebildet und daher ohne feste sittliche Grundsätze, viel umherwandernd, als Prof. in Jena [1572—1574] Lutheraner, in Leiden [1579] reformirt, auf der Reise nach Spanien in Mainz [1591] zum Katholicismus übertretend, zuletzt [s. 1593] Prof. in Löwen, vielumfassend gelehrt und belesen, eitel und selbstsüchtig, als Schriftsteller systematischer Ordnung und Einheit ermangelnd, mehr sammelnd als verarbeitend, reich an eigenthümlichen Ansichten und Wahrnehmungen, Haupt einer in sententiösen Laconismus sich gefallenden und nach ihm benannten lat. Stylschule: 1, 242. 250. 253. 265; Ant. lectt. L. V. Antw. 1575. 8; Epist. quaest. L. V. Antw. 1577. 8; * Elector. L. II. A. 1582. 4; antiquar. Compilationen, philos. Schr.; Opera omnia. Antw. 1537. 6 F. m. K.; Wesel 1675. 4. 8, er gab *Mart. Smet*'s [st. 1578] Inscriptionum antiq. L. Leid. 1588. F. heraus; Epist. sel. Centuria I. Leid. 1586. 12; Centuriae II. Leid. 1590. 4 s. *Meusel* litt. bibl. Mag. St. 1 S. 51 fll.; vergl. * *A. Miraei* vita J. L. Antw. 1609. 8; *Bayle* s. v. Kornhert; Litt. Wochenbl. B. 1 S. 233 fll. — *Paul Merula* (v. Merle) aus Dordrecht [geb. 1558; st. 1607], Prof. in Leiden: 1, 184. 256 m. a. antiq. hist. jurist. Schr.; Opera varia posthuma. Leid. 1684. 4. — *Bonaventura Vulcanius* (Smid) aus Brügge [geb. 1538; st. 1614], in Antwerpen und Leiden: 1, 145. 147. 234; 2, 64. 70 etc. etc.; gute hist. Samml. — *Ausonius Popma* (v. Popmen) aus Alst in Friesland [st. n. 1617?]: 1, 178. 202. 209 etc. etc.; de differentiis verbor. L. IV et de usu ant. lectionis L. II. Leid. 1606. 8 sehr oft; ed. *J. Ch. Messerschmidt*. Lpz. 1769. 8; c. n. var. Neap. 1779. 2. 8; de ordine et usu judiciorum L. III. Leuwarden 1617. 4; m. a. — *Janus Rutgers* aus Dordrecht [geb. 1589; st. 1625], ausgezeichnet durch krit. Umsicht u. angemessene und geschmackvolle Darstellung: 2, 66; Horatius 1613; * variar. lectt. L. VI. Leid. 1618. 4; Poemata. Leid. 1653. 8; vergl. Selbstbiographie in Vit. sel. Bresl. 1711 p. 163 sqq. — *Ubbo Emmius* (Emmen) aus Greetsyhl in Ostfriesland [geb. 1547; st. 1625], zuletzt Prof. in Gröningen: Opus chronologicum. Gr. 1619. F.; Vetus Graecia illustrata. Gr. 1626. 3. 8 u. in *Gronov* Thes. T. 4; treffl. Geschichtwerke; vergl. *Tiaden* Gel. Ostfriesl. B. 2. S. 1 fll. — *Everard*

Feith aus Elburg in Geldern [st. 16$\frac{2\,5}{3\,0}$?], lehrte in Frankreich: Antiquitatum homeric. L. IV. Leid. 1677; Amst. 1726. 12; ed. *El. Stoeber*. Strasb. 1743. 8 u. in *Gronov* Thes. T. 6; vergl. *Bayle*. — *Joh. Meursius* (v. Meurs) aus Losdun [geb. 1579; st. 1639], Prof. in Leiden, zuletzt in Sora, ungemein fleiſsiger, planloser Sammler vielgebrauchter antiquar. Materialien; hist. Schr.: Opera ex rec. *J. Lamii*. Florenz 1741 fll. 12 F. — *Joh. Isaak Pontanus* aus Helsingör [geb. 1571; st. 1640], Prof. in Harderwyk: Ausgab. röm. Schr.; Analectorum L. III. Rostock 1599. 4; Poemata. Amst. 1634. 12; achtbarer Geschichtforscher. — *Joh. Bodaeus a Stapel* in Amsterdam [st. 1636]: 1, 162.

Hugo Grotius oder *Huig van Groot* aus Delft [geb. d. 10 Apr. 1583; st. d. 28 Aug. 1645], mächtiger und folgenreicher, als alle Gelehrte des XVII Jahrh., auf die gesammte Bildung und Richtung des geistigen Lebens in Europa einwirkend, ist vollendeter Zögling der alten Welt, deren Freyheit, Kraft, Milde und Schönheit er in s. Gemüth aufnahm, dadurch sich über s. Zeit erhob und eine Hoheit und edle Menschlichkeit der Gesinnung gewann, welcher alles Aeuſsere untergeordnet wurde. Seine Gröſse bewährte sich im Kampfe und Märtyrerthum für rechtliche Selbstständigkeit des Vaterlandes [1618] und in unwandelbarer Folgerichtigkeit s. geistigen Thätigkeit, welche reines, kräftiges und eigenthümliches Streben nach Verallgemeinerung und Sicherstellung des Wahren, Rechten und Schönen abspiegelt; überall beherrschet der Meister den Stoff und gestaltet ihn zu künstlerischer Anschaulichkeit. Daſs ein solcher Mann den Alltagsmenschen ein Räthsel, den Weltklugen ein Anstoſs war, in der Geschäftswelt wenig Geltung fand und theologisch verketzert wurde, kann nicht befremden. S. humanistische Arbeiten behaupten fortwährend ihren Werth; der eigenthümliche Geist der Schriftsteller wird tief und richtig aufgegefaſst, die Erläuterung ist treffend und gedrängt, die Kritik angemessen und meist gelungen; die metr. Uebersetzungen griech. Dichter haben poet. Verdienst bey nicht geringer Treue: 1, 104. 144. 147. 226; 2, 27 etc. etc. etc.; Poemata. Leid. 1598; 1617. 8; Epistolae. Amsterd. 1687. F.; Clavis epist. 1763. F.; Ep. ined. ex Museo Meermanniano. Leiden 1807. 8. S. Geschichtarbeiten haben das Gepräge alterthümlicher Vollendung: * Annales et Historiae de rebus belgicis ab obitu Phil. II usque ad inducias 1609. Amsterd. 1657. F.; Parallelon rer. publ. L. III de moribus ingenioque popular. Athen. Rom. Batav. etc. etc. door *J. Meermann*. Haarlem 1801 fl. 4. 8; Samml. In der Theologie haben s. apologetische (de veritate rel. christ. Leid. 1627. 12 sehr oft; cura *J. Ch. Koecheri*. Jena 1727; Halle 1734. 8; viel übers.; Defensio fidei cath. de satisfactione

Christ. adv. F. Socinum. Leid. 1617. 8 etc. etc.) und exegetische Schriften (Annotata ad vet. T. Paris 1644. 3 F.; c. auctuario. Halle 1775 fll. 4. 4; Annotatt. in N. T. Amsterd. 1641. 2 F.; Halle 1769. 2. 4; Opera theologica. Amsterd. 1679; Basel 1732. 4 F.; vergl. *C. Segaar* Or. de H. G. illustri humanor. et divinor. N. T. scriptt. interprete. Utrecht 1785. 4) Epoche gemacht. Praktische Philosophie und Rechtswissenschaft verdanken s. gehaltvollen Bearbeitung des Natur- Staats- u. Völkerrechtes (Mare liberum. Leid. 1609. 8; De jure belli et pacis. Paris 1625. 4; Amsterd. 1631. F. sehr oft; c. not. var. Amsterd. 1712; Utrecht 1773. 8; c. comm. *W. van der Muelen* etc. etc. Utr. 1696 fl. 3 F.; c. n. Auct. et *J. F. Gronovii.* Lausanne 1751. 5. 4; oft übers.; franz. v. *J. Barbeyrac.* Amsterd. 1724. 2. 4 etc. etc.; vergl. *H. C. Cras* Or. qua perfecti JCti forma in H. G. spectatur. Amst. 1776. 4) eine neue Gestalt. Vergl. Vita. Leid. 1704. 4; * (*P. A. Lehmann*) Gr. manes ab iniquis obtrectationibus vindicati. Delft 1727; Lpz. 1732. 8; Levensbeschryving door *G. Brand* en *A. v. Cattenburgh.* Dordr. 1727 fl. 2 F.; Vie par *Burigny.* P. 1752. 2. 12; t. Lpz. 1755. 8; H. G. nach s. Schicksalen u. Schr. dargest. v. *H. Luden.* Berl. 1806. 8; *H. C. Cras* Laudatio H. G. Amsterd. 1796. 8; *Bayle.*

Gerhard Joannis Voss aus Heidelberg [geb. 1577; st. d. 17 März 1649], Rector in Dordrecht [1600], Prof. in Leiden [1614] und Amsterdam [1633], wissenschaftlich gründlicher Polyhistor, als vorurtheilloser Theolog (Hist. de controversiis quae Pelagius ejusque reliquiae moverunt L. VII. Leid. 1618; Amst. 1655. 4), tüchtiger Historiker (Ars. historica. Leid. 1623. 4 etc. etc. u. m. a.), gründlicher u. scharfsinniger Grammatiker und umsichtiger, gesund urtheilender Litterator gleich achtungswerth: 1, 111. 180. 202 etc. etc.; * Aristarchus s. de arte gramm. L. VII. Amst. 1635; 1662. 2. 4; 1695. F.; * Grammatica lat. Leid. 1607. 8 sehr oft; De vitiis sermonis et glossem. lat. barbaris L. IV. Amst. 1640. 4; * Etymologicon l. l. A. 1662; 1695. F.; ed. *A. S. Mazochius.* Neap. 1762 f. 2 F.; * de theologia gentili L. IV. Amst. 1641. 4; L. IX. A. 1668. 2 F. u. v. a.; Epistolae. Lond. 1690. F.; Opera omnia. Amst. 1695 fll. 6 F.; vergl. *Bayle*; *Chaufepié*; *H. Toll* Or. de G. J. V. Grammatico perfecto. Amst. 1778. 4. Von s. drey Söhnen *Gerhard*, *Matthaeus*, ist besonders *Isaak* [geb. 1618; st. 1689], welcher in England lebte, zu beachten: 1, 191; Anm. zu Pomp. Mela; de poematum cantu et viribus rhythmi. Oxf. 1673. 4; vergl. *Chaufepié.* — *Marc. Zuerius Boxhorn* aus Bergenopzoom [geb. 1612; st. 1653], Prof. in Leiden, politisirender Humanist u. Historiker: Ausg. röm. Class.; Samml.; Gesch. Bücher; Ged.; vergl. *Bayle.* — *Daniel Heinse* aus Gent [geb. 1582; st. 1655], Prof. in Leiden, ungemein vielsei-

tig und für Bereicherung der gr. Litt. sehr thätig, in s. Leistungen ungleich, aber immer Talent und Gelehrsamkeit beurkundend: 1, 95. 159. 160. 161. 163. 183. 189. 193. 227. 236. 266. 267. 270; 2, 66. 124 etc. etc.; Crepundia Siliana. Leid. 1600. 12; Aristarchus sacer s. Exercitatt. sacrae ad N. T. L. * 1627. 8; 1639. F.; Oratt. Amst. 1642. 12; Poem. ed. nova. Leid. 1621. 8; Amst. 1649. 12; hist. Schr. in antikem Kunststyle. S. Sohn *Nicolaus* [geb. 1620; st. 1681] erwarb sich um krit. Berichtigung röm. Dichter glänzendes Verdienst: 1, 188. 227. 228. 298 etc. etc.; Adversariorum L. IV ed. *P. Burmann*. Harlingen 1742. 4; Eleg. L. Paris 1646. 4; Poemata. Leid. 1653; Amst. 1666. 8. — *Johann Friedrich Gronov* aus Hamburg [geb. 1611; st. d. 28 Dec. 1671], Lehrer in Deventer [1640] und in Leiden [1653], einer der gefeyertesten Humanisten, welcher röm. Schriftsteller in ihrer geistigen Gesammtheit tief und scharf auffafste und als Kritiker und Ausleger eine der ersten Stellen behauptet, üppig reich an glücklichen Ansichten: 1, 182. 183. 206. 227. 229. 242. 255. 261. 265; Observatt. L. III. Leid. 1639; 1662; l. IV. Devent. 1652. 12; * L. IV cur. *F. Platnero*. Lpz. 1755. 8; Monobiblos observatt. in scriptt. eccl. Dev. 1651. 12; * de sestertiis. Dev. 1643. 8; Amst. 1656; 1691. 4 m. K.; (Lectt. Plautinae. Amst. 1740. 8; Notae in Terentium. Oxf. 1750. 8); Anm.; Abh.; vergl. Leben. Hamb. 1723. 8; *Chaufepié*. — *N. Tennulius* (Ten Nuyl) aus Steinfurt [st. n. 1675], l. in Arnheim: 1; 271. 275; 2, 70 etc. etc. — *G. Goes* in Leiden [geb. 1611; st. 1686]: 1, 210; Anm., Abh.; vergl. *Jugler* Beytr. zur jur. Biogr. B. 2 St. 2 S. 326 fll. — *Theod. Ryckius* in Leiden [geb. 1640; st. 1690]: 1, 253; 2, 71 m. a.; Abh. — Unter den minder bedeutenden gleichzeitigen philologischen Arbeitern kann hier nur im Allgemeinen aufmerksam gemacht werden auf *Cornel. Schrevel* aus Leiden [st. 1664], der viele Edd. c. not. var. besorgte: 1, 231. 233 etc. etc. etc.; Lex. man. gr. lat. Leid. 1670. 8 sehr oft; Ed. XVII aucta. Glasgow 1799. 8; cur. *J. P. Jannet*. Paris 1806. 8; expurg. *Florid. Lecluse*. P. 1820. 8; den gründlicheren und um hist. Forschung verdienten *Pet. Scriverius* (Schryver) aus Harlem [geb. 1576; st. 1660]: 1, 185. 229. 233. 276 etc. etc.; Opp. philol. et poet. Utr. 1737; Arnheim 1752. 4; *Joh. Bond*, den Engländer *Th. Farnabe* [st. 1647], und *Joh. Minelli*, Rect. zu Rotterdam [st. 1683], welche durch zahlreiche Ausgaben röm. Classiker mit kurzen, meist flachen Anmerkungen, das Bedürfnifs bequemer Leser befriedigten und im Auslande grofsen Beyfall fanden. — Die Reihe der verdienten Philologen des XVII Jahrh. schliefsen mehre hoch achtbare und mit Erfolg thätige Männer: *Joh. Georg Graevius* (Gräfe) aus Naumburg [geb. 1632; st. 1703], Prof. in Duisburg, Deventer

und Utrecht, durch vielseitige Einsicht und gelehrten Fleiſs ausgezeichnet: 1, 95. 143. 196. 197. 198. 199. 253. 254 etc. etc. etc.; Thesaurus antiquitatum Rom. Utr. 1694 fll.; Vened. 1732 fll. 12 F. m. K.; *A. H. de Sallengre* [geb. 1694; st. 1723] nov. Thes. ant. rom. Haag 1716 fll.; Vened. 1735. 3 F.; *J. Poleni* utriusque Thes. nova suppl. Vened. 1737. 5 F.; auch entwarf er die Unternehmung des von *P. Burmann* herausgegebenen Thes. antiq. et hist. Italiae et Siciliae 1704 fll. 45 F.; vergl. *Chaufepié*; *G. Burmanni* Traj. erud. p. 112 sqq. — *Peter Fransz* aus Amsterdam [geb. 1645; st. 1704]: Eloquentiae exterioris spec. I. II 1697 fll.; denuo ed. *C. Levezow*. Berl. 1823. 8; Posthuma. 1706. 8; Ged., Reden. — *Gisbert Cuper* aus Hemmen [geb. 1644; st. 1716], in Deventer, geschmackvoller Bearbeiter der Numismatik und alten Kunstgeschichte: Observatt. L. III. Utr. 1670; l. IV Devent. 1678; Libri IV. Lpz. 1772. 8; Apotheosis Homeri. Amsterd. 1683. 4; Harpocrates. Utr. 1687. 4; beyde in *Poleni* suppl. T. 2; Lettres de critique, de litterature et d'hist. Amst. 1742. 4; viele Abh.; vergl. *Saxe* Onomast. T. 5 p. 175 sqq. — *Ezechiel Spanheim* aus Genf [geb. 1629; st. 1710], gebildet in Leiden, trefflicher Numismatiker und Archäolog: 1, 240; Anm. zu Kallimachos; De usu et praestantia numism. ant. Rom 1664; Amsterd. 1671. 4; * Lond. u. Amst. 1706 fl. 2 F.; Orbis rom. Lond. 1703. 4; vergl. *Chaufepié*. — *M. Meibom* in Amsterdam [st. 1711]: 1, 264 etc. etc.

Im XVIII Jahrh. blühete das humanist. Studium, auch gepflegt von Theologen, Juristen und Medicinern, herrlich fort und erreichte bald seine vollendete Reife; viele Reichthümer gelehrter Forschung und Aemsigkeit wurden ausgespendet; mehre anerkannte Meister stellten Muster der Kritik und Interpretation auf: *Janus v. Broukhuyzen* aus Amsterdam [geb. 1649; st. 1707]: 1, 194; Poematum (Utr. 1648. 8) L. XVI cura *D. Hoogstratani*. Amst. 1711. 4; vergl. *Chaufepié*. — *Theod. Jansson v. Almeloveen* aus Mydregt [geb. 1657; st. 1712], Arzt u. Prof. in Harderwyk: 1, 259. 278. 279; Opuscula. Amst. 1686. 8; Fastor. Rom. consul. L. II. Amst. 1705; 1740. 8 (womit *Pet. Reland* Fasti consul. Utr. 1715. 8 zu vergleichen sind); m. a. — *Ludolf Küster* (Neocorus) aus Blomberg im Lipp. [geb. 1670; st. 1716], lebte in Amsterdam, Berlin und Paris, ein vielumfassender, helldenkender Kopf: 1, 94. 105. 219. 271. 289 etc. etc.; * de verbis gr. mediis. Paris 1714; Leid. 1717. 8 u. in *Ch. Wolle* Coll. lib. de v. m. Lpz. 1733. 8; archäol. Abh. in *Gronov* u. *Gräve* Thes.; mit *H. Sike* [st. 1713] Bibliotheca libr. nov. Utr. 1697 fl. 16 St. 8; vergl. *Chaufepié*; Mém. de l'ac. des inscr. T. 3 H. p. 48 sqq. — *Jac. Perizonius* (Voorbroek) aus Dam [geb. 1651; st. 1715], Lehrer in Delft, Franecker u. Leiden, tüchtig im Sehen

und Prüfen, trefflicher Forscher der alt. Gesch., hochverdient um Erörterung dunkler alterth. Gegenstände: Ausg.; Animadversiones hist. Amsterd. 1685; Altenb. 1771. 8; Origines Babylonicae et Aegypt. Leid. 1711; ed. *C. A. Duker*. Utr. 1736. 2. 8; Dissertationes. Leid. 1740. 8; Orationes. L. 1740. 8; v. a.; vergl. *Vriemoet* Athenae Fris. p. 625 sqq.; *Chaufepié*. — *Jacob Gronov* aus Deventer [geb. 1645; st. 1716], J. Fr. Sohn, Prof. in Pisa und Leiden, rüstig im Forschen, Sammlen und Streiten: 1, 108. 112. 144. 151. 200. 206. 219. 247. 253. 257. 260. 292; 2, 27. 70 etc. etc.; Thesaurus antiq. gr. Leid. 1697 fll.; Vened. 1732. 12 F.; *J. Poleni* Suppl. s. oben; vergl. *Chaufepié*. — *Lambert Bos* aus Worcum [geb. 1670; st. 1717], Prof. in Franecker: Ellipses graecae. Franeck. 1702; 1713 oft; * ed. *G. H. Schäfer*. Lpz. 1808; Oxf. 1813. 8; Exercitatt. philol. Fr. 1713. 8; Animadvers. ad scriptt. gr. Fr. 1715. 8; Antiquitatum gr. praec. Attic. descriptio brevis. Fr. 1714. 12 oft; ed. *J. C. Zeune*. Lpz. 1787. 8; De eruditione Graecor. p. colonias eor. propagata. Fr. 1704. F. m. a.; vergl. *Vriemoet* Ath. Fris. p. 723 sqq. — *Wilh. Heinr. Nypoort* in Utrecht: Rituum qui olim ap. Rom. obtinuerunt explicatio. Utrecht 1712; 1723. 8 sehr oft; 1774; Berl. 1783. 8; Hist. reip. et imp. Rom. Utr. 1723. 2. 8; *A. H. Westerhof*: 1, 183; *Abr. Torrenius*: 1, 251; m. a. — *Jean le Clerc* (Clericus) aus Genf [geb. 1657; st. 1736], in Amsterdam, nicht ohne Verdienst um Theologie und um Bearbeitung der Niederl. Gesch., als Journalist (Th. 3 S. 58) fruchtbar wirksam, auch in der Philosophie freyere Denkart fördernd, und überhaupt durch rastlose Thätigkeit achtbar, gab in s. philologischen Arbeiten arge Blöfsen, deren strenge Rüge durch *Burmann* und besonders *Bentley* für wissenschaftliche Gründlichkeit und selbstständige Forschung reichhaltigen Erfolg gehabt hat: 1, 141. 190. 191. 194. 289. 296 etc. etc.; de arte critica. Amst. 1696; 1712; 1731; Leiden 1778. 3. 8; vergl. *Chaufepié*. — *Peter Burmann* I aus Utrecht [geb. 1668; st. 1741], Prof. in Utrecht und Leiden, überströmend von reicher Belesenheit, mit dem röm. Alterthum vertraut, als Kritiker schwach, übermüthig und in Streitigkeiten zügellos heftig: 1, 188. 189. 226. 227. 229. 231. 242. 250. 253 etc. etc.; * Vectigalia pop. R. Utr. 1694. 12; Leid. 1734. 4 u. in *Poleni* suppl. T. 1; Antiquitatum Rom. br. descriptio. Utr. 1711. 8 sehr oft; ed. *F. W. Reiz*. Lpz. 1792. 8; Orationes. Haag 1759. 4; Poemata ed. *P. B.* II. Amsterd. 1746. 4; v. a. — *Sigebert Havercamp* [st. 1742], Prof. in Leiden, überaus fleifsiger und bes. für alte Numismatik nützlicher Sammler: 1, 186. 190. 204. 221. 245. 292; 2, 38 v. a. — *Arnold Drackenborch*, Prof. in s. Vaterst. Utrecht [geb. 1684; st. 1748], ausgezeichnet durch unermüdliche, meist besonnene und bey al-

lem Ueberflusse nicht unangemessene Aemsigkeit: 1, 206. 227; de praefecto urbi. Utr. 1704. 4; Frkf. a. d. O. 1752. 8; de officio praef. praet. Utr. 1707. 4 m. a.; vergl. Oratio funebr. p. *J. Oosterdyk Schacht.* Utr. 1748. 4. — *J. Corn. de Paw* aus Utrecht [st. 1749] durch zudringliche krit. Kühnheit übelberüchtigt: 1, 141. 218. 219. 2, 125 etc. etc. — *Jac. Philipp d'Orville*, Prof. in s. Vaterst. Amsterdam [geb. 1696; st. 1751], überaus belesen und umsichtig, in sprachliche Eigenthümlichkeiten tief eindringend, wackerer Numismatiker: 1, 223; Critica vannus in inanes J. C. Pavonis paleas. Amsterd. 1737. 8; Sicula. Amst. 1764. 2 F.; redig. Miscell. observatt. 1732 fll. u. Misc. obs. crit. nov. 1741 fll. — *Franz van Oudendorp* aus Leiden [geb. 1696; st. 1761], Rect. in Nimwegen und Haarlem, Prof. in Leiden, kritisch scharfsinnig und vorsichtig: 1, 203. 226. 234. 253. 256 etc. etc. — *Carl Andreas Duker* aus Unna [geb. 1670; st. 1752], Lehrer in Herborn, Haag und Prof. in Utrecht [1716], Sprachgelehrsamkeit und geschichtliche Kenntnifs der alten Welt in ihrem ganzen Umfange vereinend, ein bescheidener, hell sehender Kritiker und Vieles gründlich erörternder Ausleger, Quellen und Hülfsmittel gewissenhaft benutzend: 1, 105. 108. 254 etc. etc. etc.; Opusc. varia de latinitate JCt. vet. Leid. 1711; Lpz. 1773. 8; Or. de difficultatibus quibusd. interpretationis gramm. vet. scriptt. gr. et lat. Utr. 1716. 4; in *Kapp* Oratt. sel. p. 253 sqq.; vergl. *Ch. Saxj* laudatio C. A. D. hinter P. VI Onomast. litt. — *Peter Wesseling* aus Steinfurt [geb. 1692; st. 1764], Lehrer in Middelburg, Prof. in Franecker und Utrecht, vielseitig gebildet und reich an gründlicher Gelehrsamkeit, trefflicher krit. Forscher, der altclass. Sprachen mächtig und die geschichtlichen Verhältnisse einsichtsvoll beachtend, daher vieles anregend und aus eigenthümlichem Gesichtspuncte auffassend: 1, 108. 112. 153. 262 etc. etc.; Observatt. var. L. II. Amsterd. 1727. 8; Probabilium l. Franecker 1731. 8; *Simsonis* Chronicon ill. et corr. Leid. 1729; 1752. F. m. a.; vergl. *Vriemoet* Ath. Fris. p. 791 sqq.

Tiberius Hemsterhuis aus Gröningen [geb. 1685; st. d. 7 Apr. 1766], Lehrer in Amsterdam [1706], Prof. in Franecker [1717] und Leiden [1740], Stifter und Haupt einer noch fortdauernden Humanistenschule, mathematisch, philosophisch und geschichtlich tüchtig vorbereitet, mit lebendigem Schönheitsgefühl, natürlichem Scharfblick und sicherem Wahrheitssinne ausgestattet, hatte die Alten nach der Zeitfolge gelesen und ihren eigenthümlichen Geist aufgefafst, bearbeitete die Sprache als selbstständiger Denker, der Erfahrungen zu würdigen und ordnen weifs, und erkannte in der Philologie die fruchtbarste Beschäftigung zur Bildung, Uebung und Veredelung der geistigen Kräfte des Menschen; Gesinnung

und Wandel standen mit s. wissenschaftlichen Vorzügen im vollkommensten Einklang. Als tief blickender Kritiker und erschöpfender Ausleger schwieriger u. dunkler Stellen ist er gleich achtungswerth: 1, 105. 219. 238 etc. etc. etc.; Orationes H. et Valckenaerii. Leid. 1787. 8; Oratt. Wittenb. 1822. 8; s. Erforschung der Stammwörter und Scheidung der ursprünglichen Bedeutung von dem jüngeren bildlichen Gebrauche, seine einfache Anordnung der Grundgesetze der Grammatik und Syntaxis gaben dem Sprachstudium eine neue Gestalt und wurden von *Joh. Dan. v. Lennep* [geb. 1725; st. 1771], Lehrer in Gröningen und Franecker (s. 1, 120; 2, 66) und *L. C. Valckenaer* weiter verfolgt und aus einander gesetzt: *J. Ch. Struchtmeyer* Rudimenta l. gr. ad systema analogiae a T. H. pr. inventae etc. etc. emend. *Ev. Scheid.* Zütphen 1784; 1797. 8; *L. C. Valckenaerii* observatt. acad., quibus via munitur ad origines gr. investigandas et *J. D. a Lennep* praelectt. acad. de analogia l. gr. rec. *Ev. Scheid.* Utrecht 1790; 1805. 8; *J. D. a Lennep* Etymologicon l. gr. cur. *Ev. Scheid.* Utr. 1790. 2. 8; vergl. *D. Ruhnken* Elogium T. H. Leid. 1768; 1789. 8 oft; Vitae Duumvirorum T. H. et D. Ruhnkenii altera a R. alt. a Wyttenbachio scripta etc. etc. etc. * cur. *Fr. Lindemann.* Lpz. 1822. 8. — *Ludwig Caspar Valckenaer* aus Leuwarden [geb. 1715; st. d. 14 März 1785], *H's* grofser Schüler, Prof. in Franecker und Leiden, alterthümlicher Polyhistor im edelsten und vollesten Sinne, die reichen Früchte der ausgebreitetsten und besonnensten Belesenheit mit Geist verarbeitend, das Wesen der griech. Sprache und ihrer Bestandtheile tief erforschend, viele neue Ansichten eröffnend, manches begründend und berichtigend, in Kritik und Auslegung, wie sie eng verschwistert sind, durch Fülle und angemessene Benutzung sinnvoller Erfahrung musterhafter Lehrer: 1, 92. 103. 104. 143. 145. 163. 219; Virgilius collatione scriptorum gr. illustr. Leuward. 1747. 8; Anm. in *Wesseling's* Ed. Herodot's etc. etc., mehres in observatt. miscell.; oratt. s. oben b. Hemsterhuis; Opuscula philol. critica. Lpz. 1808 f. 2. 8. — *David Ruhnken* (Ruhneken) aus Stolpe [geb. 1723; st. d. 14 May 1798], gebildet in Leipzig, Wittenberg und durch Hemsterhuis, Prof. in Leiden [1761], gründlich vorbereitet durch allgemeinere wissenschaftliche und geschichtliche Kenntnisse, ging auf die Quellen des Schönen und Wahren in den Werken der Griechen zurück, wucherte fruchtbar mit den Ergebnissen einer wohlgeordneten und reif überdachten Belesenheit, fafste den Gesammteindruck ganzer Werke und einzelner Stellen tief auf, war eben so scharfsinniger und besonnener Kritiker als, bey aller Reichhaltigkeit angemessener Ausleger, immer Wahrheit erstrebend und das bedachtsame Weiterforschen anre-

gend, ein grofses Vorbild geistvoller Beharrlichkeit in humanist. Arbeiten: 1, 116. 119. 129. 219. 236. 242. 250 etc. etc. etc.; Opuscula. Leid. 1807. 8; ed. *Th. Kidd.* Lond. 1807. 8; vergl. Vita R. scrips. *D. Wyttenbach.* Leid. 1799. 8. — *Daniel Wyttenbach* aus Bern [geb. 1747; st. d. 17 Jan. 1819], *R*'s Sch., Prof. am Athenäum in Amsterdam und [1799] in Leiden, sagt von sich selbst aus: me natura in mediocribus esse hominibus voluit, ut mea mediocritas quantum a Ruhnkenii magnitudine tantum ab ejus magnitudinis laudandae facultate absit, hochverdient um Verbreitung der Grundsätze der Leidner Humanistenschule: 1, 111. 240. * 269 etc. etc.; * Bibliotheca crit. Amsterd. 1777 fll. 3 B. od. 10 St. 8; Opuscula varii arg. Leid. 1821. 2. 8; m. philos. Schr. vergl. *G. L. Mahne* vita D. W. Leid. 1823. 8. — *Johann Luzac*, Prof. in s. Vaterstadt Leiden [st. d. 12 Jan. 1807], Valckenaer's vertrauter Schüler, geistreich, feinsinnig, helldenkend: 1, 143; Exercitatt. acad. Leid. 1792 f. 3 St. 8; Lectt. atticae. L. 1809. 4 m. a.

H. Cannegieter in Arnheim [geb. 1691; st. 1770]: 1, 232; archäol. Abh. etc. etc. — *Joh. Alberti* in Leiden [geb. 1698; st. 1762]: 1, 219 etc. etc. — *Adr. Heringa* geistreicher u. umfassend gelehrter Arzt [st. 1779]: Observatt. crit. Leuwarden 1749. 8. — *Fr. Ludw. Abresch* in Zwoll [geb. 1699; st. 1782]: 1, 241; Animadv. ad Aeschylum L. II. Middelburg 1743. 8; L. III. Zwoll 1763. 8; Dilucidationum Thucydidearum P. 2 Utr. 1753 fl. 2. 8; mehres in miscell. observatt. etc. etc. — *O. Arntzen* in Amsterdam [geb. 1703; st. 1763]: 1, 234. 243. 256 etc. etc. — *Christoph Saxe* aus Eppendorf b. Chemnitz [geb. 1714; st. 1806], Prof. in Utrecht [1752], wackerer Archäolog u. Litterator; vergl. s. Onomasticon litt. P. 8 p. 21 sqq. — *Joh. Pierson* Rector in Leuwarden [geb. 1731; st. 1759] erregte als geistvoller Kritiker grofse Hoffnungen: 1, 219; Verisimilium L. II. Leid. 1752. 8. — *Gisbert Koen* in Franecker [st. 1767?]: 2, 122 etc. etc. — *Augustin v. Staveren* Rector in s. Vaterst. Leiden [geb. 1704; st. 1772]: 1, 179. 205. — *Abraham Gronov* in Leiden [st. 1775], Jac. S.: 1, 248. 254. 260; Varia Geographica. Leid. 1739. 8 m. a. — *Peter Burmann* II aus Amsterdam [geb. 1714; st. 1778], Prof. in Franecker u. Amsterdam, streitlustig: 1, * 180. 196. 228 etc. etc. etc.; vieles v. ihm herausg.; Poematum L. IV. Leiden 1774; App. 1779. 4. — *Joh. Schrader* in Franecker [geb. 1721; st. 1783]: 1, 90; Observationes. Fran. 1761. 4; Emendationes. Leuw. 1776. 4 etc. etc. etc. — *Jac. v. Rhoer* in Gröningen: 1, 271; Feriae Daventrienses. Utr. 1758. 8; Observatt. philol. Gröning. 1768 f. 4 etc. etc. — *R. M. v. Goens*: 1, 271 etc. etc. — *Heinr. Hoogeveen* aus Leiden [geb. 1712; st. 1791], Rector in Delft; s. Vigier oben S. 23; Doctrina particul. l. gr. Delft

1769. 2. 4; breviavit et aux. *C. G. Schütz.* Lpz. 1788 (1806). 8; lat. Ged. — *Laurentius v. Santen* aus Amsterdam [geb. 1746; st. 1798] vielumfassend gelehrt und geistreich: 1, 191. 194. 222; Poem. c. vita auct. ed. *J. H. Hoeuft.* Leid. 1801. 8. — *Hieronymus van Bosch* aus Amsterdam [geb. 1740; st. 1811]: 1, 147; Poemata. Utr. 1803. 4. — Mehre treffliche Schüler *Ruhnken*'s u. *Wyttenbach*'s, *Dan. v. Lennep*, *Jan Bake*, *Casp. Jac. Chph Reuvens*, *J. Otto Sluiter* u. m. a. — Vergl. *P. H. Peerlkamp* vitae aliq. excell. Batavorum. Harlem 1806. 8.

e) In Grofsbritannien fand Philologie erst nachdem der Protestantismus vorherrschend geworden war, allgemeineren Eingang. *Des. Erasmus* Aufenthalt [1509 — 1516] in Oxford und Cambridge hatte eben so geringen Erfolg, als die Anstrengungen des Arztes *Thom. Linacre* [geb. 1460; st. 1524] und *R. Crocus* (S. 28) in Cambridge oder *Will. Lilly*, Lehrers an der Paulsschule in London [geb. 1466; st. 1523]. Ein *Thomas Morus* [geb. 1480; enth. 1535], Erasmus Freund, Uebers. einiger Lukianschen Dialogen [1514], Vf. der Utopia (Löwen 1516; Bas. 1518. 4 oft; viel übers.) und geistreicher lat. Ged., konnte von den Zeitgenossen nicht verstanden und gewürdigt werden: Opera. Frkf. u. Lpz. 1689. F.; vergl. *Chaufepié*; *A. Caylay* Mem. of Th. M. Lond. 1808. 2. 4. — Im Zeitalter der K. Elisabeth wurden die Alten gelesen, übersetzt und nachgeahmt; ihre Wirksamkeit beschränkte sich aber auf ästhetische und stylistische Benutzung; doch gewannen sie bald überwiegendes Ansehen in Unterrichtsanstalten. Der philologischen Arbeiter waren sehr wenige: der schott. Hist. *Thomas Dempster* [geb. 1579; st. 1625], Vf. des Werkes de Etruria regali (Florenz 1723. 3 F.) und einer Ueberarbeitung der röm. Alterthümer des Rosinus (Paris 1613. F.), und s. Landsmann *Will. Bellenden* [st. 1630], ein fleifsiger und in der röm. Litteratur wohl erfahrner Sammler (De statu prisci orbis. Paris 1615. 8; de tribus luminibus Rom. P. 1634. F.; Opera praef. est *S. Parr.* Lond. 1787. F.) lebten im Auslande. Das lebhaftere Verkehr mit den Niederlanden und die durch politische Reibungen angeregte geistige Selbstthätigkeit förderten den Anbau humanistischer Studien, zunächst auf den Universitäten; in Oxford wirkten unter anderen der wackere *Joh. Selden* aus Salvington [geb. 1584; st. 1654]: Marmora Arundel. Lond. 1629. 4; und *Franz Rous* [st. 1659]: Archaeologiae att. L. VII or of the Attik antiquities. Oxf. 1637. 4 oft; in Cambridge der tüchtige *Thomas Gataker* aus London [st. 1654]: 1, 266; Cinnus s. animadv. var. lib. 1651. 4; Adversaria miscell. ed. *Car. G.* Lond. 1659. F.; Opera crit. ed. *H. Witsius.* Utrecht 1698. F.; vergl. *Chaufepié*; *Radulph Winterton* [l. 1660]:

1, 97 etc. etc.; und *Christoph Wase*: Gratii Cynegeticon. Lond. 1654. 12; Lex. lat. 1675; Senarius 1687. 8; vergl. *F. A. Wolf* Anal. 1 S. 240 fll. — *Franz Junius* aus Heidelberg [geb. 1589; st. 1677], Bibliothekar des Gr. Arundel, verdient um altgerman. Litt., bearbeitete meisterhaft einen schwierigen Theil der alten Kunstgeschichte: de pictura veterum L. III. Amsterd. 1637. 4; * ed. *J. G. Graevius*. Rotterd. 1694. F.; vergl. *Bayle*. — *Joh. Fell* Bischof v. Oxford [geb. 1625; st. 1686]: 1, 144. 292 etc. etc. — *Thom. Stanley* in London [geb. 1628; st. 1687], als Geschichtschreiber d. Philos. bekannt: 1, 102; vergl. *Chaufepié*. —

Seit dem Ende des XVII Jahrh. wächst der Eifer für humanist. Studien sehr merklich und ist fruchtbar an reiferen Erzeugnissen; die philologische und praktisch politische Bildung treten in Wechselwirkung und unterstützen sich gegenseitig; die allgemeinere Theilnahme an den öffentlichen Angelegenheiten macht empfänglich für die geistigen Erfahrungen, Bestrebungen und Ansichten der in gesellschaftlicher Entwickelung hoch stehenden Griechen und Römer, fördert das Verstehen ihrer Aeusserungen und findet in denselben tiefe Bedeutung und fruchtbare Anwendbarkeit auf die Gegenwart. Die Beschäftigung mit den alten Classikern gilt als bewährtes, unerschöpflich reiches Bildungsmittel für alle, welche sich eignen und ertüchtigen sollen zum Wirken im Staate; vom zarten Alter an wird der Knabe an sie gewiesen und gewöhnt; der ihnen befreundete Jüngling schwelget in ihrem Genusse und ringet mit begeisterter Anstrengung nach dem Vorzuge, sich den alleingültigen Mustern im Aufstreben des Geistes und in dem freyen Gebrauche des Wortes zu nähern; dem Geschäftsmanne bleibt der unvertilgbare Eindruck, welchen das in beglückendem Zauber sich bewegende Jugendleben hinterläfst, und er bewahret mit fester Treue die Achtung für das, dem er die Erziehung seines geistigen Daseyns verdanket. So gestaltet sich ein grofser Wirkungskreis für philologische Arbeiter; die Strenge der Foderungen, welche an sie ergehen, wird mit dem Fortschreiten der geistigen und gesellschaftlichen Bildung gesteigert; die Richtung ihrer Anstrengungen wird ernster und umfassender, das Ergebnifs gehaltvoller, der Wetteifer in befriedigenderen Leistungen durch mannigfache Erfolge verherrlicht.

Auf der Univers. Oxford zeichneten sich jetzt mehre Gelehrte durch rühmliche philologische Thätigkeit aus: *Ed. Wells*: 1, 111; *Thom. Cockman*: 1, 198. 199; *R. West* u. *Rob. Welsted*: 1, 100; der wackere Mathematiker *J. Wallis* [geb. 1616; st. 1704]: 1, 169. 171. 273. 274; vergl. *Chaufepié*; der tiefforschende und umsichtig combinirende etwas verwirrte *Heinr. Dodwell* [geb. 1641; st.

1711]: 1, 112. 122. 243. 250. 257. 292; Praelectt. Camdenianae. Oxf. 1692. 8; de vet. Gr. et Rom. cyclis. O. 1701. 4 u. m. a.; Works abridg 'd with an acc. of his life by *Franc. Brokesby*. Lond. 1723. 8; vergl. *Chaufepié*; *Joh. Hudson* [geb. 1660; st. 1719]: 1, 152. 219. 245 etc. etc.; Geogr. vet. scriptores gr. minores c. Dissert. et annot. *H. Dodwelli*. Oxf. 1698—1712. 4. 8 m. a.; vergl. *Chaufepié*. — *Thomas Gale* [st. 1702], Lehrer in Cambridge, London u. York: 1, 122. 141. 148. 272 etc. etc. — *Josua Barnes* aus London [geb. 1654; st. 1712], Prof. in Cambridge, mechanisch mit der gr. Spr. bekannt und in s. Ausg. gute Apparate flach benutzend: 1, 92. 99. 103; vergl. *Jacobs* in *Ersch* u. *Gruber* Encyklop. — *Th. Creech* aus Blandford [geb. 1651; st. 1700]: 1, 186; vergl. *Chaufepié*. — *Jac. Upton*, Lehrer in Eton [geb. 1671; st. 1719]: 1, 152. 160 etc. etc. — *Johann Potter* aus Wakefield [geb. 1672; st. 1747], Erzb. v. Canterbury: 1, 143. 190. 291 etc. etc.; Archaeologia gr. Oxf. 1699. 8; Lond. 1706; 1740. 2. 8; t. v. *J. J. Rambach*. Halle 1775 f. 3. 8. — *Thom. Johnson* Lehrer in Eton: 1, 102. 126 etc. etc. — *Anton Blackwall* [geb. 1672; st. 1730], Lehrer in Market-Bosworth: Introduction to the Classics. Lond. 1718 etc. etc.; de praestantia classic. auct. lat. vertit *G. A. Ayrer*. Lpz. 1735. 8. — Der Londner Arzt *Sam. Jebb*: 1, 237; *Augustin Bryan* [st. 1726]: 1, 246; der Theolog *Sam. Clarke* in Westminster [geb. 1675; st. 1729]: 1, 92. 203; vergl. *Chaufepié*; *Will. Baxter* [geb. 1650; st. 1723], Lehrer in Tottenham und London, gelehrt ohne dichterisches Schönheitsgefühl, in seltsamen Künsteleyen sich gefallend: 1, 99. 193 etc. etc.; de analogia s. arte lat. linguae 1679. 8; Glossar. antiquit. brit. temp. Rom. Lond. 1719; 1733. 8; Gloss. ant. Rom. 1726. 8 unb. m. a.; vergl. *Jacobs* in *Ersch* Encykl.; der treffliche Schotte *Thom. Ruddimann*, dessen reichhaltige lat. Sprachlehre in fortdauerndem Ansehen steht: Gramm. lat. institutiones. Edinb. 1725 fl. 2. 8; cur. *G. Stallbaum*. Lpz. 1823. 2. 8.; Auszug daraus sehr oft u. m. a. — In Oxford *Thom. Hearne* [geb. 1678; st. 1735], hochverdient (s. Th. 2 S. 38) um das Quellenstudium der britt. Gesch., ein vorzüglicher Kritiker: 1, 243. 254. 256 etc. etc.; vergl. *Chaufepié*. — In Cambridge, welches fortan seinen Ruhm überlegener philologischer Thätigkeit behauptet: *Joh. Davies* [geb. 1679; st. 1731], musterhaft sorgfältig und scharf blickend in der Kritik: 1, 198. 199. 238 etc. etc.; *P. Needham* [st. 1731]: 1, 97; 2, 75 etc. etc.; *Jos. Wasse* [st. n. 1731]: 1, 109. 204 etc. etc.; *Will. Battie*: 1, 117. 160 u. m.

Allen überlegen an Ruhm und fruchtbarem wissenschaftlichen Einfluſs erscheint *Richard Bentley* aus Oulton in Yorkshire [geb. 1662; st. d. 14 Jul. 1742], gebildet in Cambridge [s. 1675], Ober-

lehrer zu Spalding [1683], bald darauf in Oxford an s. litter. Vervollkommnung arbeitend und [1691] philolog. Tüchtigkeit beurkundend, Bibliothekar in St. James [1694], Lehrer am Trinitätscollege [1700] und [1716] Prof. der Theologie in Cambridge. Er ist der grofsartige Pfleger der höheren Kritik, dazu berufen durch gewaltige Geisteskraft, tief eindringenden natürlichen Scharfsinn, immer regsames Wahrheitsgefühl, ausgebreiteten Kenntnifsreichthum und helle u. glückliche Ideenverbindung; ein rüstiger Kämpfer, unüberwindlich durch leichte Gewandtheit und feste Beharrlichkeit; einheimisch im classischen Alterthume, der Sprachen in ihren feinsten Bestimmungen, der Vorstellungen und Ansichten, wie der geschichtl. Verhältnisse mächtig; in Behandlung dichter. Werke nicht ohne kühne Willkühr, weil reiches Selbstgefühl ihn über die Gerechtsame fremder Eigenthümlichkeit erhob und die Pflicht der ruhig unbefangenen Entsagung nicht vollständig erkennen liefs; oft rasch u. leicht arbeitend; aber selbst in Verirrungen lehrreich und durch folgerichtiges dialektisches Verfahren musterhaft; dafs er die, bisher nur von Einzelnen beachtete Metrik in ihre grammatisch u. kritisch viel entscheidende Rechte einsetzte, wird als eins seiner bedeutendsten Verdienste anerkannt: 1,* 106. 120. 141. 183 (vergl. *G. Hermann* de R. B. ejusque ed. Terentii. Lpz. 1819. 4; * *Franc. Hare* 1, 183). 190. 193 (vergl. Mus. crit. Cantabr. 1813 No. 11 p. 194 sqq.; * *Alex. Cuningham* 1, 193; *Rich. Johnson* Aristarchus Anti-Bentlejanus 1717) 226. 231 etc. etc.; Einiges aus s. Nachlafs in Class. Journ. 1811 No. 6. 35. 37; Mus. crit. No. 3. 4; R. B. et viror. doct. Epist. ed. *C. Burney*. Lond. 1807. 4 vergl. Königsb. Archiv St. 3 S. 348 fll.; Opuscula philol. Lpz. 1781. 8. S. philos. theol. Schr. (Confutation of Atheism. Lond. 1694. 4 etc. etc.; Remarks upon Collins disc. of freethinking 1713. 8 etc. etc. u. a.) zeugen von selbstständigem Denken. Vergl. * *F. A. Wolf* Analekten 1 S. 1 fll. 2 S. 493; *Hand* in *Ersch* Encykl.; das Schriftenverzeichnifs in Class. Journ. 1812 No. 10 p. 432 sqq.

Th. Mangey: 1, 269; *Th. Hutchinson*: 1, 110; *Conyers Middleton* [st. 1750]: 1, 200; Antiquitates Midletonianae. L. 1745. 4; Miscell. works. L. 1752. 5. 8; *Jac. Tunstal*: 1, 198. *Edw. Holdsworth* [geb. 1688; st. 1746]: Remarks and dissertations om Virgil. Lond. 1768. 4; *Rob. Ainsworth* [geb. 1660; st. 1741]: Thesaur. l. lat. compendiarius. L. 1736. 2. 4; sehr oft; verm. v. *Th. Morell* 1752 etc. etc.; v. *J. Carey*. L. 1816. 4 u. mehre Auszüge daraus; archäol. Abh. — *Mich. Maittaire* protest. Flüchtling aus Frankreich [geb. 1667; st. 1747], Lehrer an der Westminsterschule, berühmter Litterator und rastlos fleissiger Schriftsteller: 1, 153. 180. 246 etc. etc. etc.; gr. ling. dialecti. Lond. 1706. 8; Haag 1738.

8; rec. *F. G. Sturz.* Lpz. 1807. 8; Marmora Arundel. Oxf. 1732 f. F. u. v. a. — *John Spence* suchte die Uebereinstimmung der röm. Dichter mit alten Künstlern nachzuweisen, befangen von Alles künstlich erklärender und die Naturrechte der Phantasie beeinträchtigender Gelehrsamkeit, doch einen Weg zeigend, auf welchem richtigeres zu finden war: Polymetis or an enquiry concern. the agreement between the works of the Rom. poets and the remains of the anc. artists. Lond. 1745; 1755. F.; im Ausz. v. N. Tindal 1765. 8. — *Thomas Blackwall* Prof. in Aberdeen [geb. 1701; st. 1757] geistreicher humanist. Geschichtsforscher: Mem. of the court of Augustus. L. 1753 fl. 2. 4; 1764. 3. 4; Enquiry into the life and writ. of Homer. Lond. 1735. 8; t. Lpz. 1776. 8; Letters conc. mythology. Lond. 1748. 8.

Der vielseitig gebildete Rechtsgelehrte in Exeter *Benj. Heath* [st. n. 1765] wohlverdient um Kritik u. Metrik der gr. Tragiker: 1, 104. — In Cambridge: *Rich. Dawes* [geb. 1708; st. 1766]: Miscellanea crit. Cambr. 1745; Oxf. 1781; Lpz. 1800; ex rec. et c. n. *Th. Kidd.* Lond. 1817. 8; *John Taylor* [st. 1766]: 1, 116. 117. 118; archäol. Abh. vergl. *Wolf* Anal. 2 S. 500 fl.; *Jeremias Markland* [geb. 1692; st. 1776], geistreich scharfsinnig, besonnen-kühn: 1, 103. 198. 227. 238; vergl. *Wolf* Anal. IV S. 370 fll. — *Zach. Pearce*, Bischof v. Rochester [geb. 1690; st. 1774], in Davies Fufsstapfen tretend, ohne ihn zu erreichen: 1, 197. 199. 236 etc. etc. — Die Londner Archäologen *Rich. Chandler* [geb. 1738; st. 1810]: 1, 153; Jonian antiquities 1769—1800. 2 F.; Inscriptiones antiquae praes. Athenis coll. 1774. F.; Travels in Asia 1775 in Greece 1776; the hist. of Ilium 1802. 4 etc. etc.; und *Rob. Wood* [st. 1772]: 1, 94; Beschr. asiat. Alterth. — *Sam. Musgrave* Arzt in Exeter [st. 1780]: 1, 102. 103. — *John Toup* in Exeter [geb. 1713; st. 1785], grundgelehrt und reich an trefflichen krit. Ansichten: 1, 145. 219. 236; 2, 65 etc. etc. — *Thomas Morell* in London [geb. 1701; st. 1784]: 1, 103; Thes. gr. poeseos s. Lex. gr. prosodiacum. Eton 1762. 4; corr. aux. *Ed. Maltby.* Cambridge 1815. 4. — *Thom. Tyrwhitt* in London [geb. 1730; st. 1786], gewandter Forscher, zu kühnen Combinationen geneigt: 1, 89. 114. 160; Conjecturae in Aesch. Eurip. et Aristophanem. Oxf. 1822. 8; vergl. *Wolf* Anal. IV S. 549 fll. — *Thom. Warton* [geb. 1728; st. 1790]: 1, 145; vergl. Th. 3 S. 227. — *Alex. Adam* in Edinburg: lat. Gramm.; the roman antiquities. Lond. 1791; 1792. 8; t. Erlang. 1794; 1805; 1817. 2. 8 m. a. — *Gilbert Wakefield* aus Nottingham [geb. 1756; st. 1801], fruchtbar an raschen, gewagten Vermuthungen, ungemein fleissig und vielseitig: 1, 143. 186. 188. 237 etc. etc. etc.; Sylva critica. 1791 fll. 5. 8;

Tragoediarum delectus, Hercules furens, Alcestis et Trachiniae. 1794. 2. 8; Noctes carcerariae s. de gr. poet. metris, qui heroico carm. scrips., disp. 1801. 8; viele Uebers., Abhandl. u. m.; vergl. Mém. of the first 36 years of his own life, wr. by himself. Lond. 1792. 8; w. his latest corrections. L. 1804. 2. 8. — *Henry Homer* [geb. 1752; st. 1791] vergl. *Wolf* Anal. IV S. 553 fll. — *Sam. Parr*; *Thom. Taylor* fleifsiger Uebersetzer gr. Philos.; *Thom. Burgess* u. m. a.

In kritischer Genialität und sprachlicher Gelehrsamkeit, wie durch fruchtbare Wirksamkeit ist Bentley's Geistesbruder *Richard Porson* [geb. 1759; st. d. 25. Sept. 1808], Prof. der gr. Spr. in Cambridge, ausgezeichnet durch Kenntnifsfülle, scharfe Urtheilskraft und, bey oft schneidendem humoristischen Witz, milde Menschlichkeit; in ihm war die glücklichste Divinationsgabe mit strenger Besonnenheit und kritisch gewissenhafter Genauigkeit, feste Rücksicht auf grammat. u. metrische Grundsätze und planmässiger Forschungsgeist mit freyem Selbstgefühl und kühner Erhebung über alte Herkömmlichkeiten vereinigt: 1, 102. 103; viel zerstreutes; Letters to Mr. Travis. Lond. 1790. 8; Adversaria. Cambr. 1812; * Lpz. 1814. 8; Tracts and miscell. criticismes. Lond. 1815. 8 herausg. mit *P*'s Leben von *Th. Kidd;* Notae in Aristophanem. Cambr. 1820. 8; m. a.; griech. Ged.; vergl. Class. Journal 1814 Jun.; Mus. crit. Cantabr. 1813 vol. 1 p. 111 sqq.; Königsberg. Archiv St. 2 S. 213 fll. — * *E. H. Barker*: 1, 218 etc. etc.; *Val. Blomfield* [geb. 1788; st. 1816], Gründer des Mus. crit.; * *C. J. Blomfield*: 1, 102. 143 etc. etc.; *C. Burney*: 1, 103. 2, 122 etc. etc.; *S. Butler*: 1, 102 etc. etc.; * *P. P. Dobree*; * *P. Elmsley*; * *Th. Gaisford*: 1, 97. 129. 218; * *Leon. Hotschkis*, bewährt durch s. Antheil an Gaisford's Ed. des Hephaistion: 1, 218; *Th. Kidd*; * *J. H. Monk*: 1, 103; der paradoxe *Rich. Payne Knigth*: 1, 92 etc. etc.; m. a. — Treffliches ist für Griech. Ortskunde von *W. Gell*, * *Dan. Clarke*, *Edw. Dodwell*, für Archäologie und Epigraphik durch viele Prachtwerke, für alte Gesch. u. Erdkunde etc. etc. geleistet worden und diese Thätigkeit bleibt sich immer gleich.

[L. W. Brüggemann view of the english Editions of the ancient gr. and lat. authors. Stettin 1797; Suppl. 1801. 8.]

f) Die Pyrenäische Halbinsel hat an den Wirkungen humanistischer Studien geringen Antheil genommen; diese beschränkten sich auf einzelne Ordensgeistliche, unter denen mehre, im Auslande nach Verdienst geachtet, durch Gelehrsamkeit und Scharf-

blick hervortreten, ohne bedeutenden und allgemeineren Einflufs auf die, eigenthümlich bedingte Nationalbildung zu erlangen. *Aelius Antonius Nebrissensis* eig. *Ant. de Cala* aus Lebrixa in Andalusien [geb. 1444; st. 1522], gebildet in Rom u. Bologna, mit rastlosem Eifer die Einführung des reineren humanist. Geschmackes in Spanien befördernd, Lehrer in Salamanca und Alcala: Introductiones latinae. Salam. 1481; 1482. F.; Lex. lat. hisp. et hisp. lat. Sal. 1492 sehr oft; Sevilla 1735; Madrit 1771; 1778. 2 F.; Repetitiones s. lectt. X. Sal. 1507. F.; mehre gramm. Lehrb., Erklär. röm. Dichter, hist. theol. u. jurist. Schr.; vergl. Elogio por *J. B. Muñoz.* Madr. 1796. 4; Spec. bibl. hisp. Majansianae. Hannov. 1752. 4 p. 1 sqq. — *J. L. Vives* s. oben S. 3. — *Nonnius Pincianus* eig. *Fern. Nunez* aus Valadolid [geb. 1471; st. 1552] lehrte die griech. Spr. in Alcala und Salamanca u. berichtigte u. erklärte mehre röm. Classiker mit Einsicht: Castigationes in Senecam. Vened. 1536. F.; in P. Melam. Salamanca 1544; in loca obscuriora Plinii hist. nat. Antw. 1547. 8 m. a.; vergl. Spec. bibl. hisp. Maj. p. 55 sqq.; *Chaufepié.* — Der Portugiese *Achilles Statio* aus Vidigueira [geb. 1524; st. 1581] in Rom, achtungswerth wegen s. sicheren krit. exeget. Blickes: 1, 191. 194. 197; Icones sapientum gr. Rom 1569. F. m. a. — *Peter Ciacconius* eig. *Chacon* aus Toledo [geb. 1525; st. 1581] in Rom, trefflicher Archäolog, in Chronologie, Numismatik u. röm. Gebräuchen vieles richtig erörternd: de triclinio Rom. Rom 1588. 8; Opuscula. Rom 1608. 8; in *Graev* Thes. T. 4. 8; Anm. etc. etc. — *Emanuel Alvarez* aus Madeira [geb. 1526; st. 1582], Jesuit in Coimbra, methodischer u. auf Belege aus den Classikern zurückweisender Grammatiker: de institutione gramm. L. III. Dillingen 1574. 8 sehr oft; c. comm. *Ant. Vellesii.* Evora 1599. 4; acc. interpretatio japonica. Rom. 1593. 4. — *Ant. Agostino* aus Zaragoza [geb. 1516; st. 1586], Bisch. v. Taragona, lange in Rom, classischer Civilist und Kanonist, Archäolog, Numismatiker, der geistreichste und gelehrteste unter den Span. Humanisten: 1, 178. 202 etc. etc.; Emendd. et opinionum L. Vened. 1543. 4; Familiae Rom. XXX. Rom 1577. F. etc. etc.; Dialogos de las medallas, inscripciones y otras antiguedades. Taragona 1587. 4 m. K.; lat. Antw. 1617. F.; de nominibus propriis του πανδεκτου Florent. Tarag. 1579. (Barcell. 1592) F. u. in *Ev. Otto* Thes. T. 1; de legg. et SCtis Rom. Rom. 1583. F. u. in *Graev* Thes. T. 2; Opera ed. *Gr. Majansius.* Lucca 1765 fll. 8 F.; Epistolae lat. et ital. nunc pr. ed. a *J. Andres.* Parma 1804. 4. — *Fz Sanchez* oder *Sanctius* aus las Brocas [geb. 1523; st. 1600], Lehrer in Salamanca, tief eindringend in den eigenthümlichen Geist und sichergestellten Gebrauch der lat. Spr.: Minerva s. de causis

linguae lat. Salamanca 1587. 8; c. comm. *C. Scioppii* (1663) et *J. Perizonii* (1687). Amsterd. 1714; 1733; * 1754. 8; * rec. *C. L. Bauer*. Lpz. 1793 fll. 2. 8; * illustr. ab *Ev. Scheid*. Utr. 1795. 8; m. a.; Opera omnia ed. *Gr. Majansius*. Amst. 1766. 4. 8. — Der Jes. *Joh. Ludov. de la Cerda* in Toledo [st. 1643]: 1, 188 m. a. — *Jos. Ant. Gonzalez de Salas* [st. n. 1644], Herausg. des Petron etc. etc. — *Lor. Ramirez del Prado* [st. 1658], Herausg. des Martial etc. etc. — Gegen Ende des XVIII Jahrh. erwachte die Liebe zur alten Litt.; *Fr. Perez Bayer*, die Staatsmänner *Campomanes*, *Azara* u. a. ermunterten durch ihr Beyspiel zum Anbau derselben; aber der Ertrag dieser neu angeregten Thätigkeit bestand hauptsächlich in Vermehrung der Uebersetzungen und in einigen Abhandlungen, welche sich meist auf Oertlichkeiten beziehen. Für ein gedeihliches Aufblühen des philolog. Studiums scheint wenig gehofft werden zu können.

g) Dänemark und Schweden schliefsen sich in Anerkennung des Werthes der humanist. Studien, in der Unterrichtsmethode und in freudiger Beachtung und Förderung der neueren Fortschritte an Teutschland an; in beyden Staaten ist die philologische Thätigkeit im Steigen und bringet gute Früchte, wenn diese auch, besonders in Schweden, meist nur vaterländisches Bedürfnifs befriedigen. Unter den älteren Dänischen Schriftstellern ist, ausser anderen, nicht unberühmt *Thom. Bang* [geb. 1600; st. 1661], Prof. in Kopenhagen, manche eigenthümliche, auch grillenhafte Ansichten aussprechend: Observatt. philol. L. II. Kopenh. 1637 fl. 2. 8; Epitome elegantiarum synt. lat. Kop. 1664. 8; Exercitatt. de ortu et progr. litterarum. Cracau (Kop.) 1657; 1691. 4; m. a.; vergl. *Bayle*. — Unter den neueren sind einige der geachtetsten: *Abr. Kall* [st. 1821]; *Nic. Schow*: 1, 140. 219; 2, 64. 69 etc. etc.; der wackere Archäolog *G. Zoega* [geb. 1751; st. 1809] vergl. *F. G. Welker* Z. Leben. Tübing. 1819. 2. 8; *Birg Thorlacius*; *Fr. Münter*; *Torkil Baden*; *G. H. C. Koes* [st. 1811]; *Brönsted* u. m.

Was in Böhmen, Ungern, Polen, welche nicht arm an guten lat. Dichtern und Stylisten sind, und in neuerer Zeit in Rufsland für alte Litt. u. Kunst geschehen ist, beruhet auf italiänischen und teutschen Vorbildern und Arbeitern; durch Verhältnisse des öffentlichen Lebens werden selbstständige Bestrebungen nicht begünstigt.

II. Wissenschaftliche Uebersicht, zunächst den bleibenden Gewinn, bisweilen die geschichtliche Gültigkeit der Leistungen bezeichnend.

a) Encyklopädie u. Methodologie: richtige Würdigung und

dringende Empfehlung der humanist. Studien findet sich in vielen Schriften der Philologen des XVI und XVII Jahrh.; *W. Budé*'s (S. 19) Ansichten haben manches Eigenthümliche und verdienen auch jetzt noch beachtet zu werden. Den Umfang und die Erfodernisse zeichneten *J. v. Woweren* (S. 35), weit vollständiger und in Hinsicht auf grammatische Auslegung tiefer *G. J. Voss* (S. 54) und faſslich für Anfänger *T. le Fevre* (S. 23) vor. Auf den fruchtbaren Erfolg, welcher aus dem Umgange mit altclassischer Litteratur erwächst, machte *A. Blackwall* (S. 63) aufmerksam. Die *Heyne*schen Grundsätze und methodischen Maaſsregeln erörterte *G. E. Groddeck* (S. 46) einsichtsvoll. Am umfassendsten und geistreichsten beschrieb *F. A. Wolf* (S. 42) in St. 1 des Museums d. Alterthumswissenschaft das Wesen, den Umfang und die eng in einander verschlungenen Bestandtheile derselben, nachdem *G. G. Fülleborn* (1798; 1803) einen Abriſs und *J. Ch. L. Schaaf* (Encykl. d. classischen Alterthumskunde. Magdeb. 1804 f.; Ed. II 1819. 2. 8) ausführlicheren Bericht von dem Inhalte der *Wolf*schen Vorlesungen gegeben hatten. Ihm schloſs sich *Creuzer* (S. 43) an. — Eine Geschichte der Philologie wird noch vermiſst; es ist Hoffnung gemacht worden, daſs *F. Jacobs*, ein mit allen Reichthümern und bedeutungsvollen Eigenthümlichkeiten des humanistischen Studiums vertrauter und zur wissenschaftlichen Würdigung des kaum übersehbaren Stoffes und seiner mannigfaltigen Kunstgestaltung stimmberechtigter Gelehrter, sich dieser wichtigen Arbeit unterziehen wird; sie wird ein unvergängliches Denkmal seines geistigen Lebens, die Veranschaulichung hoch folgenreicher Bestrebungen ausgezeichneter Köpfe und das fruchtbarste Lehrbuch für Männer und Jünglinge werden.

b) Die Geschichte der Griechen und Römer, in Verbindung mit den übrigen Völkern der alten Welt, ist Grundlage. 1) Chronologie wissenschaftlich geordnet von *J. J. Scaliger* (S. 22), vielfach berichtigt und ergänzt durch *S. Petit*, *Cl. Saumaise* (S. 23), *D. Petav* (S. 25) und *J. Perizonius* (S. 56), durch Forschung und Zweifel bereichert von *H. Dodwell* (S. 62), *J. Hardouin* (S. 24) und *N. Freret* (S. 25), anschaulich und gründlich in den Ergebnissen bisheriger Untersuchungen dargestellt von *L. Ideler* (S. 49). — 2) Die geographischen Vorstellungen und Erfahrungen zusammengefaſst, untersucht, erläutert von *Ch. Cellarius* (S. 38), *d'Anville* (S. 26), *Gosselin* (S. 27), *C. Mannert* und *F. A. Ukert* (S. 49). — 3) Münzkunde bearbeitet von *A. Agostino* (S. 67), *J. J. Scaliger* (S. 22), *J. F. Vaillant* (S. 25) und *J. Hardouin* (S. 24), *Ez. Spanheim* (S. 56), *Er. Frölich* u. a. (S. 39), *S. Havercamp* und *J. Ph. d'Orville* (S. 58), *J. Pellerin* (S. 26),

Jos. Eckhel (S. 49), *D. Sestini* (S. 17) u. v. a. — 4) Erläuterung der Lebensverhältnisse, Einrichtungen, Gebräuche von *Hadr. Junius* (S. 50), *Hier. Mercurialis* (S. 16), *J. W. Stuck* (S. 36), *J. Lipsius* (S. 52), *Cl. Saumaise* (S. 23), *J. Scheffer* (S. 38), in den Abhandlungen der franz. Akademie der Inschriften (S. 25), von *J. W. Berger* und *Ch. G. Schwarz* (S. 40) u. m. a. — 5) Kunstgeschichte von * *Fz Junius* (S. 62), *J. v. Sandrart* (S. 38), *Lor. Beger* (S. 39), * *G. Cuper* (S. 56), * *B. de Montfaucon* (S. 26), *J. Spence* (S. 65), *J. F. Christ* (S. 41), Gr. *de Caylus* (S. 26), * *J. Winckelmann*, *G. E. Lessing*, *Ch. G. Heyne* (S. 42), * *E. Q. Visconti* (S. 16) u. a., * *G. Zoega* (S. 68), * *C. A. Böttiger* (S. 46), *A. L. Millin* (S. 27), *Ch. D. Beck* (S. 45) u. m. — 6) Mythologie von *G. J. Voss* (S. 54), *A. Banier* (S. 25), *Ch. G. Heyne* (S. 42), *J. H. Voss* (S. 45), *G. F. Creuzer* (S. 43). — 7) Methodische Anordnung und Prüfung des Geschichtstoffes von *Ch. Cellarius* (S. 38), *J. Perizonius* (S. 56), *N. Freret* (S. 25), *Ch. G. Heyne* (S. 42) u. A.

c) Die richtige Ansicht von den Schriftwerken des class. Alterthums, die angemessene Würdigung des Geistes und Gehaltes, der Kunstgestalt und der buchstäblichen Beschaffenheit derselben, der tieferen Auffassung und hellen Erklärung ihres Sinnes hänget von Anerkennung der engen Verbindung der griech. u. römischen Litteratur, der Gesammtheit ihres Grundwesens, der Folge der Entwickelung herrschender Vorstellungen und des nach diesen sich bestimmenden Ausdruckes ab. Daher sind die Philologen, welche in ihren Bestrebungen die Ueberzeugung von dieser Einheit und geschichtlichen Fortbildung der classischen Litteratur und von der überwiegenden Wichtigkeit der als Urquelle vollgültigen griechischen beurkunden, als die einflufsreichsten Muster zu betrachten. Im XVI Jahrh. *D. Erasmus* (S. 30), *Ph. Melanchthon* (S. 32), *J. Camerarius* (S. 33), *P. Vettori* (S. 15), *H. Etienne* (S. 21), *F. Orsini* (S. 16), *J. J. Scaliger* (S. 22); im XVII * *Is. Casaubon* (S. 22), *J. Gruter* (S. 36), * *H. Grotius* (S. 53), *G. J. Voss*, *D. Heinse* (S. 54), *J. G. Graevius* (S. 55), *J. Perizonius* (S. 56); im XVIII * *R. Bentley* (S. 63), *C. A. Duker*, *P. Wesseling* (S. 58), *J. Markland* (S. 65); *J. M. Gesner* u. *J. A. Ernesti* (S. 41); *T. Hemsterhuis* (S. 58), *L. C. Valckenaer* und *D. Ruhnken* (S. 59); *Ch. G. Heyne*, *F. W. Reiz*, *F. A. Wolf* (S. 42), *G. Hermann* (S. 43); *J. H. Voss*, *J. G. Schneider*, *Ch. G. Schütz* (S. 45) und die neueren Humanisten Teutschlands. — Förderlich waren die Observationen-Sammlungen: *C. R. Rhodiginus* (S. 14), *Fz Robortellus* (S. 15), *A. Tournebeuf* (S. 20), *P. Vettori* (S. 15), *W. Canter* (S. 51), *J. Passerat* (S. 21), *J. J.*

Scaliger (S. 22), *J. Rutgers* (S. 52), *J. Gruter* (S. 36), *C. v. Barth*, *Th. Reinesius* (S. 37), *J. F. Gronov* (S. 55) u. v. a., besonders auch im XVIII Jahrh. — Die Kunde der Schriftsteller und ihrer Werke gewann durch *G. J. Voss* (S. 54), * *J. A. Fabricius* (S. 39) und *Ch. Saxe* (S. 60). —

d) Griechische Litteratur.

A. Geschichtliche Kenntnisse: 1) Chronologie, ausser mehren der oben genannten, *Ed. Corsini* (S. 17), *Volney* (S. 27) etc. etc. 2) Geographie: *U. Emmius* (S. 52), *J. Paumier* (S. 23), viele Reisebeschreibungen, bes. brittische. 3) Inschriften: *M. Fourmont* (S. 25), *Ed. Corsini* (S. 17) etc. etc., *R. Chandler* (S. 65), *A. Böckh* (S. 43), *Fr. Osann* (S. 48). 4) Statistik u. Geschichte: *Ev. Feith*, *J. Meursius* (S. 53), *Fz Rous* (S. 61), *J. Potter* (S. 63); *J. Gronov* (S. 57); *Ed. Corsini* (S. 17); *Ch. G. Heyne* (S. 42); *J. J. Barthélémy*, *de Ste Croix*, *Et. Clavier*, *Raoul Rochette* (S. 27); *A. Böckh* (S. 43); *F. W. Tittmann*, *C. O. Müller* (S. 49). Ueber Gerichtswesen *S. Petit* (S. 23), *G. F. Schömann*, *M. H. E. Meier*, *M. H. Hudtwalker*, *Ed. Platner*, * *W. Heffter* (S. 49).

B. Griechische Sprachlehre: *J. Reuchlin* (S. 30); *Aldus P. Manutius* (S. 13); *Ph. Melanchthon* (S. 33); *N. Clenardus* (S. 50), *A. Canini* (S. 15); *H. Etienne* (S. 21), *M. Neander* (S. 34), *F. Sylburg* (S. 35); *J. Weller* (S. 37) u. *J. F. Fischer* (S. 43); *T. Hemsterhuis* (S. 58), *J. D. a Lennep*, *L. C. Valckenaer* (S. 59); *F. W. Reiz* (S. 42), *G. Hermann* (S. 43); *Ph. Buttmann*, *A. Matthiae* (S. 47); *F. Thiersch*, *V. C. F. Rost* (S. 48). — Einzelne Theile: von den Partikeln *Matth. Devarius.* Rom 1588. 4; ed. *J. G. Reussmann.* Lpz. 1775; 1793. 8; *Fz Vigier* (S. 23); *L. Bos*, *L. Küster* (S. 56); *M. Maittaire* (S. 64); *G. Koen* (S. 60); *J. C. Zeune* (S. 44), *H. Hoogeveen* (S. 60); *F. W. Sturz*, *C. F. Ch. Wagner* und in fruchtbarster Mannigfaltigkeit *G. H. Schäfer* (S. 46). — Metrik *Th. Morell* (S. 65); *G. Hermann* (S. 43); *A. Apel* Metrik. Lpz. 1814 f. 2. 8; *G. Dunbar* prosodia gr. Edinb. 1814. 2. 8; *A. Seidler* de vers. dochmiacis trag. gr. Lpz. 1811 f. 2. 8; *F. A. Spitzner* de versu Gr. heroico. Lpz. 1816. 8; *C. Lachmann*; *F. A. Gotthold* (S. 48) u. m.

C. Gr. Wörterbücher: *Aldus P. Manutius* (S. 13); * *Phavorinus* (S. 14); *G. Budé* (S. 18); *Rob. Constantin* aus Caen [st. 1605] Lex. gr. lat. Genf 1562; auct. 1592. 2 F.; die Ueberarbeitung des *Craston*'schen WB. (Th. 2 S. 211) mit Beyträgen von *G. Budé*, *J. Tusan*, *C. Gesner*, *H. Junius*, *R. Constantin*, *J. Hartung* u. *J. Hopper*: Dict. gr. lat. VII virorum Basiliense. B. 1568; verm. her. v. *J. Cellarius* und *N. Hoeninger* 1584. F. — *J. Came-*

rarius (S. 33); * *H. Etienne* (S. 20); s. litt. Gehülfe *Joh. Scapula* brachte den Thes. in einen viel gebrauchten u. oft vermehrten Auszug: Lex. gr. lat. 1579. 4 mehrmal gedr.; * Leid. 1652; * Basel 1665. F.; Ed. nova op. et stud. *J. R. Major*. Lond. 1820. 4; eine neue Ausgabe, mit *G. F. Kronbiegel*'s [st. 1781] und *J. G. Reussmann*'s [st. 1796] nachgelassenen Anm. giebt jetzt *G. H. Schäfer* heraus. — *Aem. Portus* (S. 35); *C. Schrevel* (S. 55); *Ch. du Fresne* (S. 24); *B. Hederich* (S. 39); * *Ch. T. Damm* (S. 41); *J. G. Schneider* (S. 45); *Fz Passow* (S. 48).

D. Kritiker u. Ausleger, welche sich um griech. Litteratur verdient gemacht haben: *D. Erasmus* (S. 31), *Ph. Melanchthon* (S. 33); *J. C. Scaliger* (S. 15), *J. Brodeau* (S. 19), *Fz Trincavella* (S. 15); * *W. Canter* (S. 51); *J. Camerarius* (S. 33), * *W. Xylander*, * *H. Wolf* (S. 34); * *H. Etienne* (S. 21), * *P. Vettori* (S. 15); *M. Neander* (S. 34); * *F. Sylburg* (S. 35); *J. J. Scaliger*, * *Is. Casaubon* (S. 22); * *D. Hoeschel* (S. 35); * *H. Grotius* (S. 53); *L. Holsten* (S. 37); *Ez. Spanheim*, * *L. Küster* (S. 56), *J. Gronov* (S. 57); *Th. Gale*, *J. Hudson* (S. 63); *J. Ch. Wolf*, *St. Bergler* (S. 40); *J. J. Reiske* (S. 43); *J. Ph. D'Orville* (S. 58). — *J. M. Gesner*, *J. A. Ernesti* (S. 41); *T. Hemsterhuis* (S. 58), *L. C. Valckenaer*, *D. Ruhnken* (S. 59), *J. Luzac*, *D. Wyttenbach* (S. 60); *Ch. G. Heyne* (S. 42); *Th. Tyrwhitt* (S. 65); *Brunck*, *Villoison* (S. 26); *J. G. Schneider*, *Ch. F. Matthaei* (S. 45), *J. Morelli* (S. 17), *Ch. D. Beck* (S. 45), *C. D. Ilgen*, *F. W. Sturz* (S. 46); *J. Schweighäuser*, *Et. Clavier*, *Chardon de la Rochette* (S. 27); *F. A. Wolf* (S. 42), *G. Hermann* (S. 43); *R. Porson* (S. 66); *F. Jacobs* (S. 47), *G. H. Schäfer* (S. 46); *G. C. A. Erfurdt*, *C. F. Heinrich* (S. 47), *A. Seidler*, *Ch. A. Lobeck* (S. 48), *A. Böckh* (S. 43), *Fz Passow* (S. 48); *J. F. Boissonade*, *P. L. Courier* (S. 27); *A. Majo* (S. 17) u. m. besonders Teutsche und Britten.

E. Griechische Dichter (vergl. *G. Lizelii* Hist. poet. gr. Germaniae. Frkf. u. Lpz. 1730. 8): *H. Etienne* (S. 20); *M. Neander* (S. 34), *Lor. Rhodomann*, *M. Crusius* (S. 35); * *J. J. Scaliger* (S. 22); *D. Heinse* (S. 54); * *F. W. Reiz* (S. 42), * *G. Hermann* (S. 43); *R. Porson* (S. 66) u. e. a. — Die stylistische Praxis im Griechischen hat seit fast einem Menschenalter, besonders in Teutschland sehr zugenommen und bewähret sich als wirksames Bildungsmittel zu sprachlicher Tüchtigkeit; der für diesen Zweck berechneten Hülfsbücher giebt es viele.

e) Römische Litteratur:

A. Geschichtliche Kenntnisse: 1) Numismatik: *F. Orsini* (S. 16); * *Ad. Occo* (S. 36); *Fr. Mezzobarba* (S. 16); *A. Morel*

(S. 25) etc. etc. — 2) Inschriften: *P. Apian* (S. 31); *J. Gruter* (S. 36); * *Th. Reinesius* (S. 37); *M. Gude* (S. 38); *R. Fabretti* (S. 16); *J. G. Graev* (S. 55); *Muratori*, *Maffei*, *Foggini*, *G. Marini* (S. 16 u. 17) etc. etc. — 3) Alterthümer, Verfassung, Leben, Sitten, Einrichtungen: *O. Panvini* (S. 15); * *P. Ciacconius*, * *A. Agostino* (S. 67); *J. Lipsius* (S. 52); * *J. Kirchmann* (S. 36); *O. Ferrari* (S. 16); * *J. F. Gronov* (S. 55); *P. Burmann* (S. 57); *J. H. L. Meierotto* (S. 44). Systematisch: *J. Rosinus* (S. 36), *Th. Dempster* (S. 61); *W. H. Nypoort* (S. 57); *Al. Adam* (S. 65). Sammlung: *J. G. Graev* (S. 55). Geschichte: chronologisch *St. V. Pighius* (S. 51); *Th. J. ab Almeloveen*, *P. Reland* (S. 56). Erzählende Darstellung: *C. Sigonius* (S. 15); *Ch. de Brosses* (S. 26); * *G. B. Niebuhr* (S. 49) u. v. a. — Rechtswesen bearb. v. vielen humanist. Juristen in Frankreich, Niederlanden u. Teutschland.

B. Lateinische Sprachlehre: *Aldus P. Manutius* (S. 13); *Ph. Melanchthon* (S. 32). *J. C. Scaliger* (S. 15); *Fz Sanchez* (S. 67); *C. Scioppius* (S. 37); *G. J. Voss* (S. 54); *Ch. Becmann* (S. 37). *Ch. Cellarius* (S. 38). * *Th. Ruddimann* (S. 63). *J. H. L. Meierotto*; *H. B. Wenck* (S. 44); *E. J. A. Seyfert* (S. 45); * *Leop. Conr. Schneider* (S. 48). — Einzelnes: *Hor. Tursellinus* (S. 16); *H. Gifanius* (S. 51); *A. Popma* (S. 52); * *D. Vechner* (S. 36); *Ch. Daum* (S. 38). — Metrik: *Ch. Wase* (S. 62); *Js. Voss* (S. 54). — Geschichte d. Spr. *J. N. Funck* (S. 40); *C. A. Duker* (S. 58); *M. Aimericho* (S. 17).

C. Lat. Wörterbücher: *J. Reuchlin* (S. 30). Des Augustiners *Ambrosius Calepinus* [st. 1510] Septem ling. Lexicon lat. Reggio 1502. F. sehr oft; vermehrt Lyon 1681. 2 F.; * v. *Jac. Facciolati*. Padua 1718; 1752; 1758; 1772; 1778. 2 F. — *R. Etienne*; *Et. Dolet* (S. 19); * *B. Faber* (S. 33); *L. Lucius* [geb. 1576; st. 1642] Aerarium s. Thes. l. l. Frkf. 1613. F. — * *G. J. Voss* (S. 54). *Ch. du Fresne* (S. 24). *J. F. Nolte* (S. 40). *B. Hederich* (S. 39); * *J. M. Gesner* (S. 41); * *Jac. Facciolati* u. *Aeg. Forcellini* (S. 17). *J. J. G. Scheller* (S. 44). Vergl. * *G. D. Köler* in *F. A. Wolf* Analekten 2, 2 S. 307 fll.

D. Kritiker u. Ausleger röm. Classiker: *D. Erasmus* (S. 30); *F. Flor. Sabinus* (S. 14); *G. Fabricius* (S. 33); *D. Lambin* (S. 20); *Paul Manutius* (S. 13); *J. Camerarius* (S. 33); * *Ach. Statio* (S. 67); *M. A. Muret* (S. 20); * *P. Vettori*, *C. Sigonius* (S. 15); *J. Sturm* (S. 34); *Fz Hotoman*, *P. Pithou*, *H. Etienne* (S. 20); *Val. Acidalius* (S. 34); *F. Orsini* (S. 16). *J. Dousa* (S. 51); *J. Lipsius*, * *El. Putschius* (S. 52); *Fz Pithou* (S. 20); *J. J. Scaliger* (S. 22); *F. Taubmann* (S. 35). * *Js. Casaubon* (S 22); *Aus.*

Popma (S. 52); * *J. Gruter* (S. 36); *H. Grotius* (S. 53); *H.* und *Fr. Lindenbrug*, *C. v. Barth* (S. 37). * *J. F. Gronov*, *N. Heinse* (S. 55); *Ch. Daum* (S. 38); *H.* und *Ad. Valois* (S. 24). *J. v. Brouckhuyzen* (S. 56); *Andr. Dacier* (S. 24). — * *G. Corte* (S. 40); * *J. Davies*; *Th. Hearne* (S. 63); *P. Burmann*; * *A. Drackenborch* (S. 57). *GA. Volpi* (S. 17). *Fz. v. Oudendorp* (S. 58). *J. M. Gesner*; *J. A. Ernesti* (S. 41). *A. v. Staveren* (S. 60); *H. Lagomarsini* (S. 17); *J. F. Heusinger* (S. 43); *P. Burmann* II (S. 60). * *Ch. G. Heyne* (S. 42); *J. Ch. Wernsdorf* (S. 43); *J. H. L. Meierotto* (S. 44); * *Laur. v. Santen* (S. 61); *J. A. Martyni-Laguna*; *J. J. Hottinger* (S. 45); *G. Garatoni* (S. 17); * *G. L. Spalding* (S. 46). *A. Majo* (S. 17); *F. N. Titze* (S. 48) u. m.

E. Neuere lateinische Dichter und Redner.

Die aus dem vertrauteren Umgange mit Schriftwerken des classischen Alterthums erwachsende Veredelung des litt. Geschmackes wurde zuerst in der stylistischen Praxis der für das öffentliche Verkehr der Gelehrten allein gebräuchlichen lateinischen Sprache sichtbar. Die italiänischen Humanisten bekämpften die sprachliche Barbarey der Scholastiker, sagten sich von den im Mittelalter geschaffenen Wortungeheuern und schulgerecht gewordenen Redensarten los, und hatten lange volle Arbeit mit diesem Reinigungsprocesse. Einige wählten sich, zum Theile seltsam genug, Vorbilder, deren Styl sie mit kleinlicher Genauigkeit nachahmten und solche Stylschulen dauerten auch in anderen Ländern bis zum Ausgange des XVI Jahrh. fort; späterhin fanden nur vorübergehende einzelne Erscheinungen der Art statt. Die Apulejaner im XVI Jahrh. gefielen sich in gesuchten Archaismen; andere, und ihrer war die Mehrheit, wählten mit gröfserem Rechte und glücklicherem Erfolge den Cicero zum alleingültigen Muster; so *Christoph Longolius*, *Et. Dolet* (S. 19), *M. Nizolius* (S. 14), *J. C. Scaliger* etc. etc.; ihr zu weit getriebener pedantischer Purismus wurde von minder befangenen, geistvollen Männern, *Des. Erasmus* (S. 30), *M. A. Majoragio* (S. 15), *H. Etienne* (S. 20) u. A. gerügt und die rechtmäfsige Freyheit des nach allgemeineren Grundsätzen richtigen Ausdruckes in Schutz genommen (vergl. *Burigny* in Mém. de l'ac. des inscr. T. 27 Hist. p. 195 sqq.). Ueber diese Grundsätze sprachen viele Kundige auch späterhin sich bestimmt und lehrreich aus; von ihnen mögen, als Stellvertreter der übrigen, *Fz Sanchez* (S. 67), *J. Vorst* (S. 38) und *J. J. G. Scheller* (S. 44) hier genannt werden. Unter den Teutschen und Niederländern sind viele lat. Stylisten der neueren Zeit, *J. A. Ernesti*, *J. A. Wolf*, *J. A. Martyni-Laguna*, *H. C. A. Eichstädt*, *D. Ruhnken*, *D. Wyttenbach* etc. etc. als Muster anerkannt.

Seit der Mitte des XV Jahrh. hielten sich die lat. Gedichte der Italiäner in wörtlicher Abhängigkeit von röm. Classikern, waren ungleich und fast ohne alle geistige Eigenthümlichkeit; nur *Giovio Pontano* und *Ang. Poliziano* können als erfreuliche Ausnahmen gelten; die übrigen trieben ein müfsiges grammatisches Spiel, welches für Nachwelt keine Bedeutung hat. In den ersten Jahrzehnten des XVI Jahrh. gelangte die lat. Poesie zur Selbstständigkeit und schlofs sich mit freyem, oft kräftigen Geiste an bestimmt ins Auge gefafste grofse Musterwerke an, eigene Gebilde der Phantasie und Stoffe aus der neueren Lebenserfahrung in schöner Sprache verarbeitend, besonders im Lehrgedichte glänzend. Diese Dichter wirkten auf die meisten europäischen Länder und was sich ihnen nähert oder durch ähnliche Bedingungen sein Daseyn gewonnen hat, behauptet seinen Werth; namentlich haben viele Teutsche und Niederländer, auch mehre Franzosen begründete Ansprüche auf Beachtung. Der guten lat. Redner ist eine beträchtliche Anzahl; fast alle gebildete Nationen, selbst solche, die in eigentlich humanist. Thätigkeit zurück geblieben sind, haben mehre, die sich auszeichnen.

[s. Vers. über den Gang der neueren lat. P. in Italien, in * J. C. v. Orelli Beytr. z. Gesch. d. ital. P. H. 2 S. 91 fll.

Sammlungen: L. v. Santen Deliciae poet. Leid. 1783 fll. 7 St. 8; G. N. Fischer [st. 1800; vergl. ALAnz. 1800 S. 1631] Calendarium musar. lat. Lpz. 1786. 8; Ch. G. Mitscherlich Eclogae recent. carm. lat. Hannov. 1793. 8; A. Pauly Anthologia poem. l. rec. aevi. Tübing. 1818. 8. — C. Michaeler [st. 1804] Coll. poetar. elegiaco stylo et sapore Catulliano scribentium. Wien 1784 f. 2. 8; Ej. coll. poet. sapore Ovidiano scrib. W. 1789. 2. 8; J. C. Orelli Anthol. lyrica poet. l. rec. aevi. 1 (Balde). Zürich 1805; 1808. 8; Satyrae elegantiores. Leiden 1653. 12; A. Stein Anthol. epigramm. lat. Wien 1815. 8. — Ranutii Gheri (J. Gruteri) Deliciae CC poet. Italorum. Frkf. 1608. 2. 12; (Th. Bonaventuri) Carmina illustr. poet. Ital. Florenz 1719 fll. 12. 8; Selecta poet. Jt. rec. Al. Pope. Lond. 1740. 2. 8. — R. Gheri Del C poet. Gallorum. Fkf. 1609. 3. 12; Poetarum ex acad. Gall. carmina. Haag 1740. 8. — R. Gheri Del. poet. Belgicorum. Frkf. 1614. 4. 12. — Deliciae poet. Germanorum coll. A. (ntwerp.) F (ilio) G (uil.) G (ruter). Frkf. 1612. 6. 12; Poet. rec. Germ carmina l. sel. Helmstädt 1749 fl. 2. 8. — Analecta musar. Anglicarum. Oxf. 1699. 8; Ed. IV. Lond. 1741. 2. 12; Deliciae poet. Scotorum coll. Arth. Johnston. Amsterd. 1637. 2. 12. — Fr. Rostgaard [st. 1725] Deliciae quor. poet. Danorum. Leid. 1693. 2. 12; P. Schylberg prodromus delic. Suecorum poet. Upsala 1722. 8. — J. Ph. Parei Deliciae

poet. Hungaricorum. Frkf. 1619. 12. — P. A. dos Reys Corpus ill. poet. Lusitanorum. Lissab. 1745 fll. 8. 4.

Orationes selectae clariss. viror. ed. J. E. Kapp. Lpz. 1722. 3. 8.]

Chronolog. Verzeichnifs einiger merkwürdigeren lat. Dichter und Redner:

Bohuslauw v. Lobkowitz zu Hassenstein [geb. 1462; st. 1510], ungemein wohlthätig wirkend für Böhmen's Cultur: Farrago poem. Prag 1570. 8; Lucubrationes orat. P. 1563. 8; vergl. *J. Ch. Coler* de vita summisque in rem litt. meritis B. L. Wittenb. 1719; 1721. 4; *Jgn. Cornova* der grofse Böhme B. v. L. nach s. Schriften geschildert. Prag 1808. 8. — *Joh. Cotta* aus Legnano [geb. 1482; st. 1510], wissenschaftlich hochgebildet, dichtete mit Catullischer Weichlichkeit und heiter spielendem Witze: Carmina c. al. Vened. 1529. 8; Ed. XIX (cur. *J. Morelli*) Bassano 1802. 4. — *Chph Longolius* aus Mecheln [geb. 1489; st. 1522], l. in Padua: Oratt. Epistol. L. IV. Florenz 1524. 4; Lyon 1542. 8; vergl. *Battesii* vitae p. 240 sqq. — *H. Bebel; Herm. v. d. Bussche* S. 28; *U. v. Hutten*; *J. Crotus* Rubeanus S. 29. — Der Neapol. Epigrammatist *Pet. Gravina*: Carm. N. 1532. 4; *Biaggio Pallai*: * Coryciana. Rom 1524. 4; und viele schöne Geister am Hofe Leo X. — *Andr. Navagero* (Naugerius) aus Venedig [geb. 1483; st. 1529], Historiograph, verdient um mehre berichtigte Aldinische Abdrücke röm. Class., geistreicher Redner und trefflicher lyrischer und epigrammatischer Dichter: Oratt. Carmina, vita. Vened. 1534. 4; Opp. cur. *JA.* et *Caj. Vulpiis.* Padua 1718. 4. — Der lieblich zarte u. sinnvolle *J. Sannazaro* s. Th. 3. S. 90. — *Hieronym. Balbi* aus Venedig [geb. 1465? st. 1535?], EB. v. Gurk [1522], nachdem er als Humanist in Wien u. Prag gelehrt und am Ungerschen Hofe sich aufgehalten hatte, Vf. heiterer, oft muthwilliger Ged. und guter Reden, vielleicht auch des beissenden Dialogs Libellus de obitu Julii 1513. 8 etc. etc.; * Opp. poet. orat. et polit. moralia, coll. *J. de Retzer.* Wien 1791 f. 2. 8; vergl. * *Mohnike* in *Ersch* Encykl. B. 7 S. 215. — *Desid. Erasmus* S. 30; *Th. Morus* S. 61. — *Euricius Cordus* (Heinr. Urban) aus Simmtshausen in OHessen [geb. 1486; st. 1535], ein in Italien gebildeter humanist. Arzt, Prof. in Marburg, Uebers. des Nikandros, glücklich in Hirtengedichten (Lpz. 1518. 4) und witzigen Epigrammen: Opp. poet. o. O. u. J. (1550?) 8; Helmst. 1614. 8; vergl. *Strieder* gel. Hess. 2 S. 282 fll. — *Opsopoeus, Eob. Hess* S. 32. — *Johannes* (Jan Nic.) *Secundus* aus Mecheln [geb. 1511; st. d. 24 Sept. 1536], classisch in gefühlvollen Liebesgedichten (basia Bas. 1539. 4 sehr oft) und Elegien, Episteln und Epigrammen,

minder bedeutend in Liedern u. Wäldern: Opp. Paris 1541. 8 sehr oft; *cura *P. Bosscha*. Leiden 1821. 2. 8. — *Et. Dolet* S. 19. — *Coelius Calcagnini* aus Ferrara [geb. 1479; st. 1541], wissenschaftlich vielumfassender Gelehrter, der bestimmt das Copernicanische Weltsystem vorausahnete, gedankenreicher Dichter: Opp. aliquot. Basel 1544. F. — *Girolamo Fracastoro* aus Verona [geb. 1483? st. 1553], wissensch. hochgebildeter Arzt und gründlicher Polyhistor, auch als Astronom bemerkenswerth, unsterblich durch s., neben den Lucrez-Virgilschen eine wohlverdiente Ehrenstelle behauptendes Lehrgedicht Syphilis in 3 B. (Verona 1530. 4 oft; Lond. 1720. 4; mehrmalen in das Ital. übers., zuletzt v. *V. Benini*. Bologna 1765. 8; Franz. Paris 1753. 8); herrlich sind die Episteln, eigenthümlich viele kleine Einfälle; die hexametr. Bearb. der Gesch. Josephs blieb unbeendet; s. wissensch. Werke standen in grofser Achtung u. beurkunden vertrauten Umgang mit der Natur: Opera. Vened. 1555; 1574; 1584. 4; Lyon 1591. 8; Poemata. Padua 1718. 8; 1740; 1747. 12; * Carminum Ed. II c. al. Padua 1739. 2. 4; vergl. *F. O. Mencken* vita F. Lpz. 1731. 4; *v. Orelli* Beytr. St. 2 S. 91; 114 fll. — *Marc Ant. Flaminius* aus Seravalle [geb. 1498; st. 1550], Sohn des als Dichter u. Gelehrter berühmten *Giovanni Ant. Fl.* eigentlich Zarrabini aus Imola [st. 1536], dessen Briefe (Bologna 1744. 8) für die Zeitgeschichte nicht unerheblich sind, religiös hellsinnig und dem Protestantismus geneigt, gefühlvoll, kräftig und gedankenreich, Vf. einer hochgelungenen Umschreibung der Psalme (Vened. 1545; Halle 1785. 8), anziehender Horazischer Oden und Tibullischer Elegien, herrlicher Hendekasyllaben: Opp. Fani 1515. 8; Carm. L. VIII ed. *F. M. Mancurtius*. Padua 1727. 8.; M. A., J. A. et Gabr. Fl. carmina. Pad. 1743. 8. — *Molza*; *Bembo* s. Th. 3 S. 90 f.; *F. Flor. Sabinus* oben S. 14. — *Jac. Sadoleto* aus Modena [geb. 1477; st. 1547], päpstl. Geh. Schreiber u. Cardinal [1536], duldsam, freymüthig, gesunder Denker, classischer Prosaist, auch glücklicher Dichter: Opp. Verona 1738. 4. 4; in Pauli ep. ad Rom. Comm. praemissa vita J. S. Mantua 1771. 4. — Die *Capilupi*, bes. *Hieronymus* (carm. Antw. 1574. 4): Capiluporum carm. et Centones ex ed. *J. Castalionis*. Rom 1590. 4. — *Laz. Bonamici* aus Bassano [geb. 1479; st. 1552], Ged. Briefe; vergl. *J. G. Eck* L. B. Lpz. 1768. 4; *J. B. Verci* vita L. B. Vened. 1770. 8. — *Lilius Greg. Gyraldi* aus Ferrara [geb. 1489; st. 1552], aufgeklärter Litterator, guter Dichter u. Stylist: Opp. Leiden 1699. 2 F. — *Marcellus Palingenius* (Pietro Ang. Manzolli oder Mazolfi?) entwarf in trübem Mifsmuthe ein Gemälde von dem Leben s. Zeit, welches den sittlichen Verfall in Kirche und Staat anschaulich schildert und mehr geschichtliche, als dichteri-

sche Bedeutung hat: Zodiacus vitae, de vita studio et moribus hominum bene instituendis L. XII. Vened. (1531?) 8; Bas. 1537 oft; Rotterd. 1722; 1789. 8; t. v. *F. Schisling*. Lpz. u. Wien 1785. 4; v. *Jos. Pracht*. München 1806. 2. 8; vergl. *Bayle*. — *Marc. Hieronymus Vida* aus Cremona [geb. 1480? st. d. 27 Sept. 1566], Bisch. v. Alba [1532], Meister im Virgilschen Ton, kühn in der Wahl der Stoffe, würdig u. voll inneren Lebens in der Ausführung; als didaktischer Dichter wetteifert er mit Fracastoro, ist aber weit fruchtbarer, als dieser: de arte poetica. L. III 1527; ed. *Ch. A. Klotz*. Altenb. 1766. 8; das kunstvolle Werk de bombyce L. II 1527; de ludo scacchorum 1527; cum. comm. *L. Wielii*. Strasb. 1604. 8; ital. v. *C. Grazino* 1604. 4 etc. etc.; das Epos Christiados L. VI. Cremona 1535. 4 athmet im vollendeten Kunststyle des class. Alterthums rein christlichen Geist; unter den Oden, Eklogen, kleinen Ged. u. Reden sind mehre vortrefflich: Poemata. Rom 1527. 4; Cremona 1550. 8; Lyon 1554. 16 etc. etc.; Oxford 1722 fll. 3. 8; cur. *JA.* et *C. Vulpiis*. Padua 1731. 2. 4; cur. *R. Russel*. Lond. 1732. 2. 12; franz. v. *J. B. Levée*. Par. 1809. 8. — *Aonius Palearius* (Ant. degli Pagliaricci) aus Veroli b. Rom [verbr. 1569], Lehrer in mehren Städten, zuletzt in Mailand, edler Denker, Opfer tückischer Rachsucht eines neidischen Collegen und blutgieriger Orthodoxie der Dominikaner: de immortalitate animae. Lyon 1536. 12; Opp. Amsterd. 1696; * Jena 1728. 8; vergl. *Bayle*; *Chaufepié*. — Aufsehen hat in neuerer Zeit erregt das Trauerspiel des *Gregor Corrario* [geb. 1540], Apostol. Protonotars in Venedig, welches *J. Riccio* ohne Namen des Vfs drucken liefs: Progne. Vened. 1558; Rom 1638. 4; weil *G. Nic. Heerkens* in Gröningen in d. Vorrede zu s. Icones (Utrecht 1787; Paris 1788. 8) einige Stücke daraus als Ueberbleibsel des Tereus, der gepriesenen Tragödie des L. Varius bekannt machte, um die Gelehrten zu täuschen; vergl. *J. Morelli* Operette T. 2 p. 211 sqq.; *Chardon de la Rochette* Mélanges de crit. et phil. T. 3 p. 318 sqq.

Nannius oben S. 50; *Ph. Melanchthon* S. 32; *J. Camerarius*, *G. Fabricius*, *Naogeorgus* S. 33. — *Georg Sabinus* (Schüler) aus Brandenburg [geb. 1508; st. 1560], Mel. Sch. u. Schw. S., Prof. in Frankfurt a. d. O. u. Königsberg, vorzüglich glücklich in der Ovidischen Elegie; Reden, hist. Schr.: Opera. Strasb. 1554 etc. etc.; * Lpz. 1606. 8; vergl. *P. Albini* vita G. S. Wittenb. 1588; ed. *Th. Crusius*. Liegnitz 1724. 8; *M. F. Seidel* Bilders. Brandenb. Gel. S. 48 fll. — Derselbe Ovidische Geist beseelte *Petrus Lotichius* Secundus aus Salmünster im Hanauischen [geb. 1528; st. 1560], Prof. d. Med. in Heidelberg: Poemata. Lpz. (1561) 12 etc. etc.; * ed. *P. Burmann* II. Amsterd. 1754. 2. 4; ed. *C. T. Kretzschmar*.

Dresden 1773. 8; vergl. Vita p. *J. Hagium*. Lpz. 1586. 8 etc. etc.; *L. G. Mogen* de P. L. II. Giefs. 1751. 4; *Chaufepié*. — *Simon Lemnius* (Lemchen) aus Graubündten [geb. 1514? st. 1550], wizziger Epigrammatist und giftiger Satyriker: Epigr. L. II. Wittenb. 1538. 8; L. III. Halle 1538. 8; Apologia (1538) 8; Luc. Pisaei Juvenalis Monachopornomachia. (1538) 8; in *Murr* N. Journ. B. 2 S. 85 fll. vergl. *Strobel* N. Beytr. B. 3 S. 137 fll.; Amorum L. IV. 1542; Bucolica. 8; Homerus lat. carm. factus. Basel 1549. 2. 8; vergl. *G. E. Lessing* Schr. Th. 3 S. 1 fll.; *Strobel* Leben u. Schr. des S. L. Nbg. 1792. 8. — *Georg Buchănan* aus Kelcarne in Schottl. [geb. 1506; st. 1582], gebildet in Paris, Lehrer das., in Bourdeaux u. Coimbra, Staatsbeamter in s. Vaterland, eifriger Protestant, grofser Dichter, wie schon allein s. Uebers. der Psalme beweiset, und wackerer, wenn schon einseitiger Historiker: Opera ed. *Th. Rudimann*. Edinburgh 1715. 2 F.; cur. c. n. *P. Burmann*. Leid. 1725. 2. 4; vergl. s. Autobiogr. vor den Edd.; * *D. Irwing* Mem. of the life of G. B. Ed. II. Edinb. 1817. 8. — *Joh. Sambuc* aus Tyrnau [geb. 1531; st. 1584], kenntnifsreicher u. für human. Litt. rühmlich thätiger Arzt; Ged., Reden, hist. Schr. — *P. Vettori* oben S. 15; *Muret* S. 20; *Frischlin* S. 34; *Rhodomann* S. 35. — *Mich. Abel* aus Frankfurt a. d. O., G. Sabinus Schüler: Heroic. carm. l. I. Prag 1587; Carm. L. IV, Eleg. L. II. P. 1590; Musae undecimae. P. 1591. 8. — Der Jesuit *Franc. Bencius* aus Aquapendente [geb. 1542; st. 1594], einer der besseren Schüler Muret's: Oratt. 1590; Carmin. L. IV. 1590; * Ingolst. 1599; Cöln 1617. 12. — *J. Dousa* S. 51; * *El. Putschius* S. 52; * *J. J. Scaliger* S. 22. — *Dominicus Baude* aus Ryssel [geb. 1561; st. 1613], Prof. in Leiden, künstlerisch spielend: Amores ed. *P. Scriver*. Amsterd. 1658. 12; Epist. oratt. etc. etc. Amsterd. 1650; 1654; 1662. 12; vergl. *Bayle*. — *Joh. Owen* (Oudoenus) aus Armon in Wallis [st. 1623], fruchtbarer witziger Epigrammatist: Epigramm. L. X. Lond. 1606 sehr oft; Bas. 1766; 1780. 8; * cur. *A. A. Renouard*. Paris 1794. 8. — *Sebast. Fabian Acernus* (Klonowicz] in Lublin [geb. 1551; st. 1608] feyerte Steph. Bathori's Heldenruhm in Virgilischem Tone: Victoria deorum, in qua continetur veri herois educatio o. J. u. O. (Lublin 1600?) 8. — Der Jesuit *Matthias Casimir Sarbiewski* (Sarbievius) aus Sarbiewo in d. W. Plocz [geb. 1595; st. 1640], glücklicher Nachahmer der Horazischen Lyrik und guter Epigrammatist: Poemata. Cöln 1625. 8 oft; ed. *Ch. F. Leisner*. Breslau 1753. 8; lat. u. t. v. *G. F. Rathsmann*. 1. Bresl. 1800. 8; vergl. *J. G. Langbein* de S. vita, stud. et scriptis. Dresden 1754. 4. — Der poln. Jes. *Albert Ines* [geb. 1620; st. 1658] Epigrammatist. — *J. J. Pontanus*; * *H. Grotius* S. 53; *D.* und *Nic Heinse* S. 55. — *C.*

Barlaeus (v. Barle) aus Antwerpen [geb. 1584; st. 1648], Prof. in Amsterdam, tändelnd in gefälliger Sprache, ohne alterthümlichen Geist: Poemata, Ed. IV. Amsterd. 1645 f. 2. 12; Virgo androphoros. Rudolst. 1821. 12. — Der Jes. *Sidronius Hoschius* oder *v. Ossche* [geb. 1593; st. 1653] als Elegiker ausgezeichnet: El. L. VI. Leid. 1688. 12. — *Valent. Andreae* s. Th. 3 S. 280; *C. v. Barth* S. 37; *A. Buchner* ebendas.

Claude Quillet aus Chinon [geb. 160$\frac{2}{7}$? st. 1661], hellsinnig und politisch freymüthig, bildete sich als Lehrdichter nach Lucrez und erregte durch Eigenthümlichkeit der Ansichten nicht geringes Aufsehen: Calvidii Leti Callipaedia s. de pulchrae prolis habendae ratione. Leid. 1655. 4 (veränd. S. 50: Paris 1656. 8); London 1708. 8; ins Franz. übers. v. *M. d'Egly*. P. 1749. 8; v. *J. M. Caillau*. Bourdeaux 1799. 12; vergl. *Bayle*; (*F. D. R*?) in *Meusel* hist. litt. stat. Mag. Th. 1 S. 161 fll. — *Carl Alphons du Fresnoy* aus Paris [geb. 1611; st. 1665] schrieb, mit erfoderlicher Kunsterfahrung und warmem Gefühl ausgestattet, ein gehaltvolles Lehrgedicht über die Malerey: de arte graphica. P. 1657. 12 etc. etc.; franz. v. *Royer de Piles*. Ed. II. P. 1673. 12 * m. K.; v. *Renou*. P. 1789. 8. Er fand im folgenden Jahrh. einen würdigen Nebenbuhler in *Franc. Marie de Marsy* aus P. [st. 1763]: de pictura. P. 1736. 8; *D.* et *M.* de pictura carmina it. ed. *Ch. A. Klotz*. Lpz. 1770. 8; vergl. *Watelet* Th. 3 S. 168. — *Jacob Balde* aus Ensisheim im Elsaſs [geb. 1603; st. d. 8 Aug. 1668], Jesuit [1624] in München, befangen durch die Vorurtheile des Ordens, ungerecht gegen Alles, was mit diesen unverträglich ist, empfänglich für Edles und Schönes, vertraut mit sprachlichen und rhythmischen Eigenthümlichkeiten der röm. Classiker, besonders des Horatius, ein wackerer Lyriker, der sich auch in allen übrigen Dichtarten versuchte, reich an glücklichen Zügen, nicht frey von Spielereyen, überhaupt ungleich und selten vollendet: Carmina. Cöln 1660. 4. 8; München 1729. 8. 8; *Orelli* oben S. 75 Note; Terpsichore v. *J. G. Herder*. Lübeck 1795 fl. 3. 8; mehres übers. in *J. B. Silbert* Dom heil. Sänger. Wien 1820. 8; vergl. *Bayle*; *Schlegel* Charakterist. Th. 2 S. 342 fll.; *Mohnike* in *Ersch* Encykl. B. 7 S. 219 fll. — *Joh. Pet. Lotichius* aus Nauheim [geb. 1598; st. 1669]: hist. Ged. u. Schr., Satyren, Epigr.; Bibliotheca poetica. Frkf. 1625 fll. 4. 8; vergl. *Strieder* Gel. Hess. B. 8 S. 99 fll. — *Pet. Johannides Beronicius* ein Franzose oder Brabanter [st. n. 1677?] lebte in Seeland vom Scheerenschleifen, Schornsteinfegen, Holzspalten, in schmutzigroher Freyheit, ein überaus merkwürdiger lat. Dichter aus dem Stegreife, voll kräftigen Geistes: Geogarchontomachia. Amsterd. 1673. 12; Carmina ed. *P. Rabus*. Amsterd. 1692; 1716. 8; Mid-

delb. 1766. 8; vergl. *A. Borremansii* var. lectt. p. 59 sqq. — Jesuit *Réné Rapin* aus Tours [geb. 1621; st. 1687], belesen in den Alten, correct und sicher im Geschmacke: Eclogae sacrae. P. 1659. 4; * Hortorum L. IV. P. 1665. 4; Leid. 1668. 12; Par. 1780. 12; Christus patiens. Lond. 1713. 12; Carmina. P. 1723. 12; ästhet. krit. Schr.; vergl. *Bayle*. — *Joh. Bapt. Santeuil* (Santolius) aus Paris [geb. 1630; st. 1697]: Oeuvres. P. 1698. 12. — *P. Fransz*; *J. Brouckhuyzen* S. 56. — *Adr. Beverland* aus Middelburg [st. n. 1712], berüchtigt durch Freygeisterey und unzüchtige Darstellungen, welche von Gelehrsamkeit und sprachlicher Meisterschaft Zeugnifs geben, lebte in England [s. 1672 etc. etc.], ein Schützling des am Schmutzigen Behagen findenden *Is. Voss*: Peccatum originale 1678. 8; de stolatae virginitatis jure 1680. 8; de fornicatione cavenda. Lond. 1697. 8; Epist. XII. Amsterd. 1747. 8; vergl. * *Mohnike* in *Ersch* Encykl. B. 9 S. 360 fll. — *B. Averani* S. 16. — Der Jesuit *Nic. Parthenius Gianetasio* aus Neapel [geb. 1648; st. 1715], umsichtiger Naturbeobachter, trefflicher Dichter und gesch. Stylist: Piscatoria et Nautica. N. 1686; Halieutica 1689; Bellica 1699; Aestates Surrentinae 1696; Autumni S. 1698; Ver Herculanum 1704. 8; Opp. poetica. N. 1714. 3. 4; Annus eruditus. N. 1722. 2. 4; Hist. Neapolitana. N. 1713. 3. 4. — *P. D. Huet* S. 24. — Jesuit *Tommaso Ceva* aus Mailand [geb. 1648; st. 1737], grofser Mathematiker, einsichtsvoller Kunstrichter und hochbegabter Dichter, welcher des Erlösers Kindheitsgeschichte im romantisch-epischen Style besang: Puer Jesus L. IX. Mail. 1699; Berl. 1797. 8; teutsch v. *J. D. Müller*. Magdeb. 1822. 8; Memorie d'alcune virtù del S. Fr. di Lemene. Mail. 1706. 4; m. mathem. u. a. Schr.; vergl. *Guido Ferrari* in Racc. d'opusc. scient. vol. 44 p. 259 sqq. — Jes. *Jacques Vanière* aus Causses [geb. 1664; st. 1739] zeichnet sich in malerischen Beschreibungen vortheilhaft aus: Columbae et vites. Paris 1696. 8; * Praedium rusticum. Toulouse 1730; 1746; 1774; 1786. 12; Opusc. P. 1730. 8. — Cardinal *Melch. de Polignac* aus Puy en Velay [geb. 1661; st. 1741] Vf. des berühmten Lehrgedichtes Anti-Lucretius ed. *C. d'Orl. de Rothelin*. Paris 1747. 2. 8; Lpz. 1748. 8; in das Französ. u. Ital. übersetzt; Abhandl.; vergl. Eloge. P. 1742. 12. — *P. Burmann* S. 57; *Ch. G. Schwarz* S. 40; *J. F. Christ* (S. 41) Fabulae aesop. Lpz. 1749. 8. — *J. Facciolati*; *H. Lagomarsini* S. 17. — *Gerard Hooft* aus Amsterdam [geb. 1750; st. 1768]: Poem. ed. *H. de Bosch*. Amsterd. 1770. 8. — Der Leipz. Jurist *Fried. Platner* [geb. 1730; st. 1770]: Lanx satura. Altenb. 1758. 8. — *Ch. A. Klotz* S. 44; *J. D. v. Lennep* S. 59; *P. Burmann* II, *Hoogeveen* S. 60; *L. v. Santen*, *H. v. Bosch* S. 61. — *Herm. Bosscha* [st. 1819]: Poemata cur. *P. B.* Deventer 1820. 8.

— *Fz J. Desbillons* (S. 26): Fabularum Aesopiar. L. V. Glasgow 1754. 8; L. X. Paris 1759. 8; L. XV. Mannheim 1768. 2. 8; Würzburg 1791. 2. 8. — * *F. W. Reiz* S. 42; *M. Denis* s. Th. 3 S. 290. — *Heinr. Gottfr. Reichard* aus Schleiz [geb. 1742; st. 1801]: Gustaviados L. XII. Lpz. 1790. 8; m. Uebers. — * *B. Ch. Avenarius* in Hameln [geb. 1739; st. 1812?] Uebers. — *G. L. Spalding* S. 46. — *Fried. Ferd. Drück* in Stuttgard [geb. 1754; st. 1807]: kleinere Schr. herausg. v. *C. Ph. Conz.* Tübing. 1810. 2. 8. — *Joh. Melch. v. Birkenstock* in Wien [geb. 1738; st. 1809] glücklich im Lapidarstyl. — *G. Hermann* S. 43; *Döring*, *Mitscherlich* S. 46; *J. D. Fuss* u. m. a.

§. 28.

Das Studium der morgenländischen Sprachen war Folge theils des Bestrebens, religiöse Begriffe in den ersten Quellen aufzusuchen, theils des Eifers für Ausbreitung des Christenthums und für Sicherstellung der Wahrheit desselben; es ging von Italien aus, und wurde bald in Spanien, Teutschland und Frankreich angebaut. Philologische Gründlichkeit führte zur Anerkennung der Nothwendigkeit der übrigen orientalischen Idiome in Beziehung auf das Hebräische; Missionsanstalten und Handelsentwürfe im XVII Jahrh. und diplomatische Verhandlungen der europäischen Höfe mit orientalischen förderten die Thätigkeit in Bearbeitung der morgenländischen Litteratur und sie gewann demnächst, minder beschränkt durch Rücksicht auf äufserliche Absichtlichkeit, wissenschaftliche Achtung und treue humanistische Pflege.

In Italien waren *Aegidius* v. Viterbo (eig. Aeg. Anton. Canidius) aus Villa Canapina [geb. 1470; st. 1533], General der Augustiner in Rom, ein wackerer Redner, s. *Martene* Coll. nova T. 3; und *Theseus Ambrogius* von Pavia, Lehrer in Bologna, Vf. der ersten systemat. Darstellung morgenl. Spr. (Introd. in chald. l., syr. atq. armen. et decem alias l. Pavia 1539. 4) eifrige Beförderer der orient. Litteratur. — Die Verbindung mit Syrien [1517] gab zur Stiftung des Maroniten-Collegium's [1584] durch Gregor XIII Veranlassung. Von Gregor XV wurde [1622] die, später [1665] beträchtlich erweiterte Congregatio de propaganda fide catholica gestiftet und mit derselben ein Seminarium [1627] verbunden; vergl. (*F. Cancellieri*) Elenchus libror. qui ex off. libr. s. concilii christ. nomini propagando formis omnigenis impressi prodierunt. Rom 1817. 12; *Björnstål* Briefe B. 2 S. 33 fll. Nicht nur kirchliche Schriften, sondern auch mehre Bereicherungen der syrischen

und arabischen Litt. sind Italiänern zu verdanken; wenn gleich ihr Verdienst, besonders in neuerer Zeit, dem der Franzosen, Britten, Niederländer und Teutschen weit nachstehet. — In Frankreich hatte das College R. zu Paris einen Lehrer der hebräischen [1530] und durch Heinrich IV [1587] der arabischen Sprache. Eine morgenländische Druckerey [1615] wurde unter *Richelieu* [1635] eingerichtet; Colbert leitete ein lebhafteres Handelsverkehr mit der Levante ein u. ermunterte zur Beschäftigung mit morgenl. Sprachen; Reisende, *Chardin*, *Tournefort*, *Tavernier*, *Thevenot* etc. etc. etc., veranschaulichten die Eigenthümlichkeiten des asiat. Völkerlebens und erleichterten die richtigere Würdigung der morgenl. Litt. Mehre Mitglieder der Akad. d. Inschr. erwarben sich [s. 1750] als Forscher und Ausleger bedeutende Verdienste; die Pariser Specialschule zur Erlernung der orient. Spr. [1801] zeichnet sich durch ihre Leistungen aus. Von franz. Gelehrten ist s. der zweyten Hälfte des XVII Jahrh. vielseitig trefflich gewirkt worden; ihre rühmliche Thätigkeit erhält sich; Gr. *Ant. Joh. Silvestre de Sacy* wird als Lehrer und Wortführer in ganz Europa verehrt. — Unter den Niederländischen Universitäten ist Leiden der Sitz der morgenländischen Litteratur, welche auch auf den übrigen im XVII Jahrh. nicht vernachlässigt wurde; schon *Fz Rapheleng* [st. 1597] und *J. J. Scaliger* (oben S. 22) machten sich um dieselbe verdient; noch mehr leisteten *Thom. v. Erpen* [st. 1624], der eine eigene morgenländische Druckerey hatte, und *Jac. Golius* [st. 1667], dessen Handschriften-Vorrath, nebst dem von *Laevin Warner* [1644] der Univers. Bibliothek einverleibten, den Reichthum, welcher zu bearbeiten war, erkennen liefs. Die *Schultens*, *Albert* [st. 1750], *Joh. Jac.* [st. 1778] und *Heinr. Alb.* [st. 1793], belebten das Studium mit kräftigem Geiste, nach ächt humanistischen Grundsätzen, und ihnen schlossen sich *Nic. Wilh. Schröder* in Gröningen [st. 1796], *Ev. Scheid* [st. 1794] u. m. a. mit dem erfreulichsten Erfolge an. — In England's Handelsverkehr mit der Levante lag eine äufsere Veranlassung zur Theilnahme an der orientalischen Litteratur; sie wurde durch *Ed. Pococke* [1630] und *J. Greaves* [1637] in Oxford eingeführt und behauptete auf dieser Hochschule ihre Heymath bis heute. Was *B. Walton* [1657] und *Edm. Castell* [st. 1685] u. A., später *R. Lowth* [st. 1787], *W. Jones* [st. 1794] u. v. A. für sie geleistet haben, ist in ganz Europa dankbar anerkannt worden und hat entscheidend gewirkt. Die fruchtbare Thätigkeit dauert fort. — In Teutschland erhielt sich das fleifsige Studium lange in Abhängigkeit von der Theologie und hatte fast ausschliefsliche Beziehung auf diese; diese Beschränkung gilt auch von der regsamen Hallischen Schule

[s. 1720], an deren Spitze *Joh. H.* und *Ch. Ben. Michaelis* standen. Wissenschaftliche Erweiterung und geistig freyere Behandlung gewann es durch *J. D. Michaelis* in Göttingen [s. 1750] und *J. J. Reiske* (S. 43) in Leipzig. Mit sorgsamer Beachtung der trefflichen Vorarbeiten der Niederländer und Britten weckten *J. G. Herder*, *J. G. Eichhorn* u. m. a. den höheren weltbürgerlich-wissenschaftlichen Geist, welcher seit zwey Menschenaltern vorwaltet und steigend ergiebig ist an reifen Früchten. Die von Maria Theresia gestiftete Orientalische Akademie in Wien [1753], zur Bildung der in Konstantinopel anzustellenden Diplomatiker, hat dem Studium nicht geringe Unterstützung gewährt.

[Vergl. B. de Jenisch und Wahl Th. 1 S. 5; Bohn Th. 2 S. 213. — Pauli Colomesii [st. 1692] Gallia orientalis s. Gallorum, qui ling. hebr. vel alias orientales excoluerunt, vitae. Haag 1665. 4; Ej. Italia et Hispania orient. ed. c. n. J. Ch. Wolf. Hamb. 1730. 4; Ej. opera ed. J. A. Fabricius. Hamb. 1709. 4. — H. A. Schultens Or. de studio Belgarum in litteris arab. excolendis. Leid. 1779. 4; J. Willmet Or. de retinenda antiqua Batavorum in litt. orient. gloria. Amsterd. 1804. 4. — Gg Wenrich Comm. hist. qua quantum linguarum orient. studia Austriae debeant exponitur. Wien 1822. 4; Ch. F. Schnurrer biogr. u. litt. Nachrichten von den ehemal. Lehrern der hebr. Litt. in Tübingen (bis 1618). Ulm 1792. 8.

Gr. Rzewusky u. Jos. v. Hammer Fundgruben des Orients. Wien 1809 fll. F. — Asiatische Gesellschaften in Calcutta 1784; in Paris 1822.]

I. Das Studium der hebräischen Sprache und Litteratur, bisher im Alleinbesitze der Juden und von diesen auch in Italien [s. 1475] durch Druckschriften einigermaafsen veröffentlicht, wurde im Anf. des XVI Jahrh. in Teutschland von *J. Reuchlin*, in Spanien von *Anton. Nebrissensis*, bald darauf in Italien, Frankreich, Niederlanden etc. etc. etc. unter den Christen erweckt, blieb aber länger als ein Jahrhundert auf Methode und Vorarbeiten *D. Kimchi*'s (Th. 2 S. 118) und *Elias Levita* (Th. 3 S. 376) beschränkt, wiewohl *Joh. Forster* [1557] schon eine Reform versuchte, *W. Postel* [st. 1581] die syrische und arabische Sprache mit der hebr. in Verbindung brachte und es nicht gänzlich an Gelehrten fehlte, welche mehre morgenländ. Sprachen bearbeiteten und lehrten. Unter den um hebr. Litt. verdienten Buchdruckern sind *D. Bomberg* in Venedig, *Rob. Etienne* in Paris, *Chph Plantin* in Antwerpen, *Froben* und *Oporin* in Basel, die *Wechel* in Paris und Frankfurt a. M. die berühmtesten. — Gegen Mitte des XVII Jahrh. wurde

die Bekanntschaft mit dem oriental. Sprachschatz umfassender und die Benutzung desselben für das Hebräische allgemeiner; die Behandlung der hebr. Spr. nahm einen wissenschaftlich-philologischen Charakter an; nur verhinderten die unter der Mehrheit fortgeerbten theolog. Vorurtheile jüdischer Abkunft die Auffassung unbefangener Ansichten und diesen war auch im Anfange des XVIII Jahrh. die philosophische Demonstrationsmethode ungünstig. Durch *Albert Schultens* wurde die Verbindung des sich wechselseitig unterstützenden Studiums der hebr. und übrigen oriental. Sprachen, namentlich der arabischen, geltend gemacht und geistvoll und philologisch tief eingreifend veranschaulicht; er machte auf Analogie aufmerksam, sagte sich von der judaisirenden grammatikalischen Herkömmlichkeit los und bahnte einen Weg, welchen vorzüglich teutsche Orientalisten verfolgt und Geist und Eigenthümlichkeiten hebr. Schriftwerke schärfer und treuer erforscht und durch grammatikalische, lexikographische und kritisch-exegetische Arbeiten erläutert haben.

a) Die hebräische Grammatik bearbeiteten ausser *J. Reuchlin* (oben S. 30), ihrem Instaurator, der bekehrte portugies. Jude *Matth. Adami*, *Anton. Nebrissensis* (S. 67), *Johann Campensis* aus Oberryssel [st. 1538]: Gr. hebr. Löwen 1528. 8 oft; und in Teutschland: *Joh. Böschenstein* aus Eſslingen [st. n. 1530?]: Elementale introd. Augsb. 1514. 4; hebr. gr. instit. Wittenb. 1518. 4 etc. etc.; vergl. *J. F. Köhler* Beytr. z. Ergänz. d. t. Litt. Th. 2 S. 1 fll.; *Meusel* litt. Mag. St. 1 S. 108 fll.; *Wolfgang Fabricius Capito* aus Hagenau [st. 1542]: Psalt. hebr. cum institutiuncula in h. l. Bas. 1516. 12; institut. l. h. Bas. 1518. 4 m. a.; und *Conrad Pellicanus* (Kürschner) aus Ruffach im Elsaſs [geb. 1478; st. 1556], Conr. Summerhart's und Paul Scriptoris in Tübingen Schüler, Lehrer in Basel; vergl. *Chaufepié*. — S. Schüler war der berühmte Mathem. u. Geograph *Sebast. Münster* aus Ingelheim [geb. 1489; st. 1552]: Diction. h. Bas. 1523; 1525; 1564. 8; Opus gramm. B. 1556. 8; m. a. — Der Dominic. *Santes Pagninus* aus Lucca [geb. 1471; st. 1541], Lehrer in Rom u. Lyon: hebr. institutt. L. IV. Lyon 1526; Par. 1549. 4; Thes. l. sanctae. Lyon 1529 etc. etc.; auct. ed. *J. Mercerius*. Lyon 1575; Genf 1614. F.; lat. Bibelübers. Lyon 1527. 4; (c. annot. *Serveti*) 1542. F. — *Agathius Guidacerius* in Rom: Gr. hebr. Paris 1539. 8; *Rud. Baine* Bischof v. Coventry [st. 1560]; *Chph. Hammer* [geb. 1550; st. 1597], Prof. in Jena, Lehrb. der hebr. chald. syr. arab. äthiop. u. armen. Spr. 1595. u. a.

Johannes Drusius (v. d. Driessche) aus Oudenarde [geb. 1550; st. 1616], Prof. in Leiden u. Franecker, trefflich einwirkend auf

Veredelung des Bibelstudiums: Opuscula. Franecker 1609. 4; vet. gr. Interpr. V. T. fragm. ed. *Sixt. Amama.* Arnheim 1622. 3. 4; v. a.; vergl. *Bayle*; *Vriemoet* Ath. Fris. p. 49 sqq. — Jesuit *Rob. Bellarmini* [st. 1621]; vergl. *Bayle.* — *Th. v. Erpen* s. unten III. — *Otto Gualtper* aus Rotenburg [geb. 1546; st. 1624], zul. Rector in Lübeck, vervollkommnete die Bearbeit. d. Syntax: Gr. hebr. Wittenb. 1590; Lübeck 1611. 8; auch s. Griech. Gr. (1590. 8 sehr oft) wurde viel gebraucht; vergl. *Strieder* Gel. Hess. B. 5 S. 141 fll. — *Joh. Buxtorf* (Bockstrop) aus Camen in Westph. [geb. 1564; st. 1629], Prof. in Basel, der hebr. Spr. u. Alterth. tiefer Kenner und um Bearb. der talmud. rabb. Litt. hoch verdient: Manuale hebr. Bas. 1602. 8 etc. etc.; Synagoga jud. B. 1603. 8; Tiberias s. Comm. masoreth. B. 1620; 1665. F.; Concordantiae Bibl. hebr. B. 1632. F.; v. a. Sein S. *J. B.* II [geb. 1599; st. 1664], Lehrer ders. Univ.: Lex. chald. talmud. et rabb. B. 1640. F. etc. etc. etc.; über die auf Veranlassung der Tiberias in sorgfältigere Untersuchung genommenen Puncte stritt er eifrig mit *Ludwig Capell* in Sedan [geb. 1586; st. 1658]: Arcanum punctationis revelatum. Leid. 1624. 4; Critica sacra. Paris 1650. F.; ed. *J. G. L. Vogel* et *J. G. Scharfenberg.* Halle 1775 f. 2. 8. — *Wilh. Schickard* aus Herrenberg [geb. 1591; st. 1635], Prof. in Tübingen, vielseitiger Orientalist; hebr. u. chald. Gramm.; Abhandl.; hist. Schr.; vergl. *Schelhorn* amoen. litt. T. 13 p. 245 sqq. — *Mart. Trost* aus Höxter [geb. 1588; st. 1636], Prof. in Wittenberg: hebr. Gr.; chald. Concordanz; Ausg. des Syr. N. T. m. Lex. Köthen 1621 fl. 4; vergl. *Hirt* orient. Bibl. B. 2 S. 305 fll. — *Samuel Bohle* aus Greifenberg in Pommern [geb. 1611; st. 1639], Prof. in Rostock: Gr. hebr. R. 1638; seine Meinung von der Bestimmung schwerer Wortbedeutungen aus der Verbindung (de formali significatione scripturae eruenda) nahm *Jacob Gousset* (Gussetius) aus Blois [st. 1704], Prof. in Gröningen, auf in s. WB.: Commentarii l. hebr. Amsterd. 1702. F.; ed. *J. Ch. Clodius.* Lpz. 1743. 4; m. a. — *Sixtin Amama*, Prof. in s. Vaterst. Franecker [geb. 1593; st. 1639]: gramm. u. exeget. Schr.; vergl. *Bayle*; *Vriemoet* Ath. Fris. p. 166 sqq. — *Ludw. de Dieu* aus Vlissingen [geb. 1585; st. 1642], Prof. in Leiden, vielumfassend u. hellblikkend: Comp. gramm. hebr. Leid. 1626; Gr. ling. orient. hebr. chald. et syr. inter se collatarum. L. 1628. 4; ex rec. *D. Clodii.* Frkf. 1683. 4; Critica sacra. Amst. 1693. F.; (*Joh. Elichmann?*) Rudim. l. persicae. Leid. 1639. 4; vergl. *Bayle.* — *Joh. Heinr. Hottinger* aus Zürich [geb. 1620; st. 1667], Prof. in Heidelberg und Zürich, gründlicher und scharfsinniger Gelehrter, drang auf innere Verbindung des Studiums morgenländischer Sprachen und bearbeitete die dasselbe unterstützenden alterth. Geschichtskenntnisse: Gr. IV

ling. hebr. chald. syr. et arab. harmonica. Z. 1649. 4; Etymologicum orient. Frkf. 1661. 4; Thes. philol. s. clavis scripturae. Z. 1649; 1696. 4; Hist. orient. Z. 1651; 1660. 4; Archaeologia orient. Z. 1662. 8 m. a; vergl. vita p. *J. H. Heidegger*. Z. 1667. 12; *Bayle*; *Chaufepié*. — *Jac. Alting* aus Heidelb. [geb. 1618; st. 1679], Prof. in Gröningen: Gramm.; theol. Schr.: Opp. Amst. 1687. 5 F. — *Christian Nold*, Prof. in Kopenhagen [geb. 1626; st. 1683]: Concordantiae particul. hebr. chald. K. 1679; ed. *J. G. Tympe*. Jena 1734. 4. — *Matthias Wasmuth*, Prof. in Kiel [geb. 1625; st. 1688]: Gr.; Abh. — *Heinr. Opitz* Prof. in Kiel [geb. 1642; st. 1712] suchte die Verwandtschaft der griech. mit den morgenl. Spr. zu behaupten: Gr.; WB.; vergl. Th. 1 S. 78. — *Jac. Rhenferd* aus Mülheim a. d. Ruhr [geb. 1654; st. 1712], Prof. in Franecker, philologisch reich u. von bleibendem Verdienste: Rudim. gr. harm. ling. orient. Franecker 1700. 4; Opp. Utr. 1712; 1722. 4; vergl. *Vriemoet* Ath. Fris. p. 641 sqq.; *Chaufepié*. — *Casp. Neumann* Oberpfarrer in Breslau [geb. 1648; st. 1715] wollte mit grofsem Aufwande von Gelehrsamkeit hieroglyphische Geheimnisse in der hebr. Spr. geltend machen: Clavis domus Heber. Br. 1714 fl. 3. 4 u. v. a. — *Everard v. d. Hooght* aus Nieuwendam [st. 1716]: Medulla gramm. hebraicar. Amst. 1696. 8; s. Th. 1 S. 78. — *Adrian Reland* aus Ryp in NHolland [geb. 1676; st. 1718], Prof. in Harderwyk und Utrecht, hervorstechend durch Belesenheit und Urtheilskraft, für gründliche Erforschung des hebr. Alterthums rühmlich thätig: gramm. philol. Abhandl.; Antiquitates sacrae vet. Hebr. Utr. 1708 oft; ed. *G. J. L. Vogel*. Halle 1769. 8; * Palaestina ex vet. monum. ill. Utr. 1714. 2. 4; m. a.; vergl. *Chaufepié*. — *Heinr. Bened. Starke* aus Engelen-Stedde b. Wolfenbüttel [geb. 1672; st. 1727], Prof. in Leipzig: Gr., Anm., Abh. — *Joh. Andr. Danz* aus Sundhausen b. Gotha [geb. 1654; st. 1727], Prof. in Jena, Urheber einer lange Zeit allein gültigen systemat. Methode d. hebräischen Spr.lehre, mit neuen Kunstwörtern: Nucifrangibulum s. comp. gramm. hebr. Jena 1686. 8; oft; ed. *J. H. Zopf*. J. 1773. 8; Interpres ebr. chald. ed. *J. G. Tympe*. Jena 1755. 4. m. a. — *Fz Masclef* aus Amiens [geb. 1663; st. 1728]: Gr. hebr. a punctis aliisque inventis masorethicis libera. Paris 1716; auct. 1731. 8. Ihn bestritt der Bened. *Pet. Guarin* [geb. 1678; st. 1729]: Gr. hebr. et chald. Paris 1724 fll. 2. 4; Lex. hebr. chald. P. 1746. 2. 4. — *Hermann v. d. Hardt* aus Melle [geb. 1660; st. 1740], Prof. in Helmstädt, edel-frommer Polyhistor, unermüdeter Forscher, reich an eigenthümlichen, oft seltsamen Ansichten und etymol. Einfällen, auch über hebr. Spr. u. Litt., wackerer Sammler zur Kirchen- u. Reform. Gesch.; vergl. *Bruns* Verdienste d. Helmst. Prof. — *Joh.*

Heinrich Michaelis aus Klettenberg im Hohenst. [geb. 1668; st. 1738] u. s. Neffe *Christian Bened. M.* aus Elrich [geb. 1680; st. 1764], Professoren in Halle: viele grammat. krit. u. exeget. Erläuterungen, mit Rücksicht auf syrische u. arab. Spr., Berichtigungen u. Bestreitungen in Dissertatt.; s. Th. 1 S. 78. — *Christian Schöttgen* aus Wurzen [geb. 1687; st. 1751], Rect. in Dresden, überaus fleifsiger Philolog, Historiker u. Litterator: hebr. Gr. 1735. 8; Horae hebr. talmud. Dresd. 1733 fll. 2. 4; gab heraus *Chph. Th. Walther* Ellipses hebr. Dresd. 1740; Lpz. u. Halle 1783. 8; viele Dissertatt. etc. etc.; vergl. *Meusel* Lexikon d. verst. Schr. B. 12 S. 381 fll.

Albert Schultens aus Gröningen [geb. 1686; st. 1750], Prof. in Franecker u. Leiden, gab durch tiefere Auffassung des morgenländischen Geistes, helle kritisch-etymologische Methode, richtige Anwendung der Analogie und besonders fruchtbare Benutzung des Arabischen, dem hebr. Sprachstudium eine neue Gestalt und bildete eine ausgebreitete Schule: Origines hebraeae s. hebr. linguae antiquissima indoles ex Arabiae penetralibus revocata. Franecker u. Leid. 1724 fll.; 1760. 2. 4; Institutt. ad fundam. l. hebr. Leid. 1737; 1756. 4; Op. minora. L. 1769. 4; Sylloge dissertatt. L. 1772. 2. 4; v. a.; vergl. *Vriemoet* Ath. Fris. p. 762 sqq. — *Joh. David Michaelis*, Ch. Bened. S., aus Halle [geb. 1717; st. 1791], Lehrer in Göttingen [s. 1745], vielwirkend für die Litteratur überhaupt und mannigfach verdient um die morgenl. u. bes. hebr.: Hebr. Gr. Halle 1745; 1778; Chald. 1771, Arab. 1771; 1781, Syr. Gr. 1784; *Supplem. ad Lexica hebr. Gött. 1784 fl. 6. 4; vergl. Th. 1 S. 78. 79; Oriental. u. ex. Bibl. Frkf. 1771 fll. 24. 8; Neue or. B. Gött. 1786 fll. 8. 8; Syntagma commentatt. G. 1759 fl. 2. 4; Commentatt. in societ. R. praelectae. Bremen 1763 f.; 1774. 2. 4; Zerstr. kl. Schr. Jena 1793 fl. 3. 8 u. v. a.; vergl. Eigene Lebensbeschr. m. Zus. v. *J. M. Hassencamp.* Rinteln 1793. 8. — *Nic. Wilh. Schröder* aus Marburg [geb. 1723; st. 1796], Prof. in Gröningen [s. 1748], gründlich u. lichtvoll: Institutt. ad fundam. l. hebr. Gröningen 1766, oft; Ulm 1792. 8; m. a. — *Fr. Wilh. Hezel* in Dorpat [geb. 1754] 1777 fll.; *Gottl. Christ. Storr*, preiswürdiger Theolog in Tübingen [geb. 1746; st. 1805], Bearb. der hebr. Syntaxis 1779; *Aug. Fr. Pfeiffer* in Erlangen [geb. 1748; st. 1807]: Gr. 1780; 1789; *Joh. Gottfr. Hasse* in Jena u. Königsberg [geb. 1754; st. 1806]: Gr. 1786 fl.; *Joh. Severin Vater* in Königsb. u. Halle [geb. 1771]: Gr. 1797; **Joh. Melch. Hartmann* in Marburg [geb. 1765]: Gr. 1798; 1821; **Wilh. Gesenius* in Halle [geb. 1786]: Gr. Halle 1813; 1817 etc. etc.; Lehrgebäude.

Lpz. 1817. 2. 8; Gesch. d. hebr. Spr. u. Schrift. Lpz. 1815. 8; Handwörterbuch. Lpz. 1810 fll. 2. 8 u. v. a.

b) Wörterbücher von *Reuchlin*, *Pagninus*. — *Joh. Forster* aus Augsburg [geb. 1496; st. 1557], Prof. in Wittenberg, treuer Beförderer der Reformation, einfacher und umsichtiger Ordner des hebr. Sprachschatzes, zu dessen vollständigerer Würdigung ihm jedoch die Kenntnifs des Arabischen fehlte: Diction. hebr. novum. Basel 1564. F.; vergl. *Hirt* oriental. Bibl. Th. 1 S. 44 f. — *Joh. Avenarius* (Habermann) aus Eger [geb. 1520; st. 1590], Pf. an vielen Orten, Prof. in Jena, Superint. in Zeiz, Vf. eines zum Sprüchworte gewordenen Gebetbuches u. m. a. Schr., zeichnete sich als Lexikograph durch Vollständigkeit und folgerichtige Ableitung aus: Liber radicum s. Lex. hebr. Wittenb. 1568; 1589. F.; vergl. Leben von *J. G. Fischer*. Naumb. 1708. 8. — *Valentin Schindler*, Prof. in Wittenberg u. Helmstädt [st. 1604], benutzte vorzüglich das Syrische zur Erläuterung des Hebr.: Lex. pentaglotton (ed. *Engelb. Engels*) Hanau 1612; 1649; Frkf. 1695. F. — *J. Drusius* S. 85. — *Marius a Calesio* aus d. Neapol. [st. 1620]: Dict. hebr. Rom 1617. 4; Concordantiae hebr. R. 1621. 4 F. — *Phil. d'Aquin* (Aquinas) getaufter Jude aus Avignon: Dict. hebr. chald. talm. rabb. Paris 1629. F. — *Buxtorf* S. 86; *J. H. Hottinger* ebendas. — *Joh. Cocceji* (Koch) aus Bremen [geb. 1603; st. 1669], Prof. in Franecker und Leiden, Haupt einer theolog. Schule, erstrebte in s. WB. Vollständigkeit und Bequemlichkeit, welche demselben auch langdauerndes Ansehn verschafften: Lex. et comm. sermonis hebr. Leid. 1669; c. supplem. *J. H. Maji* (Prof. in Giessen, st. 1719). Frkf. 1714. F.; ed. *J. C. F. Schulz* (Prof. in Giessen, st. 1806). Lpz. 1777; 1793 fll. 2. 8; Opp. Amsterd. 1701 fll. 12 F.; vergl. *Vriemoet* Ath. Fris. p. 300 sqq. — *Edmund Castell*, Prof. in Cambridge [geb. 1606; st. 1685], arbeitete, Gesundheit u. Vermögen aufopfernd, mit dem angestrengtesten Fleifse ein in gelehrter Sorgfalt und in Vollständigkeit unübertroffenes morgenl. WB. aus: Lex. heptaglotton. Lond. 1663? f. (1686) 2 F.; Lex. hebr. seorsim descr. (cur. *J. F. L. Trier*) Gött. 1790 fl. 3. 4; Lex. syr. seorsim ed. a *J. D. Michaelis*. Gött. 1788. 2. 4. — *Ludw. Thomasin* aus Aix [geb. 1619; st. 1695], achtungswerther Kirchenhist., überliefs sich in der hebr. Philol. etymologischen Grillen: Gloss. hebr. quo ad hebr. l. fontes linguae et dialecti paene omnes revocantur. Paris 1697. F. — *Joh. Leusden*, Prof. in Utrecht [geb. 1624; st. 1699]: Lex. hebr. lat. Utr. 1687. 8; Philol. hebraeus. Utr. 1652. 8 m. a.; vergl. *Chaufepié*. — *Goüsset* S. 86; *Opitz*, *Neumann*, *Guarin* S. 87. — *Paul Mart. Alberti* [st. 1729] Porta l. sanctae. Bautzen 1704. 4; *Christian Stock* Prof. in Jena [geb. 1672; st.

1733] Clavis l. sanctae. Jena 1716. 8 oft; *Joh. Chn Clodius*, Prof. in Leipzig [st. 1745]: Lex. hebr. Lpz. 1744. 8; v. zur arab. Litt.; *Chn Reineccius*, Prof. in Halle u. Rect. in Weissenfels [geb. 1668; st. 1752]: Janua hebr. l. Lpz. 1704 sehr oft; ed. *J. F. Rehkopf* [st. 1789]. Lpz. 1769; 1788. 8.; Bibel-Ausg. 1736 fll. — *Joh. Simonis* aus Schmalkalden [geb. 1698; st. 1768], Prof. in Halle: Arcanum formarum nominum hebr. l. Halle 1735. 2. 4; Onomasticon V. T. H. 1741. 4; Lex. man. hebr. chald. H. 1756; Ed. III rec. em. aux. *J. G. Eichhorn*. Halle 1793. 2. 8. — *Carl Fz Houbigant* aus Paris [st. 1783]: Racines hebr. sans points voyelles ou Dict. hebr. P. 1732. 8; Ausg. d. A. T. 1753; vergl. Magas. Enc. 1806 T. 3 p. 121 sqq.; *J. D. Michaelis*; * *W. Gesenius* S. 88.

c) Kritiker und Ausleger: der grofse Cardinal *Franc. Ximenez*, EB. v. Toledo, [geb. 1437; st. 1517] veranstaltete durch mehre Gelehrte die erste Polyglotte: Biblia polyglotta hebr. chald. gr. et lat. In Complutensi universitate. 1514 fll. 6 F. vergl. *Walch* neueste Rel. Gesch. B. 4 S. 425 fll. Auch liefs er die Mozarabische Liturgie abdrucken Toledo 1500; 1502. F. vergl. *Henke* Mag. f. Rel. Philos. B. 4 S. 114 fll. — Bisch. *Agost. Giustiniani* aus Genua [geb. 1470; st. 1536]: Psalt. hebr. gr. arab. et chald. c. trib. lat. interpretatt. et glossis. Genua 1516. F. vergl. *Döderlein* im Litt. Museum B. 2 S. 1 fll. — Propst *Joh. Potken* in Cöln Psalt. in quat. ling. hebr. gr. chald. (i. e. aethiop.) lat. Cöln 1518. F. — *S. Pagninus* S. 85. — *Franc. Vatablus* (Ouattebled) aus Gamache [st. 1547], Prof. in Paris, dessen Anm. in *R. Etienne* Ed. V. T. P. 1539 fl. 4. 4 stehen; und s. Sch. u. Amtsnachfolger *Joh. Mercerus* (le Mercier) aus Usex [st. 1570], ein fleifsiger und gelehrter Erklärer mehrer B. des A. T. — Der Span. *Bened. Arias Montanus* [geb. 1527; st. 1611], unter dessen Aufsicht die Antwerper Polyglotte (1569 fll. 8 F.) erschien; v. a.; vergl. *Schröckh* Lebensbeschr. 1 S. 291 fll. — *Drusius* S. 85; *Buxtorf* I u. II, *Schickard.*, *de Dieu*, *Amama* S. 86; * *H. Grotius* S. 53; *L. Capell* S. 86. — *Salomo Glass* aus Sondershausen [geb. 1593; st. 1656], Prof. in Jena, Gen. Sup. in Gotha, führte die Auslegung der Bibel auf feste Grundsätze zurück: Philologia sacra et Logica s. Jena 1623. 4 oft; Amsterd. 1711. 4; his temp. accommodata edd. *J. A. Dathe* et *G. L. Bauer*. Lpz. 1776 (1818) fll. 3. 8; m. a. — *Joh. Morin* aus Blois [geb. 1591; st. 1659], Priester des Oratoriums in Paris, machte, bey kritisch zweifelhafter Integrität des hebr. Textes, auf das Ansehen des samaritan. Pentateuch und der Alexandr. Uebers. aufmerksam: Exercitationes ecclesiast. (P. 1626) et biblicae 1633—63. 2. 4) P. 1669. F.; Opuscula hebr. samaritica. P. 1657. 8 m. a. — *Samuel Bochart* aus Rouen [geb. 1599; st. 1667], reform. Prof. in

Caen, tief gelehrt und reich an eigenthümlichen Combinationen u. Blicken, die geistige und sprachliche Verbindung der alten Völkerwelt im Osten und Westen ahnend, stellte die fruchtbarsten geograph. u. naturhist. Erfahrungen, welche über das A. T. Licht verbreiten, mit musterhafter Sorgfalt zusammen: Geographia sacra s. Phaleg et Canaan. Caen 1646. F. etc. etc.; Hierozoicon. Lond. 1663. 2 F.; emend. aux. atque illustr. *E. F. C. Rosenmüller*. Lpz. 1793 fll. 3. 4; Opera. Leid. 1692; * 1712. 3 F.; vergl. *Bayle*. — *Guido Michel le Jay* aus Paris [st. 1675] besorgte, unterstützt von mehren, auch Maronitischen Gelehrten, die Pariser B. Polyglotta hebr. samarit. chald. syr. lat. arab. 1628—1645. 10 gr. F.; welche ansehnlich bereichert und bequemer eingerichtet wurde von *Brian Walton*, Bischof von Chester [geb. 1600; st. 1661]: London 1657. 6 F., wozu noch *Castell*'s Heptaglotton. (S. 89) gehört; Prolegomena s. app. crit. Lpz. 1777. 8; vergl. *Chaufepié*; *H. J. Todd* Mem. of the life and writ. of B. W. Lond. 1821. 2. 8. — *Aug. Pfeiffer* aus Lauenburg [geb. 1640; st. 1698], Prof. in Leipzig, Sup. in Lübeck, erwarb sich durch Verbreitung gesunder krit. u. exeget. Grundsätze nicht geringes Verdienst um s. Zeitalter, ob er gleich, bey strengerer Prüfung, weniger leistete, als nach *Glass* Vorgang zu erwarten war: Critica s. Dresd. 1680. 8 etc. etc.; aucta a *J. A. M. Nagel*. Altorf 1752. 8; Hermeneutica s. Dresd. 1684. 12; Lpz. 1698. 8; Dubia vexata s. script. Lpz. 1692; Dresd. 1713. 4; Dissertatt. Utrecht 1704. 2. 4; vergl. *Chaufepié*. — *Leusden* S. 89; *Opitz* S. 87. — *Esra Edzardi* in Hamburg [geb. 1629; st. 1708], Kenner der rabb. talmud. Litt., mit welcher auch s. Söhne *Gg Elieser E.* [geb. 1661; st. 1727] und der durch Streitsucht berüchtigte *Sebast. E.* [geb. 1673; st. 1736] vertraut und für Judenbekehrung alle sehr thätig waren. — *Richard Simon* aus Dieppe [geb. 1638; st. 1712], Presbyter des Orat. in Paris, ein kühner und kenntnifsreicher Forscher, dem die freyeren geschichtlichen Ansichten von dem A. T. zu verdanken sind: Hist. crit. du vieux Test. (Paris 1678. 4 etc. etc.), du N. T. etc. etc. Rotterdam 1685 fll. 6. 4; mehre Schr. über Jüd. Sitten und Gebräuche. — *A. Reland*; *v. d. Hooght* S. 87; die *Michaelis* S. 88. — *Joh. Jac. Schudt* Rect. in Frankf. a. M. [geb. 1664; st. 1722]: Deliciae hebr. phil. Frkf. 1700. 8; Genius et indoles l. s. Frkf. 1713. 8 m. a. — *Dan. Ernst Jablonski* in Berlin [geb. 1660; st. 1741]: Th. 1 S. 78; s. Sohn *Paul Ernst J.*, Prof. in Frankfurt a. d. O. [geb. 1682; st. 1757]: Opuscula ed. *J. G. te Water*. Leid. 1804 fll. 4. 8. — *J. Heinr. Hottinger* aus Zürich [geb. 1681; st. 1750], Prof. in Marburg und Heidelberg; vergl. *Strieder* Gel. Hess. Th. 6 S. 206 fll. — *Reineccius* S. 90. — *Rich. Pococke*, Bisch. v. Maath [geb. 1704; st. 1765]: A de-

scription of the East and some other countries. Lond. 1743 f. 2 F.; t. Erlang. 1771 f. 3. 4. — *Houbigant* S. 90. — *Benj. Kennicott*, Prof. in Oxford [geb. 1718; st. 1783] s. Th. 1 S. 78. — *Rob. Lowth* Th. 3 S. 211; Th. 1 S. 79. 81; *J. D. Michaelis* S. 88. — *Joh. Aug. Dathe*, Prof. in Leipzig [geb. 1731; st. 1791]: 1, 78; Opuscula ad interpret. et crisin V. T. pertin. Lpz. 1795. 8; vergl. Nekrolog 1791 B. 1 S. 175 fll. — *G. Ch. Storr* S. 88; * *Chn. Fried. Schnurrer* in Tübingen [geb. 1742; st. 1822]; *Olaus Gerh. Tychsen* in Bützow u. Rostock [geb. 1734; st. 1815] vergl. *A. Th. Hartmann* T. Bremen 1818 fll. 6. 8; *Gg Lor. Bauer* in Heidelberg [geb. 1755; st. 1806]; * *Joh. Jahn* in Wien [geb. 1750; st. 1816]. — * *J. Gottfr. Eichhorn* in Jena u. Göttingen [geb. 1752]: 1, 77. 78. 81 u. v. a.; *H. Eb. Gottl. Paulus* in Heidelberg [geb. 1761]; *C. W. Justi* in Marburg [geb. 1767]: 1, 79. 81 etc. etc.; *E. F. C. Rosenmüller* in Leipzig [geb. 1768]: 1, 78 etc. etc.; *J. S. Vater* S. 88; 1, 78; * *W. Gesenius* S. 88; 1, 81; *J. G. Ch. Umbreit* u. m. — Als Bearbeiter der hebr. Alterthümer sind, aufser *Joh. Selden*, *Reland*, *Bochart* etc. etc. zu erwähnen *Joh. Lund* [geb. 1638; st. 1686]; *Pet. Zorn* [geb. 1682; st. 1746]; *Conr. Iken* in Bremen [geb. 1689; st. 1753]; *Andr. Gg Wähner* [geb. 1693; st. 1761]; *H. E. Warnekros* [geb. 1752; st. 1807]; *J. Jahn*; *Gg Lor. Bauer*; *W. M. L. de Wette* in Basel [geb. 1782], *J. H. Pareau* u. A.

Das Samaritanische ist von *Joh. Morin* S. 90, *E. Castell* S. 89, *J. H. Hottinger* S. 86, *Rob. Huntington* [1671], *Chph. Cellarius* S. 38, *W. Gesenius* S. 88 bearbeitet worden. — Um das Rabbinische haben sich die *Edzardi* u. besonders *O. G. Tychsen* verdient gemacht.

II. Das Studium der Syrischen Sprache, in unmittelbarer Beziehung auf Theologie, ging von Rom aus und gewann erst in neuerer Zeit eine allgemeinere litt. u. geschichtliche Richtung. — Die erste Sprachlehre verfafste *Theseus Ambrogio* aus Pavia [geb. 1469; st. 1540], Prof. der morgenl. Litt. in Bologna: Introd. in chald. l., syriacam atque armen. Pavia 1539. 4 m. a. — *Joh. Albert Widmanstad* aus Nellingen b. Ulm [st. 155$\frac{7}{8}$], Oesterreich. Canzler, führte das Syrische in Teutschland ein: Prima elem. syr. l. Wien 1555. 4; Antw. 1572. 4; N. T. syr. W. 1555. (1562) 2. 4 m. a.; vergl. J. A. v. W. dargestellt v. *G. E. Waldau*. Gotha 1796. 8; ALAnz. 1797 No. 23. 139. — *Caninius* S. 15. — *Andr. Masius* (du Mas) aus Lenniaco b. Brüssel [geb. 1515; st. 1573], Mitarb. an d. Antw. Polygl., guter Uebers. aus d. Syr. in das Lat., Syr. Gramm., Ausleg. d. A. T. u. m. — *Drusius* S. 85; *v. Erpen*; *Buxtorf* II; *Schickard* S. 86; *Opitz*; *Danz* S. 87. — *Carl Schaaf* aus Neufs

b. Cöln [geb. 1646; st. 1729], Prof. in Leiden: Opus Aramaeum. Leid. 1686. 8; N. T. syr. L. 1708; 1717. 4; Lex. syr. L. 1708; 1717. 4. — Der Syr. Patriarch *Georg Amira* [st. 1744]: Gr. syr. s. chald. Rom 1696. 4. — *A. Schultens* (S. 88) Institutt. aram. unbeendet. — *Ch. B.* u. *J. D. Michaelis*, *Hezel*, *Hasse* S. 88; *J. Jahn*; *O. G. Tychsen* (S. 92) Element. Syr. Rost. 1793; Physiologus Syrus 1795. 8.

Wörterbücher von *Val. Schindler* S. 89. — *Joh. Bapt. Ferrari* aus Siena [st. 1685]: Nomenclator Syriacus. Rom 1622. 4. — * *Castell* S. 89; *Trost* S. 86; *C. Schaaf* S. 92.

Herausgeber Syr. Werke: *Joseph Simonius Assemani*, Maronit [geb. 1687; st. 1768], Custos der Vatic. Bibl.: Th. 2 S. 100; Opp. Ephraem. Syri. Rom 1737 fll. 6 F. u. m.; s. Nachf. *Jos. Aloys. Assemani*, EB. v. Apamea [st. 1782] und *Steph. Evod. Assemani.* — *G. W. Kirsch*: Th. 2 S. 109; Chrestom. syr. Lpz. 1789. 8. — * *G Wilh. Lorsbach* [geb. 1752; st. 1816]; * *J. A. Arnoldi* in Marburg [geb. 1750]; *F. Gr. Mayer* in Wien; *H. Bernstein* in Breslau u. m. a.

Das Chaldäische ist bearbeitet worden von *S. Münster*, *Drusius*, *Erpen*, *Buxtorf* I u. II, *Schickard*, *Castell*, *Trost*, *Opitz*, *v. d. Hardt*; * *J. D. Michaelis*; *Hezel*, *Hasse*; *G. B. Winer* u. A.

III. Das Studium der arabischen Sprache erhielt sich in Spanien und gelangte durch kirchliche Verbindung nach Italien; *Postel* brachte es nach Frankreich; gegen Ende des XVI Jahrh. fand es in Teutschland Eingang und im XVII treue Pflege in den Niederlanden und in England. Seit der Mitte des XVIII Jahrh. sind der eifrigen Bearbeiter in Holland, Teutschland, England, Frankreich viele, obgleich die Theilnahme an ihren Bemühungen auf einen kleinen Kreis beschränkt bleibt.

a) Die älteren Sprachlehren sind aus arabischen Quellen entlehnt, bis die *Erpen*ische Methode die Oberhand gewann. *Peter de Alcala* schrieb eine Gramm. u. ein WB. für Spanier: Granada 1505. 4. — Der litt. Abentheurer *Guill. Postel* aus Dolerie b. Barenton [geb. 1510; st. 1581], rastlos geschäftig in Paris, vielwissend, eben so reich an kühnen Ansichten und überraschenden Combinationen, als an Paradoxien und Grillenfängereyen, berühmt durch das Bestreben, die Wahrheit des Christenthums aus Vernunftgründen zu erweisen und alle Religionen mit der christlichen zu vereinigen (de orbis terrarum concordia. Paris 1543. 8; vollst. Basel 1544. F.; Panthenosia. Bas. 1547? 8), liefs sich mit begeistertem Eifer die Verbreitung morgenländischer Sprachstudien und namentlich des Arabischen angelegen seyn: Linguarum XII

Alphabetum. P. 1538; de originibus s. de hebr. l. et gentis antiquitate. P. 1538; Gramm. arab. (P. 1538?) 4.; v. a.; vergl. *Th. Ittig* de G. P. Lpz. 1704. 4; *Chaufepié*; *F. J. Desbillons* nouv. éclaircissements sur la vie et les ouvr. de G. P. Lüttich 1773. 8; *Schröckh* Lebensbeschr. 1 S. 267 fll. — *Jac. Christmann* in Heidelberg [geb. 1554; st. 1613]: Alphab. arab. Neustadt 1582. 4 vergl. *Hirt* orient. Bibl. Th. 3 S. 3 fll.; s. oben Th. 2 S. 95. — *Rutger Spey*, Past. zu Schönau in d. Pfalz: Ep. Pauli ad Galat. arab. et Compend. gramm. arab. Heidelb. 1583. 4 vergl. *Hirt* orient. Bibl. 1 S. 1 fll. — *Thomas Erpenius* (v. Erpe) aus Gorcum [geb. 1584; st. 1624], Prof. in Leiden, Vf. griech. hebr. chald. syrisch. Gramm., welche sich weniger durch Vollständigkeit, als durch Helligkeit und Bestimmtheit der Methode auszeichnen und häufig gebraucht wurden, ist als Begründer des wissensch. Studiums der arab. Spr. u. Litt. zu betrachten: Gr. arab. Leid. 1613; 1636; ed. *J. Golius*. L. 1656. 4; ed. *A. Schultens*. L. 1748 (1767). 4; Rudim. l. arab. L. 1620. 8; ed. *A. Schultens*. L. 1733; 1770. 4; s. Th. 2 S. 92. 108. 110; vergl. *Chaufepié*. — *Peter Kirsten*, Arzt in Breslau [geb. 1577; st. 1640], förderte die Verbreitung arab. Sprachkenntnifs mit warmer Liebe, aus eigenen Mitteln: Gr. ar. l. I. Br. 1608; l. II. III 1610. F.; v. a.; vergl. *Bayle*; *Hirt* orient. Bibl. Th. 3 S. 13 fll. — Der Minorit *Franc. Martelloto* in Rom [geb. 1568; st. 1618] stellte die Syntax vollständiger dar und gab zum Verstehen und Benutzen arab. Gramm. u. Scholiasten Anleitung: Institutt. l. arab. Rom 1620. 4. — *Clodius* S. 90; *Schultens* (S. 88) zog viele treffliche Schüler. — *Joh. Fried. Hirt* aus Apolda [geb. 1719; st. 1783], Prof. in Jena u. Wittenberg: Institutt. ar. l. Jena 1770. 8; Anthologia ar. J. 1773. 8; Opusc. Wittenb. 1782. 4; Orient. u. exeg. Bibl. J. u. W. 1772—79. 12. 8 m. a. — *J. D. Michaelis* S. 88. — *John Richardson* Grammar of the arabic language. Lond. 1776. 4; Dict. persian, arabic and englisch. L. 1777 fll. 2 F.; enlarged by *Ch. Wilkins*. L. 1806. 2. 4; Dissertations on the lang., litter. and manners of easteon nations. L. 1777. 8; t. Lpz. 1779. 8. — *Hezel*; *Hasse*; *H. E. G. Paulus*; *J. Jahn*; *E. F. C. Rosenmüller*; *J. S. Vater*. — *J. Baillie* V Books upon arab. grammar. Calcutta 1802 f. 3. 4. — Der allgemein gefeyerte Patriarch der morgenl. Litt. in Europa *A. J. Silvestre de Sacy* in Paris: Gramm. arabe. P. 1810. 2. 8; s. Th. 2 S. 91. 108. 112 etc. etc.; Rec. — *Ant. Aryda* aus Tripolis, Prof. in Wien [st. 1821]: Institutt. gramm. arab. W. 1813. 4; *Th. Chr. Tychsen* Gr. Gött. 1823. 8.

Zur Kenntnifs der heut. arab. Sprache des gemeinen Lebens dienen: des röm. Minoriten *Domin. Germanus* a Silesia: Fabrica l. ar. c. interpr. lat. et ital. Rom 1639. F.; arab. u. ital. R. 1636. 4;

Ant. ab Aquila Idioma l. ar. vern. R. 1650. 4; *Agapiti a valle Flammarum* in Synt. vollständigere Flores gr. ar. Padua 1687. 4; *Fz. v. Dombay* [geb. 1758; st. 1810] Gr. l. mauro-arab. juxta vern. usum, acc. Vocabul. lat. mauro-arab. Wien 1800. 4; *Herbin* dévelopémens des principes de la l. arabe moderne. Paris 1803. 4. — *M. A. Vasalli* Gr. Melitensis. Rom 1791. 8; Lex. Melitense-lat. ital. R. 1796. 4.

b) Wörterbücher: *Franc. Raphelengius* (Rafflenghen) aus Lanoy b. Ryssel [geb. 1539; st. 1597], Plantin's Schw. S., Corrector der Antw. Polygl., Prof. in Leiden: Lex. arab. Leid. 1599; c. n. *Th. Erpenii.* L. 1615. F.; vergl. *Bayle.* — *Anton Giggeji*, Prof. in Mailand und Mitgl. der Propaganda in Rom, [st. 1632] machte aus *Firusabadi's* (s. Th. 2 S. 108) Riesenwerk einen weder vollständigen noch zuverlässigen Auszug: Thes. l. arab. Mail. 1632. 4 F. — *Jacob Golius* aus dem Haag [geb. 1596; st. 1667], Erpen's Sch. u. Amtsnachfolger in Leiden, legte meist *Dshauhari* zu Grunde und fügte manches aus eigener Belesenheit hinzu: Lex. arab. lat. Leid. 1653. F.; s. Th. 2 S. 91. 92. 95. 108 etc. etc.; vergl. *Bayle.* — *Edm. Castell* (S. 89) berücksichtigte den bibl. Sprachgebrauch, benutzte Giggeji und ordnet die Wortbedeutung angemessen. — *Fr. a Mesgnien Meninski*, Dollmetscher in Wien [st. 1698]: * Thes. linguar. or. Turc. Arab. Pers. c. interpr. lat. germ. ital. gall. et polon. c. Gramm. et supplem. Wien 1680. 5 F.; 1780 fll. 4 F. — *Everard Scheid* aus Arnheim [geb. 1742; st. 1795], Prof. in Harderwyk u. Leiden: Glossarium ar. lat. Leid. 1769; 1787. 4; Th. 2 S. 89. 81; v. a. — *J. Willmet* Lex. l. ar. in Coranum, Haririum et vit. Timuri. Rotterd. 1784. 4; Th. 2 S. 89 etc. etc. — *J. Jahn* b. s. Chrestom. 1802.

c) Herausgeber, Ausleger, Kritiker: *A. Giustiniani* S. 90. — Der Abdruck des Koran, welchen *Alex. Paganinus* Brix. zu Venedig (1530? 1509? 1518?) besorgte, soll auf Befehl P. Clemens VII verbrannt worden seyn; vergl. *Meusel* litt. bibl. Mag. 3 S. 179 fll.; *Schnurrer* bibl. arab. p. 402 sqq. — *Theod. Bibliander* (Buchmann) aus Bischofszell [geb. 1504; st. 1564], Theolog in Zürich: 2, 85; de ratione communi omn. linguar. et litt. Zürich 1548. 4 m. a.; vergl. *Bayle.* — *Erpenius* S. 94. — *Joh. Gravius* (Greaves) in Oxford [geb. 1602; st. 1652], Mathemat. u. Archäolog: 2, 111. 113 etc. etc.; Elementa l. pers. Lond. 1649. 4; Miscell. works (publish. by *Th. Birch*). L. 1737. 2. 8; vergl. *Th. Smith* vitae erud. vir. Lond. 1707. 4; *Bayle.* — *J. H. Hottinger* S. 86; *J. Golius.* — *Gg Hieron. Welsch*, Arzt in Augsburg [geb. 1624; st. 1677], beabsichtigte, das Morgenland von den Fortschritten der europ. Litt. in arab. Sprache zu unterrichten: Luc. Schroek mem. W. A. 1678. 8;

Schelhorn amoen. litt. T. 13 p. 249 sqq. — *Ed. Pococke* in Oxford [geb. 1604; st. 1691]: 2, 93. 109. 114 etc. etc.; vergl. *Chaufepié.* — *Barthol. d'Herbelot* in Paris [geb. 1625; st. 1695]: 2, 88; vergl. *Chaufepié* und *Ant. Galland* in P. [geb. 1646; st. 1715] vergl. Mém. de l'ac. des inscr. T. 3 Hist. p. 38 sqq. — *Abrah. Hinckelmann* in Hamburg [geb. 1652; st. 1695]: 2, 85; Testam. et pactiones inter Muhammedem et christ. fidei cultores ar. lat. Hamb. 1690. 4; v. a.; vergl. *Strieder* Gel. Hess. B. 6 S. 27 fll. — *Lud. Maracci* in Rom [geb. 1612; st. 1700]: 2, 85. — *Matthias Fried. Beck* aus Kaufbeuren [geb. 1649; st. 1701], Theolog in Augsburg: Spec. arab., bina capitula Aleorani. Augsb. 1688. 4; Ephemerides Persarum arab. A. 1696. F. m. a.; vergl. *A. E.* Beytr. zu der Schwäb. Kirch. u. Gel. Gesch. 1765 St. 2 S. 113 fll.; Litt. Mus. B. 2 S. 376 fl. — *Thom. Hyde* in Oxford [geb. 1636; st. 1703]: 1, 69; Hist. Nerdiludii. Oxf. 1694. 8; Synt. dissertatt. ed. *G. Sharpe.* Lond. 1767. 2. 4; m. a. — *Reland* S. 87; *A. Schultens* S. 88; *Reiske* (S. 43): 2, 88. 91. 92. 110 etc. etc. vergl. A. T. Bibl. B. 30 S. 560 fl.; *J. D. Michaelis* S. 88. — *Heinr. Alb. Schultens* in Leiden [geb. 1748; st. 1793]: 2, 107. 108 etc. etc. etc.; vergl. *Ev. Scheidii* or. de eo quod Schultensii post immortalia erga litt. orient. merita posteris agendum reliquerint. Leid. 1794. 4. — *Will. Jones* aus Wales [geb. 1746; st. 1794], begeistert von dem grofsartigen weltbürgerlichen Gedanken, den Orient und Occident in engere litt. Verbindung und Wechselwirkung zu bringen, die morgenländischen Litteraturschätze in Europa einzuführen und die Morgenländer durch ihre Nationallitt. zu veredeln und für europ. Mittheilungen empfänglich zu machen: 1, 65. * 67; 2, 89. 90 etc. etc.; vergl. *Eichhorn* Bibl. d. bibl. Litt. B. 6 S. 1094 fll.; *Millin* Mag. Enc. A. IX T. 1 p. 525 sqq. — *Jos. Dacre Carlyle* [st. 1804]: 2, 91. 111 etc. etc. — *W. Ousely* u. m. a. — *E. Scheid*; *J. Willmet* S. 95. — *J. Bernh. Köhler* [st. 1802]: 2, 93. 111; *Schnurrer*: 2, 88; *Eichhorn*: 2, 92. 111 etc. etc.; *J. M. Hartmann*: 2, 112; *F. E. C. Rosenmüller*; *J. G. L. Kosegarten*; *Jos. v. Hammer*; *Ch. M. Frähn*; *M. G. W. Freytag*; *J. Lassen Rasmussen* u. m. a.

IV. Die äthiopische Spr. wurde als chaldäisch von *Potken* (S. 90) in Teutschland bekannt gemacht, und unvollkommen grammat. bearbeitet von *Marian. Victorius* [1552] und *Jac. Wemmer* [1638]; *J. G. Nissel* und *Theod. Petraeus* liefsen äthiop. Uebers. mehrer biblischer B. (Leiden 1654—1661. 4) abdrucken; wissenschaftlich philologische Behandlung erhielt sie durch den trefflichen *Hiob Ludolf* aus Erfurt [geb. 1624; st. 1711], dessen Werke class. Ansehen behaupten: Gr. l. aeth. Lond. 1661. 4; Frkf. 1702. F.; Lex. aeth. lat. Lond. 1661. 4; Frkf. 1699. F.; Psalt. et Cant. cant.

aeth. lat. Frkf. 1701. F.; Gr. et Lex. l. Amharicae. Frkf. 1698. F.; Historia aeth. etc. etc. Frkf. 1681 fll. F.; vergl. *Ch. Juncker* de vita, scriptis ac meritis J. L. Lpz. u. Frkf. 1710. 8. — *J. Ph. Hartmann* Gr. aeth. Frkf. 1707. 4.

V. Die Persische Sprache u. Litt. ist von Britten und Teutschen vorzüglich gefördert worden: *Greaves* S. 95; *Hyde* S. 96; *W. Jones* das.; *J. Richardson* S. 94; *B. v. Jenisch* [st. 1807]; *Dombay* (S. 95) Gramm. Wien 1804. 4; *Fr. Wilken* in Heidelberg u. Berlin [geb. 1775]: Institutt. ad fundam. l. pers. c. chrestomathia maximam partem ex auctoribus ineditis collecta et Gloss. Lpz. 1805; *Jos. v. Hammer* in Wien: 2, 101 etc. etc. — Wörterbücher von *E. Castell* S. 89; *Meninski* S. 95; *Ang. a s. Josepho* Gazophylacium l. Pers. Amsterd. 1684. F.; *J. Richardson*; *Franc. Gladwin* engl. pers. and pers. engl. Vocabulary. Calcutta 1788 u. 1797. 4; Boorhani Quatiu, a Dict. of the pers. l. explained in persian by *Th. Roobuck*. Calcutta 1818. 4. — Ueber den Kurdischen Dialekt für Missionäre: *Maur. Garzoni* Gr. e Vocabol. della l. Kurda. Rom 1787. 8.

VI. Der Anbau der Armenischen Spr. u. Litt. (Th. 2 S. 102) ist bis auf die neuesten Zeiten sehr beschränkt gewesen; *Clemens Galanus* erwarb sich zuerst in Beziehung auf das Abendland um sie ein bedeutendes Verdienst: gramm. institutt. l. arm. add. vocabul. Arm. lat. Rom 1645. 4; Conciliatio ecclesiae Arm. c. Romana. Rom 1650 fll. 3 F.; *J. Agop* Gramm. arm. R. 1675. 4 etc. etc.; die vollständigste und gründlichste Bearbeitung ist *Joh. Joach. Schröder*, Prof. in Marburg [geb. 1680; st. 1756], Nic. Wilh. Vater, Schüler Ludolfs und gelehrter Armenier in Amsterdam, zu verdanken: 2, 102; vergl. *Strieder* Gel. Hess. Th. 13 S. 230 fll. — Jetzt findet sie eifrige Forscher, deren Bemühungen nicht geringe Ausbeute versprechen, in Paris und Venedig; schätzbar ist *Cirbied* Gr. de la l. arm. Paris 1822. 8.

VII. Für die Koptische Spr. weckte Theilnahme der Jesuit *Athanasius Kircher* aus Fulda [geb. 1602; st. 1680], vielthätiger Polyhistor in Rom, bey abentheuerlichen Grillen ausgezeichnet durch seltene Kenntnisse u. sinnvolle Blicke u. Ahnungen: Prodromus Coptus. R. 1636. 4; Lingua aegyptiaca restituta. R. 1643. 4; v. a. s. *Ebert* bibl. Lex. B. 1 S. 936 f.; vergl. *Bayle*. — Weit mehr und gründlicheres wurde geleistet von: *Eusebius Renaudot* in Paris [geb. 1646; st. 1720], dem Patristik, Kirchengesch., Archäologie und Sines. Gesch. viel verdanken: Hist. Patriarcharum Alex. Jacobitarum. P. 1713. 4; Liturg. orient. Coll. P. 1716. 2. 4; vergl. Mém. de l'ac. des inscr. T. 5 Hist. p. 384 sqq.; der gelehrte, auch des Armenischen kundige Benedictiner *Mathurin Veyssière*

la Croze aus Nantes [geb. 1661; st. 1739], Bibliothekar in Berlin, wo viel handschriftliches von ihm liegt: Lex. aegypt. lat. in comp. redegit *Ch. Scholz*, ed. *C. G. Woide*. Oxf. 1775. 4; m. hist. Schr.; * Thesaurus epistol. Lpz. 1742 fll. 3. 4; vergl. *Jordan* Hist. de la vie et des ouvr. de M. V. la C. Amsterd. 1741. 2. 8; *Chaufepié*; *P. E. Jablonski* S. 91; Bischof *Raph. Tucchi* Rudimenta l. copt. Rom 1778. 4; Psalmi copt. R. 1749; *Christian Scholz* [st. 1777] Gramm. aeg. utriusque dialecti ed. *C. G. Woide*. [st. 1790]. Oxf. 1778. 4; *J. G. C. Adler*; *Et. Quatremère* Rech. crit. sur la langue et la litt. de l'Egypte. P. 1808. 8 m. a; vergl. *C. H. Tromler* biblioth. Copto-Jacobiticae spec. Lpz. 1767. 8.

§. 29.

Die Kenntnifs und Bearbeitung der lebenden aufsereuropäischen Sprachen hat sich seit dem XVI Jahrh. fortschreitend erweitert und vervollkommnet und gestaltet sich jetzt zu einem eigenthümlichen Litteratur-Kreise von sehr beträchtlichem, immer wachsenden Umfange und, je mehr Lücken ausgefüllt und Erfahrungen berichtigt und ergänzt werden, von steigender Bedeutung für Betrachtung und Berechtigung zu sinnvollen Folgerungen, obgleich von diesen viele als zu rasch und vorzeitig beschränkt oder aufgegeben, viele fortgesetzt einer mifstrauischen Prüfung unterworfen und die reiferen Endergebnisse zum gröfseren Theile als noch weit entfernt liegend erklärt werden müssen. Der Stoff zu dieser allumfassenden Sprachkunde der Völker des Erdbodens hat sich auf das mannigfaltigste vermehrt und wächst allmälig zu einem Reichthume an, dessen mächtig zu werden, die Kräfte des Einzelnen übersteiget; nur von gelehrten Vereinen, die durch Regierungen freygebig unterstützt und in ihren Bestrebungen nach richtigen Grundsätzen geleitet werden, ist eine, wenigstens theilweise gelungenere Verarbeitung und wissenschaftliche Anordnung desselben zu erwarten. — Unter den Reisenden scheint *Ant. Pigafetta* [1536] einer der ersten gewesen zu seyn, welche in den von ihnen besuchten Ländern die Sprache sorgfältiger beachteten und Wörter sammelten; seinem Beyspiele folgten Viele, besonders in neuerer Zeit mit mehr Umsicht und Genauigkeit; doch blieben diese Sammlungen, mit seltenen Ausnahmen, mangelhaft und unsicher. Kaufmännische Betriebsamkeit und Herrschlust foderten zur Erleichterung des Verkehrs genauere Bekanntschaft mit den fremden Volkssprachen; das erkannten Spanier, Portugiesen, in unseren Tagen Russen, besonders aber Holländer, Britten und Franzosen, von welchen zahlreiche Sprachlehren und Wörterbücher ausgegan-

gen sind. Noch fruchtbarer wirkte der Eifer, das Christenthum im Auslande anzupflanzen; daher die unverkennbar nützliche linguistische Thätigkeit der römischen Propaganda, der in mehren Staaten begünstigten Missionen, und vorzüglich auch der unermefslich folgenreichen Bibelgesellschaften (vergl. *J. Owen* 1820 u. *C. S. Dudley* 1821), deren Berichte, namentlich die der Brittischen und auswärtigen in London seit 1804, der Russischen in St. Petersburg s. 1813 und der Amerikanischen in New-York seit 1817, überaus wichtige Ausbeute gewähren.

[vergl. Th. 1 S. 23. — Cl. Duret Tresor et l'hist. des langues de l'univers 1613. 4. — Th. Lüdeken (d. h. Andr. Müller in Berlin geb. 1630; st. 1694) Orationis dominicae versiones fere centum. Berl. 1680. 4; Auctarium cur. Barn. Hagio (d. h. A. M.) 1660 (d. h. 1690). 4; Alphabeta universi ed. Godofr. Bartsch 1694; 1703; o. O. 1690; Lond. 1700; 1713. 4.; Joh. Chamberlayne [st. 1724] Oratio dom. in (152) diversas ling. versa (ed. D. Wilkins). Amsterd. 1715. 4. — Vieles gesammelt in L. Hervas Idea del Universo 1778 fll. T. 17—21. — J. C. Adelung (s. Th. 3 S. 271) Mithridates oder allgem. Sprachenkunde mit d. VU. als Sprachprobe in beynahe 500 Spr. u. Mundarten, fortges. v. J. S. Vater. Berl. 1806 fll. 4 Th. in 6 B. 8 u. Nachtr. 1816. 8; J. S. Vater Vergleichungstafeln der Grammatik Europ. u. Asiat. Spr.; Rask über d. thrak. Sprachclasse, Albanes. Gr. nach Lecce, Georgische n. Maggio, Ghai und Firalow, Hochländische v. Ahlwardt. Halle 1822. 8. — * J. G. Eichhorn Gesch. d. neueren Sprachenkunde. 1. Göttingen 1807. 8, auch als B. 5 Abth. 1 d. Gesch. d. Litt. — G. Peignot Répert. bibliogr. P. 1812. 8 p. 370 sqq.]

Da eine, Vollständigkeit vergeblich erstrebende Angabe der hieher gehörigen Leistungen die Gränzen dieses Handb. überschreiten würde, so mag die Auszeichnung des Wichtigeren genügen, dessen Bestimmung theils von dem Umfange der Völker, theils von der Güte der Arbeiten abhängig gemacht wird. *A.* Asien. Sina: *G. S. Bayer* Gramm. im Museum Sinicum. St. Petersb. 1730. 8; *Et. Fourmont* l. Sinar. mandar. Gr. Paris 1742. F.; *Jos. Hager* explanation of the elementary characters of the Chinese. Lond. 1801. F.; vergl. *Ant. Montucci* the characteristic merits of the Chin. language illustr. L. 1801. 4 u. Answer to the conductors of the crit. review and monthly magaz. L. 1801. 4; *Rob. Morrison* of the chin. language. Serampore 1815. 4; * *Abel Remusat* Elémens de la gr. chin. P. 1822. 8. — *de Guignes* Diction. Chinois. Strasb. 1813. F.; *J. Klaproth* Supplément. P. 1819 fll. F.; *de Guignes* voyage à



Pecking. P. 1809 fl. 3. 8. vergl. *Sinologus* Berolinensis rémarques philologiques sur les voyages en Chine de Mr de G. Berlin 1809. 8; *Rob. Morrison* Diction. of the chin. lang. Macao 1815 fll. 3. 4 wird fortgesetzt (vergl. *A. Montucci* Parallel drawn between the chin. dict. of Morrison and Montucci. Lond. 1817. 4), und Englisch-Chines. M. 1822. 4. — (*J. Ch. Amaduzzi*) Alphabetum Barmanum s. Bomanum R. Avae finiti marumque regionum. Rom 1786. 8. — *Th. Bowrey* Dict. engl. and malayo, m. and. engl., with short grammar. Lond. 1701. 8 (die letztere. Lond. 1800. 4); *A. L. Loder* Malejische Woordenboek Zamelinge. Batavia 1707 f. 2. 4; * *W. Marsden* Grammar and Dictionary of the Malayan lang. Lond. 1812. 2. 4. — F. *A. A. Georgii* Alph. Tibetanum, c. disquis. de litteris, origine, moribus et superstitione hujus gentis. Rom 1762. 2. 4 m. K.; (*J. Ch. Amaduzzi*) Alph. Tangutanum s. Tibet. Rom 1773. 8. — F. *Did. Collado* Gr. Japonicae l. et Dict. Rom 1632. 4. — *L. Langlès* Alph. Tartare-mantjou. P. 1787. 8; Ed. III augm. P. 1802. 8; * *A. Remusat* Récherches sur les langues tatares où Mém. sur differens points de la grammaire et de la litt. des Mantchoux, des Mongols, des Ouigours et des Thibetains. 1. Paris 1820. 4; Tat. Gr. russisch. Kasan 1809. 8; *Alex. Trojansky* tatar. Sprachl. russ. St. Petersb. 1814. 4. — Indien: Sanscrit: P. *Paulinus a S. Bartholomaeo* eigentl. *Joh. Phil. Weddin* aus Hof in NOesterr. [geb. 1748; st. 1806]: Sidharubam s. Gr. Samscrdamica. Rom 1790. 4; Amarasinha s. Dict. samsc. 1. R. 1798. 4; Vyaçarana s. locupletissima samsc. l. institutio. R. 1804. 4 u. m. a.; *W. Carey* Gr. of the samskrit l. Serampore 1806. 4; *Ch. Wilkins* Gr. of the s. l. Lond. 1808. 4; *Hor. Hayman Wilson* Dict. sanskrit and engl. Calcutta 1819. 4. — *B. Ziegenbalg* Gr. damulica. Halle 1716. 4; *Const. Jos. Besch* Gr. lat. tamulica. Tranguebar 1738. 8 u. *C. Th. Walther* observatt. gramm. quib. l. tamul. idioma vulgare illustratur. das. 1739. 8; Gr. for learning the principles of the Malabar l., properly called Tamul etc. etc. Vepery b. Madras 1789. 8; Diction. Malabar and engl. Vep. 1779. 4; Dict. of the engl. and mal. l. Vep. 1786. 4. — *W. Carey* gr. of the mahazatta l. Seramp. 1808. 8; Diction. das. 1810. 8. — *B. Schulz* Gr. hindostanica. Halle 1745. 4; (*J. Ch. Amaduzzi*) Alph. Brammhanicum s. Indostanum universit. Kasi. Rom 1771. 8; Gr. hindostana. Rom 1778. 8; *G. Hadley* comp. Gr. of the current corrupt dialect of the Jargon of Hindostan, with a vocabulary. Lond. 1784; Ed. V 1801. 8; *J. Borthwick Gilchrist* Gr. of the hind. l. Calcutta 1798; 1802. 4; the british indian monitor. Edinb. 1806 fll. 2. 8; *J. Ferguson* Diction. of the hindost. l. L. 1773. 4. — *W. Carey* Gr. of the bengalee

l. Seramp. 1804; Ed. II. 1805. 8 u. m. a.; *P. Forster* vocab. beng. and engl. Calc. 1799 fl. 2. 4.

B. Africa, überaus reich an Sprachen und Dialekten, von denen nur unvollständige Nachrichten in Umlauf sind; *Hyac. Brusciotti a Vetralla* Regulae pro difficillimi Congensium idiom. faciliori captu. Rom 1659. 8; *Brunton* Gr. and vocab. of the Soosoo l. Edinburgh 1802. 8; *Th. Winterbottom* Acc. of the native Africans in the neighbourhoud of Sierra Leona. Lond. 1803. 2. 8; *Ch. Protten* gramm. Indledelse til twende hidintil ubekiendte Spr., Fanteisk og Acraisk. Kopenh. 1764. 8; u. m. a. — *C.* Amerika: *Paul Egede* Gr. Grönlandico-Dan. lat. Kopenh. 1760. 8; Diction. K. 1750. 8. — *Dav. Zeisberger* essay of a Delaware-Indian and engl. spelling-book. Philadelphia 1776. 8. — *Raym. Breton* Dict. Caraibe fr. et fr. c. Auxerre 1665 f. 2. 8. — *Pelleprat* introd. à la langue des Galibis. Paris 1655. 8; Dict. Galibi fr. et fr. g. P. 1765. 8. — *Diego de Galdo Guzman* arte Mexicana o Gr. de la l. M. Mexiko 1643. 8. — *B. Havestadt* Chilidugu s. res Chilenses, inserta perfecta ad Chil. l. manuductione. Münster 1777. 7 Th. in 2 B. 8. — *L. Figueira* arte de Gr. da l. Brasilica. Lisboa 1687. 8. — Viele Missionshülfsb. u. kürzere Anleit. für Ankömmlinge im Span. A. — Schätzbare Notizen über Amerik. Spr. im 4ten B. von *F. S. Gilij* Saggio di storia Amer. delle prov. spagnuole di terra ferma. Rom 1780 fl. 4. 8; u. mehr bey *Clavigero* u. *Al. v. Humboldt.*

Eine allgemeinere Zusammenstellung des linguistischen Erfahrungsstoffes (im Kleinen von *H. Megiser* 1603. 8. versucht) veranstaltete die Russische Kaiserin *Catharine* II, die Wörter des ersten Bedürfnisses zur Auswahl bestimmend: Vergleichendes Glossarium aller Sprachen und Mundarten. St. Petersburg 1787 fll. 2. 4, europ. u. asiat. Spr. umfassend; die zweyte, durch Hinzufügung der afrikan. u. amerikan. Spr. vermehrte, von *Theod. Jankiewitsch v. Miriew* besorgte Ausg. St. P. 1790 f. 4. 4 ist unterdrückt worden; vergl. *Ch. J. Kraus* verm. Schr. B. 8 S. 464 fll.; *F. Adelung* Kathar. d. Gr. Verdienste um die vergleich. Sprachenkunde. St. P. 1815. 4. Einen Auszug mit Zugabe beurtheilender Betrachtung verfafste *Chn Gottlieb. v. Arndt*: Ueber den Ursprung und die verschiedenartige Verwandtschaft d. europ. Spr. Frkf. a. M. 1818. 8. — *Walter Whiter*'s ähnliches, nach verändertem Plane ausgeführtes Unternehmen ist unbeendet geblieben: Etymologicum universale. Cambridge 1800; Ed. II. 1811. 2. 4. — *Phil. Andr. Nemnich* arbeitete zunächst für den Geschäftsgebrauch ein Catholicon oder ein Polyglotten-Lexikon in 9—12 Spr. für Naturgeschichte, Waarenkunde, Nosologie und *J. H. Röding* für die Marine Hamb. 1793 fll. 12. 4 u. 1 B. F. — Aber solche

Sammlungen führen zu keinen kritisch sicheren und wissenschaftlich vollgültigen Ergebnissen; reinerer Gewinn ist zu hoffen, wenn mehre Forscher mit gleicher Beharrlichkeit arbeiten, wie *Alex. Murray* [geb. 1775; st. 1813]: History of the european languages. Edinb. 1823. 2. 8 u. die in *Wilh. v. Humboldt*'s Untersuchungen über die Vaskische Spr. befolgten Grundsätze verdiente Beachtung und ernste Nacheiferung erwecken. Dann werden die von *G. W. Leibnitz* (Designatio meditationum de originibus gentium ductis potissimum ex indicio linguarum in Miscell. Berolin. T. 1 p. 1 sqq. und Collectanea etymologica. Hannov. 1717. 8) und seit *J. G. Herder*'s Vorgang von mehren (auch in *C. G. Anton* über Sprache in Rücksicht auf Gesch. d. Menschheit. Görlitz 1799. 8) angedeuteten Hoffnungen ihrer Erfüllung näher gebracht werden.

Der Versuche, alle oder viele Sprachen, oft aus theologisirendem Vorurtheile und etymologisirender Künsteley (*G. Postel*, *S. Bochart*, *L. Thomassin*, *H. Opitz*, *H. v. d. Hardt*; *Gabr. Hensel* synopsis universalis philologiae. Nürnberg 1741. 8 etc. etc. etc.), auf Eine, namentlich die Hebräische zurückzuführen, sind viele gemacht worden, ohne haltbaren Erfolg für geschichtliche Forschung im Allgemeinen, wenn gleich manche einzelne nicht ganz fruchtlose Ansichten hervorgerufen wurden. Nicht minder beschränkt in wissenschaftlicher Hinsicht waren die Bemühungen, Grundwahrheiten und Naturbestimmungen der Sprachlehre, mit sichtbarer Vorliebe für die herrschende Kunstgestalt der lateinischen oder mit befangener Berücksichtigung einer lebenden Sprache, aus allgemeinen logischen Begriffen abzuleiten; wie sich dieses Bestreben offenbaret in *G. Dalgarn* ars signorum vulgo character univ. et lingua philos. London 1661. 8 und in des wackeren Jansenisten *Ant. Arnauld* zu Paris [st. 1694] Grammaire générale et raisonnée. P. 1660. 8 etc. etc.; dem letzteren schlossen sich mit überlegener Umsicht u. mit tieferem Blicke an *Ch. P. Duclos* (P. 1756. 12 vergl. Th. 3 S. 188) und noch selbstständiger und geistreicher *N. Beauzée* (Th. 3 S. 154): Gr. gén. et rais. P. 1767. 2. 8; 1819. 8. — Unserem Zeitalter ist es vorbehalten, die allgemeinen Gesetze der Sprache geschichtlich und philosophisch zu erörtern. Das Unzureichende der Untersuchung auf geschichtlichem Wege, welcher nur mit zweydeutiger Hülfe von Vermuthungen, Combinationen und Inductionen betreten und verfolgt werden kann, wird immer heller anerkannt; wenn auch, wegen oft feindselig entgegenstehender empirischer Mannigfaltigkeit, nicht sicherer, doch wenigstens folgerichtiger und dem idealen Streben entsprechender ist die Philosophie über Bildung der Sprache in ihren wesentlichen Bestandtheilen und Grundzügen, in so weit sie zuverlässige Er-

fahrungen nicht vernachlässigt und die allgemeingültigen Gesetze des Denkens, wie sie hörbar versinnlicht werden, ohne zünftigen Schulzwang im Auge behält. Von Arbeiten der Art sind zu erwähnen: *J. Harris* Th. 3 S. 244; vergl. *Mich. Roth* Antihermes. Frkf. u. Lpz. 1795. 8. — *Gg Kalmar* Praecepta grammatica atq. specimina ling. philos. univers. Berlin 1772. 4. — *J. W. Meiner* [st. 1789] Vers. e. an d. menschl. Spr. abgebildeten Vernunftlehre oder philos. u. allgem. Sprachlehre. Lpz. 1781. 8. — *J. L. Thomas* Glossologie oder Philos. d. Spr. Wien 1786. 2. 8. — *Jgn. Mertian* allgem. Sprachkunde. Braunschw. 1796. 8. — *J. H. Meyer* Gr. univers. elementa. Brschw. 1796. 8. — Vergl. überh. *J. S. Vater* Uebersicht des Neuesten, was für Philos. d. Spr. in Teutschland gethan worden ist. Gotha 1799. 8. — Von ausgebreiteter Wirksamkeit waren des ehrwürdigen *A. J. Süvestre de Sacy* Principes de Gr. générale, mis à la portée des enfans et propres à servir d'introduction à l'étude de toutes les langues. P. 1799; 1803. 12; t. v. *J. S. Vater*. Halle 1804. 8; vergl. ALZ. 1804 No. 144. — In höherem philosophischen Geiste arbeitete *A. F. Bernhardi* (oben S. 47): Sprachlehre. Berlin 1801 fll. 2. 8; * Anfangsgr. d. Sprachwissenschaft. B. 1805. 8; Ueber das Alphabet. B. 1810. 8. — Unter den jüngeren teutschen Schriften über diesen Gegenstand sind mehre treffliche und immer bereiten sie eine reichere und reifere Behandlung desselben vor.

§. 30.

Die geschichtliche Litteratur ist der treueste Wiederschein des geistigen und gesellschaftlichen Zustandes der Völker in der neueren Zeit. Durch engere Verbindung und wechselseitige Beachtung der europ. Staaten, durch Befestigung ihrer gesellschaftlichen Ordnung, Erstarkung des bürgerlichen Geistes, Selbstständigkeit der Ansichten von den Verhältnissen des Staates, Freyheit des Vernunftgebrauches und Emporkommen der öffentlichen Meinung gestaltete sich ein neues Leben; das Streben nach dem Besseren und Höheren und die Empfänglichkeit für Belehrung wurden allgemeiner, Erfahrungen vermehrten sich und traten in nähere Beziehung auf das Bedürfnifs der Gegenwart, wissenschaftliche Kenntnisse wurden gereinigt und vervollständigt. Die mit dem Bewufstseyn der Bestimmung und des Werthes des menschlichen Daseyns erwachte Theilnahme an allem, was auf öffentliche Angelegenheiten einwirkt, regte Aufmerksamkeit auf Ereignisse des Tages und, um diese vollständiger und richtiger zu verstehen, auf die Vergangenheit an; Geschichte gewann Eingang bey allen

Gebildeten und Bildung Erstrebenden und, mit steigender Veredelung der gesellschaftlichen Verhältnisse, von denen sie stets abhängig bleibt, reichere Bedeutung und sorgsamere Pflege. Die Heimath der gelungeneren Geschichtsarbeiten war Italien, wo Nationalgeist, Kunstliebe und Wifsbegierde zuerst geblüht und Früchte getragen hatten. Die Folgen der mit begeisterter Liebe umfafsten humanistischen Litteratur offenbarten sich in geschichtlichen Darstellungen; *N. Macchiavelli's* und *Fr. Guicciardini's* Meisterwerke bezeugen dieses; gleiche Wirksamkeit der altclassischen Litteratur ist in Spanien und Portugal wahrzunehmen; beyde Staaten hatten eine tiefgewurzelte Nationalkraft; jenes kann auf *J. Gen. Sepulveda* [st. 1574], *D. Hurt. de Mendoza* [st. 1575], *Geron. Zurita* [st. 1580] u. m. a., dieses auf *D. de Goes*, *J. de Barros* [st. 1570], *A. de Resende* [st. 1573], *Alf. Albuquerque* [1576], *Ger. Osorio* [st. 1580] stolz seyn; in anderen Staaten treten ähnliche Erscheinungen vielfach hervor, welche jedoch durch nachhaltigere Rücksichten verdunkelt werden. Die historische Kunst wurde ausschliefslich nach alterthümlichen Mustern bestimmt; das ersehen wir aus den zahlreichen Vorschriften, welche darüber verfafst wurden; von *Fr. Robortello* 1548; *Seb. Fox Morzillo* [st. 1560] de hist. institut. Paris 1557. 8; *J. Bodin* [st. 1596] methodus ad faciliorem historiar. cognitionem. P. 1566. 4; *J. Bernart* [st. 1601] de utilitate legend. hist. Antwerp. 1583. 8; *J. Costa* de conscrib. rer. hist. L. II. Zaragoza 1591. 8 u. v. a.; vergl. Artis hist. penus (XVIII scriptt. compl.) Bas. 1574. 2. 8; (XIII scriptt. compl.) 1579. 2. 8. — Der Vorliebe für das class. Alterthum war Polemik eigenthümlich; die Humanisten kämpften mit den Scholastikern, Neologen gegen Paläologen, Liberale mit Obscuranten; diese Polemik erhielt eine bestimmtere Richtung durch die kirchliche Reformation und führte zur Anerkennung und praktischen Benutzung der hist. Forschung, weil der gelehrte Kampf auf geschichtlichen Grundlagen beruhete; diese mufsten ausgemittelt, urkundliche Quellen aufgesucht u. erklärt, Zeugnisse geprüft u. zusammengestellt werden. So nahm Teutschland, auf dessen protest. Universitäten geschichtliche Lehrstellen, die erste in Marburg [1533], errichtet wurden, an der wissensch. Gestaltung der hist. Studien bedeutenden Antheil; von Seiten der Katholiken *J. Dobneck Cochlaeus* [geb. 1479; st. 1552], in der protest. Kirche *Mathias Flacius* Illyricus [geb. 1520; st. 1575] gaben den krit. Ton an; der röm. Cardinal *Ces. Baronio* [st. 1607] machte einen grofsen Schatz urkundlicher Nachrichten bekannt; *Reiner Reineccius* in Helmstädt [st. 1595] führte den Gebrauch, hist. Belegstellen nachzuweisen, ein und empfahl damit die nur von Un-

kundigen für schwerfällig und den Kunsteindruck störend gehaltene Pflicht der gründlichen Beweisführung, welche seitdem selten vernachlässigt worden ist. Die Verschmelzung der Kunst mit gründlicher Forschung gelang in seltenem Maafse dem geistreichen und rechtlich frommen *Joh. Sleidan* in Strasburg [geb. 1506; st. 1556] und Teutschland behauptete fortan den Ruhm, für geschichtlichen Unterricht der Jugend das zweckmäfsigste geleistet zu haben. Frankreich, den philologischen Studien zugewendet, wurde durch *H. Etienne* und *Montagne* des polemischen Gesichtspunctes theilhaftig, hatte Ueberflufs an Memoiren und sah s. Landesgeschichte durch gelehrte Forschung heller werden; in England arbeiteten wackere Forscher und Sammler, wie *J. Leland* u. *W. Camden*, und die Neigung zur Landesgeschichte war im Steigen. Die übrigen Völker begnügten sich mit Stoffsammlungen und Chroniken.

Im XVII Jahrh. trug theils die fleifsige Bearbeitung der Hülfskenntnisse, theils die Verbindung mit Theologie und Jurisprudenz, besonders in Frankreich und Teutschland, theils die seit Richelieu [1625] und durch folgenreiche Weltbegebenheiten allgemeiner gewordene politische Stimmung und Geistesrichtung viel zur Vervollkommnung u. Verbreitung des hist. Studiums bey; die kühnsten Ansichten über Staatsgewalt gingen anfänglich von Frankreich aus; zu fruchtbaren Betrachtungen und Folgerungen gaben die Unruhen in den Niederlanden und in England Veranlassung; es entwickelte sich dadurch ein Weltbürgersinn im Staatsleben und in der Wissenschaft, welcher das Gemeinsame aus dem Bereiche der Erfahrung auffafste und beherzigte; das Natur- und Völkerrecht wurde von *Grotius* und *Pufendorf* eingeführt, die Philosophie über Staat und Regierung von *Th. Hobbes* und *Alg. Sidney*. Die Forschung nahm an Umfang und Gediegenheit zu; die Kunst blieb vom class. Alterthum abhängig, wie aus des gründlichen *G. J. Voss* [1623] und des rhetorisirenden *Ag. Mascardi* [1636] Vorschriften zu ersehen ist; freyere Bahnen verfolgten die Franzosen. — Frankreich hat die reichste und gehaltvolleste hist. Litteratur; die hist. Hülfskenntnisse, vorzüglich Alterthumskunde und die jetzt begründete Urkundenlehre wurden fleifsig bearbeitet; im Forschen und Sammeln zum Behufe der kirchlichen und vaterländischen Gesch. wetteiferten Geistliche und Rechtsgelehrte mit den grofsartig fleifsigen Benedictinern z. B. *J. Bongars*, *A. du Chesne*, *J. J. Chifflet*, *J. Sirmond*, *Ph. Labbé*, *Ch. le Cointe*, *L. d'Achery*, *A. de Valois*, *Tillemont*, *J. Mabillon*, *Et. Baluze* u. a.; anziehende Memoiren werden von * *Marguerite Valois*, *Mornay*, *d'Aubigné*, * *Henry* duc de *Rohan*, *Franc.* duc de

Rochefoucauld,* Card. *de Retz* u. v. a. verfafst; die Zeitbegebenheiten werden von *J. A. de Thou*, die Schicksale des Vaterlandes von *Fr. Eud. de Mezeray* beschrieben; für den Kunststyl stellten *J. Racine* und *J. B. Bossuet* Muster auf, neben welchen freylich rhetorisirende Manieristen *L. Maimbourg*, der geistreiche *Saint Real* und der unzuverlässige *Varillas* sich geltend machten. — In Italien verschlang Alterthumskunde und provinzielle Sammlungslust fast alle Thätigkeit; aber der edle Servit *P. Sarpi*, der Neapolit. *G. B. Costanzo* und *A. Cath. Davila* erinnerten an den alten Ruhm der besseren Zeit. — Spanien wurde durch *J. Mariana* und *A. de Herrera* verherrlicht; und der mit *G. Perez de Hita* [1631] beginnende romantische Geschichtston gewann durch *A. de Solis* edle Männlichkeit und Würde. — Das politisch bedrängte und gesunkene Teutschland behauptete seine eigenthümliche litt. Betriebsamkeit und zeichnet sich neben Frankreich durch nützliche Fruchtbarkeit am vortheilhaftesten aus; für Alterthumskunde und Jugendunterricht wurde viel geleistet, Stoff zur Gesch. des Mittelalters, einzelner Länder und Städte fleifsig gesammelt, die Gesch. der Litteratur von *Lambec*, *Morhof* etc. etc. bereichert, die gründliche Forschung durch *H. Conring* neu belebt; um Methode und Ton erwarben sich *L. Pappus*, *V. L. v. Seckendorf*, *S. v. Pufendorf* bedeutende Verdienste. — Die hist. Ergiebigkeit der Niederlande wird durch Nationalereignisse gefördert; im Norden, der Heimath humanistischer Studien, wurde viel gesammelt, Einzelnes beschrieben und die Revolutionsgesch. von *H. Grotius* und *P. C. v. Hooft* trefflich dargestellt; im Süden ist die kirchliche Thätigkeit der Bollandisten bemerkenswerth. — In England tritt, neben dem wissensch. Verdienste der Universitätsgelehrten, das politische Selbstgefühl und die warme Theilnahme der Nation an öffentlichen Angelegenheiten hervor, jetzt meist auf Kirchenwesen und Hofgeschichte beschränkt; *J. Milton*'s Bearbeitung der ält. Landesgesch. ist von reicher Vorbedeutung; *Cl. Walker*'s freymüthige Parlamentsgesch. [1651], die Memoiren von *Clarendon*, *G. Burnet*, *W. Temple* etc. etc., die zahlreichen Urkundensammlungen haben meist unzweydeutigen Werth; das Studium der röm. Gesch. und des einheimischen Mittelalters wurde nicht vernachlässigt.

In der ersten Hälfte des XVIII Jahrh. wird philosophischer Forschungsgeist durch *Leibnitz* und streng prüfender Skepticismus durch *P. Bayle*, dem *F. W. Bierling*, *J. B. Menken* u. A. sich anschlossen, geweckt; das Quellenstudium, unterstützt von fleissigem Anbau der Sprachkunde, der Chronologie, der Alterthumswissenschaft, der Diplomatik, gewann an Umfang und Tiefe; hel-

lere Ansichten und freysinnige Urtheile gehen von Frankreich, England und Holland, dem Mittelpuncte der Oeffentlichkeit, aus; Schönheitssinn erwächset aus der Achtung für das classische Alterthum. Die Erndte auf dem Felde der hist. Litt. ist grofs. — Frankreich giebt für Kritik, Geschmack, Vielseitigkeit und Freymüthigkeit der Betrachtung, Gründlichkeit der Untersuchung und gefällige Darstellung den Ton an. Die kirchlichen Forscher und Geschichtschreiber oder Sammler *E. Renaudot*, *Cl. Fleury*, *Nat. Alexandre*, *J. Basnage*, *Is. Beausobre*, *Edm. Martène* etc. etc. stehen in verdienter Achtung; die urkundlich genaue Bearbeitung provinzieller und städtischer Geschichten wurde von vielen nicht ohne Erfolg, wenn gleich keine der Gesch. Languedoc's von *Cl. de Vic* und *Jos. Vaissette* gleich gestellt werden kann, unternommen; die allgem. Gesch. Frankreichs wurde von dem hofirenden Jes. *Gabr. Daniel* und in chronolog. Aphorismen mit gehaltvollen Andeutungen von *Henault* dargestellt; durch malerische Veranschaulichungsgabe ist *R. A. de Vertot*, durch sittliche Strenge des Urtheils *Cast. de S. Pierre*, durch methodische Gemeinnützigkeit *Ch. Rollin* merkwürdig. — Teutschland wirket trefflich durch beharrlichen Fleifs s. in dem engeren Kreise des Unterrichtes und des Geschäftslebens gehaltenen Gelehrten; Alterthumskunde, Diplomatik und Litteraturgeschichte werden tüchtig bearbeitet; Kirchengeschichte gewinnt durch *G. Arnold* und *Mosheim* eine neue Gestalt; die vaterländische Gesch. wird von *H.* Gr. *Bünau* und *J. J. Mascov* trefflich erörtert; der brauchbaren Specialgesch. sind viele. Für methodische Anordnung des gesammten Geschichtsstoffes und für angemessene Untersuchung und lehrreiche Darstellung einzelner Gegenstände sind *Chph Cellarius*, *J. Hübner*, *B. Hederich*, besonders in Göttingen *J. D. Köhler* und *J. J. Schmauss* auf das rühmlichste thätig gewesen und haben die Fortschritte der Folgezeit vorbereitet. — In den Niederlanden glänzt *J. Perizonius* Name; Alterthumskunde und Landesgesch. fanden gleich treue Pflege; die Statistik wurde [1726] in den Kreis des öffentl. Unterrichtes aufgenommen. — England mit immer entschiedener hervortretender Selbstständigkeit und politisirendem Protestantismus, begünstigte die Oeffentlichkeit und die Entbindung des Geschichtsstudiums vom Schulgeiste und war reich an Beyträgen zur Alterthumskunde und zur Kenntnifs und Geschichte, besonders auch der kirchlichen, des Vaterlandes. — In Italien herrschte zwar die Vorliebe für Alterthum und Kunst fortwährend vor und *Ed. Corsini*, *A. S. Mazocchi* u. a. erlangten mit Recht vielgeltendes Ansehen; aber auch Forscher und Sammler von anerkantem Verdienste, *Ap. Zeno*, *L. A. Muratori*, *Sc. Maffei*, *D. M.*

Manni u. A. erneuten den Ruhm des einst hochgefeyerten Landes; und wenn der alterthümlichen Stylisten *G. V. Lucchesini* und *Castr. Buonamici* gedacht wird, so darf noch weniger der edle Märtyrer geschichtl. Wahrheitsliebe *P. Giannone* mit Stillschweigen übergangen werden.

In der zweyten Hälfte des XVIII und im XIX Jahrh. drängten sich neue Erfahrungen, Ansichten und Bestrebungen, welche mit dem gesellschaftlichen Leben verschmolzen, die Gesinnung befruchteten und der Geistesthätigkeit eine veränderte Richtung gaben. Der geschichtliche Stoff vermehrte sich und die wissenschaftlichen Mittel, um sich desselben zu bemächtigen, ihn zu prüfen und zu verarbeiten, wurden in raschen Fortschritten vervielfältigt; alle Hülfskenntnisse gewannen eine festere Gestalt und wissenschaftliche Reife; besonders hatte die Vervollkommnung der Naturkunde auf Geschichte merklichen Einfluſs. Vernunftgebrauch, Popularphilosophie und Achtung für Gerechtsame der Menschheit riefen Empfänglichkeit für geschichtliche Belehrung in allen Volksclassen hervor. Die besseren Arbeiten fanden dankbare Beachtung; Quellen wurden aufgesucht und gereinigt, das lang Verborgene trat ans Licht, Geheimnisse konnten sich auf die Dauer der Oeffentlichkeit nicht entziehen; die Forschung nahm an Strenge zu; die Zurückführung der hist. Glaubwürdigkeit auf bestimmte Grundsätze (*J. M. Chladenius* 1752; *J. A. Ernesti* 1764; *J. J. Griesbach* 1768; *H. Griffet* 1769 u. m. a.) und die allmälig geläuterten und für jedes gebildete Staatsleben gültigen Ansichten von hist. Kunst (*Bolingbroke* 1738; *Voltaire* oder *Bazin* 1765; *J. Weguelin* 1769; *G. B. Mably* 1783; *C. L. Woltmann* 1809 etc. etc.) erhielten in unabweisbaren Thatsachen ihre Gewährleistung. Möglichst Vielen soll das Ergebniſs des hist. Studiums fruchten, damit die Gegenwart durch die Vergangenheit veredelt und eine kräftigere u. frohere Zukunft vorbereitet werde; die Macht seiner Wirksamkeit, von Einigen grundlos angefeindet, ist unermeſslich groſs und jetzt kaum zu beschränken; die Pflicht, u. der Beruf, sie geltend zu machen, können nur von einem sittlich erstarkten Gemüthe rein aufgefaſst und zum Gemeinwohle der Menschheit gewissenhaft treu in Erfüllung gebracht werden. — Die freysinnige, sittliche Belehrung und gesellschaftliche Geistesbildung bezweckende Behandlung geschichtlicher Erfahrungen geht von F r a n k r e i c h aus; *Montesquieu*, *Voltaire*, *Duclos*, *Mably*, *Raynal* etc. etc. sind Wortführer; die Gesch. des class. Alterthums wurde von *de Brosses* und *Barthélemy* gründlich popularisirt, von Andern der Orient aufgeschlossen, von Benedictinern u. A. die Untersuchung des Mittelalters erleichtert, die Gesch. des Vaterlandes durch Quel-

lensammlungen, Specialgeschichten und Memoiren bereichert. Viele Historiker zeichnen sich durch anziehende Darstellung aus. — England, wo Ideenreichthum und kräftiger Nationalsinn durch gesetzliche Oeffentlichkeit geschützt und gefördert werden, ist das Vaterland der neueren hist. Kunst [1755], welche, dem Muster der grofsen Alten und dem Bedürfnisse der heutigen Zeit entsprechend, genaue Wahrhaftigkeit und lebendige Anschaulichkeit in Darstellung des Gesellschaftszustandes erstrebt, damit Geist und Herz dafür gewonnen und die Vergangenheit zur praktisch lehrreichen Betrachtung und für fruchtbare Selbstthätigkeit der Einsicht und des Urtheils geeignet werde. In diesem Sinne arbeiteten *D. Hume*, *W. Robertson* und *E. Gibbon* und ganz Europa huldigte ihrem Verdienste. Von Britten wurde die allgemeine Geschichte zuerst [1736] vollständiger bearbeitet, die Geschichte Griechenlands von *W. Mitford* etc. etc., die römische von *A. Ferguson* etc. etc. trefflich dargestellt, die Weltkunde vielfach erweitert, die neuere Gesch. von *E. Burke* u. A. sinnvoll beschrieben; für Kenntnifs und Gesch. des Vaterlandes ist Treffliches geleistet worden. — Die Teutschen stehen in hist. Thätigkeit und fruchtbarer Wirksamkeit keinem Volke nach, haben die Vorzüge ihrer ausgezeichneten Nachbaren in sich aufgenommen, neue Bahnen gebrochen, die Bedeutung des Geschichtsstudiums tief erfafst und nach allen Richtungen hin zur Belebung und Erkräftigung des Sinnes für Wahrheit, Recht und Schönheit in das Leben eingeführt. Im historischen Unterrichte können sie allen anderen Völkern Vorbild seyn; *Gatterer* hat den Apparat geordnet; *Schlözer* die Methode der Forschung geistreich angegeben; *J. Möser*, *Spittler*, *J. G. Herder*, *J. Müller* haben Muster der Vereinigung gründlicher Untersuchung mit gehaltvoller Kunstdarstellung hinterlassen; *F. Schiller* und *C. L. Woltmann* fesseln durch Erzählung und Betrachtung. Alle Theile des Gesch.studiums haben in Teutschland wissenschaftliche Gediegenheit gewonnen; so besonders Erdkunde u. Statistik, Diplomatik, Allgemeine Gesch. und Gesch. des Alterthums, des Mittelalters, der neueren Zeit und einzelner auswärtiger Staaten, der Kirche und die nur von Teutschen gleichmäfsig bearbeitete Gesch. der Litteratur; die vaterländische Gesch. erfreut sich wackerer Vorarbeiten und geht einer vielversprechenden Zukunft entgegen. — Im Norden herrschet reger Eifer, besonders in Dänemark grofse Thätigkeit für Beförderung des vaterländischen Quellenstudiums; auch die Slavischen Völkerschaften schreiten vorwärts; Polen ist ziemlich reich, Rufsland nicht arm an guten Historikern.

Wissenschaftliche Uebersicht der geschichtlichen Litteratur:
I. Die allgemeine Geschichte, nach beschränktem Umfange und (*S. Frank* Th. 3 S. 305 ausgenommen) ausschliefslich für Beschäftigung des Gedächtnisses bearbeitet, wurde von *Carion* [1532] in das System der vier Monarchien geordnet, welches *J. Bodin* [1566] und noch glücklicher *Matth. Dresser* [1587] angriffen, *J. W. Jan* mit theolog. Gewandtheit [1712] vertheidigte und *J. M. Hase* [1728] als untauglich und unhaltbar verwarf; mehre Teutsche versuchten bessere Methoden; durch *Bossuet* [1681] und *Chph Cellarius* [1685] kam eine geistvollere und pädagogisch zweckmäfsigere Behandlung in Umlauf. Umfassende Zusammenstellung des vollständigen Stoffes beabsichtigten die Herausgeber der Englischen Weltgesch. [1736]; und wenn *Gatterer* [1761 fl.] durch wohlberechnete und, vermittelst Ausscheidung fremdartiger Bestandtheile, vereinfachte Eintheilung und Anordnung des Stoffes, durch Hervorhebung des inneren wechselseitigen Zusammenhanges der Hauptbegebenheiten, durch Verbindung der Gesch. d. Cultur mit der politischen und durch kritische Treue und chronologische Genauigkeit sich grofses Verdienst erwarb, so verdankte das Studium der allgem. Gesch. dem hellsehenden und gedankenreichen, aber um Sicherstellung der Wahrheit wenig besorgten *Voltaire* [1755 fll] und dem durch ausgebreitete Gelehrsamkeit und kritische Tüchtigkeit eben so sehr wie durch Geistesstärke und Witzfülle ausgezeichneten *Schlözer* [1772 fl.] philosophisch-pragmatische Darstellung und Erhebung zum sittlich reichen Gegenstande des selbstthätigen Verstandes.

Einige der bemerkenswertheren Bearbeiter der allgem. Gesch. sind nach der Zeitfolge: *Johann Carion* [geb. 1499; st. 1537] ordnete s. kurze Uebersicht chronologisch einfach u. für s. Zeit bequem: Chronika meniglik nützlich zu lesen. Wittenb. 1532. 8 oft; * fortges. bis 1546 von dem verdienten Chronologen *Joh. Funk* [hinger. 1566]. Frkf. 1546; 1555. 8. S. Lehrer *Ph. Melanchthon* hatte diesen Abrifs durchgesehen, legte ihn bey s. Vorlesungen zu Grunde und erläuterte ihn reichhaltig mit zum Theil noch jetzt beachtenswerthen Notizen, bes. in Beziehung auf Zeitgesch.: Chron. Car. lat. expos. et auctum. Wittenb. 1558 fll. 4. 8, oft; * 1572. F.; vergl. *Bayle*; *Strobel* Miscell. St. 6 S. 142 fll. — Chronologisch sorgfältig sind auch *Chn Masseeuw* Chronicor. L. XX. Antwerp. 1540. F. — *Johann* (Philipson) *Sleidanus* aus Sleida [geb. 1506; st. 1556], Prof. in Strasburg, der gründliche, scharfsinnige u. ruhig unbefangene hist. Vertreter der Reformation: Commentarii de statu rel. et reip. Carolo V Caesare L. XXVI. Strasb. 1555. F. u. 8, oft;

* Ed. n. ill. a *A. Ch. am Ende.* Frkf. 1785 f. 3. 8; Vf. eines über 100 Jahre vielgebrauchten Lehrb. der Weltgesch.: de quatuor summis imperiis. Strasb. 1556. 8 sehr oft; fortges. bis 1676 von *Conr. Sam. Schurzfleisch* in Wittenberg [st. 1708]. W. 1678. 8; Opusc. ed. *El. Putschius.* Hanau 1608. 8. — Als fleifsige Sammler vollständigeren Stoffes sind zu erwähnen: *Giov. Tarcagnota* istoria del mondo sino 1513. Vened. 1562. 4; m. Forts. bis 1606: 1617. 3. 4; *Nic. Vignier*, verdient um französ. u. kirchl. Gesch.: Biblioth. hist. bis 1519. Paris 1587. 3 F.; Addit. 1650. F.; *Paul Merula*, wackerer Kosmograph u. Alterthumsforscher: Tydt-Threzoor (v. Ch. Geb. bis 1200, mit s. S. *Wilh.* Forts. bis 1614) Leiden 1614; 1627. F.; wegen stylist. Vorzüge *Hor. Tursellinus* S. 16; und der, einigen krit. Sinn verrathende *Pet. v. Opmeer*: Opus chronogr. orbis universi a mundi exord. usq. ad a. 1569 (und v. *L. Beyerlink* bis 1611) Antw. 1611. F. — Lichtvollere Methode hat *Chph Helwig* (Helvicus), Prof. in Giefsen [geb. 1581; st. 1617]: de IV summ. imp. G. 1609. 4; verm. Chronol. univers. G. 1612. 4 etc. etc.; verm. Marb. 1639. 4; * Theatrum hist. G. 1609. F. oft; vergl. *Strieder* Gel. Hess. 5, 420 fll. — *Walther Raleigh*, ein durch Antheil an Entdeckung Virginiens und durch Beschreibung Guiana's berühmter Seefahrer [geb. 1552; hinger. 1618], geistig stark und frey, fafste die Weltgeschichte aus sittlich religiösem Gesichtspuncte auf und suchte sie gemeinfafslich darzustellen: Hist. of the world. Lond. 1614. F. unbeend.; von mehren, am besten v. *Oldys* 1736 fortges.; Works publ. by *Th. Birch.* Lond. 1751. 2. 8; * ed. by *M. Napier.* Edinburgh 1814. 7. 8; vergl. Bekenntnisse merkw. M. 5 S. 199 fll.; *A. Caylay* life of W. R. Lond. 1804. 2. 4; *M. Napier.* Was später *W. Howell* [1680] leistete, war von weit geringerem Werthe. Für Teutschland unternahm etwas ähnliches *J. L. Gottfried* (eigentl. *J. Ph. Abelin*) in Strasburg: Hist. Chronica v. Anf. d. W. bis 1619. Frkf. 1630. F. m. * K. etc. etc.; 1743 fl. 3 F.; Neuwe Welt. Fkf. 1631. F. m. K.; Archontologia cosmica t. Frkf. 1638; lat. 1649. F. m. K. — *Joh. Cluwer*'s [geb. 1593; st. 1633] hauptsächl. das Kirchliche beachtende Epitome historiar. totius mundi. Leid. 1631. 4 u. oft, stand als Schulbuch lange in Ansehen. — *D. Petavius* S. 25. — Nicht ohne bedeutenden Einflufs auf ihr Zeitalter waren: *Joh. Micraelius* [st. 1658], welcher die WG. umfassender und in näherer Beziehung auf teutsche Specialgesch. bearbeitete: Synt. historiarum polit. Stettin 1633; Ed. IV c. cont. *D. Hartnaccii.* Lpz. 1702. 4; *Chn Matthiae* [st. 1655], moralisirend und die Culturgesch. berücksichtigend: Theatrum hist. theoretico-practicum. Amsterd. 1648. 4 etc. etc.; ausgeschrieben von *Urb. Chevreau* in Hist. du monde. P. 1686. 2. 4 etc. etc.; *Marc. Sueris*

Boxhorn [st. 1653], ein praktischer Denker und vielthätiger Schriftsteller, wollte zunächst auf politische Gesinnung wirken: Hist. univers. a Ch. n. ad a. 1650. Leid. 1651. 4 etc. etc.; m. *O. Menken* Forts. bis 1673. Lpz. 1675. 4; ihm folgte in der Ansicht, oft irrend in Angaben, *U. Huber* zu Franecker [st. 1694]: Institutt. hist. civilis. Fran. 1692. 3. 8; 1703. 4; *J. H. Böcler* in Strasburg [st. 1672], besonnen umsichtig und humanistisch elegant, regte unter Studirenden lebendige Theilnahme an: Hist. univ. St. 1680; 1688. 8 v. a.; *Pet. Megerlin* in Basel [st. 1686] deutete in der Geschichte die vorwaltende Idee von göttl. Weltregierung an: Theatr. div. regiminis. Bas. 1683. 4.

Diesen Grundgedanken führte *Bossuet* (Th. 3 S. 205) mit siegender Beredsamkeit aus; *Chph Cellarius* (S. 38) trug durch gut geordnete Lehrbücher zur Verbesserung des hist. Unterrichtes wesentlich bey: Hist. antiqua 1685; H. medii aevi 1688; H. nova 1696. 12. — Für das gröfsere Lesepublicum arbeitete *Andr. Laz. v. Imhof* aus Nürnberg [geb. 1655; st. 1704] mit achtbarem Fleifse und mit seltener religiöser Mäfsigung: Neu eröffneter hist. Bildersaal. Sulzbach 1692 fl. 3. 8; Nürnbg 1697 fll. 16. 8; die letzten 11 B. eine v. Anderen verfafste armselige Compilation. — Des Jes. *Ant. Foresti* hist. Weltcharte, wozu die Idee von *G. Doglioni* schon 1606 angegeben worden war, kann nur in Ansehung der Gesch. Italiens und bes. der Päpste auf einige Vollständigkeit Anspruch machen: Mappamondo istorico. Parma 1690 f. 5. 4; Vened. 1700. 7. 4. — Wie allgemein das Studium der WG. auf teutschen Unterrichtsanstalten war, ergiebt sich aus der Menge der, zum Theil oft gedruckten Lehrbücher; als die besseren sind darunter auszuzeichnen die von *Eb. Rud. Roth* 1706, *G. Krantz* 1709 und besonders *Casp. Abel* 1706; teutsch 1707. 4, in welchem vieles heller aufgefafst und manches Irrige berichtigt ist; aber weit mehr gebraucht wurden die minder empfehlenswerthen von *J. G. Essich* 1707 etc. etc., verb. von *J. Chn Volz* 1758 etc. etc.; *P. L. Berkenmeyer* 1708 etc. etc., *Hilm. Curas* 1722 etc. etc., umgearb. von *J. Matthias Schröckh* 1774 etc. etc.; *Hier. Freyer* 1724 etc. etc., *J. H. Zopf* 1729 etc. etc.; zur allgemeineren Neigung und Selbstthätigkeit für die Geschichtskenntnifs hat *Joh. Hübner* [geb. 1668; st. 1731], dem Geographie u. Genealogie nicht wenig verdanken, am gemeinnützigsten mitgewirkt: Kurze Fragen aus der polit. Historia. Lpz. 1702 fll. 10. 12; Supplem. L. 1708 fll. 12. 12; K. Fr. aus der Geogr. Lpz. 1695. 12 sehr oft; Geneal. Tabellen. Lpz. 1708 fll. 4 F.; Geneal. Fr. L. 1719 fll. 4. 12; Bibl. Historien L. 1714. 8 etc. etc. u. a. Schr. — *Joh. Matthias Hase*, Prof. in Wittenberg, [geb. 1684; st. 1742] drang auf engere Verbindung des

Gesch.studiums mit Erdkunde und veredelte die methodische Ansicht: Phosphorus historiarum. Lpz. 1742. F.; Nbg 1746. 4; Historiae univ. Idea nova. Lpz. 1743. 4 u. v. a. Schr. — Die Engländer, *J. Campbell*, *J. Swinton*, *G. Sale*, *G. Psalmanazar*, *Archib. Bower* u. A. vereinten sich zur Abfassung einer durch Umfang und Vollständigkeit der Stoffsammlung berühmt gewordenen, von Seiten der Kritik und Composition wenig befriedigenden allgem. Gesch.: An univ. History from the earlist account of time to the present. Lond. 1736 fll. 7 F. etc. etc.; 1747 fll. 67. 8; 1779 fll. 60. 8; in das Franz., Ital., Holl. übers.; teutsch. Halle 1744 fll. 72. 4, vom 31ten B. an von t. Historikern (*Schlözer*, *Meusel*, *le Bret*, *Toze*, *Sprengel* etc. etc. etc. *Rühs*) frey bearbeitet. Einen bequemeren und stylistisch verbesserten Auszug veranstalteten *J. Gray* und *Will. Guthrie*: a gen. History of the world. Lond. 1764 fll. 12. 8; frey bearbeitet v. *Ch. G. Heyne* u. m. A. Lpz. 1765 fll. 17 Thle in 49 B. 8. — Unter den Compendien zeichnet sich das, nach Petav's Plan gearbeitete von *Leonh. Offerhaus* [geb. 1699; st. 1779] durch Nachweisung der Zeugnisse aus: Comp. hist. univ. Gröningen 1750. 2. 8; Ed. IV cura *J. M. Schroeckhii*, qui hist. saec. XVIII adj. Lpz. 1778. 2. 8. — Für die zweyte Hälfte des XVIII Jahrh. macht *Voltaire*'s [1753] philosophischer Pragmatismus Epoche; sein Einfluſs ist nicht bloſs bey Franzosen bemerklich z. B. *Millot* [1772], *Condillac* [1775], *J. de l'Isle de Sales* [1779], *L. P. Anquetil* [1797] u. A.; sondern erstrecket sich auch auf das Ausland, wie des Dänen *Ove Guldberg* WG. [1769] beweiset, und hatte namentlich in Teutschland den fruchtbarsten und reifesten Erfolg.

Teutsche haben in methodischer und pädagogisch zweckmäſsiger, die geistige Selbstthätigkeit und das Erstreben sittlicher Veredelung anregender Behandlung der allgem. Gesch. das Vorzüglichste geleistet. *Joh. Chph Gatterer* [geb. 1727; st. 1799], Prof. in Göttingen [1758], bearbeitete alle hist. Hülfswissenschaften mit wissensch. Gediegenheit, stellte gründlich tiefe u. neue Ergebnisse gewährende Forschungen an, u. ordnete den Stoff der allgem. Gesch. streng systematisch, festhaltend die eigenthümliche Beschaffenheit, den inneren Zusammenhang u. die im Erfolg gerechtfertigte Bedeutung desselben: Hdb. d. UHist. 1761. 2. 8; Abriſs 1765; 1773; Einleit. 1771. 2. 8; WG. 1785 fl. 2. 8; Kurz. Begriff 1785; ° Vers. e. allgem. WG. 1792; v. a. vergl. *Heyne* in Comment. Soc. Gott. 14 p. 1; Nekrolog 1799 B. 1 S. 1 fll. — *Aug. Ludw. Schlözer* [geb. 1735; st. 1809], Prof. in Göttingen [1769], vielumfassend gelehrt, rastlos thätig, hellsinnig und eigenthümliche Ansichten mit Beharrlichkeit verfolgend, ein skeptisch kühner, Wahrheit mit strengem Ernste suchender Forscher, unvergeſslich als freymüthiger-

bis zur Härte kalt gerechter Wortführer der öffentlichen Meinung, Begründer der urkundlichen Gesch. Rufslands, sinnvoller Bearbeiter der Staatswissenschaft und der Statistik, fafste, freylich mit zu geringer Beachtung des Religiösen, das wirklich Allgemeingültige und für die Gesammtheit des Staatslebens Entscheidende in der Weltgeschichte scharf auf und hob es durch geistreiche Vergleichungen und kaustische Urtheile hervor: Vorstell. d. Un. Hist. 1772; 1775. 2. 8; WG. nach ihren Haupttheilen 1785 fll. 2. 8; Vorbereit. z. WG. 1779; 1790; 1807. 2. 12 u. v. a.; vergl. * Oeff. u. Privat-Leben v. ihm selbst. Gött. 1802. 8; Zeitgenossen B. 4 Abth. 3 S. 8 fll. — *Chn Dan. Beck* (S. 45) hat sich durch reichliche Nachweisung der Quellen und Hülfsmittel um das Studium der WG. ein grofses Verdienst erworben: Anleit. zur Kenntnifs der allgem. Welt- und Völkergesch. Lpz. 1787 fll. 4. 8 bis zur Entd. Amerika's; B. 1 Abth. 1 NA. 1813. — *Joh. Müller* (Th. 3 S. 315) veranschaulicht in sinnvollen Umrissen des Entwickelungsganges der Menschheit, des Steigens und Fallens der Staaten, der Eigenthümlichkeiten einzelner Zeitalter und Nationen den historischen Glauben an göttliche Weltregierung und an den Sieg des Rechts und der Wahrheit im Gesammt-Ergebnisse des Geschehenen: XXIV B. Allgem. Geschichten. Tübingen 1810. 3. 8. — Schätzbare, dem Gedeihen des Studiums förderliche Lehr- und Handbücher von *G. A. Baumgarten-Crusius* [1772] lat. mit vorherrschender Rücksicht auf philologische Bildung; *J. A. Remer* [1771 fll.], rhetorisirend vielseitig; *J. G. Eichhorn* [1799], lichtvoll ordnend und reichhaltig an Fülle des Stoffes, der Betrachtung und der Litteratur; *C. H. L. Pölitz* [1799 fll.] mannigfaltigen geistigen Bedürfnissen zusagend; *C. F. W. Breyer* [1802; 1817]; *D. H. Hegewisch* [1804]; *J. Fz Schneller* [1808]; *C. v. Rotteck* [1812]; * *H. Luden* [1814], reich an neuen Ansichten; *L. v. Dresch* [1815]; * *F. Ch. Schlosser* [1815] mit eigenthümlicher gründlicher Gelehrsamkeit; m. a. — Für Bürger- und Kinderwelt sorgten *G. G. Bredow* [1802]; *C. F. Becker* [1801], verb. von *J. G. Woltmann*, *G. G. S. Köpken* u. A.

Chronolog. u. Synchronistische Tabellen: *Joh. Funck* 1545; *Theod. Bibliander* 1558; *H. Isaakson.* Lond. 1633. F.; *Chph Schrader* 1658; Brschwg 1765. 8; *Theod. Berger* 1729; * 1781. F.; *J. Blair* Lond. 1756; 1768. F.; franz. m. Forts. bis 1795 v. *Chantreau.* Par. 1797. 4. — * *Gatterer* 1766; 1769. F.; * *Schlözer* 1778. F. — *F. C. Fulda* Geschichtkarte. Bas. 1782. 12 Bl. F.; *F. Strass* Strom d. Zeiten 1802. — *D. G. J. Hübler* 1796 fll. 4 Q. F.; *Ch. G. Koch* Strasb. 1798; 1801. 12; t. Gött. 1800. 8. — * *G. G. Bredow* Altona 1801. F. etc. etc. etc. — *M. A. Lesage* oder *Las Cases* Atlas hist. P. 1804; * 1814. F. — * *A. Chn Wedekind*

Chronolog. Handb. Lüneb. 1812. 8; *J. C. D. Geiser* Chronol. Taschenb. Breslau 1815; * 1821. 8 u. a. — *Frz Jos. Dumbeck* Hist. univ. tabulae. Berl. 1820. F.

Historische Wörterbücher: *R. Etienne* (S. 19) eigentlich v. s. Corrector *A. Ranconet* Dict. nom. propr. P. 1541; Genf 1608. 4; auct. ed. *N. Lloyd*. Oxf. 1671; * Lond. 1684. F.; Genf 1693. 4. — *Louis Moreri* [st. 1680] Grand Dict. hist. Lyon 1674. F. etc. etc.; Ed. XX p. * *Cl. P. Goujet* et *Drouet*. Par. 1759. 10 F.; *P. Bayle*, *Chaufepié* u. *Marchand* s. Th. 1 S. 7 u. 8. — *J. Jac. Hofmann* [st. 1706] Lex. univ. hist. Basel 1667; 1674. 2 F.; Cont. 1683. 2 F.; Leiden 1698. 4 F. — *J. Fz Buddeus* u. A. Allgem. hist. Lex. Lpz. 1709 fll.; 1722. 3 F. (verm. v. * *Joh. Chph Iselin*. Basel 1729. 4 F.); Lpz. 1730 f. 4 F.; Supplem. 1740. 2 F. — *Dav. v. Hoogstraten* u. *J. L. Schuer* Groot allgem. hist. Woordenboek. Amsterd. etc. etc. 1733. 8 F. — *J. B. Ladvocat* [st. 1765] Dict. hist. portatif. Par. 1752; 1760. 2. 8; nouv. Ed. augm. P. 1773. 3. 8; Supplém. 1789. 8. — *P. de Barrol* (Jansenist) Dict. hist. litt. et crit. Soissons u. Troyes 1758. 6. 8; m. a.

Hist. Kalender: *Paul Eber* [st. 1569] Wittenb. 1550. 4 etc. etc.; *Mich. Beuther* [st. 1587] Ephemerides hist. Par. 1551; Bas. 1556. 8; *H. Pantaleon* [st. 1595] Diar. hist. Bas. 1572. F.; *Proc. Lupacii* Ephem. Nbg 1578; * Prag 1584. 4; *Abr. Saur* Cal. 1582; *El. Reusner* Eph. 1590. 4. — *Gabr. Bucelin* Cal. 1657. 12; *H. A. v. Ziegler* tägl. Schauplatz d. Zeit. Lpz. 1700 f. F.; (*Ph. B. Sinold v. Schütz* u. *Ch. Stieff*) Hist. Labyrinth d. Zeit. Lpz. 1701. 2 F.; Contin. 1718. F. — *D. Chn Seybold* Ephem. Almanach der neueren Zeiten. Bas. 1782 f.; Reutlingen 1788 fll. 4. 8; *Ch. J. Wagenseil* 1822 u. m. a.

II. Bey fortgesetztem reiferen Nachdenken über die aus höherem philosophischen Gesichtspuncte aufgefafste Weltgeschichte konnte nicht unbeachtet bleiben, wie Naturkräfte und gesellschaftlicher Zustand, mit seinen verschiedenartigen Veränderungen, auf das Menschengeschlecht einwirken und dasselbe erheben und erniedrigen, und Naturgesetze sich zu offenbaren scheinen, nach welchen die geschichtlichen Erfahrungen gewürdigt werden können. Diese immer reichere Betrachtungen bildeten endlich einen eigenthümlichen Kreis und wurden wissenschaftlich geordnet und auf festere Bestimmungen zurückgeführt; so gestaltete sich in der zweyten Hälfte des XVIII Jahrh., was Geschichte der Menschheit genannt worden ist. Der Stoff derselben gehöret der allgem. Geschichte an; die ihm gegebene Kunstgestalt hänget von philosophischer Forschung oder Ansicht ab und bestehet in Zusammenfassung vereinzelter Erfahrungen zu allgemeingültigen Grundansich-

ten und vernunftmäſsigen Folgerungen; die Berechtigung zur Annahme einer für sich bestehenden Disciplin ist um so mehr zu bezweifeln, da die speculative Nutzanwendung nur als geistige Selbstthätigkeit in Verarbeitung der gegebenen Geschichtserfahrung geltend gemacht werden kann und bey allen Erfahrungskenntnissen auf gleiche Weise statt findet. Aber über Namen darf nicht gerechtet werden und die sittlich fruchtbare Richtung des gesch. Studiums hat durch die versuchte Absonderung der Gesch. d. M. von der, sie in ihrem letzten Ertrage bezweckenden allgem. Gesch. gewiſs nicht wenig gewonnen. — Unter den für diesen Zweck gehörigen Stoffsammlungen sind hervorzuheben: die Beschreibung der Sitten der Wilden von dem Jes. *J. Franc. Lafiteau* (Paris 1724. 2. 4); dem Dänen *J. Kraft* (Soroe 1760; t. 1766); *Joh. Gottlieb Steeb* (Carlsruh 1766; Tübingen 1785); und vielerley, vorsichtig nachzuprüfende Notizen v. *Ch. Meiners* (1785 fll). Auch kann hieher gerechnet werden, was *A. Y. Goguet* über die ält. gesellsch. Einrichtungen (1758); *L. Dutens* (1766; 1812. 2. 8), *P. Coste* (1804), * *J. Beckmann* (1785 fll.), *G. C. B. Busch* (1802) etc. etc. über Erfindungen und technologische Fertigkeiten; *A. Anderson* über Handel u. Schifffahrt (1763; 1801. 4. 4.); Mehre über Trachten (Habitus praecip. popul. Nürnb. 1577. F.; *Le Hay* modes des peuples du Levant. Paris 1715. F.; *Th. Hope* costume of the ancients. Lond. 1812. 2. 8 m. K. etc. etc.); *Bruz. de la Martinière* u. M. über religiöse Gebräuche (Cérémonies et cout. rélig. de tous les peuples du monde, Superstitions. Amsterd. 1723 fll. 11 F. m. *B. Picart*'s K.; 1739. 11 F.; P. 1810. 12 F.); Gr. *Pastoret* über Rechtsverwaltung (1817) u. s. w. geleistet haben. — *W. Falconer* stellte (Lond. 1781; t. Lpz. 1782) die Erfahrungen über Klima und Boden zusammen und *J. Kant* legte gehaltvolle Beobachtungen der Art in s. Anthropologie (1798) und Phys. Geographie (Königsb. 1802. 2. 8; Hamb. 1801. 4. 8) nieder. — In der philosophischen Betrachtung über Thatsachen, welche den Entwickelungsgang der Menschheit zu beurkunden scheinen und groſsen Theiles in Beziehung auf ihre Beschaffenheit und Anwendbarkeit wiederholter Prüfung bedürfen, überlieſsen sich die Britten *A. Ferguson*, die bürgerliche Gesellschaft [1766] ins Auge fassend, *H. Home* (Th. 3 S. 244), durch Mannigfaltigkeit der Beobachtung ausgezeichnet, *J. Dunbar* (1780) u. m. a., Folgerungen und Vermuthungen oder Vergleichungen, welche, in Einzelnem treffend, ansprechend und haltbar, im Ganzen oft willkührlich und einseitig sind; Teutsche verfolgten den sittlichen Gesichtspunct, den Glauben an die höhere Bestimmung des Menschengeschlechts und an die göttliche Weltregierung unterstützend; so der edle *Is. Iselin* (Th. 3 S. 309), der

geistvolle *Herder* (Th. 3 S. 291), der scharfsinnige *Lessing* (Th. 3 S. 289); in Frankreich versuchte *Condorcet* (1795) die Stufenfolge und Wechselwirkung in der geistigen Bildung des gesellschaftlichen Lebens nachzuweisen; der Däne *Ch. Bastholm* [st. 1819] brachte [1803 fll.] die Ergebnisse bisheriger Untersuchungen in eine gemeinfaſsliche Uebersicht, welche wenigstens vor dem früheren Versuche *J. C. Adelung*'s (Gesch. d. Cultur. Lpz. 1782. 8) unzweydeutige Vorzüge hat. Was *A. Weishaupt* (1788), * *Ph. A. Stapfer* (1792), *C. H. L. Pölitz* (1795 fll.), *Fr. Majer* (1798), * *H. Pestalozzi* (1797), *J. G. Gruber* (1805 fl.), *F. A. Carus* (1809) u. v. a. angedeutet, erörtert, zu veranschaulichen versucht haben, ist für Verbreitung hellerer Ansichten, Berichtigung, Läuterung, Umstaltung der herrschenden Vorstellungen nicht ohne ersprieſslichen Erfolg gewesen, wenn auch bleibender wissenschaftlicher Gewinn ihren Arbeiten nicht gleichmäſsig zugestanden werden könnte.

III. Philologie ermunterte und verpflichtete zum Studium der alten Geschichte; Einzelnes wurde untersucht und durch Zusammenstellung der Notizen erläutert, die römische mit Vorliebe bearbeitet und von humanistischen Juristen, in Beziehung auf Verfassungskunde bereichert; auch Theologen waren nicht unthätig für Sicherstellung des biblischen Geschichtsstoffes durch ausgleichende Vereinbarung mit der Profangeschichte. *Reiner Reineccius*, Prof. in Helmstädt [geb. 1541; st. 1595] war einer der Ersten, welche die alte Staatengeschichte verständig ordneten und kritisch beglaubigten: Syntagma de familiis, quae in monarchiis tribus prioribus rerum potitae sunt. Bas. 1574 fll. 4 F.; umgearb. in Hist. Julia s. syntagma heroicum. Helmst. 1594 fl. 3 F.; v. a. Schr.; vergl. *Rollii* mem. philosoph. Dec. 2 S. 59 fll. — *Augustin Torniel* [st. 1622] sammelte fleiſsig und nicht ohne Prüfung: Annales sacri et profani ab o. c. ad eundem pass. Christi redemtum. Mailand 1610. 2 F.; Ed. VI cur. *P. Mansi.* Lucca 1757. 4 F. — *Edward Simson*, Prof. in Cambridge, [geb. 1578; st. 1651] ordnete die, freylich ungleichartig bearbeiteten Hauptbegebenheiten sorgfältig chronologisch und wies die Quellen nach: Chronicon hist. cath. ad a. Ch. LXXI digestum. Oxf. 1652; 1671; * c. animadv. *P. Wesselingii.* Leid. 1729; Amsterd. 1752. F. Von weit geringerem Werthe ist *Hugo Robinson*'s [st. 1655] denselben Zeitkreis umfassende rohe Compilation: Annalium mundi L. XIV. Oxf. 1677; Lond. 1686. F. Groſses Verdienst um gründliche Bestimmung der Zeitrechnung erwarben sich *James Usher* [st. 1655] in Annal. Lond. 1650 fll.; * Genf 1722. 2 F.; und *John Marsham* [st. 1685] im Canon chronicus. Lond. 1672. F.; Lpz. 1676. 4. — *Chph Cellarius* (1688) methodische Klarheit, *J. Perizonius* (1679 fll.) tie-

ser Forschungsblick, die reichhaltigere Stoffsammlung in der Engl. Weltgesch. (1736), die vielseitigen Untersuchungen der Akademie der Inschriften in Paris und der Gesellsch. d. Wissensch. in Göttingen, zusammentreffend mit Neubelebung der humanistischen Litteratur und aufstrebender geistiger Thätigkeit auf teutschen Unterrichtsanstalten, begründeten und beschleunigten die rasch fortschreitende Veredelung des Studiums der alten Gesch., welches in Teutschland seine wahre Heymath hat und besonders seit *Heyne* der Göttingischen Hochschule viel verdankt; als Forscher ist *Joh. Uphagen* [geb. 1731; st. 1802] nicht zu übersehen: Parerga hist. 1782. 4; unter mehren Lehr- und Handbüchern haben die von *A. H. L. Heeren* 1799 fll., dessen Ideen über Polit. Verkehr u. Handel der vornehmst. Völker der alt. W. Gött. 1793; 1805; 1815. 3. 8 u. v. a. Schr. die sinnvolle Kenntnifs des Alterthums merklich förderten, *G. G. Bredow* 1799 etc. etc. etc. den meisten Eingang gefunden; *C. Th. Zumpt* Annales vet. regn. et popul. inprimis Rom. Berl. 1819. 4 verdienen allgem. Beachtung.

Von dem, was für einzelne Bestandtheile der alten Gesch. geleistet worden ist, kann hier nur auf das Bedeutendere aufmerksam gemacht werden. *a*) Die Kenntnifs der Urwelt konnte durch gelehrte Träumereyen, zum Theile sinnreiche Spiele grübelnder Einbildungskraft (*J. Goropius* 1569; *Ol. Rudbeck* 1679 etc. etc.), oder durch erzwungene Deutungen des A. T. (*G. Ph.* und *J. E. Silberschlag* 1764 u. 1780) und künstliche allegorische Auffassung dunkler Winke des Alterthums (*J. Bryant* 1767; *A. Court de Gebelin* 1773) wenig gefördert werden; *P. F. Kanngiesser* versuchte die frühesten Sagen von Sitzen und Wanderungen der Urvölker in ihrem, durch Naturgesetze bestimmten und durch spätere Thatsachen gerechtfertigten Zusammenhange aufzufassen: Alterthumswissenschaft. Halle 1815. 8; was aus Sprachen und ausgemittelten Urbegriffen gefolgert werden zu können scheint, ist von mehren Forschern in Erwägung gezogen worden. Den reichsten Gewinn, jedoch von beschränkterer Bedeutung für Geschichte in eigentlichem Sinne, gewähren die, in neuester Zeit zahlreichen und gediegenen Forschungen der Naturkundigen, *E. F. v. Schlotheim* 1820 fl., *Casp.* Gr. *Sternberg* 1820 fl., *G. Cuvier* 1821 fl., *C. E. A. v. Hoff* 1822 u. A.; seine Würdigung erleichtert *H. F. Link* Urwelt u. Alterthum erläutert durch Naturkunde. Berlin 1820. 2. 8. — *b*) Aufschlüsse und, oft zu rasche Deutungen über Indien sind vorzüglich Britten zu verdanken: *Al. Dow* 1768; *Will. Jones* S. 96; *W. Ward* 1811; Ed. III Lond. 1820. 4. 8; *W. Hamilton* 1820 u. m. a.; Teutsche verarbeiten mit Geist den Stoff: *Fr. Schlegel* 1808; *C. Ritter* 1820; *Nic. Müller* 1822 etc. etc.; die

strengere Prüfung wird gewifs nicht ausbleiben. — *c*) Die genauere Untersuchung der Gesch. Aegyptens, von wackeren Gelehrten Teutschlandes, *P. E. Jablonski* 1731 fl., *F. S. v. Schmidt* 1765 u. A. vorbereitet, hat durch inhaltschwere Mittheilungen der Franzosen s. 1810, den fruchtbarsten Ertrag des von Napoleon unternommenen Eroberungszuges 1798 fl., unermefslich gewonnen; Franzosen und Teutsche lassen sich die reifere Verarbeitung des vermehrten Stoffes angelegen seyn. — *d*) Für die Geschichte der Hebräer ist viel geschehen und sie wird fortwährend gedeihlich angebaut, theils durch gründliche Erläuterung der Verfassungs- und Lebens-Eigenthümlichkeiten, theils durch einzelne Untersuchungen, (von beyden veranstaltete *Biagio Ugolino* eine ansehnliche Sammlung: Thesaurus antiquitatum sacr. Vened. 1744 fll. 34 F. vergl. *Meusel* bibl. hist. vol. 1 P. 2 p. 119 sqq.), theils durch zusammenhängende Darstellungen. Ernsten Wahrheitssinn, theolog. Gelehrsamkeit und religiös würdige Stimmung bethätigten *J. Basnage* Hist. des Juifs depuis J. Ch. jusqu'à présent. Rotterd. 1706. 5. 12; Haag 1716. 15. 12; Antiquités Jud. Amsterd. 1713. 2. 8. m. a.; der milde u. kenntnifsreiche *Joh. Fz Buddeus* in Jena [st. 1729]: Hist. eccles. V. T. Halle 1709; Ed. III. 1726. 2. 4; der Bened. *Aug. Calmet* [st. 1757] 1718. 2. 4; 1770. 5. 4; *Humphrey Prideaux* [st. 1724] genau sammelnd u. vergleichend: The old and new Test. connected in the hist. of the Jews and neighbouring nations. Lond. 1719. 2. 8; 1725. 4. 8; t. 1774. 2. 4; und s. Forts. *Sam. Shuckford* the sacred and profane hist. of the world connected. Lond. 1728 fll. 3. 8; t. 1731 fl. 2. 4. Für gemeinfafsliche Darstellung sorgten *J. J. Hess* 1776 fll. 12. 8; *Chn Bastholm* 1777. 2. 8 u. A. Den richtigeren method. Gesichtspunct bezeichnete *C. L. Woltmann* im Grundr. d. ält. Menschengesch. 1797 S. 96 fll.; ein gutes Handb. verfafste *G. L. Bauer* 1800 fll. 2. 8; m. A. — *e*) Persiens Verfassung erläuterte *B. Brisson* 1580, das Religionswesen *Th. Hyde* 1700; die Gesch. beschrieb *P. Bizaro* 1583, gründlicher und befriedigender *J. Malcolm* 1815. 2. 4; von *C. F. Ch. Hoeck* wurden zusammengestellt vet. Mediae et Persiae monumenta. Gött. 1818. 4. Einzelnes ist aus Quellen berichtigt und örtlich aufgeklärt worden. — *f*) Wie viel für Alterthumskunde und Geschichte Griechenlands und des römischen Reiches geschehen ist, läfst sich aus den Erwähnungen in dem Verzeichnisse der Philologen abnehmen. Mehre ältere Arbeiten dieser Art behaupten classisches Ansehen, viele haben litterärgeschichtl. Werth und als Muster für die nachkommenden Anspruch auf dankbare Anerkennung. Mit fortschreitend tieferer Forschung in den Quellen, deren Vorrath durch Münzen, Inschriften und Denkmäler vermehrt worden ist, und mit

der durch erweiterte Sprach-, Natur-, Volkskenntniſs und durch geübten Kunstsinn vielseitig vervollkommneten Auslegung und Benutzung derselben, hat sich die Bearbeitung des immer reicheren Stoffes wesentlich umgestaltet und ist, besonders durch gelehrte Gründlichkeit und scharfsinnige Combinationen der Teutschen, in zunehmender Veredelung begriffen; die Untersuchung wird umfassender und reifer, die Prüfung sicherer und strenger; vieles Herkömmliche muſs aufgegeben werden, vieles ist neu, tiefer und schärfer aufgefaſst worden. Die Vergleichung des Zustandes der hist. Thätigkeit in Beziehung auf Griechenland u. Rom vor 1750 mit dem heutigen lehret, daſs besonders für diesen Theil des Geschichtstudiums eine neue Zeit angebrochen ist, fruchtbar an wichtigen Ergebnissen und erfreulichen Erwartungen. — Die bessere Behandlung der Griechischen Geschichte ging in Frankreich von der Akademie der Inschriften 1717 fll., in Teutschland von *Ch. G. Heyne* 1765 fll. aus; an lesbaren Darstellungen war England reich: *T. Stanyan* 1707; 1739. 2. 8; *Ol. Goldsmith* 1774; *J. Gast* 1782, *J. Gillies* 1786; durch gröſsere Vollständigkeit und Genauigkeit zeichnete sich *W. Mitford* 1784 fll. aus, durch Anmuth der Einkleidung bey nicht geringem Untersuchungsverdienste *J. J. Barthélémy* 1788, durch verständige Benutzung der Vorarbeiten *P. Ch. Levèsque* 1811; *Heeren*'s u. *Bredow*'s Lehrbücher d. alt. Gesch. gewähren gute Uebersichten. Alle diese u. viele ähnliche Arbeiten bezeugen die Theilnahme der gebildeten Lesewelt an den Schicksalen des durch seinen Einfluſs auf Geist und Geschmack der Folgezeit unsterblichen Volkes. Die gehaltvollere Untersuchung muſste das Einzelne erörtern und das Dunkle aufhellen. Richtigere Ansichten vom mythischen Zeitalter gab *Ch. G. Heyne* 1782 fll.; ihm folgte der scharfsinnige *Et. Clavier* 1809; in *C. O. Müller*'s Hellenischen Geschichten. 1. Bresl. 1820 wird vielseitige Forschung angeregt u. manche herrschende Vorstellung erschüttert. *J. C. F. Manso*'s Sparta 1800 fll. empfiehlt sich durch Vollständigkeit und Gründlichkeit. Die Gesch. des Peloponnes. Kriegs wird veranschaulicht in *Ph. Y.* u. *Ch. v. Hardwicke* Athenian letters 1741; Lond. 1798. 2. 4; t. v. *F. Jacobs*. Lpz. 1799. 2. 8, aufgehellt von *F. Kortüm* 1821. Der wackeren Monographien über Inseln, Städte, Kolonien, Gegenstände der Verfassung und Verwaltung erscheinen seit einigen Jahren viele. — Weit ämsiger wurde die, durch einzelne Untersuchungen und Sammlungen, auch durch engere Verbindung mit Jurisprudenz begünstigte Römische Gesch. bearbeitet. In wohlverdienter Achtung stehen *C. Sigonio* de occidentali imp. L. XX u. Hist. Italiae L. XX 1575, so wie s. antiquar. Werke über Verfassung; *L. S. le Nain de Til-*

lemont vielgebrauchte, ungemein fleifsig aus Quellen zusammengetragene Kaisergeschichte 1690 fll.; und des Britten *L. Echard* mit Einsicht verfafstes und verständig geordnetes Werk 1707. Durch rednerische Kunst machte *Vertot* 1720 Glück, durch oft beschwerliche Vollständigkeit die auch rhetorisirenden Jesuiten *F. Catrou* und *P. J. Rouillé* 1725, an welche sich der Britte *Nath. Hooke* 1757. 4. 4; 1810. 11. 8, vieles verbessernd und gründlicher erörternd, anschlofs, und welche der Holländer *M. Stuart* 1792 fll. weit übertraf. Den Verfall des weström. Reichs entwickelte *Ed. Gibbon* in einem classischen Werke 1775 fll.; ihm dient zur Ergänzung *A. Ferguson*'s Gesch. des röm. Freystaates 1783; und *P. Ch. Levèsque* Handbuch 1807 kann als eine gelungene, aus guten Führern geschöpfte Darstellung gelten. Die von dem hell und scharf blickenden *GB. Vico* 1725 und von dem kühneren *L. de Beaufort* 1739 vorbereitete, durch *L. Lanzi*'s Sprachforschungen 1789 und *G. Micali*'s Untersuchungen des älteren Zustandes Italiens unterstützte, streng kritische Behandlung der in verjährten Herkömmlichkeiten erstarrten und freyerer Ansichten fast unempfänglichen röm. Gesch. fand in *B. G. Niebuhr* 1811 f. einen gelehrten und geistreichen Pfleger, dessen Verdienst durch *W. Wachsmuth*'s (1819) Ermäfsigungsbestreben mehrer Endergebnisse nicht beeinträchtigt werden kann, sondern, mit allen nöthig befundenen Beschränkungen, sicher weiter führet und schon jetzt ziemlich allgemein anerkannt wird. — Das oströmische Reich ist aus den Byzantinern vollständig genug bekannt geworden; Forschungen stellten an *Ch. du Fresne* 1680 und *A. Banduri* 1711; ausführliche Geschichtsbücher verfafsten *Ch. le Beau* 1757 u. s. Epitomator *J. Carentin Royou* 1803; kritischer verfuhren in Bearbeitung einzelner Abschnitte *F. Wilken* 1811, *F. Ch. Schlosser* 1812 u. m. A.

IV. Für die Gesch. des Mittelalters ist seit dem XVI Jahrh. reicher urkundlicher Stoff, bestehend in Chroniken, Actenstücken, Verhandlungen, Briefen, Bruchstücken, gesammelt und bekannt gemacht worden, freylich nicht immer mit strenger Kritik und, was die spätere Benutzung oft erschwerte, aber auch durch unerwartete gehaltvolle Entdeckungen belohnte, meist ohne bestimmten Plan und ohne absichtliche Ordnung, bisweilen etwas nachlässig, allzu rasch und verschwenderisch freygebig, in seltenen Fällen jedoch mit willkührlichen Veränderungen und Auslassungen. Die Mehrheit der aus Archiven und Bibliotheken an das Licht gebrachten Materialien betrifft, wie es nach Beschaffenheit des gesellschaftlichen Zustandes in jenen Zeiten nicht anders seyn kann, kirchliche Angelegenheiten, welche in das öffentliche Leben tief

eingreifen und den Geist desselben veranschaulichen. Namhaftes Verdienst haben sich in dieser Hinsicht Franzosen, besonders Benedictiner von der Congr. des h. Maurus, erworben vergl. Th. 2 S. 8; auch dürfen nicht unerwähnt bleiben *Jac. Bongars* [geb. 1554; st. 1612] 2, 222; Scriptt. rer. hung. Frkf. 1600. F.; *Bonav. Vulcanius* (s. oben S. 52) Gothic. rer. scriptt. Leid. 1597; *1618. 2. 8; *H. Grotii* (S. 53) Hist. Gothor. Amsterd. 1655. 8; *F. Lindenbrug* (S. 36) Divers. gent. hist. ant. scriptt. VII. Hamb. 1611. 4 etc. etc. etc. — Die Quellensammlungen zur teutschen, französ., ital., span. u. englischen Gesch. Th. 2 S. 37 f.; die in neuerer Zeit von Italiänern (*A. Fumagalli* 1778; *M. Lupo* 1784; *M. Fantuzzi* 1801; *G. Marini* 1805) mitgetheilten Urkundenvorräthe sind von allgemeingültiger Wichtigkeit. Die Kenntnifs der Gesetze, Einrichtungen und Gebräuche germanischer Völker wurde vielfach erweitert s. Th. 2 S. 55. Was zur gründlichen Erforschung des Mittelalters in Dänemark seit zwey Menschenaltern geleistet wird, mufs als musterhaft anerkannt werden und reget Nacheiferung in Schweden und Rufsland an. Die Byzantinischen Geschichtsquellen sind Allen zugänglich geworden s. Th. 2 S. 69. 125 fll. und für die vollständigere Kenntnifs der morgenländischen Geschichte wurde, besonders im XVIII Jahrh. vieles vorbereitet s. Th. 2 S. 88. 92. 109. 117. 102 etc. etc. und geschieht in unseren Tagen durch Franzosen, Britten und Teutsche treffliches; auch was von Rufsland ausgeht, berechtiget zu angenehmen Erwartungen.

Die zusammenhängende, kunstmäfsige Darstellung der Gesch. des MA. blieb unserem Zeitalter vorbehalten und hat, bey vermehrten Vorarbeiten und immer sicherer gestellten richtigeren Ansichten, höher gesteigerte Foderungen zu befriedigen. Einen nicht verwerflichen Versuch machte der rhetorisirende *L. Maimbourg* (Th. 3 S. 196) in Hist. de la decadence de l'empire depuis Charlemagne (bis 1356). Paris 1679; 1686. 4; teutsch Ulm 1768. 2. 4; den umfassenderen und lichtvolleren Gesichtspunct gab *W. Robertson* (Th. 3 S. 255) in der Einleit. zur Gesch. Carls V an. Die ersten lesbaren Gesch. Bücher über das MA. verfafsten *Joh. Chph Krause*, Prof. in Halle [geb. 1749; st. 1799]: Gesch. d. wichtigsten Begebenheiten des heut. Europa. II. 1789 fll. 8. 8; fortges. von *J. A. Remer*. 1802 fl. 2. 8; und *Chph Wilh. Koch*, Prof. des Staatsrechts in Strasburg [geb. 1737; st. 1814]: Tableau des révolutions de l'Europe dans le moyen âge. St. 1790. 2. 8; Tabl. des révol. de l'Eur. dep. le bouleversement de l'empire rom. en occident jusqu'à nos jours. St. 1778. 2. 8; Paris 1807. 3. 8; 1813. 4. 8; teutsch. Berl. 1807. 3. 8. — Teutscher Fleifs verleugnet sich nicht in den Handbüchern von *Fr. Rühs*. Berl. 1816. 8; *Fr. Rehm*. 1.

Marb. 1821; manche eigenthümliche Ansicht begegnet in dem von *H. Luden*. Jena 1821 f. 2. 6. — *H. Hallam*'s view of the state of Europe during the middle age. Lond. 1818. 2. 4; 1819. 3. 8; t. Lpz. 1820. 2. 8 hat weit beschränkteren Werth. — Bey den gelungenen Bearbeitungen einzelner Zeitabschnitte z. B. der Kreuzzüge (Th. 2 S. 138), des Zeitalters der Hohenstaufen, der Gesch. der Hierarchie, mehrer Länder u. Städte, merkw. Männer und Verhältnisse; bey dem zunehmenden Reichthume an urkundlichen Quellen, welche überall fleifsig aufgesucht und mit gelehrter Sorgfalt erläutert werden (s. *Büchler* u. *Dümgé* Archiv Th. 2 S. 38); bey der vollständigeren Bearbeitung der Kunstgeschichte z. B. in *Seroux d'Agincourt* Hist. de l'art. dép. la decadence du IV siècle. Strasb. 1812 fll. 6 F.; Gr. *Leop. Cicognara* storia della scultura. Vened. 1813 fl. 2 F.; *Gg Moller* Denkm. d. t. Baukunst. Darmst. 1820 fll. F. etc. etc.; bey der fortgesetzt rühmlichen Thätigkeit für die Gesch. der Nationallitteratur einzelner Völker (vergl. Th. 2 S. 158; 161. 165. 169. 180. 181. 183. 193. 196 198 etc. etc.), kann nicht ohne hinreichenden Grund behauptet werden, dafs die hist. Darstellung des MA. einer Erfreuliches verheissenden und auch spröderen Anfoderungen Befriedigung gewährenden Zukunft entgegengehe; so wie es ungerecht seyn würde, die staatliche Ueberlegenheit, welche die letzten Jahrzehnte, verglichen mit den vorhergegangenen Jahrhunderten in Hinsicht auf vollständigere und anschaulichere Kenntnifs des MA. beurkundet haben, nicht anerkennen zu wollen.

V. Der Anbau der neueren Geschichte, fast ausschliefslich Europa berücksichtigend, ist mannigfach gefördert worden, durch Bekanntmachung urkundlicher Staatsschriften und Verhandlungen, durch Zeitungen und Zeitschriften, welche die Meinungen der Gegenwart ausdrücken und dem Augenblicklichen oft geschichtliche Dauer geben, Berichte der Zeitgenossen, Darstellungen einzelner folgenreicher Begebenheiten und Bearbeitung des Gesammtstoffes in zusammenhängenden Uebersichten; die Wahrhaftigkeit und der Kunstwerth der Geschichtwerke dieser Art gewinnt fortwährend, da die Oeffentlichkeit bisher im Steigen war, die Prüfung strenger, das Urtheil selbstständiger wurde, jedes Land und Volk durch eigenthümliche Untersuchungen und Erörterungen genauer und vollständiger beschrieben, nach seiner Verfassung und nach seinem inneren und äufseren Leben befriedigender bekannt, und in seinem Verhältnisse zu dem allgemeinen Europäischen Staatssysteme richtiger gewürdigt worden ist. Der litt. Vorrath hat einen ungeheuren Umfang und könnte wohl zu der Meinung verleiten, dafs die hist. Arbeit, wenigstens bis

zum Ausgange des XVIII. Jahrh. meist vollendet sey. Wer sich jedoch gewissenhaft ernster Forschung befleifsigt und zergliedernde Erwägung der Begebenheiten und Handlungen, ihrer Triebfedern oder Beweggründe und Folgen zur unerlafslichen Pflicht macht, wird bald gewahr, dafs sehr viel zu wünschen und zu thun übrig bleibt, um die durch herkömmliche Ansicht und Ueberlieferung beeinträchtigte Wahrheit kritisch auszumitteln, das verborgen gehaltene zu enthüllen, die Zufälligkeiten, welchen absichtliche und tiefe Entwürfe durch willkührliche und verführerische Auslegungen untergeschoben worden sind, unbefangen anzuerkennen, entscheidende Ereignisse in ihrer eigentlichen Beschaffenheit sicher zu stellen, einzelne Bestandtheile des Geschehenen zu berichtigen, den oft zweydeutig dunkeln, oft leichtsinnig, oft besonnen entstellten Zusammenhang in rechtskräftiger Zuverlässigkeit zu veranschaulichen, persönliche Anstrengungen gerecht zu schätzen und störende Mifsverständnisse und vorgefafste Meinungen rücksichtlos zu beseitigen. — *a*) Urkunden sind gesammelt worden von *Mich. Casp. Lundorp*: Acta publ. Frkf. 1622 f. 4. 4; m. Forts. bis 1688. Frkf. 1666 fll. 13 F.; Reg. 1702. F.; *J. Ludw. Gottfried* (d. h. *Joh. Phil. Abelin*) u. m. A. Theatrum Europaeum (1617—1717) Frkf. 1635 fll. 21 F., hist. Wichtiges mit vielem Unbedeutenden vermischt; *Philemenes Irenicus Elisius* (d. h. *Mart. Meyer*) Diarium Europ. (1657—1681) Frkf. 1659 fll. 45. 4, reichhaltig bei aller Ueberfüllung mit Nebendingen, die jedoch oft den Zustand des Zeitalters aufhellen; *G. W. Leibnitz* Codex juris gent. diplomat. Hannov. 1693 F. u. Mantissa 1700. F.; Wolfenbüttel 1747. 2 F; *Guil. de Lamberty* Mém. p. s. à l'hist. du XVIII siècle (1700—1713; u. bis 1731) Haag 1724 fll. 12. 4; Amsterd. 1735 fll. 14. 4; als Forts. kann benutzt werden *J. Rousset* Rec. hist. d'actes, des negociations etc. etc. (1714 — 1724) Haag 1728 fll. 21. 8.; * *Jac. Dumont* [st. 1727) und *Joh. Rousset* grand corps diplomatique du droit des gens (800—1738) Amsterd. 1726 fl. 15 F.; Supplément 1739. 5 F.; *J. F. Christ* (S. 41) Ruhe des jetztlebenden Europa. Coburg 1726; fortges. v. *J. J. Zincke* 1727. 2. 4; *J. J. Schmauss* [geb. 1690; st. 1757], Prof. in Göttingen: Corp. jur. gent. acad. (1100—1730) Lpz. 1730. 2. 8; Corp. j. publ. acad. Lpz. 1722; Ed. VI 1774. 8; *Fr. Aug. Wilh. Wenck* [geb. 1741; st. 1810], Prof. in Leipzig: Cod. jur. gent. recentissimi (1735 — 1772) Lpz. 1781 fll. 3. 8. — *Ewald Fried.* Gr. *Herzberg* [geb. 1725; st. 1795] Rec. des déductions, manifestes etc. etc. 1756 — 1790. Berl. u. Hamb. 1789 fll. 3. 8. — ° *W. Fried. v. Martens* [geb. 1756; st. 1821] Rec. des princ. traités d'alliance, de paix, de trève etc. etc. dep. 1761 jusqu'à présent.

Götting. 1791 fll. 7. 8; Supplém. 1802 fll. 7. 8; Nouv. Rec. dep. 1808. G. 1817 fl. 3. 8. — * *Chph. Wilh. Koch* Abrégé de l'hist. des traités de paix dep. la paix de Westphalie 1796. 4. 8; jusqu'au traité de Paris 1815 contin. p. *F. Schoell.* Paris 1817 fll. 15. 8. — Archives diplom. du téms et des états. Stuttgard 1821 fll. 8. — *b*) Politische Zeitungen (vergl. *J. v. Schwarzkopf* üb. Zeitungen. Frkf. 1795. 8; üb. pol. Zeit. u. Intelligenzblätter in Sachsen. Gotha 1802. 8) entstanden [1536] als handschriftliche Mittheilungen der Tagesneuigkeiten, Notizie scritte, in Italien, wo sie, wie anderwärts, auch jetzt noch im Gebrauche sind; ähnlich eingerichtet waren die gesandtschaftlichen Berichte. Die früher gewöhnlichen (in Teutschland s. 1524, besonders zahlreich im dreyfsigjähr. Krieg; in England Engl. Mercur Lond. d. 28 Jul. 1588; eine Hofzeit. erst d. 22 Aug. 1642 zu Oxford) Flugblätter oder Relationen von wichtigen Ereignissen sind als Vorläufer der Zeitungen zu betrachten. Die ältesten fortlaufenden gedruckten Zeitungen sind das Frankfurter Journal 1615 herausgegeben von *Egenolph Emmel* und die bald mit diesem wetteifernden Postavisen 1617 herausg. v. *J. v. d. Birghden*; der Postreuter Fulda 1618; in Nürnberg, Augsburg u. a. St. erschienen nun ebenfalls Zeitungen; in Paris die von *Theophr. Renaudot* [st. 1655] besorgten (in Rouen unter d. Aufschr. Courier universel nachgedruckten) Nouvelles ordin. de divers endroits 1623, seit May 1631 Gazette de France. Um die Mitte des XVII Jahrh. hatten die meisten Staaten ihre Zeitungen, deren Zahl sich fortwährend, besonders in Frankreich, Teutschland, England und jetzt NordAmerika, vermehrt hat. Den ausgebreitetsten Leserkreis fand der, zuerst als Schiffbecker Posthorn 1710 erschienene Hamburger Unpartheyische Correspondent. In neueren Zeiten behaupten die Brittischen Zeitungen, Morning-Chronicle, Times etc. etc., wegen ihrer Vollständigkeit und Freymüthigkeit einen ausgezeichneten Rang; wichtig für die, um Frankreich als Mittelpunct sich bewegende Zeitgeschichte ist der Moniteur oder die Gazette nationale s. dem 24 Nov. 1789 F. Durch zweckmäfsige Einrichtung, Reichhaltigkeit und guten Ton empfahl sich die von *E. L. Posselt* herausgegebene, von *L. F. Huber* u. A. fortgesetzte, späterhin merklich ausgeartete, doch immer wegen Vollständigkeit brauchbare Allgemeine Zeitung 1799 fll. 4. Der Hamb. T. Beobachter 1813 fl. und das Weimarsche Oppositionsblatt 1817 fll. sind eingegangen; doch wird dem Oesterreichischen Beobachter und dem Journal de Francfort etc. etc. durch andere Blätter, Bremer Zeitung, *Zschokke* Ueberlieferungen etc. etc. das Gleichgewicht gehalten und grundlose Nachrichten oder

vielmehr erkünstelte Combinationen und unzuverlässige Ausstreuungen können nur auf sehr kurze Zeit die geschichtliche Wahrheit der Gegenwart gefährden. — *c*) Politische Journale, in welchen Actenstücke und Berichte oder Begutachtungen der Zeitgenossen niedergelegt sind, nicht ohne Werth für die Zeitgeschichte, freylich überaus ungleich im Gehalte und nur mit umsichtig strenger Prüfung zu gebrauchen, erschienen seit dem XVII. Jahrh. in grofser Anzahl und haben sich in neuerer Zeit bedeutend vervollkommnet. Unter den älteren sind bemerkenswerth: (*J.* und *Et. Richer*, *Th. Renaudot* und *Cl. Malingre*) Mercure françois. Paris 1611 — 48. 26. 8; *Vittorio Siri* aus Parma [st. 1685], zunächst für Frankreich und Italien ergiebige Mercurio ovvero istoria de' correnti tempi 1635 — 1655. Casale, Lyon, Paris, Florenz 1634 — 82. 14. 4 und Memorie recondite 1601 — 1640. Ronco, Paris, Lyon 1677 — 79. 8. 4 vergl. *Regeends* Catalogue des princ. negociateurs suivi d'une notice exacte sur les editions de Siri. Paris 1800. 8. — *G. de Courtils de Sandras* [st. 1712] Mercure hist. et politique. Haag 1686 — 88; l'Elite des nouvelles 1698. — Monatl. Staatsspiegel. Augsb. 1698 — 1709. 21. 8; Neueröffneter Staatsspiegel. Haag (Lpz.) 1713 — 16. 8. 8. — Die Europ. Fama. (Lpz.) 1702 — 34. 30. 8; Neue E. F. 1735 — 56. 17. 8. — (*Ch. Ph. Jordan*, *L. Jos. de la Barre* etc. etc.) la clef du cabinet des Princes ou Journal de Verdun. 1704 — 76. 145. 8. — Europ. Staatssecretarius. Lpz. 1734 — 49. 144. 8. etc. etc. etc. — Unter den neueren zeichnen sich aus Historical Register. Lond. 1714 — 38; * Annual Reg. Lond. 1758 fll.; t. Lpz. 1779 fll. — * *A. L. Schlözer* Briefwechsel. Göttingen 1774 fll. 10. 8; Staatsanzeigen. Gött. 1782 fll. 74 Hefte 8. — *G. B. v. Schirach* [st. 1804] Polit. Journal. Hamb. u. Altona 1781 fll. 8, bey eigenthümlicher Armseligkeit viel Treffliches enthaltend. — * *Ch. Meiners* und *L. T. Spittler* Götting. hist. Magazin 1787 fll. 8. 8; Neues hist. M. 1792 fl. 3. 8. — *J. W. v. Archenholz* [st. 1812] * Minerva. Hamburg 1792 fll. 8. — * *E. L. Posselt* Europäische Annalen. Tübingen 1795 fll. 8. — *C. L. Woltmann* * Geschichte u. Politik. Berlin 1800 — 1805. 18. 8. — *Ch. D. Voss* [st. 1821] die Zeiten. Halle 1805. fll. 8. — *J. v. Hormayr* Archiv. Wien 1810. fll. 4. — *H. Luden* Nemesis. Weimar 1817—19. 8. u. m. a. — *d*) Von denen, welche die Geschichte ihrer Zeit beschrieben haben, scheinen die bemerkenswertheren zu seyn: *Franc. Beaucaire*, Bisch. v. Metz, [geb. 1514, st. 1591], authentisch, wahr, gerecht, antik einfach: Rer. gallicarum Commentarii ab a. 1461 ad a. 1580 (1567) etc. etc. Lyon 1625. F. herausg. v. *Ph. Dinet*; vergl. *Bayle*. — *Lod. Cervante Tuberone* aus Ragusa [geb.

1459; st. 1527], hellsinnig, freymüthig, tief blickend und durch treffende Urtheile überraschend: Commentaria suorum temporum (1490 — 1522) Frkf. 1603. 4; in *Schwandtner* Coll. T. 2 p. 107; *Ragusa 1784. 2. 8. — *Fr. Guicciardini* 1493 — 1532 und *GB. Adriani* 1536 — 1574 s. Th. 3. S. 116 — *Paolo Giovio* (Jovius) aus Como [geb. 1486; st. 1552], Arzt u. Bisch. v. Nocera, reich an Nachrichten, rhetorisirend, feil und lügenhaft: Historiarum sui temporis (1494 — 1547) L. XLV. Florenz 1550 fl. 2 F. etc. etc.; Elogia. Vened. 1546. 2 F. — *Lorenz Suhr*, Kartheuser in Cöln [geb. 1522; st. 1578], frecher Eiferer für mönchischen Obscurantismus: Commentarius rer. s. temp. (1500 — 1566) gest. Cöln 1566; 1575. 8; und s. etwas minder gehässig befangener Fortsezzer *Mich. v. Isselt* [st. 1597]: Hist. s. temp. 1566 — 1586. Cöln 1602. 8. — *Guill. Paradin* Canonicus in Beaujeu [st. 1590], in gefälliger Sprache viel Merkwürdiges und weniger Bekanntes mittheilend: Memoriae nostrae (1515 — 1548) L. IV. Lyon 1548. F.; franz. 1558. 16; Contin. de l'hist. de nôtre tems 1550 — 1556. Lyon 1556. F. — *J. Sleidan* 1517 — 1555 s. S. 110; in Wahrheitsliebe und gelungener Darstellung kömmt ihm *J. Perizonius* (S. 56) am nächsten: Rerum p. Europ. max. gest. ab initio saec. XVI usque ad Caroli V mortem comment. hist. Leiden 1710. 8. — *Jacq. Aug. de Thou* (Thuanus) aus Paris [geb. 1553; st. 1617], trefflich humanistisch gebildet und sittlich fest, streng gerecht im Urtheil, alterthümlich in Darstellung und Sprache, glücklich in besonnener Auswahl der entscheidend wichtigeren Thatsachen, für die Gesch. Frankreichs meist Urzeuge, in der des übrigen Europa bewährteren Führern folgend: Historiarum sui temporis (1544 — 1607) L. LXXX. (bis 1584). Paris 1604 fll. 4 F. etc. etc. etc.; L. CXXXVIII et vitae L. VI. Orléans (Genf) 1620 fll. 5 F. herausg. v. *Mich. W. Lingelsheim*; * auct. Lond. 1733 fll. 7 F. her. v. *Th. Carter*; franz. 1734. 16. 4; Haag 1740. 11. 4. — Des redlich forschenden und einfach kräftig darstellenden Ostfriesen *Ubbo Emmius* [geb. 1547; st. 1625] Hist. nostri temp. (bis 1608) Gröningen 1732. 4 herausg. v. *J. J. Harkenroth*. — Lichtvolle Ordnung und verständige Betrachtung herrschen in *Raoul Bouthrays* (Rud. Botorei) und *P. Matthieu* Historiopolitographia (1594 — 1608). Paris 1610. 2. 8; Frkf. 1610. 4. — Mifstrauische Vorsicht erfodert des befangenen Jes. *J. C. Bulenger* [st. 1628] historiar. s. t. (1560 — 1612) L. XIII. Lyon 1619. F. — *Theod. Agrippa d'Aubigné* [geb. 1550; st. 1630] erzählt vollständig, selbst nichteurop. Völker berücksichtigend, besonders über Frankreich reichhaltig, urtheilt keck, oft leidenschaftlich einseitig, trotz beschwerlicher Breite anziehend: Histoire universelle (1550 — 1600).

Maillé 1616 fll.; umgearb. Genf 1626. 3 F.; Hist. secrete écrite p. lui même. Cöln 1729; 1731. 2. 12; vergl. *Bayle* u. *Marchand.* — *Fz. Chph.* Gr. *Khevenhiller* [geb. 1589; st. 1650] mit aller pedantischen Kleinlichkeit und meist unabsichtlicher Einseitigkeit diplomatisch gehaltvoll, besonders für die Gesch. des Habsburg. Hauses: Annales Ferdinandei (1578—1637). Regensb. u. Wien 1640 fll. 12 F.; Lpz. 1721. 10 F. m. K.; Auszug bis 1597 v. *J. F. Runde.* Lpz. 1778 fll. 4. 8. — *Paul Piasecki* Bisch. v. Presmiszl, freymüthig, am wichtigsten für Polen, mangelhaft und einseitig über andere Staaten: Chron. gestorum in Europa (1571 — 1645) etc. etc. Cracau 1645; m. Forts. bis 1648 (Amsterd. 1648?) F.; vergl. *Bayle.* — *G. F. Fossati* 1600 — 1640; *Al. Zilioli* u. *GB. Birago* 1600 — 1650 u. m. a. — Des gut unterrichteten und tief blickenden *Peter Valckenier* in Amsterdam [st. 1680] Hed verwerd Europa (1664 — 1673). Amst. 1675. 4; t. m. Forts. bis 1683. Amst. 1677 fll. 3 F. — Der grofse Staatsmann *W. Temple* 1672 — 1679 s. Th. 3 S. 240. — *Giov. Vincenzo Lucchesini* [st. 1744] hist. s. t. (1678 — 1700) Rom 1725 fll. 3. 4. — *Gilb. Burnet*, Bisch. v. Salisbury [geb. 1643; st. 1715], parteyisch, Anekdotensüchtig, willkührlich auslegend und folgernd, sich fast ausschliefslich auf England beschränkend: Hist. of his own time (1660 — 1689). Lond. 1724 fll. 2 F.; franz. Haag 1725. 2. 4. — K. *Friedrich* II. s. Th. 3. S. 263; *Chn. Wilh. v. Dohm* [geb. 1751; st. 1821] Denkwürdigkeiten m. Z. (1778—1806). Lemgo 1814 fll. 5. 8; *Carl Gust. Schulz v. Ascherade* [st. 1798] res s. aevo (1750 — 1763) gestas memoriae tradidit. 1787. 8; *Mirabeau* Th. 3 S. 186; *L. P. de Segur* Hist. des princ. événemens du regne de Fred. Guill. II. Paris 1800. 3. 8; (*Manso* s. oben S. 46) Gesch. des Preuss. Staates v. Frieden zu Hubertsburg bis zur zweyten Pariser Abkunft. Frkf. 1818 fl. 3. 8; *G. G. Bredow* Chronik des XIX Jahrh. Altona 1805 — 1807. 2. 8; *F. Ch. Schlosser* Gesch. des XVIII. Jahrh. Heidelb. 1823. 2. 8 u. m. a.

e) Bearbeitung einzelner Weltbegebenheiten: Entdeckung Amerika's: *Pietro Martire* aus Anghiera [geb. 1457; st. 1526], zwar ohne Ordnung und Genauigkeit, aber ungemein reich an trefflichen Notizen: de rebus oceanicis et orbe novo Dec. III. Madr. 1516. F.; * verm. b. *Ramusio* vol. 3 p. 1; Dec. VIII. Paris 1536. F.; Opus epistolarum (1484—1525) L. XXXVIII. Alcala 1530; Amsterd. 1670. F.; *Girol. Benzoni* Hist. Indiae 1586. 2. 8; *Ant. de Herrera* Th. 3 S. 141; * *Andr. Gonz. Barcia* Historiadores primitivos de las Indias occident. Madr. 1749. 3 F.; *W. Robertson* Th. 3 S. 255; *J. B. Muñoz* Th. 3 S. 142. — Gesch. des Colonialwesens *G. Th. Raynal* Th. 3 S. 198. — Gesch. d. Reformation s. Th. 3 S. 11. — Gesch. des dreyfsigjähr. Krieges: *Leonh. Pappus*? in Constanz

sinnvolle Epitome rer. german. ab a. 1617 ad 1643 gestarum 1643. 24 etc. etc.; * rec. *J. G. Boehme*. Lpz. 1760. 8; *Bogislav Phil. v. Chemnitz* aus Stettin [geb. 1605; st. 1678] urkundlich reichhaltiges Werk: K. Schwed. in Teutschl. gef. Krieges 1 u. 2 Th. (1630—1636) Stettin u. Stockh. 1648 fll. 2 F.; *Ad. Adami* aus Mülheim, Benedictiner, [geb. 1610; st. 1663] einsichtsvolle Hist. relatio de pacificatione Osnabr. Monasteriensi. Frkf. 1698; * ed. *J. G. de Meiern*. Lpz. 1737. 4; *Joh. Gottfr. v. Meiern* [st. 1745] Acta pacis Westphalicae 1734 fll. 11 F.; des Jes. *Guill. Hyac. Bougeant* aus Quimpre [geb. 1690; st. 1743] beachtenswerthe Hist. des guerres et des negoc. qui précédèrent le traité de Westph. P. 1727; 1751. 4; 2. 12; Hist. du tr. de W. P. 1744. 3. 4; 6. 12; t. Halle 1758 fll. 4. 8.; * *Fr. Schiller* Th. 3 S. 294; *C. L. Woltmann* Th. 3 S. 316; *P. Ph. Wolf* Gesch. Maximil. I mit *Breyer's* Forts. München 1807 fll. 4. 8 u. A. — Amerikanischer Freiheitskampf: *Dav. Ramsay* in Charlestown [st. 1815] Hist. of the american revolution. Philadelph. 1789; Lond. 1791. 2. 8; t. Berl. 1794; *Ch. Stedman* einseitigere Hist. of the amer. war. Lond. 1794. 2. 4; t. Berl. 1795. 2. 8; *Carlo Botta* gelungene Darstellung in alt-italiänischem Kunststyle: Della guerra dell' independenza degli stati uniti d'Am. Paris 1809; franz. 1813. 4. 8. — Französische Revolution: *Bertrand de Molleville* 1801 fll. 14. 8; *F. C. Toulongeon* 1801 fll. 5. 8; *Lacretelle* le j. Précis. 1801. 5. 12; 1818. 3. 8; Mad. *de Stael* 1818. 6. 8; *J. Ch. Bailleul* 1819. 2. 8; *F. Ch. Schlosser* 1824?? —

f) Zusammenhängende Geschichte der drey letzten Jahrh.: *Fréd. Ancillon* tableau des révolutions du systême polit. de l'Europe dép. la fin du XV siècle. Berlin 1803. 4. 8; * Paris 1823; *J. G. Eichhorn* Gesch. d. drey letzten Jahrh. Götting. 1803 fll. ;* 1817. 6. 8; *Fr. Schlegel* Vorlesungen. Wien 1811. 8.

g) Lehrbücher. Die Bahn brach *Sam. v. Pufendorf* aus Dorfchemnitz [geb. 1632; st. 1694], hochverdient um Natur-, Völker- und t. Staatsrecht, den prakt. polit. Gesichtspunct festhaltend und Statistik mit Gesch. verbindend: Einleit. z. Gesch. der vornehmsten Reiche u. Staaten in Europa. Frkf. 1682 f. 3. 8 etc. etc. etc.; m. Forts. v. *J. D. Ohlenschlager* 1746 f. 4. 8; franz. Paris 1753 fll. 8. 4; vergl. *Meusel* hist. litt. bibl. Mag. St. 1. 2 S. 22 fll. — *Gg Chn Gebauer* [geb. 1690; st. 1773] ordnete den Stoff in chronolog. Aphorismen und fügte litt. Notizen bey: Grundrifs z. Hist. d. europ. Staaten. Lpz. 1733. 4 etc. etc.; umgearb. von *J. G. Meusel* [geb. 1743; st. 1820]. Lpz. 1775; V Ausg. 1816 8. — *J. Fr. Joachim* [geb. 1713; st. 1767] brachte Zeugnisse bey: Einleit. zu den Gesch. d. heut. R. u. St. v. Europa. Frkf. u. Lpz. 1747; 1753. 8. — *Gottfr. Achenwall* [geb. 1719; st. 1772] setzte die Specialgesch. mit der

allgemeinen in richtig aufgefafste Verbindung: Grundsätze d. europ. Gesch. Gött. 1754; IV Ausg. 1773. 8; Entw. d. allgem. europ. Staatshändel des XVII u. XVIII Jahrh. G. 1756; IV Ausg. 1779. 8. — *Joh. Jac. Schmauss* [geb. 1690; st. 1757] durchaus rechtlich u. besonnen freymüthig: Kurz. Begriff d. Hist. d. vornehmst. europ. R. u. St. Gött. 1755. 8. — *L. Tim. Spittler* meisterhafter Entwurf 1793; III Ausg. mit Forts. Berl. 1823. 2. 8. — *A. H. L. Heeren* Handb. d. Gesch. des europ. Staatensystems u. s. Colonien. Gött. 1809; 1811; 1819; 1823. 8.

h) Andeutungen über Gesch. einzelner Europ. Staaten: 1) Portugal: Quellen, Chron. her. v. d. Akad. 1722 f.; * 1790 f.; allgem. Gesch. *B. de Brito* 1597; *M. de Faria* 1628; *J. le Quien de la Neufville* bis 1521. 1700; *J. J. Schmauss* 1714; *G. Ch. Gebauer* 1759. Einzelnes: * *J. de Barros*, *F. L. de Castanheda* 1552; * *A. Albuquerque* 1557; *D. de Goes* 1566 fll.; *G. Osorio* 1571; *R. A. de Vertot* 1689. — 2) Spanien: Urkunden *J. A. Abreu* 1740; Forts. 1796. Quellen: * *A. Schott* 1603; *P. de Sandoval* 1615; * *H. Florez* 1743. Allg. G.: *Estevan de Garibay* 1571; 1771; * *J. Mariana* 1592; *J. de Ferreras* 1700; *Jos. Ortiz* y Sanz 1795 fl. 7. 8; *G. B. Depping* bis 711. 1811 fll. 2. 8. Einz. *J. G. Sepulveda* 1565; * *D. H. de Mendoza* 1610; * *V. B.* Marq. *de S. Felipe* 1729; *W. Coxe* 1813; Castilien, bes. Segovia. *D. de Colmenares* 1637; Aragon * *G. Zurita* 1562; *G. Blancas* 1588; * *B. L. de Argensola* 1630; Barcellona * *A. de Capmany* 1779; Navarra *J. Moret* 1665 fll. — 3) Frankreich: Litteratur *J. le Long* [st. 1721] 1719 F. verm. von * *Fevret de Fontette* [st. 1771] etc. etc. 1768 fll. 5 F.; Denkmäler *B. de Montfaucon* 1729; *A. L. Millin* 1792 fll., *Al. le Noir* 1795 fll. 1816. * 1820; Urkunden *L. G. O. F. de Brequigny* 1769 fl., *Ch. W. Koch* 1799 u. *M. F. Schoell* 1815 fll., *Gaet. de Xaxis de Flassan* 1809, 1811; viele Actenstücke u. amtl. Verhandlungen s. 1622; Quellen *P. Pithou* 1588, *Th.* u. *D. Godefroy* 1614 fll., * *A. du Chesne* 1668 fll., * *M. Bouquet* u. A. 1738 fll.; viele Memoiren v. 13 bis in das 19 Jahrh.; Allgem. Gesch. *du Haillan* 1570 fll., *P. Matthieu* 1594 fll., * *J. de Serres* 1597 fll., * *F. E. de Mezeray* 1643 fll., *G. Marcel* 1683, *G. Daniel* 1696 fl., *J. B. Bossuet* 1707, *L. le Gendre* 1718, * *Ch. J. F. Henault* 1744, *P. F. de Velly* u. s. Forts. 1755 fll., *J. M. Lorenz* 1762, *G. B. de Mably* 1765, *P. Ch. Levesque* 1788 fll., *C. L. Woltmann* 1797, *Ch. G. Heinrich* 1802, *L. P. Anquetil* 1805, *Simonde de Sismondi* 1821 fl. Einzelne Zeitabschnitte u. Begebenheiten: *Cl. Fauchet* 1579, * *P. Pithou* 1600, * *A. du Chesne* 1609, *P. Matthieu* 1606 fll., * *A. C. Davila* 1630, * *A. le Valois* 1646 fll.; * *J. F. Sarrazin* 1649; * *Et. Pasquier* 1650; *J.*

J. Chifflet 1651 fll.; * *G. Lacarry* 1672; *R. A. de Vertot* 1717 fll.; *Montesquieu* 1721; *J. B. Dubos* 1734, *J. le Beuf* 1735 fll.; * *Ch. P. Duclos* 1745 fll., *Voltaire* 1751 fll., *Ch. J. Castel de S. Pierre* 1758; * *H. Griffet* 1758; *A. G. Gaillard* 1766 fl., *L. P. Anquetil* 1767 fl.; * *W. Anderson* 1769; * *J. B. Mailly* 1772; *Ch. Lacretelle* 1805 fll. Provinzial- und Städte-Gesch.: Paris *M. Felibien* 1725, *J. le Beuf* 1739; Elsafs *J. D. Schöpflin* 1751; Bretagne *G. A. Lobineau* 1707; *P. H. Maurice de Beaubois* 1742; Bourgogne *U. Planchet* 1739; Languedoc *J. P. des Oars de Mandajors* 1733; * *A. de Vic* u. *J. Vaisette* 1745; Nimes *L. Menard* 1750; Dauphiné *J. P. Moret de Boarcheau* 1711 fl.; Provence *A. de Ruffy*, *J. P. Papon* 1777; u. v. a. Gesch. d. Litt. * *A. Rivet de la Grange* u. A. 1733; *Cl. P. Goujet* 1740; * *F. J. M. Raynouard* 1818 u. A.; Kirchengesch. *J. Sirmond* 1629, *P. de Marca* 1641, *Ph. Labbe* 1646 fll., *D. Blondel* 1651, *Ch. le Cointe* 1665, *Et. Baluze* 1668, *J. Racine* 1742 u. v. A. — 4) Niederlande: Litt. Notizen in Bibliotheca te Waterana. Leid. 1823 T. 1 p. 255 sqq. Codd. T. 2 p. 44 sqq. Urkunden *A. Kluit* 1789; Quellen *A. le Mire* 1606 fl., *A. Matthaei* 1690 fl., *G. Dumbar* 1719. Allgem. Gesch.: *P. Huyter* 1583 f.; * *J. Wagenaar* 1749. Aelt. u. Prov. Gesch. *E. M. Engelberts* 1786; Belgien *Fz. v. d. Haer* 1623; Brabant *P. v. Dieve* 1566; Flandern *J. v. Meyer* 1531 f.; *Ol. v. Vree* 1639 f.; Holland *J. Dousa* 1599; * *A. Kluit* 1780 fl.; *J. Meermann* 1783; Friesland *U. Emmius* 1596 f.; *P. v. Winsem* 1629; Geldern *W. A. v. Spaan* 1801. Revolutionsgesch. *P. K. Bor* 1595; *E. v. Reyd* 1626; *N. Burgundus* 1629; *P. C. v. Hooft* 1642; *L. v. Aizema* 1650; * *H. Grotius* 1657; *V. v. A. v. Zuichem* 1661 fl.; *v. d. Vynckt* 1765; *F. Schiller* 1788. Neuere Gesch. *J. Basnage* 1719 etc. etc. Gesch. d. Litt. *J. N. Paquot* 1763. Kirchengesch. *G. Brandt* 1657 f.; *H. F. v. Heussen* 1714 etc. etc. — 5) Gr. Britannien: Litt. Not. *W. Nicholson* 1696. Denkmäler *F. Grose* 1773 f.; *R. Gough* 1778 etc. etc. Urkunden *Th. Madox* 1702 f.; *Th. Rymer* 1704, *Ad. Clarke* u. *F. Holbrooke* 1816; *G. Chalmers* 1790. Actenstücke u. amtl. Verhandl. s. 1641 zahlreich. Quellensamml. *Commelin* 1587; *H. Savile* 1596, *J. Selden* 1652, *Th. Gale* 1687, * *Th. Hearne* 1716 fll., *D. Wilkins* 1721; *J. Fenn* 1787 f., *E. Lodge* 1791; *W. Scott* 1813 etc. etc. etc. Allgem. Gesch.: *S. Daniel* 1612; *W. Temple* 1695, * *W. Kennet* 1706 f., *L. Echard* 1707; *P. de Rapin* S. *de Thoyras* 1724; *Th. Carte* 1747; * *D. Hume* 1761 f.; * *R. Henry* 1771; *Ol. Goldsmith* 1772; *C. L. Woltmann* 1799; *Ch. G. Heinrich* 1807 v. a. Einzelne Zeiträume: *W. Cambden* 1615; * *Cl. Walker* 1648; *F. Rushworth* 1659; * *J. Milton*

1670; *J. Melvil* 1683; * *W. Temple* 1689; *E. Lulow* 1698; * *E. Hyde* Earl of *Clarendon* 1702 f.; *G. Burnet* 1724; *S. Jebb* 1725, *J. Anderson* 1727; *Th. Birch* 1754; *J. Swift* 1758; *Cath. Macauley* 1763; *H. Lytleton* 1767; *H. Walpole* 1768; *J. Dalrymple* 1771; *J. Whitaker* 1772, 1787; *M. Ch. Sprengel* 1783; *Th. Somerville* 1790 f.; *J. Fox* 1808 u. v. a. Viele Prov. u. Städte-Gesch. Gesch. Schottlands: *G. Buchànan* 1582; *W. Drummond* 1635; *W. Maitland* 1757; *W. Robertson* 1759; *G. Stuart* 1772; *J. Pinkerton* 1789 fl.; * *M. Laing* 1800. G. Ireland's: *Th. Campbell* 1777; *H. R. L. Mountmorres* 1792 f.; *Ch. Vallancey* 1797; *J. Gordon* 1801; *D. H. Hegewisch* 1806. Gesch. d. Litt.: *A. Wood* 1674 fl.; *J. Leland* 1710; *Th. Birch* 1756; *Al. Campbell* 1798; *W. Scott* 1802; *A. Chalmers* 1810; *Th. Thomson* 1812; *J. Sibbald* 1813. Kirchengeschichte: *J. Fox* 1554; *G. Burnet* 1679; *E. Stillingfleet* 1685; *D. Wilkins* 1737; *G. Stuart* 1780 etc. etc. etc. — 6) Dänemark: Denkmäler *O. Worm* 1643 f.; Antiq. Annales 1812 fll. Quellen *Th. Torfaeus* 1695 fll.; *J. Langebeck* 1772 f.; *Sk. Th. Thorlacius* 1778; *P. E. Müller* 1811 f. v. a. Allg. Gesch. *A. Huitfeld* 1595; *L. v. Holberg* 1732; *P. F. v. Suhm* 1776 f.; Norwegen *G. Schöning* 1771. Einzelnes *N. Craig* 1737; *J. T. Spittler* 1796; *H. Behrmann* 1805 etc. etc. Gesch. d. Litt. *R. Nyerup* 1800 fl. etc. etc. Kirchengesch. *F. Münter* * 1823 fl. — 7) Schweden. Litt. Not. * *C. G. Warmholtz* 1782 fl. Denkmäler *J. P. de Peringskiöld* 1710; *J. Hallenberg* 1795; *N. H. Sjöborg* 1797 f. Urkunden u. Quellen *J. P. de Peringskiöld* 1697 f.; *E. M. Fant* etc. etc. 1819 f. Allgem. Gesch. *O. v. Dalin* 1747; *A. v. Botin* 1757 f., *S. Lagerbring* 1769 f.; *F. Rühs* 1803. Einzelnes *Ol. Celsius* 1746 fll.; *J. Arckenholz* 1751; *E. M. Fant* 1775 fll.; * *H. G. Porthan* 1786 fll., * *J. Hallenberg* 1790 fll.; *D. H. Hegewisch* 1812. — 8) Rufsland: Urkunden *Malinowsky* 1813 fll. Quellen *A. L. Schlözer* 1802. Allgem. Gesch. *A. L. Schlözer* 1767 fl.; *J. Ph. G. Evers* 1808 f.; *N. Karamsin* 1818. Einzelnes *G. S. Bayer* 1730 f., *G. F. Müller* 1732 f., *A. F. Büsching* 1764 f.; *J. v. Stählin* 1785; *Ph. Krug* 1805 f.; *A. E. Lehrbach* 1815 u. m. a. — 9) Polen: Urkunden *M. Dogiel* 1758. Allgem. Gesch. *J. Dlugosz* [st. 1480] 1615 fll.; *G. Lengnich* 1740; * *A. Naruszewicz* 1780. Einzelnes *J. Pastorius* 1652 f.; *A. W. Kojalowicz* 1655; *V. v. Kochow Kochowsky* 1683 f.; *C. Zawadzki* 1699; *G. F. Coyer* 1761; *Joh. Potocki* 1789 fll.; *Ign. Potocki* etc. etc. 1794. Litt. Gesch. *F. Bentkowski* 1819. — 10) Böhmen: *G. Dobner* 1764 f.; *F. Pubitschka* 1768; *J. Dobrowsky* 1783 fll.; *C. L. Woltmann* 1815. — 11) Ungern u. Siebenbürgen: *J. G. Schwand-*

ner 1746; *M. Bel* 1751; *G. Pray* 1761; *St. Katona* 1778 f.; *A. L. Schlözer* 1795; *J. C. Eder* 1797; *J. Ch. Engel* 1809 etc. etc. — 12) Osmanische Pforte: Reichs-Annalen s. 1591; *J. Leunclav* 1588 fl.; *Dem. Kantemir* 1723; *A. L. Schlözer* 1797 etc. etc. — 13) Italien: Urkunden *J. M. Manni* 1739; *A. Fumagalli* 1778 f.; *M. Lupo* 1784; *M. Fantuzzi* 1801; *G. Marini* 1805 v. a. Quellen: *Gräv* u. *P. Burmann* 1704 f.; * *L. A. Muratori* 1723 f.; *J. S. Assemani* 1751 v. a. Allgem. Gesch. * *L. A. Muratori* 1744; *S. Sismondi* 1807 fl.; *L. Bossi* 1819 f. Einzelne Zeitr. * *J. Guicciardini* 1561; * *GB. Adriani* 1583; *GF. Fossati* 1640; *G. Ricci* 1655. Unter der grofsen Menge v. Geschichtwerken über einzelne Staaten u. Städte zeichnen sich aus: Genua *U. Foglieta* 1559 f.; *J. Bonfadio* 1586. Savoyen: *S. Guichenon* 1660. Montferrat: *B. da Sangiorgio* 1516. Mailand: *T. Calco* 1500; *B. Corio* 1503; *G. Giulini* 1760 f. Litt. Gesch. *F. Argelati* 1745. Parma: *J. Affo* 1785 f. Modena: *G. Tiraboschi* 1781 f. Venedig: *P. Giustiniano* 1560; *P. Paruta* 1605; *G. Diedo* 1751; *V. Sandi* 1755; *J. F. le Bret* 1769; *C. Tentori* 1785 f.; 1799; * *P. Daru* 1819; Litt. Gesch. *M. Foscarini* 1752. Verona *Sc. Maffei* 1719 f. Toscana: Litt. Not. *D. Moreni* 1804; Urk. *F. Brunetti* 1806. Gesch. *N. Macchiavelli* 1527; *J. M. Brutus* 1562; *B. Varchi bis* 1538; *Sc. Ammirato* 1600 f.; *R. Galluzzi* 1781. Bologna *Ch. Ghirardacci* 1596; Litt. Gesch. *G. Fantuzzi* 1781. Ravenna *G. Rubeo* 1572. Neapel: Litt. Not. *F. A. Soria* 1781. Gesch. *A. di Costanzo* 1572; *G. A. Summonte* 1601; * *P. Giannone* 1723; *P. Napoli Signorelli* 1787. Litt. Gesch. *N. Toppi* 1678; *G. B. Tafuri* 1748. Sicilien: *G. B. Caruso* 1716 f.; *A. Mongitore* 1735 f.; * *Ros. Gregorio* [st. 1809] 1790; 1805; Litt. Gesch. *A. Mongitore* 1707. Ital. Litt. Gesch.: *G. Mazzuchelli* 1753; *A. Fabroni* 1766 fll.; *M. Sarti* u. *M. Fattorini* 1769; *G. Tiraboschi* 1771; *GB. Corniani* 1804; *P. L. Ginguéné* 1811. Kirchengesch.: *F. Ughelli* 1644; *E. Gattola* 1735; *L. A. Muratori* 1748; *Fl. Cornelio* 1749. — 14) Schweiz: Litt. Not. *G. E. v. Haller* 1762; 1785 f. Gesch. *Aeg. Tschudi* 1564; *J. Müller* 1780 f.; 1806; *J. Planta* 1810; *J. C. Vögelin* 1820; *H. Zschokke* 1823. Einzelnes: *J. A. F. v. Balthasar* 1768 fll.; *P. Ochs* 1786 f.; *F. V. Schmid* 1788; *J. Büsinger* 1789; *U. v. Salis* 1792; *Ild. v. Arx* 1810; *S. Hirzel* 1814 u. v. a.

VI. Für die Gesch. Teutschland's wurde s. dem XVI Jahrh. sehr fleifsig gesammelt und vieles, auf einzelne Landesstriche beschränkt, genauer erörtert und im Zusammenhange darzustellen versucht; Streben nach Vervollständigung des Stoffes waltete vor. Nach dem Westphälischen Frieden gewann der staatsrechtliche

Gesichtspunçt fast ausschliefsliche Gültigkeit; zur Aufrechthaltung derselben wirkten gleichmäfsig vorzüglich mit *Ph. Reinh. Vitriarius* [st. 1717] und *J. F. Pfeffinger* [st. 1730], *Chn Gottfr.* [st. 1735] u. *J. Wilh. Hoffmann* [st. 1739], *J. P. v. Ludewig* [st. 1743] und der gehaltvollere *N. H. Gundling* [st. 1729], der treffliche *J. J. Schmauss* [st. 1757]; in neuerer Zeit *Chn F. Pfeffel v. Kriegelstein* [st. 1807] und *J. Steph. Pütter* [st. 1807]. Auch für die wackeren, historische Veranschaulichung und Belehrung beabsichtigenden Arbeiter, den um urkundliche Bewahrheitung verdienten *S. F. Hahn* [st. 1729], den gründlich forschenden *J. D. Köhler* [st. 1755], den musterhaft didaktischen *J. J. Mascov* [st. 1761], *H.* Gr. *Bünau* [st. 1762], *F. D. Häberlin* [st. 1786], *R. C. v. Senkenberg* [st. 1800], hatten staatsrechtliche Eigenthümlichkeiten der Verfassung und das äusserliche Leben der Kaiser und Fürsten überwiegenden Werth. Erst *M. J. Schmidt* [st. 1794] fafste Volk und gesellschaftlichen Zustand schärfer ins Auge; mit ihm beginnet eine bessere, fortan sich veredelnde Methode, welche Gemeinnützigkeit bezwecket, zur Sicherstellung derselben auf strengere Untersuchung dringt und erfreuliche Erwartungen anreget.

Litt. Notitzen in *Pütter*'s Handb. 1772; *Büchler* u. *Dümgé*, *Fichard*'s Archiv 1820 f. — Denkmäler: *B. F. Hummel* 1787 f.; viele Unters. u. Samml. 1818 fll. — Urkunden: *P. Georgisch* 1740. *M. Goldast* 1607; *J. Ch. Lünig* 1713; * *J. F. Schannat* 1723; *C. Meichelbeck* 1724; * *V. F. v. Gudenus* 1728 fl.; *St. A. Würdtwein* 1768 f.; *J. A. Reufs* 1783 f.; * *N. Kindlinger* [st. 1819] 1787 f. m. a. — Quellen-Samml. s. 2, 37. — Gesch.: *Fz Irenicus* 1518; *S. Frank* 1538. *J. J. Schmaufs* 1720; *J. F. Hahn* 1721; * *J. J. Mascov*, *H.* Gr. *Bünau* 1722 f.; *J. D. Köhler* 1736; *J. St. Pütter* 1752 fll.; *Ch. F. Pfeffel* 1754; *F. D. Häberlin* 1763 fll. u. *R. C. v. Senkenberg*; * *M. J. Schmidt* 1778; *J. Ch. Krause* 1782; *Ch. G. Heinrich* 1787; *C. Mannert* 1803; * *F. Wilken* 1810; *C. A. Menzel* 1815 fll.; *P. v. Kobbe* 1824 u. m. a. — Einzelnes * *F. Hortleder* 1617; *N. H. Gundling* 1706 fll.; *J. P. Ludewig* 1713 f.; *J. Möser*; *J. D. Olenschlager* 1766 f.; *F. C. v. Moser* 1784 f.; *C. F. Häberlin* 1794; *C. G. Anton* 1799; *C. D. Hüllmann* 1805 f.; *Lucchesini* 1821 u. v. a. — Litt. Gesch. *M. Adam* 1615; *J. F. Reimmann* 1708; *G. Th. Strobel* 1778 fl; *J. C. Adelung* 1782 f.; *J. E. Koch* 1790; *F. H. v. d. Hagen* u. *J. G. Büsching* 1812 m. a. — Kirch. Gesch. *J. Harzheim* 1759; *M. Gerbert* 1776; 1790 u. a.

T. Staatengesch. Litt. Not. *C. G. Weber* 1800. — 1) Oesterreich: Urkunden u. Quellen: *G. v. Roo* 1592; *J. G. v. Eckhard*;

* *B. u. H. Petz* 1721; *Ch. Hanthaler* 1730; *M. Herrgott* 1737; *M. Gerbert* 1771 f.; *A. Rauch* 1793; *J. v. Hormayr* u. m. a. Gesch.: *F. F. v. Schrötter* 1771; * *F. Kurz* 1805 fll.; *W. Coxe* 1807; *C. H. L. Pölitz* 1817. Einzelne Prov.: Tyrol *J. v. Hormayr* 1796 f.; Steiermark *J. C. Kindermann* 1773 f.; Krain *J. W. Valvassor* 1689; Illyrien *A. Blaskovich* 1794 u. m. a. — 2) Preussen: *Friedrich* II 1751; *C. F. Pauli* 1761; *J. F. Reitemeier* 1801; *C. H. L. Pölitz* 1818. Einz. Zeiträume *S. Pufendorf* 1695; *Fr. Sophie Wilhelmine* 1810; *J. E. v. Görz* 1810; * *Ch. W. v. Dohm* 1814; * *J. C. F. Manso* 1819. Provinzen: Mark *Ph. W. Gercken* 1755 f.; *S. Buchholz* 1765; *J. C. W. Möhsen* 1772; *G. T. Gallus* 1787. Preussen *L. David* 1580; *G. Lengnich* 1722 f.; *L. A. F. J. v. Baczko* 1784 f.; * *E. Hennig* 1806; * *J. Voigt* 1822 f.; Pommern *Th. Kantzow* 1551; *C. J. Dähnert* 1765 f.; *J. C. C. Oelrichs* 1767 f.; vergl. über die Pommerschen Chronisten *Mohnike* Vorr. zu *Barth. Sastrowen* Leben Th. 1 1823; Cleve *W. Teschenmacher* 1738.; Schlesien *F. W. v. Sommerberg* 1729; * *S. B. Klose* 1781; *C. L. v. Klöber* 1785; *F. W. Pachaly* 1790 m. a.; Paderborn *N. Schaten* 1693; Corvey *J. F. Falke* 1734 f.; *P. Wigand* 1819; Trier *J. N. v. Hontheim* 1750 f. — 3) Sachsen: Litt. Not. *J. Ch. Adelung* 1802. Urk. u. Gesch.: *C. Sagittarius* 1675 f.; *J. S. Müller* 1700; *Ch. Schöttgen* und *G. Ch. Kreysig* 1730 f.; *Ch. G. Heinrich* 1780; * *J. A. Schultes* 1788; *Ch. E. Weisse* 1794 fll.; *C. H. L. Pölitz* 1809 f. m. a. — 4) Baiern: Litt. Not. *Ch. v. Aretin* 1810. Urkunden u. Quellen: Monum. Boica 1760 f.; *A. F. v. Oefele* 1763; *J. N. Mederer* 1772; *C. Th. Gemeiner* 1810 f.; *C. H. v. Lang* 1822. Gesch. *J. Aventinus* 1522; 1554; *W. Hund* 1581; *M. Welser* 1602; *A. Brunner* 1626; *J. Adlzreiter* 1662; *L. Westenrieder* 1788 f.; *C. Mannert* 1807 f.; *P. Ph. Wolf* 1807; *H. Zschokke* 1813; * *A. S. Stumpf* [st. 1820] 1816. Prov. u. Städte: Worms *J. F. Schannat* 1724; Speier * *Ch. Lehmann* 1612; Augsburg *P. v. Stetten* 1743; Anspach u. Baireuth *Ph. E. Spiefs* 1783; *C. H. Lang* 1798 f. — 5) Hannover Litt. Not. *F. v. Ompteda* 1810. Quellen *G. W. Leibnitz* 1707; *Ch. L. Scheidt* 1750. Gesch. *L. T. Spittler* 1786 f. Prov. Osnabrück * *J. Möser* 1768; * 1780; Bentheim * *J. A. Jung* 1773; Ostfriesland *T. D. Wiarda* 1791 f.; Hildesheim *F. A. Blum* 1805. — 6) Braunschweig: *Ph. J. Rehtmeier* 1722; *A. F. v. Erath* 1731 f.; *J. H. Steffens* 1776. — 7) Schwaben: *M. Crusius* 1595; 1738; *J. R. Wegelin* 1755 f.; * *J. C. Pfister* 1803 f. Würtemberg: Urkunden *H. E. G. Paulus* 1816. Gesch. *Ch. F. Sattler* 1752; * *L. T. Spittler* 1783 f.; *D. F. Cless* 1806; * *J. C. Pfister* 1817. — 8) Baden: *J. D. Schöpflin*

1763; *J. Ch. Sachs* 1764. Pfalz *M. Freher* 1599; *C. L. Tollner* 1700 f.; *Ch. J. Kremer* 1759; *A. Lamey* 1768 f. — 9) Hessen: *J. J. Winckelmann* 1697; *J. Ph. Kuchenbecker* 1728; * *H. B. Wenck* 1783; *J. E. Ch. Schmidt* 1818; *Ch. Rommel* 1820. Fulda *Ch. Brouwer* 1612; *J. F. Schannat* 1724; Mainz *J. Fuchs* 1771. — 10) Schleswig-Holstein: *W. E. Christiani* 1775. Nordfriesland *A.* u. *H. Heimreich* 1666 f.; Dittmarschen *J. Neocorus* 1619; *J. A. Bolten* 1788. — 11) Mecklenburg: *J. E. v. Westphalen* 1739; * *D. Franke* 1753; * *F. A. Rudloff* 1780 f.; *P. H. Hane* 1804. — 12) Nassau: *J. v. Arnoldi* 1799. — 13) Oldenburg: *H. Hammelmann* 1599; *G. A. v. Halem* 1794. — 14) Anhalt: *J. Ch. Beckmann* 1710; *E. Bertram* 1780. — 15) Reichsstädte. Hanse: *J. P. Willebrand* 1749; *G. Sartorius* 1802. — Frankfurt a. M. *A. Kirchner* 1807.

VII. Die Geschichte der christl. Kirche gestaltete sich im Reformationszeitalter polemisch und apologetisch; *J. Cochlaeus* 1544 f. gab für die Katholiken, *J. Sleidan* 1555 für die Protestanten den Ton an. Das erste Hauptwerk der letzteren waren die von *Matth. Flacius Illyricus* [st. 1575] u. mehren ausgearbeiteten Magdeburgischen Centurien 1559 fl.; ihnen setzte *C. Baronio* [st. 1607] s. urkundlich wichtige Annales 1588 entgegen, welche von mehren Katholiken, *O. Rinaldi* 1670, * *A. Pagi* 1689, fortgeführt und berichtigt und von Protestanten, *Is. Casaubon* 1614, *S. Basnage* 1692, gründlich geprüft worden sind. *M. Chemnitz* [st. 1586] dogmatisch musterhaftes Examen conc. Tridentini 1568 wurde durch des Serviten *P. Sarpi* hist. Meisterwerk 1619, dessen Glaubwürdigkeit *Sf. Pallavicini* 1656 nicht zu erschüttern vermochte, glorreich bestätigt. — Im XVII Jahrh. waren die Leistungen katholischer Gelehrten, besonders in Frankreich, von ungleich grösserer Bedeutung, als die der Protestanten; von diesen setzten *Ph. de Mornay* 1611 und *D. Blondel* 1628 f. den Kampf gegen Papismus kräftig fort; *G. J. Voss* untersuchte die Pelagianische Ketzerey mit unbefangener Gründlichkeit 1618; *L. V. v. Seckendorf* rettete die Ehre des Protestantismus 1688 gegen *L. Maimbourg* jesuitische Entstellungen 1686; fleissig sammelten *J. H. Hottinger* 1655 und *C. Sagittarius* 1694; in Forschung und Darstellung ist *J. Basnage* 1699 ausgezeichnet; in England erwarb sich *W. Beveridge* um urkundliches Kirchenrecht 1672 f., *W. Cave* 1685 u. *H. Wharton* 1689 um kirch. Litt. Gesch. Verdienst. Von Katholiken, den Bollandisten 1643 fl., *J. Sirmond* 1651 f., *L. d'Achery* und * *J. Mabillon* 1668 fl., *Ph. Labbe* 1672, *Th. Ruinart* 1689 f., * *Et. Baluze* 1693 f., *J. Hardouin*, *E. Martene* 1700 u. a. wurde der Vorrath urkundlichen Stoffes beträchtlich vermehrt; Dogmen-

geschichte gewann durch *D. Petav's* 1664 und *H. Noris* 1673 Forschungen; zur Litt. Gesch. sammelte *S. E. du Pin* 1686; für Patristik waren franz. Benedictiner rühmlich thätig; mit kirchl. Alterthümern beschäftigten sich viele Italiäner. Die allgemeineren Werke von *N. Alexandre* 1676, *Cl. Fleury* 1691 und *L. S. le Nain de Tillemont* 1693 hatten für ihre Zeit unverkennbaren Werth. — Das XVIII Jahrh. zeiget ein ganz entgegengesetztes Ergebniſs. Auſser dem, was *E. Renaudot* 1713, *J. S. Assemani* 1719, *M. le Quien* 1728 für Gesch. der morgenl. Kirche, *J. Echard* 1719, *C. Oudin* 1722, *R. Ceillier* 1729 für Schriftstellerkunde und *G. D. Mansi* 1759 für Concilien gethan haben, ist von Katholiken wenig geleistet worden; die Entbehrung kritischer Freyheit und das Erstarren in Vorurtheilen tritt bey mehren Polemikern der neueren Zeit hart hervor; die besseren Köpfe (wenn sie auch *Ch. Villers* 1804 nicht gleich zu stellen sind) schlieſsen sich methodisch protest. Vorbildern an: *C. Royko* 1782; 1789; *M. Dannenmayer* 1788; *A. Michl* 1807 u. m. a. Die Protestanten hatten rüstige und tüchtige Arbeiter an d. Archäologen *J. Bingham* 1708, den Sammlern *H. v. d. Hardt* 1700, *Th. Ittig* 1709, *J. E. Kapp* 1717, *E. S. Cyprian* 1719, dem groſsen Litterator *J. A. Fabricius* 1718, dem unermüdeten *Ch. A. Salig* 1723; 1746. Die eigentliche Umbildung des Studiums war von *G. Arnold* [st. 1714] ausgegangen 1700, welcher die rechtgläubige Unduldsamkeit gegen Andersdenkende hist. befehdete und bey dem milden *J. Fz Buddeus* 1729 und bey dem geistreichen *S. de Beausobre* 1731 seines Zweckes nicht verfehlte. Forschung, Anordnung, Darstellung wurden durch *J. L. Mosheim* 1726; 1746 f. veredelt und es erfolgte nun eine an guten Früchten ungemein reiche Thätigkeit. Gründliche Untersuchungen, gehaltvolle Andeutungen, mannigfache Anregungen, Vorbereitungen, Sammlungen gingen von *Ch. W. Fz Walch* [st. 1784] 1756 f., *J. S. Semler* [st. 1791] 1767 f., *J. F. le Bret* [st. 1807] u. A. aus. Faſsliche Reichhaltigkeit, gewissenhafte Unparteylichkeit und wissenschaftliche Helligkeit empfahlen *J. M. Schröckh* 1768 f., kritische Sorgfalt und Ruhe, gelehrte Gediegenheit, Reichthum und weise Verwaltung desselben *G. J. Planck* 1781 f., Gründlichkeit und überraschende Gedankenfülle *J. T. Spittler* 1782, Freymüthigkeit u. üppige litt. Ausstattung *H. Ph. C. Henke* [st. 1809] 1788, selbstständige lehrreiche Quellenbenutzung *J. E. Ch. Schmidt* 1801 f. Einzelner gelungener Forschungen sind viele. Der Dogmengeschichte ging durch *H. Corrodi* 1781, *Fr. Münter* 1790 f., besonders *W. Münscher* [st. 1814] 1798, *Ch. D. A. Martini* [st. 1815] 1801 u. A. ein neues Licht auf; die kirchl. Schriftstellerkunde wurde von *J. G. A. Oelrichs* [st. 1791] 1791 und *C. T. G.*

Schönemann [st. 1813] 1792 trefflich bereichert. Unter den Lehrbüchern fanden die von *Schröckh* 1777 f., *C. F. Stäudlin* und *W. Münscher* 1806 etc. etc. den meisten Eingang.

VIII. Gesch. der Litteratur s. Th. 1 S. 51 f.

§. 31.

Die Zusammenstellung derjenigen Kenntnisse, durch welche das rechte Studium der Geschichte bedingt und begründet wird, versuchten in Teutschland *B. Hederich* 1711, in Frankreich *N. Lenglet du Fresnoy* 1713, später in England *J. Priestley* 1788. Den angemessensten Weg betrat *J. Ch. Gatterer*; die Grundzüge einer Encyklopädie des hist. St. entwarf s. Schüler *C. T. G. Schönemann* 1799. 8; welche minder befriedigend *J. G. Fessmaier* 1802 und *J. E. Fabri* 1808 weiter auszuführen unternahmen. Die vollständigste und reichhaltigste Uebersicht findet sich in *F. Rühs* [geb. 1777; st. 1819]: Propädeutik des hist. Studiums. Berlin 1811. 8. — Was insbesondere für Geographie, Chronologie, Genealogie, Heraldik, Numismatik und Diplomatik geschehen ist, soll nun in einigen Andeutungen bemerklich gemacht werden.

Die Erweiterung und Berichtigung der Erdkunde hing von Erfahrungen ab und daher sind Reisen, deren Beschreibungen in neuerer Zeit an innerem Gehalte sehr gewonnen haben, als Quellen zu betrachten. Die beträchtlichste wissenschaftliche Vervollkommnung wurde ihr durch die immer enger mit ihr verbundene und glücklicher auf sie angewendete Astronomie und Naturkunde zu Theil.

[Litt. d. Reisebeschr. G. H. Stuck 1784 fl.; * J. Beckmann 1807 f.; Boucher de Richarderie 1800. Vergl. M. Ch. Sprengel Gesch. d. geogr. Entdeckungen 1792; Leop. Gr. Berchtold Essay to direct and extend the inquiries of patriotic travellers. Lond. 1789. 2. 8.

Sammlungen: * GB. Ramusio 1554 f.; * R. Hakluyt 1589; S. Purchas 1625; Engl. Samml. 1732; 1745; Leipziger 1747; Berliner b. Mylius 1765; * b. Vofs 1790 f.; 1808 f.; la Harpe 1780; Ch. D. Ebeling 1780; * J. R. Forster u. M. Ch. Sprengel 1781; 1794. f.; Th. F. Ehrmann 1791; * Weimarische 1800 f.; * Malte-Brun 1808; Veneur u. Frieville 1818; S. Bertolotto 1820 etc. etc. etc.

Reisen um die Welt: * Fz Drake 1572 f.; O. v. Noort 1602; * A. J. Tasman 1642 f.; G. Anson 1746; L. A. de Bougainville 1771; * J. Cook 1777; Et. Marchand 1797; la Perouse 1798; G. Vancouver 1798; * A. J. v. Krusenstern 1803. — Versuche e.

nordwestl. Durchfahrt H. Willoughby 1553; M. Forbisher 1576; H. Hudson 1607 f.; Bering 1726; E. Parry 1819 f.

Einige merkwürdigere Reisen: in Asien und Afrika P. della Valle 1650; J. Thevenot 1665; * R. Pococke 1743; U. C. Seetzen 1802. — Asien: Sibirien * P. S. Pallas 1768 f. u. m. a; Kaukasus P. Parrot u. M. v. Engelhardt 1815. Japan E. Kämpfer 1727; E. P. Thunberg 1770. Palästina J. P. de Tournefort 1717. Arabien * C. Niebuhr 1772. Persien J. Chardin 1686; J. Macdonald Kinneir 1813. Ostindien J. H. v. Linschoten 1596; F. Valentyn 1724; J. Tiefenthaler 1785; Th. Howel 1789 etc. etc.; W. Ward 1811; W. Hamilton 1820 etc. etc. Nipahl W. Kirkpatrik 1811. Kaubul M. Elphinstone 1813. Ava M. Symes 1800. Thibet S. Turner 1800. Sina: Jesuitenberichte 1717 f.; J. B. du Halde 1735; A. Gaubil 1776 etc. etc. Ceylon A. Knox 1681. Sumatra W. Marsden; A. Eschels-Kroon 1782. — Afrika Joh. Leo 1526; J. B. Gramaye 1622. Canar. Ins. J. de Viero y Clavijo 1778. Maroko G. Höst 1760; J. G. Jackson 1809. Algier Th. Shaw 1738; J. A. v. Rehbinder 1798. Senegambia M. Adanson 1757; L. de Grandpré 1801. Aegypten B. de Maillet 1735; F. L. Norden 1755; Savary 1785; Volney 1787; Denon 1802; * Nap. Bonaparte 1810. Nubien u. Abyssinien J. Bruce 1790; L. G. Valentia 1809; H. Salt 1814; J. L. Burckardt 1819; G. Belzoni; F. C. Gau 1821. Sierra Leona Th. Winterbottom 1805. Inneres Af. Entdeck. Gesellsch. in London 1788; 1810. Süd-Afrika P. Kolb 1719; A. Sparrmann 1783; H. Lichtenstein 1811. — Amerika: Grönland D. Cranz 1765; H. u. P. Egede 1740 f.; H. E. Saabyes 1816. Nord-A. P. Kalm 1753; J. Carver 1778; J. Long 1791; Al. Mac-Kenzie 1801. Engl. Niederlassungen Ch. Leiste 1778. Nordam. Freystaat Ch. D. Ebeling 1793 f.; D. B. Warden 1819; Js. Weld 1799; Beaujour 1814 u. v. a. Florida J. u. W. Bartram 1751; 1791. Louisiana Z. M. Picke 1811. Mexiko F. S. Gilii 1780. Westind. Inseln B. Edwards 1793 f. Süd-A. * Al. v. Humboldt 1808 f. Peru A. Z. Helms 1798: Paraguay F. X. Charlevoix 1756. Brasilien R. Southey 1810; J. Maves 1813; Maximilian Pz v. Neuwied 1820. Surinam J. G. Stedman 1796. — Australien C. A. Walckenaer 1821.]

I. Die mathematische Geographie, in welcher die Ptolemäischen Grundsätze während der ersten Hälfte des XVI Jahrh. ihr Ansehn behaupteten, wurde frühzeitig mit eigenthümlichem Fleiſse und wissenschaftlichem Erfolge bearbeitet von *Peter Apianus* oder *Bienewitz* [st. 1552]: Cosmographicus liber. Landshut 1524. 4 etc. etc.; verm. von dem einsichtsvollen *Reiner Gemma* [st.

1554] Antw. 1532. 4 etc. etc.; *Heinr. Loritus Glareanus* [st. 1563], einem der vielseitigsten und geistreichsten Gelehrten s. Zeit: de geographia. Basel 1527. 4; *Oronce Finé* in Paris [st. 1555]: Protomathesis. P. 1532. F.; de sphaera mundi. P. 1542. 4; *Pet. Nunez* in Coimbra [st. 1577], Entdecker der Theorie der loxodromischen Linie, um Nautik, auch durch Seecharten, vielfach verdient: Portug. Uebers. des 1 B. der Ptolem. Geogr. m. Abhandl. Lisboa 1537. F.; opp. Bas. 1566. F.; *Gerard Mercator* aus Röremond [st. 1594] erfand [1541] die neue Projectionsmethode, nach welcher Karten mit wachsenden Meridians- und unveränderlichen Parallelgraden gezeichnet wurden; dem, der Nautik wesentliche Dienste leistenden wackeren brittischen Mathematiker *Ed. Wright* [st. 16$\frac{18}{20}$?] ist die Einführung richtigerer Seekarten mit wachsender Breite zu verdanken: Certains errors in navigation detect'd. Lond. 1599. 4. Grofse litt. Unternehmungen wurden in den Niederlanden ausgeführt von *Abrah. Ortel* aus Antwerpen [st. 1598]: Theatrum orb. terr. Antw. 1570. F. oft; 1603 u. 1624; und *Pet. Bert* aus Beures in Flandern [st. 1629]: Theatr. geogr. vet. Amsterd. 1618 f. 2 F. vergl. *Ebert* Lex. 2 S. 543. — Die Gestalt und der Umfang der Erde (vergl. *Zach* Corresp. astron. 1819 Nov. p. 425 sqq.) wurden durch Messungen und astronon. Beobachtungen genauer zu bestimmen versucht; die Bahn brach der Pariser Arzt *J. Fernel* [1550] mit Ausmittelung eines Grades des Meridians von Paris nach Amiens. Lehrreicher in der Methode waren die Arbeiten *Willebrord Snell*'s [st. 1626]: Eratosthenes Batavus Leiden 1617. 4; des folgerichtigen *Gabr. Mouton* zu Lyon [st. 1694]: Observationes diametrorum solis et lunae apparentium. Lyon 1670. 4; und *P. Picard*'s [st. 1684]: Mesure de la terre. P. 1671. 8. Grofses Verdienst erwarb sich die Pariser Akademie der Wissenschaften, mit welcher die Londner wetteiferte. *J. Domin. Cassini* aus Perinaldo [geb. 1625; st. 1712], Anherr einer wissensch. berühmten Familie, hatte durch eine Reihe wichtiger astron., besonders glücklich die Sonnenfinsternisse berücksichtigender Beobachtungen und Entdeckungen entschiedenen Einflufs auf schärfere Bestimmung der geographischen Länge. *P. L. Moreau de Maupertuis* [st. 1759] leitete die Gradmessung in Lappland [1736], deren Endergebnisse späterhin [s. d. 22 Febr. 1802] mit musterhafter Sorgfalt berichtigt worden sind: Exposition des opérations faites en Lapponie pour la determination d'un arc du meridien par *Öfverbom*, *Svanberg*, *Halmquist* et *Palander*. Stockholm 1805. 8. *P. Bouguer* [st. 1758] und *Ch. Mar. de la Condamine* [st. 1774] vollzogen [1735] unter der Linie die Messung eines Grades des Meridians und des Aequators: Figure de la terre determinée par les observa-

tions de *B.* et *de la C.* P. 1749. 4 etc. etc. etc.; Mésure des trois prémiers degrès du méridien dans l'hemisphère australe. P. 1751. 4. Nach fortgesetzten gründlichen Vorarbeiten, besonders *Jac. Cassini's* [geb. 1677; st. 1756], wurde von *P. F. André Méchain* [st. 1804] und *J. B. Jos. Delambre* [st. 1822] die Berechnung der Längen und Breiten wissenschaftlich geordnet und sichergestellt: Base du système métrique decimal ou Mésure de l'arc du méridien compris entre les parallèles de Dunkerque et Barcellone executée en 1792 sv. Paris 1806. 3. 4. — In Teutschland fanden die Ansichten und Methoden der französ. Gelehrten bald dankbare Aufnahme, wie *Gg Wolfg. Kraft's* [st. 1754] u. A. Schriften bezeugen. *Tob. Mayer* [geb. 1723; st. 1762] trug durch s., auch der Auffindung der Meereslänge förderlichen Mondtafeln [1750; 1752 f.], verbessert von *L. Euler* [1772], durch die Theorie der Strahlenbrechung [1751] und durch barometrische Höhenmessungen zur Vervollkommnung der math. G. ungemein viel bey. Britten, unterstützt von vortrefflichen Werkzeugen, erwarben sich durch Gradmessungen und mannigfaltige nautische Beobachtungen, grofses Verdienst. Seit den letzten Jahrzehnten des XVIII Jahrh. sind durch die rastlose Thätigkeit vieler trefflicher Astronomen jährlich bedeutende Fortschritte geschehen, welche am vollständigsten dargestellt sind in *J. E. Bode* Anleitung zur Kenntnifs der Erdkugel. Berlin 1786; III Aufl. Lpz. 1820. 8 m. K. Für Jugendunterricht wurden unter anderen nützlich befunden *A. Gg Walch* Hand- u. Lesebuch. Götting. 1783; 1794; 1807. 8 und *J. C. Schmidt* Lehrbuch. Lpz. 1810. 8.

Die Landkarten, bey welchen in dem *J. Blaeu*schen (1661 f.) und *J. Jansson*schen (1649) Atlas die Ptolemäischen zu Grunde lagen, erhielten ihre erste Verbesserung durch *G. Mercator*, *Seb. Münster*, *Jod. Hond* [st. 1611], *Nic. Sanson* [st. 1667] u. A. und verdankten *J. D. Cassini* ihre eigentlich mathematische Gestalt. Die auf astronom. Beobachtungen beruhende stereographische Projectionsmethode wurde von *Guill. de l'Isle* [st. 1726] eingeführt und von *T. Mayer* vervollkommnet. Das XVIII Jahrh. ist ungemein reich an vortrefflichen Karten, von welchen hier nur einige der vorzüglicheren namhaft gemacht werden können: *J. B. Homann* [1702; * 1731—1760]; *Güssefeld*, *Sotzmann*, *Kindermann*, *Ch. G. Reichard* etc. etc.; *G. de l'Isle*, *d'Anville*, *Cassini*, *Barbié*; *Ferrari*, *Rizzi-Zanoni*; *Jefferys*, *Faden*, *Arrowsmith*; *Th. Lopez*; *Bugge*; *Akrel* u. v. a. Grofse Niederlagen haben Dezauche u. de la Marche in Paris, das Landes-Industrie Comptoir in Weimar, Jäger in Frankfurt a. M., Schrämbl u. Mollo in Wien etc. etc. etc. Die reichste Sammlung von Karten, Planen und

topographischen Zeichnungen bewahret das Pariser Depôt de la guèrre, angelegt [1688] von Louvois, später besser geordnet und vermehrt [1730; 1798]; vergl. Mémorial topograph. et militaire. Paris 1803 No. 2 p. 3 sqq.

II. Die physische G. wurde von *Ph. Buache* [1745 fll.] begründet und seitdem fortwährend ansehnlich bereichert durch Forschungen und Folgerungen der Mineralogen und Geologen * *Torbern Bergmann* [st. 1785] 1773 f., *J. G. Wallerius* [st. 1785] 1779, *J. W. Baumer* [st. 1788] 1779, *J. A. de Luc* [st. 1817] 1779, 1798, 1803, *Deod. Dolomica* [st. 1802] 1783 f.; *Hor. Ben. de Saussure* [st. 1799] etc. etc. und mehrer Naturforscher z. B. *J. R. Forster* [st. 1798] und *Gg F.* 1778 fll., *Eb. A. W. Zimmermann* 1778 fll., *JB. Lamarck* 1801 f. etc. etc.; die Hauptergebnisse s. Zeit stellte *F. Th. Rink* aus *J. Kant*'s Sammlungen und Untersuchungen [s. 1758] zusammen Königsb. 1802. 2. 8. Neue Ansichten gingen aus *Abr. G. Werner*'s [st. 1821] Schule hervor; kühne Genialität und seltenes Combinationsvermögen beurkundeten *H. Steffens* 1801 f. und *Alex. v. Humboldt* 1808 f. Unter den neueren wissenschaftlichen Darstellungen sind die gehaltreicheren *Scip. Breislak* Introd. à la Géologie ou à l'hist. naturelle de la terre trad. de l'Italien (1811). Paris 1812; t. von *F. C. v. Strombeck.* Braunschw. 1819. 3. 8 u. noch mehr *L. F. d'Aubuisson de Voisins* Tr. de Géognosie ou Exposé des connoissances actuelles sur la constitution phys. et minéral. du globe terrestre. Strasb. 1819. 2. 8. Bey dem überall regen Eifer der Naturforschung ist die wissensch. Bereicherung und Berichtigung der phys. G. in beharrlichem Wachsthume begriffen.

III. Die geschichtliche Erdbeschreibung, in wissenschaftlicher Grundlage auf mathemat. u. phys. G. sich stützend, in zufälliger äußerer Gestaltung öfteren polit. Wechseln unterworfen, fand nach dem Vorgange des Humanisten *Joach. Vadianus* [st. 1551] 1518 f. und des weltbürgerlich vielseitigen *Seb. Münster* 1543, im XVII Jahrh. fleißige, zum Theil auch jetzt noch einzelner Notizen wegen beachtenswerthe Sammler, von welchen unter anderen bemerkenswerth sind *P. Merula* 1605, *Bernh. Varenius* 1650, *Vinc. Coronelli* 1692. Frisch belebt wurde das Studium durch *J. Hübner* (S. 112) 1695 f., s. Sohn *J. H.* II [st. 1758] 1730 und *J. Gg Hager* [st. 1777] 1755 f.; und *Ant. Fried. Büsching* [geb. 1724; st. 1793] brachte ein durch Vollständigkeit des Stoffes, treues und genaues Quellenstudium, Zweckmäßigkeit der Anordnung und Darstellung ausgezeichnetes, in seiner Art einziges Werk zu Stande: Hamburg 1754; VI Ausg. 1781; VIII A. 1787, dessen Werth durch die Fortsetzungen *Ch. D. Ebeling*'s, *M. Ch.*

Sprengel's, *J. M. Hartmann*'s, *F. Rühs* erhöht worden ist. — Gleichzeitig betrat in Frankreich [1760 fll.] dieselbe Bahn *JB. Bourguignon d'Anville* [st. 1782], umsichtig forschend, manches ermittelnd und berichtigend, vieles anregend: vergl. *J. D. Barbié du Boccage* Notice des ouvrages de d'A. P. 1802. 8. — Teutschland's Ruhm, in der geographischen Methode und Reichhaltigkeit schwer zu übertreffende Muster aufzustellen, behaupteten *Gatterer* (S. 113) 1775; 1789, *G. Ph. H. Normann* 1785, *Ad. Ch. Gaspari* 1792 fll. u. m. A. und vor allen anderen *C. Ritter*, alle Zeitalter wissenschaftlich umfassend: Berl. 1817; N. A. 1822. 2. 8 Forts.; von den zahlreichen Lehr- u. Handbüchern seit *J. E. Fabri* 1780 fl. ist das von *L. G. Blano* Halle 1821 fl. eins der besseren. Unter den Arbeiten der Ausländer hat *Edm. de Mentelle* vergleich. G. 1778 t. 1785 fll. beschränkten Werth; ungenügend ist *J. Pinkerton*'s Compilation 1802; verdienstlicher sind die Werke von *D. Djurberg* 1785 fll.; NA. 1801. 6. 8 und von *Malte Brun* Paris 1810 fll. 5. 8. — Von den vielen geogr. Wörterbüchern (s. *Marchand* Dict. T. 2 p. 194) sind zu erwähnen unter den älteren das von *Ph. Ferrari* 1627; das vollständigste von *A. Bruzen de la Martinière* 1726; *W. Jäger*'s Zeit. Lex. 1791, verb. v. *C. Mannert* 1805. 3. 8 und *L. de Grandpré* Dict. univ. de G. maritime. P. 1803. 3. 4.

Die Erdkunde der alten Welt erläuterten *J. Vadianus* 1518, *P. Berts* 1625, *Ph. Cluwer* 1624 und *Ph. Briet* 1648; vollständiger und gründlicher *Ch. Cellarius* 1686; 1731; 1773 fl., dessen Verdienst durch *d'Anville*'s fleifsige Zusammenstellung 1768 fll. (in Teutschland überarbeitet Nürnb. 1785; 1800. 5. 8) nicht verdunkelt wurde. Göttingische Preisschriften (1786 fll.) erleichterten die Uebersicht der Aeufserungen der alten Classiker und der Vorstellungen in verschiedenen Zeitaltern und nach örtlichen oder litt. Ueberlieferungen. Mit gründlichem Quellenstudium und tief eindringendem Forschungsgeiste wurden die geogr. Ansichten und Erfahrungen ausgemittelt und veranschaulicht von *J. H. Voss* 1804; *C. Mannert* 1788 f. 1820; *Pasc. F. Jos. Gosselin* 1789 fll.; *G. D. Koeler* 1803; *F. A. Ukert* 1816 f.; Einzelnes untersuchten mit vorzüglichem Erfolge *W. Robertson* 1791, *W. Vincent* 1797 f., *J. Rennel* 1800 etc. etc. Durch Scharfblick teutscher Humanisten wird immer neue Ausbeute gewonnen und manches Dunkel aufgeklärt. — Um die G. Palästina's haben sich bedeutendes Verdienst erworben *S. Bochart* (S. 90) 1646; *H. Reland* (S. 87) 1714; *W. Albr. Bachiene* [st. 1783] 1758; *J. D. Michaelis* (S. 88) 1769 f.; *Ysbr. v. Hamelsveld* 1790 u. A.

Für die Geographie des Mittelalters leisten die dürfti-

gen Umrisse von *Ch. Juncker* 1712, *J. D. Köhler* 1735, *d'Anville* 1771 geringe Dienste; von kritischer Benutzung des urkundlichen Stoffes der Bollandisten 1643 fll., der abendl. Chroniken und Annalen, der in neuerer Zeit sorgfältiger bearbeiteten Arabischen und Persischen Geographien ist reichere Ausbeute zu hoffen. Für Italien, Frankreich, Britannien, Teutschland, Dänemark sind einzelne treffliche Vorarbeiten vorhanden. *C. Kruse* Atlas 1802 fll. ist als Hülfsmittel zu empfehlen. Die Richtung der gelehrten Thätigkeit in Teutschland berechtiget zu erfreulichen Erwartungen, welche hypothetische Uebertreibungen und unfruchtbare Mikrologien nicht verleiden können.

IV. Die ihrem wesentlichen Inhalte nach mit Geschichte eng verbundene und in fortlaufender Wechselwirkung stehende Kenntniſs des inneren Lebens und äuſseren Verhältnisses der Völker und Staaten war von den Alten in Einzelnem berücksichtigt, im Alles isolirenden Mittelalter fast überall vernachlässigt worden und lebte seit dem Ende des XV Jahrh. mit wachsender gegenseitiger Theilnahme der europ. Nationen an öffentlichen Ereignissen und Bestrebungen einfluſsreicher Mächte wieder auf, wovon, auſser mehren Reisebeschreibungen, manche litt. Denkmäler Zeugniſs geben z. B. *Paolo Marosini* il savio [st. 1482] de rebus ac forma reip. Venetae Mspt; Erzelung der Kunigreich in Hispanien, auch derselben jarlich nutzung vnd einkommens 1532. 4; *L. le Boulenger* calculation, description et géographie verifiée du R. de France 1525 (1575?). Bedeutendere Versuche, dergleichen Notizen zum Behufe zweckdienlicher Regierungsmaaſsregeln zu sammeln, waren in Venedig, damals diplomatischem Mittelpuncte Europa's, einheimisch; aus den Berichten der Geschäftsträger dieser Republik gelangte Manches zur Oeffentlichkeit: so in *F. Sansovino* [st. 1586] del governo ed administrazione di diversi regni e republiche. V. 1567. 4 etc. etc.; *G. Botero* [st. 1608] relazioni universali. Rom 1592 fl. 4. 4; im Tesoro politico. Mailand 1600; lat. v. *C. Ens.* Cöln 1609. 8 u. m. a. Frankreich, dessen Cabinet, besonders seit Richelieu's Ministerium, eine ausgebreitete Staatenkunde als nothwendige Bedingung seiner umfassenden polit. Wirksamkeit anerkannte, konnte sich des ersten, in jenem Zeitalter classischen Werkes dieses Inhaltes rühmen, welches *P. Davity* [st. 1636] mit musterhafter Sorgfalt und Vielseitigkeit verfaſste: Les états, empires, royaumes etc. etc. du monde. P. 1616 f. 2. 4 etc. etc.; verm. v. *J. B. de Rocoles.* P. 1660. 7 F.; reichhaltige Nachrichten wurden in geogr. und hist. Schriften aufgenommen. In den Niederlanden erschienen die, ältere u. neuere Staaten betreffenden, im Werthe ungleichartigen, zum Theile lehrreichen und anziehenden Elzevirschen Repu-

bliken 1625 fll. 32. 16, in anderen Druckereyen 1630 fll. 16. 16 u. mehre ähnliche Schriften; vergl. ALAnz. 1797 S. 445 f. 1798 S. 276 f. 1799 S. 156 f.; vieles wurde in Zeitschriften und hist. Sammlungen mitgetheilt. Einen bestimmteren Begriff von der geographisch-politischen Staatenkunde faſste [1641 u. 1660] der groſse Helmstädter Polyhistor *Herm. Conring* [st. 1681] auf; seine Ansichten und Vorräthe finden sich in *Ph. A. Oldenburger*'s, Prof. zu Genf [st. 1678] Thes. polit. G. 1675. 4. 8; es kamen nun auf mehren Universitäten z. B. Frankfurt an d. O., Jena, Halle, Altorf, Leiden etc. etc. Vorlesungen über diesen, für Bildung zur Staatsverwaltung wichtig erachteten Gegenstand in Gebrauch; unter den Lehrbüchern zeichnete sich *J. Chph. Becmann*'s [st. 1717] Hist. orbis geogr. et civilis. Frkf. a. d. O. 1673. 4 etc. etc. am vortheilhaftesten aus. Durch *Ev. Otto* in Utrecht [st. 1756] wurde der histor. Gesichtspunct der Staatenkunde [1726] hervorgehoben und *Gottfr. Achenwall* in Göttingen (S. 129) gab ihr [1749] den Namen Statistik und eine, ihrer vollständigeren Bearbeitung heilsame, durch einseitige Festhaltung der Gegenwart schwankende Selbstständigkeit und veranlaſste die, lange Zeit auf Teutschland beschränkte Thätigkeit, welche sich theils in allgemeineren Werken, z. B. von *Eob. Toze* 1767 etc. etc., *A. F. W. Crome* 1782 etc. etc.; 1818, *J. G. Meusel* 1792 etc. etc., *Ch. M. Sprengel* 1793, *C. Mannert* 1805 etc. etc., *J. G. Schummel* 1805, * *A. Niemann* 1807, *Gg Hassel* 1823 u. v. a., theils in Tabellen, z. B. von *J. A. F. Randel* 1786; 1793, von *J. F. Ockhart* 1804, *G. Hassel* 1805; 1809 u. v. a., theils in Sammlungen mannigfachen Stoffes, auch wohl Prüfung und Beurtheilung oder Benutzung desselben, z. B. von *A. F. Büsching*, *J. F. le Bret*, * *A. L. Schlözer*, *Ch. W. v. Dohm*, *J. R.* u. *G. Forster* u. *Ch. M. Sprengel*, *E. A. W. Zimmermann*, *Leop. Krug* u. v. a., beurkundet hat. Dennoch blieben diese Darstellungen und Bestrebungen sowohl von dem Ideale, welches *J. Ch. Gatterer* in d. Weltstatistik 1773 angedeutet und in der Weltgeschichte 1792 veranschaulicht hatte, als von der zunächst für Staatsverwaltung berechneten Theorie *A. L. Schlözer*'s [1793; * 1804] weit genug entfernt; die Nothwendigkeit der Scheidung rein historischer Zwecke von Rücksichten auf laufende Staatsverwaltung in Bearbeitung und Benutzung der Statistik scheint nachgerade kaum bezweifelt werden zu können. — Von den übrigen europ. Staaten sind die meisten in neuerer Zeit statistisch untersucht und beschrieben worden; am geistreichsten und mit befriedigender Vollständigkeit Ungern v. *M. Schwartner* 1798 u. * 1809, Ruſsland von *H. Storch* 1794 fll., England von *P. Colquhoun* 1815; in Frankreich wurde St. durch *L. Bal-*

lois [st. 1803], *P. E. Herbin* 1803 u. a. zum Modestudium erhoben, ohne in der Behandlung an Tiefe und Klarheit zu gewinnen.

[J. G. Meusel Litt. d. Stat. Lpz. 1806 f. 2. 8. — A. F. Lüder Kritik d. St. u. Politik 1812; Krit. Gesch. d. St. 1817; vergl. L. Wachler in Philomathie B. 2 S. 209 fll.]

§. 32.

Die Chronologie oder Zeitrechnungskunde wurde mit der von christlichem Weltbürgersinn geförderten, seit dem XVI Jahrh. geregelten, Alles umfassenden Erweiterung des Geschichtstudiums immer dringenderes litt. Bedürfnifs und gewann in der neueren Zeit fortschreitend eine reifere und festere Gestalt. Ihre wissenschaftliche Begründung hängt von Vorarbeiten der Astronomen (s. §. 39. IV) ab; auch ist zu beachten, was *J. Schoner* 1515, *S. Münster* 1531, *And. Schoner* 1562, *J. B. Benedetti* Turin 1574. F., *Ch. Clavius* 1581; 1599, *S. Forster* 1638, *J. Collins* 1658, *A. G. Kästner* 1754 u. m. für Gnomonik geleistet haben. — Der, durch dogmatische Voraussezzungen erleichterte, der Unbefangenheit im Forschen oft hinderliche theologische Gesichtspunct, nach welchem die Zeitbestimmungen der profanen Geschichte mit den biblischen in möglichst genügende Uebereinstimmung gebracht werden sollen, ging von den früheren Bearbeitern der Chronologie auf die Mehrheit der späteren über; nur ist allmählig der Vorrath chronolog. Angaben und Stützpuncte aus sorgfältigerem Quellenstudium und durch tiefere Untersuchung des Einzelnen theils bedeutend vermehrt, theils kritisch vermindert worden; Vorurtheile müssen den Ergebnissen rein wissenschaftlicher Forschungen weichen und mit dem wachsenden Reichthume an gelungenen schärferen Bestimmungen und Erörterungen einzelner chronol. Angaben und Verhältnisse kann die, auf verjährte litter. Convenienz beruhende vermeinte Sicherheit der allgemeinen Basis gegen mancherley Zweifel und Beschränkungen nicht wohl geschützt werden. — Nachdem *J. Funck* 1545 und *Theod. Bibliander* 1558 tabellarische Uebersichten der Zeitfolge in der Weltgeschichte (s. oben S. 114) bekannt gemacht hatten, erschienen die ersten Versuche, die Zeitrechnung, mit Hülfe astronomischer Beobachtungen u. Axiome, auf wissenschaftliche Grundsätze zurückzuführen. Die Bahn brachen *G. Mercator* (S. 140) 1569 und *Abr. Bucholzer* [st. 1584] 1576; *J. J. Scaliger* (S. 22) begründete eine wissenschaftliche Uebereinkunft durch Aufstellung der Julianischen Periode, in deren Anfang alle Cykel zusammenfallen; auf diesem Wege folgten ihm mit eigenthümlicher Prüfung

Seth Calvisius, eigentlich *Kalwitz* in Leipzig [geb. 1556; st. 1615]: Opus chron. Lpz. 1605. 4 etc. etc.; 1685. F. und *U. Emmius* (S. 52) 1619. Für Aufklärung der röm. Chronologie waren *P. Ciacconius* (S. 67), *Sibrand Tetardi Siccama* [st. n. 1621] s. *Graevii* Thes. ant. T. 8, und *St. W. Pighius* (S. 51) rühmlich thätig. — Das XVII Jahrh. war ungemein fruchtbar an gehaltvollen Arbeiten. Der Florent. *Geron. Vecchietti* [st. n. 1623?] wurde Märtyrer s. selbstständigen apokalyptisch chronolog. Forschungen: de anno primitivo mundi L. VIII. Augsb. 1621. F. Anerkanntes wissensch. Verdienst erwarben sich die Jesuiten *D. Petav* (S. 25) und *GB. Riccioli* in Bologna [geb. 1598; st. 1671], unterstützt von s. OBr. *F. M. Grimaldi* [st. 1663]: Chr. reformata. B. 1669. 3 F. Viele Dunkelheiten und Schwierigkeiten in der griech. römischen und altchristlichen Zeitrechnung wurden durch gründliche Untersuchungen und scharfsinnige Combinationen beseitigt oder aufgehellt und bemerklich gemacht von dem Card. *Enr. Noris* aus Verona [geb. 1631; st. 1704], der mit gesundem Blick die Ergebnisse eines tiefen Studiums der Quellen, bes. auch der Münzen, zu benutzen und zu ordnen wufste: de numismate Diocletiani et Maximiani. Pad. 1675. 4; Epistola consularis. Bologna 1683. 4; Annus et Epochae Syro-Macedonum. Flor. 1689. 4; 1692. F.; de cyclo paschali Lat. et Ravennate. Fl. 1691. F. etc. etc.; Opp. Vened. 1729 fll. 4 F.; und von dem umfassend gelehrten *H. Dodwell* (S. 62). Nützliche Dienste leisteten für chronolog. Anordnung der alten Gesch. *Ed. Simson* (S. 117) und *Cl. Saumaise* (S. 23); für die biblische *J. Selden* (S. 61), *J. Marsham*, *J. Usher* (S. 117) und *Js. Voss* 1659 fll.; für die griech. *S. Petit* (S. 23); für die röm. *P. Taffin* 1641; für das Mittelalter *Aeg. Bouchier* 1654 und der treffliche *A. Pagi* 1689. Gute Lehrbücher verfafsten *Aeg. Strauch* [st. 1682] 1664 fll. u. weit vollendeter *W. Beveridge* [st. 1707] 1669 etc. etc. — Noch gröfser und vielseitiger sind die Fortschritte im XVIII Jahrh. Beharrlichen Fleifs und redlichen Wahrheitssinn bewährten in Bearbeitung der biblischen Chronologie *Alph. de Vignoles* [st. 1744] 1738; *J. A. Bengel* [st. 1752] 1741; 1745; 1746; *F. W. Beer* [st. 1760]: Abhandlungen z. Erläut. d. alten Zeitrechnung. Lpz. 1752 fll. 3. 8; *J. Jakson* [st. 1763] 1752; *J. D. Michaelis* (S. 88); *J. G. Frank* [st. 1784] sich hypothetisch auf die Mosaische Jobelperiode stützend: Nov. systema chronologiae fundamentalis. Göttingen 1778. F.; *J. Es. Silberschlag* [st. 1791] 1783 u. m. a. Erheblich waren die Bedenklichkeiten, welche *Dom. Magnan* 1772 und *Enr. Sanclemente* 1793 gegen die herkömmliche Bestimmung des Geburtsjahres Jesu Christi laut werden liefsen. Ueberaus fruchtbar äufserte sich die Bestrebung, der Zeitrechnung der

alten Welt mehr Sicherheit, Helligkeit und Einheit zu verschaffen; unter vielen wackeren Arbeitern sind hier zu erwähnen *L. Boivin*, *Nic. Freret* (S. 25), *Et. Fourmont* 1735 fl.; *J. Uphagen* [st. 1802] Parerga hist. 1782. 4; vor allen anderen *L. Ideler* 1806 fll.; die griechische insbesondere gewann durch *Ed. Corsini* (S. 17), *C. F. Ch. Volney* 1808, *A. Böckh* u. A.; die römische durch *Th. J. ab Almeloveen* u. *P. Reland* (S. 56), *J. Masson* 1703 fll. u. A. Was *L. du Four de Longuerue* [geb. 1652; st. 1733] für die morgenländische Ch. geleistet hat, wird durch die Forschungen neuerer Orientalisten vielfach berichtigt und erweitert. Wesentliche Vervollkommnung gewann die Chr. des Mittelalters, theils durch fleissige Vorarbeiten von *Ch. G. Haltaus* 1729, *J. J. Rabe* 1735 und einzelne gehaltvolle Untersuchungen *J. v. d. Hagen* 1733 fll., theils besonders durch das classische Werk der Benedictiner *M. F. Dantine* [st. 1746], *Urs. Durand* [st. 1770], *Ch. Clemencet* [st. 1778] und *Fr. Clement* [st. 1793]: L'art de vérifier les dates de faits hist. P. 1750. 4; 1769. F.; * 1783—87. 3 F.; m. Forts. 1818 f. 18. 8., welches *A. Pilgram* [st. 1793] 1781 und *J. Helwig* [st. 1799] 1787 verständig benutzt, aber nicht entbehrlich gemacht haben. Nicht geringe Beyhülfe leistet *J. H. Waser*'s [st. 1780] hist. diplom. Jahrzeitbuch zur Prüfung der Urkunden. Zürich 1779. F. — Brauchbare Lehrbücher haben wir von *J. D. Köhler* 1717, *J. Ch. Gatterer* 1777, welche das Beveridgesche zu Grunde legten, und *D. H. Hegewisch* 1811; vergl. *Ch. J. Kraus* Encykl. Ansichten B. 2 S. 159 fll.

§. 33.

Die **Genealogie** oder Geschlechterkunde ist im eigentlichen Sinne Specialgeschichte, welche durch entscheidenden Einflufs auf Beurtheilung rechtlicher Ansprüche und Gerechtsame praktische Wichtigkeit für das Staatsleben gewinnt. Mehre Schriftsteller beschäftigten sich seit dem letzten Jahrzehnte des XV Jahrh. mit Ausmittelung und Anordnung der Stammbäume mächtiger, namentlich in Teutschland der Habsburgischen und anderer alten Familien. Gutmüthige Leichtgläubigkeit und Nachsicht gegen herkömmliche Ueberlieferungen u. Vorurtheile fröhnte der Eitelkeit der Grofsen; die von sehr Wenigen geahneten Foderungen der strengeren Forschung konnten ohne absichtliche und bewufste Verlezzung der Wahrheitspflicht vernachlässigt werden. Diese Ansicht mildert das gewöhnlich zu harte Urtheil über *Gg Rüxner*'s fabelreiches Turnierbuch. Simmern 1527; 1530; 1532. F. vergl. *Gatterer* hist. Journal B. 6 S. 35 fll. Deutliche Spuren ernsteren Wahr-

heitssinnes finden sich in *Fz Jrenicus* teutsch. Gesch. 1518 und in *Matthaeus* Mareschalcus de *Piberbach et Pappenheim* [st. 1511?] de origine et familia ill. dominorum de Calatin, qui hodie sunt dom. a Pappenheim ed. *Joh.* M. a *Pappenheim*. Augsb. 1553. F.; ausgez. im Urkundenbuch bey (*Preuschen*) Pragmat. Gesch. des Hauses Geroldseck; welches wenigstens in späteren Zeiten mit urkundl. Zeugnissen übereinstimmt. Auch darf die von *Hans Jacob Fugger* zu Stande gebrachte, heraldisch überaus reich ausgestattete Genealogie der Habsburger v. J. 1555 (Mspt in München s. *v. Aretin* Beyträge 1803 Oct. S. 49 fll.) als Zeichen der Zeit nicht unerwähnt bleiben. In der Regel leisteten alle Genealogen des XVI Jahrh. (ihrer waren nicht wenige in Teutschland, Frankreich, Spanien, Portugal, Italien und Polen; auf Auszeichnung haben der Florent. *Scip. Ammirato* 1580 fll., der Baier *Wigal. Hund* 1581 und der Pole *Barth. Paprocki de Glogol* 1584 begründeten Anspruch) wenig, weil sie zu viel leisten und den Ursprung der Geschlechter mit unkritischer Gründlichkeit in die mythischen Zeiten zurück verfolgen wollten; sie erschwerten den späteren, genügende Beglaubigung erstrebenden Gelehrten ihr Geschäft und legten ihnen die beschwerliche Verpflichtung auf, tiefgewurzelte Vorurtheile bestreiten und das Spinnengewebe zusammenhängender Fabeln, willkührlicher Voraussetzungen und zudringlicher Vermuthungen zerstören zu müssen, ehe ihnen die Sicherstellung genealogischer Wahrheit gelingen konnte. Daher erklären sich die kaum vermeidlichen Gebrechen in sonst rühmlichen Arbeiten z. B. des mit grosser Vollständigkeit Alles umfassenden *Hieron. Henninges* aus Lüneburg [st. 1598]: Theatr. geneal. Magdeb. 1598. 4 F. u. a. und des fleifsigen *El. Reusner* [st. 1612] in Jena 1592 fll. Wahrhaftere Darstellung verstattete die altrömische Familienkunde und sie wurde ihr in dem dürftigen Versuche *Rich. Streinn*'s [st. 1601] 1559 u. in *Gräv* Thes. T. 7 und in den gelungeneren Arbeiten *J. Glandorp*'s 1557 fll. und besonders *R. Reineccius* 1574 u. 1594 etc. etc. zu Theil. — Im XVII Jahrh. begann kritische Sorgfalt und urkundliche Treue vorzuherrschen. Schon *Fz Guillimann* [st. 1612] konnte als Muster gelten: Habsburgica. Mail. 1605 und in *Fuesli* Thes. Am wirksamsten erwies sich die gründliche Methode der Forschung und Beglaubigung, welche von Frankreich (nicht lange vorher dem Schauplatze warnender genealogischer Betrügereyen des berüchtigten *Fr. de Rosières* 1580) ausging; der richtige Ton kritischer Untersuchung wurde angegeben von *A. du Chesne* in d. geneal. Gesch. vieler Familien 1614 fll. und *Scev.* u. *L. de S*[te] *Marthe* 1619 fll.; ihnen folgten viele wackere Arbeiter, unter welchen die *Hozier* 1622 fll., *J. J. Chifflet* 1643 fl., *Anselme* 1674, *J. le*

Laboureur 1683, *A. Lancelot* 1716, die *le Blond* 1670 fll. u. A. die berühmteren sind; gleiches Verdienst erwarb sich *W. Dugdale* 1675 fll. um England. Das allgemein gültige wissenschaftliche Verfahren veranschaulichten in Teutschland *Nic. Rittershausen* [st. 1670] ein vorsichtiger Zweifler, auf unverwerfliche urkundliche Beweisführung dringend: Genealogiae. Alt. 1653 etc. etc.; Tübing. 1683. F.; Exegesis genealogiarum. Tüb. 1674. F.; Tabulae geneal. Tüb. 1661. F. etc. etc. etc. und der gefeyerte Gottesgelehrte *Phil. Jac. Spener* [st. 1705], mit folgerichtiger Bündigkeit Heraldik und Genealogie in ihrer eigenthümlichen Wechselwirkung vereinend: Theatrum nobilitatis Europaeae. Frkf. 1668 f. 2 F.; Hist. insignium Illustrium. Frkf. 1680 fl.; 1717. 2 F. u. m. *Jac. W. v. Imhof* [st. 1728] befolgte Rittershausen's Grundsätze: Notitia procerum s. R. Imp. 1683; Ed. V auct. a *J. D. Köhler* 1732 f. 2 F. u. viele geneal. Monographien. *J. Hübner*'s (S. 112) geneal. Tabellen zeichneten sich durch Vollständigkeit und bequeme Einrichtung aus und gewinnen durch musterhafte Ergänzungen in unseren Tagen (Supplement Tafeln. 1 Lief. Kopenh. 1823) neuen Werth. *Gg Lohmeier*'s [st. 1697] frühere ähnliche Vorarbeit wurde als Grundlage eines gediegenen Werkes des gründlichen Forschers *Joh. Ludw. Levin Gebhardi* [st. 1764] merkwürdig: Hist. u. geneal. Erläut. d. Kais. u. Kön. Häuser in Europa. Lüneb. 1730 fl. 3 F.; Hist. geneal. Abhandlungen. Braunschweig 1747 fll. 4. 8; Origines duc. Megapol. Br. 1762. F.; und in s. V. Fuſsstapfen trat *Ludw. A. G.* [st. 1802]: Geneal. Gesch. d. erbl. Reichsstände in Teutschland. Halle 1777 fl. 3. 4. Für reichen Stoff-Vorrath sorgte der rüstige Sammler *Mich. Ranft* [st. 1774] s. 1732 fll.; und dessen findet sich viel in d. N. Geneal. Reichs- u. Staatshandb. Frkf. 1785 fll.; Allgem. Europ. St. u. Adreſsb. Weimar 1809 fl. etc. etc. etc. — Mehres Einzelne ist in T. vortrefflich untersucht worden, z. B. die Genealogie der Sächs. Anhalt. u. a. Regenten von dem überaus gründlichen *J. G. v. Eckhard* 1721 fl., der Münchhausen von *G. T. Treuer* 1741, der Schlieffen von *M. E. v. Schlieffen* 1780 u. 1785, der Gr. Solms 1785, der Behr von *F. Vogell* 1815, mehrer österr. Geschlechter von *J. v. Hormayr* u. s. w. — Andere europ. Staaten, Britannien (d. Schotte *R. Douglas* 1792 u. 1813, d. Engl. *W. Betham* 1803, *Rich. Gordon* 1813 etc. etc.), Schweden etc. etc., Frankreich s. 1816, haben ebenfalls fleiſsige geneal. Schriftsteller. — Eine brauchbare wissenschaftliche Uebersicht gewähret *J. Ch. Gatterer*'s Abriſs. Gött. 1788. 8 und nützliche Dienste leisten die Tabellen von *Ch. W. Koch* 1782, fortges. v. *F. Schöll* 1815, und von *T. G. Voigtel* 1811.

Die Heraldik oder Wappenkunde blieb lange von Ueberlieferungen in Heroldscollegien abhängig, manchen Spielen willkührlicher Deutung und märchenhafter Folgerungskunst ausgesetzt und aller kritisch historischer Behandlung entfremdet. Daher haben die zahlreichen älteren Wappensammlungen nur bedingten Werth; die vollständigste und treueste ist die *J. Siebmacher*sche Nürnb. 1605, beträchtlich vermehrt 1734 fll. 1776 fll. — Die, durch die von *Jac. Franckwart* [1623] eingeführte Schraffirung erleichterte, heraldische Technik bearbeitete zuerst *M. Vulson de la Colombière* [st. 1658] 1639, unterstützt von *D. Salvaing de Boissieu* [st. 1683]; unter s. Nachfolgern ist *Jul. Baron* 1672 fll. der bemerkenswertheste; der lästige Vielschreiber *Cl. Fr. Menestrier* [st. 1705] 1658 fll. hat sie nicht weiter gebracht. Ihr wahrer wissenschaftlicher Instaurator wurde *Ph. J. Spener*, s. oben in der Gesch. der Genealogie; ihm schloſs sich *J. W. Trier* 1714 an; vieles erörterte der gründliche *J. D. Köhler* 1734 fll.; genügende Vollständigkeit und Helligkeit haben *J. Ch. Gatterer*'s Abriſs 1766; 1773 und Prakt. Handb. 1791. 8, verbunden mit *J. Ch. Siebenkees* Erläuterungen 1789 F. und *Th. Brydson*'s hist. vielseitiger Darstellung 1795.

§. 34.

Ueber den Erfolg, mit welchem der historische Stoff durch angemessene Benutzung der fortschreitend sorgfältiger beachteten und ausgelegten Denkmäler und Inschriften bereichert und bewahrheitet oder berichtigt worden ist, finden sich in der Gesch. der class. Philologie (§. 27) mehre Andeutungen; die seit *Winckelmann* im XVIII Jahrh. geistreiche Auffassung der Kunstgeschichte hat für hist. Forschung viele neue sinnvolle Ansichten eröffnet und die vollständigere Berücksichtigung der Inschriften gewähret in unseren Tagen nicht geringe Ausbeute. Auf keinen Theil der geschichtlich nutzbaren Denkmäler ist so viele Aufmerksamkeit verwendet worden, als auf die Numismatik, besonders auf die alte der Griechen und Römer; der zahlreichen Sammler und Erklärer, auch der gründlichen Realisten *G. Budé*, *J. F. Gronov* etc. etc. ist in der Gesch. d. Philol. Erwähnung geschehen (vergl. S. 69 u. 72) und wir beschränken uns jetzt auf die Gelehrten, welche eine wissenschaftliche Anordnung und Bearbeitung versucht haben. Nicht ohne Verdienst waren die Arbeiten von *L. Savot* [st. 1640]: Discours sur les medailles ant. Paris 1627. 4 und des die bewährteren Grundsätze umsichtig zusammenstellenden Jes. *L. Jobert* [st. 1719]: la science des medailles. P. 1692; verm. v. *J. de Bimard*

de la Bastie 1739. 2. 12; t. Nbg 1778. 2. 8. Zur Prüfung der Aechtheit der M. gab *Guill. Beauvais* [st. 1773] gute Vorschriften: La manière de discerner les med. ant. de celles qui sont contrefaites. P. 1739. 4; t. m. Zus. Dresd. 1791. 4. *Jos. Hilarius Eckhel* in Wien [geb. 1737; st. 1798] führte ein auf scharfsinnige gelehrte Forschung beruhendes geographisch-chronolog. System der alten Numismatik ein: Kurzgef. Anfangsgründe zur alt. N. Wien 1787. 8; * Doctrina numorum vet. W. 1792 f. 8. 4; m. a.; ihm schlofs sich *D. Sestini* 1796 fll. an. Ueberaus reiche Materialien sammelte *J. Chph Rasche* [st. 1805]: Lexicon univ. rei num. vet. Lpz. 1785 fll. 13. 8. Die Uebersicht wird erleichtert durch *T. E. Mionnet* Descr. de med. ant. P. 1806 fl. 6. 8. Mit Reduction der Werthbestimmung der alten Münzen, Maafse u. Gewichte beschäftigten sich nach *Ed. Brerewood* 1614, * *J. C. Eisenschmid* 1708 u. *J. Arbuthnot* 1727, *Romé de l'Isle* Braunschw. 1792. 8, *F. Ch. Matthiae* 1809 u. 1811. 4 und *J. F. Wurm* Lpz. 1821. 8. — Die Numismatik des Mittelalters wurde bearbeitet von *Gg Sept. Andr. v. Praun* [st. 1786] 1739 f.; am sorgfältigsten von *Jos. v. Mader* [st. 1815]: Kr. Beytr. z. M. des MA. Prag 1803 f. 6. 8. Wackere Forschungen wurden der Französ. Münzkunde zu Theil durch *Cl. Bouteroue* 1666 und * *Fr. le Blanc* 1690; der Spanischen durch *H. Florez* 1743 f.; der Italiän. durch Gr. *GR. Carli* 1754 fl. u. *GA. Zanetti* 1775 fl. Für die Münzk. des Morgenlandes leisteten im XIX Jahrh. viel *S. de Sacy*, *Ph. Krug*, *Th. Ch. Tychsen*, *C. Frähn* etc. etc. — Die neuere Münzk. hat beschränktere geschichtl. Bedeutung; reichhaltige Sammlungen haben wir von *J. D. Köhler* 1729 fll. u. *D. S. v. Madai* 1765 fll.; mehre Länder, namentlich Frankreich, Holland, Schweden, zeichnen sich durch Vorräthe von Schaumünzen aus; *J. Carl Wilh. Möhsen*'s Beschr. einer Berliner Medaillen-Samml. Berl. 1772. 2. 4 ist musterhaft.

§. 35.

Urkunden waren als Beglaubigungsmittel der Thatsachen von vielen germanischen Chronisten des Mittelalters beachtet und besonders von *G. Rubeo* in der Gesch. Ravenna's 1572 und fruchtbarer s. Ausgang des XVI Jahrh. von den Teutschen *C. Spangenberg*, *M. Crusius*, * *M. Freher*, *M. Goldast*, * *Ch. Lehmann*, * *F. Hortleder* u. A. benutzt und gesammelt worden. Die schon von *L. Valla* 1440 zur Anerkennung gebrachte und im Reformationszeitalter lauter ausgesprochene Nothwendigkeit, die seit dem XII Jahrh. nicht selten angefochtene Aechtheit der Urkunden zu prüfen, trat in wichtigen Rechtsstreitigkeiten, namentlich über

die Reichsunmittelbarkeit der Trierschen Benedictiner Abtey St. Maximin 1633 — 1638 und zwischen der Reichsstadt und dem Reichsstift Lindau 1643 — 1646, praktisch dringender hervor und die von *Nic. Zyllesius* und *Benj. Leuber* 1638, *Dan. Heider* und * *H. Conring* 1643 in diesen Processen verfafsten Deductionen brachen für diplomatische Kritik die Bahn; weiter führte die Zusammenstellung der in Untersuchung der Aechtheit der Urkunden anwendbaren Grundsätze in des Bollandisten *Dan. Papebroek* [st. 1714] Propylaeum circa veri ac falsi discrimen in vetustis membranis observandum 1675 in Actis sanct. April T. 2.; um die Aechtheit mehrer von dem Jesuiten der Erdichtung oder Verfälschung bezüchtigter Urkunden, welche für des Benedictiner-Ordens Besitzungen und Rechte von entscheidender Wichtigkeit waren, zu retten, stellte *Joh. Mabillon* [geb. 1632; st. 1707] die Urkundenlehre wissenschaftlich dar: de re diplomatica L. VI. Paris 1681; suppl. 1704; ed. *Th. Ruinart* 1709; ed. *J. Adimari.* Neapol 1789. F. In Beziehung auf Teutschland verfafste *J. Nic. Hert* [st. 1710] eine Specialdiplomatik 1699 und gleiches leistete *Th. Madox* 1702 fll. für England. Durch Reichthum an Urkunden und gehaltvolle Erörterung kritischer Erfahrungen und Maafsregeln machte das von *Gottfr. v. Bessel* [st. 1749], eigentlich von *Fz Jos. v. Hahn* besorgte Chronicon Gottwicense. Tegernsee 1732. 2 F. Epoche. Inzwischen war systematisches Studium der Dipl. auf teutschen Universitäten unter die Gegenstände des öffentlichen Unterrichts aufgenommen worden, zuerst in Jena von *B. G. Struv* [1705] und *Ch. H. Eckard* [st. 1751], der 1712 einen Abrifs herausgab. Die von *J. M. Heineccius* 1709 geordnete Siegelkunde wurde später durch *D. M. Manni* 1739 fll., *Ph. W. Gercken* 1781 fll., *Ph. E. Spiefs* 1783 fl. u. A. bereichert; die Monogrammenlehre von *G. L. Baudis* 1737 bearbeitet; und die Graphik in *D. Eb. Baring* Clavis diplom. Hannov. 1737; * 1754. 4 und *J. L. Walther* Lexicon diplom. Götting. 1747; 1752. 2 F. mehrfach erläutert und vervollständigt; auch erschien *D. P. Carpentier* Alphabetum Tironianum. Par. 1747. F. — Die Benedictiner *Ch. Franc. Toustain* [st. 1754] und *R. Prosp. Tassin* [st. 1777] verfolgten Mabillon's Weg und gaben, etwas einseitig die Graphik berücksichtigend, dem Studium d. Dipl. umfassendere Vollständigkeit: Nouv. traité de D. P. 1750 fll. 6. 4 m. K.; t. Erfurt 1759 fl. 9. 4 m. K.; während *J. Heumann v. Teutschenbrunn* [st. 1760], der Erfinder der Sphragistik, für Analisirung und pragmatische Benutzung teutscher Urkunden den richtigen Weg bezeichnete 1745 fll. und *J. F. Joachim* [st. 1767] eine Einleitung in d. teutsche D. (Halle 1748; 1754. 8) verfafste. — *J. Ch. Gatte-*

rer einigte und ordnete die Ergebnisse bisheriger Thätigkeit mit der ihm eigenthümlichen Sorgfalt: Elementa artis diplom. 1. Gött. 1765. 4.; Abrifs der D. 1798 f. 2. 8; ihm folgten *Gr. Gruber* 1783 und, mit besonderer Rücksicht auf Ungern, *M. Schwartner* 1790; vieles erweiternd, vervollständigend, berichtigend *C. Traug. G. Schönemann* [geb. 1766; st. 1802]: System. Hamb. 1801. 2. 8; Lehrb. 1. H. 1801. 8; Codex. Götting. 1800. 2. 8.; und *Just. v. Schmidt-Phiseldeck*: Anleit. Braunschw. 1804. 8. — Unter dem Einzelnen, wofür in Jtalien, Frankreich, England, Spanien und Dänemark manches geleistet worden ist, verdienen mehre Arbeiten teutscher Gelehrten zur Erleichterung der diplom. Schreibkunde ausgezeichnet zu werden z. B. *C. Mannert* Miscellaneen. Nbg 1795. 8; *U. F. Kopp* Tachygraphia veterum exposita et illustrata. Mannheim 1817. 2. 4. m. K. u. Bilder u. Schriften der Vorzeit. M. 1819 f. 2. 8 m. K.; *G. H. Pertz* im Archiv d. Ges. f. ält. t. Geschichtsk. B. 3 S. 306 f. B. 4 S. 520 f. u. m. — Die Kenntnifs der vorhandenen Urkundenvorräthe wird durch genaue Verzeichnisse immer vollständiger; die Auslegung gewinnt an schärferer Bestimmtheit; die öffentliche Benutzung wird an vielen Orten erleichtert; die kritisch methodische Urkundenlehre ist, zum entschiedenen Vortheile für geschichtliche Forschung, in unverkennbarem Fortschreiten begriffen, am fruchtbarsten in Teutschland.

§. 36.

I. An dem im XV Jahrh. (s. 2 S. 262 f.) begonnenen Kampfe gegen Scholastische Philosophie nahmen *M. Luther* [1509; 1514 fl.], *U. v. Hutten*, *Erasmus*, *Vives*, *Jac. Sadolet*, *Nizolius* u. viele Humanisten lebendigen Antheil und so verallgemeinerte sich der Ueberdrufs der besseren Köpfe an zu lange herrschend gewesener hohler Metaphysik und unfruchtbarem Spiel mit Dialektik. Doch war der Gewinn nicht beträchtlich, welcher von dieser Richtung der geistigen Ansicht u. Regsamkeit auf die wissenschaftliche Gestaltung der Philosophie überging; er beschränkte sich auf reinere und gefälligere stylistische Darstellung und auf Erneuerung und ziemlich lange fortgesetzte bald historisch sammelnde, bald philologisch erläuternde, bald polemisch kritische Ueberarbeitung älterer philosophischer Systeme, welchen fromme Begeisterung auch wohl Vertrauen auf Wunder des aus Glauben entzündeten inneren Lichtes entgegensetzte.

[Anhänger des gereinigten Peripateticismus s. W. L. G. v. Eberstein über die Logik u. Metaph. der reinen Peripatetiker etc. etc.

Halle 1800. 8. **Petrus Pomponatius** aus Mantua [geb. 1462; st. $15\frac{25}{30}$] freysinniger Selbstdenker, philos. Bestreiter des Uebernatürlichen: de immortalitate animae 1516; Tüb. 1791; Opp. Bas. 1556; 1567. F.; **A. Niphus** [st. 1547]; **Jac. Faber** [st. 1537]; **J. C. Scaliger**; **Ph. Melanchthon** etc. etc.; **Jac. Zarabella** [st. 1589]; **Andr. Caesalpinus** [geb. 1509; st. 1603], Averroist u. Pantheist, achtungswerther Naturforscher: Peripatet. quaest. L. V. Vened. 1571. 4; de plantis L. XVI. Florenz 1583. 4; de metallicis L. III. Rom 1596. 4; **Ph. Scherbius** [st. 1605] u. m. Unter den zahlreichen Widersachern des Aristoteles sind vorzüglich beachtenswerth **P. Ramus** in Paris [geb. 1515; erm. 1572]; der Neapolit. **Bernardinus Telesius** aus Cosenza [geb. 1508; st. 1588], ein guter Mathematiker, bestritt den hypothetischen Rationalismus in der Naturwissenschaft mit einseitiger Sinnen-Erfahrung, ohne die Hypothese streitender Grundkräfte der Natur und des Spiritualismus entbehren zu können: de natura rerum L. II. Rom 1565. 4; L. IX. Neap. 1586. F.; **Franc. Patritius** [geb. 1529; st. 1597] mit Vorliebe für Neuplatonismus: Discussiones peripateticae. Bas. 1581. F.; Nova de universis philosophia. Vened. 1591. F.; **Nic. Taurellus** [geb. 1547; st. 1606], Caesalpin's Gegner; der Atomist **Cl. Guillemet Berigard** in Padua [geb. 1592; st. 1663]: Circulus Pisanus de vet. et peripat. ph. Udine 1643. 4; Pad. 1661. 4 1. — Demokrit's Ansichten erneueten **Dan. Sennert** in Wittenberg [st. 1637] und **J. Chrys. Magnenus** in Pavia: Democritus reviviscens 1646. 12. — Der vernachlässigte Stoicismus fand einen beredten Vertreter und Ausleger in **J. Lipsius** (S. 52). — Epikur's System wurde von dem gründlichen, geistreichen Polyhistor **P. Gassendi** [geb. 1592; st. 1655] erschöpfend vollständig dargestellt und mit musterhafter Unbefangenheit gewürdigt; vergl. Th. 1. S. 165; Opp. Lyon 1658; Florenz 1727. 6 F. — Die kabbalistische oder zum transscendenten Mysticismus erhobene und mit theurgischen, magischen und eklektischen Meinungen verschmolzene morgenländisch-alexandrinische Ph. hatte nach **Pico v. Mirandola** und **J. Reuchlin** (S. 30) viele Verehrer; der phantastische Franciscaner **Fr. G. Zorzi** in Venedig: de harmonia mundi. V. 1525. F.; **H. Corn. Agrippa v. Nettesheim** aus Cöln [geb. 1486; st. 1535], talentvoll und kenntnifsreich, überspannt im Glauben und Zweifeln: de occulta ph. L. I. Antw. 1531. 4; L. III. Cöln 1533. F. etc. etc.; de incertitudine et vanitate scientiarum. C. 1527. 8. sehr oft; vergl. **Clement** bibl. cur. T. I p. 87 sqq.; Opera. Cöln 2. 8; vergl. **Meiners** Lebensbeschr. B. 1; **F. Patritius** u. A. — Aus derselben Quelle, Abneigung gegen Scholastischen Uebermuth und Unzufriedenheit mit öder formaler Speculation, ging die Denkart vieler Theosophen hervor, welche, im

Bewufstseyn geheimnifsvoller geistiger Kräfte des zur Vereinigung mit Gott berufenen Menschen, innere Anschauungen objectivirten und mit äufseren Erscheinungen identificirten, und von der Abhängigkeit der Naturkräfte von menschlichem Glaubenswillen sich überzeugt hielten: Theophrastus Paracelsus [geb. 1493; st. 1541], Val. Weigel [geb. 1530; st.. 1588], Jac. Böhm [geb. 1575; st. 1624], Rob. Fludd [geb.. 1574; st. 1637], J. Bapt. v. Helmont [geb. 1577 st. 1644] u. s. S. Franc. Merc. [st. 1699]; Am. Comenius [st. 1671], Marc. Marci v. Cronland [st. 1676]; u. die späteren J. Conr. Dippel [st. 1734], Em. Swedenborg [st. 1772] u. m. — Ein ähnliches Ziel erstrebten, mit vorwaltender sittlicher Entsagung auf das Irdische, viele supranaturalistische Theologen des XVII Jahrh., welche im Worte Gottes den alleinigen Inbegriff aller Weisheit anerkannten.]

Humanisten und Reformatoren hatten für Viele das Kleinod der Denkfreyheit errungen und die Philosophie aus der äufseren Dienstbarkeit, in welcher sie von Theologen gehalten wurde, zu erlösen begonnen; geistige Selbstständigkeit und jugendlich kräftige Eigenthümlichkeit im wissenschaftlichen Streben konnten nicht sofort gewonnen werden, indem das Recht des Gemüths gegen ausschliefsliche Herrschaft des kalten Verstands geltend gemacht, der sich veredelnden Einbildungskraft befriedigendere Nahrung bereitet, des lang verwahrloseten schönen Alten viel in das Leben zurückgerufen, mit Einem Worte, mehr historisirt als philosophirt wurde. Die geistige Wiedergeburt der Zeit, immer neu beginnend und nie vollendet abgeschlossen, konnte nur unter fortdauernden Kämpfen mit dem, auch stürmischen Angriffen nicht erliegenden, tief gewurzelten uralten Herkommen der Selbstsucht gedeihen. Bald wurden Spott, Hafs und Feindseligkeit gegen das bisherige Kunstgebäude des Denkens ermässigt, damit den Gefahren begegnet werde, welche die wissenschaftliche Ordnung oder, was mehr besagt, die Zunftmacht der vornehmen Naturen und des theokratischen Klerus bedroheten. Aber so wenig die milderen Beschränkungen bescheidener Gelehrten, als Künste und Gewaltthaten schlauer Herrschsucht vermochten, dem Fortschreiten der aus ihren Banden erlöseten menschlichen Vernunft dauerhafte Schranken entgegen zu stellen. Die Unempfänglichkeit für todte Buchstäblichkeit und gedankenleeres Spiel mit Kunstwörtern und Begriffen, deren Zauberkraft erloschen war, waltete vor; das Bedürfnifs einer neuen festeren Begründung der im Dämmerlichte schwebenden Ansichten von den heiligsten Angelegenheiten der Menschheit wurde allgemeiner und durch maafs-

lose Uebertreibungen im Annehmen und Verwerfen oder durch harte Einseitigkeit im Bestreiten und Vertheidigen, so wie durch Nachweisung der Unsicherheit des menschlichen Wissens in den Schriften der Skeptiker, *M. Montaigne*, *P. Charron*, *Fz Sanchez* [geb. 1562; st. 1632] u. A. und durch kühne Freygeisterey mehrer Italiäner gesteigert. Zu Hülfe kamen die Fortschritte in Mathematik, Astronomie und Physik. So bereitete sich der erste Versuch vor, die höchsten Aufgaben der forschenden Vernunft zu lösen; *Bacon* betrachtete die Erfahrung, nicht lange nachher *Des Cartes* die Vernunft als Erkenntnifsquelle und beyde gründeten entgegengesetzte Systeme.

Francis Bacon de Verulam (s. oben S. 4) lehrte gründlich beobachten und durch Induction Grundsätze auffinden. Er war Urheber der in England herrschend gebliebenen wissenschaftlich-empirischen Schule, unter deren ersten Anhängern *Thom. Hobbes* aus Malmesbury [geb. 1588; st. 1679] im strengen Festhalten des Objectiven einer der folgerichtigsten ist: de cive. Amsterd. 1647. 12 etc. etc.; Leviathan. Lond. 1651. F.; lat. Amsterd. 1670. 4; treatise on human nature. Lond. 1650, 12; 1812. 12; Opp. Amsterd. 1668. 2. 4; moral and polit. Works. Lond. 1750. F.

Réné Descartes (Cartesius) aus la Haye in Touraine [geb. 1596; st. 1650], gebildet von Jesuiten in la Fleche und reich ausgestattet mit mathematischen, astronomischen und physikalischen Kenntnissen, erhob sich rationalistisch vom Zweifel zur selbstständigen Idee der wissenschaftlichen Philosophie und arbeitete in Holland [1624 — 1649] an dogmatischer Darstellung des theoretischen Theiles seines Systems mit mathematischer Bündigkeit und logisch scharfer Bestimmtheit; er wirkte bedeutend auf die philos. Denkart in Frankreich und in den Niederlanden (obgleich seine Philosophie hier 1656, wie in Italien 1643, verboten wurde), zum Theil auch in Teutschland und England. Seine Forschung ging von dem Selbstbewufstseyn des Denkens aus, drang auf strenge Scheidung des Geistes und Cörpers, für den ersteren das Denken, für den letzteren die Ausdehnung als Wesen anerkennend, setzte angebohrne, nicht durch Sinnlichkeit empfangene Ideen voraus, unter welchen die Vorstellung von dem Daseyn eines absolut vollkommenen Wesens die Quelle und Grundbedingung alles freyen geistigen Lebens ist, und betrachtete Substantialität und übergehende Caussalität als die höchsten Aufgaben der Metaphysik. Physiologische und psychologische Anthropologie bereicherte er mit manchen glücklichen Wahrnehmungen und Ansichten; die Gesetze der Bewegung des phys. Weltgebäudes suchte er durch die Hypothese von Wirbeln zu erklären: Meditationes de prima ph.

Amsterd. 1641. 4; Principia phil. A. 1644. 4 etc. etc. etc.; Opera. A. 1692 fll. 9. 4. Vergl. Vie p. *Baillet.* Paris 1690. 4.; abregée. Amst. 1693. 12; Lobschr. von *Thomas* 1761, *Gaillard* 1765, *Mercier* 1767.

[Anhänger und Verbreiter der Cartesischen Philos.: J. Clauberg st. 1665; Arn. Geulinx st. 1669, durch Entwickelung des Occasionalismus merkwürdig; Balthasar Bekker aus Metslawine in Westfriesland [geb. 1634; st. 1698], kühn bestreitend (wie vor ihm Joh. Wier 1556 und * F. Spee in Cautio criminalis. Rinteln 1631. 8 etc. etc.) den theologisch und juristisch furchtbar gemifsbrauchten Glauben an Zauberey und Hexerey: De betoverde Weereld. 1. Leuward. 1690; 1 u. 2. Amsterd. 1691 f. 4; t. von J. M. Schwager. Lpz. 1783. 3. 8; vergl. Schwager's Leben B's. Lpz. 1780. 8; der vielwissende und geistvolle Skeptiker P. Bayle [geb. 1647; st. 1706], Irrthümer und Vorurtheile enthüllend und zergliedernd: Dict. crit. s. Th. 1 S. 7; in Streitigkeiten mit le Clerc über die plastischen Kräfte und über Gottes Güte und Heiligkeit, mit Jaquelot und Leibnitz über Ursprung des Bösen etc. etc. freyen Forschungsgeist und Mifstrauen gegen bequemen Dogmatismus anregend: Oeuvres. Haag 1727 fll. 4 F.; vergl. Vie p. Des Maizeaux. Amsterd. 1730. 12.; P. Sylv. Regis in Paris [geb. 1637; st. 1707] der vollständigste Commentator des Cartes. Systems P. 1690. 3. 4; Nic. Malebranche aus Paris [geb. 1638; st. 1715], ein gedankenreicher Selbstdenker, welcher die Ursachen der Verirrungen des menschl. Erkenntnifsvermögens psychologisch nachzuweisen suchte; um speculative Wahrheit metaphysisch zu begründen, wollte er die Vernunfterkenntnifs mit übernatürlicher Erleuchtung durch den Glauben versöhnen und stellte den Hauptsatz auf, dafs alle Dinge in Gott erkannt werden: De la récherche de la verité. P. 1673. 12; Ed. VII. 1712. 2. 4 u. 4. 12; lat. v. Lenfant. Genf 1691. 4; 1753. 2. 4; teutsch. Altenb. 1776 fll. 4. 8; Entrétiens sur la metaphysique et sur la réligion. Rotterd. 1688. 12 u. a.; Oeuvres. P. 1712. 11. 12; s. Gegner Sim. Foucher, Ant. Arnauld, Locke, Leibnitz; Pet. Poiret aus Metz [st. 1719] suchte den Glauben an unmittelbare Einwirkung der Gottheit u. der Geister sicher zu stellen: Cogitationes de deo, anima et malo. Amsterd. 1677; 1715. 4; de eruditione solida, superficiaria et falsa. 1692; 1706. 4; Opp. posth. Amst. 1721. 4. — Unter den Gegnern sind Th. Hobbes, P. Gassendi, P. D. Huet die bedeutenderen.

Auf Theologie gewann Cart. Ph. gewichtvollen Einflufs; die geachtetsten Jansenisten in Portroyal erklärten sich für sie; von Protestanten besonders J. Coccejus st. 1669; Chph Wittich st. 1687;

H. Al. Roel st. 1718; Ruard Andala st. 1727 u. v. a. Als Gegner zeichnet sich Gisb. Voet [geb. 1589; st. 1676] vorzüglich aus.]

Baruch (Benedict) *Spinoza* aus Amsterdam [geb. 1632; st. 1677], ein edler Jude, durchdrungen von reiner Achtung für die Hoheit der menschlichen Bestimmung und beseelt von heldenmüthiger Liebe der Wahrheit, der er weder durch Schrecknisse der Ergebnisse rücksichtloser Forschung, noch durch äufsere Gefahren und Lockungen, nicht durch Bann oder durch Dolch oder durch Bestechung, entfremdet und veruntreut werden konnte, fand sich durch die, Anfangs mit eifriger Vorliebe bearbeitete Cartesische Ph. auf die Dauer nicht befriedigt und stellte, mit Beybehaltung der streng mathematischen Methode, ein überraschend folgerichtiges metaphysisches System auf, den Grundsatz des intellectuellen Dogmatismus, dafs die wahre Realität eines Gegenstandes durch den wesentlichen Begriff desselben entschieden werde, mit unwandelbarer Beharrlichkeit verfolgend. Tief erfafste er die Vernunft-Idee des Unbedingten und Höchstvollendeten als Mittelpunct des Zusammenhanges alles Erkennbaren und Denkbaren; wie in ihr die Allheit aller Mannigfaltigkeiten ausgedrückt ist, so liefs sie ihm den Inbegriff aller erkennbaren und denkbaren Wesen als eine in sich selbst vollendete, ewige, mit zwey unendlichen Attributen, Denkkraft und Ausdehnung, ausgestattete gleichzeitige absolute Einheit und Allheit erscheinen; die Ur-Substanz, Gottheit, das unendliche Seyn ist ihm Natura naturans, und die Welt, das endliche Werden, Natura naturata; diese stehet zu jener im Verhältnisse der Modification zur Substanz, einer inhärirenden, nicht übergehenden Causalität. So gestaltete sich sein formaler Pantheismus, dessen Beschaffenheit Wenige verstanden und welchen Viele in verschiedenen Zeitaltern aus erklärbarem Mifsverstande als Atheismus verschrien haben. Viele Gegenstände der praktischen Ph., namentlich die Lehren von Neigungen und Leidenschaften, manche theologische und politische schwierige Untersuchungen sind von ihm mit tief eindringendem Scharfsinne eigenthümlich erörtert worden. Ueber Dunkelheit der bündig demonstrativen Darstellung und der gedrängten, mit neuen Kunstausdrücken übersättigten und für einfache Veranschaulichung tiefer und reicher Grundansichten den angemessensten Ausdruck erringenden Sprache ist nicht ohne Grund Klage geführt worden: R. Descartes Principiorum ph. P. 1. 2. Amsterd. 1663. 4; Tractatus theologico-politicus. Hamb. (Amsterd.) 1670. 4 (D. Heinsii opp. hist. collectio. Ed. II. Leiden 1673. 8; F. Henriquez de Villacorta opp. chirurgica. Amsterd. 1673; 1697. 8); Opp. posthuma. (Amst.)

1677. 4; * Opp. omnia, ed. *H. E. G. Paulus.* Jena 1802. 2. 8; Philos. Schr. (vert. von *Schak Herm. Ewald*) Gera etc. etc. 1787 fll. 3. 8. Vergl. Leben von *Joh. Coler* (holl. Utr. 1698; franz. Haag 1706, 12; teutsch. Lpz. 1733. 8), *H. F. Dietz* (Dessau 1783. 8), *M. Philipson* (Braunschw. 1790. 8); *Lucas* vie et l'esprit de Sp. * Amst. 1719; Hamb. 1735. 8; *Paulus* Prolegg.

[H. Ritter über d. Einfluſs des Descartes auf die Ausbildung des Spinozismus. Lpz. 1816. 8; H. C. W. Sigwart über den Zusammenhang des Sp. mit dem Cartes. System. Tübingen 1816. 8. — M. Mendelssohn Morgenstunden S. 213 fll.; (F. H. Jacobi) Ueber die Lehre des Sp. Bresl. 1785; 1789. 8; M. Mendelssohn an die Freunde Lessing's. Berl. 1786. 8.; F. H. Jacobi wider M. M's Beschuldigungen. Lpz. 1786. 8; (M. Claudius) zwey Recensionen in Sachen Lessing's, Mendelssohn's u. Jacobi's. Hamb. 1786. 8; F. H. Jacobi D. Hume über den Glauben. Bresl. 1787. 8; J. G. Herder Gott. Gotha 1787. 8; C. H. Heydenreich Natur u. Gott nach Sp. 1. Lpz. 1789. 8. — G. S. Francke üb. d. neueren Schicksale des Spinozismus. Schleswig 1812. 8.]

Während diese glänzende und folgenreiche Aeuſserungen der kräftig aufstrebenden philosophischen Speculation, meist innerhalb der Schranken der Schule gehalten und nur Theologie näher berührend, hervortraten, wurden Mathematik, Astronomie, Physik fortschreitend trefflich angebaut und gewannen eine reifere wissensch. Gestalt; *H. Grotius* setzte einen eklektischen Gemeinschatz philosophischer Grundwahrheiten des classischen Alterthums in Umlauf und wurde Schöpfer des Staats- und Völkerrechts; *Sam. Pufendorf* begründete das, von *Th. Hobbes* erschütterte Naturrecht und veranschaulichte die gesellschaftliche Eigenthümlichkeit sittlicher Wesen; *P. Bayle's* vielseitige kritische Skepsis drängte den starren Trotz des Auctoritäts-Dogmatismus in immer engeren Spielraum zurück; *Js. Newton* regelte die Naturforschung durch Nachweisung ihrer mechanischen Gesetze, verzichtend auf Ausmittelung der letzten Gründe derselben. Diese Bestrebungen und Errungenschaften förderten eine allgemeinere Umbildung der geistigen Denkart; philosophischer Geist trat in das Leben über und fand bey vielen litt. Geschäftsmännern, selbst bey den Empfänglicheren des Volkes, willigere Aufnahme und fruchtbarere Wirksamkeit.

Der Urheber des in Groſsbritannien und Frankreich vorherrschend gebliebenen populären Sensualismus war *John Locke* aus Wrington b. Bristol [geb. 1632; st. 1704], ein heller, praktischer

Kopf, gebildet durch das Cartesische System. Er unterwarf die Quellen der menschlichen Erkenntniſs einer freyen Untersuchung, gab die in dem Intellectual-Systeme metaphysisch vorausgesetzten angebohrnen Ideen auf und leitete alle materielle Erkenntniſs, ohne die formelle zu berücksichtigen, von sinnlicher Erfahrung und von Reflexion ab, hienach die Kriterien der Wahrheit bestimmend. Er hat das Verdienst, viele neu scholastische Vorurtheile beseitigt und das Spiel mit abstracten Begriffen und den von willkührlicher Systemsucht damit getriebenen Miſsbrauch gehemmt, mehre logische und in sprachlichen Miſsverständnissen liegende Irrthümer nachgewiesen, manche Dunkelheit in Vorstellungen aufgeklärt zu haben; die Erfahrungsseelenlehre verdanket ihm festere Bezeichnung ihres Gebiets und viele geistreiche Beobachtungen; die, von Grundsätzen des Eudämonismus abhängige, praktische Philosophie ihre folgenreiche Anwendung auf öffentliches und häusliches Leben. Aber eigenthümlicher Tiefe der Speculation war seine Schule durch Einkerkerung der Vernunftthätigkeit in Schranken der Erfahrung hinderlich; der Eifer für die verkannte Metaphysik erkaltete; ein auf keine reine Vernunftprincipien gestützter Eklekticismus erhob sich; bei Vielen war der Uebergang zu Materialismus und leichtfertigem Skepticismus unvermeidlich: Essay concerning human understanding. Lond. 1690. F. etc. etc.; 1812. 2. 8; Lat. Lond. 1691 etc. etc.; *Lpz. 1731. 8; Französ. Amsterd. 1700. 4 etc. etc.; Teutsch Altenb. 1757; Mannh. 1791; Lpz. 1795 fl. 3. 8; Auszug in *le Clerc* bibl. univ. T. 8. 1688 p. 49 sqq.; in *Young* students library 1691 etc. etc.; Two treatises of government. L. 1690. 8.; Thoughts on education. L. 1693 etc. etc.; t. Brschwg 1788. 8; Posth. works. L. 1706. F.; Works. L. 1714. 3 F. sehr oft; 1768. 4. 4; 1801; 1812. 10. 8.

[Von s. Anhängern sind die berühmtesten: Dav. Hartley [st. 1757]: Observations on man. L. 1749. 2. 8; *t. 1772. 2. 8; Theory of human mind. L. 1775. 8.; der geachtete Naturforscher Charles Bonnet aus Genf [geb. 1720; st. 1793]: Psychologie. Lond. 1755. 8; t. 1773. 8; Essay sur les facultés de l'ame. Kopenh. 1759; t. Brem. 1770. 2. 8; La Palingénésie philos. Genf 1769; t. Zürich 1771. 2. 8; Oeuvres. Neufchat. 1779; 1783. 8. 4; vergl. J. Trembley Mem. de Ch. B. Bern 1794. 8.; Etienne Bonnot de Condillac aus Grenoble [geb. 1715; st. 1780] führte alle Seelenthätigkeit auf das Empfindungsvermögen zurück: Tr. des sensations. Lond. 1754. 2. 12; Cours d'études. Par. 1776. 16. 8; Oeuvres. P. 1798. 23. 8.; Jul. Offroy de la Mettrie [geb. 1709; st. 1751] offener Atheist: l'homme machine. Leid. 1748. 12; l'homme plante. Potsdam 1748. 12; Oeu-

vres. Lond. (Berl.) 1751. 4; Amst. 1753. 2. 8; Cl. Adr. Helvetius [geb. 1715; st. 1771], Alles aus Sinnlichkeit und Egoismus erklärend: de l'esprit. P. 1758. 4; t. Lpz. 1760. 2. 8; de l'homme. Lond. 1772. 2. 8; t. Bresl. 1774. 2. 8; Oeuvres. P. 1796. 10. 12; Paul Heinr. Diet. v. Holbach [st. 1769] ganz Materialist: Système de la nature p. Mirabaud. Lond. 1770. 2. 8; t. Lpz. 1783. 2. 8; Voltaire; die franz. Encyklopädisten Diderot, d'Alembert etc. etc. vergl. W. R. Bodmer le vulgaire et les metaphysiciens. P. 1802. 8; Jos. Priestley [geb. 1733; st. 1804], milder durch relig. sittliche Grundansicht: Disquis. relat. to matter and spirit. Lond. 1777. 8; III Diss. on the doct. of materialism and philos. necessity. L. 1778. 8 u. v. a.; vergl. J. Carry life of J. P. L. 1804. 8. — Unter mehren Gegnern sind zu beachten Sam. Clarke [geb. 1675; st. 1729] als theologischer Rationalist: Works. L. 1738 f. 4 F. und die Physiko-Theologen J. Ray [st. 1705] u. Will. Derham [st. 1735]; besonders der scharfsinnige Idealist Gg Berkeley [geb. 1684; st. 1753]: Works. Lond. 1784. 2. 4; und der krit. Skeptiker D. Hume.]

Gottfried Wilhelm Leibnitz aus Leipzig [geb. 1646; st. d. 14 Nov. 1716], das ganze Gebiet des menschl. Wissens tief gründlich und genial umfassend, in der Mathematik neue Bahnen brechend und auf viele Kenntnifskreise durch fruchtbare Ansichten und Winke einwirkend, vertraut mit den Bestrebungen der Forscher aller Zeiten, reich an eigenthümlichen Combinationen, so freysinnig und gerecht in Anerkennung des Wahren, wo er es zu finden oder zu ahnen glaubte, dafs kirchlicher Parteygeist, auch in unseren Tagen, ihn arglistig mifsverstehen und antiprotestantisches Gift aus den Blüthen seiner weltbürgerlich philosophischen Unbefangenheit saugen konnte, hat sich durch Verbreitung, Berichtigung, Aufhellung und schärfere Bestimmung philos. Ideen einen unvergänglichen Namen erworben, das abstracte Denken, dessen Förderung er auch in der von ihm bestrittenen Scholastik keinesweges verkannte, geweckt und geübt, die grofse Welt und Geschäftsmänner damit befreundet und über Pflicht, Recht und Methode der Speculation von mehren Seiten helleres Licht verbreitet. Sein demonstratives System des Spiritualismus oder theistischen Rationalismus stützet sich auf die Grundlehren der platonisirenden Monadologie, der harmonia praestabilita, der Theodicee und des Optimismus. Seine Theorie des menschl. Erkenntnifsvermögens ist dem Lockschen Empirismus entgegengesetzt und führet die Ausmittelung und Begründung der Wahrheit auf logische Gesetze der Idendität oder des Widerspruches und des zureichenden Grundes zurück.

In s. Metaphysik wird dem Cartesischen Dualismus und dem Spinozismus entgegengearbeitet: Abhandl. in Actis Erud. 1684 fll. u. Journal des savans 1691 fl.; Opera st. *L. Dutens*. Genf 1768. 6. 4: Oeuvres philos. publ. p. *R. E. Raspe*. Lpz. 1765. 4; t. Halle 1778 f. 2. 8; Epist. ed. *Ch. Kortholt*. Lpz. 1734 fl. 4. 8; Commercium epist. ed. *J. D. Gruber*. Hannov. 1745. 2. 8; Comm. epist. ined. selecta spec. ed. *J. G. H. Feder*. Hannov. 1805. 8; vergl. Vaterländ. Museum B. 1 S. 243 fll. 609 fll.; System d. Theologie übers. v. A. Räfs u. N. Weis. Mainz 1820. 8. Vergl. Lobschr. von *Fontenelle* 1716, *Bailly* 1769, *Kästner* 1769; *M. Hissmann* Vers. üb. d. Leben L. Münster 1783. 8.

[C. G. Ludovici Ausführl. Entwurf e. vollst. Hist. der Leibnitzischen Ph. Lpz. 1737. 2. 8. — Von s. zahlreichen Anhängern s. das Verzeichnifs der Wolfianer; vorzüglich bemerkenswerth sind: Gg Bernh. Bilfinger in Tübingen [geb. 1693; st. 1750]: de harmonia praest. Frkf. 1723; Tüb. 1735. 8; Dilucidationes de deo, anima, mundo etc. etc. Tüb. 1725; 1740; 1768. 4; Praecepta logica. Jena 1729. 8; M. Gottl. Hansch [geb. 1683; st. 1752?]: Theoremata metaphys. Augsb. 1725. 4; L. principia philosophiae. Frkf. u. Lpz. 1728. 4; Medicina mentis et corporis. Amsterd. 1750. 8. v. a.; Alex. Gottl. Baumgarten in Frankfurt a. d. O. [geb. 1714; st. 1762] mit eigenthümlichem Scharfsinn in log. Analyse: Metaphysica. Halle 1739. 8; Ethica. H. 1740. 8; Jus naturae. Halle 1765. 8; Aesthetica. Frkf. 1750 fl. 2. 8; Phil. gen. ed. J. Ch. Förster. Halle 1770. 8; vergl. G. F. Meier Leben B's. Halle 1763. 8; G. E. Lessing u. Mos. Mendelssohn; v. a.; in näherer Beziehung auf Anthropologie u. Physiologie Ernst Platner in Leipzig [geb. 1744; st. 1818]: Aphorismen. L. 1776 fl.; 1793; 1800. 2. 8; Anthrop. 1772; 1790 etc. etc. — Gegner: S. Clarke, Js. Newton etc. etc. etc.; J. P. de Crousaz [geb. 1663; st. 1748] geistreicher Eklektiker: Logique. Amst. 1725. 4. 8; Examen du pyrrhonisme. Haag 1733. F.; De l'esprit hum. Basel 1741. 4; Tr. de l'éducation des enfans. Haag 1722. 2. 12; m. a.]

Christian Wolf aus Breslau [geb. 1679; st. d. 9 Apr. 1754], Professor in Halle [1707] und, als theologisch-politische Verkezzerung ihn vertrieb, in Marburg [1723], bis er durch K. Friedrich II [1740] nach Halle zurückgerufen wurde, erhob die von ihm vielseitig ergänzte und in Ansehung der Monadologie und harmonia praestabilita ermässigte Leibnitzische Philosophie zu einem vollständigen, alle Theile zusammenhängend umfassenden System, welches durch mathematisch demonstrative Methode philosophischen Geist allgemeiner belebte und in die Zunftkreise der

Gelehrten einführte, die Verdrängung der Scholastik vollendete, in Teutschland, dessen Muttersprache, nach *Ch. Thomasius* in Halle [st. 1728] Vorgange, von ihm zu wissenschaftlichen Verhandlungen öffentlich gebraucht wurde, volle drey Menschenalter herrschend blieb und, theils durch Mangel an strenger Unterscheidung zwischen Mathematik und Philosophie und zwischen Erkenntnifs der Vernunft und der Erfahrung, theils durch Mifsbrauch des vom Anfange an zu weit getriebenen Formalismus, die folgenreichsten philosophischen Revolutionen der neuesten Zeit veranlafste. *W.* bestimmte die Richtung, den Umfang, die Gränzen und die innere Verbindung der gesammten philosophischen Thätigkeit, gliederte dieselbe encyklopädisch nach ihren Aeufserungen und fand in dem sittlich praktischen Theil, auf dessen Bearbeitung er vorzüglichen Fleifs verwendete, den Mittelpunct der Speculation. Der Logik gab er [1710; 1728] einfache, auch auf empirisch-pädagogische Zwecke berechnete Fafslichkeit und wies in ihr der Syllogistik die ehemals mit Ehren behauptete Stelle wieder an. Die allgemeine Metaphysik [1719; 1730] stützet sich auf den, gewissermaafsen mit dem Bewufstseyn identificirten Satz des Widerspruchs und zureichenden Grundes, entwickelt eigentlich nur die abstracten Begriffe und zergliedert die Vorstellungen von blofs denkbaren Gegenständen; die rationale Psychologie [1734] und die natürliche Theologie [1736] wurden durch bedeutsame Ansichten und Erörterungen bereichert. In der praktischen Ph. [1720; 1738 fll.] wird das Streben nach Vollkommenheit als oberster Grundsatz aufgestellt und die Anordnung einzelner Bestandtheile genauer bestimmt: Diss. Philos. practica univ. methodo mathem. conscripta. Lpz. 1701. 4; Vernünft. Gedanken v. d. Kräften des menschl. Verstandes. Halle 1710. 8 etc. etc.; V. G. v. Gott, der Welt u. d. Seele des Menschen. Frkf. u. Lpz. 1719. 8 etc. etc.; Anmerkungen dazu 1724. 8 etc. etc.; Versuche zur Erkenntnifs d. Natur u. Kunst. H. 1721 fl. 3. 8; V. G. v. d. Wirkungen der Natur. H. 1723. 8; V. G. v. d. Absichten d. natürl. Dinge. Frkf. 1724. 8; V. G. von des Menschen Thun u. Lassen. H. 1720. 8; V. G. v. d. gesellschaftl. Leben. H. 1721. 8; Gesammelte kl. Schr. H. 1740. 4. 8; Logica 1728. 4; Ph. prima s. Ontologia 1730. 4; Cosmologia 1731. 4; Psychologia empirica 1732. 4; Ps. rationalis 1734. 4; Theologia naturalis 1736 f. 2. 4; Ph. practica univ. 1738 f. 2. 4; Jus naturae 1740. 8. 4. Ethica 1750. 4. 4; Ph. civilis 1746. 4. 4; Jus gentium 1750. 4; Anfangsgründe aller mathem. Wissensch. Halle 1710. 4. 8 oft; Auszug 1717. 8 sehr oft; Elementa matheseos. H. 1713; Genf 1743 fl.; Verona 1791 fl. 5. 4 u. v. a. Vergl. *Büsching* Beytr. z. Lebensgesch. B. 1 S. 3 fll.

[C. G. **Ludovici** ausf. Entw. d. Hist. d. Wosfischen Ph. Lpz. 1737. 3. 8; Neueste Merkwürdigkeiten der Leibnitz-W. Ph. Lpz. 1738. 8; Samml. u. Auszüge der Streitschriften wegen d. W. Ph. Lpz. 1737. 2. 8.

Anhänger der Wolfischen Schule: **L. Ph. Thümmig** [geb. 1697; st. 1728]; **G. B. Bilfinger** in Tübingen; **J. B. Reusch** [geb. 1691; st. 1754] in Jena; **J. Ch. Gottsched** und **J. H. Winckler** [geb. 1703; st. 1770] in Leipzig; m. a. Unter den Theologen: **J. G. Reinbeck** in Berlin [geb. 1682; st. 1741]; **Jsr. G. Canz** [geb. 1690; st. 1753] in Tübingen; **G. H. Riebov** [st. 1774] u. A. Unter den Juristen: **J. U. v. Cramer** [st. 1772], **J. A. v. Jckstadt** [st. 1776], **J. J. Schierschmidt** [st. 1778], **D. Nettelbladt** [st. 1791] etc. etc. etc. Auf Gymnasien wurde der Wolfianismus eingeführt durch **J. A. Ernesti**, **F. Ch. Baumeister** [st. 1785] u. A. — Durch Eigenthümlichkeit zeichnen sich aus: **G. Al. Baumgarten**; **Mart. Knutzen** in Königsberg [st. 1751]; **Herm. Sam. Reimarus** in Hamburg [geb. 1692; st. 1765]: Vernunftlehre 1756; V Aufl. 1790. 8; Die vornehmst. Wahrheiten der natürl. Religion 1754; V. Aufl. 1781; VI A. 1791; Betr. üb. d. Kunsttriebe der Thiere 1762; IV A. 1798; Wolfenbütt. Fragm. etc. etc.; **Gottfr. Ploucquet** in Tübingen [geb. 1716; st. 1790], Erfinder des logischen Calculs: Samml. d. Schr., welche d. log. Calcul betr. Tüb. 1773. 8; Commentatt. philos. selectae. Utrecht 1788. 4 u. v. a.; **J. Heinr. Lambert** [geb. 1728; st. 1777] trefflicher mathemat. Denker: N. Organon. Lpz. 1764. 2. 8; Abhandlungen. 1. Berl. 1782; Architektonik. Riga 1771. 2. 8; Kosmologische Briefe. Augsb. 1761. 8; **J. G. Sulzer**, **M. Mendelssohn**, **J. A. Eberhard**, **E. Platner** u. v. a.

Gegner: **J. Joach. Lange** in Halle [geb. 1670; st. 1744] aus blindem Eifer für vermeinte Rechtgläubigkeit persönlich leidenschaftlich: Causa dei et relig. naturalis adv. atheismum. Halle 1723. 8 etc. etc. etc.; u. s. Handlanger **Dan. Strähler** 1723 etc. etc. — Wissenschaftlich: **J. Fz. Buddeus** in Jena [st. 1729]; **Andr. Rüdiger** in Leipzig [geb. 1673; st. 1731], eklektischer Sensualist; s. Sch. **Ch. Aug. Crusius** in Leipzig [geb. 1722; st. 1775] scharfsinnig in Feststellung der Eintracht zwischen Phil. u. rechtgläubigem Christenthum; s. streng wissenschaftlichen Zusammenhanges ermangelndes zum Theil sophistisches zum Theil mystisch dunkles System ruhet auf dem Grundsatze der Gedenkbarkeit und enthält tief eindringende Untersuchungen, Ahnungen und Andeutungen: Weg zur Gewifsheit. Lpz. 1747. 8; de summis rationis principiis 1752. 8; Anweis. vernünftig zu leben 1767. 8 u. v. a.; vergl. **J. E. Wüstemann** Einleit. in das Lehrgebäude des Cr. Wittenb. 1751. 8; **J. Gg Daries** in Jena [geb. 1714; st. 1772] nicht ohne Verdienst um Berichtigung mehrer phil. Begriffe.]

Mit furchtbar folgerichtigem Skepticismus erschütterte *D. Hume* (Th. 3 S. 254) den Lockischen Empirismus, bestritt die Objectivität der philos. Erkenntnifs und die Realität der metaphysischen Speculation und leitete alle Vorstellungen von instinctartigen Eindrücken oder Empfindungen der Erfahrung und subjectiven Angewohnheiten ab; alles Wissen, das mathematische ausgenommen, erschien ihm ungewifs und zufällig. Die Sittenlehre begründete er auf dem Princip des sittlichen Gefühles oder des Triebes des Wohlwollens: Tr. on human nature. Lond. 1738. 3. 8; t. Halle 1793. 3. 8; Enquiry conc. hum. understanding. L. 1748. 8; t. 1755; Jena 1793. 8; Essays moral, political and litterary. Edinb. 1742; Lond. 1768. 2. 4; 1770; 1784. 4. 8; 1810. 2. 8; Dialogues conc. natural religion. Lond. 1779. 8; t. 1781. 8; Essay on suicide. L. 1789. 8.

[Dieser Skepticismus wurde durch Uebersetzungen und Benutzung in Frankreich, Teutschland, Italien verbreitet und nur schwach bestritten. — Gegner in Gr. Britannien, welche den gesunden Menschenverstand als obersten Grundsatz geltend machen wollten: Th. Reid [geb. 1704; st. 1796]; Rich. Price [geb. 1723; st. 1791]; Jam. Beattie [geb. 1735; st. 1803]; Th. Priestley; Th. Oswald; Dugald Stewart u. A.]

Eine bedeutende Masse philosophischer Ansichten war in Umlauf gekommen und hatte allgemeinere Theilnahme gefunden. Die Naturforschung, unterstützt von fortschreitend vervollkommneter Mathematik, gewann gröfseren Umfang und tiefere Gründlichkeit; in Systemen der Medicin herrschte philosophischer Geist; pragmatische Anthropologie, auch durch *Lavater*'s (Th. 3 S. 291) Physiognomik und in unseren Tagen durch *J. J. Gall*'s Schädellehre wenigstens hypothetisch erweitert, Erfahrungs-Seelenkunde (vergl. Erg. Bl. d. ALZ. 1802 No 82 fl.), Pädagogik, Gesch. d. Menschheit, allgem. Sprachlehre etc. etc. waren durch gehaltvolle Beobachtungen, Forschungen und Folgerungen vielfach bereichert und zu wissenschaftlicher Bearbeitung vorbereitet worden; durch geistvolle Nationalschriftsteller war ein Schatz reinerer und höherer geistiger Gefühle und Anschauungen Gemeingut des gebildeteren Volkes geworden; Theologie und Jurisprudenz hatten philosophische Richtung und Methode in sich aufgenommen; alle Theile des menschlichen Wissens unterwarfen sich der Gesetzgebung der Philosophie und zeigten sich für Veredelung empfänglich. Aber bey diesen glänzenden äufseren Eroberungen erschlaffte die Philosophie als reine selbstständige Wissenschaft im Inneren;

sie hatte mehr Mannigfaltigkeit in der Ausbreitung und Anwendung, als Einheit und Festigkeit der Grundansicht; die Achtung für Metaphysik war gesunken, das Streben nach Erforschung der höchsten Aufgaben für Vernunftthätigkeit wurde von der Mehrheit als unfruchtbares Spiel des Schulpedantismus geringgeschätzt; ein oft launenhafter, oft durch Verhältnisse bestimmter und das Bedürfnifs der Individualität mehr beruhigender als befriedigender Eklekticismus und Synkretismus schien auf das Ergreifen unbedingter Wahrheit zu verzichten und die heiligsten Ansprüche des menschl. Geistes dem angeblichen gesellschaftlichen Gemeinwohle aufzuopfern. Diese das reine Denken bedrohende Gefahren konnten von Unbefangenen, welche heller sahen, weil sie, ungeblendet durch Aeufserlichkeiten, in ihr Inneres einkehrten und über unabweisbare Foderungen und deren Rechtmäfsigkeit beharrlich nachdachten, auf die Dauer nicht verkannt werden; und als kühner Skepticismus der Natur den Gehorsam aufkündigte, wurde das Vernunftvermögen herausgefodert zur Rettung seines Anspruches auf Herrschaft über die Natur.

J. Kant (Th. 3 S. 310), angeregt durch *Hume*'s Skepsis, widmete sein arbeitvolles Leben dem grofsen Geschäfte, die Unsicherheit in den Bestrebungen der Vernunftthätigkeit zu beseitigen. Vertraut mit den Systemen und Leistungen der Denker aller Zeiten, war er überzeugt, dafs keine der bisherigen Forschungen fruchtlos für Ermittelung der Wahrheit gewesen sey, alle aber einer Reinigung bedürfen und nach ihren Grundansichten und Ergebnissen neu zu ordnen und der höheren Gesetzgebung vernunftmäfsiger d. h. nothwendig allgemeiner Einheit zu unterwerfen seyen. Um die Möglichkeit und den Umfang der Vernunfterkenntnifs sicher zu stellen, ging er von Untersuchung der Quellen der Erkenntnifs, von Unterscheidung der mathematischen und philosophischen Erkenntnifs und von schärferer Trennung des Denkens und Erkennens, der Vernunft und des Verstandes aus; das theoretische Erkenntnifsvermögen beruhe auf Sinnlichkeit und Verstand; jene gebe den Stoff in den Formen der Zeit und des Raumes; dieser gestalte nach festen, in Kategorien ausgedrückten, Gesetzen den Stoff zu Begriffen und Urtheilen; somit sey die Gewifsheit der theoretischen Vernunft auf die, durch Verstandesbegriffe bedingte Erfahrung beschränkt; die praktische Vernunft erweise sich in Bestimmung der Willkühr durch Ideen von Pflicht und Recht oder im praktischen Vernunftglauben; die, das Besondere dem Allgemeinen unterordnende Urtheilskraft bewirke Uebereinstimmung zwischen der, aus dem Begriffe von der Natur hervorgehenden theoretischen und der auf dem Begriffe von Frey-

heit beruhenden praktischen Erkenntnifs; so werden, mit Festhaltung des im Bewufstseyn Gegebenen, die formalen Gränzen des gesammten Erkenntnifsvermögens und die Gebiete des Wissens und Glaubens bestimmt; alles metaphysische Wissen ordnet sich dem sittlichen Wollen und Handeln unter. Dieses, nur zum Theile von seinem Urheber ausgeführte System des kritischen oder transcendentalen Idealismus, nichts zerstörend in menschlichen Ansichten und dem Unerreichbaren nicht nachjagend, weder trotzige Gewifsheit verheifsend, noch frevelhafte Zweifel begünstigend, erhebet den menschlichen Geist zu den höchsten Bestrebungen und demüthiget ihn durch Nachweisung der Schranken seiner Thätigkeit und ist durch Erkräftigung der freyen Selbstthätigkeit der Vernunft und durch Belebung der Theilnahme an philos. Forschung von gehaltschweren und in steter Wiedergeburt begriffenen Erfolgen begleitet gewesen: Kritik der reinen Vernunft. Riga 1781; V Aufl. 1799; 1818. 8; Kr. d. praktischen V. Riga 1787; IV A. 1797; 1818. 8; Kr. d. Urtheilskraft. Berlin 1790; III A. 1799. 8; Prolegomena zu e. jeden künft. Metaphysik. R. 1783. 8; Grundlegung zur Metaph. d. S. R. 1785; IV A. 1797. 8; Metaph. der Sitten. Königsb. 1797; II Aufl. 1803. 2. 8; Metaph. Anfangsgr. d. Naturwissensch. R. 1786; III A. 1800. 8; Die Religion innerhalb d. Gränzen d. blofsen Vernunft. K. 1793; * 1794. 8; Anthropologie. K. 1798; 1800. 8 u. m. a.; Kleine Schr. Halle 1799 fll. 4. 8; Logik herausg. v. *Jäsche.* K. 1800. 8; Pädagogik herausg. v. *Rink.* K. 1803. 8; Vorlesungen über d. philos. Religionslehre Lpz. 1817. 8; über d. Metaph. Erfurt 1821. 8.

[G. B. Gerlach Philosophie, Gesetzgebung und Aesthetik in ihrem jetzigen Verhältnifs zur Bildung d. Teutschen. Posen 1804. 8; C. F. Staüdlin üb. d. Werth d. krit. Philos., in Beyträgen z. Philos. u. Gesch. d. Religion Th. 3. 4. 5 1797 fll.; Revision d. Litt. 1804 No. 117 fll. 1805.

Verbreitung der krit. Ph. auf teutschen Hochschulen, am eifrigsten in Jena. Viele Anhänger: Th. G. v. Hippel Th. 3 S. 321; J. G. Hamann Th. 3 S. 310; M. Herz [geb. 1747; st. 1803] 1771. — * J. Schultz in Königsberg [geb. 1739; st. 1805]: Erläut. über K. Kr. d. r. V. Königsb. 1784; 1791. 8; Prüfung d. Kr. d. r. V. K. 1789 fl. 2. 8; Ch. G. Schütz in Jena (j. in Halle) 1785 fl.; C. Ch. E. Schmid in Jena [geb. 1761; st. 1812] 1786 fll.; * C. L. Reinhold [geb. 1758; st. 1822] in Jena u. Kiel, durch Schwanken nie erkaltenden edlen Wahrheitssinn beurkundend, 1785 fll.; L. H. Jakob in Halle 1786 fll.; Sal. Maimon [geb. 1753; st. 1800] 1790 fll.; J. S. Beck in Rostock 1793 fl.; C. H. Heydenreich in Leipzig [geb. 1764; st.

1801] 1793 fll.; G. S. A. Mellin 1794 fll.: Encykl. Wörterb. d. krit. Ph. Züllichau 1797 fll. 6. 8; * J. Ch. F. Dietz: der Philosoph u. d. Philosophie. Lpz. 1802. 8; Ueber Wissen, Glauben, Mysticismus u. Skepticismus. Lübeck 1809. 8; J. G. C. Ch. Kiesewetter, J. Ch. Hoffbauer, Laz. Bendavid; H. W. v. Gerstenberg Th. 3 S. 289; J. H. Tieftrunk; C. L. Pörschke; G. B. Jäsche; F. W. D. Snell; J. Neeb; G. L. Bekenn; Ch. J. Kraus etc. etc.; Seb. Mutschelle; Matern. Reuss; Caj. Weiller etc. etc. — Bey unzweydeutiger Achtung für K's System, von dem sie ausgingen, verfolgten eigenthümliche Wege, um dasselbe zu berichtigen und zu vervollständigen: C. L. Reinhold, eine Theorie des Vorstellungsvermögens aufstellend 1789, eine Zeit lang an Bardili sich anschliefsend, und nicht ohne Erfolg die Mifsverständnisse und Verwirrungen in dem philos. Sprachgebrauche erörternd 1809, 1812, 1816; Fr. Bouterwek in Göttingen drang in der Apodiktik 1799 auf den Grundsatz des absoluten Seyns und Erkennens, später 1813 auf Annahme des Glaubens der reinen Vernunft an sich selbst; Chph Gottfr. Bardili's [geb. 1761; st. 1808] rationaler Realismus 1800 konnte durch Reinhold's Beytritt nur auf sehr kurze Zeit bey Wenigen geltend gemacht werden; J. H. Abicht und der geniale Th. Thorild 1799; Wilh. Traug. Krug in Königsberg, jetzt in Leipzig, wirket pädagogisch auf Gesinnung und Streben durch s. hellen und sittlich fruchtbaren transcendentalen Synthetismus: System d. theoret. u. prakt. Ph. Königsb. 1806 fll. 6. 8; Handbuch. Lpz. 1820 fl.; 1822. 2. 8 v. a.; Jac. Fried. Fries in Heidelberg u. Jena, hebt den reinen Glauben der Vernunft hervor und sucht Psychologie u. Anthropologie aufzuklären: System 1804. 8; Neue Kritik d. V. Heidelb. 1807. 3. 8; Logik 1811; 1819. 8; Ethik 1818. 8; Handb. d. psychol. Anthropologie. Jena 1820 fl. 2. 8 m. a.; ihm schliefst sich im Wesentlichen an Fr. Calker in Bonn; J. Fried. Herbart in Göttingen, jetzt in Königsberg, zeichnet sich durch gediegenen Scharfsinn aus und sucht Psychologie mathematisch zu begründen; die sittlich edeln Selbstdenker J. E. v. Berger u. Dav. Th. Aug. Suabedissen; die dialekt. Selbstständigkeit erstrebenden Arth. Schopenhauer, F. Ed. Beneke u. A.

Gegner, im ersten Jahrzehnte am zahlreichsten und zum Theil durch geistlose Nachbeterey und abgeschmackte Uebertreibung oder mifsbräuchliche Anwendung der kr. Ph. aufgeregt. Mit Uebergehung theolog. u. scholastischer Fanatiker, sind zu nennen: M. Mendelssohn 1785; J. F. Breyer 1785 fll.; J. G. H. Feder 1787; Ad. Weishaupt 1787 fl.; J. A. Eberhard 1788; J. F. Flatt 1788; E. Platner 1793; D. Tiedemann 1794 fl.; Ch. Garve 1798; J. G. Herder 1799 vergl. Th. 3 S. 291; J. Ch. Schwab 1800 u. m. a. — F. H. Jacobi (s. Th. 3 S. 316) bestritt Dogmatismus und Kriticis-

mus und leitet alles philos. Wissen von dem im inneren Sinn oder im Gefühle der rationalen Anschauung geoffenbarten und durch Reflexion bestätigten dreyeinigen Glauben an Gott, Natur und eigenen Geist ab; zu s. Lehre bekennen sich Fried. Köppen u. Jac. Salat in Landshut, Caj. v. Weiller in München, Ch. Weiss, Ch. A. Clodius u. A. — Der Antidogmatiker G. E. Schulze in Helmstädt u. Göttingen hat s. Skepsis fortwährend ermässigt: Aenesidemus. Hamb. 1801. 2. 8 v. a.

In Frankreich (Ch. Villers 1801), Gr. Britannien und Italien hat die, durch Uebersetzungen und einzelne Mittheilungen bekannt gewordene krit. Ph. wenig Eingang gefunden; mehr in Holland, Dänemark und Schweden.]

Teutschland blieb fortan die Heimath der wissenschaftlichen Philosophie und mehre hochbegabte Denker verfolgten muthig die Bahn, welche zum höheren Ziele der Wahrheit zu führen verspricht. Wurde auch ihren, von stürmischem Beyfalle überraschter Zeitgenossen eben so sehr überschätzten als auf der anderen Seite im Eifer des Widerspruches hart verkannten, Anstrengungen der gehoffte Siegeslohn nicht zu Theil und veranschaulichet sich für Viele darin das Endergebnifs alles noch so ernstlichen und tüchtigen Ringens nach einem Kleinod, welches gefunden zu haben oder bald ergreifen zu können, ehrliche Selbstliebe glauben mufs, weil sonst Beharrlichkeit in arbeitender Speculation unmöglich seyn würde; so erscheinet doch ihr geistiges Streben reich an herrlichen Früchten, nicht blofs für den engeren Kreis der in augenblicklichem Genufs schwelgenden Auserwählten, sondern auch für die gröfsere Menge; die edelsten Kräfte erstarken in Uebung und retten die höhere Bedeutung des Lebens und wachsende Klarheit wird im Kampfe und selbst durch den endlich aufgegebenen Irrthum gewonnen. Wird die Bahn, auf welcher der forschende Geist mit kühner Freudigkeit sich beweget, aufgegeben, so sind auch schon die Schranken einer neuen aufgethan; immer erhalten sich jugendliche Regsamkeit und kräftige Achtung für die höchsten Güter des menschlichen Daseyns; Alles mahnet zu Bescheidenheit und Entsagung, ohne den heiligen Trieb nach Wahrheit und Licht zu entmuthigen; und das Eine, was Noth ist, wird dem Geprüften und in der Prüfung bewährten näher gebracht. — In drey Systemen wurde versucht, das mit dem Kriticismus angefangene Werk der Speculation bis zu ersehnter Vollendung fortzuführen.

J. G. Fichte (Th. 3 S. 317), Lehrer in Jena [1793—1799], Erlangen [1805] und Berlin [1811], wollte die Evidenz des transcendentalen Idealismus dadurch sichern, dafs er Materie und Form al-

les Wissens aus Einem Grundsatze ableitete, das Bewufstseyn aus einer Thathandlung des Ich, einer absoluten, alles Wirkliche ausser ihr producirenden Thätigkeit, hervorgehen und Alles durch Reflexion auffassen liefs; das Ich ist ihm das Handelnde und zugleich das Product des Handelns. S. theoretische Wissenschaftslehre erklärte anfänglich die Auffassung der ursprünglichen Thätigkeit des Ich ins Bewufstseyn aus Gesetzen des Denkens, späterhin [1801] aus intellectueller Anschauung, welche das absolute göttliche Seyn voraussetzt; die praktische begründete er auf dem Begriffe der Freyheit und auf dem Glauben des Gewissens an eine moralische Weltordnung; indem er unter der letzteren Gott gedacht wissen wollte, setzte er sich dem Vorwurfe des Atheismus aus: Ueber den Begriff d. Wissenschaftslehre. Weimar 1794; Jena 1798. 8; Grundlage und Grundrifs d. WL. 1794 f. 2. 8; Tübing. 1802; Sonnenclarer Bericht über das eig. Wesen d. neuesten Philos. Berl. 1801. 8; WL. Tübing. 1802. 8; WL. in Umrifs. Berl. 1810. 8; Appellation an das Publ. über d. ihm beygemessenen atheist. Aeufserungen. Jena 1799. 8; Anweisung zum seligen Leben. Berl. 1806. 8; Vorlesungen über die Bestimmung des Gelehrten. Jena 1794; umgearb. Berl. 1806. 8; Beyträge z. Berichtigung d. Urtheile des Publ. über d. Französ. Revolution 1793 f. 2. 8; Sittenlehre. Jena 1798. 8; Naturrecht. J. 1796 f. 2. 8; Ueber Bestimmung des Menschen. Berl. 1800. 8; Der geschlossene Handelsstaat. Tüb. 1800. 8; Die Grundzüge des gegenw. Zeitalters. B. 1806. 8; Reden an d. t. Nation. B. 1808. 8 m. a.

[Einflufs der Fichtschen Ph. auf Denkart und öff. Leben in T.; beurtheilt im J. 1822.

Anhänger: F. J. Niethammer, F. C. Forberg; Reinhold; Schelling; J. B. Schad; J. H. Abicht und G. E. A. Mehmel in Erlangen etc. etc. — Gegner: F. H. Jacobi, W. T. Krug, J. Fries, Schelling etc. etc. etc.]

Fr. Wilh. Joseph Schelling (Th. 3 S. 317), Lehrer in Jena [1800] und Wirzburg [1803], Akademiker in München [1807], jetzt [s. 1820] in Erlangen, führte in der Identitätslehre und Naturphilosophie alles Wissen auf das Absolute, das All im Urbilde, geoffenbart in der Natur oder in der Nachbildung des Absoluten, zurück und leitete die Erkenntnifs der absoluten Identität des Subjectiven und Objectiven aus intellectueller Anschauung ab; s. Speculation gehet von der Natur aus, welcher göttliches Leben zugestanden wird, und macht die Identität der Kräfte der Natur und der Seele aus einander begreiflich: Ueber d. Möglichkeit e. Form d.

Ph. Tübingen 1795. 8 etc. etc.; Ideen zu einer Ph. d. Natur. 1. Lpz. 1797; Landshut 1803. 8; Von der Weltseele. Hamb. 1798; III Aufl. 1809. 8; Erster Entw. der Naturphilos. J. 1799; Einleit. zu s. Entw. e. Systems d. Naturph. J. 1799. 8; System des transcendentalen Idealismus. Tüb. 1800. 8; Zeitschr. f. specul. Physik. J. 1800 fll. 2. 8; N. Zeitschr. Tüb. 1803. 8; N. krit. Journ. d. Ph. Tüb. 1801 fll. 2. 8; Bruno oder über das göttl. u. nat. Princip d. Dinge. Berl. 1802. 8; Vorlesungen üb. d. Methode des akad. Studiums. Tüb. 1803; 1814. 8; Philos. u. Religion. Tüb. 1804. 8; Darlegung des wahren Verhältnisses der Naturph. zu der verbesserten Fichteschen Lehre. Tüb. 1806. 8; Ueber das Verhältnifs des Realen und Idealen in d. Natur. Hamb. 1806. 8; Philos. Schr. 1. Landshut 1809. 8; Denkmal d. Schr. Jacobi's von d. göttl. Dingen. Tüb. 1812. 8 m. a.

[Wissensch. Wirksamkeit der Schellingschen Philosophie, vorzüglich hervortretend in Naturforschung und Medicin. — Anhänger: Fz v. Baader 1797 fll.; L. Oken in Jena 1802 fll.: Lehrb. d. Nat. Ph. Jena 1809. 3. 8; Jos. Görres 1804 fll.; J. P. V. Troxler 1804 fll.: Elemente d. Biosophie. Aarau 1812. 8; C. Jos. Windischmann 1805 fll.; H. Steffens 1806 fll.; Fr. Ast 1807 fl.; J. H. Schubert: Ansichten v. d. Nachtseite d. Naturwissensch. Dresd. 1808; 1817. 8; Ahndungen einer allgem. Gesch. des Lebens. Lpz. 1806 fll. 3. 8; Symbolik des Traums. Bamberg 1814. 8; Altes u. Neues aus dem Gebiete der inneren Seelenkunde. Lpz. 1816. 8 u. m. a.; G. M. Klein in Wirzburg [st. 1820] klar u. besonnen: Beytr. z. Stud. d. Ph. W. 1805. 8; Verstandeslehre. Bamb. 1810; Ethik. Rudolst. 1811; Phil. Rel. u. Sittenlehre 1818. 8; J. B. Schad u. m. a. — Mit eigenthümlichen Modificationen und Abweichungen: J. Ch. F. Krause 1802 fl. setzet Gott über Natur und Vernunft: System d. Sittenlehre. 1. Lpz. 1810. 8; J. Jac. Wagner in Wirzburg 1803 fl. geht von der Idee der Gottheit aus: Mathemat. Ph. 1811; Relig. Wissenschaft, Kunst u. Staat. 1819. 8 v. a.; E. A. Eschenmayer in Tübingen 1803 fll. läfst dem Glauben s. Recht angedeihen: Psychologie 1817; Rel. Ph. 1818; Moralph. 1818. 2. 8; Naturrecht 1819. 2. 8 u. a.; Hegel. — Gegner W. T. Krug, F. Köppen, Caj. v. Weiller, Jac. Fries etc. etc.; F. H. Jacobi, Ch. Weiss, F. G. Süsskind 1812 u. A.]

Georg Wilh. Fried. Hegel, Lehrer in Jena, Nürnberg, Heidelberg, jetzt in Berlin, hebet die Abhängigkeit des Denkens von Subjectivität und den Unterschied zwischen realem und formalem Denken auf, setzet absolutes Wissen in Einheit des Subjectiven und Objectiven und lehret, dafs das Seyn reiner Begriffe an sich selbst und nur der reine Begriff das wahre Seyn ist. Logik, welche

das Denken an und für sich bestimmt, ist ihm wesentlich speculative Philosophie und tritt an die Stelle der Metaphysik. Die Thätigkeit des dialektischen Kunstlebens des Verstandes läufet in ihrem Kreise ab: System d. Wissenschaft, 1r Th. Phänomenologie des Geistes. Bamb. 1807. 8; Wissensch. d. Logik. Nbg 1812 fll. 3. 8; Encyklopädie d. philos. Wissensch. Heidelb. 1817. 8; Grundlinien der Ph. des Rechts. Berlin 1821. 8.

II. Die einzelnen Disciplinen der Philosophie haben, nach Maafsgabe der vorherrschenden Systeme und der Richtung des philosophischen Geistes, theils in der zu Grunde gelegten Elementaransicht, theils in Ansehung des Umfanges, theils in der Methode vielfache Veränderungen erfahren, welche hier angedeutet werden sollen. Die theoretische Ph. oder die Bestimmung des richtigen Vernunftgebrauches in Beziehung auf Erkenntnifs war fast ausschliefslicher Gegenstand philosophischer Forschung; nur in England fand die entgegengesetzte Richtung statt. *Wolf* bearbeitete auch die praktische Ph. oder die Bestimmung des angemessenen Vernunftgebrauches in Beziehung auf das Handeln vollständiger systematisch und brachte theoret. u. prakt. Ph. in engere Verbindung; der letzteren wurde von *Kant* der Vorrang zuerkannt. *A.* Theoretische Philosophie: 1) Logik als Instrumentalphilosophie oder Wissenschaft philosophischer Methode, die Untersuchung des Erkenntnifsvermögens und der Aeufserungen u. Beurkundungen desselben umfassend, blieb im XVI und XVII Jahrh. von dem verschiedentlich modificirten Aristotelischen Organon abhängig. Einer der auch durch sittlich edeln Sinn ausgezeichnetesten Dialektiker im Reformationszeitalter war *Jac. Acontius* aus Trident [st. 1565?], welcher eine musterhafte irenische Glaubensnorm entwarf und gehaltvolle Vorschläge zur Verbesserung des Studienwesens that: de methodo. Bas. 1558. 8; de stratagematibus Satanae, acc. Epist. de ratione edendorum librorum (ed. *J. A. Martyni-Laguna.* Chemnitz 1791. 8). Basel 1565; 1582; 1610 etc. etc. 8. — *Pierre de la Ramée* oder *Ramus* [geb. 1515; erm. d. 24 Aug. 1572], Lehrer in Paris und Haupt einer Schule, wackerer Mathematiker und guter Humanist (wie de moribus vet. Gallorum et de militia Caesaris. Bas. 1574. 8 bezeugen), verurtheilte mit einseitiger Härte den mifsverstandenen Aristoteles und arbeitete an praktischer Popularisirung der Ph.: Institutt. dialect. L. III. P. 1543. 8; Animadvers. in dialect. Arist. L. XX. P. 1543. 8 oft. — *Bacon* bildete die methodische Induction aus. — Unter den Cartesianern gab *Malebranche* geistreiche Vorschriften zu dialekt. Erforschung der Wahrheit und *Ant. Arnauld* gestaltete die Logik sinnvoll pragmatisch: l'art de penser. Paris 1664. 12 oft; span. Madr. 1759. 4. — *Ehrenfried Walth. v.*

Tschirnhausen [geb. 1651; st. 1708] deutete die wissensch. Einheit der philos. Disciplinen an, nahm die Metaphysik in die Logik auf und erwarb sich um die letztere Verdienste, indem er mathematische Methode einführte, Analysis mit Synthesis verband und ihre praktische Brauchbarkeit für das Leben zu fördern suchte; die Syllogistik verwarf er: Medicina mentis. Amsterd. 1687; Lpz. 1695; 1705; 1753. 8; vergl. Leben. Görlitz 1709. 8; *Fülleborn* Beytr. St. 5 S. 32 fll. — *Locke*'s logisches Verfahren ist zu bequem, um gründlich seyn zu können; doch beseitigte es manche psychologische Irrthümer. — Durch die Leibnitz-Wolfische Schule gewann die Darstellung der Logik an Bestimmtheit und Vollständigkeit; besonders zeichnen sich die Arbeiten *G. A. Baumgarten*'s und *M. Knutzen*'s 1771, so wie die eigenthümlichen Ansichten *A. Rüdiger*'s 1707, *J. P. Crousaz* 1712 und *J. H. Lambert*'s mathematischer Begründungsversuch 1764 vortheilhaft aus. Unter den späteren, meist eklektischen Lehrbüchern fanden allgemeineren Eingang die von * *H. S. Reimarus* 1768, *J. G. H. Feder* 1769 fll., *E. Platner* 1776 fl., und * *J. A. H. Ulrich* [geb. 1746; st. 1813] Institutiones log. et metaph. Jena 1785. — Durch die krit. Ph. wurde L. als Inbegriff der Gesetze des Denkens zur rein philosoph. Wissenschaft erhoben und sehr häufig bearbeitet z. B. von *J. H. Jakob* 1788 etc. etc., *J. Ch. E. Maass* 1793 fll., *J. G. C. Ch. Kiesewetter* 1791 fll., *J. Ch. Hoffbauer* 1793 fll., *C. Ch. F. Schmid* 1797, *J. Kant* 1801 u. A. In der neuesten Zeit verdienen vorzügliche Beachtung *G. M. Klein* Verstandeslehre. Bamberg 1810. 8 u. *J. M. Schmidt* das Denken als Thatsache. Dillingen (1822?) 8. Vergl. *W. L. G. v. Eberstein* Vers. e. Gesch. der L. u. Metaph. bey den Teutschen von Leibnitz bis auf gegenw. Zeit. Halle 1794 fl. 2. 8. — 2) Die Schicksale der Metaphysik, des wissenschaftl. Vernunftgebrauches in Beziehung auf nothwendige Gründe und Gesetze der Dinge, welche Gegenstände der Vorstellungen sind, wurden durch die Systeme des *Descartes* (Malebranche), *Spinoza*, *Locke* und *Leibnitz* bestimmt. *Wolf* ordnete ihre Bestandtheile in Ontologie (*J. H. Lambert* 1771. 2. 8), Kosmologie, zuerst von ihm systemat. dargestellt (*J. H. Lambert* 1761), Pneumatologie, Psychologie und rationale Theologie (*H. S. Reimarus* 1754; VII A. 1793) und von mehren Bearbeitungen ist die *G. A. Baumgarten*'s 1739 eine der gelungensten; vergl. *J. Chph Schwab*, *C. L. Reinhold* u. *J. H. Abicht* Preisschr. über die Frage: Welche sind die wirklichen Fortschritte der M. seit Leibnitz u. Wolf's Zeiten in T.? Berl. 1796. 8. — Die krit. Ph. theilte die M. in propädeutische Kritik der reinen Vernunft u. in M. der Natur und der Sitten; bearbeitet wurde sie von *C. Ch. E. Schmid* 1799, *Krug*, *Fries* u. A.

— *B.* Praktische Ph. vergl. *G. S. Francke* Beantwortung der Frage: Quinam sunt notabiliores gradus, per quos philos. practica, ex quo tempore systematice pertractari coepit, in eum, quem hodie obtinet, statum pervenerit? Altona 1801. 8; *Ch. Meiners* Gesch. d. älteren u. neueren Ethik. Gött. 1800 fl. 2. 8; *J. Ch. F. Meister* über die Gründe der Verschiedenheit der Philosophen im Ursatze der Sittenlehre. Züllichau 1812. 4. Die pr. Ph. ermangelte lange wissenschaftlicher Selbstständigkeit und blieb unter theologischer Vormundschaft und Pflege, welche ungern und, wie aus der innigen, Alles durchdringenden Verbindung des Christenthums mit dem gesellschaftlichen Zustande natürlich folgt, nie vollständig aufgegeben wurde, als erschütternde Erfahrungen im Staatsleben das dringende Bedürfniſs veranschaulichten, die in bürgerliche Verhältnisse tief eingreifenden Grundsätze des menschlichen Handelns einer vernunftmäſsigen Untersuchung zu unterwerfen, ihr eigenthümliches Wesen fester zu bestimmen und sie nach ihrer, die selbstsüchtige Willkühr bindenden Erweisbarkeit und allgemeinen Gültigkeit zusammenhängend zu ordnen. Die Bahn brach *H. Grotius* (S. 53), welcher, ohne die Rechtsverhältnisse im Gesellschaftszustande aus einem obersten Grundsatze abzuleiten, theologisirend die Belehrungen der Vergangenheit über Staats- und Völkerrecht zusammenstellte [1625], um edleren und milderen Sinn zu verbreiten und durch Vergegenwärtigung übereinstimmender Erfahrungen das regellose Schwanken in öffentlichen Verhandlungen zu ermäſsigen und leidenschaftlicher Willkühr zu begegnen. Tiefer drang *Th. Hobbes* (S. 157) in die zur wissensch. Sicherstellung eines Staatsrechtes erfoderliche Grundansicht ein [1647 fll.], indem er einen empirischen Naturzustand voraussetzte und von dessen angeblicher Umstaltung zum gesellschaftlichen Rechtsverhältnisse die, auch aus Drangsalen und Gräueln der Zeit erklärbare Theorie des unbeschränkten Monarchismus ableitete, überreich an Paradoxien und Excentritäten, wie an neuen Gesichtspuncten und geistvollen Andeutungen. Sein, beschränkten praktischen Einfluſs äuſserndes System wurde von *Rich. Cumberland* [st. 1719] bestritten, welcher von der Maxime des unbeschränkten sittlichen Wohlwollens ausging: de legibus naturae. Lond. 1672. 4 oft; ihm folgten, zum Theil mit eigenthümlichen Ermäſsigungen und schärferen Bestimmungen, *Shaftesbury*, *W. Wollaston*, *Th. Hutcheson*, *H. Home*, *D. Hume*, *R. Price*, *J. Beattie*, *A. Ferguson*, *Ad. Smith* u. m. andere brittische Moralisten. — Von den Cartesianern, deren mehre mit einzelnen Gegenständen sich beschäftigten, ist der merkwürdigste *A. Geulinx*, in dessen Ethik (1665; * 1675. 12) die reine Liebe und Achtung für Vernunft als das Wesen der Tugend

bezeichnet wird; wackere Jansenisten, *A. Arnauld*, *P. Nicole*, *B. Pascal*, *Malebranche* etc. etc., setzten der Jesuitischen Schlüpfrigkeit in der Sittenlehre religiöse Strenge entgegen, unterlagen aber bald der Uebermacht des Empirismus und wurden als schwärmerische Sonderlinge verschrien. *Spinoza*'s metaphysischer Determinismus fand eben so wenig Eingang, als s. gedankenreiche Untersuchung der Lehren von Trieben, Neigungen und Leidenschaften. — *Sam. Pufendorf* (S. 129), der erste öffentl. Universitätslehrer des Natur- und Völkerrechts in Heidelberg [1661], erbaute, mit Berücksichtigung der Vorarbeiten, s. praktisch anwendbares System des Naturrechts, von welchem innere Handlungen ausgeschlossen sind, auf den Grundsatz der Geselligkeit: Elementa jurispr. univ. Haag 1660. 8 etc. etc.; de jure naturae et gent. L. VIII. Lond. 1672. 4 etc. etc.; c. n. *Hertii*, *Barbeyracii* et *Mascovii*. Frkf. u. Lpz. 1744. 2. 4 etc. etc.; de officio hominis et civis L. II. Lund 1673. 8 etc. etc.; c. n. var. Leiden 1769. 2. 8 u. m. — *Christian Thomasius* aus Leipzig [geb. 1655; st. d. 23 Sept. 1728], Lehrer in Halle [1690], hochverdient um geistige Bildung des teutschen Volkes und kräftiger Kämpfer gegen Vorurtheile und schadhafte Herkömmlichkeiten, leitete Sittenlehre und Naturrecht von dem Grundsatze der vernünftigen Liebe ab und unterschied unvollkommene oder sittliche und vollkommene oder rechtliche Gewissens- und Zwangspflichten: Institutionum jurispr. divinae L. III. Frkf. u. Lpz. 1688. 4; t. Halle 1712. 4; Fundamenta juris naturae et gent. H. 1705. 4; t. 1709. 4; Von der Kunst vernünftig und tugendhaft zu lieben od. Einl. z. Sittenlehre. H. 1692. 8; Von der Arzney wider d. unvernünftige Liebe od. Ausüb. d. Sittenl. H. 1696. 8 u. v. a.; vergl. Leben v. *H. Luden* 1805. 8. *Nic. H. Gundling* [st. 1729] entwickelte manche s. Ansichten deutlicher und bestimmter 1714; mehre Juristen, am lichtvollesten *G. Achenwall* 1752, folgten ihm in Bearbeitung des NR. — *Wolf* begründete die vollständige systematische Darstellung der pr. Ph. und erkannte Streben nach Vollkommenheit als obersten Grundsatz derselben an; s. Gegner *Ch. A. Crusius* machte den Willen Gottes als Princip geltend und deutete in s. scharfsinnigen Untersuchungen über die Freyheit die Maxime von der Würde und Selbstachtung des Menschen an 1767. Viele Teutsche, keiner mit gesegneterem Erfolge als *Ch. F. Gellert*, popularisirten die Vorschriften der Sittenlehre und mehre protestantische Theologen lehrten mit eindringlicher Wärme freudige Erfüllung der Pflicht im Vertrauen auf Gott und eine aus dem Glauben hervorgehende reine Tugend; an vielwirkenden eklektischen Lehrbüchern und gemeinfaſslichen Untersuchungen war kein Mangel; es darf hier nur an *J. N. Tetens* 1776,

C. Fz v. Irwing 1778, *M. Ehlers* 1778, *J. G. H. Feder* 1779, *J. J. Engel*, *Ch. Garve* u. v. a. erinnert werden. Aber feste Grundansicht wurde von Vielen vermifst und ein flacher Synkretismus (sichtbar in *Basedow*'s pr. Ph. f. alle Stände. Dessau 1777. 2. 8 und noch weit mehr in *J. H. Schulz* Vers. e. Anleitung z. Sittenlehre f. alle Stände. Berlin 1783. 4. 8) drohete überhand zu nehmen, als *Kant*'s Reform der pr. Ph. erfolgte, durch welche sie höhere Würde, neue Begründung und tiefere Bedeutung für die Sehnsucht des Gemüths und für wissenschaftliches Streben der Vernunft gewann. Die Moralphilosophie, der Eckstein des Systems der krit. Ph., ruhet auf dem Formalprincip, nach welchem der Mensch so handeln soll, dafs das Princip seines Willens als allgemeines Gesetz für alle denkende Wesen Gültigkeit hat; hieraus erkläret sich das pflichtmäfsige Streben nach Glückseligkeitswürdigkeit und dieses führet, vermöge der moralischen Freyheit durch Tugend, zum Glauben an Gott, welcher die erstrebte Glückseligkeit realisiren kann. Die Moralphilosophie ist in neueren Zeiten ämsig und oft glücklich bearbeitet worden von *C. Ch. E. Schmid* 1790 fll., *C. H. Heydenreich* 1793, *L. H. Jakob* 1794, *J. Ch. Hoffbauer* 1798, *Krug*, *Fries*; *Fichte*; *Gg Chn Müller* [geb. 1769; st. 1822] u. v. a. Für das Naturrecht sind unter anderen thätig gewesen * *G. Hufeland* 1785, *J. Ch. Hoffbauer* 1793, *Th. Schmalz* 1792 fll., *L. H. Jakob* 1795 fll., * *P. J. Ans. Feuerbach* 1795 fll., * *C. H. Gros* 1802, *G. Henrici* 1809 u. s. w. Vielfache Bereicherungen sind der Religionsphilosophie, der Aesthetik und Anthropologie zu Theil geworden. Von dem Gange, welchen Staatslehre und Pädagogik genommen haben, wird unten (§. 37 u. 38) Bericht erstattet werden.

III. In der geistigen Bücherwelt ist Alles verwandt; die Wirksamkeit der Ideen wird weder durch Zeit noch Raum beschränkt; sie befruchten kommende Jahrhunderte und werdende Völker, beleben ruhende Kräfte und greifen in neu gestaltete Bestrebungen und Denkkreise ein. Um sich hievon zu überzeugen, genüget die litt. Uebersicht der Systeme, nach welchen der Gang der philos. Cultur im allgemeinen aufgefafst werden kann; schwieriger, oft, wie es scheint, unauflösbar dürfte die Aufgabe seyn, den Einflufs der Systeme oder einzelner Ideen auf gesellschaftlichen Zeitgeist im Ganzen zu würdigen und ihr Eingreifen in das innere Leben der Menschheit zu berechnen; doch giebt die Auffassung der philosophischen National-Individualität einigen, wenn auch nicht überall befriedigenden Aufschlufs; zwischen Schicksalen und eigenthümlicher Stimmung einzelner Völker und den unter ihnen zu Tage brechenden Aeufserungen des Vernunftgebrauches findet eine unver-

kennbare Wechselwirkung statt, deren sorgfältigere Beachtung zu reichhaltigen Folgerungen Veranlassung giebt. Darum mögen ethnographische Andeutungen über nationelle Eigenthümlichkeit der philosophischen Denkart diese Skizze der Gesch. der philosophischen Cultur und Litteratur beschliefsen. — 1) In Italien nahm das, von begeisterter Achtung für altclassische Litteratur und von dem damit verbundenen Antagonismus gegen Scholastik ausgehende Studium der Ph. sogleich den Charakter des Erlernens und des philolog. krit. Commentirens über gegebenen Stoff an. Während die kirchlich Altgläubigen den Scholasticismus zu behaupten suchten, erklärten sich mehre Humanisten für den in Florenz und Rom begünstigten, bald jedoch [1517] als zur Skepsis und Freygeisterey hinführend gesetzlich gehemmten Platonismus, die meisten (s. oben S. 154) für den aus der Urquelle geschöpften, geläuterten und von Einigen modificirten Peripateticismus, der ebenfalls frühzeitig der Irreligiosität bezüchtigt und häufig mit neuplatonischen und kabbalistischen Ansichten verschmolzen wurde. So entstand ein theils philologisch-historisirender, theils mystischer Synkretismus, bey welchem philosophische Selbstständigkeit nicht gedeihen konnte. Der unversöhnbare Widerstreit zwischen kirchlich-politischer Gewalt, welche ihr bedrohetes Daseyn zu retten und sichern entschlossen war, und freyem Vernunftgebrauche erzeugte eine, für Wahrheit und Sittlichkeit verderbliche und die, das Leben veredelnde Fruchtbarkeit philosophischer Bestrebungen vernichtende Handlungsweise. Da Prefszwang, die bewährte Maafsregel zur Unterdrückung vorlauter Freymüthigkeit, immer verschärft wurde, so konnte die schriftstellerische Kühnheit, wie sie der antik-einfache *Macchiavelli* geübt hatte, nicht fortbestehen; die besseren Köpfe begnügten sich, den Widerspruch zwischen Vernunft und starr dogmatischer Observanz durch feine Combinationen und kunstreiche Bilderspiele, oft in mystischem Helldunkel bemerklich zu machen, verhöhnten alte Vorurtheile in doppeltsinnigen Andeutungen mit beissender Laune und muthwilligem Witze, und unterwarfen sich als gute Christen den durch Auctorität geheiligten, durch Ironie entweiheten kirchlichen Sazzungen mit blindem Glauben. Mit Uebergehung der im XVI Jahrh. nicht seltenen Atheisten u. derer, welche dafür gehalten worden sind (vergl. *Henke* Zus. zu *Villers* über d. Reform. S. 469 fll.), erwähnen wir nur die durch Eigenthümlichkeit ihrer Ansichten merkwürdigsten Denker. *Hieronym. Cardanus* aus Pavia [geb. 1501; st. 1575], Arzt und Lehrer in Pavia, Mailand u. Bologna, ein Polyhistor, ausgezeichneter Mathematiker und feiner Naturbeobachter, voll inneren Widerspruchs zwischen Ueberglauben und Frey-

sinnigkeit, spielend mit Paradoxien, denen er sich für den Augenblick ernsthaft hingab, ist reich an gesunden Blicken und geistvollen Wahrnehmungen, ohne sich zu einem bestimmten System folgerichtig zu bekennen: de subtilitate L. XXI. Nbg 1550; Bas. 1554; 1560. F. u. v. a.; Opp. Lyon 1663. 10 F.; Metoposcopiae L. XIII. Paris 1658. F.; vergl. de libris propriis. Lyon 1557. 8; *Bayle*; *Chaufepié*; *W. R. Becker* in *Canzler* u. *Meisner* Quart. Schr. Jahrg. 3 Quart. 3 S. 5 fll.; *Rixner* u. *Siber* Leben u. Lehrmeinungen ber. Physiker 1820. Heft 2. — *Giordano Bruno* aus Nola [st. d. 17 Febr. 1600] verliefs den Dominicaner-Orden und Italien [1580], um Verfolgungen wegen freyer Urtheile und kühner Angriffe auf röm. Hierarchie und Unwissenheit und Lasterhaftigkeit der Mönche zu entweichen, lehrte herumwandernd in Genf, Frankreich, England und Teutschland, ohne, wie es scheint, zur evangelischen Kirche übergetreten zu seyn; nach der Rückkehr in das Vaterland [1592] gerieth er zu Venedig [1598] in die Gewalt der Inquisition und wurde in Rom als Ketzer verbrannt. In ihm ist Freyheit und Tiefe der Forschung mit ungezügelt fruchtbarer Phantasie und Alles verzehrender Leidenschaftlichkeit des Strebens nach Licht und Wahrheit gepaart; er ist vertraut mit den Systemen der griechischen Philosophen, besonders der ält. Eleaten und der Alexandr. Neuplatoniker; er ist einheimisch in der Mathematik und glaubte, trotz rücksichtloser Freysinnigkeit, an Astrologie und Magie; er strömte über von üppiger Fülle der Ideen; s. Ausdruck in der Muttersprache, in welcher die bedeutendsten s. Untersuchungen vorgetragen sind, ist unbeholfen und dunkel. Sein, im Wesentlichen mit dem Plotinischen übereinstimmendes metaphysisches System ist ein folgerichtiger objectiver Pantheismus. Mehre s. Schriften erläutern die Lullische Topik u. Mnemonik (1582 fll.), die er sehr hoch hielt; von den übrigen sind zu beachten: Spaccio della bestia trionfante. Paris 1584. 8, eine allegorische Beschreibung der Tugenden und Laster, als Einleitung zu einer Moralphilosophie; de la causa, principio et uno. Vened. (Paris) 1584. 8 vergl. *Jacobi* Br. über Spinoza S. 261 f.; del infinito universo et mondi. das. 1584. 8; la cena de le cineri. das. 1584. 8; degl' heroici furori. das. 1585. 8; Acrotismus. Wittenb. 1588. 8; de triplici Minimo et mensura; de Monade numero et figura; de Innumerabilibus, Immenso et Infigurabili. Frkf. a. M. 1591. 2. 8 vergl. *Fülleborn* Beytr. St. 7 S. 48 fll. u. m. a. Vergl. (*C. Scioppii*) Macchiavellizatio. Saragoza 1621. 4; *Ch. V. Kindervater* in *Caesar*'s Denkwürdigkeit. B. 6 No 5; *Fülleborn* Beytr. St. 6. — *Lucilio* (Jul. Caes.) *Vanini* aus Taurozano im Neapol. [geb. 1585; st. im Nov. 1619], ein geistreicher, weit herumwandernder Abentheurer, durch leichtfertigen Spott und behagliches

Spiel mit seltsamen Meinungen und schneidenden Urtheilen des Atheismus verdächtig, war im eigentlichsten Sinne Freydenker, der seine Ueberzeugung von Identität der Natur und Gottheit verständlich genug ausdrücket, so sehr er durch absichtliche Zweydeutigkeit der Aeufserungen kirchlich politischer Verfolgung zu entgehen beabsichtigte; er wurde als Atheist in Toulouse verbrannt: Amphitheatrum aeternae providentiae. Lyon 1615. 8; de admirandis naturae arcanis L. IV. Paris 1616. 8; vergl. *Fülleborn* Beytr. St. 5; *Staüdlin* Beytr. z. Philos. u. Gesch. d. Relig. Th. 1 S. 158 fll. — *Thom. Campanella* aus Stilo in Calabrien [geb. 1568; st. 1639] als Mensch und Gelehrter gleich achtungswerth, durch Studium der Alten und Bestreitung des Aristoteles zum freyeren Denken erhoben, deshalb verfolgt und [1635] zur Entweichung nach Frankreich genöthigt, war ein eklektischer Dogmatiker, hingeneigt zu kabbalistisch-theosophischen und idealistischen Ansichten, gedankenreich, gefühlvoll, lebendig eifernd für erkannte oder geahnete Wahrheit. Empfindung galt ihm als alleiniges Erkenntnifsvermögen, sinnliche Erfahrung und Offenbarung als Quelle der Erkenntnifs, Metaphysik als nothwendige Wissenschaft, Logik nur als Kunst der philos. Sprache, Philosophie als Inbegriff des gesammten menschlichen Wissens: Realis philosophiae epilogisticae partes IV. Frankf. 1623. 4; Philos. rationalis. Paris 1637. 4; universalis philos. partes III. P. 1638. F.; Atheismus triumphatus. Rom 1631. F.; P. 1636. 4; de gentilismo non retinendo. P. 1636. 4; Monarchia Messiae. Aesi 1633. 4; Civitas solis. Frankf. 1623; Utrecht 1643. 12; Astrologicorum L. VII. Lyon 1629; Frkf. 1630. 4. Vergl. de libris propriis. P. 1642. 8; *Fülleborn* Beytr. St. 6 S. 114 fll. — Nach *Galilei*'s und s. Schüler hochverdienstlichen naturwissenschaftlichen Arbeiten erstarb die philos. Forschung; jeder Weg derselben wurde von mifstrauisch gewaltsamer Hierarchie bewacht und verschlossen; die wenigen, welche ihn zu betreten versuchten, konnten zu keiner öffentlichen Wirksamkeit gelangen. Im XVIII Jahrh. brach der platonisirende Selbstdenker *GB. Vico* (Th. 3 S. 120) in Neapel eine neue Bahn und später erwarben sich *Filangieri* und *Beccaria* (Th. 3 S. 121) um Staatswissenschaft und Rechtslehre grofses Verdienst; in Neapel und besonders in Toscana und in der österreichischen Lombardey erwachte ein regsamer philosophischer Geist, dessen Gedeihen späterhin gehemmt wurde; französische und brittische philos. Ansichten haben mehr Eingang gefunden, als teutsche; sie laut geltend zu machen, ist nicht ohne Gefahr für persönliche Ruhe. — 2) In Spanien und Portugal behauptete sich aristotelische Scholastik am längsten, weil Ordensgeistliche im Alleinbesitze des gelehrten Unterrichtes verblie-

ben und pfäffischer Stumpfsinn und Despotismus jede Neuerung in der Geburt erstickten. Die Anstrengungen und Musterarbeiten der Humanisten *Vives*, *Sepulveda* [st. 1572] und *Ger. Osorio* [st. 1580] hatten kaum einigen stylistischen Erfolg; die eigenthümlichen Ansichten *Huart*'s (Th. 3 S. 137) wurden wenig beachtet; weder der kühne Skepticismus des in Toulouse lehrenden Portugiesen *Franc. Sanchez* [geb. 1562; st. 1632]: Tr. de multum nobili et prima universali scientia, quod nihil scitur. Lyon 1581. 4; Frkf. 1618. 8; Tractatus philos. Rotterdam 1649. 12; vergl. *Bayle*; noch die Vorschläge des scharfsinnigen Cisterciensers *Joh. Caramuel* v. Lobkowitz aus Madrid [geb. 1606; st. 1682] zur Verbesserung der scholastischen Methode: Apparatus philosophicus. Cöln 1665. F. u. m. a. fanden Eingang. Höchstens kamen einige dürftige Bruchstücke des liberalen Empirismus durch Jesuiten in Umlauf. In den letzten Jahrzehnten des XVIII Jahrh. verbreiteten sich die Meinungen der französ. Encyklopädisten unter den höheren Ständen; auch ging ein kleiner Theil des Klerus in dieselben ein. — 3) Frankreich (vergl. *Fülleborn* Beytr. St. 5 S. 131 fll.) nahm seit Anfang des XVI Jahrh. an Wiederherstellung der altclassischen Litteratur und Bestreitung der Scholastik lebhaften Antheil; dennoch herrschte einseitiger Aristotelismus im öffentlichen Unterrichte und unterlag erst spät nachdrücklichen Angriffen, von welchen der des *P. la Ramée* der folgenreichste war. Mehr als Schulphilosophen wirkten einige praktische Denker auf die geistige Richtung der Nation z. B. *Et. de la Boetie* [st. 1563], *M. Montagne*, *P. Charron*; schon jetzt entschied sich die Vorliebe für unmittelbare Beziehung des Denkens und Beobachtens auf das tägliche Leben. *Descartes* Ph. fand eben so viele Freunde als Gegner (S. 157); in Verbindung mit den gleichzeitigen glänzenden Fortschritten der Mathematik förderte sie wissenschaftliche Gründlichkeit und einen tüchtigeren Metaphysiker, als *Malebranche* war, hat Frankreich nicht hervorgebracht. Der Erhebung derselben zur Schulphilosophie widersetzten sich die ihren scholastischen Eklekticismus aufrecht erhaltenden Jesuiten; der schlüpfrigen Moral dieser, alle Keime fruchtbarer Selbstständigkeit und edler Reinheit im inneren Leben erdrückenden Ordensbrüder wurde zwar von *Pascal*, *Arnauld*, *Nicole* u. A. (S. 176) kräftiglich entgegen gearbeitet, aber sie hatte zu viel Verführerisches für den Nationalhang zur sinnlichen Selbstsucht und Leichtfertigkeit, um nicht in der allgemeineren Denkart tiefe Eindrücke zurückzulassen und selbst nach Verlauf eines Jahrh. in schädlichen Nachwirkungen sichtbar zu werden. — Ausgezeichnete Männer begünstigten den Skepticismus; so der treffliche *P. Gassendi* (S. 155), welcher ein-

sichtsvoll der Erfahrung vertraute, in Naturforschung Meisterschaft bewies und aristotelischen Dogmatismus und willkührliche Mystik gleich muthig und scharfsinnig bestritt; der jovial humoristische Vielwisser *Franc. de la Mothe le Vayer* [geb. 1588; st. 1672]: Oeuvres. P. 1669. 3 F.; 15. 12; Dresd. 1756 fl. 7. 8; hexameron rustique. Amsterd. 1671. 12; quatre dialogues. Frkf. 1506 (1606). 4; Berlin 1744. 8; *P. D. Huet* (S. 25), nur im Offenbarungsglauben Rettung findend gegen die Zweifel der Vernunft: Quaestiones Alnetanae. Caen 1690. 4 etc. etc.; de la foiblesse de l'esprit humain. Amsterd. 1723. 12; u. der vielumfassend wirkende *P. Bayle*. Das allgemeinere Ergebniſs dieser weit verbreiteten Ansichten trat bald hervor; die Mehrheit der Gelehrten und Gebildeteren wendete sich von Elementarphilosophie und reiner Speculation ab, leistete auf wissenschaftliche Selbstständigkeit der Philosophie Verzicht und konnte daher das Bedürfniſs einer Uebereinkunft über philos. Kunstsprache nicht anerkennen; ihr genügten der sogenannte gesunde Menschenverstand und skeptische Freyheit. Nach glücklichen oder blendenden naturgeschichtlichen Beobachtungen über Eigenthümlichkeiten des menschl. Handelns (*Rochefoucauld* u. *la Bruyère*) war die Aufmerksamkeit auf diese Art von Untersuchungen angeregt, und alles philos. Streben muſste praktischen Gehalt und nähere Beziehung auf gesellsch. Leben und auf Kunstgenuſs haben, um Theilnahme der Lesewelt zu finden. Unter diesen Verhältnissen gewann die *Locke*'sche Erfahrungsphilosophie leicht allgemeineren Eingang (S. 161). Neben geistreicher Naturbetrachtung (*Maupertuis*, *Robinet*, *Buffon*, *Bonnet* etc. etc.) wurden muthwillige Zweifelsucht und grundsatzloser Eklekticismus, auch frecher, das praktische Interesse der sittlichen Vernunft verhöhnender Materialismus und Mechanismus zur Tagesordnung. Eine Fluth von Pensées, Mélanges, Esprits, mit grösserem und geringeren Aufwand von Witz, Geist, Phantasie und Ueberredungskunst, fast immer mit hinreichender Selbstgenügsamkeit ausgestattet, überschwemmten den Büchermarkt und Frankreich, als Sitz einer gefährlichen Philosophen-Secte verschrien, hatte offenkundig keine Philosophie. Tiefere Denker, wie die metaphysischen Politiker *Sieyes*, *Condorcet* etc. etc. können kaum als Ausnahmen geltend gemacht werden. Die Ideologen der neueren Zeit, *Destutt* Cte de *Tracy* 1817, *C. Laromiguière* 1815 u. m. a. behalten mit allen Abweichungen die Grundzüge der Condillacschen Ph. bey; die von *Villers*, *Dégérando*, *Cousin* etc. etc. gemachten Versuche, ihre Landesleute mit teutscher Philosophie zu befreunden, haben geringen Fortgang gehabt; und für jetzt dürfte zur Begründung einer wahrhaft wissenschaftlichen Philosophie fast

keine Aussicht vorhanden seyn. Eher könnte noch der, bey s. Hervortreten [1775 fll.] in Teutschland fast mehr als in Frankreich beachtete Mysticismus des edlen *Louis Claude St. Martin* [geb. 1743; st. 1803] wieder aufleben und für eine beschwerliche Leere des, dem Besseren nachstrebenden Gemüthes, ungestört von Zionswächtern, einige Befriedigung gewähren. — 4) In Grofsbritannien entwickelte und befestigte sich philosophische, religiöse und politische Denkfreyheit gleichmäfsig seit der Mitte des XVII Jahrh. und nahm und behielt eine entschieden praktische Richtung theils auf alles, was gesetzliche Anordnung und technische Vervollkommnung des öffentlichen Lebens betrifft, theils auf Religion und auf Bestimmungsgründe des sittlichen Handelns. Die von *Bacon* und fafslich wirksamer von *Locke* anempfohlene Zurückführung des Vernunftgebrauches auf Beobachtung, Erfahrung und Gefühl blieb im Wesentlichen vorherrschend und liefs kein anderes wissensch. System zu allgemeiner Gültigkeit gelangen. Die Erneuung des mystischen Platonismus durch *Theoph. Gale* [st. 1677], *H. Moore* [st. 1687], *Ralph Cudworth* [st. 1686] u. A. war eine schnell vorübergehende Erscheinung; und der Skepticismus, von *Jos. Glanvil* [st. 1680] scharfsinnig und von *D. Hume* mit überlegener Folgerichtigkeit vorgetragen, erregte geringeres Aufsehen, weil das Publicum an offene Darstellung der freyesten Meinungen gewöhnt war; wie die schonungslos ausgesprochene Abneigung gegen positives Christenthum (von *L. Herbert of Cherbury* st. 1648; besonders von *J. Toland* st. 1722; *A. Collins* st. 1729; *Matth. Tindal* st. 1733; *Th. Morgan* st. 1743; *Th. Chubb* st. 1747 u. v. a.) hinreichend bezeuget; der sittlich und rechtlich anstöfsigen Paradoxien des Ausländers *Bernh. Mandeville* [st. 1733] nicht zu gedenken. Mit vorzüglichem Fleifse wurde in neuerer Zeit, besonders von Schotten, die Moralphilosophie (S. 175) bearbeitet; und um Psychologie, Anthropologie, Staatswissenschaft haben sich Britten namhaftes Verdienst erworben. — 5) In den an wackeren Humanisten ungemein reichen Niederlanden erhielten die alten philosophischen Systeme schätzbare Erläuterungen, wie auch jetzt noch herkömmlich ist, und die philos. Denkart war vielseitig, hell, doch mehr historisirend als selbstständig speculirend. Zwar erhob die Regierung eine Zeit lang [1650 fll.] die Aufrechthaltung theologischer Rechtgläubigkeit zum obersten Grundsatze ihrer Politik, verleugnete aber in der Regel keineswegs den in der Staatsverfassung und im Volkssinn begründeten Duldungsgeist; freysinnige Männer wurden gegen kirchliche Verfolgungen geschützt; *Descartes*, *Spinoza*, *Bayle* u. v. a. fanden in Holland eine Sicherheitsstätte; und den kühnsten Schriften, namentlich französischen,

wurde die Begünstigung der Prefsfreyheit zu Theil. Die *Wolf*ische und *Kant*ische Ph. haben freundliche Aufnahme gefunden. Als geistreicher Popularphilosoph stehet *Fz Hemsterhuis* [geb. 1720; st. 1790], der den Lockeschen Sensualismus mit Platonismus zu verbinden wufste, bey der gebildeteren Lesewelt in verdienter Achtung: sur les désirs 1770; lettres sur l'homme et ses rapports 1772; Sophyle 1773; Aristée 1779; Alexis 1787; Oeuvres. Paris 1792; * 1809. 2. 8. — 6) Teutschland ist seit anderthalb Jahrhunderten der ausschliefsliche Sitz wissenschaftlicher Philosophie, das einzige Land, in welchem Philosophen von Profession den Vernunftgebrauch, als Grundbedingung aller geistigen Bildung, schulgerecht lehren und sich verpflichtet erachten, die Systeme und Dogmen aller Zeiten und Völker zu durchforschen und zu benutzen, zu bestätigen und weiter zu verfolgen, oder zu prüfen, zu beschränken und zu widerlegen. Gang und Richtung des phil. Studiums im Anfange des XVI Jahrh. waren hier dieselben, wie in Italien und Frankreich; Humanisten verbreiteten lauteren und freyen philos. Geschmack, erneuerten und erklärten alte Systeme und bestritten die in unfruchtbarer Subtilität und gehaltloser barbarischer Terminologie erstarrte Scholastik; dabey fehlte es nicht an Kabbalisten, Theosophen und Schwärmern aller Art. Im Reformationszeitalter theilte sich T. philosophisch, wie es kirchlich und politisch getheilt war; Katholiken beharrten in der Scholastik, nur wenig von der alten Form derselben aufgebend; die Protestanten nahmen den gereinigten peripatetischen Lehrbegriff an mit Beymischung eines bescheidenen Eklekticismus, wie ihn *Melanchthon*, der Beschüzzer und Reformator der Schulphilosophie, eingeführt hatte. Dieser grofse Mann erkannte die Entbehrlichkeit und Schädlichkeit der herkömmlichen Scholastik an, ohne wie viele seiner stürmisch einseitigen Zeitgenossen den pädagogischen Werth und die wissenschaftliche Unentbehrlichkeit der Dialektik zu übersehen, und verfafste, mit Beybehaltung aristotelischer Grundsätze, methodische Lehrbücher, welche sich durch nähere Beziehung auf Theologie, durch fafsliche Einfachheit, durch erläuternde Beyspiele und schöne Sprache sehr vortheilhaft auszeichneten: Dialecticae L. IV. Wittenb. 1520; 1533. 8 etc. etc.; Initia doctrinae physicae. W. 1555. 8 etc. etc.; philosophiae morum epitome. Strasb. 1538; 1546. 8 etc. etc. etc.; ethicae doctr. elementa. W. 1550; 1555. 8 etc. etc.; de anima. W. 1540. 8 etc. etc.; de consideratione hum. corporis. Nbg 1552. F. — Dieser für reifere Ansichten nicht ganz unempfängliche, aber von den darin einheimischen Lehrern gewöhnlich etwas starrsinnig festgehaltene und immer merklicher zum strengeren Aristotelismus sich hinneigende Melanchthonische Eklekti-

cismus behauptete sich auf protestantischen Universitäten ziemlich lange im Wesentlichen unverändert; so finden wir ihn bey *Jac. Schegk* [st. 1587], *Phil. Scherb* [st. 1605], *E. Soner* [st. 1612], *M. Picard* [st. 1620], *Corn. Martini* [st. 1621], *Conr. Hornejus* [st. 1649] u. m. a. Der Cartesianismus hatte wenige Anhänger; der Skepticismus des mystischen Prämonstratensers *Hieron. Hirnhaim* in Prag [st. 1679] konnte schon deswegen, weil er (de typho generis humani. Pr. 1676. 4) zunächst gegen dogmatische Anmaassungen des Katholicismus gerichtet zu seyn schien, keine allgemeinere Einwirkung auf wissenschaftliche Umstaltung des philos. Studiums gewinnen. — Mit *Ch. Thomasius* (S. 176) und *G. W. Leibnitz* (S. 162) beginnet die bessere Zeit der t. Ph.; viele ernste Denker gaben sich der Speculation hin; *Wolf* stiftete eine weit ausgebreitete, in alle Kreise des geistigen Wissens und Strebens tief eingreifende Schule; und *Kant* mit s. Nachfolgern weckte den durch Dogmatismus und Eklekticismus erschlafften Geist der Nation zu neuem philos. Leben und regte eine Kraft des Forschungsgeistes an, die zu unaufhaltbarem Fortschreiten im Streben führet und mit der gesammten litt. Bildung immer inniger verschmilzet; sie erstarket und veredelt sich in Kämpfen und Reibungen, unter Zerstörungen und Schöpfungen. Sollten auch mehre Ergebnisse dieser grofsartigen Anstrengungen kaum für Ein Menschenalter Vollgültigkeit haben und kritischer Idealismus und Glaube des sittlichen Gefühls zu keiner Einigung gebracht werden; immer wird eine Errungenschaft für das Edelste der Menschheit auf künftige Geschlechter vererbt werden, welche diese zu gerechter Dankbarkeit verpflichtet. — In den nördlichen Staaten Europa's steht Philosophie in grofser Achtung und ihr Studium ist wesentlicher Bestandtheil der litt. Bildung; der Gang ihrer philos. Denkart und Methode ist durch Benutzung ausländischer Führer, besonders Teutscher, jetzt namentlich der Worthalter der kritischen und Naturphilosophie, bestimmt worden.

§. 37.

Die Staatswissenschaft, Begründung und Erhaltung der Wohlfahrt im gesellschaftlichen Vereine nach den Foderungen der Vernunft bezweckend, bildete sich seit dem XVI Jahrh., unter Einwirkung mannigfacher Erfahrungen, nicht ohne harte Uebertreibungen und Verirrungen, langsam aus. Die Idee vom Staate wurde durch das Studium der Alten entwickelt; *Th. Morus* fafste sie in s. Utopia [1516], wie späterhin [1623] platonisirend der geistreiche

Th. Campanella, idealisch auf; *Macchiavelli* historisch-didaktisch mit näherer Beziehung auf die Gegenwart [1521 fll.]; und des edlen Bisch. *Claude de Seyssel* [st. 1520] la grande monarchie de France. Paris 1519. 4; 1558. 8 spricht die dem Nationalstolze schmeichelnde Ueberzeugung aus, dafs die französische Staatsverwaltung als musterhaft gepriesen werden könne. — Mit der Reformation der Kirche gingen über Staat und Regierungswesen, Rechte des Volks und Pflichten der Obrigkeit neue Ansichten auf; *Zwingli* liefs sich die Veredelung des bürgerlichen Lebens eben so angelegen seyn, wie die Reinigung des Glaubens und der Lehre; *Luther* schärfte eben so eifrig, wie er die Blendwerke des Pfaffenthums enthüllte und die Mifsbräuche der Hierarchie bekämpfte, Fürsten, Rittern, Amtleuten und Magistraten ihre Obliegenheiten ein und suchte Alle zum evangelischen Bewufstseyn der menschlichen Würde zu erheben; *Joh. Calvin* behauptete [1536] entscheidenden Einflufs kirchlicher Grundsätze auf politische Verhältnisse und Genf wurde durch ihn für Jahrhunderte Hauptsitz und Schule demokratischer Ansichten und Erfahrungen, während das protestantische Teutschland dem Monarchismus treu ergeben blieb und an Vervollkommnung desselben arbeitete, wie *Gg Lauterbeck*'s Regentenbuch. Lpz. 1556. F. etc., *Thom. Rorarius* Fürstenspiegel 1566. 8 u. a. Bücher der Art beurkunden. — Frankreich zeichnete sich bald durch Theilnahme der Gebildeteren und Stimmberechtigten an öffentlichen Angelegenheiten aus; des Par. Advocaten *Raoul Spisama* geistreiche Vorschläge zur Vervollkommnung der Gesetzgebung sind merkwürdig genug, um auch von der Nachwelt beachtet zu werden: Dicearchiae progymnasmata (1556); erneut in: Vues d'un politique du XVI siècle. P. 1775. 8. Den ersten Versuch einer wissenschaftlichen Darstellung der idealen Staatslehre machte der vielwissende und freymüthige *Joh. Bodin* aus Angers [geb. 1530; st. 1596], zum Theil Macchiavelli bestreitend, eklektisch, freylich ohne feste Grundlage und unmethodisch: de la république L. VI. P. 1576; 1578; lat. 1586. 4 etc. etc.; Apologie 1581. 8; vergl. *Bayle*; *L. Devisme* im Mag. Enc. Année VII T. 4 p. 42 sqq. Gleichzeitig und kurz nachher wurden, während erschütternder Unruhen und frevelhafter Gewaltthaten, kühne Aeufserungen laut, in denen sich völlige Entbindung vom bisher geheiligten Herkommen, oft sündhafte Willkühr in Bestreitung der Willkühr zu erkennen giebt; z. B. des edlen *Hub. Languet* Vindiciae contra tyrannos auct. Steph. Jun. Bruto. Solothurn 1577; Edinb. 1579. 8 oft; die verbrecherischen *J. Boucher* 1589 u. 1594; *W. Raynald* 1592; *J. Mariana* 1595 u. A. — Folgenreich für Freysinnigkeit in Behandlung der Politik erwies sich die Niederländische

Staatsumwandelung; viele neue Gesichtspuncte wurden verfolgt; *Joh. Althusen* [st. 1638], Prof. in Herborn, später Syndikus in Emden, erklärte sich für die Majestät des Volkes: Politica methodice digesta. Herb. 1603. 8 sehr oft; ähnliche Gesinnung gab *Marc. Zuer. Boxhorn* in Leiden [st. 1653] zu erkennen: Institutt. s. Disquisitiones polit. Goslar 1656. 12 u. in Varii tract. polit. Amsterd. 1663. 12; *H. Grotius*, der Gründer des Völkerrechts, war ein kräftig warmer Vertreter der unveräufserbaren Menschenrechte; *Ulr. Huber* in Franecker [st. 1694] führte das erste System eines allgem. Staatsrechtes auf 1672. — Die Thätigkeit der gelehrten Politiker Teutschlands hielt sich in den bescheiden-mäfsigen Schranken der schulgerechten philosophischen oder lieber noch philologisch-historisirenden Betrachtung, welche bisweilen nähere Beziehung auf die Reichsverfassung hatte; so *J. Lipsius* 1590; *Barth. Keckermann* 1607; *Chph Besold* 1614; der sinnvolle Staatsmann *Chph Forstner* [st. 1667] in d. polit. Anmerkungen zu Tacitus 1657; *J. Micraelius* 1654; *H. Conring* 1662; *J. H. Böcler* 1674; *Veit L. v. Seckendorf* 1678; sarkastisch eindringlicher *S. Pufendorf* 1679 u. m. a. — Dagegen nahmen diese Untersuchungen in England, durch Zeitereignisse bestimmt, einen leidenschaftlicheren, die Grundansicht tiefer erfassenden und das öffentliche Leben unmittelbar berührenden praktischen Charakter an. Arglos, doch von reicher Vorbedeutung und die Keime der späterhin vorherrschenden Denkart in sich bergend, war *Jam. Harrington*'s [st. 1677] allegorisches Ideal des Staats, der durch Nationalindustrie glücklich werden soll: The Oceana. Lond. 1656; The O. and other works coll. by *J. Toland.* L. 1700. F. etc. etc.; 1771. 4. *Th. Hobbes*, der an *Theod. Graswinkel* 1642 einen Geistesbruder nicht im Scharfsinn, sondern in dem bequemer ausgemittelten Endergebnisse hatte, vertheidigte die unumschränkte Herrschergewalt mit gewandter Dialektik; trotziger, einseitiger und zudringlicher lehrte dieselben Grundsätze *Rob. Filmer* 1665; 1680. Dieser fand, was er kaum verdiente, edle und gehaltvolle Gegner; *Algernon Sidney* [geb. 1622; hinger. d. 7 Dec. 1683], aller Usurpation und Willkühr entschlossener Widersacher und redlicher Sachwalter gesetzmäfsiger Volksrechte, suchte die Grundfesten des allgem. Staatsrechtes vernunftmäfsig zu erforschen, den Zweck der menschl. Gesellschaft und die Gränzen der ausübenden und gesetzgebenden Gewalt schärfer zu bestimmen; s. Darstellung athmet begeisterte Vaterlandsliebe, ist unmethodisch folgerichtig u. sehr gedehnt; Discourses conc. government publ. by *J. Toland.* L. 1698 oft; works. L. 1772. 4.; t. Lpz. 1793. 2. 8; Ausz. Erfurt 1795. 8; mit hellerer Bündigkeit verfolgte dasselbe Ziel der gleich-

gesinnte *J. Locke* (S. 160); s. Theorie des Staatsrechts, Trennung der Gewalten, Gleichheit vor dem Gesetze und Sicherheit des Eigenthums begründend, war im Einklange mit der bestehenden Verfassung Britanniens und gelangte schnell zu allgemeingültigem Ansehen bey Staatsmännern und Denkern; die Verbindung der Moral u. Politik (*W. Paley* 1785; *A. Ferguson* 1793 u. m. a.) schloſs sich naturgemäſs daran an; und um die auf solcher Grundlage beruhende öffentliche Wohlfahrt zu verwirklichen, wendete sich die Speculation fast ausschlieſslich auf Staatswirthschaft hin. — In Frankreich nahm der Geist des Widerspruches gegen Regierungswillen (dessen biblische Sicherstellung *J. B. Bossuet* ohne sonderliches Glück versuchte 1710) unter den Ministerien Richelieu's und Mazarin's beträchtlich zu, verschonte auch den gewaltigen Ludwig XIV nicht (vergl. *M. le Vassor*? soupirs de la France esclave, qui aspire après la liberté 1689 fl. 4; erneut als Voeux d'un patriote. Amsterd. 1788. 8) und trat unter der folgenden eben so schlaffen als gewaltthätigen Regierung weniger in augenblicklichen Ergieſsungen bitteren Unmuthes oder witzigen Spottes, sondern in ernsterer Gestalt hervor und bald gewannen brittische Ideen einen überwiegenden Einfluſs. Von geringerer Wirksamkeit waren gutmüthige Schwärmer, wie *Ch. Iren. Castel de S. Pierre* [st. 1743], der an die Möglichkeit des ewigen Friedens glaubte 1737, und der fleiſsige Sammler *Gasp. de Real* [st. 1752], dessen System der Regierungskunst (Par. 1761 f. 8. 4) wenigstens geschichtliche Reichhaltigkeit hat; desto gröſseres Aufsehen erregten die Schriften *Montesquieu*'s 1748, *J. J. Rousseau*'s 1755, *Voltaire*'s, *Raynal*'s und der Encyklopädisten; und manche ihrer überspannten und einseitigen Aeuſserungen und Anregungen waren nicht nur bey ihrem Volke von nachhaltigem Erfolge, sondern gingen auch zu Nachbaren über. — Teutschland bewahrte s. ruhigen wissenschaftlichen Gang; *Ch. Thomasius* (S. 176), *Ch. Wolf* (S. 163) 1721, 1736, 1754, *A. Rüdiger* 1722 u. A. verbreiteten gesunde Begriffe in der Geschäftswelt und gestanden der Theorie nur einen logischen oder sittlichen Werth zu. Litterärisch folgenreich wurde die Stiftung [1727] einer Lehrstelle der Oekonomie, damals gleichbedeutend mit praktischer Staatswissenschaft, auf den Hochschulen zu Halle und Frankfurt a. d. O.; die Gebildeteren nahmen lebhaften Theil an dem Anbau dieser Disciplin und die dazu gehörenden Schriften der Ausländer wurden sorgfältiger beachtet und benutzt; politische Denkfreyheit, von mehren Lehrern der Universität Göttingen, seit *J. J. Schmauſs*, nach brittischer Weise geltend gemacht, wurde durch den groſsen *Friedrich* II, der sich selbst [1748] den ersten Diener des Staats nannte und

bis zum Ende s. Regierung keine Beschränkung der Vernunftrechte zuliefs, kräftig geschützt. *Jac. Fried. v. Bielfeld*'s [st. 1770] Institutions politiques. Haag 1760 fll. 3. 4 und *G. Achenwall*'s Staatsklugheit. Götting. 1761. 8 etc. etc., so dürftig sie in wissenschaftlicher Hinsicht jetzt erscheinen, zeugen von einer Unbefangenheit, um welche jene Zeiten beneidet werden könnten; gleich furchtlose Wahrheitsliebe und weltbürgerliche Wachsamkeit auf alles, was die gesellschaftliche Ordnung gefährdet, begegnet in *Ch. Garve*'s ruhigen Betrachtungen 1788 und in *F. C. v. Moser*'s (Th. 3 S. 309) und *A. L. Schlözer*'s (Systema politices. Gött. 1771. 8; Briefwechsel; Staatsanzeigen; Allgem. Staatsrecht 1793; Theorie d. Statistik 1804) stark hervortretenden Kernsätzen, Rügen und polit. Reformationsideen. — Mit der, durch NAmerika's Insurrection vorbereiteten Französischen Revolution ergofs sich eine Fülle neuer Ansichten und Folgerungen, welche in höchst verschiedenartigen Erörterungen und Untersuchungen (*E. Sieyes* u. v. a.; *J. G. Fichte*; *A. W. Rehberg*; *E. Burke*; *Fr. Gentz* u. A.) Gemeingut der gebildeten Lesewelt wurden und bey wachsender Theilnahme der Berufenen und Unberufenen, Denker, Staatsmänner und Laien, einen folgenreichen Zwiespalt erzeugten, dessen haltbare Aussöhnung nur für eine ferne Zukunft erhofft werden kann. Der sittlich-politisirende Rationalismus, so abweichend in Grundansichten, Methoden und Ergebnissen er sich äufsert (*F. Buchholz*; *N. Vogt* 1802; *J. J. Wagner* 1805 u. 1815; *W. J. Behr* 1804 fll; *H. Luden* 1811; *F. Köppen* 1818 u. v. a.), wird weder durch *C. L. v. Haller*'s Restauration 1816 fll. 4. 8, „welche das Gesetzlose und die blinde Verehrung der zufälligen Uebermacht und der selbstsüchtigen Willkühr für Gottes Wort ausgiebt" (s. *Hegel* Naturrecht S. 245), noch durch die vermeintlich theologische Grundlage, welche *Ad. Müller* 1819 der Staatswissenschaft geben wollte, unterdrückt oder auf die Dauer verdächtigt werden und kann seines endlichen Sieges um so gewisser seyn, je mehr Stimmen gerechter Würdigung der Gegenwart und edler Mäfsigung des Urtheils über praktischen Ertrag der Vergangenheit laut werden, wie sie sich finden in *Fr. Ancillon* über Staatswissenschaft. Berlin 1820. 8 u. in *C. F. v. Schmidt-Phiseldeck* Politik nach den Grundsätzen der heiligen Allianz. Kopenh. 1822. 8. — Die vollständigste Uebersicht gewähret: Die Staatswissenschaften im Lichte unserer Zeit dargest. v. *C. H. L. Pölitz*. Lpz. 1823 f. 4. 8.

I. Die Volks- und Staatswirthschaftslehre war lange praktisch und eigentlich als Cabinetsgeheimnifs vorhanden, ehe sie wissenschaftlich bearbeitet und zum Gegenstande des öffentlichen

Unterrichtes erhoben wurde. In den ihre Selbstständigkeit erkämpfenden Niederlanden wurde, auch mit Berücksichtigung der bedeutend vermehrten Staatsbedürfnisse, auf Erhaltung und Belebung des Gewerbfleifses des, unvermeidbar mit Abgaben beschwerten Volkes hingearbeitet; gleiche Zwecke verfolgten Elisabeth in England und *Sully* in Frankreich; der letztere suchte die Abgaben zu mildern, hielt auf strenge Ordnung u. Sparsamkeit im Rechnungswesen und liefs sich die Beförderung der Landwirthschaft, als der reichsten Quelle des allgemeineren Wohlstandes, sehr angelegen seyn; der engl. Protector Ol. Cromwell und in Frankreich J. B. Colbert, Ludwig's XIV grofser Minister, richteten ihre ganze Aufmerksamkeit auf Gewerbe, Kunstfleifs und Handel, um den Geldreichthum ihres Landes zu steigern. In dem Sinne dieses, vielen Staatsverwaltungen der neueren Zeit zu Grunde liegenden Mercantil-Systems arbeiteten mehre geachtete Schriftsteller: *Jam. Stewart* [st. 1780] Inq. into the principles of polit. economy. Lond. 1767. 3. 4; 1815. 4. 8; Works. L. 1805. 6. 8; *Ant. Genovesi* [st. 1769] Lezzioni di commercio. Bassano 1769. 8; *C. A. v. Struensee* [geb. 1735; st. 1804] u. A. — Dem, als Ursache vieler öffentlichen Beschwernisse und Mifsbräuche betrachteten, Mercantilismus wurde in Frankreich das, aus philosophischer Forschung hervorgegangene physiokratische System entgegengesetzt; ihm zu Folge soll das Nationalvermögen lediglich nach Naturerzeugnissen berechnet und die Vermehrung desselben von dem Landbau, als einzigem productiven Mittel abgeleitet, daher auch eine einzige, alle Staatsbürger gleichmäfsig belastende Auflage, die Grundsteuer, von dem reinen Ertrage des Landbaues erhoben werden. Der Urheber dieser einfachen und menschenfreundlichen, zwar weder in streng wissenschaftlicher Prüfung, noch in allgemeinerer Anwendbarkeit haltbar und bewährt befundenen, aber theils durch Feststellung des Begriffes von Volksreichthum, theils durch Verbreitung vieler fruchtbaren Grundsätze und durch Bestreitung vieler alten Vorurtheile und Irrthümer sehr wohlthätigen Theorie war der Arzt *Franc. Quesnay* aus Merrey [geb. 1694; st. 1774], Mitarbeiter an der Encyklopädie: Tableau économique. Versailles 1758. 8 etc. etc.; la physiocratie. Yverdon 1768. 6. 8; vergl. Cte *d'Alban* (Prinz *d'Yvetot*) Eloge. P. 1775. 8. Unter den Anhängern, Vertheidigern, Erklärern des Physiokratismus sind einige der bemerkenswertheren in Frankreich: *Vict. de Riquetti* Marq. *de Mirabeau* [geb. 1700; st. 1789]: l'ami des hommes. P. 1759. 3. 8 v. a.; *P. E. J. H. de la Rivière* 1767; * *P. Sim. Dupont de Nemours* [st. 1817] 1768 fll.; *G. Fr. le Trosne* [st. 1780] 1777; * *Anne Rob. Jac.*

Turgot [st. 1781] 1777: Oeuvres. P. 1808 fll. 9. 8 u. v. A.; in Teutschland *Carl Friedrich* Markgr. v. Baden 1772; *J. A. Schlettwein* 1772; *Is. Iselin* 1772; *J. Mauvillon* 1776; *Th. Schmalz* 1797 und 1818 u. m. a. Von Gegnern sind zu beachten in Fr. *Condillac*, *Linguet*, *Mably*, *J. Necker* etc. etc.; in Teutschl. * *Ch. C. W. Dohm* 1778; * *J. G. Büsch* 1780; *J. H. v. Pfeiffer* 1780; *J. G. Schlosser* 1784 u. A.; in England *Th. Mortimer* 1773; vorzüglich der unermüdete *Arthur Young*: Rural economy 1770; Course of experim. agriculture 1770. 2. 4; Annals of agric. 1786 fll. u. v. a. — Der Schotte *Adam Smith* [geb. 1723; st. 1790] führte beyde Systeme auf den gemeinsamen Grundbegriff der Arbeit zurück und lehrte, dafs durch angemessene Theilung und möglich gröfste Freyheit der Arbeit der Wohlstand u. Reichthum des Volkes bedingt und die gleichmäfsige Vertheilung der Staatslasten durch Besteuerung der Grundstücke, Gewerbe und Capitalien erreicht werde; sein zunächst auf Britannien berechnetes System, bey welchem viele Ideen geistreicher Vorarbeiter benutzt worden sind, hat in der Staatswirthschaftslehre Epoche gemacht: Inquiry into the nature and causes of the wealth of nations. Lond. 1776. 2. 4 oft; with notes by *D. Buchanan*. L. 1814. 4. 8; t. v. *Garve*. Bresl. 1793. 4. 8; franz. v. *Garnier*. Par. 1802. 5. 8. Ungeachtet mehrer Einreden und Widerlegungen erhielt die Smithsche Theorie allgemeinere Verbreitung und Zustimmung in Teutschland durch *Gg Sartorius* 1796 u. 1806, *A. F. Lüder* 1800, 1808, 1820, *Ch. F. Kraus* 1808, *A. Müller* 1809 etc. etc.; in Frankreich durch *B. F. N. Canard* 1801, * *J. B. de Say* 1802 u. * 1814, *J. C. L. Simonde de Sismondi* 1803; mit eigenthümlichen Abweichungen und neuen Ansichten folgten ihr *W. Playfair* 1805, *J. Craig* 1815, der Whig *Dav. Ricardo* [st. 1823] 1819, der Tory *M. T. R. Malthus* 1820 u. A.; der Eklektiker * *Ganith* 1809 u. 1820. 2. 8; *H. Storch* 1815. 6. 8; t. 1819 u. A. — Teutschland behauptete auch in diesem Felde den Vorzug schulgerechter Bearbeitung; mehre Regierungen zum Theil schon im XVII Jahrh. hatten musterhaften Staatshaushalt eingeführt; besonders zeichnete sich Preufsen unter K. Friedrich Wilhelm I aus und auf preufs. Universitäten wurden auch [1727] die ersten Lehrstühle der Cameralwissenschaften errichtet; seit der Mitte des XVIII Jahrh. wurde Staatswirthschaftslehre, bald in weiterem bald in engerem Umfange, auf den meisten teutschen Universitäten vorgetragen; in Lautern wurde [1774] eine, später [1787] nach Heidelberg verlegte eigene Unterrichtsanstalt für sie gestiftet; auf einigen Univ., Stuttgard, Giefsen, Rinteln, Marburg, räumte man ihnen eine Zeitlang eine Art von neuer Facultät ein; und es entstanden mehre

wissensch. Vereine zur Vervollkommnung der Landwirthschaft und des Gewerbfleifses, dergleichen in fast allen europ. Staaten, besonders thätige in England, Frankreich, Schweden und Dänemark gefunden werden. Von der grofsen schriftstellerischen Thätigkeit der Teutschen zeugen die, zum Theil des Stoffes wegen auch heute noch als brauchbar geachteten Arbeiten von *J. B. v. Rohr* [st. 1742]; *Gg H. Zincke* [st. 1768] 1742 fll.; *J. H. Gottlob v. Justi* [st. 1771] 1755 fll.; *J. G. Daries* 1756; *J. H. L. Bergius* [st. 1781] 1762 fl.; Magazin 1767 fll. 9. 4; N. Mag. 1775 fl. 6. 4; *L. v. Beausobre* [st. 1783] 1764; *J. F. v. Pfeiffer* 1764 fll.; *Jos. v. Sonnenfels* 1765 fll.; *J. H. Jung* 1779 fll.; *A. Niemann* 1790 fl.; *F. L. Walther* 1793 fll.; *J. Gg Krünitz* [st. 1796] ökonom. technolog. Encykl. Berl. 1782 fll. Die bisher verbundene Volks- und Staats-Wirthschaftslehre wurde getrennt, streng wissenschaftlich angeordnet und begründet von *L. H. Jakob* 1805 und *Jul.* Gr. *Soden*: Nat. Oekonomie. Lpz. u. Aarau 1805 fll. 8. 8 und eine Reihe meist ausgezeichneter Werke folgten auf einander in wenigen Jahren: * *G. Hufeland* 1807 fll. 2. 8; *H. Eschenmayer* 1809 u. 1815 etc. etc.; * *J. F. Eus. Lotz* Revision. Coburg 1811 fll. 4. 8; Handb. der StWLehre. Erlangen 1821. 3. 8; *Fz* Gr. *Buquoi* 1815 fl.; *J. F. G. Eiselen* 1818; * *C. H. Rau* Ansichten der Volkswirthsch. Lpz. 1821, Grundrifs d. Cameralw. Heidelb. 1823; *J. A. Oberndorfer* 1822; *W. J. Behr* 1822 u. A. Encyklopädien von *W. Butte* 1808 u. 1822, *Al. Lips* 1813, *L. H. v. Jakob* 1819; *Pölitz* 1823 f. — *II.* Andeutungen über die reichhaltige Litteratur der Cameralwissenschaft und ihrer einzelnen Bestandtheile: 1) Encyklopädie: *G. F. v. Lamprecht* 1785; *Th. Schmalz* 1797; * 1819; *C. Ch. G. Sturm* 1807; *F. C. Fulda* 1816 etc. etc. — 2) Landwirthschaft, in welcher das alte Herkommen sich vielfach bewährt hat, so unabweisbare Veränderungen dasselbe auch durch Einführung der Kartoffeln und des Klees, durch Wechsel der Früchte, durch engere Verbindung mit Viehzucht und Forstwirthsch., durch folgenreichen Einflufs des Gewerbfleifses und Handels und durch Benutzung der vervollkommneten Chemie erfahren mufste: *Ol. de Serres* [st. 1619] Théatre d'agriculture P. 1600; 1804 f. 2. 4; *Joh. Colerus* [st. 1639] 1614 u. m. a.; *J. Ellis* [st. 1776]; * *A. Young*; *Fil. Re* u. s. w. * *Otto v. Münchhausen* [st. 1774] 1764; * *J. F. Mayer* [st. 1798] 1769 fll.; *J. Beckmann* [st. 1811] 1769 fll.; *Ph. E. Lüders* [st. 1786] 1769 f.; * *Fz. B. v. Beneckendorf* [st. 1780] 1771 fll.; * *J. Chn v. Schubart* Edler von dem Kleefelde [st. 1787] 1782 f.; *Joh. Riem* [st. 1807]; *J. G. Stumpf* [st. 1798] 1791 fl.; der classische *Abr. Thaer* 1804 fll.; *J. G. Koppe*, *F. Pohl*, *J. N. Schwerz*, *C. C. André* u. v. a. — 3) Forstwirthschaft: *J.*



Gottl. Beckmann [st. 1788] 1756 fll.; * *H. L. du Hamel* [st. 1782] 1763; *J. A. Cramer* [st. 1777] 1766 f.; * *F. A. L. v. Burgsdorf* 1783 fll.; *F. L. Walther* 1790 fll.; * *M. Balth. Borkhausen* [st. 1806] 1790 fll.; * *A. Niemann* 1791 fll.; *Fr. C. Medicus* [st. 1808] 1792 f.; *v. Wildungen* [st. 1822] 1794 fll.; *J. M. Bechstein* [st. 1822] 1798 fll.; * *G. L. Hartig* 1798 fll.; *C. F.* Gr. *Sponeck*, *Jos. Hazzi*, *Ch. P. Laurop* u. v. a. — 4) Bergbau. Encyklopädie von *E. Lehmann* 1804; *Fz L. v. Cancrin* 1767 fll.; *Chph. Traug. Delius* [st. 1779] 1773; *J. A. Cramer* 1774 fll.; *F. W. H. v. Trebra* 1789; der unsterbliche *A. G. Werner*; *C. E. v. Moll* 1797 fll.; *Fz A. v. Marcher* 1805; *C. Ch. Langsdorf*; *C. J. B. Karsten* u. m. a. Die Fortschritte sind rasch u. bedeutend, bedingt durch die Vervollkommnung der Naturkunde und der Mechanik; am vollständigsten und genauesten werden die Leistungen des Auslandes von Teutschen aufgefafst und wissensch. geordnet. — 5) Gewerbkunde oder Technologie ist in den letzten Menschenaltern zum Theil wesentlich umgestaltet worden in natürlicher Folge der veredelten Mechanik und Chemie, der verfeinerten und vermehrten Bedürfnisse und des gebildeteren Geschmacks; über die Wirkungen der Aufhebung des Zunftwesens sind die Meinungen noch getheilt: *Paul Jac. Marperger* [st. 1730] 1708; *J. H. G. v. Justi* 1758. * Description des arts et métiers faite ou approuvée p. Ms. de l'ac. R. des sciences. P. 1761 fll. 113 Hefte F. m. K. (Neufchatel 1771 fll. 20. 4); teutsch. Berlin 1762 fll. 21. 4; *J. S. Halle* [st. 1810] 1761; *P. N. Sprengel* 1768 f.; * *J. Beckmann* 1776 fll.; *J. C. G. Jacobson* [st. 1789] technol. Wörterb. Berlin 1781 f. 4. 4; Supplem. v. *G. E. Rosenthal.* B. 1793 fl. 4. 4; *F. L. v. Cancrin* 1788 fl.; *J. F. Hermbstädt* 1807 u. 1814 etc. etc.; *H. Brosenius* 1806; 1822; *J. H. M. Poppe* 1806 fl. u. m.; Modejournale, Magazine etc. etc. — 6) Handelswissenschaft: *Jac. Savary* des Brulons [st. 1690] u. s. S. *Jac.* [st. 1716] u. *Philemon Ludw.* [st. 1727]; *P. J. Marperger* 1706 fll.; *G. Ch. Bohn* 1727; *G. El. Kruse* [st. 1775] 1753; *C. Günth. Ludovici* [st. 1778] 1762 fl.; * *J. G. Büsch* 1784 fll.; *J. A. Engelbrecht* [st. 1803]; * *J. Beckmann* 1789 fll.; *J. Ch. Schedel* [st. 1803] 1790 fll.; *G. H. Buse* 1798 u. v. a. — 7) Finanzwesen: *Wilh. v. Schrödern* [erm. 1663] Fürstl. Schatz- u. Rentcammer. Lpz. 1686; 1721; 1737. 8; *v. Justi* 1766; *v. Pfeiffer* 1781 u. m.; *G. H. Borowski* [st. 1801]; *L. H. v. Jakob* 1821. Ueber Steuern *C. Kröncke* 1804 u. 1810; *H. Eschenmayer* 1808 fl.; *A. S. v. Kremer* 1821; *G. G. Strelin* 1821 u. A. — 8) Policey: *Nic. de la Mare* [st. 1723] 1705; *v. Justi* 1760; *v. Pfeiffer* 1779; *J. Ch. Fabricius* [st. 1808] 1788 f.; *A. Niemann* 1790; *Nic. le Moyne Desessarts* Dict. de police. P. 1786 fl. 8. 4; *G. H.*

v. Berg Handb. des t. Polizeyrechts. Hannov. 1799 fl. 7. 8; *P. Colquhoun* 1796. *J. F. Eus. Lotz* 1807; *G. Henrici* 1808; *L. H. Jakob* 1809; *F. W. Emmermann* 1819 etc. etc. etc. Armenpolizey *A. Niemann* 1785, *J. G. Büsch* 1792; *J. A. Günther* in Hamburg [st. 1805]; *L. F. A. v. Cölln* in Detmold [st. 1804] u. Fürstin *Pauline* v. Lippe; *J. D. Lawätz* 1815. Zwangspolicey: der edle Menschenfreund *J. Howard* [geb. 1725; st. 1790] 1773 fll. Medicin. P. *J. E. Hebenstreit*, *J. P. Frank* u. A.

§. 38.

Die wissensch. Bearbeitung der Pädagogik oder Erziehungslehre ist ein Vorzug des XVIII Jahrh.; es mufsten ihr viele Erfahrungen und vorbereitende Versuche voraufgehen. An Reinigung und Veredelung des Sprachunterrichtes, mit welchem der historische und philosophische verbunden war, hatten Humanisten überall, besonders *Reuchlin*, *Erasmus* und ihre Freunde und Schüler, mit Erfolg gearbeitet, als die hiedurch mächtig geförderte kirchliche Reformation die sittlich religiöse Volksbildung zur Angelegenheit des Staates erhob, das öffentliche Schulwesen eigentlich gestaltete und einem, vorzüglich durch *Ph. Melanchthon* gebildeten, selbstständigen Schulstande Daseyn und einflufsreiche Wirksamkeit gab vergl. Th. 3 S. 30 fll.; den gelehrten Schulen blieb sehr lange philologische Einseitigkeit, bald mit Zumischung einiger Bestandtheile der etwas humanisirten Scholastik, eigenthümlich; der Volksunterricht bezweckte zunächst religiöse Bildung. Unter den Katholiken behauptete sich der Klerus im Alleinbesitze des Jugendunterrichts; die Jesuiten gefielen durch blendende Vielseitigkeit und gefällige, oft spielende Methode; Gründlichkeit und Eifer für sittliche Reinheit zeichnete die Väter des Oratoriums und die Jansenisten von Port-royal in Frankreich aus. Die in neuerer Zeit als vollbedeutend anerkannten Ansichten und Winke des Menschenkenners *Montagne* und des tiefblickenden *Bacon* fanden bei Zeitgenossen wenig Eingang; *Wolfgang Ratich*'s [geb. 1571; st. 1635] zeitgemäfse, zum Theil gehaltvolle und treffende Vorschläge zur Verbesserung und Vereinfachung des Jugendunterrichtes, zunächst des sprachlichen, wurden eben so sehr durch Geheimnifskrämerey des Urhebers als durch Mifsgunst der das Herkommen festhaltenden Männer von Fach, aller öffentlichen Wirksamkeit beraubt; vergl. *Chph Helwig* u. *J. Jung* kurzer Bericht etc. etc. etc. Jena 1614. 12; Ratichiana unter den Mspten in Gotha No 825 — 837. Glücklicher war der Mährische Mystiker *Joh. Amos Comenius* [geb. 1592; st. 1671], welcher Einiges von

den Kunstgriffen der Jesuiten, Anderes von den Mährischen Brüdern entlehnte, den Unterricht in Sprachen mit Sachkenntnissen vereinte und das Bedürfnifs des zärteren Alters im Auge behielt; s. wenigstens den bisherigen Mechanismus mildernde Unterrichtsmethode verbreitete sich, zum Aergernifs für rechtgläubige Philologen, in Böhmen, Polen, Schweden, England, Teutschland und Siebenbürgen: Janua linguarum reserata aurea. Amsterd. 1631. 8 oft u. in alle europ. Sprachen übers.; Schola ludus s. Encyclopaedia viva (Orbis pictus). Hanau 1659. 8; Nürnb. 1666. 2. 8 sehr oft; Opp. didactica. Amsterd. 1657. F. *Alex. Varet* aus Paris [geb. 1632; st. 1676] gab eine Anweisung zur Behandlung und Bildung der Kinder, voll schlichten Hausverstandes: Tr. de la première éducation. P. 1666. 12; und *P. Nicole* [st. 1695] stellte gute Grundsätze auf, nach welchen die geistige Bildung im Einklange mit christlicher Gesinnung zu begründen sey in Essais de morale T. 2. — *J. Locke* (S. 160) bearbeitete die Erziehungslehre als ein zusammenhängendes Ganzes philosophisch; viele s. psychologischen Beobachtungen haben reichen Gehalt, die diätetischen Vorschriften sind vortrefflich und mehre Ansichten und Folgerungen wurden von späteren Denkern bestätigt; nächst ihm zeichnet sich *Crousaz* (S. 163) durch scharfsinnige Wahrnehmungen über Eigenthümlichkeiten der Jugend und durch glückliche Rathschläge in Beziehung auf Unterrichtsmethode am vortheilhaftesten aus; beyde sind als die wahren Begründer der wissensch. Pädagogik zu betrachten. — Im XVIII Jahrh. gewann praktische u. theoretische Erziehungs- und Unterrichtslehre fast ausschliefslich in Teutschland bedeutende Bereicherung und fortschreitende Umstaltung. Die Bahn brach *Aug. Hermann Francke* aus Lübeck [geb. 1663; st. d. 8. Jun. 1727], segensreich arbeitend und lebend im Geiste des frommen Ph. Jac. Spener, in dem von ihm zu Halle [den 13 Jul. 1698] gegründeten Waisenhause; zwar begünstigte der darin vorwaltende Pietismus einige frömmelnde Flachheit und demüthige Ziererey, aber es wurde doch dem allzu einseitigen philologischen oder vielmehr kleinlich grammatischen Pedantismus mannhafter Widerstand geleistet, mehrseitige Sachkenntnifs gefördert und die Anerkennung der Alles entscheidenden Wichtigkeit einer sittlich-religiösen Gemüthsbildung verallgemeinert. Schon in dem nächsten Menschenalter bewährte sich die bessere Richtung des Nachdenkens über Erziehungswesen in den Schriften *J. G. Sulzer*'s (Th. 3 S. 309) 1745 u. 1768 und *Joh. Pet. Miller*'s zu Göttingen [geb. 1725; st. 1789], welcher Vorlesungen über Pädagogik hielt u. mit Erfolg schriftstellerisch wirkte: Hist. moral. Schilderungen. Helmst. 1753 fl. 5. 8 etc. etc.; Erziehungskunst. Gött. 1769; 1773. 8 u. v.

a. — Nun trat *J. J. Rousseau* (Th. 3 S. 205), voll glühender Einbildungskraft, mit lebendigem Tiefblicke die Rechte der Natur und Menschheit erfassend, als Reformator auf; s. Emil [1762] enthält, bey vielen Ueberspannungen und Paradoxien, eine Fülle beherzigenswerther Wahrheiten und gesunder Gedanken über physische und sittliche Erziehung, verschärfte aber den Zwiespalt zwischen Ideal und Wirklichkeit. Unter s. meist mit dem Neuen tändelnden Anhängern in Frankreich ist einer der bemerkenswertheren *L. René de Caraduc de la Chalotais* [st. 1785], der wackere Kämpfer für Recht und Licht gegen Despotismus und Jesuitismus: Essay sur l'éducation nationale. Genf 1763. 8. In England zog *Gge Chapmann* 1773 fll. die Aufmerksamkeit auf diese Angelegenheit hin. In Teutschland ergriff der Rousseausche Enthusiasmus, welchen *J. G. H. Feder*'s neuer Emil 1768 f. 2. 8 ermäfsigen sollte, einen ähnlichen, nur rauher kühnen und mit kräftigem Unternehmungssinn ausgestatteten Feuerkopf *J. B. Basedow* (Th. 3 S. 312); s. Philanthropismus [1768] sollte die ausführbaren Rousseauschen Ideen dem Leben aneignen und den Gang der Natur durch allerley Kunstmittel verbessern; s. Methodenbuch [1771] und Elementarwerk [1774] hatten eine grofse Schaar von Vorschlägen, Versuchen, Formeln und Warnungen zum Gefolge; wackere Männer *Ch. H. Wolke*, *E. Ch. Trapp* (Verf. e. Pädagogik 1780 u. m.) u. A. schlossen sich ihm an; aber das rasch begonnene neue Werk in Dessau hatte keinen Bestand. Der ökonomisirende *J. H. Campe* (Th. 3 S. 313) führte die Erziehungsreform auf den Grundsatz der praktischen Nutzbarkeit zurück; ihm ist die, als reichhaltige Sammlung schätzbare Revision des gesammten Schul- und Erziehungswesens. Hamb. 1785 fll. 16. 8 zu verdanken. Fast gleichzeitig mit Basedow arbeitete *Fr. Eberh. v. Rochow* (geb. 1734; st. d. 16 May 1805] eifrig an Verbesserung der Volksschulen: Schulbuch f. Kinder 1772; Kinderfreund 1776 u. v. a.; s. Beyspiel und die einfache Kraft, womit er diese fruchtbare Angelegenheit empfahl, regte grofse Theilnahme und weit verbreitete Thätigkeit an, welche durch Vorschläge, Entwürfe, Gutachten von *F. G. Resewitz* 1773 fll., *P. Villaume* 1781 f., *J. Stuve* 1783 fl., *A. W. Rehberg* 1792, *R. Z. Becker* 1794 u. A. unterhalten und gesteigert wurde; in den didaktischen Schriften *F. M. Vierthaler*'s 1791 fll. und *J. H. G. Heusinger*'s 1795 sind die pädagogischen Hauptergebnisse der damaligen Zeit niedergelegt und in gleicher Hinsicht sind für das Volksschulwesen *H. G. Zerrenner* 1791 fll. und *B. Overberg* 1791 zu beachten. Gegen Ende des Jahrh. zeigte *H. Pestalozzi* (Th. 3 S. 322), redlich wie Spener u. Francke, begeistert wie Rousseau, kräftig wie Basedow, einen neuen Weg zur

Volkserziehung und naturgemäfsen Entwickelung des jugendlichen Geistes; s. aus liebevollem Herzen geflossene Ansichten (Lienhard 1781; Wie Gertrud ihre Kinder lehrt 1801 etc. etc.) sind einfach folgerichtig, der Erfahrung und Vernunftforschung entsprechend und die, auf mathematische Anschauung beruhenden Grundsätze der Unterrichtsmethode (Elementarbücher 1803 fll.) haben sich meist durch Erfolge und strenge Prüfungen (*C. A. Zeller* 1802 fll., *J. F. Herbart* 1802, *J. F. W. Himly* 1803 fll., *E. Tillich* 1803 fl., *J. E. Plamann* 1804 etc. etc. etc.) als haltbar bewährt; auch ist der *Bell-Lancaster*sche wechselseitige Unterricht damit vereinbar. — Durch die krit. Philosophie gewann die Pädagogik eine festere wissenschaftliche Gestalt: *J. Kant* 1803; *Caj. Weiller* 1798; Lehrgebäude 1802. 2. 8; *W. F. Lehne* 1799. 2. 8; *J. J. Wagner* 1803 u. 1821; *C. H. L. Pölitz* 1806; *J. F. Herbert* 1806 etc. etc. etc.; sorgfältige Erwägung verdient *F. Jmm. Niethammer* Streit des Philanthropismus und Humanismus. Jena 1808. 8. — Das herzlich-treue Eingehen der gebildeteren Volksclassen in die gereinigten und veredelten Vorstellungen von dieser für Menschenwürde und Gesellschaftswohl entscheidend wichtigen Angelegenheit haben unter anderen gefördert *F. H. Ch. Schwarz* Erziehungslehre. Lpz. 1802 f. 3. 8; *E. M. Arndt* Fragmente über Menschenbildung. Altona 1805. 2. 8 und * *J. Paul Fr. Richter* Levana. Brschw. 1807. 2. 8. Die vollständigste Uebersicht gewähret *A. H. Niemeyer* Grundsätze der Erziehung und des Unterrichts. Halle 1801. 2. 8; VII Aufl. 1818. 3. 8.

[Litt. Andeutungen. Nationalerziehung: H. Stephani 1797 u. 1805; C. v. Bonstetten 1802. 2. 8; W. T. Krug 1810 etc. etc. etc. — Universitäten u. Gymnasien Th. 3 S. 31 fl. — Volksschulen J. G. Krünitz 1794; F. A. Junker 1787; F. L. Wagner 1796; J. P. Pöhlmann 1803 fll.; B. C. L. Natorp 1804 fll.; J. L. Ewald, F. G. Dinter, W. Harnisch, B. G. Denzel, J. G. Kelber u. v. a. — Fürstenerziehung Basedow 1771; M. Ehlers 1786; J. J. Engel Fürstenspiegel 1798. — Mädchenerziehung: J. Th. A. Suabedissen 1806; J. F. W. Himly 1809; * Caroline Rudolphi 1807. 3. 8 etc. etc.

Schriften für die Jugend: J. G. Sulzer 1768; Ch. Felix Weisse 1773 fll.; * E. G. Salzmann [geb. 1744; st. 1811], Vorsteher der Erziehungsanstalt in Schnepfenthal s. 1784, ungemein fruchtbar 1778 fll.; * Campe 1779 fll.; F. J. Bertuch Bilderbuch 1790 fll. und L. Ph. Funke 1798; C. T. Thieme 1794 fll.; F. W. Wilmsen 1795 fll.; J. A. C. Löhr 1801 fll.; C. Hahn 1803 fl. u. v. A.]

§. 39.

Das Studium der Mathematik gewann durch Benutzung der griechischen Quellen eine neue Gestalt und machte rasche Fortschritte, bis gegen Ende des XVII Jahrh. die Analysis unendlicher Gröſsen entdeckt und damit die Bahn zu Forschungen und Methoden bezeichnet wurde, welche die gröſsten Köpfe des classischen Alterthums kaum geahnet haben können. Dieſs bestimmte und entschied den eigenthümlichen Charakter der mathematischen Speculation in neuerer Zeit. Alle gebildete Völker Europa's haben Antheil an der Vervollkommnung der wissenschaftlichen Mathematik; die erfolgreichste Thätigkeit und Wirksamkeit ging von den gelehrten Gesellschaften in Paris, London, Berlin, Bologna, St. Petersburg etc. etc. aus.

Italien war im XVI Jahrh. Hauptsitz der wiss. Mathematik und auch später sehr reich an Gelehrten, welche sich um dieselbe bedeutende Verdienste erwarben. *Linardo da Vinci* (Th. 3 S. 113) war s. Zeitalter in Mechanik, besonders in Hydraulik, Optik und Naturbeobachtung weit voraufgeeilt; vergl. *J. B. Venturi* Essai sur les ouvrages physico-mathemat. de L. de V. Paris 1797. 4; *C. Amoretti* Memorie su la vita, gli studj e le opere di L. da V. Mail. 1804. 8. — Wiederhersteller des Studiums der griech. Mathematiker: *Nicc. Tartaglia* oder *Tartalea* aus Brescia [st. 1557], Autodidakt, Prof. in Venedig, Entdecker der Regeln zu den kubischen Gleichungen und einer der ersten Bearbeiter der wissensch. Artillerie: di numeri e misure. Vened. 1551 fl. 6 F. m. a.; s. Sch. *Lud. Ferrari* entdeckte die Formel vom vierten Grad oder die italiän. Methode; *Raph. Bombelli* versuchte 1579 die Auflösung des casus irreducibilis; *H. Cardanus* (S. 178) machte *Tartaglia's* und *Ferrari's* Formeln bekannt und half die algebraische Analyse begründen: Ars magna. Nbg 1545. 4; de proportionibus. Bas. 1570. F.; vergl. *G. P. Cassali* Origine, Trasporto in Italia, primi progessi dell' Algebra. Parma 1797 fl. 2. 4; *F. Commandinus* zu Urbino [st. 1575], wohlverdient um die Erklärung der Euklidischen Geometrie; *Franc. Maurolycus* in Messina [st. 1575], Urheber feiner u. einfacher Theoreme über die Summation mehrer Zahlreihen, Erweiterer der Optik, Bearbeiter der Gnomonik. — Der Neapol. *Giov. Batt. de la Porta* [st. 1615], Erfinder der camera obscura, einer der frühesten Bearbeiter der Aerometrie, beschrieb auch die Einrichtung des in unseren Tagen wieder in Umlauf gebrachten Kaleidoskop oder speculum multividum in Magiae natur. L. XX. Neap. 1558; * 1589. F.; vergl. *D* (*H. Gab. Duchesne*) Notice hist. sur la vie etc. etc. de P. Paris 1804. 8; *G. A. Magini*

[st. 1617], Astronom, Vervollkommner der Brennspiegel; *Lucas Valerius* in Rom [st. 1618] überschritt weit die Gränzen der griech. Mathem. u. brach die Bahn zur neuen Gestaltung der Mechanik; *P. Sarpi* (Th. 3 S. 117) ein tiefer Denker, überaus reich an neuen Ansichten in der höheren Math. u. Naturkunde; vergl. *Foscarini* della lett. Vinez. pag. 307 sq. — *Galileo de' Galilei* aus Pisa [geb. d. 18 Febr. 1564; st. d. 8 Jan. 1642], Sch. des Jes. *Matt. Ricci* aus Macerata [st. 1610], reif gebildet durch Studium der Griechen, Lehrer in Pisa [1589], als Gegner des Aristoteles und wegen freymüthiger Wahrheitsliebe verfolgt, Prof. in Padua [1592], nach Pisa zurückgerufen [1610], in Predigten als Copernicaner angegriffen [1614], doch dieſsmal von Rom [1615] geschützt, wegen der [1619] die Lehre vom Weltsysteme problematisch behandelnden, mit Censurbewilligung bekannt gemachten vier Dialogen (Dial. sopra i due massimi sistemi Tolemaico e Copernicano. Flor. 1632. 4; lat. 1635. 4 u. mit dem B. de motu. Leid. 1699. 2. 4) von *Scip. Chiaramonti* in Pisa 1633 und von Jesuiten angefeindet, vor das Röm. Jnquisitionstribunal gestellt [d. 21 Jun. 1633], zu schimpflich feyerlicher Abschwörung genöthigt [d. 23 Jun.], zu fortgesetzter Buſse verurtheilt und nach Siena verwiesen, wo er blind [s. 1638] sich mit der Theorie der Meereslänge beschäftigte, entdeckte die Theorie der Bewegung, begründete wissenschaftlich die Statik [1592] und Hydrodynamik, erfand [1596] den jetzt gebräuchlichen Proportionalcirkel, vervollkommnete [d. 7 Jan. 1610] das Fernrohr und [1612] das Mikroskop, bereicherte die Astronomie mit den wichtigsten Beobachtungen, machte auf Verstärkung der Anziehungskraft des Magnets durch Eisen aufmerksam und brach mit rastlosem Forschungsgeiste für Mathematik und Naturkunde neue Bahnen: Opere. Bologna 1656. 2. 4; Florenz 1718. 3. 4; Padua 1744. 4. 4; * Mail. 1808. 13. 8; vergl. *V. Viviani* vita 1717. 8 u. vor den Ausg. d. W. 1718 u. 1744; *P. Frisi* Elogio. Livorno 1765; 1777. 8; *Fabronii* vitae Italor. T. 1 p. 1 sqq.; *Montucla* hist. des Math. T. 2 p. 256 sqq.; *L. Ideler* in Berl. MSchr. 1800 Sept.; Memorie e lettere di G. G. c. annotaz. dal *C. GB. Venturi.* P. 1 1587—1616. Modena 1818. 4; *GB. Clemente de' Nelli* vita e commercio litt. di G. G. Lausanne (1793) 1820. 8. — Von *G*'s Schülern sind die berühmtesten: *B. Castelli* [st. 1644] ein ausgezeichneter Hydrauliker; *Bonav. Cavallieri* [geb. 1598; st. 1647] hochverdient um Trigonometrie; *Evangelista Torricelli* [geb. 1608; st. 1647] Begründer der Lehre von Schwere und Bewegung der Luft und der Theorie des Barometers: Lezioni acad. pubbl. da *Tom. Bonaventuri.* Flor. 1715. 4; *Vinc. Viviani* [geb. 1622; st. 1701] glücklicher Wiederhersteller der Alten, namentlich des Apol-

lon. Perg. von Kegelschnitten 1659; m. a. — *Franc. Maria Grimaldi* Jes. [st. 1663] beobachtete die Beugung des Lichtes. — *J. Dom. Cassini* [st. 1712] ein trefflicher astronom. Beobachter. — Mit anerkanntem Erfolge wurden Analyse, höhere Geometrie u. Astronomie bearbeitet von *Eustach. Manfredi* [st. 1739]; *P. Frisi* [st. 1784] opp. geom. et mech. Mail. 1782. 3. 4; *Rug. Jos. Boscowich* [st. 1787] opp. ad opticam et astron. pertin. Bassano 1785. 4; *Maria Gaetana Agnesi* [geb. 1718; st. 1799] Instituzioni analitiche. Mail. 1748. 2. 4; *Lor. Mascheroni* [st. 1800]; *GB. Venturi* [st. 1823]; *A. M. Lorgna*, *Greg. Fontana*, *Ant. Cagnoli* [st. 1816] u. v. a.; *Gius. Piazzi* lebt in der Ceres d. 1 Jan. 1801. Ungeachtet der noch 1820 gegen *Settele* beurkundeten Beschränktheit der kirchl. Oberbehörde erhält sich Forschungsgeist in Mathematik und Astronomie.

In Frankreich hielt sich das durch *P. la Ramée* (S. 173) eifrig geförderte Studium der M. während des XVI Jahrh. innerhalb der Gränzen der Elementargeometrie; *Franc. Vieta* [st. 1603] führte die Buchstabenrechnung ein. Seit dem XVII Jahrh. erfolgten rasche Fortschritte in der math. Speculation. *R. des Cartes* (S. 157) verbreitete u. erörterte fremde Entdeckungen, und ordnete sie wissenschaftlich ein, wendete Algebra auf höhere Geometrie glücklich an, vereinfachte und benutzte die Grundsätze der Mechanik und trug zur helleren Bestimmung des wahren Gesetzes der Strahlenbrechung nicht wenig bey. *P. Gassendi* arbeitete nach Galileischen Ansichten und förderte den Anbau der Astronomie. *P. de Fermat* aus Toulouse [st. 1665] legte die alten Math. einsichtsvoll aus und bereicherte die Analyse mit guten Methoden: varia opp. math. Toulouse 1679. F.; *B. Pascal* (Th. 3 S. 201) bahnte [1654] durch das arithmetische Dreyeck einen neuen Weg zu analytischen Forschungen, begründete die Wahrscheinlichkeitsrechnung und leistete mehres für Aerometrie und Hygrometrie vergl. *Bossut* Gesch. d. M. übers. v. *Reimer* Th. 2 S. 425 fll.; *Marin Mersenne* [st. 1648], *P. de Roberval* [st. 1675] und *Edm. Mariotte* [st. 1684] erwarben sich um Mechanik grofses Verdienst. Die Pariser Akad. d. W. (Th. 3 S. 47) belebte die eifrige Thätigkeit in der wissensch. Mathematik; auch wurde [1667] eine Sternwarte angelegt, von welcher wichtige Beobachtungen ausgingen. Das unter Ludwig XIV verbesserte Kriegswesen gewann den für dasselbe unentbehrlichen mathem. Studien viele Freunde und führte sie in die Reihe der zünftigen Kenntnisse ein. — *Guill. Fr. A. de l'Hopital* [geb. 1661; st. 1704], Vf. eines classischen Werkes über die Kegelschnitte (P. 1707; 1776. 4), förderte die allgemeine Verbreitung der Leibnitzischen Differentialrechnung: Analyse des in-

finiment petits. P. 1715; 1781. 4; vergl. *Fontenelle* Eloges T. 1 p. 43 sqq.; * Eloge par *Carnot*. Dijon 1783. 8. — *Jacq. Ozanam* [geb. 1640; st. 1717] wirkte fruchtbar durch Unterricht und faſsliche Lehrbücher, unter welchen das der Algebra (P. 1702. 8) auch Kenner befriedigte. — *Seb. de Vauban* [st. 1707] gab für Festungsbau und Belagerungskunst den Ton an; vergl. *Fontenelle* Eloges T. 1 p. 108 sqq.; Gr. *Moritz* v. Sachsen [st. 1750] und *J. Ch. de Folard* [st. 1752] für Kriegskunst; *P. Bouguer* [st. 1758] für Nautik; *Bern. Forest de Bélidor* [st. 1761] für Wasserbaukunst und Artilleriewesen. — Gründlichkeit, Helligkeit und Vielseitigkeit herrschen in *d'Alembert*'s (Th. 3 S. 204) Arbeiten über alle Theile der M.; *Condorcet* (Th. 3 S. 204) hat in s. Leistungen für Analyse des Unendlichen und für Wahrscheinlichkeitsrechnung tief eindringenden Scharfsinn bewährt. — In der praktischen Mechanik haben *Jac. de Vaucanson* [geb. 1709; st. 1782] durch wundersame Kunstwerke (la méchanisme du fluteur automate. Par. 1738; vergl. *Beckmann* Beytr. z. Gesch. d. Erf. B. 4 S. 105 fll.), *P. le Roy* [st. 1785] und *Ferd. Berthout* [geb. 1727; st. 1807], dessen Essai sur l'horlogerie. P. 1759; 1786. 2. 4; Tr. des horloges marines. P. 1773; Supplém. 1788. 4; Tr. des montres à longitude. P. 1782; Suite 1797; Suppl. 1807. 4; Hist. de la mésure du tems par les horloges. P. 1802. 2. 4 u. m. sehr geschätzt werden, durch astron. u. See-Uhren grossen Ruhm erworben. — Die von *Jos. Montgolfier* [geb. 1740; st. 1810] u. s. Br. *Et.* versuchte Luftschiffahrt (vergl. *Ch. Kramp* Gesch. d. Aerostatik. Strasb. 1783. 2. 8.) hat zwar im Kriege Dienste geleistet und mehrfache Vervollkommnung s. 1783 erfahren, aber den davon gefaſsten wissensch. Erwartungen nicht entsprochen. — In neueren Zeiten machen mathem. Studien, auch von der Regierung, in Hinsicht auf ihre Wichtigkeit für Kriegswesen, Gewerbfleiſs und öffentliche Bauunternehmungen, vorzüglich unterstützt, einen wesentlichen Bestandtheil der gelehrten Thätigkeit u. des öff. Unterrichts aus und viele französische Mathematiker gelten als Lehrer und Muster in ganz Europa; nur Einige von sehr vielen können hier beyspielsweise namhaft gemacht werden: *Jos. Montucla* [st. 1799] Geschichtschreiber der M.; *L. de la Grange* [geb. 1735; st. d. 10 Apr. 1813], groſsartig in Ansichten, fruchtbar in ihrer Entwickelung, tiefgründlich im Forschen, sicher in der Methode und hell in der Darstellung, glücklich in Auffindung der allgemeinen Grundsätze, welche in wissensch. Anschauungen und Beobachtungen verborgen liegen: Leçons sur le calcul des fonctions. P. 1806. 8; Théorie des fonctions analytiques. P. 1813. 4; Tr. de la résolution des équations numériques. P. 1808. 4; Mécanique analytique. P. 1788; 1811 f. 2. 4.; für Analyse *L. A. Bougainville*

[geb. 1722; st. 1811], *Gasp. Monge* [geb. 1746; st. 1818], *S. L. L'Huillier*, * *A. M. Legendre*, * *S. F. Lacroix*, beyde gleich fruchtbar an classischen Erzeugnissen; dsr grofse Taktiker *Laz. Nic. Marguerite Carnot* [geb. 1753; st. 1823] vergl. Leben v. *W. Körte*. Lpz. 1820. 8; für Analyse, Mechanik und Hydrodynamik *Et. Bezout*, *Ch. Bossut* [st. 1813], *Riche de Prony*; für Astronomie die *Cassini*, *J. S. Bailly*, * *Alex. Guy Pingré* [st. 1796], *P. Ch. le Monnier* [geb. 1715; st. 1799] u. s. Sch. * *Jer. de la Lande* [geb. 1732; st. 1807], * *P. Fr. A. Méchain* [geb. 1744; st. 1804], *J. B. J. Delambre* [geb. 1749; st. 1822], * *P. S. la Place* u. sehr viele A.

Teutsche, schon früh an Wiederherstellung der wissensch. Math. thätig Theil nehmend, haben seit dem XVI Jahrh. zur allgemeineren Verbreitung, gründlichen Bearbeitung und vielseitigen Beicherung dieser Studien tüchtig, und mit unbestreitbar eigenthümlichem Verdienste beygetragen. Zwar wurden die Werke der Ausländer häufig übersetzt, fremde Entdeckungen fleifsig benutzt und verarbeitet und, mit steter Rücksicht auf Jugendunterricht, die Ergebnisse der Forschungen in Lehrbüchern zusammengefafst und methodisch dargestellt; daher selbst die Franzosen nicht so viele u. ausgezeichnete Lehrbegriffe, Anfangsgründe, Grundrisse und Handbücher, wie die T. haben (*Ch. Wolf* S. 163; * *J. A. v. Segner* [st. 1777] 1739 fll.; *J. G. Daries* 1747 fll.; * *A. G. Kästner* 1758 fll.; *W. J. Ch. Karsten* [st. 1787] 1760 fll.; *J. G. Büsch* 1773; * *J. F. Häseler* [st. 1797] 1775 fll.; * *B. F. Mönch* [st. 1800] 1781; *J. A. Ch. Michelsen* [st. 1797] 1781 f.; * *G. F. Wucherer* 1783 fll.; * *J. F. Lorenz* [st. 1807] 1785 fl.; *Abel Bürja* [st. 1816] 1787 fll.; *J. Schulz* 1790; * *G. S. Klügel* 1792 fll.; *J. C. F. Hauff* 1793; *J. G. C. Ch. Kiesewetter* 1799 fll.; * *B. F. Thibaut* 1801; * *H. W. Brandes* 1808 fll.; *F. Kries* 1810 fll.; *E. M. Hahn* 1819 fll.; *J. M. Salomon* 1821; * *E. G. Fischer* 1821 u. v. A.; Rechenbücher u. Elementarmethoden s. *Ch. Pescheck* [st. 1747] in grofser Anzahl; *F. G. Busse* 1786; *H. Pestalozzi* 1803; *E. Tillich* [st. 1807] 1806; *Jos. Schmid* 1809 u. A.); aber eben so grofs ist ihr eigenthümliches Verdienst in Forschungen und Entdeckungen und es gebühret ihnen wegen classischer Leistungen gleicher, wo nicht überlegener Ruhm, wie den Italienern, Franzosen und Britten. — *A. Dürer* (Th. 3 S. 304), wissensch. Begründer der Perspective, bearbeitete Geometrie 1525 und Festungsbau 1527 in der Muttersprache. — *P. Apianus* (S. 31) und *Seb. Münster* (S. 85) wendeten ihre gründliche mathem. u. astron. Kenntnisse auf Geographie an; *Joh. Hommel* in Leipzig [geb. 1518; st. 1562] war wahrscheinlich Erfinder, gewifs Ver-

breiter des, seit *Brahe* allgemeiner gebrauchten verjüngten Maasstabes mit Transversal-Linien s. Int. Bl. der Leipz. LZ. 1807 No 3; *Gg Hartmann* in Nürnberg [st. 1564] erfand den Kaliberstab 1540. — *Mich. Stifel* [st. 1567] beförderte das Studium der Algebra u. deutete die Logarithmen an. — *Gg Joach. Rhaeticus* Prof. in Wittenberg [st. 1576], hochverdient um Trigonometrie, verbreitete das Weltsystem s. Lehrers [1539] *Copernicus* (Basel 1541. 8), welches auch von *Erasm. Reinhold* [st. 1553] nachdrücklich empfohlen wurde. — *Wilhelm* IV Landgraf zu Hessen [geb. 1532; st. 1592] förderte mit rühmlichem wissensch. Eifer [s. 1559] das Studium der Astronomie vergl. *Strieder* Gel. Hessen B. 17 S. 69 fll.; s. Hofmathem. *Chph Rothmann* [1586] war reich an gründlichen Kenntnissen s. *Strieder* B. 12 S. 121 fll.; und s. Hofmechanikus [1579], der Schweizer *Just Byrge* [geb. 1552; st. d. 31 Jan. 1632], durch Himmelsgloben u. eine astronom. Uhr berühmt, erfand [1592] das Triangularinstrument, den Proportionalcirkel [1602], die Logarithmen [1610] und die Pendeluhr vergl. *Strieder* B. 1 S. 522 f. — *Joh. Bayer* in Augsburg entwarf eine brauchbare Himmelskarte, die Gestirne mit griechischen Buchstaben bezeichnend 1603; 1654. — *Chph Clavius* aus Bamberg [st. 1612], Jesuit, Mitarbeiter an der Gregorian. Kalenderverbesserung, Meister in der synthetischen Methode der Alten: opp. Mainz 1612. 5 F.; *Joh. Praetorius*, Prof. in Wittenberg u. Altorf [geb. 1537; st. 1616], ein mathem. astron. u. hist. Orakel s. Zeit u. fruchtbarer Schriftsteller, erfand den nach ihm benannten Meſstisch. — *Joh. Kepler* aus Weil im Wirtemb. [geb. d. 27 Dec. 1571; st. d. 5 Nov. 1630], Sch. des wackeren *Mich. Mästlin* [geb. 1550; st. 1631] in Tübingen, Prof. in Grätz [1593], bald aber herumgeworfen in stürmischen Zeitverhältnissen und durch Vorenthaltung des österr. Gehaltes dem bittersten Mangel Preis gegeben, begründete die Dioptrik und die Theorie des Sternrohres, entdeckte die Gesetze der Bewegung der Planeten um die Sonne, berechnete die Bewegung der Kometen, bereicherte die Astronomie mit herrlichen Beobachtungen: Epistolae c. vita K. a *M. G. Hansch* ed. Lpz. 1718. F.; vergl. *Montucla* v. 2 p. 269 sqq. — *Chph Scheiner* [st. 1650] entdeckte 1611 die Sonnenflecken; der chines. Missionar Jesuit *Joh. Adam Schall* aus Cöln [geb. 1591; st. 1666] sammelte wichtige astronom. Beobachtungen vergl. *Montucla* T. 1 p. 399 sqq. u. *P. Leonardson* in *W. Aschenberg*'s Niederrhein. Bl. B. 4 S. 625 fll. — *Joh. Hevel* aus Danzig [geb. 1611; st. 1687] einer der fruchtbarsten und durch musterhafte Genauigkeit ausgezeichneten astron. Beobachter, stellte die, von *Gg Sam. Dörfel* [geb. 1643; st. 1688] bestätigte Theorie von der parabolischen Lauf-

bahn der Kometen um die Sonne auf: Selenographia. Danz. 1647. F.; Cometographia. D. 1668. F.; Machina coelestis. D. 1673—79. 2 F.; Prodromus astronomiae. D. 1690. F. u. v. a.; vergl. *C. B. Lengnich* H. D. 1780. 8; * *J. H. Westphal* Leben, Studien u. Schr. des H. Königsb. 1820. 8; *v. Zach* Mon. Corresp. VIII S. 30, 362, 403 ff. — *E. W. v. Tschirnhausen* (S. 174) praktisch verdient um Optik und weltberühmt durch s. Brennspiegel. — *Leibnitz* (S. 162), Entdecker des Differential-Calcul [1684], wirkte durch vielgeltenden Einflufs zur allgemeineren Verbreitung wissensch. mathem. Studien auf das fruchtbarste mit; der um Analyse hochverdiente bescheidene *Jac. Bernoulli* [st. 1705] begründete den math. Ruhm einer Familie, welchen s. anmaafsender Br. *Joh. B.* [st. 1748] u. *Nic. B.* [st. 1759], *Dan. B.* [st. 1783], *Joh. B.* [st. 1790] u. *Joh. B.* [geb. 1744; st. 1807], wo nicht vermehrt, doch erhalten haben. — *Jac. Leupold* [st. 1727] bearbeitete die prakt. Mechanik. — *Ch. Wolf* (S. 163), geachtet wegen s. vollständigen und fafslichen Lehrbücher, erfand die Aerometrie; *Joh. Nath. Lieberkühn* [st. 1757] vervollkommnete das Sonnen-Mikroskop; *Tob. Mayer* (S. 141) bereicherte die Astronomie durch s. Fixsternverzeichnifs, Mondstafeln, Mondskarte, Berechnungsmethode der Sonnenfinsternisse etc. etc.; *J. H. Lambert* (S. 165) gab der Perspective und Photometrie wissensch. Begründung, entdeckte die Theorie des Sprachrohres und nimmt unter den mathem. Selbstdenkern eine vorzügliche Stelle ein; *Ph. Matth. Hahn* [geb. 1739; st. 1790] verfertigte vortreffliche astronom. Uhren; *J. A. v. Segner* und *G. A. Kästner* machten sich um viele Theile der M.; besonders auch um Analyse verdient. — *Leonhard Euler* aus Riechen b. Basel [geb. d. 15 Apr. 1707; st. d. 18 Sept. 1783], Prof. in St. Petersburg [1727] und Berlin [1741], Lehrer für ganz Europa, classisch in der Bearbeitung der höheren M. durch tiefe Forschung, geistreiche Combination und unübertroffene Einfachheit und Sicherheit der Methode: Methodus inveniendi lineas curvas maximi minimive proprietate gaudentes. Genf 1741; 1744. 4; * Introd. in analysin infinitorum. Laus. 1748. 2. 4; Scientia navalis. St. Petersb. 1749. 4; * Institutt. calculi differentialis. Berl. 1755. 4; Theoria motus corporum solidorum s. rigidorum. Rostock 1765; * Greifsw. 1790. 4; * Institutt. calculi integralis. Petersb. 1768 fll. 4. 4; Lettres à une Princesse d'Allemagne s. quelq. sujets de physique et de philosophie. Petersb. 1768 fl. 3. 8 etc. etc.; t. Lpz. 1792 fl. 3. 8; * Vollst. Anleit. zur Algebra. Petersb. 1770. 2. 8 etc. etc.; Dioptrica. P. 1770. 3. 4; Opuscula analytica. P. 1783 f. 2. 4; viele Abh. in den Petersb. Ak. Schr. etc. etc. u. m. a.; vergl. Lobschr. v. *N. Fuss* 1783, *Condorcet* 1784 u. A. Sein S. u. Sch.

J. A. E. [st. 1800] trat in des Vaters Fufsstapfen. — Unter den vielen neueren M., Bearbeiter der Analysis *Carl Fried. Hindenburg* [geb. 1739; st. 1808], Erfinder der combinatorischen Analysis; *G. S. Klügel* [geb. 1739; st. 1812], rühmlich thätig, Vf. einer trefflichen Analyt. Trigonometrie und class. Anal. Dioptrik; *Chph. F. Pfleiderer* [geb. 1745; st. 1811]; * *C. F. Gaus*, * *H. W. Brandes*, *J. F. Pfaff*, *C. Mollweide* u. v. a.; der Hydraulik *J. Es. Silberschlag* [st. 1791], *C. Ch. Langsdorf*, *Reinh. Woltmann*, *C. Kröncke* etc. etc.; der Astronomie *Max. Hell* [st. 1792]; *Fz. v. Paula Triesnecker*; * *J. E. Bode*, * *J. G. Schubert*, * *J. H. Schröter* [st. 1816], *J. F. Wurm*, * *Fz v. Zach*; *Wilh. Olbers* 1801 u. 1807; * *W. Herschel*, den sich Britannien angeeignet hat; * *C. F. Gaus*, *C. L. Harding*, * *F. W. Bessel* u. v. a.

Von Niederländern ist besonders für Geometrie, Mechanik und Optik viel geleistet worden. *Ludolf van Keulen* oder v. Cöln aus Hildesheim [st. 1610], Prof. in Leiden, entdeckte das richtige Verhältnifs des Diameter zur Peripherie des Cirkels: van d. Cirkel. Delft 1596; Leid. 1615. F.; de arithm. en geometr. fondamenten. Leid. 1615 F.; lat. 1619. — *Willebrord Snell*, Prof. in Leiden [st. 1626], Entdecker des Gesetzes der Strahlenbrechung, bereicherte Geometrie und mathem. Geographie; *Sim. Stevin* aus Brügge [st. 1633], Meister im Festungsbau, that folgenreiche Schritte zur wissensch. Begründung der Statik: Oeuvres math. (1605; lat. v. *W. Snell* 1608) publ. p. *A. Girard.* Leid. 1634. 4 F. — *Greg. a. s. Vincentio* Jes. [st. 1667], ein scharfsinniger Geometer, beschäftigte sich mit Quadratur des Cirkels u. der Hyperbel. — *Chn Huygens* aus d. Haag [geb. 1629; st. 1695], Vervollkommner der Teleskope und der Pendeluhr [1656], glücklicher Himmelsbeobachter, hat um wissensch. Mechanik classisches Verdienst: Opp. Leid. 1724 fl.; * 1751. 4. 4; vergl. *Montucla* vol. 2 p. 415 sqq. — *Ant. v. Leeuwenhoek* [st. 1723] und *Nic. Hartsoeker* [st. 1725] machten wichtige Entdeckungen mit dem von ihnen wesentlich verbesserten Mikroskop vergl. *Fontenelle* Eloges T. 2 p. 268 sqq.; u. m. A.

Die Britten traten im XVII Jahrh. in die Reihe der wissensch. Mathematiker und trugen seitdem durch Forschungen, Entdekkungen, Methoden, wetteifernd mit Teutschen und Franzosen, zur Umstaltung der wiss. M., besonders zur Erweiterung der Astronomie vielfach bey; eigenthümlicher Ruhm wird ihnen in Ansehung der herrlichen Werkzeuge und in freygebiger Unterstützung kostbarer Unternehmungen nicht streitig gemacht. Der gebildetere Theil des Volks hält M. in grofsen Ehren. — *John Napier* of Merchiston aus Edinburg [geb. 1550; st. d. 3 Apr. 1617] erfand [1614],

unbekannt mit Byrge's Arbeit, die Logarithmen: Mirifici logarithmorum canonis descriptio. Edinb. 1614. 4; M. l. can. constructio. Ed. 1618. 4; Rhabdologia. Ed. 1617. 8; Arithmetica. Lond. 1624. F. beend. u. herausg. von *H. Briggs*; aucta p. *A. Vlacq.* Gouda 1628. F.; vergl. *D. Steward* Acc. of the life etc. etc. of J. N. Lond. 1788. 4; * *Ch. Hutton* mathem. tables 1785. — *Th. Harriot* [st. 1621] verfolgte selbstständige Forschung in der Analyse und veredelte die wissensch. Gestalt der Algebra. — Die Societät der Wiss. in London (Th. 3 S. 51) erwarb sich um höhere Analyse und Geometrie grofses Verdienst; namentlich ist für die Theorie der Bewegung, für Bestimmung der Meereslänge und für Astronomie (Sternwarte in Greenwich 1675) viel geleistet worden. — *Jam. Gregory* [st. 1675], welcher die Optik mit zahlreichen Entdeckungen bereicherte und das reflectirende Teleskop erfand, *Js. Barrow* [st. 1677], Newton's Lehrer, hochverdient um Analyse, Geometrie und Optik, und *J. Wallis* [st. 1703], die schwersten Aufgaben der Analyse, Geometrie und Mechanik mit eigenthümlicher methodischer Leichtigkeit lösend, bereiteten die wissensch. Umstaltung vor, welche das Studium der M. durch *Jsaak Newton* aus Woolstrope in Lincolnshire [geb. d. 25 Dec. 1642; st. d. 30 März 1727], Prof. in Cambridge [1669], Münzwardein [1696] u. Ritter [1705], erhielt; er erfand die Infinitesimal-Rechnungsmethode [$166\frac{5}{7}$], erweiterte Algebra und Mechanik, begründete die Theorie der Optik [1706] und die physische Astronomie: Opp. comm. illustr. *Sam. Horsley*. Lond. 1779 fl. 5. 4; vergl. *Fontenelle* El. T. 2 p. 293 sqq.; *Montucla* vol. 2 p. 363 sqq. — *J. Flamsteed* [st. 1720] beobachtete den Himmel genau und kannte schon 2866 Fixsterne: Hist. coelestis Britannica. L. 1725. 3 F.; Atlas coel. 1729; 1754. F. — *Edm. Halley* [st. 1742], ein wackerer Analyst, verbesserte die Theorie des Mondes und berechnete Kometenbahnen; *Jam. Bradley* [st. 1762], trefflicher astron. Beobachter, stellte die erste Theorie von der Aberration des Lichts auf; *J. Harrison* [st. 1776] vervollkommnete die See- u. astron. Uhren. — *C. Mason* [st. 1786] verbesserte die Mondstafeln; *J. Smeaton* [st. 1792] zeichnete sich als Hydrauliker und Wasserbaumeister aus. — *Nevil Maskelyne* [geb. 1731; st. 1811] beobachtete musterhaft in Greenwich [s. d. 15 Febr. 1765] und erwarb sich durch Tabellen zur Berechnung des scheinbaren Orts der Fixsterne [1774], Ephemeriden s. 1776 (4 F.), Logarithmentafeln [1792] wohlverdienten Ruhm; *Wilh. Herschel* aus Hannover [geb. 1740; st. d. 27 Aug. 1822] machte viele herrliche astron. Entdeckungen auf der Sternwarte in Slough b. Windsor, mit s. 20 fuss. Spiegelteleskop d. 31 May 1781 den Uranus u. unzählige Fix-

sterne; gute Beobachtungen stellte auch *Dav. Rittenhouse* [st. 1796] zu Germantown in NAmerika an. — *Ch. Hutton* u. sehr v. a.

Von den anderen Nationen ist die Polnische mit vollem Rechte stolz auf ihren *Nicolaus Copernicus* aus Thorn [geb. d. 19 Febr. 1473; st. d. 24 May; nach *la Lande* Mag. Enc. A. IV T. 5 p. 163 d. 11 Jun. 1543], Sch. des Albert Brudzewski in Cracau und Dom. Maria von Ferrara in Bologna [1497], dem er die Ansicht von der veränderten Erdaxe verdankte, reif gebildet durch Studium der Alten und der Schriften des J. Müller Regiom. Er lebte als Canonicus zu Frauburg ganz den Wissenschaften und das Endergebnifs vieljähriger Beobachtungen und Forschungen [1507 — 1530] war die Begründung des s. Namen verewigenden Weltsystems, nach welchem sich um die Sonne im Mittelpuncte die Planeten und die um ihre eigene Axe sich bewegende kugelförmige Erde in grofsen Kreisbahnen bewegen; eine Ansicht, die schon mehre Alten angedeutet haben, obgleich ihm die der seinigen in Grundzügen am meisten verwandte des Samischen Aristarchos unbekannt geblieben war: de revolutionibus orbium coelestium L. VI. Nürnb. 1543; Bas. 1566. F.; Amsterd. 1617. 4; vergl. s. Leben v. *P. Gassendi*; *Montucla* vol. 1 p. 625 sqq.; *J. H. Westphal* N. C. Constanz 1822. 8. — Die Dänen rühmen sich ihres *Tycho de Brahe* aus Knudstrup b. Lund in Schonen [geb. 1546; st. 1601], welcher weniger s. eklektischen oder ptolomäisch-veränderten Copernicanischen Weltsysteme, als den fleifsigen astron. Beobachtungen mit vielfach verbesserten Werkzeugen, wichtigen Entdeckungen und Berechnungen s. Ruhm verdanket: de mundi aetherei recentioribus phaenomenis. Uranienburg 1588 f. 2. 4; Epistol. astron. L. I. U. 1596. 4; astronomiae instauratae mechanica. Wandesb. 1598. F.; hist. coelestis. Augsb. 1666. F.; vergl. s. Leben v. *P. Gassendi*; *Montucla* vol. 1 p. 653 fll. — Andere Dänen und Schweden haben in M. mit grofsem Erfolge gearbeitet. Was durch die St. Petersburger Ak. geleistet worden ist, gehöret Ausländern an.

Epoche machen: *N. Copernicus* 1543. — *J. Napier*, *G. de' Galilei*, *J. Kepler* 1610 fll. — Die Akademien zu London 1663, Paris 1666, Berlin 1700, St. Petersburg 1724. — *Leibnitz* u. *Newton* 1667 und 1684. — *L. Euler* 1741. — *Herschel*, *de la Lande*, *v. Zach.*

Wissenschaftliche Uebersicht nach der Zeitfolge:

I. Das Studium der griech. Mathematiker führte die Italiäner im XVI Jahrh., *Tartaglia*, *Cardan*, *Bombelli*, *Maurolycus* (S. 198) u. A. auf eigene Forschungen und Entdeckungen in der Lehre von den Gleichungen. *F. Vieta's* (S. 200) Algorithmus (Canon mathem.

Paris 1579. F.; Opp. ed. Schooten. P. 1646. F.) war ein bedeutender Fortschritt und des trefflichen *G. J. Rhaeticus* (S. 203) Trigonometrie (Opus Palat. de triangulis ed. *Val. Otho.* Heidelb. 1596; emend. a *B. Pitisca.* Neustadt 1607; v. Buchhändler abgekürzt Frkf. 1613. F.) ist als eine der reifesten Früchte der math. Speculation jener Zeit anzusehen. — Durch *J. Byrge*'s (Arithmet. u. Geometr. Progrefs-Tabulen. Prag 1620. 4 vergl. S. 203) und *Napier*'s (S. 205), von *H. Briggs* 1624, *A. Vlacq* 1628 und *H. Gellibrand* 1633 vervollkommnete Logarithmen-Tafeln wurde die Zahlenrechnung abgekürzt; sie sind in neuerer Zeit vollständiger und bequemer für den Gebrauch bearbeitet worden von * *W. Gardiner.* Lond. 1742. 4; *J. Ch. Schulze* [st. 1790] Berl. 1778. 2. 8; * *Ch. Hutton* Lond. 1785; * *N. Maskelyne* u. *Mich. Taylor.* Lond. 1792. 4; *Gg v. Vega* [st. 1803] Lpz. 1797. 2. 4; *Callet.* P. 1795 u. 1806. 8; *la Caille* 1799. 12; *Ch. Borda* u. *Delambre* P. 1801. 4; * *J. C. Burckhardt.* P. 1817. 4; *E. M. Hahn.* Breslau 1822. 4 u. m. a.

Nun unterstützten sich Analyse und Geometrie gegenseitig und thaten gleichmäfsige Fortschritte. *Th. Harriot* vereinfachte den Algorithmus, ordnete die bisherigen Algebraischen Forschungen und bereicherte sie mit neuen: Artis analyticae praxis ed. *W. Warner.* Lond. 1631. F.; später von Descartes nach Verdienst gewürdigte gehaltvolle Blicke enthält *Alb. Girard*'s [st. 1634] Invention nouvelle en Algèbre. Amsterd. 1629. 8. — Die Ausbildung der wissenschaftlichen Geometrie, wozu *Kepler*, Urheber der Idee und des Namens von unendlich kleinen Gröfsen, in s. Stereometrie (Linz 1615. F.) und *W. Snell*'s Cyclometricus (Leiden 1621. 4) die ersten Aussichten eröffnet hatten, begann mit *B. Cavallieri*'s Geometria indivisibilibus continuorum nova quad. ratione promota. Bologna 1635. 4 und *E. Torricelli*'s Opp. geom. Florenz 1644. 4 vergl. S. 199. — *Galilei*'s Idee von der Cycloide [1639] hatte eine Reihe merkwürdiger geom. analyt. Entdeckungen zur Folge, welche französ. Gelehrten zu verdanken sind; *Descartes*, bisherige Leistungen richtig und hell auffassend und wissensch. benutzend, wendete die Algebra auf die Theorie der krummen Linien an; der tiefe Denker *Pascal* erfafste die Idee d. Cycloide in ihrem ganzen Umfange und nach ihrer vielseitigen Anwendung, gab der analyt. Forschung und Methodik eine neue Richtung und arbeitete gemeinschaftlich mit *P. de Fermat* an Bestimmung der Beschaffenheit der figurirten Zahlen und an der Summation verschiedener Zahlreihen: Oeuvres publ. p. *Bossut.* P. 1779; 1819. 5. 8. — Reich an beachtenswerthen Ansichten und Folgerungen sind *Gregor a S. Vincentio* und *Huygens*; geistvoll und tiefeingreifend die Erörterun-

gen *Js. Barrow*'s und *J. Wallis*, dessen Arithmetica infinitorum. Oxf. 1655. 4 in classischem Ansehen steht.

Diesen Vorarbeiten schliefset sich die folgenreichste Entdekkung der neueren Zeit an und entschied den eigenthümlichen Gang unserer höheren mathem. Speculation; der lange Streit über den wahren Urheber der Infinitesimalrechnung läfst sich richtiger beurtheilen und schlichten, wenn der Unterschied zwischen Calcul und Methode beachtet wird s. *J. C. F. Hauff* Zusätze zu Carnot's Theorie d. Infinitesimalrechnung S. 79 fll. — *G. W. Leibnitz* (S. 162), welcher in Minuten Probleme löste, deren Aufstellung den Urheber Monate gekostet hatte, und Methoden angab, ohne sie auf Einzelnes anzuwenden, ein mathematischer Denker im eigentlichsten und höchsten Sinne, entdeckte die Differentialrechnung, eine bestimmte Art des Algorithmus oder Calculs für die unendlich kleinen Gröfsen, welche die auf die Vorstellung von den Differenzen der endlichen Gröfsen gegründete Charakteristik voraussetzet (in Act. Erud. 1684 Octob.) und [1685] die summatorische oder Integralrechnung; vergl. *Montucla* vol. 2 p. 383 sq. 373 sq. u. vol. 3 p. 103 sq. — Lange vor Leibnitz [166$\frac{5}{8}$] entdeckte *Js. Newton* (S. 206) den Inbegriff der Methoden, wodurch auch die transscendenten Gröfsen der analytischen Behandlung unterworfen werden, oder die Fluxionsrechnung, zeigte sich durch die davon gemachte Anwendung als selbstständigen geistigen Herrscher auf dem ihm eigenthümlichen Grund und Boden der Analyse des Unendlichen und erweiterte und vervollkommnete sie fortgesetzt beträchtlich: Philosophiae naturalis principia mathem. Lond. 1687. 4; c. comm. *Th. le Sueur* et *F. Jacquier*. Genf 1739; 1760. 3. 4; Arithm. univ. Cambr. 1707. 8 etc. etc.; Analysis per quantitatum series, fluxiones ac differentias. L. 1711. 4. — Diese Entdeckungen nahmen die lebhafteste Theilnahme mathem. Denker in vollen Anspruch und regten die Thätigkeit vieler ausgezeichneter Köpfe an. Durch des Basler *Joh. Bernoulli*'s [st. 1748] Auflösung der Aufgabe von der Kettenlinie [1691] gewann die Analysis der Differentialgleichungen einen wichtigen Zuwachs: Opp. Lausanne 1742. 4. 4.; s. ält. Br. *Jac. B.* [geb. 1654; st. 1705] wendete [1692] die A. d. Diff. Gleich. auf die Nautik an und gewann aus der durch ihn aufgestellten Lehre von der Curve des schnellesten Falles und aus der Theorie der krummen Linien mehre wichtige Entdeckungen: Opp. Genf 1744. 2. 4 vergl. *Fontenelle* El. T. 1 p. 59 sq. Beyde Männer, ausgezeichnet durch Scharfsinn und begeisterten wissensch. Eifer, haben an Verdeutlichung und Verbreitung der Analyse des Unendl. und an weiterer Ausführung der Integralr. gleich grofsen Antheil; ihr, durch *Joh.* eifersüchtige

Anmaafsungen veranlafster gelehrter Zwist über das isoperimetrische Problem [1697—1700] hatte für die A. fruchtbaren wissensch. Erfolg. — Die Differential- und Integralrechnung in ihrer Anwendung auf alle Theile der Mathematik wurde verbreitet und fortgebildet von den Franzosen * *l'Hopital*, *A. Parent* [st. 1716], * *Ph. de la Hire* [st. 1718] vergl. *Fontenelle* El. T. 2 p. 68 sqq.; *P. Varignon* [st. 1722] vergl. *Fontenelle* El. T. 2 p. 207 sq.; *Ch. R. Reyneau* [st. 1728], *Jos. Saurin* [st. 1737], Jes. *Et. Souciet* [st. 1744], *Al. Cl. Clairaut* [st. 1765], *Al. Fontaine* [st. 1771]; * *d'Alembert* führte [1747] die von L. Euler weiter verfolgte Integralrechnung ein; * *Condorcet*; *J. A. J. Cousin* [st. 1801]; * *L. de la Grange* S. 201; *S. L. l'Huilier*, * *L. Monge*, *L. Puissant*, * *Carnot*; * *S. Fr. la Croix* (Cours de M. P. 1808 fl. 9. 8; Tr. du calcul differentiel et intégral. Ed. II 1818. 3. 4 etc. etc.) und * *A. M. Legendre* (Théorie des nombres 1798 Suppl. 1816. 4; Exercices du calcul int. 1811 f. 3. 4 etc. etc.); * *la Place* u. v. A.; von den Britten *Rog. Cotes* [st. 1716], *Brook Taylor* [st. 1731]; * *C. Maclaurin* [st. 1746]: Acc. of Newton's philos. discoveries. L. 1748. 4; Geometria organica. Lond. 1720. 4; the doctrine of fluxions. Edinb. 1742. 2. 4; L. 1801. 2. 8; Algebra. L. 1748. 8 etc. etc.; *R. Simson* [st. 1750]; *Th. Simpson* [st. 1760] doctr. of fluxions. L. 1750. 2. 8 etc. etc. u. m. a.; von den Italiänern *Lor. Lorenzini* [st. 1721]; *Jac. Riccati* [st. 1754] Institutt. analyticae. Bologna 1765. 3. 4; *M. G. Agnesi* oben S. 200; *Gabr. Manfredi* [st. 1761]; *Gr. Fagnani* [st. 1766]; *Gr. Fontana* [st. 1803]; *Mascheroni*, *Lorgna*, *Cagnoli* u. v. a.; von den Teutschen *Jac. Herrmann* [st. 1733]; *Nic. Bernoulli* I [st. 1726] u. *Nic. B.* II [st. 1759]; vor allen anderen *L. Euler* oben S. 204; *Hindenburg*; *J. F. Pfaff*, *Gauss*, *Brandes* u. v. a. Vergl. *J. Cp. v. Textor* Darstellung der heutigen Analysis. Berl. 1810. 8.

II. Die Mechanik blieb im XVI Jahrh. auf den Erfahrungskreis der Alten, namentlich auf Auflösung der Aristotelischen Probleme beschränkt; was einige der besseren Schriftsteller, *J. B. Benedetti* [st. 1585] und *Guido Ubaldi* [st. 1617], als Ergebnifs eigener Untersuchung hinzusetzten, ermangelte wissensch. Verbindung u. festerer math. Begründung; die Theorie der Mechanik war im Zustande der Kindheit, obgleich mehre kunstreiche Maschinen erfunden oder erneut wurden.

a) Statik. *S. Stevin* (S. 205), auch um Hydrostatik und Befestigungskunst verdient, bereitete durch Nachweisung der Gesetze des Gleichgewichts bey einem auf eine schiefe Ebene gelegten Cörper und durch eigenthümliche Untersuchung mehrer Aufgaben der Statik, die wissenschaftliche Gestalt der Mechanik vor:

Wiskonstighe Gedachtenissen. Leid. 1601. F.; Hypomnemata mathem. L. 1605. F.; *Galilei* (S. 199) führte die Statik auf wissensch. Grundsätze zurück [1592], bestimmte die Naturgesetze des Falles schwerer Cörper und die allgem. Theorie der Bewegung (della scienza meccanica. Paris 1634. 4; Discorsi e dimostrazioni matem. intorno a due nuove scienze attenenti alla meccanica ed a' movimenti locali. Leid. 1638. 4) und wendete sie auf Physik an; durch Untersuchung der Natur flüssiger Massen und durch Andeutung der Schwere der Luft wurde auch Hydrostatik von ihm wissensch. begründet. *E. Torricelli* und *P. Gassendi* verfolgten die von *G.* gezeigte Bahn. Nächst *G.* erwarb sich *Ch. Huygens* (S. 205) das gröfste und vielseitigste Verdienst um M.; er untersuchte die Bewegung schwerer Cörper auf vorgeschriebenen Wegen, entdeckte [1661] die Gesetze der Mittheilung der Bewegung durch Stofs (gleichzeitig mit *Wallis* und *Chph Wren*), löste die Aufgabe von den Mittelpuncten des Schwunges, stellte die Theorie der Schwungsbewegung und der Centralkräfte, so wie auch der Penduluhren auf, wies das (von *Jac. Bernoulli* 1686 gerechtfertigte und 1703 vervollkommnete, von *Joh. B.* ausführlich erörterte und benannte) Princip der Erhaltung der lebendigen Kräfte nach und stellte die für Geometrie und Mechanik gleich wichtigen Eigenschaften der Cycloide in helleres Licht. Um dieselbe Zeit wurde in Frankreich der wissensch. Eifer für das Studium der Mechanik und in Benuzzung der mannigfaltigen Entdeckungen und Erfahrungen der Ausländer durch *Descartes*, *M. Mersenne* und *Aeg. Personne de Roberval* geweckt; die Londner Gesellsch. d. W. veranlafste folgenreiche Untersuchungen über die Theorie der Bewegung; die von *Wren* bearbeitete Lehre vom Stofse wurde durch *Mariotte* genauer und vollständiger erörtert. — *Newton* entdeckte die Gesetze und Theorie der krummlinigen Bewegungen und die Theorie des Widerstandes der Mittel; *P. Varignon* versuchte [1687; 1725] die Statik auf einen allgemeingültigen obersten Grundsatz zurück zu führen und begründete die Theorie der zusammengesetzten Bewegungen; *Ph. de la Hire* machte sich [1695] besonders um die Lehre von dem Hebel verdient und förderte den, von *Ol. Römer* früher gezeigten, gemeinnützigen Gebrauch der Epicycloide in der Mechanik. — Die Hauptsätze der Statik wurden mit Hülfe der Infinitesimalrechnung wissensch. vereinfacht und befestigt von *Dan. Bernoulli*, *Fr. Maria Zanotti* [st. 1777], *d'Alembert* (Dynamik 1743), *Herrmann*, *L. Euler*, *P. Frisi*; vorzüglich von *la Grange*, *Carnot*, *Monge*, *Prony* etc. etc. Unter den vielen systemat. Darstellungen in Teutschland nennen wir nur die von *Kästner* 1766, *J. A. Eytelwein* 1801, *J. Jos. A. Jde* [st. 1806] 1802,

C. Ch. Langsdorf 1802 u. 1807, *J. Schulz* 1804, *G. G. Schmidt* 1808, * *H. W. Brandes* 1820 etc. etc.

Unter den mechanischen Kunstwerken sind einige der bewundertsten: *Sal. Reisel*'s aus Hirschberg Nachbildung des Menschen, mit Veranschaulichung des Blutumlaufes, vergl. Journ. des Sav. 1677 p. 361 sq. u. 1680 p. 41 sqq.; *Vaucanson*'s (S. 201) Ente und Flötenspieler; *Wolfg. v. Kempelen* [st. 1804] Schachspieler und Sprachmaschine. — Der Vorrath der Maschinen aller Art ist seit dem XVII Jahrh. beträchtlich vermehrt worden und nimmt jährlich zu; am reichsten ist Britannien; doch nicht mehr in dem fast ausschliefslichen Besitze der Bewährtheit und Schönheit der Arbeiten, seitdem *Gg v. Reichenbach* gleichen Ruhm erlangt hat. Aeltere Uebersichten der Maschinen sind *Jac. Leupold*'s [st. 1727] Theatrum Machinarum. Lpz. 1724 fl. 12 F. m. Forts. v. *J. M. Beyer* 1735. 3 F.; *J. v. Zyl* Th. Amsterd. 1734 F.

b) Die wissenschaftliche Bearbeitung der Hydrostatik begann mit *Stevin* und *Galilei* und gewann durch *Torricelli*; *Mariotte* bestimmte die Gesetze des Gleichgewichtes der flüssigen Massen. Das bedeutendste Verdienst erwarben sich *Dom. Guiglielmini* [st. 1710]: opp. Genf 1719. 2. 4 vergl. *Fontenelle* El. T. 1 p. 199 sqq.; *Dan. Bernoulli* 1738, *L. Euler*, *d'Alembert*, * *Ant. Lecchi*, *Leon Ximenes* [st. 1786], *Bossut*, *Prony*, *P. Frisi* etc. etc. — Die Hydraulik wurde wissensch. begründet von Galilei's Sch. *B. Castelli* und *Torricelli*, deren Ideen *Mariotte* praktisch verarbeitete; in neuerer Zeit zeichneten sich unter anderen aus *Belidor*, *J. Es. Silberschlag*, *F. D. Michelotti*, *J. Smeaton*.

c) Die Nautik, im XV Jahrh. von Portugiesen theoretisch und praktisch bearbeitet, wurde im XVII Jahrh. von Britten und Niederländern vervollkommnet, und im XVIII von *Bernoulli* und *Euler* zur Wissenschaft erhoben und besonders von Franzosen und Britten fester begründet und mehrfach bereichert; zu ihrer fortschreitend reiferen Ausbildung haben viele Entdeckungen und mathem. physikalische Beobachtungen mitgewirkt, namentlich der veredelte Gebrauch der Magnetnadel, die Verbesserung des Log, die Einführung der immer mehr vervollkommneten Seeuhren, des *Harley*schen Sextanten und der *Mayer*schen Mondstafeln, die leichteren und vervielfältigten Methoden in Bestimmung der Meridianunterschiede, die richtigeren Seekarten etc. etc. — Von älteren Schriftstellern sind zu erwähnen *P. Nuñez* (S. 140), *Ed. Wright* (das.), *Stevin* u. *H. Gellibrand*; die auf N. anwendbaren Grundsätze französischer Geometer wurden geordnet und mathematisch begründet durch *Joh. Bernoulli* [1714], *Dan. B.*, *P. Bougier* 1746 u. 1757; am vollendetsten wissenschaftlich dargestellt in *L. Euler*'s

Sc. nav. 1749 u. Théorie compl. de la construction et de la manoeuvre des vaisseaux 1773. — Classisches Ansehen haben: des Spaniers *Jorge Juan* Examen maritimo theórico práctico. Madrid 1761. 2. 4; Ed. II 1793 fl. 6. 4; franz. v. *Lévèsque* 1783 vergl. *Montucla* vol. 4 p. 461; des Schweden *F. Henr. af Chapman* [st. 1808] Schiffbaukunst. Stockholm 1775. 4; franz. v. *le Monnier* 1779; v. Bau der Fregatten. Carlscrona 1804. 4.; des Engländers *Marmaduke Stalkartt* Schiffbaukunst. Lond. 1781 F.; der Franzosen *Vial du Clairbois* 1776, *Ch. Romme* [st. 1805] 1787 fl., *la Lande* 1794, *Audib. Ramatuelle* 1802. 2. 4 u. *J. B. E. de Bourguet* Tr. de navigation. P. 1808. 4. — Encyklop. Uebersicht gewähren *W. Falconer* univ. Dictionary of the Marine. Lond. 1769; 1780; 1815. 4; *J. H. Röding* allgem. WB. der Marine. Hamb. 1793 f. 4.

III. a) Die Optik erhielt seit der zweyten Hälfte des XVI Jahrh. nur einzelne Bereicherungen durch den gelehrten Kenner der Alten *F. Maurolycus* u. A.; *F. Risner*'s Thes. opt. 1610 hat historischen Werth; *Joh. Fleischer* aus Breslau [st. 1593] de iridibus. Wittenb. 1571. 8 und *M. Ant. de Dominis* [st. 1611] de radiis visus et lucis in vitris perspectivis et iride (1591) Vened. 1611. 4 näherten sich der richtigen Erklärung des Regenbogens; der edle Servit *P. Sarpi* (Th. 3 S. 117), welcher [vor 1577] die Erweiterung und Verengerung des Augensternes nach Verhältnifs der Masse des Lichtes wahrnahm, scheint mehre Entdeckungen gemacht zu haben; *GB. della Porta* (S. 198) machte mehre glückliche Beobachtungen und bereitete die Erklärung von dem Mechanismus des Sehens vor. — *J. Kepler* (S. 203) erklärte den Mechanismus des Sehens, untersuchte mehre opt. astron. Aufgaben und gab der Dioptrik wissensch. Gestalt: Ad Vitellionem paralipomena, quibus astronomiae pars optica traditur. Frkf. 1604. 4; Dioptrice. Augsb. 1611. 4; die von *W. Snell* entdeckten Gesetze der Strahlenbrechung machte *Descartes* [1637] bekannt und wirkte zur wissensch. Darstellung der Optik mit; *P. Mersenne* verfafste ein, freilich sehr unvollständiges System 1652; *F. M. Grimaldi* stellte die Lehre von der Diffraction des Lichtes auf und theilte viele Beobachtungen mit: Physico-Mathesis de lumine. Bologna 1665. 4. — *Jam. Gregory* (S. 206) eröffnete weiter führende neue Ansichten: Optica promota. Lond. 1663. 4; und noch mehr wissensch. Aufklärungen gab der methodische *Js. Barrow*: Lectiones opticae. Cambr. 1674. 4. — *Huygens* erklärte die Bewegung des Lichtes physisch-mathematisch (de lumine. Leid. 1690. 4) und deutete fruchtbare Ideen über Stärke und Lebhaftigkeit des Lichts an, welche *Bouguer* [1729; 1760] weiter verfolgt hat; *Leibnitz* erklärte [1682] die Zu-

rückwerfung und Brechung des Lichts; *Newton* entdeckte die Natur der integrirenden Theile des Lichts, die Reflexions- und Refractionsgesetze und gab der Optik wissensch. Einheit: Tr. of Optic. Lond. 1704. 4; lat. Laus. 1711. 4; Lectt. opt. 1729; in s. Fufsstapfen traten *Halley*, *Bradley* und *Rob. Smith* 1738. — *L. Euler* (Dioptrice 1769. 3. 4) erklärte optische Erscheinungen, welche Newton aus Emanation erklärt hatte, aus der Vibration; durch ihn, *R. J. Boscowich* [1766], *N. Fuss* [1774] u. A. gewann die O. grofse wissensch. Erweiterungen. — *J. Priestley* [st. 1804] verfafste eine Gesch. d. Entdeckungen in der Optik. Lond. 1772. 2. 4; t. v. *G. S. Klügel*. Lpz. 1775. 4, welche vieler Nachträge bedarf; in unseren Tagen hat *Göthe* [1810] die Haltbarkeit der Newtonschen Theorie nachdrücklich angegriffen.

b) Die Perspective wurde von *da Vinci*, *L. B. Alberti*, *A. Dürer* künstlerisch, von *G. Ubaldi* (Pesaro 1600 F.) mathematisch bearbeitet und treffliche Forschungen hinterliefs der röm. Theatiner *Matt. Zaccolini* [geb. 1590; st. 1630], welche in der Barberinischen Bibl. aufbewahrt werden u. von Mehren benutzt worden sind; *And. Pozzo* Perspettiva de' pittori ed architetti. Rom 1693 f. u. öfter 2 F. m. K. steht bey Kunstverständigen in Achtung. Die ersten Schritte zu ihrer wissensch. Begründung hatte schon *R. Bacon* (Th. 2 S. 256) gethan; erneut wurden dieselben von *Desargues* u. *Bosse* (Par. 1648); aber erst *Br. Taylor* (1715; 1719; 1749; herausg. v. *J. Kirby*. Lond. 1768. F.) gab ihr feste mathem. Grundlage und stellte sie im Zusammenhange dar und *A. G. Kästner* zeichnete mit sicherer Hand [1752] die Grundlinien ihrer allgemeinen analyt. Theorie. Treffliches leistete *J. H. Lambert*: Photometria. Augsb. 1760. 8; Freye Perspective. Zürich 1759. 8; NA. 1773. 2. 8 vergl. T. Mercur 1778 Quart. 3 S. 259 fll.; *J. Priestley* 1770; *J. B. Biot* 1810; *GB. Venturi* [st. 1822] u. A.

c) Das Teleskop wurde von dem Glasschleifer *Zach. Johnson* in Middelburg [1590] erfunden und von J. Lipperskey und Jac. Metius verbessert; vergl. *P. Borellus* de vero telescopii inventore. Haag 1655. 4. *Galilei* erfand das ihm aus Zeitungsnachrichten bekannte Werkzeug zum zweytenmale und zeigte [1610] seine Anwendung zu astronomischen Beobachtungen; *Kepler* führte [1611] das Sternrohr ein und stellte die Theorie desselben auf. *Jam. Gregory* erfand das katadioptrische T., welches *Newton* [1672] vervollkommnete und *Herschel* [s. 1774] zur höchsten Vollendung brachte. Die von dem Florent. *Franc. Generini* und später von den Franzosen *Picard* und *Roberval* verfertigten Instrumente, wurden durch die achromatischen T. *J. Dollond*'s [st. 1761], welcher *L. Euler*'s Vorschlag [1747] befolgte und an s. Sohne [st. 1820]

einen tüchtigen Schüler zog, weit übertroffen; mit ihm wetteiferten *J. Bird*, *J. Ramsden*, *J. H. Tiedemann* und besonders jetzt *G. v. Reichenbach*. Ausser *Euler* haben *Clairaut*, *d'Alembert*, *Boscowich* u. A. zur Vervollkommnung des Teleskops beygetragen. — Die Erfindung des Mikroskops ging auch von Middelburg und von *Galilei* [1612] aus; s. vollkommenere Einrichtung erhielt es durch *A. v. Leeuwenhoek*, *J. N. Lieberkühn* [st. 1739], *Fz Ulr. Th. Aepinus* [st. 1802], *G. Adams* 1788 etc. etc. — Brennspiegel von *Magini*, *Th. Morret* 1661, *Tschirnhausen*, *Büffon* 1757, *Ch. L. Trudaine* [st. 1800] u. A.

IV. Das Studium der Astronomie blühete vom Ende des XV Jahrh. an in Italien und Teutschland, erfreute sich treuer wissenschaftlicher Pflege und gewann mannigfache Bereicherungen, welche später durch wetteifernde Thätigkeit der Franzosen, Britten und anderer Nationen fortschreitend sich vermehrten; bis in die Mitte des XVII Jahrh. blieb Astrologie, welche auch in neuerer Zeit, wenigstens meteorologisch, ja selbst in noch weiterem Sinne, sich behauptet und ihre Vertreter gefunden hat, ihr beygesellt. — Ohne bey dem zu verweilen, was *Joh. Werner* und *Schoner* in Nürnberg, *Apianus* in Ingolstadt, *Jac. Fernel* in Paris, der [1525] eine Erdmessung unternahm, *Nuñez* in Portugal, *Maurolycus* in Sicilien u. A. im Einzelnen und durch Beobachtungen geleistet haben, ist vorzüglich der Gang zu beachten, welchen durch Forscher und systematische Arbeiter die Grundidee und die Zusammenfassung der Wahrnehmungen und Untersuchungen unter allgemeinen Gesichtspuncten genommen hat. *N. Copernicus* (S. 207), unzufrieden mit dem verwirreten und dunkeln Weltsystem des Ptolemaios, ergriff die Andeutungen der Alten von dem Umlaufe der Erde und der Planeten in der Ekliptik um die im Mittelpuncte feststehende Sonne und die auch schon früher angenommene vier und zwanzig stündige Umdrehungsbewegung der Erde um ihre Axe und fand nach zwanzigjährigen sorgfältigen Beobachtungen alle himmlische Erscheinungen leicht und folgerichtig erklärbar. Sein, schon von dem hellsinnigen *Coel. Calcagnini* ausgesprochenes, in wissenschaftlicher Bindung dargestelltes einfaches, mit den Gesetzen der Physik und Mechanik übereinstimmendes System fand nur bey freysinnigen Männern, *G. Joach. Rhaeticus*, *E. Reinhold*, *Mich. Mästlin* u. A. Eingang; die Mehrheit war demselben, als unvereinbar mit Bibelstellen und mit Aristoteles, abgeneigt; hat ja noch im XIX Jahrh. *L. S. Mercier*, der Vertheidiger der Lotterie, an ihm (Par. 1806) zum christlichen Ritter werden wollen und die Röm. Curie [1820] dagegen geeifert. *T. de Brahe* (S. 207) scheint theils aus Bibliolatrie, theils aus höfischer Nachgiebigkeit

gegen Vorurtheile (deren übertriebene Berücksichtigung in gesell. sch. Verhältnissen er mit dem Leben gebüfst hat), theils aus Eitelkeit die ihm zugängliche bessere Einsicht aufgeopfert zu haben und vertheidigte die mit den durch Erfahrung und Speculation ausgemittelten Gesetzen der Physik unverträgliche Unbeweglichkeit der Erde, um welche der Mond und die in ihrer Umwälzungssphäre die anderen Planeten fortziehende Sonne sich bewegen. Auf der Uranienburg auf der Insel Huen oder Ween im Sunde stellte er [1575—1596] mit trefflichen, mehrfach verbesserten Werkzeugen viele gehaltvolle astron. Beobachtungen an, deren mehre die Grundlage neuerer astron. Theorien geworden sind; er vervollständigte das Fixsternverzeichnifs, nahm aufser den bekannten Ungleichheiten in der Bewegung des Mondes die Variation und die Jahresgleichung wahr und entwarf die Grundzüge zu der Theorie des Mondes, zog die, freylich schärferer Bestimmung bedürfenden astron. Refractionen in den astron. Calcul und deutete die Elemente einer Theorie der Kometen an, mit Bestreitung des ihnen zugeschriebenen Prophetenamtes. Der Hessische Landgraf *Wilhelm* IV (S. 203), *Chph Rothmann* u. *J. Byrge* beobachteten auf der mit guten Werkzeugen ausgestatteten Sternwarte in Cassel [1581; 1585—1587] die Lage mehrer Sterne und die Solstitialhöhen der Sonne und bearbeiteten ein nach der noch jetzt gebräuchlichen Methode eingerichtetes Fixsternverzeichnifs: *W. Snell* coeli et siderum in eo errantium observatt. Hass. Leid. 1614. 4; *Luc. Barretti* (d. h. Alb. Curtii) Hist. coelestis. Augsb. 1666. F.; vergl. Hist. de l'ac. R. des sciences 1761 p. 130 sq. — *Kepler* (S. 203), gefeyert als Urheber der physischen A., ein musterhafter Beobachter und fruchtbarer Denker, entdeckte die Gesetze der Bewegungen und der wahren Beschaffenheit der Bahnen der Planeten und die gültig gebliebene Berechnungsmethode der Sonnenfinsternisse: Astronomia nova s. Commentarii de motibus stellae Martis. Prag 1609. F.; Epitome Astron. Copernicanae L. VII. Linz 1618 f.; 1635. 8; de Cometis L. III. Augsb. 1619. 4; Tabulae Rudolphinae. Ulm 1627. F. — *Galilei* (S. 199), Märtyrer für die Wahrheit des Copernicanischen Weltsystems, machte von dem, das raschere Fortschreiten der Himmelskunde entschieden fördernden Teleskop Gebrauch, beobachtete die wahre Beschaffenheit des Mondes und dessen Gebirge, die Milchstrafse und viele bisher unbekannte kleinere Sterne, und entdeckte [d. 8 Jan. 1610] die, auch von *Th. Harriot*, *Sim. Marius* und *Jos. Gautier* [1610] beobachteten vier Trabanten des Jupiter (Nuntius sidereus. Vened. 1610. 4), die, gleichzeitig von *Th. Harriot* und [1611] von *D. J. Fabricius* und *Chph Scheiner* beobachteten, vermittelst der Rotationsbewegung des Sonnencör-

pers sichtbaren Sonnenflecken (Istoria e dimostrazioni intorno alle machie solarie. Rom 1614. 4), zuletzt [1637] die Mondslibration. *P. Gassendi*, aufmerksam gemacht von Kepler, beobachtete [d. 7 Nov. 1631] den Mercur in der Sonne und *Nic. Cl. F. de Peiresc* (Th. 3 S. 149), ein fleifsiger Beobachter, leistete der A. durch wirksame Aufmunterung zu ihrem Studium und ausgedehnte litt. Verbindungen erspriefsliche Dienste. Die Jesuiten *F. M. Grimaldi* (S. 200) und *G. B. Riccioli* [st. 1671] sammelten die vorhandenen astron. Theorien mit rechtgläubiger Vorliebe für die Ptolemäische: Almagestum novum. Bologna 1651. F.; Astron. reformata. B. 1665. 2 F. — *J. Hevel* (S. 203) bereicherte die A. mit einem vollständigeren Fixsternverzeichnisse und mit vielen feinen u. gründlichen Beobachtungen, namentlich über die Kometen und über die Sonnen- u. Mondsflecken: de motu lunae libratoris. Danz. 1651. F.; de observ. deliquii solis 1649 habita. Danz. 1656. F.; de nativa Saturni facie. D. 1656. F.; Mercurius in sole visus d. 3 Maji 1661. D. 1662. F.; prodromus Cometicus. D. 1661. F.; descriptio cometae a. 1665 exorti. D. 1666. F.; de cometa a. 1677 observ. D. 1672. F.; de c. a. 1677 obs. F.; Annus climacterius. D. 1685. F. — *Ch. Huygens* (S. 205), um festere mathem. Begründung der A. vielfach verdient, entdeckte [1655] mit dem von ihm verbesserten Teleskop vier Trabanten des Saturnus u. berechnete dieselben genau, beobachtete die Gestalt des Saturnus und den ihn umgebenden Ring und hatte richtige Vorstellungen von der Gestalt der Erde. — Der Neapol. Arzt *Giov. Alf. Borelli* [st. 1679] entdeckte die wahre Theorie der Kometen und bewies, dafs sie sich in einer krummen Linie bewegen, eben so wie Planeten um die Sonne laufen und diesen Lauf in elliptischen oder parabolischen Bahnen zurücklegen: *P. M. Mucoli* (G. A. B.) del movimento della cometa. Pisa 1665. 4. — In dem letzten Viertheile des XVII Jahrh. traten die wohlthätigen Erfolge der gelehrten Gesellschaften zu London und Paris hervor, indem sie die Bemühungen mathem. Forscher vereinten, unterstützten und auf wesentliche Puncte der Untersuchung hinleiteten, zur Vervollkommnung der Werkzeuge und ihrem angemesseneren Gebrauche kräftig mitwirkten und sorgfältige und reichhaltige Beobachtungen veranlafsten; in Frankreich wurden durch *Picart* [1671], *Auzout* [st. 1693], *Bouillaud* [st. 1694], *Richer* [st. 1696], *la Hire* u. A. genauere Erdmessungen zu Stande gebracht; *J. D. Cassini* (S. 140), berühmt durch s. Mittagslinie [1653—56] in der Kirche des h. Petronius zu Bologna, Sonnentafeln und Theorie der Jupiterstrabanten, bereicherte in Frankreich [s. 1669] die A. mit folgereichen Entdeckungen, bestimmte die Rotation des Jupiter und Mars um ihre Axe, bildete die Keplersche Methode der Son-

nenfinsternifsberechnung aus, arbeitete an Feststellung der Mittagslinie für Frankreich [1680; 1700; beend. von *Jac. C.* 1718] und zeichnete sich durch wissensch. Begründung der mathem. Geographie aus: Varia opp. astron. Bol. 1666. F.; viele Abhandl. in Mém. de l'ac. des sc. — Der Däne *Olaus Römer* [geb. 1644; st. 1710], lange in Paris arbeitend, Prof. in Kopenhagen [1681], ein unvergleichlicher Himmelsbeobachter, entdeckte die successive Fortpflanzung des Lichtes, lehrte den angemessenen Bau der Sternwarten und führte den Gebrauch sinnreich ausgedachter Werkzeuge und Beobachtungsmethoden ein; vergl. *P. Horrebow* Basis astronomiae s. Astr. pars mechanica. Kop. 1735. 4. — Der Zustand der Wissenschaft bis zum Ende des XVII Jahrh. ergiebt sich am vollständigsten aus *Dav. Gregory*, Prof. in Oxford [st. 1708], Astronomiae elementa. Oxf. 1702 F.; Genf 1726. 4; Engl. Lond. 1726. 2. 8.

Im XVIII Jahrh. eröffneten sich durch wissenschaftliches Fortschreiten in Analyse, Geometrie, Mechanik, Optik und Physik für die Astronomie neue Forschungswege und methodische Hülfen; die älteren Werkzeuge wurden verbessert, neue erfunden, die Berechnungsmethoden vereinfacht. Neue Sternwarten wurden erbaut, vorhandene zweckmäfsiger eingerichtet und benutzt: Uranienburg 1575 bis 1596; Cassel 1581; Kopenhagen 1637; * 1681 (*Th. Bugge* observatt. astron. 1781 sq. Kopenh. 1784. 4); * Paris 1667 (Rec. d'observat. P. 1693. F.; *le Monnier* histoire céleste 1666—1686. P. 1741. 4; *la Lande* hist. cél. française. P. 1801. 4; Connoissance des tems. P. 1678 fll.); * Greenwich 1675 (*J. Flamsteed* oben S. 206; *N. Maskelyne* observat. 1765—1810. Lond. 1776 fll. 4 F.; *J. Bradley* astron. observ. 1750—1762. Oxf. 1798. 2 F.); Nürnberg 1678; * Berlin 1711 (*J. El. Bode* Monatl. Anleit. 1771 fl. 4. 8; dess. Astron. Jahrbuch 1778 fll. 8; dess. Samml. astron. Abhandl 1793 fll. 4. 8); * Bologna 1714; * St. Petersburg 1725; Pisa 1730; Göttingen 1734; * 1812; Upsala 1739; * Kremsmünster 1748 (*Pl. Fixlmillner* Acta astr. Cremifanensia 1776—91. Steyer 1791. 4); Stockholm 1748—73; * Wien 1755 (*Max. Hell* Ephem. 1757—1793. 8; *Fr. de P. Friesnecker* et *J. Bürg* Eph. 1794—1806. 8); * Mailand 1765 (*F. Carlini* e *C. Brioschi* Effemeride. Mail. 1811 fll. 4); Padua 1769; * Oxford 1772; * Mannheim 1772 (beschrieben v. *Klüber* 1811. F.); Cadix 1773 und auf der I. Leon 1799; * Slough b. Windsor 1774 v. *W. Herschel*; Danzig 1774 (*N. M. de Wolf* observatt. 1774—84. Berl. 1785. 8); Malta 1783; * Lilienthal b. Bremen 1786—1813 (*J. Hier. Schröter* Beyträge. Berl. 1788 fll. 3. 8; Beobachtungen über Sonnenfackeln u. Sonnenflecken. Erfurt 1789. 4; Selenotopograph. Fragmente. Lilienth. 1791. 4; Aphroditographische Fr. Helmst. 1796. 4; Krono-

graphische Fr. 1. Götting. 1808. 4; Beob. der Ceres, Pallas und Juno. Gött. 1805. 8); Bagdad 1786 von *B. J. de Beauchamp*; * Palermo 1787 (*G. Piazzi* Specola astr. Palermo 1792. 2 F.; praecipuarum stellarum inerrantium positiones mediae ineunte saec. XIX ex observ. in spec. Panormit 1792—1802. Palermo 1803. F.); * Seeberg b. Gotha 1787 *v. Zach*, *v. Lindenau*, *Enke*; Dorpat 1803; * Königsberg 1815 *Bessel*; Lucca 1819; Abo 1819; Vorgebirg d. guten Hoffnung 1819; * Leipzig (1794) 1822. — Es erschienen vollständigere und richtigere, auch neue Berechnungsmethoden angebende astronom. Tafeln: von *la Hire* 1687—1702; *Edm. Halley* 1749 u. 1752; *de la Lande* 1771; Berliner Akad. 1776. 3. 8; Bureau des longitudes zu Paris 1806; *Delambre* 1806. 2. 4; Sonnentaf. v. *Jac. Cassini* 1740; *de la Caille* u. *M. Hell* 1763; (Herz. *Ernst* II u.) *F. v. Zach* Gotha 1792 u. 1804. 4; Florenz 1809. 8; Mondst. v. *T. Mayer* 1770; *L. Euler* 1772; *F. v. Zach* Florenz 1809. 8; *J. C. Burckhardt* Paris 1812. 4; Venus *B. v. Lindenau* 1810; Jupiter und Saturn *Bouvard* 1808; Trabanten des Jupiter *Delambre* 1817 etc. etc. Himmels-Atlas v. *Flamsteed* 1729; *J. Gabr. Doppelmayr* [st. 1750] Nürnb. 1742; *J. E. Bode* Berl. 1797 fl. F.; 1801. F.; 1805. 4; *C. L. Harding* Göttingen 1809 fl.; *C. F. Goldbach.* Weimar 1799; 1803. 4. — Von merkwürdigen und wissensch. erfolgreichen Beobachtungen werden hier ausgehoben: Libration des Mondes, von Galilei, Hevel, *J. D.* u. *Jac. Cassini*; Aberrationen und Nutation der Fixsterne v. *J. Bradley* 1728 u. 1748; *F. v. Zach* tabulae speciales aberrationis et nutationis in ascensionem rectam. Gotha 1806. 2. 4; nouv. t. Marseille 1812. 8; durch Gradmessungen Picard's 1669, la Hire's 1683; *J. D. u. Jac. Cassini* 1680 bis 1718, die genaueren von *Maupertuis*, *Clairaut*, *Camus*, *le Monnier* u. *Celsius* in Lappland 1737, von *Condamine*, *Godin* u. *Bouguer* in Peru 1749 wird, nach langen heftigen Streitigkeiten, die Gestalt der Erde auf ein gegen beyde Pole abgeplattetes Sphäroid bestimmt; Durchgang der Venus durch die Sonne, von *Chappe d'Auteroche* in Kalifornien, *Cook* in Otaheite, *Hell* in Norwegen u. A. 1769 beobachtet; Kometographie, nach *Hevel* und *Stan. Lubieniczki* [st. 1675] Theatrum Comet. Amsterd. 1666 (Leid. 1681) 2 F., *J. H. Lambert* 1761, *L. Euler* 1762 u. 1770, *Pingré* Paris 1783. 2. 4, *W. Olbers* 1797, *A. M. Legendre* 1805, *F. W. Bessel* 1810. — Es sind jetzt an 50,000 Sterne bekannt, wovon 12,000 berechnet sind; neu entdeckte Planeten Uranus 1781, Ceres 1801, Pallas 1802, Juno 1804, Vesta 1807.

In der physischen Astronomie behauptete sich über Verdienst lange *Descartes* physischer Roman von himmlischen Wirbeln oder ungeheuren Strömungen ätherischer Materie, auf

welchen die Planeten fortgeführt werden, bis er mit allen hypothetischen Modificationen nicht mehr zu retten war; *Newton* machte die Theorie von den Centralkräften, das, durch neuere Untersuchungen vielfach bestätigte, Attractionsprincip und die Gravitationsgesetze geltend, vergl. *Maclaurin* oben S. 210; in neuerer Zeit machten sich um Theorie der Bewegung der Himmelscörper vorzüglich verdient *L. Euler* 1744 t. Wien 1781. 4, *J. E. Bode* 1787 u. 1791 und *C. F. Gauss* 1809. — Die Rotationsperioden der Planeten berechnete *Joh. Bernoulli* 1734; die Erklärung der Ebbe und Fluth, von *Newton* angedeutet, versuchten 1740 *Dan. Bernoulli*, *Maclaurin* und *Euler*; an Berechnung der Meereslänge arbeiteten Britten mit beharrlicher Thätigkeit; die allgemeine Ursache der Winde suchte *d'Alembert* 1746 zu erforschen; um die Theorie des Mondes machten sich verdient *F. Mayer* 1754 u. 1759, *Clairaut* u. *d'Alembert* 1765; *L. Euler* 1769 u. 1772; um d. Th. des Saturn u. Jupiter *L. Euler* 1748, *P. W. Wargentin* [st. 1783], *Delambre*; um die Theorie der Ungleichheiten der Kometen *d'Alembert* und Clairaut 1758; um die Präcession der Nachtgleichen und der Nutation der Erdaxe *d'Alembert* 1749. Viel treffliches ist in unseren Tagen von *v. Zach*, *Bessel*, *Gauss* u. A. geleistet worden. — Das vollendetste System der phys. A. verfaſste *P. S. la Place*: Exposition du système du monde. P. 1796. 2. 8; 1799; 1808. 4; t. v. *Hauff*. Frkf. 1797. 2. 8; Mecanique céleste. P. 1799 f. 4. 4; t. v. *Burckhardt*. Berl. 1800. Von Lehr- und Handbüchern können hier nur einige der berühmteren genannt werden: die franz. v. *J. Cassini* 1740, *le Monnier* 1746, *de la Caille* 1757, *Cousin* 1787, *de la Lande* 1792 u. 1795, *J. B. Biot* 1811. 3. 8, *Delambre* 1814. 3. 4; die englischen v. *R. Long* 1742, *S. Vince* 1790 u. 1814 etc. etc.; die italiänischen von *G. Piazzi* 1817, *Giov. Sartini* 1819 etc. etc.; die teutschen v. *J. A. v. Segner* 1774. 2. 4, *J. E. Bode* Anleit. 1768 oft, kurzgef. Erläut. 1777 etc. etc., *A. Bürja* 1794 fl. 5. 8; ° *F. Theod. Schubert* theoret. A. St. Petersb. 1798. 3. 4 und Populäre A. 1804 f. 4. 8; *J. G. F. Bohnenberger* 1811; *J. Pasquich* Epitome 1811. 2. 4; *J. L. Schulze* Leitfaden 1811; ° *H. W. Brandes* die wichtigsten Lehren der A. Lpz. 1811. 3. 8; ° *Gasp. Hirzel* A. de l'amateur. Genf 1820 u. m.

V. Die Kriegskunst, seit Einführung des Pulvergebrauchs im XIV und der stehenden Heere im XV Jahrh. sich neu gestaltend, bedurfte zu ihrer reiferen Entwickelung mehrer Jahrhunderte und gewann erst bey engerer Verbindung mit mathematischen und naturwissenschaftlichen Studien die ihr jetzt eigenthümliche wissenschaftliche Begründung und Bedeutung. — Im XVI Jahrh. wurden, besonders in Italien, die Erfahrungen der Alten beachtet,

erläutert und auf die veränderten Verhältnisse angewendet; am geistreichsten von *N. Macchiavelli* (Th. 3 S. 113); die Artillerie bearbeitete einsichtsvoll *F. Tartaglia* (vergl. S. 198) 1537; und im Festungsbau brach [1546] der kenntnifsreiche und tiefblickende *Francesco de Marchi* aus Bologna [st. n. 1588] die, erst von Vauban verfolgte Bahn: Architettura militare. Brescia 1599. F.; * ill. da *L. Marini.* Rom 1810. 5 F. oder 3. 4 m. 2 F. K. — Ungemein reich an geschichtl. u. technologischen Nachrichten sind die Schriften des Ulmer Bürgers *Leonh. Fronsperger*, welcher viele Vorarbeiten wörtlich benutzte: Von Kriegsregiment u. Ordnung. Frkf. 1555. F.; von Geschütz etc. etc. Erbauung der Bevestungen. Frkf. 1557. F.; * Kriegsbuch. Frkf. 1573 (1596) 3 F.; bearb. v. *F. W. A. Böhm.* 1. Berl. 1819. 8. — Bis in die erste Hälfte des XVII Jahrh. standen Spanische Lehrbücher in grofsem Ansehen und die Niederländer *Snell*, *Stevin* (S. 205) u. A. erwarben sich um Festungsbau nicht geringes Verdienst; die schriftstellerischen Arbeiten der Italiäner, Franzosen und Teutschen gingen von vorgefundenen Grundsätzen und Erfahrungen aus, ohne wissensch. Studium zu fördern. — Die Vervollkommnung der Kriegsk. durch den grofsen Schwed. K. Gustav Adolph (vergl. *H. v. Bülow* G. A. in Teutschland. Berlin 1808. 2. 8) war mehr sittlicher als wissensch. Natur; er, wie alle tüchtige Feldherren nach ihm, war überzeugt, dafs der glückliche Erfolg des Kampfes, durch Geistesgegenwart und Scharfblick im Ergreifen entscheidender Augenblicke, durch Schnelligkeit der Bewegung, durch richtigen und vollen Gebrauch der einfach zweckmäfsig geordneten Kräfte bedingt, von Belebung und gesteigerter Anstrengung des Willens und von freudig zuversichtlicher Hingebung der Mitstreiter abhängig sey; seine Grundsätze und Mafsregeln lebten in einer trefflichen Schule praktisch gebildeter Feldherren und ihrer für anschauliche Belehrung empfänglicher Freunde und Gegner fort und gingen zunächst auf Frankreich über. In diesem Staate fand, während Ludwig's XIV, durch ununterbrochene Thätigkeit des Heeres und durch überlegenes Waffenglück glänzender Regierung, der Inbegriff kriegerischer Erfahrungen und Kenntnisse seine eigentliche Heymath und Pflege. Von ganz Europa mufsten als Meister in der Kriegskunst anerkannt werden: Turenne [st. 1675] vergl. (*Grimoard* u.) *Beaurain* Mémoires de T. P. 1782. 2 F.; Condé [st. 1686] vergl. *Beaurain* campagne de 1674. P. 1774 F.; und *Luxemburg* [st. 1695] vergl. *J. de Beaurain* [st. 1771] * Hist. milit. de Flandre 1690 — 1694. P. 1756. 3 F.; * Potsdam 1783. 5. 4; welchen Turenne's Gegner *Raymund de Montecuculi* [geb. 1628: st. 1680] zur Seite zu stellen ist: Memorie. Cöln 1704. 8; lat. Wien 1718. F.; franz. mit Com-

ment. v. *Turpin de Crissé* P. 1769. 3. 4.; Amst. 1770. 3. 8; * Opere illustr. da *U. Foscolo.* Mail. 1807. 2 F.; da *Gius. Grassi.* Turin 1821. 2. 8; die glorreichen Bekämpfer der Europa's Freyheit bedrohenden französ. Uebermacht Wilhelm III v. Oranien, Marlborough [st. 1722] und der sinnvolle *Eugen* von Savoyen [st. 1736]; Carl's XII K. v. Schweden [st. 1718] Fehler grofsartigen Ungestüms (beleuchtet v. *Friedrich* II 1760; 1786) wurden für die Nachwelt lehrreich. Jetzt hatte die wissenschaftliche Kriegskunst Boden und Richtung gewonnen und wurde, fast ausschliefslich von Franzosen, in allgemeingültigen Musterwerken bearbeitet; von *Fr. Blondel* Festungsbau und Artillerie 1683; Fortification von * *S. le Prestre de Vauban* 1688; Festungsbau u. Artillerie von *B. Forest de Belidor* science des ingénieurs. P. 1729. 2. 4; Bombardier Fr. P. 1731. 4 etc. etc.; Festungsbau v. *G. B. Bilfinger* (S. 163) 1733; Artillerie von dem Engl. *Benj. Robins* [st. 1751], erläut. v. *L. Euler* 1745; Taktik von * *Moritz v. Sachsen* [geb. 1696; st. 1750], einem durch geniale Freysinnigkeit u. Eigenthümlichkeit ausgezeichneten Feldherren: Mes réveries (1732). Amsterd. 1757. 2. 4; Lettres et mém. par *Grimoard.* P. 1793. 5. 8. — Durch Preufsens *Friedrich* II (Th. 3 S. 263) befreundet mit Eugen [1734] und litterärisch zum Feldherren gebildet, umgeben von wackeren, ihren Wirkungskreis tief erfassenden und frey gestaltenden Zeitgenossen, s. Bruder Heinrich [geb. 1726; st. 1802], H. C. v. Winterfeld [st. 1757], Keith [st. 1758], F. W. v. Seydlitz [st. 1773], *F. Chph v. Saldern* [geb. 1719; st. 1785], H. Joach. v. Ziethen [st. 1786] u. a., entwickelte sich im siebenj. Kriege die höhere Taktik und ein neues System der Kriegskunst; vergl. Gesch. von *H. Lloyd* [geb. 1723; st. 1783] Lond. 1766 u. 1790; teutsch umgearb. v. *Gg Fr. v. Tempelhof* [geb. 1737; st. 1807] Berl. 1783 f. 6. 4; Beyträge von *Cogniazo* [st. 1811]: Geständnisse e. österr. Veterans. Bresl. 1789. 4. 8; C. Imm. v. Warnery 1788; *F. A. v. Retzow* 1802; 1804. 2. 8; *J. G. Tielke* [st. 1787] 1775 fl. 5. 4.; *F. Leonh. v. Berenhorst* [geb. 1733; st. 1814] * Betrachtungen über Kriegsk. Lpz. 1798. 3. 8; Aphorismen 1805. 8; u. v. a. — Die Fruchtbarkeit und Wichtigkeit der militärischen Litt. blieb fortan im Steigen. Die Alten wurden fleifsig gelesen und erläutert; von *J. Ch. de Folard* Polyb 1727; *Turpin de Crissé* J. Cäsar u. Vegetius 1779; *Ch. Guichard* genannt Quint Icilius [st. 1774]: Mém. milit. sur les Grècs et les Romains. Haag 1758. 2. 4; Mém. sur plus. points d'antiquités milit. Berlin 1774. 4. 4; *v. Warnery* über Jul. Cäs. 1782 u. gegen ihn *J. F. Rösch* 1783 u. s. w.; über Artillerie schrieben, neben vielen anderen, *Patrice* Gr. *d'Arcy* [st. 1779]; *G. le Blond* [st. 1781]; *C. A. Struensee* 1760; IV Aufl. 1809; *Tempel-*

hof 1781; 1808; der Span. *Th. de Morla*, teutsch v. *Hoyer* 1795. 3. 8; über Festungsbau u. Belagerungskunst *J. E. Silberschlag* 1757; 1767; *C. A. Struensee* 1771; 1797. 3. 8; *J. C. Glaser*; *A. Böhm* 1776; *R. M. Montalembert* [st. 1802], Urheber der perpendiculären Befestigung: Paris 1776. 11. 4 u. A.; über Taktik *Friedrich* II geh. Unterricht 1765 etc. etc.; herausg. v. *G. D. Scharnhorst* 1794. 8; *G. R. Fäsch* 1771; *F. A.* Gr. *Guibert* [geb. 1743; st. 1790] T. Par. 1772. 4; Oeuvres milit. P. 1805. 5. 8; *J. C. v. Saldern* 1781; *C. F. v. Lindenau* 1789; über leichte Truppen *J. v. Ewald* 1785 fll. u. A.; Anweisungen u. Elementarb. von *Ferd. F. v. Nicolai* 1773; *Jac. Mauvillon* [st. 1794] 1783; 1800; *F. Meinert* 1788 fll. u. A. — Eine wesentliche Umstaltung erfuhr die Kriegskunst in dem französischen Revolutionskrieg; sie stützte sich fester als je auf wissenschaftliche Vorkenntnisse und Grundsätze und erschien in ihren Gesammtergebnissen durchweg praktisch und die Erfahrungssumme der Vergangenheit in sich vereinend; mit musterhafter Genauigkeit u. fast untrüglichem Erfolge wurden vielumfassende Combinationen durch wohlberechnete Bewegungen u. Stellungen, durch Umgehen, durch Bajonet und Geschütz, durch Ortskunde und Geistesgegenwart der Feldherrn zum Erstaunen Europa's ausgeführt; der geschichtlichen Darstellungen dieser Feldzüge sind sehr viele z. B. die der Feldzüge bis 1794 von *Grimoard* [st. 1794] P. 1808. 3. 4; *Musset Pathay* P. 1806. 2. 4; d. F. von 1799 fll. von *Matthieu Dumas* P. 1800 f.; 1817 f. 8. 8; *Guill. de Vaudoncourt* Gesch. d. F. in Rufsland 1812. P. 1815. 2. 4, in Teutschl. 1813. P. 1819. 4, in Italien 1813. P. 1821. 2. 4. Die Litteratur ist überaus reichhaltig, besonders in Frankreich u. Teuschland; nur Weniges kann hier ausgehoben werden; von Zeitschriften das Pariser Journal milit. s. 1790 fll. 8, die Wiener und Berliner etc. etc.; über Artillerie *G. D. v. Scharnhorst* [geb. 1756; st. 1813] 1805; *A. Th. Neander* 1808; Gr. *Lamartillière* 1812. 2. 8; 1818. 2. 8; *C. F. Borkenstein* Berl. 1822. 2. 4 u. v. a.; Festungsbau *Carnot* 1812; *C. H. Aster* 1816; *J. G. v. Hoyer* 1817; Taktik und Strategie Gr. *de la Roche Aymon* Weimar 1801. 4. 8; *Guy de Vernon.* P. 1805. 2. 4; *H. Jomini.* P. 1811. 8. 8; *H. v. Bülow* [st. 1807] 1799; 1805; * Erzh. *Carl* Grundsätze der Str. erläutert durch Darstellung des Feldzuges 1796 in Teutschland. Wien 1814. 3. 8; *Rogniat* 1817 u. v. a. Encyklopädie von *J. B. L. Carré.* Châlons sur Marne 1795. 2. 4; *G. D. Scharnhorst* Handbuch 1787; * 1804; 1816. 3. 8 u. m. a.

VI. Grundzüge zur Gesch. der neueren Baukunst in *Ersch* und *Gruber* Encyklopädie B. 8 S. 143 fll.

§. 40.

Die in der neueren Zeit mit immer zunehmenden und besonders während der letzten Jahrzehnte mit unermeſslich reichen Erfolgen bearbeitete Naturkunde hat ihre wissenschaftliche Gestalt der engeren Verbindung mit mathematischen Studien und freyer philosophischer Forschung zu verdanken; in Folge dieser fortschreitend innigeren Verbindung wurde sie der, alle gründlichere Erkenntniſs hemmenden Abhängigkeit von dem herkömmlichen Ansehen verjährter Vorurtheile und Schulbestimmungen entledigt und mit mehrfach in verschiedenen Zeiten und Verhältnissen wiederholten, vielseitig und ernst geprüften, in ihren wechselseitigen Beziehungen und Verbindungen tiefer und reiner aufgefaſsten, eben so streng folgerichtig als behutsam angewendeten und zur Erforschung der darin liegenden gesetzlichen Grundzüge benutzten Erfahrungen ausgestattet; wenn auch jetzt, nach allen redlichen, zum Theil bewundernswerthen Anstrengungen, Vieles noch dunkel ist, Vieles auf Vermuthungen beruht, Manches willkührlicher Auslegung und streitigen, oft entgegengesetzten Ansichten unterworfen bleibt, so läſst sich doch von keinem Unbefangenen verkennen, daſs eine allmählige, die Sehnsucht nach anschaulicher oder rationaler Wahrheit befriedigendere Annäherung zur wissenschaftlichen Offenbarung des geheimniſsvollen Lebens und gesetzmäſsigen Wirkens der Natur statt gefunden hat, durch welche die Hoffnung, noch tiefer einzudringen in das Grundwesen und die verschleyerten Eigenthümlichkeiten ihrer Kräfte, Wechselwirkungen und wundersam zusammengesetzten Erzeugnisse, erstarkt und zu den höchsten Erwartungen berechtigt wird. — Die Bahn der rationalen Naturbeobachtung brach *F. Bacon* v. Verulam (S. 4) und alle folgende philosophische Schulen, namentlich die Cartesische und Leibnitz-Wolfische zogen sie in den Kreis ihrer Thätigkeit; Galilei, Kepler, Huygens, Newton etc. etc. erwarben sich folgenreiches Verdienst; der phantasiereiche, malerische Schilderer Buffon, Bonnet's u. A. sittliche Naturbetrachtung gewannen die Theilnahme der Gebildeteren; und die Anerkennung der Unentbehrlichkeit dieser Kenntnisse für technische Zwecke und wissenschaftliche Zunftkreise wurde mit jedem Jahrzehnte des XVIII Jahrh. allgemeiner; daher ihr Anbau eifriger und fruchtbarer an bedeutenden Ergebnissen und reicheren Erwerbungen. Gegen Ende des Jahrh. [1786] stellte *J. Kant* dem in der Naturkunde bisher vorherrschenden Atomistischen System das Dynamische siegreich entgegen und die Einführung desselben, wenn auch nicht ohne alle nachtheilige Beeinträchtigung der Beachtung des Materiellen, war im Ganzen von dem

wohlthätigsten Erfolge begleitet, indem sich das speculative Naturstudium zur eigentlich wissenschaftlichen Einheit gestaltete, wie sie von mehren wackeren Forschern, z. B. *Laz. Spallanzani* [st. 1794], *P. S. Pallas* [st. 1811], *J. F. Blumenbach* etc. etc. schon früher praktisch geltend gemacht worden war. Die Grundansicht, daſs die gesammte Natur als Ein Ganzes zu betrachten sey, dessen eigenthümliches Leben in allen seinen Erscheinungen und Abstufungen durch unwandelbare Gesetze bedingt und geordnet ist, sprach die Naturphilosophie hell bestimmt und bündig kräftig in ihrer Vollgültigkeit aus und dieses Verdienst kann durch einzelne Ueberspannungen und allzu scharfe hypothetische Bestimmungen oder durch kühne Ueberschreitung der das menschl. Erkenntniſsvermögen beschränkenden Gränzen oder durch argloses Spiel mit Bildern, Formeln u. neuen Kunstausdrücken nicht zweifelhaft gemacht werden. Die Namen eines *C. F. Kielmeyer* (Ueber die Verhältnisse der organischen Kräfte unter einander in der Reihe der verschiedenen Organisationen. Stuttg. 1793; 1814. 8; de electricitate et galvanismo. Tüb. 1802; de effectibus arsenici in varios organismos. T. 1808), *F. W. Jos. Schelling* (S. 171) und der vielen Denker, die sich diesem angeschlossen haben, *Jos. Weber*, *Fz Baader*, *Alex. v. Humboldt*, *H. Steffens*, *L. Oken*, *G. H. Schubert*, *J. P. V. Troxler*, *J. B. Wilbrand* etc. etc. etc., so verschiedenartige Urtheile über sie ergangen seyn mögen, haben auf dankbare Achtung der gerechten Nachwelt wohlbegründeten Anspruch. Der Werke, aus welchen der Standpunct, auf welchem die Naturwissenschaft sich dermalen befindet, vielleicht am vollständigsten erkannt und am richtigsten gewürdigt werden kann, sind nicht wenige; z. B. *G. Rh. Treviranus* Biologie. Gött. 1802 fll. 4. 8; *J. Bt. Biot* Tr. de physique expérimentale et mathématique. Paris 1816. 4. 8; *E. D. A. Bartels* Anfangsgründe der Naturwissenschaft. Lpz. 1821 f. 2. 8 u. a.

Da Erfahrungen und Versuche die Grundlage der Naturforschung sind, so muſs hier der gelehrten Gesellschaften Erwähnung geschehen, welche sich zu diesem Behufe vorzüglich thätig erwiesen und mehre Untersuchungen und Verhandlungen veranlaſst haben: * Academia del cimento in Florenz 1657 s. oben Th. 3 S. 45; * K. Societät in London 1660 ebend. S. 51; * K. Ac. des sciences in Paris 1666 ebend. S. 46; * Acad. Leopoldina naturae curiosorum 1670 das. S. 49; * Institutum zu Bologna 1690 u. 1712 das. S. 46; K. Ak. zu Berlin 1700 das. S. 49; K. Ak. zu Upsala 1710 das. S. 52; * K. Ak. in St. Petersburg 1724 das. S. 53; * Gesellsch. in Danzig 1747; K. Societät in Göttingen 1750 das. S. 49; Gesellsch. in Basel 1750 das. S. 50; in Haarlem 1752 das. S. 50; K. Ak. in

Turin 1757 das. S. 46; * Naturforsch. Gesellsch. in Berlin 1775; Ges. Felix meritis in Amsterdam 1777 das. S. 50; Naturf. Ges. in Halle 1783; Ak. in New-York 1791 das. S. 52 u. m. a. — Die Verbreitung der Entdeckungen, Beobachtungen, Leistungen und Bestrebungen ist durch wissensch. Zeitschriften gefördert worden; unter diesen sind vorzüglich zu beachten: Raccolta di opuscoli scient. etc. etc. Venedig 1728 fll.; nuova R. 1755 fll. 12; Opuscoli scient. Florenz 1807 fll. 8; Hamburgisches Magazin 1745 — 84; * *Rozier* etc. etc. Observations sur la physique et l'histoire nat. sp. Journal de physique. Paris 1772 fll. Forts.; *L. Ch. Lichtenberg* Magazin, fortges. v. *J. H. Voigt* 1781 — 1806; *W. Nicholson* Journal of nat. philos. 1790 fll.; *F. A. C. Gren* Journ. d. Physik 1790 fll.; * *L. W. Gilbert* Annalen d. Physik 1799 fl. Forts.; *G. Brugnatelli* Giorn. 1792 fll.; * *Alex. Tilloch* the philos. Magazine 1798 fll. Forts.; * *J. S. G. Schweigger* Journal f. Chemie u. Physik 1811 fll. Forts.; * *Th. Thomson* Annals of philos. 1813 fll. F.; Journal of sciences. Lond. 1816 fll.; *L. Oken* Isis 1817 fll. F.; * *B. de S. Vincent* Annales 1819 fll. F. u. m. a.

I. In der Physik herrschte, ungeachtet geistvoller Gegner (S. 155), das Aristotelische System bis gegen Mitte des XVII Jahrh. Mit *F. Bacon* begann ihre Umstaltung; durch *Galilei*, *Kepler*, *Descartes*, *Huygens*, *Mariotte*, besonders durch *Is. Newton*'s mathemat. Erörterung einfacher Naturgesetze gewann sie den wissenschaftlichen Charakter, welcher sie so wesentlich von der Ph. der Alten unterscheidet und als einer der glänzendsten Vorzüge der neueren Zeit anzusehen ist. Mehre gelehrte Gesellschaften wirkten zu ihrer Berichtigung und Bereicherung eifrig fruchtbar mit und in der zweyten Hälfte des XVIII Jahrh. wurden die neuen wissensch. Erwerbungen durch Journale schnell in allgemeineren Umlauf gebracht. — Unter den zahlreichen Bearbeitern der Ph. sind einige der merkwürdigeren: der Irländer *Rob. Boyle* [st. 1691], ein unbefangener Beobachter, besonders um die Lehre von der Luft verdient: Works publ. by *Th. Birch*. Lond. 1744. 5 F.; 1772. 6. 4; *J. Chph Sturm* aus Hippoltstein [st. 1703] Begründer der Experimentalphysik: Ph. electiva. Nbg. 1697; 1722. 2. 4; Collegium experimentale. N. 1676 fll.; 1702. 2. 4 u. a.; *Lor.* Gr. *Magalotti* [st. 1712] beschrieb geistreich die von ihm und Anderen angestellten ergiebigen Versuche: Opere. 1. Flor. 1761. 8; Lettere scientif. F. 1721. 4; Mail. 1806. 2. 8; *Will. Jac. van s' Gravesand* aus Herzogenbusch [st. 1742], wackerer Mathematiker und lichtvoller Erläuterer der Newtonschen Grundsätze: Physices elementa mathem. Leid. 1720 f.; 1742. 2. 4; Philos. Newton. institutiones. L. 1723. 8; 1766. 2. 8; viele Aufsätze im Journal litt. Leid. 1710—

32; Oeuvres philos. et mathém. Amsterd. 1774. 2. 4 vergl. *Marchand* Dict. T. 2 p. 214; *C. Maclaurin* S. 210; *J. Theoph. Desaguliers* [st. 1743]: Course of experim. philos. Lond. 1734; 1763; franz. 1751. 2. 4. — *Ch. v. Wolf* (S. 163) 1721; 1723; *Gg. Erh. Hamberger* [st. 1755] 1727 etc. etc.; *J. Gottl. Krüger* [st. 1759], selbstdenkend u. scharfsinnig combinirend: Naturlehre. Halle 1740 fll. 3. 8; im Ausz. 1759. 8 etc. etc. — *P. v. Musschenbroek* aus Leiden [st. 1761], die Ph. mit vielen feinen u. gehaltvollen Beobachtungen bereichernd: Elem. phys. L. 1741. 8; Introd. ad philos. natur. L. 1762. 2. 4; franz. 1763. 2. 4; Dissertatt. L. 1729. 4; *J. Ant. Nollet* aus Pimpre [st. 1770] hielt in Frankreich die ersten öffentl. Vorlesungen über Experimentalph.: Leçons de ph. exp. Amsterd. 1759. 6. 12 etc. etc.; Art des experiences. A. 1770. 3. 12 etc. etc.; *L. Euler* S. 204. — *J. Réné Sigaud* de la Fond (Phys. 1777. 4. 8) und *Wenc. J. G. Karsten* (Lehrb. 1780) brachten durch die, von *J. Priestley* und *C. W. Scheele* [st. 1786] vervollkommnete Theorie der Luftarten Chemie mit Physik in engere Verbindung; *R. J. Boscowich* (S. 200) versuchte Ph. auf das Gesetz der Stetigkeit zu begründen: Philos. nat. theoria redacta ad unicam legem. Wien 1759. 4; ihm schlossen sich unter anderen an *C. Scherffer* [st. 1783], *P. Mako* [st. 1793], *J. P. Horvath* [st. 1799]. — Als Vertreter des Atomistischen Systems sind zu bemerken: *G. L. Sage* [st. 1805]: Institutions 1811. 4. 8; *J. And. de Luc* [st. 1817]; *J. Senebier* [st. 1809]: l'art d'observer 1802. 3. 8 etc. etc.; *P. Prévost* u. A.; das Dynamische S. (s. oben S. 224) ging von Teutschland aus und verbreitet sich in Frankreich und England etc. etc.; gewichtvolle Beobachtungen sind *J. B. Lamarck* 1793 fll., *Aless. Volta*: opere Flor. 1818. 5. 8 u. v. a. zu verdanken; vergl. *J. R. Meyer* etc. etc. System. Darstell. aller Erfahrungen in der Naturlehre. Aarau 1806 fl. 3. 8; Wörterb. v. *J. F. Fischer* Gött. 1798 fl. 7. 8; *A. Libes* Dict. Paris 1806. 4. 8 u. Hist. philos. des progrès de la phys. P. 1811 fl. 4. 8. — Von Hand- und Lehrb. nennen wir einige der für ihre Zeit bedeutenderen; die Teutschen: *J. A. v. Segner* Einleit. 1746; *Ch. G. Kratzenstein* [st. 1795] Vorles. 1758; VI. Ausg. 1787. 8; *J. Ch. P. Erxleben* [st. 1777] Anfangsgr. 1772; m. * *G. Cp. Lichtenberg*'s Zus. VIII Ausg. 1794; *F. A. C. Gren* [st. 1798] 1788; *J. Mich. Hube* [st. 1807] Unterricht 1793 fl.; 1801. 4. 8; *J. T. Mayer* 1801 etc. etc.; *G. Gottl. Schmidt* 1801; *F. Kries* 1794 etc. etc.; * *G. F. Hildebrandt* [st. 1816] 1807; * *Cp. F. Parrot* 1809; * *C. W. G. Kastner* 1810; * 1820; Ph. u. Chemie 1821; * *W. Muncke* 1821 u. m.; die französ. von *Brisson* 1803; *R. Just Hauy* [st. 1822] 1806. 2. 8; * *J. B. Biot* Tr. 1816. 4. 8; Abregé 1817. 8 u. a. — Die populär-tech-

nische Benutzung der Erfahrungen und Versuche in der Physik zum Vergnügen und für Zwecke des gesellsch. Lebens beginnt mit *GB. Porta* (oben S. 198) und wurde von vielen fortgesetzt: *Casp. Schott* 1657 fll. vergl. (*Mercier de S. Leger*) Notice rais. des oeuvres de C. S. Paris 1785. 8; *Tert. de Lanis* Magisterium nat. et artis. Brescia 1684. 3 F.; *J. N. Martius* Natürl. Magie 1751, umgearb. v. *J. Ch. Wiegleb* 1789 fll. 20. 8; *J. S. Halle* Magie 1783 fl. 16. 8; *J. H. M. Poppe* 1802 fll.

Der Zuwachs, welchen einzelne Theile der Ph. seit Mitte des XVII Jahrh. gewonnen haben, ist so beträchtlich, dafs hier nur einige der folgenreichsten und auf Gestaltung der wissensch. Ansicht wesentlich einwirkenden Beobachtungen und Entdeckungen angedeutet werden können: *a*) Die Gesetze der von *Galilei* [1638] beobachteten Schwere der Luft lehrte *Torricelli* [1643] und erfand das, von Mehren, in neueren Zeiten von de Luc vervollkommnete Barometer. — Genauere u. anschaulichere Kenntnifs der Eigenschaften der Luft verschaffte die von *Otto v. Guerike* [st. 1686] erfundene und [1654] durch merkwürdige Versuche bewährte Luftpumpe, welche schon von *R. Boyle* u. A., besonders von *J. Smeaton* [1757], *J. Cuthberson* und *J. F. Hindenburg* [1787] u. M. verbessert wurde. — Die Erfahrungen über verschiedene Luftarten nnd die Theorie derselben fanden gründliche Bearbeiter an * *H. Cavendish* [st. 1810] 1766 fll., * *Jos. Priestley* 1774 fll., *Fel. Fontana*, dem Erfinder des Eudiometers, 1776 fl., * *Tib. Cavallo* 1781, *C. W. Scheele* 1782, *de Lamethérie* 1783 fl., *Sigaud* de la Fond 1784, *J. Senebier* 1784 fll., * *Rich. Kirwan* 1784 fl., * *Al. N. Scherer* 1799, * *Al. v. Humboldt* 1799 f. u. v. A. — Ueber den Schall *L. Euler* 1727; * 1750; *J. H. Lambert* 1763 u. A.; *E. F. F. Chladni* Theorie 1787; Akustik 1802; 1809. — *b*) Die Lehre von dem Wasser erläuterten *J. G. Leidenfrost* [st. 1794] 1755; *Al. N. Scherer* 1800 u. A. — *c*) Die Lehre vom Licht, durch *L. Euler* 1751 bearbeitet, gewann eine neue wissensch. Gestalt durch *W. Herschel* 1800, *L. Oken* 1809, * *J. B. Biot* 1814, * *Ruhland* 1817 etc. etc. — Die Lehre von Wärme und Kälte wurde fleifsig untersucht und fester begründet von *R. Boyle*, besonders von *J. Jac. d'Ortous de Mairan* 1751 fll., *Lambert*, *de Luc*, * *Adair Crawford* [st. 1795] 1784 f., *P. Prevost* 1792, Gr. *Benj. Rumford* 1804, * *C. W. Böckmann* [st. 1821] 1811 u. A. — *Musschenbroek* erfand [1731] das von *J. H. Lambert* [1779] verbesserte Pyrometer; *Corn. Drebbel* [st. 1634] das, von *J. N. de l'Isle* [st. 1768], bes. *Gabr. Dan. Farenheit* [$171\frac{4}{5}$] und *R. A. Ferchaud de Reaumur* [st. 1757] vervollkommnete Thermometer. — *d*) Die Elektricität wurde von *W. Gilbert*

[st. 1603], *O. v. Guerike* und *R. Boyle* entdeckt und untersucht und ihre Beobachtungen und Versuche sind bis jetzt fortgesetzt berichtigt, vervielfältigt und bereichert worden; die Elektrisirmaschine wurde erfunden von *Ch. A. Hausen* [1734], die Glasscheibenmaschine von *J. Planta* [vor 1760], verbessert von *M. v. Marum* [1776], *J. Cuthberson* [1786] u. A.; die Verstärkungsflasche von *v. Kleist* in Camin [1745] u. gleichzeitig in Leiden von *Cunaeus* u. *Musschenbroek*; der Condensator von *Aless. Volta* [1777]; das Elektrophor von *J. C. Wilke* [1762] u. s. w. — Geschichte u. Theorie der Elektricität sind bearbeitet worden von *J. H. Winkler* 1744 fll., *Benj. Franklin*, welcher (gleichzeitig mit *Procop Diwisch* zu Prenditz in Mähren) den Gewitterableiter erfand 1750, *J. A. Euler* 1755, *F. M. U. Th. Aepinus* 1759; *Ch. G. Kratzenstein*, welchem die Einführung des medicin. Gebrauchs der E. [1744] zugeschrieben wird; * *Tib. Cavallo* 1777; *R. J. Hauy* 1787, *G. Chph Bohnenberger* [st. 1817] 1793, *L. Achim v. Arnim* 1799; *C. Schmidt*, Entdecker des Zitterstoffes 1803; * *J. W. Ritter* [geb. 1776; st. d. 23 Jan. 1810]: Beweis, dafs ein beständiger Galvanismus den Lebensprocefs im Thierreiche begleite. 1798; Beyträge 1800; das elektr. System der Cörper 1805; *v. Mons* 1812; * *Gg J. Singer* Elemente der Elektr. u. Elektrochemie, übers. m. Anm. von *C. H. Müller* 1819 u. m. a. — *e*) *Aloys. Galvani* [st. 1799] entdeckte [1791] die thierische Elektricität oder die Muskel- und Nervenfaser-Reizbarkeit und gab zu folgenreich merkwürdigen Untersuchungen Veranlassung: de viribus electricitatis in motu musculari. Modena 1792. 4; anerkanntes Verdienst erwarben sich um diese neue Lehre *Al. Volta*, *Al. v. Humboldt* 1797, * *J. W. Ritter* etc. etc.; vergl. *P. Sue* hist. du galvanisme. P. 1802. 2. 8. — *f*) Ueber den Magnet stellten, nach *W. Gilbert*, unter anderen ergiebige Untersuchungen an *P. v. Musschenbroek* 1729, *Edm. Halley*, der die Abweichungen der Magnetnadel in einer Karte verzeichnete, *L. Euler* 1751, * *Ant. Brugmans* 1765 fl., *Tib. Cavallo* 1787 u. A.; den Magnetismus der Erde suchten zu erörtern *P. v. Löwenörn* 1802, *Ch. Hansteen* 1821. — *F. A. Mesmer*'s überraschende Erfahrungen über den thierischen Magnetismus [1776] verdienen, ungeachtet des damit getriebenen Mifsbrauches u. der dabey statt findenden Selbsttäuschung, die, ihnen noch keinesweges genügend zu Theil gewordene vollständige Aufmerksamkeit der unbefangenen Forscher; vergl. *Deleuze* hist. crit. (?) du magnétisme animal. P. 1813. 2. 8. — *H. Ch. Oersted*'s Theorie vom elektrochemischen Magnetismus [1820] oder von dem Zusammenhange der elektr. magn. u. chemischen Wirksamkeit ist, seit *P. Erman*'s [1821] musterhaftem Vorgange, Gegenstand fort-

gesetzter Prüfung und Untersuchung, welche über die Identität oder Verschiedenheit der galvanisch-elektr. und der galvan. magnetischen Thätigkeit vollständigere Aufschlüsse versprechen. — g) Für Meteorologie, mit der sich *Descartes* u. v. a. beschäftigt haben, ist viel geleistet worden von *Mairan* 1749 fll., *de Luc* 1772 fll., *J. H. Lambert* 1773, * *Jos. Toaldo* [geb. 1719; st. 1788] 1776, *J. L. Böckmann* [st. 1802] 1778 fll., *Saussure* 1783, *Aless. Volta* 1793, *Lamarck* etc. etc. etc., besonders von *Ch. Romme* in Tableaux des vents. P. 1806. 2. 8 und *H. W. Brandes* 1820; aber nach vielen genauen Beobachtungen und mannigfaltigen Berechnungen scheint die Hoffnung, die Gesetze der Witterung wissenschaftlich begründen zu können, aufgegeben werden zu müssen. Ganz unabhängig von diesen Bemühungen und lediglich Gegenstand der Erfahrung ist *Quatremère d'Isjonval*'s Araneologie 1798.

§. 41.

II. Der theosophische Misbrauch, welcher mit dürftigen Erfahrungen der Chemie getrieben wurde, und lang fortdauernde Abhängigkeit derselben von Medicin hielten ihre wissenschaftliche Gestaltung bis in das XVIII Jahrh. auf. Aus der früheren Zeit ist nur wenig Merkwürdiges hervorzuheben. Bedeutung hat, was *Gg Agricola* [st. 1555] für Metallurgie leistete, vergl. §. 42 C. — *Ph. Aureolus Theophr. Paracelsus* Bombast v. Hohenheim (S. 156) bereicherte, trotz seiner mystisch überspannten Geistesrichtung, die Ch. mit wichtigen Entdeckungen und weiterführenden Versuchen u. sie gewann durch ihre engere Verbindung mit der hypermetaphysischen Medicin eine fruchtbare und späterhin immer richtiger gewürdigte Wirksamkeit: Bücher u. Schriften. Basel 1589 f. 11. 4; Strasb. 1603. 2 F.; Opera. Genf 1658. 2 F. Unter s. zahlreichen Schülern verdient *J. B. v. Helmont* (S. 156), dessen Ansicht vom Feuer und von Luftarten beachtenswerth erscheinen, ausgezeichnet zu werden: Opp. Frkf. 1682. 4. Durch *Dan. Sennert*'s [st. 1637] Eklekticismus wurde wenig gewonnen. Einzelne gute Wahrnehmungen, Versuche, Entdeckungen, technische Methoden brachten in Umlauf *J. Ray* [l. 1630], *J. Rud. Glauber* [st. 1668], dessen Wundersalz 1658 s. Namen erhält, *J. Mayow* [st. 1697], *J. Kunkel v. Löwenstern* [st. 1702], *Denys Patin* [st. n. 1708], berühmt durch s. New digestor. Lond. 1681. 4; systematische Ordnung herrscht in d. Schriften *Jac. Barner*'s [l. 1689], *Nic. Lemery*'s [st. 1715] u. *Wilh. Homberg*'s [st. 1715]. Das bedeutendste Verdienst erwarben sich *R. Boyle*, durch vernunftmäfsige Bestrei-

tung der Alchymie, und *J. Joach. Becher* [st. 1687], durch Verbindung der Ch. mit Mineralogie; beyde entwarfen die Grundzüge zur wissensch. Bearbeitung der Chemie. *Gg Ernst Stahl* in Halle [geb. 1659; st. 1733] nahm in verbrennbaren Cörpern ein, mit dem Namen Phlogiston bezeichnetes, eigenthümliches Wesen an u. begründete das Phlogistische System, mit genauerer Bestimmung der Begriffe und angemessener Kunstsprache: Fundamenta ch. Nbg 1746 f. 3. 4. — Durch fortgesetzte mannigfaltige Untersuchungen wurde die Wissenschaft bereichert und in Lehrbüchern dargestellt von *Fr. Hoffmann* [st. 1743], *Et. Franc. Geoffroy* [st. 1731] und *Cl. J. G.* [st. 1752], *Casp. Neumann* [st. 1737]; * *Herm. Boerhave* 1732; *J. F. Cartheuser* [st. 1777] 1736; *P. Jos. Macquer* [st. 1784] 1752 fl.; Diction. 1778. 2. 4 etc. etc.; t. von *J. B. Richter* und *S. Fr. Hermbstädt*. Lpz. 1806 fll. 7. 8; *J. H. Pott* [st. 1777] 1756; * *J. G. Wallerius* [st. 1785] 1759 fl.; * *And. Siegm. Marggraf* [st. 1782] 1761; * *J. Reinh. Spielmann* [st. 1783] 1763 f.; * *Ant. Baumé* [st. 1804] 1763 fll. u. m. a.; technische Zwecke verfolgten *Jgn. v. Born* [st. 1791], *J. F. Gmelin* [st. 1786] u. m. — Durch *C. W. Scheele*'s [st. 1786] und *Jos. Priestley*'s Entdeckung und Untersuchung der verschiedenen Luftarten, so wie durch *Tob. Bergmann*'s [st. 1784] chemisch-mineralogische Forschungen und Verfolgung des von *Becher* und bes. *Mayow* angedeuteten Weges 1779 wurde die Umstaltung der wissensch. Chemie vorbereitet. — *Ant. Laur. Lavoisier* in Paris [geb. 1743, st. 1794] setzte dem herrschenden Phlogistischen Systeme das Antiphlogistische [1780] entgegen, worin das Verbrennen eines Cörpers aus dem Beytritte des Oxygens erklärt wird, und begründete die, in folgenreichen Wechselwirkungen fortan immer fester ausgebildete Verbindung der Ch. u. Physik: Mémoires de ph. et de ch. P. 1805. 4. 8; t. Greifsw. 1783 fll. 5. 8. — Die seitdem beginnende allgemeinere fruchtbare Thätigkeit läfst sich aus Zeitschriften ersehen z. B. Annales de chemie 1789 fll. u. vergl. oben S. 226; *Lor. Fl. F. v. Crell* [geb. 1743; st. 1816] Journal 1778 f. 6. 8; die neuest. Entdeck. 1781 f. 13. 8, Archiv 1783. 2. 8; Neues A. 1783 f. 8. 8; Neuestes A. 1798. 8; Annalen 1784 fll. 40. 8; Beyträge 1785 fl. 6. 8; *Al. N. Scherer* allg. Journal. Lpz. 1798 fl. 10. 8; Nord. Bl. 1817 fl.; *A. F. Gehlen* u. A. N. Journal 1803 f. 6. 8; 1806 fl.; *J. F. A. Göttling* [st. 1809] Almanach 1780—1810 u. m. a. — Von den neueren Chemikern sind einige der berühmteren, in Frankreich: *A. F. Fourcroy* in Paris [geb. 1775; st. 1809]: Philosophie ch. P. 1793; Ed. III. 1806; Elémens 1794. 5. 8; Système 1801. 6. 4; 10. 8; *L. B. Guyton* Morveau erörterte die ch. Affinität 1793; *J. A. Cl. Chaptal* wendete Ch.

auf Künste u. Gewerbe an 1807. 4. 8; *G. Ch. Berthollet* [st. 1822] lehrte die ch. Statik 1803. 2. 8; Handb. v. *Bouillon la Grange* 1799; Ed. V. 1812. 3. 8; *M. Thénard* 1818. 4. 8 u. A.; Wörterb. von *D. L. Bourguet* 1796; t. 1798 fl. 7. 8. — in Gr. Britannien: *R. Kirwan* 1782 fl.; *Th. Beddoes* [geb. 1760; st. 1808], Lehrer *Davy*'s, hochverdient um Popularisirung chem. Kenntnisse, ein freyforschender Selbstdenker; *H. Cavendish*, Entdecker des Wasserstoffgas 1788; *W. Higgins* 1789 fll.; *Jos. Black* in Edinburg [st. 1799]: Lectures on the elements of ch. 1803. 2. 4; *Th. Thomson* Elements 1802; *Arth.* u. *C. R. Aikin* Diction. ch. Lond. 1807 fl. 2. 4; App. 1814. 4; v. A. — in Teutschland: *J. Ch. Wiegleb* [st. 1800] 1781 fll.; * *C. F. Kielmeyer* 1786 fll.; *F. A. C. Gren* 1787; * III Aufl. v. *M. H. Klaproth* 1806 f. 3. 8; *J. F. A. Göttling* 1790 fll.; *S. F. Hermbstädt* 1791; 1800. 4. 8; * *J. F. Westrumb* [st. 1819] 1785 fll.; *Tob. Lowitz* [st. 1804]; * *Mart. H. Klaproth* [geb. 1743; st. 1817], einer der vorzüglichsten Analysten, 1795 fll.; Ch. Wörterb. Berl. 1807 fll. m. Suppl. 9. 8; *J. F. v. Jacquin* 1793; 1810. 2. 8; * *G. F. Hildebrandt* [geb. 1764; st. 1816] 1794; 1799 fll.; *Ch. F. Bucholz* 1799 fll.; *Al. N. Scherer* 1800; *J. Jac. Plenk* 1800; 1807; *J. B. Trommsdorf* 1801 fll.; *C. W. G. Kastner* 1807 fll.; *J. F. John* 1808 fll.; *F. Stromeyer* 1808; *Ferd. Wurzer* 1816 fll.; * *Leop. Gmelin* 1818; *R. L. Ruhland* 1818; *J. B. Richter* 1792 und *J. W. Döbereiner* 1816 fll. Bearbeiter der Stöchiometrie oder der Meſskunst chem. Bestandtheile; * *J. J. Prechtl* 1817. 2. 8; * *C. H. Pfaff* 1821 u. m. a. — in Italien *L. Brugnatelli* [st. 1818] u. A. — *Jac. Jos. Winterl* in Pesth [geb. 1731; st. 1809] machte auf Mängel des Antiphl. Syst. aufmerksam und wollte die empirische Ch. auf immaterielle Principien zurück führen: Prolusiones in chemiam saec. XIX. P. 1800 fll. 8; System der dualistischen Chemie, dargestellt von *J. Schuster*. Berl. 1807. 2. 8. — Mit umfassender Naturkunde und gründlicher mathemat. Bildung vervollkommnete der rastlose scharfsinnige Forscher *Jac. Berzelius* die wissensch. Ch. und stellte s., immer allgemeineren Eingang findende elektro-chemische Theorie auf: Vorlesungen. Stockholm 1806 f. 2. 8; Lehrbuch 1808; 1817; 1820. 3. 8. — Viele neue Ansichten u. Beobachtungen theilte *H. Davy* mit: Elements of philos. ch. L. 1812. 2. 8; El. of agricultural chemistry. L. 1814. 8 u. m. a.

§. 42.

III. Das im Mittelalter vernachlässigte Studium der N a t u r g e s c h i c h t e wurde von *C. Gesner* wiederhergestellt; gleichzeitig

leistete *G. Agricola* der Mineralogie, später *U. Aldrovandi* der Zoologie die erspriefslichsten Dienste; geraume Zeit blieb es fast ausschliefsliches Eigenthum der dabey am meisten betheiligten Mediciner und die für diese vorzüglich ergiebige Botanik fand die zahlreichsten Bearbeiter und gewann die beträchtlichsten Bereicherungen. Der Vorrath naturhistorischer Beobachtungen vermehrte sich durch Reisen 1) und gemeinsame Bemühungen gelehrter Gesellschaften (S. 225); Naturaliensammlungen 2) wurden angelegt und beschrieben und vermittelst vieler, in neuerer Zeit durch Treue und Schönheit ausgezeichneter Abbildungen 3) wurde anschauliche Kenntnifs erleichtert und allgemeiner verbreitet und wuchs an Umfang, wie an Bestimmtheit und Gründlichkeit. Gegen Ende des XVII und seit Anfang des XVIII Jahrh. enthülleten *Swammerdamm*, *Grew*, *Malpighi*, *Reaumur*, *Leeuwenhoek* u. A. vieles im Thierleben mit tiefer eindringendem Blicke; die mikroskopischen Untersuchungen, reichhaltigen Entdeckungen, schärferen Beobachtungen, sinnreichen und glücklichen Versuche vervielfältigten sich mit jedem Jahrzehnt; die Erfahrungen wurden, nach mehren Vorgängern, von *Linné* systematisch geordnet und mit bestimmtem Kunstausdrucke bezeichnet, späterhin genauer mit verwandten u. gedeihliches Fortschreiten fördernden Kenntnissen verbunden und zum Gegenstande wissenschaftlicher Forschung, welche aus sicher gestellten einzelnen Wahrnehmungen das allgemein gültige Gesetz zu finden sucht, erhoben. Der überall rege Eifer für Erweiterung und festere Begründung der NG. hat unermefslich reiche Ergebnisse zu Tage gefördert und verspricht den nächsten Geschlechtern eine fortwährend herrlichere Erndte auf diesem fruchtbaren und glücklich angebauten Felde des menschlichen Erfahrungswissens. — Die Uebersicht, freilich auf Zeitgränzen beschränkt, wird erleichtert durch Wörterbücher: *Ph. F. Gmelin* [st. 1768] Onomatologia. Ulm 1758 fll. 7. 8; *Jac. Chph Valmont de Bomare* [geb. 1731; st. 1807] Dict. 1769; 1791. 8. 4 u. 15. 8; *H. F. W. Martini* [st. 1778] 1773 fll. 11. 8; *Sonnini*, *Virey*, *Vieillot* etc. etc. Dict. nouv. P. 1803. 20. 8; N. Dict. des sciences nat. P. 1816. 36. 8 m. K.

1) Reisen: z. B. des wackeren Ichtyologen P. Belon [st. 1563] in Griechenl., Asien, Aegypten etc. etc. Observations de plus. singularitez etc. etc. Par. 1553. 4; Antw. 1555. 8 etc. etc.; Leonh. Rauwolf [st. 1596] in Westasien 1573; Gg Marggraf [st. 1644] in Brasilien 1640; Jos. Pitt. de Tournefort [st. 1708] in Griechenland, Asien u. Afrika 1700 fl.; Engelbr. Kämpfer [st. 1716] in Japan 1690 f.; J. J. Scheuchzer [st. 1733] Schweiz; J. Sloane [st. 1753] Jamaica 1687 fl. u. m. a. — Wissenschaftlich folgenreich war die Thätigkeit wohlvorbereiteter Reisenden aus C. Linné's (vergl. dessen Diss. Instructio peregrinatoris. Ups. 1759. 4 u. Reisen in Schweden u. Lappland 1741 fll.) Schule: C. Ternström [st. 1745]; F. Hasselquist [st. 1752] Iter Palaestinum. Stockh. 1757. 8; P. Löfling

[st. 1756] Iter Hispanicum. St. 1758. 8; P. Forskål [st. 1763] Arabien; J. P. Falk [st. 1774] Rufsland; P. Kalm [st. 1779] Nord-Amerika, J. Solander [st. 1782], A. Sparrmann [st. 1820] Süd-Afrika 1777; C. P. Thunberg Japan 1779 u. A. — E. Laxmann [st. 1796] Sibirien 1768; P. S. Pallas Russ. Asien 1768 fll.; Th. Pennant [st. 1798] Grofsbritannien 1771 fll. — Die zweyte Cooksche Reise 1772-75, an welcher beyde Forster und A. Sparrmann Theil nahmen. — H. B. de Saussure [st. 1799] Alpen 1779 fl.; J. Ch. Fabricius Norwegen 1779; Fr. le Vaillant Süd-Afrika 1780 fll.; Balth. Hacquet Norische Alpen 1785 fll. u. Karpathen 1790; N. G. Leske [st. 1786] Sachsen 1785; P. Russel Aleppo 1790; L. Spallanzani Sicilien 1793; H. F. Link Portugal 1798; H. Lichtenstein Süd-Afrika 1803; Leop. v. Buch Norwegen und Lappland 1806 fll.; Alex. v. Humboldt SüdAmerika 1807 fll.; Maximilian v. Neuwied 1820, Spix u. Martius 1821 Brasilien u. v. A.

2) Ueber Naturaliensammlungen: C. Linné. Diss. Instructio Musei rerum nat. Ups. 1753. 4 u. in Amoen. acad. T. 3; t. Lpz. 1772. 8; Anleit. zu sammeln von J. J. Römer. Zürich 1797. 8; von G. Gf. Zinke Jena 1802. 8; C. F. Schmidt Gotha 1818 F.; G. Wolfg. Knorr [st. 1761] Deliciae naturae selectae. Nbg 1766; NA. 1778. 6 F. — Einige bedeutendere Kabinette: Britt. Museum in London (H. Grew 1681. F.); Wien (Jgn. v. Born 1778; 1780. F.; A. Stütz neue Einrichtung 1793. 8); Dresden (Description 1755. F.); Stockholm (C. Linné Mus. Adolphi Frid. 1754. F.); Upsala (C. P. Thunberg Mus. 1787 f. 2. 4); * Paris (geschild. v. G. Fischer. Frkf. 1802 f. 2. 8; Annales du Mus. d'hist. nat. 1803 fll. F.; Ménagérie du Mus. par la Cépède, Cuvier et Geoffroy. P. 1804. 2 F.); Bern (F. Meisner 1807 fl. 4), Moskwa das Demidoffsche (G. Fischer M. 1806. 2. 4); Berlin, München, Braunschweig, Cassel, Carlsruhe, Göttingen (Blumenbach's Schädelsamml.), Jena, Leiden, St. Petersburg u. s. w.

3) Phil. de Liagno [st. 1625] fein radirte Abbildungen menschl. u. thier. Skelette, von dem Hessen Theoph. Molitor verfertigt. — * Alb. Seba [st. 1736] rer. nat. Thesauri descriptio. Amst. 1734 fl. 4 F., Marc. Catesby [st. 1749] 1731; 1754; Gge Edwards [st. 1773] 1743 fl.; 1758 fll.; Buffon hist. nat. 1744 fl.; G. W. Knorr Deliciae etc. etc.; Lapides diluvii testes. Nbg 1755 fl. 5 F.; Vergnügen der Augen. N. 1757 fl. 3. 4; Thes. rei herb. N. 1770 f. 2 F.; J. Theod. Klein [st. 1759] 1744 fll.; G. Shaw Naturalists Miscell. 1789 fll. 12. 8; W. E. Leach zoolog. Miscell. 1814 fll. 3. 8. — Säugthiere: Elias Ridinger 1738 fl. 5 Hefte F. u. 4; J. Chn Dan. Schreber [st. 1811] 1775 fll. 64 H. 4; J. Church 1794 fll. 2. 4; G. Shaw 1800 fl. 3 F.; 1807. 11. 8; Pferd v. E. d'Alton 1810 f. 2 F.; Affen v. * J. B. Audebert 1800; Ourang-Outang * P. Camper 1782 u. a. — Vögel: Corn. Nozemann u. * Chn Sepp 1770 fll. 4 F.; J. Latham 1781. 7. 4; * Fr. le Vaillant 1796 fll. 4 F.; * M. B. Borkhausen u. A. teutsche Ornithologie. Darmst. 1800 fll. 14 H. F.; P. Oudart Gallerie. P. 1820. 4; Colibris u. Paradiesvögel von * J. B. Audebert 1802; * C. J. Temminck Rec. de planches d'oiseaux. P. 1820 fll. F.; hist. des pigeons et des gallinacées. Amsterd. 1813 fl. 3. 8 m. K. F. — Amphibien: de la Cépède 1788. 2. 4; Frösche * J. Rösel v. Rosen [st. 1759] 1758. F.; Krabben u. Krebse J F. W. Herbst [st. 1807] 1782 f. 3. 4; Schildkröten J. D. Schöpf [st. 1800] 1792. 4. — Fische: * Marc. Elieser Bloch [st. 1799] teutsche 1782. 3. 4; ausländ. 1785 fll. 9. 4; de la Cépède 1798. 5. 4. — Insekten * J. Swammerdamm [st. 1680] Biblia naturae ed. H. Boerhave. Leid. 1737 f. 3 F.; F. D. Reaumur. P. 1704. 4. 4; Maria Sib. Merian [st. 1717] 1705; 1730 F.; * A. J. Rösel v. R. u. Chn. F. C. Kleemann [st. 1789] 1746 fll. 4. 4; * C. de Geer [st. 1778] 1752. 8. 4; * C. Clerck 1759. 4; Ch. Sepp 1762. F.; C. G. Jablonsky [st. 1787] u. J. F. W. Herbst Schmetterlinge 1783 fll. 10. 8; Insekten 1785 fll. 11. 8; H. ungefl. J. 1797 f. 4. H. 4; J. A. Scopoli 1786. F.; Jac. Sturm 1791 fl.; 1805 fl.; G. W. F. Panzer 1795 fll. 109 H. 12; Eug.

J. Chph Esper [st. 1810] Europ. Schmetterlinge 1777 fll. 84 H. 4; ausländ. Schm. 1785 fll. 16 H. 4; J. Eus. Voet Coleoptera. Nbg 1785 fll. 5. 4; J. M. Herold Entwickelung d. Schm. 1815. 4; Spinnen * G. R. Treviranus 1812. 4 u. v. a. — Würmer; Mollusken Cuvier 1817. 4; Pflanzenthiere Esper 1788 fl. 5. 4; Konchylien F. H. W. Martini [st. 1778] u. J. Hier. Chemnitzer [st. 1800] 1769 fll. 11. 4; J. S. Schröter [st. 1808] 1782; Th. Martyn. Lond. 1784. 4 F. — Pflanzen: Matthias de Lobel [st. 1616] hist. plantarum etc. etc. Antwerp. 1576. F.; Den. Dodart P. 1676. F.; Eliz. Blackwell [st. 1739] Herbal. Lond. 1737. 2 F.; * lat. u. t. Nbg 1757 fll. 6 F.; * N. J. v. Jacquin stirp. americ. 1762. F.; in Martinique, Jamaika, Domingo (1780?) F.; Observatt. 1764. F.; Hortus bot. Vindob. 1770 fl. 3 F.; Flora austriaca 1773 fl. 5 F.; Icones plant. rar. 1781 f. 3 F.; Pl. rar. horti Schönbrunnensis 1797 fll. 4 F.; Fragmenta b. 1800 fll. 6 H. F. u. m. a.; * J. S. Kerner 1782 fll.; hortus semper virens. Stuttg. 1796 fll. F.; le raisin 1803 fl. F.; les melons 1811. F. etc. etc. etc.; J. Hedwig [st. 1799] Theoria generat. pl. cryptog. 1798. 4; Moose 1782. 2. 4; 1801. 2. 4; 1787. 4 F. etc. etc.; Ch. Schkuhr [st. 1811] 1801 fl.; * H. C. Andrews Repository. Lond. 1797 fll. 10. 4; J. Kops Flora Batava. Amst. 1802 fl. 2 F.; J. Jul. Labillardière novae Hollandiae pl. rar. Paris 1804 fl. 2. 4; Aimé Bonpland Malmaison 1817. F.; und C. S. Kunth Süd-Amerika 1807 fll.; J. Lindley Collectanea b. Lond. 1821 fl. F. u. sehr v. a. — Durch kritische Regesta iconologica hist. nat. würde einem dringenden Bedürfnisse und dem Studium der NG. ein wesentlicher Dienst geleistet werden.

Die systematische Naturgeschichte begründete der durch grofsartige gelehrte Vielthätigkeit unsterbliche *Conr. Gesner* aus Zürich [geb. 1516; st. d. 13 Dec. 1565], unermüdet im Forschen und Sammeln aus Vorarbeiten, auf Reisen, durch Briefwechsel, sorgsam und glücklich im Beobachten, treu und genau im Beschreiben, Urheber einer angemessenen Kunstsprache: Historiae animalium L. V. Z. 1551 fll. (Frkf. 1603 fl.) 5 F.; teutsch. Z. 1557 fl. 3 F.; Icones. Z. 1553 fl. 3 F.; de rarior. herbis. Z. 1555. 4; opp. bot. cur. *C. Chph. Schmiedel*. Nbg 1753 fll. 2 F.; de omni fossilium genere. Z. 1565. 8; vergl. vita p. *J. Simler*. Zür. 1566. 4; oben S. 32. — *Ulysses Aldrovandi* aus Bologna [geb. 1522; st. 1605] scheute weder Mühe noch Kostenaufwand in Erforschung der Natur und erwarb sich durch fleissiges Sammlen früherer Nachrichten, genaue Beobachtung und Untersuchung, sorgfältige Darstellungen und Abbildungen grofses Verdienst, namentlich um Ornithologie: Ornithol. L. XII. Bologna 1599 fll. (Frkf. 1610 fll.) 3 F.; de insectis L. VII. B. 1602 (Frkf. 1618) F.; de mollibus testaceis et zoophytis L. IV. B. 1606 (Frkf. 1623) F. Dieses grofse Unternehmen einer allgem. Naturbeschr. wurde unter *A*'s Namen, zum Theil mit Benutzung s. litt. Nachlasses, fortgesetzt von *J. Corn. Uterufrio*, *Th. Dempster*, *Bart. Ambrosino* u. *Ovid. Montalbano*: de animantibus exsanguibus. B. 1606. (Frkf. 1618) F.; de piscibus. B. 1613 (Frkf. 1629) F.; de quadrupedibus solididped. B. 1616 (Frkf. 1623) F.; de quadrup. bisulcis. B. 1621. (Frkf. 1647) F.; de quadruped. digitatis. B. 1637. F.; serpentum hist. B. 1640. F.; Monstrorum hist. B.

1642. F.; Museum metallicum. B. 1648. F.; Dendrologiae L. II. B. 1668 (Frkf. 1671) F.; vergl. *G. Fantuzzi* Memorie della vita di U. A. B. 1774. 8. — *Ferrante Imperato* dell' istoria nat. L. XXVIII. Neap. 1599 F. mit Hlzschn.; verm. Vened. 1672. F.; lat. Lpz. 1695. 4. — *John Ray* (Wray) aus Blacknotley in Essex [geb. 1628; st. 1705] ordnete die sämmtlichen Naturalien systematisch: Catal. plant. Angliae. Lond. 1670. 8; Synopsis meth. quadrupedum et serpentini generis. L. 1693. 8; Syn. m. avium et piscium. L. 1713. 2. 8; Meth. insectorum. L. 1705. 8; Hist. insect. L. 1716. 4; die drey letzten Werke gab der Physiko-Theolog *W. Derham* [st. 1735] heraus; wahrscheinlich hatte *R.* auch Antheil an *J. Wilkins* System der Mineralogie L. 1668. F. — *Jac. Theod. Klein* in Danzig [geb. 1685; st. d. 27 Febr. 1759], ein scharfblickender u. nicht wenig Neues entdeckender Beobachter und treuer Beschreiber, behielt die Raysche Anordnung meist bey, in schärferer Bestimmung derselben und in Veränderung des Kunstausdruckes weder hell noch genügend, und versuchte vergeblich sie gegen *Linné* zu behaupten: Quadrupedum dispositio. Lpz. 1751. 4; hist. avium prodromus. Lübeck 1750. 4; stemmata avium. Lpz. 1759. 4; ova avium. Lpz. 1766. 4; hist. piscium. Danz. 1740 fl. 5 Th. 4 (Ichtyologia acc. *J. Jul. Walbaum* ichtyol. Kleinii enodata. Lpz. 1802. 4); Tentamen herpetologiae. Leiden 1755. 4; descriptiones tubulorum marin. Danz. 1731 (1773) 4; dispositio echinodermatum. D. 1734; * Lpz. 1778. 4; Tent. methodi ostracologicae. Leid. 1753. 4; spec. descript. petrefactor. Gedan. Nbg 1770. 4; de lapidibus macrocosmi. Petersb. 1758 fl. 4; v. Abhandl.; vergl. *Ch. Sendel* Lobrede. D. 1759. 4 u. in Abh. der D. Naturf. Gesellsch. B. 1. 1778; N. acta erud. 1772 p. 557 sqq.; Comment. de reb. in scient. nat. gest. vol. 8 p. 361 sqq. — *John Hill* [geb. 1717; st. 1775], ein abentheuerlicher Vielschreiber, oft, namentlich in Botanik, gesunden Blick beurkundend und sowohl in einzelnen Beobachtungen, als in Schilderungen nicht ohne eigenthümliches Verdienst: Gen. natural history. Lond. 1747 fll. (1773) 3 F. m. ill. K.; Essays on nat. hist. L. 1752. 8; the sleep of plants. L. 1757. 8; v. bot. Schr. — *Carl Linné* aus Rashult in Smaland [geb. d. 24 May 1707; st. d. 10 Jan. 1778], Prof. d. Med. in Upsala [1741], von frühester Jugend an der Naturforschung, besonders der Botanik, u. unter allen noch so drückenden Verhältnissen mit beharrlich treuer Liebe hingegeben, reifer gebildet durch Reisen im Auslande [1734] und in der Heymath [1732], begeisterte s. Schüler zu forschender Selbstthätigkeit und regte in Europa einen fast beyspiellos fruchtbaren Wetteifer im Anbau der NG. an. Wenn auch der Tadel nicht ungegründet ist, dafs er Aeufserlichkeiten zu einseitig ins Auge gefafst und vielleicht im Spielen damit sich

gefallen, einmal lieb gewordene Theorien u. Hypothesen steifsinnig festgehalten und, wie Einzelne meinten, einen Dictatorton sich erlaubt habe; so erkennet doch die gerechte Nachwelt, ohne auf des Meisters Worte zu schwören, einstimmig s. seltenes und in nachhaltigen Wirkungen sichtbares Verdienst an. Er, der unermüdet thätige u. sinnvolle Registrator der Natur, brachte Licht u. Ordnung in das Studium der NG. und gab ihm systemat. Einheit, faſste die unterscheidenden Merkmale scharf, meist treffend auf, beschrieb bestimmt und einfach in körniger Gedrängtheit und führte die fortan beybehaltene Kunstsprache ein. Mit Ausnahme der Mineralogie, behaupten sich seine Classificationen der Naturreiche fortwährend; mehre Theile der Zoologie, vorzüglich Botanik, zu deren philosophischer Behandlung er [1736] die Bahn brach, verdanken ihm groſse Bereicherungen und die vielen gewinnvollen Erwerbungen der neueren Zeit fodern zu immer neuer Dankbarkeit gegen das auf, was er geleistet u. vorbereitet hat: Systema naturae. Leid. 1735. 1½ B. F.; Stockh. 1740. 8; Ed. XII. St. 1763. 3. 8; Ed. XIII cur. *J. F. Gmelin* (Synkretismus aus Büchern, nicht nach der Natur) Lpz. 1788 fll. 10. 8; t. Nbg 1773 fll. m. Forts. 11. 8; engl. Lond. 1806. 7. 8; animalium specierum dispositio. Leid. 1759. 8; Fauna Suecica. St. 1746; 1761. 8; Entomologia cur. *C. de Villers.* Lyon 1789. 4. 8; Diss. de nuptiis arbor. Ups. 1732. 4; disquis. de sexu plantarum. Petersb. 1760. 4 u. in N. Comm. acad. Petrop. vol. 7; Engl. 1786; Französ. im Journ. Encyclop. 1788; Fundamenta botanicae. Amst. 1736. 12; Stockh. 1740. 8; cur. *J. E. Gilibert.* Genf 1786 f. 3. 8; Genera (935) plant. Leid. 1737; (1021) St. 1742; Ed. V (1105) Lund 1754; Ed. VI (1239) St. 1764. 8 u. mantissa 1767 fll. 3. 8; Ed. VIII cur. *J. Ch. D. Schreber.* Frkf. 1789. 2. 8; Philosophia bot. St. 1751; Ed. IV cur. *C. Sprengel.* Halle 1809. 8; *Species plant. St. 1753; 1762. 2. 8; Ed. IV cur. *C. L. Willdenow.* Berl. 1797 fll. 9. 8; Hortus Cliffortianus. Amsterd. 1737. F.; Flora suecica (1140) Leid. 1745; Ed. II (1296) St. 1755. 8; Flora Lapponica c. n. *J. E. Smith.* Lond. 1792. 8; Lachesis Lapp. v. dems. herausg. Lond. 1811. 2. 8; Syst. plantarum cur. *J. J. Reichard.* Frkf. 1779 f. 4. 8; t. Nbg 1777 fll. 14. 8; Syst. vegetabilium Ed. XV. Gött. 1797. 8; c. additam. *J. J. Roemeri* et *J. A. Schultes.* Stuttg. 1817 fll. 6. 8; v. a.; Amoenitates acad. St. 1748 fl. 7. 8; Ed. II emend. *J. Ch. D. Schreber.* Erlang. 1785 fll. 10. 8; vergl. Leben v. *H. Stöver.* Hamb. 1792. 2. 8; *Rob. Pulteney* [st. 1801] view of the writings of L. Lond. 1781; Ed. II by *W. G. Maton* 1805. 4; franz. v. *M. L. A. Millin.* Par. 1789. 8. — *J. G. Wallerius* [st. 1785], *J. D. Denso* [st. 1795], *J. Priestley*, *Al. Volta* und *J. F. Widenmann* [st. 1798] schlugen ohne Erfolg Ver-

vielfältigung der Naturreiche mit dem Wasser-, Feuer-, Luft- und Atmosphärenreiche vor. — *Buffon* (Th. 3 S. 204) verschmähete die Fesseln eines buchstäblich-todten Systems zu tragen und fafste die Natur in eigenthümlichen philosophisch ästhetischen Ansichten auf, oft zu nachgiebig gegen Phantasie und rednerischen Wohlklang; s. Beschreibungen, bey welchen er von dem besonnenen *L. J. Maria Daubenton* [st. 1799] unterstützt wurde, sind malerisch vortrefflich, wenn ein Naturexemplar zu Grunde liegt; die meist glänzendwitzigen hypothetischen Erklärungsversuche bedürfen kritischer Vorsicht und erscheinen bey strengerer Prüfung oft unhaltbar: Hist. nat. gén. P. 1749 fll. 44. 4 einschliefsl. d. Forts. von *Montbeillard* u. *de la Cépède*; 1752 fll. 90. 12; nouv. Ed. p. *Sonnini* m. Forts. P. 1798 fll. 127. 8 etc. etc.; * Span. v. *J. Clavijo* y Faxardo. Madr. 1791 fl. 16. 8; t. v. *Martini* u. m. a. Berl. u. Lpz. 1771 fll. 85. 8. — Auch *J. B. Robinet* (1766), *S. Pierre* (Th. 3 S. 194), *Bonnet* (1782 fl.) u. A. behielten, mit Verwerfung der systematischen Eintheilung, den Grundsatz der Continuität bey. — Für Erweiterung, Bereicherung, gründliche Vervollkommnung der NG. wurde viel geleistet von dem für ganz Europa wirksamen *Jos. Banks* in London [geb. 1749; st. 1820] durch Reisen und Briefwechsel; *Pet. Camper* [geb. 1722; st. 1789]: Oeuvres. Paris 1803 fl. 3. 8 m. K. F.; *J. R. Forster* [geb. 1729; st. 1798]: N. spec. insect. 1771; charact. gen. plant. 1776; Indische Zoologie 1781; Bemerkungen 1783; Enchiridion 1788 etc. etc.; s. S. *Gg* (Th. 3 S. 314); *P. S. Pallas* [geb. 1741; st. 1811] mannigfache lehrreiche Beyträge zur Zoologie, Botanik und Gebirgskunde im Russ. R. s. 1766; *Laz. Spallanzani* [st. 1799] Opuscoli 1785 etc. etc. u. v. a. — Zur Philosophie über NG. brach der Britte *Steph. Hales* [geb. 1677; st. d. 4 Jan. 1761], ein scharfsinniger und vielseitig verdienter Beobachter, mit seiner Statik der Gewächse [1727] und der Thiere [1733], besonders des Blutes, die Bahn: franz. v. *Sigaud* de la Fond 1779. 2. 8; vergl. Eloge in Mém. de l'ac. de Paris 1762. — Die geachteten Betrachtungen *W. Smellie*'s [st. 1795] 1789. 4; t. 1791. 2. 8 wurden durch des tieferen und reicheren *Er. Darwin* (Th. 3 S. 228) Zoonomie 1794. 2. 4 oft; t. von *J. D. Brandis* 1795 fll. 5. 8. weit übertroffen; und teutsche Denker, *G. R. Treviranus*, *Schelling*, *Windischmann*, *Oken*, *Al. v. Humboldt* u. v. a. behaupten den Nationalruhm der Meisterschaft in wissenschaftlicher Forschung und in glücklicher Enträthselung oder Ahnung der geheimeren Gesetze des Naturlebens. — Unter den vielen teutschen Lehr- und Handbüchern haben ausgebreitete Wirksamkeit gefunden oder können eine solche in Anspruch nehmen die von *J. Ch. Pol. Erxleben* 1767; Ausg. IV. 1791; *J. A. Scopoli* [st.

1788] 1777; * *J. F. Blumenbach* 1779; A. X. 1820; *J. R. Forster* 1788; *A. J. G. C. Batsch* [geb. 1763; st. 1802] 1787 fl. 1801; *L. P. Funke* [st. 1807] NG. u. Technologie. Braunschw. 1790; A. V. 1805. 3. 8; *J. M. Bechstein* Hdb. 1792 fll. 4. 8; NG. Teutschlands 1789 fll.; 1801. 4. 8; * *G. H. Schubert* Hdb. Nbg 1817 fll. 4. 8; *F. S. Voigt* Grundzüge 1817; * System 1823. 8; * *L. Oken* 1822 u. m. a. — Nicht ohne Verdienst der Gemeinnützigkeit sind: *J. H. Helmuth* VolksNG. 1795 fll. 9. 8; *G. T. Wilhelm* [st. 1811] Unterhaltungen aus d. NG. 1792 fl.; 1800 fl. 12. 8 u. U. über d. Menschen 1804 fl. 3. 8 u. m. a.

Andeutungen über einzelne Theile der NG.

A. Zoologie fand nach *Gesner* und *Aldrovandi* einen als fleissigen Sammler achtbaren Bearbeiter an *Joh. Jonston* [st. 1675] Frkf. 1650 fll. 3 F. m. K.; NA. *H. Ruysch* Theatr. animalium. Amst. 1718. 2 F. m. K. — *Ray* und *Klein* ordneten die Thiere nach den Herzkammern und die vierfüssigen nach Hufen oder Zehen; genauer und erschöpfender ist *Linné*'s Eintheilung nach dem Blute, mit specifischen Unterscheidungsmerkmalen der untergeordneten Arten. — Mannigfaltige Bereicherungen gewann sie durch *Klein*, *Pallas*, *Th. Pennant*, den Beschreiber der britt. Zoologie 1768 fll., *J. R. Forster*; *O. F. Müller* [st. 1784], dem auch Botanik und Würmerkunde viel verdanken: Zoologia Danica. Kopenh. 1777 f.; 1788 fl. 4 F. m. K.; *J. Hermann* in Strasburg [st. 1800] Tabulae affinitat. 1783. 4; observatt. 1804. 4; *Blumenbach*; *Ch. R. W. Wiedemann* [st. 1812] Archiv 1800 fll. 4. 8; *Fel. Vicq d'Azyr* [st. 1794]: Oeuvres publ. p. *J. L. Moreau* de la Sarthe. P. 1805. 6. 8 K. 4; *J. B. P. A. Lamarck* Philosophie zoolog. P. 1809. 2. 8; hist. des animaux sans vertèbres. 1815. 5. 8; *Gge Cuvier* règne animal. P. 1817. 4. 8 u. A. — Zu den besseren, zum Theil Ergebnisse eigenthümlicher Forschung oder Wahrnehmungen enthaltenden Handbüchern gehören: *N. G. Leske*. 1. 1779; *G. H. Borowski* [st. 1801] u. *Herbst*. Berl. 1780 fll. 10. 8 m. ill. K.; *Gg Af Suckow* [st. 1813] 1797 fll. 4. 8; *F. Tiedemann* 1808 fll. 5. 8; *L. Oken* 1815. 2. 8 u. a. — Die tiefer eindringende Untersuchung der Eigenthümlichkeiten der Thierwelt hing von dem Fortschreiten der Zootomie und vergleichenden Anatomie ab. Die ersten Schritte dazu geschahen von *Volcher Koyter* aus Gröningen [geb. 1534; st. 1600] 1573; *M. Aur. Severino* [st. 1656] Zootomia Democritea. Nbg 1645. 4; *Ger. Blaer* [st. 1682]; *J. Collins* 1685; und *M. B. Valentin* [st. 1729] Amphith. zootom. Frkf. 1720. F. Nicht unbedeutende Vervollkommnung wurde ihr zu Theil durch die Britten *J. Douglas* 1775 und *Al. Monro* 1783; die beträchtlichsten Be-

reicherungen und eine immer reifere Gestaltung verdanket sie *Maria Franc. Xav. Bichat* [st. 1802] s. 1771; * *P. Camper* s. 1781 vergl. *J. Mulder* de meritis P. C. in anatomiam comparatam etc. etc. Gröningen 1808. 4; * *G. Cuvier* Leçons d'anat. comp. publ. p. *C. Duméril.* P. 1800 fll. 5. 8 m. K.; t. v. *F. Meckel* 1809 fll.; *Blumenbach* Hdb. 1804; *Ev. Home* lectures. Lond. 1814. 2. 4 m. K.; *St. L. Geoffroy* philos. anat. 1818; *J. G. Carus* 1818; *J. F. Meckel* System 1821 fl.; Beyträge von *Al. v. Humboldt* 1806 u. 1811, *L. Oken* u. *D. G. Kiefer* 1806, * *L. H. Bojanus* 1819 u. m. a. — Um die zoolog. Physiologie haben sich unter anderen Verdienste erworben *Marc. Malpighi* [st. 1694] opp. 1686. 2 F.; opp. posth. 1697; Vened. 1743. F.; *St. Hales*; *Rob. Whytt* [st. 1766], die Lehre von d. thier. Bewegung erörternd 1751; *H. S. Reimarus* über die Triebe der Thiere 1760 fll.; *Blumenbach*, den Bildungstrieb nachweisend 1781; *P. J. Barthez* [st. 1806] 1774; *St. L. Geoffroy* 1778; *Spallanzani*, *F. Fontana*, *M. Rusconi* etc. etc.; *Lamarck*, *Al. v. Humboldt*, *Treviranus* u. v. a. — *a*) Säugthiere: *Ray*, *Klein*, *Buffon*; *Pallas* 1778 f.; *E. A. W. Zimmermann* Geogr. Gesch. 1778 fll. 3. 8; *Blumenbach* 1787 etc. etc. etc. — *b*) Vögel: *F. Willoughby* [st. 1672]; * *J. L. Frisch* [geb. 1666; st. 1743] teutsche 1734. 2 F.; *Matth. Jac. Brisson* [st. 1806] 1760. 6. 4.; *J. Ch. Schäffer* [st. 1790] elementa 1774; Museum 1789; *Bl. Merrem* 1784 fll.; *Sparmann* 1786; *J. Latham* 1781 fll. mit Ind. 8. 4; teutsch von *J. M. Bechstein* [geb. 1757; st. d. 23 Febr. 1822] 1792 fl. 3. 8; *Fr. Levaillant* bestimmte die Ornithologie nach dem Gesammteindruck der Lebensart und der Sitten, überall Berührungspuncte festhaltend: Hist. nat. des ois. d'Afrique. P. 1796 fll. 6 F.; ois. des paradis 1803. 3 F.; des perroquets 1803. 2. 4; ois. de l'Amerique 1804. F.; teutsche V. v. *J. A. Naumann* 1798 fll. 4. 8; v. *Borkhausen* u. A. 1800; Taschenb. v. *Bechstein* 1802; Paraguay *Fel. de Azara* 1802. 3. 4; Amerika *Al. Wilson.* Philadelph. 1809 fll. 9 Th. F. u. v. a.; * *C. J. Temminck* manuel 1815. 8. — *c*) Amphibien: *Linné*; *de la Cépède*; *J. G. Schneider* [geb. 1752; st. 1822] Schildkröte 1783; Physiologie 1790; Gesch. 1799; *J. D. Schöpf* [st. 1800] Schildkröte 1792 fl.; *F. M. Daudin* 1802 fll. 8. 8; *F. Tiedemann* Krokodil 1817; *Bl. Merrem* System 1820; Beytr. 1790 u. a. — *d*) Fische: *Steph. v. Schönevelde* [st. 1616] Ichtyol. 1624. 4; * *Pet. Artedi* [st. 1735] Ichtyologia ed. *C. Linné.* Leid. 1738. 8; Ed. II em. a *J. J. Walbaum* [st. 1799] Greifsw. 1788 f. 3. 4; systema ed. *J. G. Schneider* 1801. 8; *Al. Monn* 1789; * *Bloch.* — *e*) Insekten: *Fr. Redi* [st. 1694] Vipern 1664; Experimenta circa generat. ins. Amst. 1671. 12; *J. Swammerdamm*; *R. A. F. de Réaumur* [st. 1757] Mém. P. 1734. 6. 4 m.

K.; *Ch. Bonnet* 1745 fll.; *Rösel* 1745; *de Geer* 1752; *J. H. Sulzer* 1761 fl.; * *J. Ch. Schäffer* 1764 fll.; *J. C. Fuessli* [st. 1786] 1775 fll. * *J. Ch. Fabricius* [geb. 1742; st. 1808] ordnete das Entomologische System nach den Fresspitzen und bereicherte es mit vielen trefflichen Beobachtungen: systema entom. 1775; emend. et auct. c. suppl. et indd. 1792 fll. 6. 8 u. v. a.; *C. G. Jablonsky* 1785 fll.; *J. J. Römer* 1789 f.; * *P. A. Latreille* berücksichtigte alle Haupttheile des Cörpers u. ordnete Gruppen nach dem, was ihnen gemeinsam ist: Genera crustac. et ins. P. 1806 fll. 4 8 m. K.; Salamander 1800. 8; Ameisen 1802. 8; *J. L. Ch. Gravenhorst* 1800 fll.; Magazine von *C. Jlliger* [st. 1813] 1802 fll. 6. 8 und *C. F. Germar* 1814 fll.; *W. Kirby* u. *W. Spencer* introd. to Ent. Lond. 1815. 3. 8; Russische *Pallas* 1781 fll.; Teutsche *G. Wg. F. Panzer* 1793 fl.; Revision 1805 f. 2. 8; Ligurische *Max. Spinola* 1806 f. 2 F.; Spinnen *M. Lister* 1678; *Treviranus* 1812; Ameisen * *P. Huber* 1810 u. m. — *f*) Würmer: *O. F. Müller* [st. 1784] hist. 1773. 2. 4 etc. etc.; *J. A. E. Götze* [st. 1793] 1782 fll.; Mollusken *Cuvier* 1817; * *J. B. L. d'Audebrard de Férussac* 1819 fll.; Eingeweidewürmer *Götze*; *E. A. Rudolphi* 1793 f.; Konchylien *M. Lister* 1685 m. K.; NA. m. Reg. Oxf. 1770 F.; *Klein*, *Linné*; *Martini* 1769; *J. S. Schröter* 1783 f.; Pflanzenthiere *Pallas* 1766; 1787 f.; Polypen *Abr. Trembley* [st. 1784] u. *P. Lyonnet* [st. 1789] 1744 fll.; Infusionsth. *H. A. Wrisberg* [st. 1808] 1763 u. A.

B. **Botanik** wurde seit dem XVI Jahrh. eifriger als die übrigen Theile der NG. angebaut; zur Vervollkommnung dieses Studiums trugen besonders bey die vervielfältigten **Botanischen Gärten** 1), die Herbaria viva, unter denen in neuerer Zeit das Linnésche, *J. E. Smith*'s in London Eigenthum, eins der berühmtesten ist, im XVIII Jahrh. die Sammlungen von **Floren** 2) einzelner Gegenden und Länder und die Entstehung bot. **Zeitschriften** 3).

1) vergl. C. Linné horti cultura acad. Ups. 1754 und in Amoen. acad. T. 4. — Padua 1533; Bologna 1547; Zürich, durch C. Gesner, 1560. — Leiden 1577 vergl. H. Boerhave cat. 1710. 8; 1720. 4. — Montpellier 1598. — St. Wilibald bey Eichstädt; vergl. Bas. [st. 1629] u. Hier. Besler [st. 1632] aus Nürnberg Hortus Eystettensis (Nbg) * 1613; 1640; 1750 F. — Kew 1612 vergl. * W. T. Aiton h. Kewens 1789. F.; Epitome 1814. 8. — Paris 1626 u. 1633. — Jena 1631 vergl. Batsch Cat. 1795. — Upsala 1657 s. C. Linné cat. Stockh. 1748. 8. — R. Morison hortus Blesensis. Lond. 1669. 8. — Chelsea 1673. — Berlin 1715; vergl. C. L. Wildenow enumerat. pl. 1809. 2. 8; Hort. B. 1810 f. 8 H. F. — Göttingen 1739. — J. J. Dillenius hort. Elthamensis. Lond. 1732; Leid. 1774. 2. F. — C. Linné h. Cliffortianus. Leid. 1737. F. — Wien s. N. J. v. Jacquin oben S. 235. — Herrenhausen J. Cp. Wendland 1798 fl. F. — Malmaison Ventenat 1804. 2. F.; A. Bonpland 1817 F. — Regensburg D. H. Hoppe 1808. — Halle C. Sprengel 1810. — u. v. a. theils auf Universitäten, theils v. Privatpers.

2) Nur einige der allgemeineren: Europa J. J. Römer. Nbg 1797 fll. 14 H. 8; Gil-

bert. Lyon 1806. 3. 8. — Portugal F. Avell. Brotero. Lisb. 1804. 2. 4; Ej. Phytographia selectior. L. 1816. F.; Gr. Hoffmansegg u. Link. Berlin 1809. F. — Spanien A. J. Cavanilles 1790 fll. 6 F. — Frankreich N. Bulliard 1780 f. 12 F.; J. B. de Lamarck 1805. 5. 8; A. P. Decandolle 1805. 4. 8; Loiseleur Deslongchamps 1806 f. 3. 8; abrégée 1819. 2. 8; Paris Seb. Vaillant. Leiden 1727. F.; N. Bulliard 1776. 6. 8. — Piemont C. Allioni 1785. 3. F.; Neapel M. Tenore 1810. F. — Schweiz A. v. Haller 1768. 2 F. — Teutschland A. W. Roth 1788 fll.; G. F. Hoffmann 1790 fl.; J. Sturm 1799; * H. A. Schrader 1806; die meisten Provinzen, auch viele einzelne Städte haben ihre, zum Theil vortreffliche Floren. — Niederlande J. Kops 1802. 2 F. — England J. Ed. Smith 1803 fll. F.; London W. Curtis 1777 f. 2 F.; W. Hooker Paradisus Lond. 1807. 2. 4; Pomona L. 1814 fl. 4; G. Brookshaw Pomona Brit. 1817. 2. 4. — Dänemark G. Ch. Oeder, O. F. Müller, M. Vahl, J. W. Hornemann. Kopenh. 1761 fll. 8 F. — Rufsland Pallas 1784 fl. — Ungern F. Graf Waldstein 1798. 3 F. — Griechenland J. Sibthorp. Lond. 1807. 3 F. — Asien; J. Commelyn hortus malabaricus. Amst. 1676. F.; G. Eb. Rumph Herbarium Amboinense. Amst. 1750. 7 F.; Neuholland Labillardière. P. 1804. 2. 4. — Afrika R. Desfontaines Fl. atlantica. P. 1798. 2. 4. — Amerika; nördl. A. Michaux 1801. F.; 1805 fl. 2. 8; Westind. I. Ol. Swartz 1797 fl. 3. 8; SAmer. Al. v. Humboldt etc. etc. 1807 fl.; Peru H. Ruitz. Madr. 1795. 4 F. — u. sehr viele a.

3) z. B. J. J. Römer u. P. Usteri Magazin 1787 fl. 8; Archiv 1796 fll.; P. Usteri Annalen 1791 fll. 8; H. A. Schrader Journal 1799 fll. 8; Flora. Regensb. 1818 fll. u. a.; W. Curtis bot. Magazine 1793 fll.

Die Botanik wurde anfänglich fast ausschliefslich nach medicinischen Gesichtspuncten bearbeitet; so von *Otto Brunfels* [st. 1534], *Euricius* [st. 1535] und *Valerius Cordus* [st. 1544], *Hier. Bock* oder *Tragus* [st. 1554], *Remb. Dodonaeus* [st. 1585[u. A. — *Conr. Gesner* ordnete die Pflanzen nach den Befruchtungstheilen und *Andr. Caesalpino* begründete (de plantis. Flor. 1583. 4) das erste System, welches *Fab. Colonna* [st. 1648] vervollkommnete 1592 fll. Die Reihe der Instauratoren des Studiums schliessen ehrenvoll der gründlich forschende gelehrte Arzt *Prosp. Alpino* [st. 1616]: de plantis exoticis. Vened. 1627. 4; Hist. nat. Aegypti c. observatt. *J. Veslingii.* Leid. 1735. 2. 4; der umsichtige u. belesene *Casp. Bauhin* aus Basel [st. 1624]: Pinax theatri bot. und Prodromus. Bas. 1596. 4; und s. Br. *Joh. B.* [st. 1613]: Hist. plant. ed. *H. Cherler*. B. 1619. 4; * Yverdun 1651. 3 F.; und der selbstdenkende, die Grundansicht vom Sexualsystem schon andeutende *Joach. Jung* [st. 1657]: Isagoge phytoscopica. Hamb. 1678. 4; Opuscula bot. Coburg 1747. 4. — Während die Systematiker in Britannien *Rob. Morison* [st. 1683], ein sorgfältiger Beobachter (Hist. pl. Oxf. 1680. f. 2 F.) u. *Ray* u. *Aug. Quirin Rivinus* in Leipz. [st. 1723], Vf. einer reichhaltigen Introductio in rem herb. L. 1690. F., mehrfache Classificationen in Vorschlag brachten, gewann die B. durch Reisen, genauere Untersuchungen und Beschreibungen ansehnliche Bereicherung, z. B. *J. Gg Volckamer* in Nürnberg

[st. 1693] Nürnb. Flora 1700. 4; Hesperides od. Beschr. der Citronat etc. etc. Nbg 1708. F. etc. etc.; *Abr. Muntinck* in Gröningen [st. 1683] Beschr. der Aardgewassen. Leid. 1696. 2 F.; *P. A. Micheli* in Florenz [st. 1737] nova genera. Fl. 1729. F. u. m. a.; *Jos. Pitton de Tournefort* [st. 1708], vieles auf s. Reisen entdeckend und glücklich in Benutzung reicher Erfahrungen, ordnete das Pflanzensystem nach der Blumenkrone: Institutiones rei herb. (franz. 1694. 3. 8) P. 1719. 3. 4 vergl. *Fontenelle* El. T. 1 p. 149 sqq.; unter s. Schülern zeichnete sich *Seb. Vaillant* [st. 1722] durch rastlose Thätigkeit aus. — In neuerer Zeit fand das, durch *J. G. Kölreuter*'s [st. 1806] Versuche 1761 fll. 1787 gegen theoretische Zweifel in Schutz genommene und gegen *A. G. E. Henschel*'s Angriffe 1820 von *L. Ch. Treviranus* 1822 vertheidigte *Linné*sche Sexualsystem, in welchem die Pflanzen nach Befruchtungstheilen und Zahl der Staubfäden geordnet werden, allgemeineren Eingang; *J. G. Gleditsch* [st. 1786] wollte in s. System (Berl. 1764. 8) die verschiedenen Einfügungen der Staubfäden beachtet wissen; *M. B. Borkhausen* (tent. disposit. pl. Darmst. 1809. 8) berücksichtigt Einfügung, Verhältnifs und Verbindung der Staubfäden. — *Bern. de Jussieu* [st. 1777], dessen Vater *Ant.* [st. 1758] sich schon namhaftes Verdienst erworben hatte, und s. S. *Ant. Laur. de J.* empfahlen die künstliche Classification nach den Saamenlappen: Gen. pl. secund. ordines naturae disposita. P. 1789; Zürich 1791. 8; ihnen folgten *Et. P. Ventenat*, *J. St Hilaire* u. m. a.; *Mich. Adanson* [geb. 1727; st. 1806] drang auf Vereinfachung der Classification und stellte mehre neue Ansichten auf: Familles des plantes 1761. 2. 8 vergl. *Millin* Mag. enc. 1806 T. 5 p. 392 sqq.; verdiente Achtung haben gefunden *A. P. Decandolle* Théorie de la B. P. 1813; t. Zürich 1814. 8; u. Regni vegetabilis systema naturale. P. 1818 fll. 8. — Von den vielen Botanikern, deren Verdienste allgemein anerkannt sind, können hier nur einige namhaft gemacht werden. Teutsche u. Schweizer: *A. v. Haller*; *Joh. Gesner* [st. 1790] tab. phytogr. 1759 fl.; *Joh. Hedwig* [st. 1799] 1782 fll.; *N. J. v. Jacquin*; *Pallas*; *Batsch* 1787 fll.; *Jos. Gärtner* 1789 fl.; *C. L. Wildenow* [geb. 1765; st. d. 10 Jul. 1812], ein bescheidener, hell-bestimmter Ausleger der Pflanzenwelt, mit schnellem u. richtigen Blick viel leistend: Grundrifs 1792; Anleit. z. Selbststudium 1804; 1808 u. v. a.; *C. Sprengel*, mit treuem Fleifse alles Merkwürdige beachtend: Anleit. 1802 fll. 3. 8 v. a.; *Gg Fz Hoffmann* 1793 fll.; *H. A. Schrader* 1797 fll.; *J. El. v. Bridel*, Bearbeiter der Moose 1797 fll. 1818; *Ch. H. Persoon* 1796 fll.; *El. Fries* Moose 1821 u. v. a.; Hand- u. Lehrbücher von *Wilbrand* 1819, *Nees v. Esenbeck* 1820, *G. W. F. Wenderoth* 1821

u. a.; Wörterb. v. *M. B. Borkhausen* 1797. 2. 8; *F. G. Dietrich* 1802 fll. 10. 8. — Franzosen, ausser den obengenannten u. v. a. *C. L. l'Heritier* 1787 fll., *Lamarck*, *Philibert* etc. etc. — Britten *J. Ed. Smith* Icones 1790 fl. F.; gleanings of B. 1791 F.; Exotic Botany 1805. 2 F.; *W. Curtis* lectures 1804. 3. 8; *Dawson Turner* fuci 1807 fl. 3 F. etc. etc. — Dänen *Ol. Swartz*, *M. Vahl* [geb. 1749; st. 1809] 1791 fll.; *Hornemann* etc. etc. — Schweden *C. P. Thunberg* 1784; *C. A. Agardh* 1820 etc. etc. — Für Physiologie d. Pflanzen sind thätig gewesen *N. Grew* 1682, *M. Malpighi* 1686; *St. Hales* 1727; *J. Hill* 1753; *H. L. du Hamel* [st. 1782] 1758; * *J. Jngenhouss* [st. 1799] 1778 fll.; *J. Sénébier* 1784 fl.; *Jos. Gärtner* 1789; über Metamorphosen der Pf. *J. Wfg. v. Göthe* 1790 fll. u. *P. Cassel* 1820; * *Alex. v. Humboldt* 1798 u. Geographie d. Pf. 1805 etc. etc.; * *L. Ch. Treviranus* 1806 u. 1811 etc. etc.; *A. Rudolphi* 1807; *H. F. Link* 1807; *Brisseau-Mirbel* élémens de physique végétale. P. 1815. 2. 8; *J. A. Tittmann* über den Embryo des Saamenkorns 1817 u. v. a.

C. Der Instaurator der Mineralogie war *Gg Agricola* aus Glaucha [geb. 1494; st. d. 21 Nov. 1555], ein trefflicher Naturforscher und Arzt, Bestreiter herkömmlicher Vorurtheile und tiefblickender Beobachter; bey Anordnung der Mineralien berücksichtigte er die Erzeugung derselben: de ortu et caussis subterraneorum L. V etc. etc. Bas. 1546. F.; de re metallica L. XII. B. 1561. F.; Mineralog. Schr. übers. m. Anm. v. *E. Lehmann*. Freyberg 1809 fll. 4. 8; Bermannus t. v. *E. A. Schmid*. F. 1806. 8; vergl. *A. D. Richter* vita G. A. Annab. 1755. 4. — Vor ihm war die Metallurgie bearbeitet worden von *Vann. Biringoccio* in Pirotecnia. Vened. 1540. 4. — Die für jene Zeit dankeswerthen Leistungen *Gabr. Fallopio*'s [st. 1563], *H. Cardan*'s, *And. Libavius* [st. 1616] u. A. förderten das Studium im Ganzen wenig weiter; *Caesalpin* (de metallicis. Rom 1596. 4) hielt sich an Aristoteles und Theophrastos; *Ol. Worm* [st. 1654] wählte Albertus M. zu s. Führer. Erst *Joach. Jung* (1689 herausg. von *J. Vagett*) nahm Agricola's System wieder auf und bereicherte es mit mehren Wahrnehmungen; *J. J. Becher* brachte Mineralogie und Chemie in engere Verbindung u. erleichterte die Annäherung zur wissensch. Bearbeitung. — *C. Linné*'s Classification befriedigte auf die Dauer weniger, als s. übrige Arbeiten; weit mehr leistete *Joh. Gottschalk Wallerius* [st. 1785] durch vollständigere Beschreibungen und genügendere Anordnung nach bestimmter aufgefafsten äusseren Merkmalen, mit Berücksichtigung der inneren Mischungen: Systema 1747 etc. etc.; Introductio 1779; und noch strenger beachtete *Axel v. Cronstedt* [st. 1765] die vorwaltenden Bestandtheile 1758. — Eine neue wis-

sensch. Gestalt gewann die M. durch *Abr. Gottl. Werner* in Freyberg [geb. 1749; st. d. 30 Jun. 1817], den Urheber eines allgemein herrschend gewordenen Systems 1774 fl.; ihm folgten *D. L. Gust. Karsten* [st. 1810] 1791 fll., *Ch. F. Ludwig* 1803, * *C. A. S. Hoffmann* u. *A. Breithaupt* Handb. 1812 fll. 4. 8; *F. A. Reuss* 1801 fll. u. v. A. Eigenthümliche Verdienste um M. erwarben bey fortschreitender Fruchtbarkeit der Wechselwirkung zwischen M., Chemie u. Physik: *J. A. Scopoli* 1769; *F. v. Beroldingen* [st. 1798] 1778 fl.; *C. Abr. Gerhard* 1781 fl.; *R. Kirwan* 1784; *Deod. Dolomieu* [st. 1802] 1783 f.; *J. B. L. de Romé de l'Isle* [st. 1790], Krystallographie bearbeitend 1783 fl.; *J. C. W. Voigt* 1785 fll.; *L. v. Buch* 1797 fl.; *J. C. de Lamétherie* 1792 u. 1811; *R. J. Hauy* System 1802 u. Krystallographie 1809; *A. Brogniart* 1807 fl.; *C. C. v. Leonhardt* 1805 fll.; *J. F. L. Hausmann* 1812 fll.; *R. Jameson* 1814 u. v. A.; die Geognosten *H. Steffens* 1807 fll.; *J. C. Freiesleben* 1807 fll.; *C. E. v. Moll* 1808 fll.; *H. de Villefosse* 1810; *Breislack*; *d'Aubuisson de Voisins* etc. etc. etc. — Zeitschr. Journal des mines 1796 fll.; Annales des m. 1817 fll. — Wörterb. von *F. A. Reuss* 1798; *C. J. Zappe* 1817. 3. 8.

§. 43.

Die Wiedergeburt der Medicin, wie aller wissenschaftlichen Kenntnisse, war eine Folge des Studiums der altclassischen Litteratur (Th. 2 S. 274 fll.); die in der Ursprache oder in treueren Uebersetzungen gelesenen Schriften des Hippokrates und Galenos und die fortschreitend vermehrte Bekanntschaft mit anderen griechischen Aerzten erweiterten und berichtigten die Erfahrung, läuterten und vereinfachten die Methode, schärften den Beobachtungsgeist und foderten allmälig zu tieferer Untersuchung der das menschliche Leben bedingenden Naturgesetze auf. Arabismus und Scholasticismus, am längsten in Spanien und Portugal beybehalten, erlagen den beharrlichen und immer siegreicheren Angriffen des Humanismus und der durch diesen gestärkten freyeren Selbstthätigkeit der Vernunft. Die Unzulänglichkeit des bisherigen Heilverfahrens wurde praktisch veranschaulicht durch neue Krankheiten, welche sich aus veränderter Lebensart, aus gröberen und feineren Genüssen und Schwelgereyen erzeugten und vervielfältigten und vermittelst lebhafteren Verkehres unter den Völkern oder mit Kriegszügen schnell und weit verbreiteten; z. B. der Englische Schweiſs 1486 u. 1517 (vergl. *Ch. G. Gruner* Itinerarium sudoris anglici 1805), die Lustseuche 1493 (s. *Ph. G. Hensler* 1783 u. 1789; Abendl. Aussatz 1790), der Keichhusten in Frankreich 1414?

1510 u. 1580, das Fleckfieber in Italien u. Frankreich 1465 und 1505, die Ungrische Krankheit in Teutschland 1566, die Rachitis in Niederl. u. England 1582 u. 1630, die Kriebelkrankheit in Teutschland 1588 u. 1648, brandige Bräune in Ialien 1610, mannigfaltige pestartige und complicirte Epidemien etc. etc. etc.; *Vesal* stürzte [1543] den blinden Glauben an Galenische Anatomie und bereitete die auf umfassendere und mit vielseitigen pathologischen Wahrnehmungen bereicherte Kenntnifs des menschl. Cörpers beruhende Umstaltung des medic. Systems vor; *Theophr. Paracelsus* arbeitete dem todten Mechanismus in der Heilkunde entgegen, brachte Chemie mit ihr in engere Verbindung und erwarb sich um Arzneymittellehre unverkennbares Verdienst; sein, chemische Stoffe an die Stelle der Galenschen Elementarqualitäten setzendes und auf vorzügliche Beachtung der Mischung der Säfte dringendes System blieb, während eines grofsen Theiles des XVII Jahrh., geläutert von *Helmont* und *Sylvius* und ermässigt von dem als Ordner vorhandener Vorarbeiten achtbaren Eklektiker *Sennert*, das vorherrschende und hemmte mit dem, ihm eigenthümlichen und von Rosenkreuzerischer Geheimnifskrämerey unterstützten theosophischen Ueberglauben und mit folgerichtiger Begünstigung der Astrologie und des verderblichen Wahns von Hexerey und Zauberey, das gedeihliche Fortschreiten des freyeren Selbstdenkens und der umsichtig gründlichen Erfahrung. — *Harvey*'s Entdeckung [1619] des Kreislaufes des Blutes, angedeutet von *M. Serveto* [1551], *Caesalpino* [1571] u. *P. Sarpi*, vollendete den Untergang des Vorurtheils für Alleingültigkeit der Galenschen Theorie und gab, zusammentreffend mit *Descartes* und späterhin *Newton*'s philosophischen Ansichten und Grundsätzen, Veranlassung zum Entstehen des, an wissenschaftlichen Erfolgen ergiebigen Jatromathematischen Systems, durch welches die wissenschaftlich-empirische Evidenz der Medicin sicher gestellt werden sollte. — Das von *Bacon* ausgegangene Mifstrauen gegen Hypothesen und fest abgeschlossene Systeme, die nun beginnenden rascheren Fortschritte der Naturkunde und die mit ihnen allgemeiner begründete Ueberzeugung von dem Werthe der Experimentalmethode und der durch sie vervollständigten Beobachtung, bestätigt in Erfahrungen an neu eingeführten Heilmitteln (z. B. China, schon bekannt 1525, mehr gebraucht s. 1640 und richtiger angewendet von *Rob. Talbot* st. 1681; Serpentaria 1633; Ifsländ. Moos 1673; Assa fötida 1687 etc. etc.), das in der wissenschaftlichen Welt zunehmende Ansehen des gesunden Hausverstandes förderten die Erneuung der alten Empirischen Schule durch *Sydenham*, *Baglivi* u. A. Dem Empirismus stellten sich d o g m a t i s c h e Schulen entgegen: die von *Stahl*

gegründete **psychische**, aus Mysticismus hervorgegangen und *F. Hoffmann*'s, auf Leibnitzische Monadenlehre, als Grundansicht, sich stützende **dynamische**, welche in jüngeren dynamischen Schulen mit mehrfachen Abänderungen fortdauern. Die dynamische Ansicht herrschet in neuerer Zeit vor; dem wissenschaftlichen Empirismus sind viele ergeben; der Jatromathematiker dürften wenige, der Eklektiker, oft schwankend zwischen Speculation und Empirie, desto mehr gefunden werden. — Gelehrte Gesellschaften, welche Vervollkommnung der Naturkunde und Medicin bezwecken; die, durch Vervielfältigung und öffentliche Bekanntmachung der Beobachtungen, zur Erweiterung, Prüfung und Sicherstellung der Erfahrung mitwirkenden, seit dem Ende des XVII Jahrh. in allen gebildeten Staaten bedeutend vermehrten Krankenhäuser, didaktischen Heilungsanstalten und medicinisch-policeylichen Aufsichts- u. Verwaltungsbehörden; die tiefere und umfassendere Berücksichtigung und Erforschung des klimatischen und gesellschaftlichen Einflusses auf Cörperconstitution und Krankheitscharakter (z. B. das gelbe Fieber in Cadix 1730; 1793 etc. etc.; der epidemische Croup in Frankreich 1746; 1804; die nordöstliche Influenza 1782; die seit Ende des XVIII Jahrh. häufigeren Nervenkrankheiten, Scharlachfieber etc. etc.; die endemischen Uebel in Aegypten, Süd-Amerika, auf den Süd-Inseln etc. etc. etc.); die Einführung der Impfung der Menschenpocken (in England 1721, Frankreich 1755, Rufsland 1768, Spanien 1772, Teutschland 1773) und durch *Ed. Jenner* [d. 14 May 1796] der Kuhpocken (vergl. *J. Moore* hist. of the small pox 1815 u. hist. of the vaccination 1817); die Versuche [1666; 1767], Scheintodte zu beleben; der stets wachsende Reichthum an anatomischen Wahrnehmungen; der gelungene Gebrauch vieler neuen Arzneymittel (Phosphorus 1750; Quassia 1756; Weidenrinde 1763; Belladonna 1767; Zinkblumen 1771; Kirschlorbeerwasser 1773; Digitalis 1775; in neueren Zeiten Schwererde, Arsenik, Blausäure etc. etc. etc.) u. Anwendung [1744] der Elektricität und [1798] des Galvanismus; die immer engere Verbindung und folgenreichere Wechselwirkung zwischen Medicin, Naturkunde und Philosophie, besonders die in Teutschland sicher gestellte Herrschaft des kritischen und naturwissenschaftlichen Geistes haben dem Studium der Medicin unermefslichen Gewinn erworben und lassen das immer gedeihlichere Fortschreiten desselben zu höherer wissenschaftlicher Reife mit Zuversicht erwarten.

[vergl. D. Ramsay review of medicine in the XVIII Century. Charlestown 1801. 8; Ch. Maclean illustr. of the progress of med.

improvement for the last 30 years. Lond. 1818. 8; C. Sprengel Uebers. d. Arzneykunde in den letzten Jahrzehnten des XVIII Jahrh. Halle 1801. 8; F. L. Augustin die neuesten Entdeckungen d. Arzneykunde. Berl. 1799 fll. 5. 8.

Zeitschriften, ausser d. Th. 1 S. 28 f. angeführten: Ephem. med. phys. 1670; Acta Erud. 1682 fl.; Nic. Blegny nouv. découvertes 1679 fl.; Gazette salutaire 1761; Giornale di med. 1763; London med. Journal 1780 fll. — J. F. Pierer Med. Nationalzeit. und Medic. Annalen 1798 fl. 4 Forts.; E. Horn, Henke, Nasse Archiv f. med. Erfahrung 1801 fll.; Harles N. Jahrb. d. Medicin und Chir. 1818 fl.; Nasse etc. etc. Zeitschr. f. psychische Aerzte 1818 fll. u. v. a. — Mémoires de la société med. d'émulation. P. 1798 fll.; Med. chirurg. transactions. Lond. 1805 fll. u. sehr v. a.]

Italien war reich an Humanisten, neben welchen viele Vertreter der Galenschen Scholastik gefunden wurden; die gründliche Bearbeitung der Anatomie ging im XVI Jahrh. von dieser Heymath grofser wissenschaftlicher Bestrebungen aus und trug bis auf die neuesten Zeiten reiche Früchte, wie die Namen *Vesal*, *Eustachi*, *Fallopio*, *Malpighi*, *Morgagni*, *Scarpa*, *Caldani* u. v. a. bezeugen. *Alpini* begründete [1617] die wissensch. Semiotik. Die von *Galilei*'s Schülern vervollkommnete Naturforschung, fortwährend blühend und durch *Galvani* und *Volta* neu verherrlicht, wirkte mächtig zur Umstaltung und Berichtigung medic. Ansichten mit; unter den Jatromathematikern behaupten *Borelli* und *Michelotti* vorzügliche Stellen; *Baglivi* hatte an Erneuerung der Hippokratischen Therapie den thätigsten Antheil. Für Chirurgie und Thierheilkunde ist viel geleistet worden. — In Frankreich gewann der Humanismus am frühesten die Oberhand und das Hippokratische System fand allgemeineren Eingang; aber hiebey blieb auch bald die wissensch. Thätigkeit stehen und es nahm ein, fortschreitender Erweiterung und Veredelung derselben ungünstiger Empirismus überhand, dem flache Popularität und mechanische Einseitigkeit nicht ohne Grund vorgeworfen werden können; bequeme Humoralpathologie herrschte vor; der von der neueren Montpellierschen Schule versuchten Vereinbarung mehrer Systeme kann bey strengeren Foderungen kein bedeutender wissensch. Gehalt zugestanden werden. Die Anatomie ist von mehren, *Bichat*, *Portal* etc. etc. gut bearbeitet worden; Chirurgie hat von *Petit* bis *Larrey* viel gewonnen; ansehnliche Bereicherungen erhielten Arzneymittellehre und Pharmacie; in Volksarzneykunde machte *Tissot* Epoche; für medicin. Polizey ist Nützliches geschehen. —

Britannien's hohe Wichtigkeit in der Gesch. der M. wird durch *Harvey's* Entdeckung des Blutumlaufes, *Bacon's* sorgfältigere Naturbeobachtung, *Willis* anatomisch-physiologische Ansichten, *Glisson's* Wahrnehmung der Nervenreizbarkeit, *Sydenham's* geistreichen Empirismus, *Cullen's* u. *Brown's* Systeme etc. etc. hinreichend bezeichnet. Für Anatomie, Physiologie, zu deren tieferen Auffassung Britten die Bahn gebrochen haben, Pathologie, Chirurgie, welche mit glücklichen Versuchen und trefflichen Werkzeugen bereichert worden ist, und für Arzneymittellehre ist ungemein viel und treffliches geleistet worden; ein freyerer philosophischer Geist, verbunden mit umsichtiger Beobachtung, hat fast alle Bestandtheile der M. unter treuer Pflege zu wachsender wissensch. Vervollkommnung gedeihen lassen. — Wenn die Niederländer nur ihre *Ruysch*, *Albinus*, *Boerhave*, *Gaub*, *Camper* hätten, so würden ihre Ansprüche auf eine der ersten Stellen in der Reihe der durch berühmte Mediciner ausgezeichneten Nationen vollgültig befunden werden; Anatomie, Physiologie, Pathologie und Therapie haben Niederländern hochwichtige Bereicherungen zu verdanken. — Teutschland ist der gedeihlichste Boden für Systeme gewesen; das *Paracels*ische verwahrte gegen blinde Hingebung an die Alten; *Sennert's* Eklekticismus erhielt erspriefsliche Vielseitigkeit und Empfänglichkeit für neue Ansichten; *Stahl* und *Hoffmann* erkräftigten das Streben nach wissenschaftlicher Einheit; *Haller* gewann Einflufs auf den gröfseren Theil Europa's. Die philos. kritische Behandlung der med. Theorie und Empirie, die umfassendste und tiefeste Physiologie, die psychische Heilkunde und die vollständigere Litteraturkenntnifs sind in T. einheimisch. Um Anatomie haben sich *Sömmerring* u. v. a., um Nosologie u. Therapie *Stoll*, *Wichmann*, *Lentin*, *J. P. Frank*, *Reil*, *Hildenbrand* etc. etc., um Chirurgie *Heister*, *Richter* etc. etc., um Entbindungskunst *Stein* etc. etc., um med. Policey, Thierheilkunde Mehre anerkanntes Verdienst erworben; in Reichhaltigkeit und Gründlichkeit der Beobachtung stehen Teutsche keinem Volke nach, in philosophischer Forschung und in combinatorischer Verarbeitung der verschiedenartigsten wissensch. Entdeckungen u. Wahrnehmungen sind sie jedem überlegen. — Dänen und Schweden halten seit dem XVIII Jahrh. mit den gebildeteren europ. Völkern gleichen Schritt und haben sich in einzelnen Fächern eigenthümliches Verdienst erworben.

Zur Uebersicht der neueren, überaus reichen und fortwährend zunehmenden medic. Litteratur wird für die Absicht dieses Handbuches eine gedrängte Darstellung der Hauptschulen und ein

Namenverzeichnifs der für einzelne Theile der M. bemerkenswertheren, besonders teutschen Schriftsteller ausreichend seyn.

I. Schulen.

A. Humanisten; *Wilh. Copus* aus Basel, Lehrer in Paris, einer der ersten treuen u. geschmackvollen Uebersetzer griech. Aerzte; *J. Manardus* in Ferrara [st. 1536]; *J. Bapt. Montanus* in Padua [st. 1551], Uebers. des Aetios; *J. Cornarius* aus Zwickau [geb. 1500; st. 1558], in Marburg und Jena, Bearbeiter des Platon, Hippokrates und Galenos; *Franc. Vales* in Alcala [l. 1560]; *Jac. Houlier* in Paris [st. 1562]; *Leonh. Fuchs* [st. 1566] in Ingolstadt und Tübingen; *V. Trincavella* (S. 15); *J. de Gorris* oder *Goraeus* in Paris [st. 1577], Bearbeiter des Nikandros; *L. Duret* in P. [st. 1586]; *Anut. Foes* in Metz [st. 1595] s. Th. 1 S. 133; *J. Heurnius* in Leiden [st. 1601] u. m, a. Die Kritik der Hippokratischen Schr. wurde versucht von d. Portug. *L. Lemos* [1588] u. d. Venet. *H. Mercurialis* [st. 1596]. — *S. Santori* in Padua u. Venedig [st. 1636]; *Casp. Hoffmann* in Altorf [st. 1648]. — *J. Freind* in London [st. 1728]; *J. E. Hebenstreit* in Leipzig [st. 1757], Bearb. des Aetios und der ält. med. Dogmengesch.; * *J. de Gorter* in Harderwyk [st. 1762]; * *Gg Gottl. Richter* in Göttingen [st. 1773]; *Dan. W. Triller* in Wittenberg [st. 1782], Bearb. des Aretaios; *J. Steph. Bernard* in Amsterdam u. Arnheim [st. 1793]; * *Ch. G. Ackermann* in Altorf [st. 1801]; *E. G. Baldinger* in Jena, Göttingen, Marburg [st. 1804]; * *Ph. Gabr. Hensler* in Kiel [geb. 1733; st. 1805], classischer Forscher; * *C. G. Gruner* in Jena [geb. 1744; st. 1815]; * *Curt. Sprengel* in Halle; *Fl. Caldani* in Padua; der Grieche *Adamant. Koray* in Paris u. m. a.

[Zum Siege der Hippokrat. Grundansicht über den arabisirten Galen wirkte P. Brissot zu Paris [st. 1522], in Folge des Streites über den Ort des Aderlasses in der Pleuresie, entscheidend mit. — Der kenntnifsreiche J. Fernel [st. 1558] bediente sich der Ramusschen dialekt. Methode und beförderte die Denkfreyheit in der Medicin.

Observationen nach dem Muster der Hippokratischen von P. Foreest [st. 1547], * Hier. Fracastoro (S. 77), Remb. Dodoens [st. 1558], Amatus Lusitanus [st. 1560], Th. Fyens [st. 1567], N. Massa [st. 1568], J. Kentmann [st. 1568], J. Crato v. Kraftheim [st. 1585], J. Schenk v. Graffenberg [st. 1585], * Fel. Plater [st. 1614], * Pr. Alpini [st. 1617] u. A. — Guill. Baillon [st. 1616] untersuchte einsichtsvoll die Volkskrankheiten: opp. ed. Th. Tronchin. Genf 1762. 4. 4.

Geschmackvollere Compendien von B. Vettori [st. 1552], J. Syl-

vius [st. 1555], J. Heurnius, Hor. Augenius [st. 1603], F. Plater, Lod. Settala oder Septalius [st. 1633] u. A.]

B. Chemiatrie.

Die Empfänglichkeit der Aerzte für neue Ansichten und das Erwachen des, knechtische Abhängigkeit von Auctoritäten verwerfenden selbstständigen Untersuchungsgeistes, sich beurkundend in Schriften *Guill. Rondelet*'s [st. 1566], *J. Argentier*'s [st. 1572], *Lor. Joubert*'s [st. 1582] u. A., und weit entscheidender die, auch von grofsen Köpfen und angesehenen Gelehrten in Schutz genommene Hinneigung des Zeitalters zu theosophischer Mystik, der Glaube an Astrologie und das Vertrauen auf Alchymie erklären die wundersam allgemeine Wirksamkeit des Paracelsischen Systems und die nachhaltigen Folgen, welche dasselbe in seiner weiteren Fortbildung für die Wissenschaft gehabt hat. *Philipp Aureolus Theophrastus Paracelsus* Bombast von Hohenheim aus Einsideln b. Zürich [geb. 1498; st. 1541], mit grofsen Geistesgaben ausgestattet, arm an zünftig gelehrter Bildung, reich an mannigfachen Erfahrungen von ungleichem Werthe, mit unklarer innerer Selbstthätigkeit die Natur und den Menschen beobachtend, ein unsteter wohlwollender Fanatiker und Wunderdoctor, wendete sich, wie viele durch Schulweisheit unbefriedigte treffliche Denker vor und mit ihm, der Geheimlehre der Kabbala zu und ging darauf aus, dieselbe mit der Medicin zu verbinden; er machte auf die fruchtbare Ergiebigkeit und wissensch. Unentbehrlichkeit der Chemie aufmerksam, empfahl mehre gute, meist mineralische Arzneymittel, deutete psychische Ansichten in der Arzneywissenschaft an und brachte manche glückliche und fortgesetzte Forschung anregende Beobachtungen in Umlauf; vergl. S. 230.; *Schröckh* Lebensbeschr. B. 1 S. 42; *Sprengel* Gesch. d. Arzneyk. B. 3 S. 226 f. (235 fl. der II Ausg.)

[Die meisten Paracelsisten waren Teutsche ohne gelehrte Vorbildung; einer der berühmteren Leonh. Thurneisser zum Thurn aus Basel [geb. 1530; st. 1595?], am geschäftigsten und litter. thätigsten zu Berlin im Grauen Kl. 1571 bis 1584; von da zog er wahrscheinlich nach Italien vergl. Möhsen Beytr. z. Gesch. d. Mark. Berlin 1783. 4 S. 188 fll.; der Däne P. Severin [st. 1602]; aber auch die gelehrten Joh. Winther v. Andernach [st. 1574], L. Battus in Rostock [st. 1591] u. A. erklärten sich für ihn. — In Italien machte s. System wenig Glück; mehr in Frankreich durch Jac. Gohory [st. 1576] u. Jos. du Chesne [st. 1609]. — Ausbreitung gewann es durch Rosenkreuzer; ein sehr wirksamer Vertreter desselben war der berühmte und an eigenthümlichen Gebilden der phantasirenden Vernunft reiche

Englische Theosoph Rob. Fludd [st. 1637]: Opp. Oppenh. Frkf. etc. etc. 1617 fll. 6 F. vergl. Ebert Lex. 1 S. 612 f.

Conciliatoren der Paracelsischen und Galenschen Theorie: Theod. [st. 1588] u. Jac. Zwinger [st. 1610]; Raym. Minderer [st. 1621]; Mich. Döring [st. 1644]; vorzüglich Dan. Sennert in Wittenberg [st. 1637], dessen Institutt. (Wittenb. 1611. 4 u. oft) als das beliebteste Lehrbuch für lange Zeit galten.

Gegner des P., welche theosoph. Schwärmerey bestritten, aber den Werth der Chemie anerkannten und an wissensch. Ausbildung des chemiatrischen Systems Antheil hatten: Bernhard Dessenius Cronenburg [st. 1574]; vorzüglich Th. Erast [st. 1582], H. Brucaeus [st. 1593] und der achtbare And. Libavius [st. 1616]. — Mehre gelehrte Aerzte am Ende des XVI und im Anf. des XVII Jahrh. hoben die bewährteren und brauchbaren Grundsätze des P. hervor und trugen zur Entwickelung der systematischen Chemiatrie bey. Unter Teutschen und Italiänern ging der Paracelsianismus bald in Spiritualismus über.]

Joh. Baptist van Helmont aus Brüssel [geb. 1577; st. 1644], Spiritualist, erklärte alle Verrichtungen des menschl. Cörpers aus Gährungen, deckte viele Irrthümer in den gangbaren med. Grundvorstellungen auf und regte folgenreiche Forschungen an; sein von theoretischen Voraussetzungen abhängiges praktisches Verfahren hatte sichtbare Mängel: Opp. Frkf. 1682; 1707. 4. — *Fz de le Boë Sylvius* aus Hanau [geb. 1614; st. 1672], Prof. in Leiden, gab, mit Benutzung Helmontscher und Cartesischer Ideen, der chemiatrischen Theorie ihre Vollendung; er lehrte das Leben thierischer Cörper als chemischen Procefs ansehen und die nächste Ursache aller Krankheiten in Schärfen suchen; s. einseitige und fehlerhafte Heilart richtete grofse Verwüstungen an. Er leistete dem medic. Studium wesentliche Dienste durch Einführung klinischer Vorlesungen und Uebungen in öffentl. Krankenanstalten, durch häufige Leichenöffnungen und dringende Empfehlung der Erfahrung, so wenig diese seine Schulansichten begünstigte: Opp. Amsterd. 1679. 4; Genf 1693; Vened. 1708. F. — *Thom. Willis* [geb. 1622; st. 1675], Lehrer in Oxford [1660] und dann prakt. Arzt in London [1666], ein vortrefflicher und besonders in Untersuchung des Gehirns [1664] glücklicher Zergliederer, schlofs sich näher an Paracelsus an und erklärte die Fieberlehre aus chemischen Grundsätzen: Opp. Genf 1676; Amsterd. 1682. 2. 4; Vened. 1720. F.

[Anhänger u. Verbreiter des chemiatr. S.: Otto Tachenius und P. J. Faber um 1650; Mich. Ettmüller [st. 1683]; J. J. Waldschmidt [st. 1689]; Ol. Borrichius [st. 1690]; Fz Mercier v.

Helmont [st. 1699], weit überspannter, wie s. Vater; J. Dolaeus [st. 1707]; Gg Wfg. Wedel [st. 1721]; Nic. de Blegny [st. 1722].

Conring wies schon mehre Schwächen des Systems nach; R. Boyle erregte wohlbegründete Zweifel gegen die chemischen Grundstoffe, von welchen dasselbe abhing. Hauptgegner, die s. Fall herbeyführten: Archib. Pitcarn [st. 1713], J. Bohn [st. 1718], H. Boerhave und F. Hoffmann.]

C. Jatromathematische Schule.

Durch *Harvey*'s Entdeckung des Blutumlaufes, *Descartes* engere Verbindung der Mathematik mit Philosophie und Naturkunde, vorzüglich durch das im XVII Jahrh. unter Italiänern erwachte und die lebhafteste Theilnahme erregende Studium der Experimental-Physik wurden mathematisch gebildete und philosophische Einheit in ihrer Wissenschaft erstrebende Aerzte veranlafst, den menschlichen Cörper als künstliche Maschine zu betrachten und die Heilkunde auf Gesetze der Statik und Hydrostatik zurückzuführen. Italien ist das Vaterland des Jatromathematischen Systems; in England wurde dasselbe von *Newton*'s mathematischer Naturphilosophie, in Teutschland von Vorliebe für mathemat. Speculation und von Uebertragung der *Wolf*ischen Demonstrationsmethode auf alle Theile des menschl. Wissens unterstützt. Die gründliche Gelehrsamkeit und höhere geistige Bildung der Männer, welche sich für dieses System erklärten, mufsten ihm um so mehr zur Empfehlung gereichen, da die meisten Chemiker viele wissenschaftliche Blöfsen gaben und oft der Charlatanerie oft der gedankenlosen Nachbeterey bezüchtigt werden konnten. Stifter dieser Schule ist *Joh. Alph. Borelli* aus Neapel [geb. 1608; st. 1679], gebildet von *B. Castelli* nach Galileischen Grundsätzen; er erklärte die thierische Bewegung durch Gesetze der Statik, die Muskelkraft aus der Lehre von dem Hebel, fast alle Verrichtungen des menschl. Cörpers aus der Mechanik: de motu animali. Leid. 1685; Haag 1743. 4; de vi percussionis. Bologna 1667. 4; Atrium physico-mathem. Leid. 1686. 4. — Unter vielen s. Nachfolger zeichnen sich aus *Gg Baglivi*, Prof. in Rom [geb. 1668; st. 1706], welcher Theorie und Praxis scharf von einander schied und in der letzteren keine Anwendung der mathematischen Grundsätze statt finden liefs, sondern, wie *Sydenham*, die Hippokratische Methode beybehielt: Opp. Antwerp. 1715; Leid. 1745; Nbg 1751. 4; ed. *Pinel.* Paris 1788. 2. 8; *D. Guiglielmini* (S. 212) und *Lor. Bellini* [st. 1713], welche die Fermentationslehre mit *Borelli*'s Theorie verbanden; und *P. Ang. Michelotti* in Venedig [st. 1740], welcher das System am vollständigsten darstellte. — Unter den

Britten erklärten sich dafür *A. Pitcarn*, *J. Keill* [st. 1719], *R. Mead* [st. 1753] u. v. a.; unter den Teutschen *Joh.* und *Dan. Bernoulli* (S. 204); *F. Hoffmann*; *Gg Erh. Hamberger* [st. 1755]; *J. G. Brendel* [st. 1758] in jüngeren Jahren; *J. G. Krüger* [st. 1760]; *J. F. Schreiber* [st. 1760] u. m. a.; unter den Niederländern *H. Boerhave*. Die Franzosen waren der Chemiatrie zu sehr ergeben, um für die jatromathem. Ansicht gewonnen werden zu können; *Franc. Boissier de Sauvages* in Montpellier [st. 1767] suchte sie mit dem *Stahl*schen Systeme zu vereinbaren.

D. Empirische Schule.

Mannigfaltige Verirrungen und Mifsgriffe der oft sehr weit und in den obersten Grundsätzen von einander abweichenden Theoretiker erzeugten Mifstrauen gegen die, willkührlichem Wechsel unterworfene Speculation in der Medicin und leiteten praktische Aerzte auf die von Humanisten des XVI. Jahrh. nachdrücklichst empfohlenen einfachen Hippokratischen Grundsätze zurück. *Bacon* konnte bey der, ihm als Conjecturalkunst erscheinenden Medicin die Unentbehrlichkeit der Beobachtung und Erfahrung am anschaulichsten geltend machen; seine, von *Locke* weiter verfolgte und verbreitete Naturphilosophie wirkte entscheidend zur Wiederherstellung des empirischen Systems in England. *Thom. Sydenham*, prakt. Arzt in London [geb. 1624; st. 1689], machte auf Trüglichkeit und Unanwendbarkeit der Hypothesen, an welchen sein Zeitalter und Vaterland überreich waren, aufmerksam und liefs sich angelegen seyn, die Heilkunde auf den Weg der Beobachtung und Erfahrung und zu dem einfachen Hippokratischen Verfahren zurück zu führen; seine Beschreibungen der, oft nach einseitigem Gesichtspuncte behandelten Krankheiten sind genau und reich an wichtigen Wahrnehmungen: Opp. Lond. 1684 etc. etc.; Genf 1723. 2. 4. Eine ähnliche Richtung verfolgten und nach verwandten Grundansichten wirkten *G. Baglivi* und *Hermann Boerhave*, Prof. in Leiden [geb. 1668; st. d. 23 Sept. 1738], ausgezeichnet durch humanistische und vielumfassende naturwissenschaftliche Gelehrsamkeit, weltberühmt durch glückliche Praxis und als classischer Lehrer: Methodus studii med. Leid. 1726. 8; ed. *A. ab Haller*. Amst. 1751. 2. 4; Ind. 1759. 4; Institutiones med. L. 1707 etc. etc.; * 1727; Nbg 1756. 8; (Praelectt. in institutt. ed. *Haller*. Gött. 1745. 6. 8) De cognoscendis et curandis morbis aphorismi. L. 1708 etc. etc.; 1737; Jena 1758. 8 (vergl. *Ger. v. Swieten* st. 1772 Comment. Leid. 1745 fll. 5. 4; Wirzb. 1782 fl. 11. 8; Praelectt. de morb. nervor. ed. *J. v. Ems*. Leid. 1761. 2. 8) und sehr v. a.; vergl. *W. Burton* life of H. B. Lond. 1746 8. In diese Reihe gehören viele der achtungswürdigsten Gelehrten und prakt.

Aerzte z. B. *J. J. Wepfer* [st. 1695]; die Römer *B. Ramazzini* [st. 1714] und *J. Maria Lancisi* [st. 1720]; *J. G. Brendel* [st. 1758]; *Paul Gotth. Werlhof* [st. 1767]; *Ph. Gg Schröder* [st. 1772]; *Rud. Aug. Vogel* [st. 1774]; *Rob. Whytt* [st. 1766]; *J. Huxham* [st. 1768]; *J. Fothergill* [st. 1780]; *J. Pringle* [st. 1782]; der Schwede *Nic. Rosén v. Rosenstein* [st. 1773]; der Niederländer *Ant. v. Haen* [st. 1776]; *Anna Ch. Lorry* [st. 1783]; *Max. Stoll* [st. 1787]; *Ant. v. Störck* [st. 1803]; *Chph Lud. Hoffmann* [st. 1807]; *J. Stieglitz* u. v. a.

E. Dynamische Schulen.

a) *Gg Ernst Stahl*, Prof. in Halle [geb. 1660; st. 1734], Pietist und Gegner weltlicher Gelehrsamkeit, Urheber des psychisch-dynamischen Systems, berücksichtigte, mit Hintansetzung des physischen Mechanismus in dem cörperlichen Organismus, fast ausschliefslich, die sinnlich unerkennbare Caussalität der Lebensbewegung und den (schon von *J. Swammerdamm*, *Cl. Perrault* u. A. angenommenen u. erörterten) Einflufs der Seele auf den Cörper. Bey einseitiger Uebertreibung enthalten s. Schriften viele gehaltvolle Ansichten und Winke, welche in neuerer Zeit kritisch beachtet werden: Theoria med. vera. H. 1708; * 1737. 4; Opusculum chym. phys. med. H. 1715. 4; Dissertatt. H. 1707 fll. 2. 4 etc. etc.; vergl. *J. Cph. Götze* de scriptis St. ejusque asseclarum. Nbg 1729. 4.; *W. Ruf* Stahl's Theorie d. Heilk. H. 1802. 8. — Unter s. Anhängern sind, aufser den Mystikern *Gg Dan. Coschwitz* [st. 1729], *J. S. Carl* [st. 1757] u. a., bemerkenswerth *Mich. Alberti* [st. 1757], *Joh. Juncker* [st. 1759] u. A.; *E. Platner* (S. 163), der die ps. Dyn. feiner auszubilden suchte; und in prakt. Beziehung *Gge Cheyne*, *R. Mead*, *W. Porterfield*, *R. Whytt*, *F. B. de Sauvages* u. A. — *b*) Die Annahme eigenthümlicher Kräfte der Materie zur Erklärung cörperl. Verrichtungen findet sich schon [1672] in des Hylozoiten *Franc. Glisson* zu London [st. 1677] scharfsinnigen Untersuchungen der Reizbarkeit der Fiber im thierischen Cörper und noch mehr hob *Leibnitz* die Grundkräfte der Materie hervor und stellte sie den intellectuellen Kräften fast gleich. Nach diesen Vorarbeiten stellte *Fried. Hoffmann*, Prof. in Halle [geb. 1660; st. 1742], voll Achtung für humanistische Studien und reich an mathematischen Kenntnissen, ein mechanisch-dynamisches System auf, dem zwar feste wissenschaftliche Begründung mangelt, aber lichtvolle Ordnung und anschauliche demonstrative Methode, bey sorgfältiger Beachtung bisheriger Beobachtungen u. Forschungen, zu grofser Empfehlung gereicht. Der letzte Grund der vermehrten oder verminderten Thätigkeit thierischer Cörperkräfte wird in dem durch die ganze Natur verbreiteten Ae-

ther, einer äufserst feinen, flüchtigen und wirksamen materiellen Substanz gesucht; der thierische Cörper als eine künstliche Maschine betrachtet, deren Bewegungen nach unabänderlichen Gesezzen der höheren Mechanik erfolgen. Nach s. dürftigen Nosologie entstehen alle Krankheiten aus Fehlern der Bewegung; s. Therapie ist im Wesentlichen die Hippokratische und in der Regel lobenswerth; die Arzneymittellehre hat beträchtlich durch ihn gewonnen: Medicina rationalis syst. H. 1729 fl. 9. 4; Opp. c. supplem. Genf 1740 fll. 11 Thle oder 7 Bde F. — Die Uebereinstimmung oder Verträglichkeit des mech. dynam. Systems mit der Newtonschen u. Leibnitz-Wolfischen Philosophie, mit der mechanischen Theorie vieler Britten und Franzosen und mit den von Boerhave geläuterten jatromathem. Grundsätzen verschaffte ihm einen ziemlich allgemeinen Eingang. Anhänger, Verbreiter und Bearbeiter desselben in Teutschland: *Chph Mart. Burchard* in Rostock [st. 1742]; in Halle *J. H. Schulze* [st. 1744], *J. P. Eberhard* [st. 1779]; *And. El. Büchner* in Erfurt [st. 1769]; *Ch. G. Ludwig* in Leipzig [st. 1773]; *E. Ant. Nicolai* in Jena [st. 1802] u. m. In den Niederlanden *H. J. Rega* [st. 1754], *J. de Gorter* [st. 1762] etc. etc.; in England *Browne Langrish* [st. 1759] etc. etc. — c) *A. v. Haller* verfolgte die von *F. Glisson* angeregte Untersuchung (s. oben S. 255) weiter, stellte, fast gleichzeitig mit dem Niederl. *F. Winter*, nach vielen Versuchen u. Beobachtungen [1739; 1743 etc. etc.] die Lehre von der Reizbarkeit, als der Ursache der Muskelbewegung auf und gab über die Modificationen der organischen Kraft in thierischen Cörpern schärfere Bestimmungen an: Mémoires sur la nature sensible et irritable des parties du corps hum. Laus. 1756 fll. 4. 12; Elementa physiologiae. Laus. 1757 fll. 8. 4; Auctuar. Lpz. 1780. 4; Opuscula min. anatomici argumenti. Laus. 1762 fl. 3. 4; Opusc. pathologica. L. 1768. 8; Disputatt. analom. Gött. 1751. 7. 4; D. chirurg. Laus. 1755. 5. 4; D. ad morbor. hist. et curationem facientes. Laus. 1757 f. 7. 4 etc. etc. etc. Verbreitet wurde die Hallersche Lehre, unter anderen, von *J. Gottf. Zinn* [st. 1759], *J. G. Zimmermann* und *J. A. Unzer* (Th. 3 S. 309), von *J. A. Tissot* [st. 1797], *Fel. Fontana* [st. 1805] u. v. a. — d) Die Theorie des solidi vivi wurde nach ihrem ganzen Umfange bearbeitet von *Will. Cullen* in Edinburgh [st. 1790], dem Pathologie und Arzneymittellehre viel verdanken: Synopsis nosologiae meth. Ed. 1780. 2. 4; t. Lpz. 1786. 2. 8; First lines of the practice. E. 1789. 4. 8; t. Lpz. 1800. 4. 8; Materia med. Lond. 1789. 2. 4; t. Lpz. 1790. 8 u. v. a. Einverstanden mit ihm waren *Dav. Macbride* [st. 1778], *S. Musgrave* [st. 1780], *J. Gregory*; *J. U. G. Schäffer*; *Fz Jos. Gall* u. v. a. — e) *John Brown* [geb. 173 3/5? st. 1788],

Lehrer in Edinburgh [1779—1786] gab durch s. zwar überspanntes, aber mit strenger Folgerichtigkeit durchgeführtes dynam. System zu tiefeingreifenden Untersuchungen und zu einer vielbesagenden, bald genug gegen die dynam. Hyperbel sich entscheidenden Krisis in der medic. Theorie Veranlassung: Elementa medicinae. Lond. 1781 etc. etc.; engl. von *Th. Beddoes.* Lond. 1795. 2. 8; t. Kopenh. 1796. 8; Works to which is prefixed a biograph. account of the author by *W. Cullen Brown.* Lond. 1805. 3. 8; t. v. *A. Röschlaub* (beredten Vertreter der neueren Erregungstheorie). Frkf. 1806. 3. 8; vergl. *Th. Beddoes* Biographie J. B. Kopenh. 1797; 1804. 8.

II. Bearbeiter einzelner Theile der Medicin:

a) Für Anatomie war in Italien mit Anfang des XVI Jahrh. ein reger Eifer erwacht; *Ant. della Torre* [st. 1512], für welchen *L. da Vinci* anat. Abbildungen arbeitete, und *Jac. Berengario* aus Carpi [st. 1550] hatten ihn belebt; *Amatus* Lusitanus [st. 1562], *Nic. Massa* [st. 1569] u. m. a. unterhielten denselben; des *J. Bapt. Cananus* [st. 1579] musculorum hum. corp. picturata dissectio (Ferrara? 1543?) 4 war mit 27 herrlichen Kupfern des Hier. Carpensis geschmückt. Auch in Teutschland war durch den verdienten *Leonh. Fuchs* [st. 1566] die Zergliederungskunst [1551] verbreitet worden, nachdem schon lange vorher *Magnus Hundt* in Leipzig [st. 1519] Anatomische Tafeln 1501 und der unverwüstliche Vielschreiber *W. H. Rivius* in Strasburg eine Anatomie in teutscher Sprache 1541 herausgegeben hatte. Die edlere Gestaltung der A. ist drey Reformatoren zu verdanken: *Andr. Vesalius* aus Brüssel [geb. 1514; st. d. 15 Oct. 1564], Schüler Winther's v. Andernach und Jac. Dubois oder Sylvius, unterwarf die Galenschen Behauptungen einer strengen Prüfung und liefs treffliche anat. Abbildungen nach der Natur zeichnen: de corp. hum. fabrica L. VII. Bas. 1543; 1555 F.; (vergl. *H. P. Leveling* anat. Erklär. der Originalfiguren von A. V. Ingolst. 1783. F.) Opp. edd. *H. Boerhave* et *B. S. Albinus.* Leid. 1725. 2 F. — *Gabr. Fallopio* aus Modena [geb. 1523; st. d. 9 Oct. 1563], Prof. in Pisa und Padua, Urheber der vergleichenden Anatomie, glücklicher Entdecker (die Muttertrompete trägt seinen Namen) und musterhaft sorgfältiger Beobachter und Beschreiber: Observatt. anat. Vened. 1561. 8; opp. omnia. Ven. 1606. 3 F. — *Bartolom. Eustachi*, Prof. in Rom [st. 1574], Vertheidiger Galen's, genauer Zergliederer und scharfsinniger Beobachter, welcher Vieles in *Vesal*'s Behauptungen berichtigte und schärfer bestimmte und ausgezeichnet gelungene Abbildungen [1557] verfertigen liefs: Tab. ed. *J. M. Lancisi.* Rom 1714; 1783. F. (*B. S. Albini* Explicatio. Leid. 1744; 1761. F.; *G. Mar-*

tine comment. Edinb. 1735. 8); Opuscula anat. Vened. 1564. 4; Leid. 1707. 8. — *Volcher Koyter* aus Gröningen [st. 1600] war als Zootom [1573] berühmt. — Im XVII Jahrh. häuften sich die anat. Entdeckungen und folgereichen Untersuchungen, von welchen hier nur einige angedeutet werden können. *Jul. Casserius* in Ferrara [st. 1617] über Stimm- u. Gehör-Organe 1600; vortreffliche anatom. Abbildungen Ven. 1627. F.; der gelehrte *Casp. Bauhin* in Basel [st. 1624] über Misgeburten 1614; *Hieron. Fabricius* de Aquapendente in Padua [st. 1619], fruchtbar an tüchtigen Wahrnehmungen u. tieferen Blicken, auch vorzüglicher Chirurg: Opp. chirurg. Leiden 1723. F.; opp. anatom. et physiol. L. 1738. F.; *Casp. Asellio* in Pavia [st. 1626] entdeckt 1622 die Chylusgefäfse: de lactibus s. venis lacteis. Mail. 1627. 4 m. Holzschn. in Farbendruck; *Will. Harvey* in London [geb. 1577; st. d. 3 Jun. 1657], gebildet in Padua, entdeckt 1619 den Blutumlauf: de motu cordis et sanguinis. Frkf. 1628; Leid. 1737. 4; Opp. London 1766. 4; der Augsburger *J. G. Wirsung* [st. 1643], aufmerksam gemacht durch *Moritz Hoffmann*, nachher Prof. in Altorf [st. 1698], entdeckte in Padua 1642 den pankreatischen Gang; *J. Pecquet* in Paris [st. 1674] den Ductus Thoracicus 1649; der Schwede *Ol. Rudbek* [geb. 1630; st. 1702] die Lymphgefäfse u. das Saugadersystem 1653; *Fz Glisson* zergliederte die Leber 1654; *Lor. Bellini* [st. 1704] die Nieren 1662; *Th. Willis* (S. 252) das Gehirn 1664; *Rich. Lower* [st. 1691] das Herz 1669]; *Casp. Bartholin* II [st. 1704] untersuchte das Diaphragma 1676; *Raym. Vieussens* zu Montpellier [st. 1715] erörterte die Nervenlehre 1684, *Ant. Nuck* die Drüsenlehre 1692. Andere berühmte Anatomen: *Joh. Vesling* aus Minden [st. 1649] in Venedig, durch Naturforschung und um Botanik vielfach verdient; *Fortunius Liceti* [st. 1656] in Pisa, Padua und Bologna, auch als gelehrter Archäolog geschätzt, de monstris 1616; *J. Riolan* in Paris [st. 1657] durch eigenthümliche, oft seltsame Ansichten bekannt; *Wern. Rolfink* in Jena [st. 1679]; *C. Vict. Schneider* in Wittenberg [st. 1680]; *Th. Bartholinus* in Kopenhagen [st. 1680]; *Nic. Steno* in Florenz u. Kopenhagen [st. 1686], ein tüchtiger u. vieles zuerst wahrnehmender Beobachter; der hochverdiente *Marc. Malpighi* [st. 1694], den Drüsenbau erörternd; *Gg Bidloo* in Leiden [st. 1713], dessen Lehrbuch 1685 etc. etc. lange Zeit in ausschliefslichem Ansehen stand; *J. M. Lancisi* in Rom [st. 1720]; der Pariser Chirurg *J. Mery* [st. 1722]; *Ant. Maria Valsalva* in Bologna [st. 1723]; *Alexis Littre* in Paris [st. 1725] u. m. a. Durch die von *Dom. Gagliardi* in Rom [1688] eingeführte Benutzung chemischer Reagentien zu schärferen anat. Untersuchungen und durch vielseitige Anwendung

des Mikroskops (späterhin hoch gesteigert von *J. Nath. Lieberkühn* 1745; Dissertatt. Lond. 1782. 4) wurden die weiteren Fortschritte im XVIII Jahrh. vorbereitet und erleichtert. *Friedrich Ruysch* in Amsterdam [geb. 1638; st. 1731] bereicherte die A. mit vielen wichtigen Entdeckungen und brachte die Kunst der Injection zu hoher Vollkommenheit: Dilucidatt. valvularum in vasis lymph. et lacteis. Haag 1665. 12 etc. etc.; Opp. Amsterd. 1721 fll. 2. 4; vergl. *J. F. Schreiber* hist. vitae et merit. F. R. Amst. 1732. 4; *J. Dom. Santorini* in Venedig [st. 1737], Zergliederer der Brüste etc. etc.; *J. Douglas* in London untersucht die Muskeln 1707; *Alex. Monro* I in London [st. 1767] die Nerven 1726; *J. F. Cassebohm* in Berlin [st. 1740] das Ohr 1734; d. Däne *Jac. Ben. Winslow* in Paris [st. 1760] und *Ant. Ferrein* das. [st. 1769], Untersucher der Stimmorgane 1741; *Josias Weitbrecht* in St. Petersburg [st. 1747] verdient um die Bänderlehre 1742; *W. Cheselden* in London [st. 1752]; * *A. v. Haller*; *Joh. Fried. Meckel* in Berlin [st. 1774] untersucht Nerven und Gehirn 1748; *J. G. Zinn* in Göttingen [st. 1759] das Auge 1755; *J. Senac* in Paris [st. 1770] das Herz 1749. — *Bernh. Siegfried Albinus* aus Frankfurt a. d. O. [geb. 1697; st. d. 9 Sept. 1770], Prof. in Leiden [1719], der gröſste Zergliederer s. Zeit, welcher durch *J. Wandelaar* [1737—57] fast unübertrefflich treue Abbildungen verfertigen lieſs: de ossibus. L. 1726. 8; hist. musculorum. L. 1734. 4; de arteriis et venis intest. L. 1736. 4; de sede et causa coloris Aethiopum. L. 1737. 4; academ. annotatt. L. VIII. L. 1754 fll. 2. 4 u. a. — *Giov. Batt. Morgagni* aus Forli [geb. 1681; st. d. 5 Dec. 1771], Prof. in Bologna und Padua, unsterblich durch s. Leistungen für patholog. A., gleich groſs im Umfange des Wissens, in gewissenhafter Sorgfalt der Beobachtung und in gediegener Reife des Urtheils: de sedibus et causis morbor. per anatomen indagatis L. V. Padua 1765. 2 F. etc. etc.; Adversaria anat. Leid. 1741. 4; Epist. anat. XX. Vened. 1764. F.; opuscula. V. 1763. F.; Opp. omnia. V. 1765. 5 F.; vergl. *G. Mosca* vita M. Neap. 1768. 8. — *J. E. Neubauer* in Jena [st. 1777]; *Jos. Lieutaud* in Paris [st. 1780]; *J. F. Lobstein* in Strasburg [st. 1784]; *H. A. Wrisberg* in Göttingen [st. 1808], Unters. der Nerven 1777; *H. P. v. Leveling* in Jngolstadt [st. 1798]; *Ph. Fr. Theod. Meckel* in Halle [st. 1803], Unters. des Ohres 1777; *J. A. Mayer* in Berlin [st. 1801]; *J. G. Walter* in Berlin [st. 1812] Museum anat. B. 1805. 4; der hochverdiente und als classisch anerkannte *Sam. Thom. Sömmerring*; *J. F. Blumenbach*; *F. Hildebrand* [st. 1816]; * *J. F. Meckel*; *E. H. Weber* u. m. a. — Die Niederländer *And. Bonn* in Amsterdam [st. 1818]; * *P. Camper*; * *Ed. Sandifort* in Leiden Mus. anat. L. 1793. 2 F. u. s.

S. *P. Joh. S.* u. a. — Die Britten *W. Hunter* [st. 1783] Anat. of the hum. gravid uterus. L. 1775. F.; *J. Hunter* [st. 1793]; *Alex. Monro* II [st. 1817] Unters. der Nerven; Lehrb. Edinb. 1813. 3. 8; *Ch. Bell* Lehrb. 1802. 4. 8; *M. Baillie* pathol. Anat. 1812 u. v. a. — Die Italiäner *Ant. Scarpa*, als Forscher über die Gehör- u. Geruchwerkzeuge 1780, als Osteolog u. Chirurg gefeyert; *Fl. Caldani*; *Paolo Mascagni* [st. 1815], die lymphat. Gefäfse genauer untersuchend 1787; Anat. Flor. 1819. F.; v. a. — Die Franzosen *Vicq d'Azyr*; *M. Fr. X. Bichat*; *A. Portal*; *G. Cuvier* u. v. a.

b) In der, von Philosophie und Anatomie abhängigen Physiologie wurden lange im Wesentlichen die Galenschen Grundansichten beybehalten, wenn gleich *S. Santori*, *Harvey*, *Bacon*, *R. Boyle*, *J. Mayow* u. *Borelli* richtigere Forschungswege bezeichneten. *F. de la Boë Sylvius* System 1663 wurde von Vielen angenommen und erst durch *Boerhave* [1703] gestürzt; die ausgebreitete Schule dieses gefeyerten Mannes und *A. v. Haller* erwirkten mit unzweydeutigem Erfolge die wissenschaftliche Gestaltung der Ph. Ihre bedeutendsten Bereicherungen verdanket sie zuerst den Britten *Steph. Hales*, *R. Whytt* etc. etc., bes. * *Er. Darwin*, *F. Magendie* u. A.; den Franzosen *Nic. Jadelot* [st. 1793], *M. F. X. Bichat*, *P. Jos. Barthez* [st. 1806], *Ch. L. Dumas* etc. etc. etc.; vor allen anderen den Teutschen *J. Chph. And. Mayer* [st. 1801], *J. F. Blumenbach*, * *J. H. F. Autenrieth*, * *J. Ch. Reil* [geb. 1759; st. 1817]; *G. Prochaska* [st. 1820]; *J. F. Meckel*, *E. D. A. Bartels*, *C. A. Rudolphi* u. v. a.

c) Für Diätetik wurde im XVI. Jahrh. wenig, das beste von *C. Gesner* 1556 und *H. Cardanus* 1580, geleistet; in den Schriften mehrer Italiäner über Bäder und Gymnastik herrschte die archäologische Richtung vor; die ziemlich häufigen Bücher über Nahrungsmittel, deren *W. H. Rivius* 1549 u. A. zusammentrugen, sind als Vorläufer der Legion von Kochbüchern anzusehen; die Salernitanischen Vorschriften der Lebensordnung behaupteten ihr Ansehen bis in die zweyte Hälfte des XVII. Jahrh. — *S. Santori* in Padua [st. 1636], durch s. Transpirationsmethode (de medicina statica 1614 etc. etc.) berühmt, machte auf den wirksamen Einfluſs der Lebensart auf den menschl. Cörper aufmerksam; *Val. Heinr. Vogler* in Helmstädt [st. 1677] trug mit der ihm eigenthümlichen litt. Vielseitigkeit, nicht tief geschöpfte Regeln zur Erhaltung der Gesundheit vor 1667; und *Corn. Bontekoe* in Amsterdam [st. 1685] schrieb eine Makrobiotik 1684. — *J. G. v. Berger* in Wittenberg [st. 1736] empfahl den Studirenden verständige Maaſsregeln zur Erhaltung der Gesundheit 1707; classischen Ruhm erlangten des gelehrten Römers *Bern. Ramazzini* [st. 1714]

Tr. de morbis artificum. Modena 1700. 8; t. Stendal 1780 f. 2. 8; de principum valetudine tuenda. Padua 1710. 4; Opp. P. 1718. 4. 8; Neap. 1749. 4.; *Fr. Hoffmann* 1715; *Gge Cheyne*'s in London [st. 1748] Essay on health and long life. Lond. 1724; 1740. 8 etc. etc.; *J. A. D. Tissot*'s in Lausanne [st. 1797] Avis au peuple. 1767. 8; und *G. G. Richter*'s in Göttingen [st. 1773], auch in sprachlicher Hinsicht ausgezeichnete gehaltvolle Aufsätze: Opuscula. Frkf. u. Lpz. 1780 f. 3. 4; Praecepta diaet. 1780. 8. — In neuerer Zeit herrschet in diesem Theile der medic. Belehrung überall eine grofse Thätigkeit; allgemeinere Beachtung haben unter anderen gefunden *H. Matth. Marcard*'s [geb. 1747; st. 1816] Beschr. Pyrmont's 1784. 2. 8; über Natur u. Gebrauch der Bäder 1793. 8; *Bass. Carminati* allgem. Gesundheitslehre. Pavia 1791 f. 2. 8; t. Lpz. 1792; lat. Lpz. 1792. 2. 8; *Ch. W. Hufeland*'s Kunst das menschl. Leben zu verlängern. Jena 1796. 8 etc. etc.; des edeln Menschenfreundes *B. Cph Faust* Gesundheitskatechismus 1794 oft; *H. Fel. Paulitzky* [st. 1792] Anleitung f. d. Landleute zur Gesundheitspflege. Frkf. 1791; VIII Aufl. Giefs. 1823. 8; u. v. a.

d) In Bearbeitung der Pathologie und Therapie offenbaret sich grofse Verschiedenartigkeit nach nationellen und systematischen Eigenthümlichkeiten. Aus dem XVI Jahrh. sind auszuzeichnen die Franzosen *P. Brissot* [st. 1522] als glücklicher Gegner des Arabismus und *Jac. Fernel* [st. 1558] als Ramistischer Systematiker; unter den Italiänern der herrliche Humanist *G. Fracastoro* (S. 77), welcher die kritischen Tage untersuchte 1535 und des selbstdenkenden Naturforschers *A. Caesalpini* praxis. Rom 1601. 8; unter den Teutschen *F. Plater* in Basel [st. 1614]; aus dem XVII: *Prosper Alpini*, Prof. in Padua [geb. 1553; st. 1616], der Begründer der Semiotik: de praesagienda vita et morte aegrotantium L. VII. Padua 1601; * Leiden 1733. 4; de med. method. Pad. 1611; Leid. 1719. 4 u. a.; der Eklektiker *Sennert*; die *Sydenham*sche und *Baglivi*sche Schule. — Ungleich fruchtbarer ist das XVIII Jahrh., in dessen erste Jahrzehnte die Entstehung der weit ausgebreiteten Schulen von *H. Boerhave* 1708, *Stahl* 1708 und *F. Hoffmann* 1718 fällt; nur an einige der folgenreicheren Erscheinungen kann hier erinnert werden: *J. Astruc* [st. 1766] über Venerische Krankheiten 1735; *P. G. Werlhof* [st. 1767] über Fieber 1745; *R. Mead* [st. 1754] Monita 1751; *J. Huxham* [st. 1768] über Epidemien 1752; *Fr. Boissier Sauvages* [st. 1767] Classification der Krankheiten 1755; *G. v. Swieten* [st. 1772]; *Ant. van Haen* [st. 1776] ratio medendi 1757; *Hier. Dav. Gaub* [st. 1780] institutt. pathol. 1758; *Morgagni* 1761; *N. Rosén v. Rosenstein* [st. 1773] über Kinderkrankheiten 1764; *J. Fothergill*

[st. 1780] works. Lond. 1783. 2. 8; *Walth. v. Doeveren* [st. 1783]; *Joh. Kämpf* [st. 1787] Bestürmung der Infarctus 1751 fll.; *Chph L. Hoffmann* [st. 1808] über Menschenpocken 1770; *W. Cullen* Praxis 1777; *A. C. Lorry* [st. 1783] über Hautkrankheiten 1777; *J. Bapt. Burserius* de Kanilfeld [st. 1785] institutt. 1785; *Max. Stoll* [st. 1787] Aphorismi 1786; *M. Herz* über Schwindel 1788; *F. Ludw. Bang* [st. 1820] Praxis med. 1789; *J. P. Frank* de curandis hom. morb. 1792; über Pest *Patr. Russel* 1791, *Fz v. Schraud* 1801 u. m. a.; *J. E. Wichmann* [st. 1802]; *Lebr. F. Benj. Lentin* [st. 1804]; *Gg Fordyce* [st. 1802]; *J. Brown*; *A. Röschlaub*; *Ad. F. Marcus* [geb. 1753; st. 1816]; *J. Ch. Reil*; *B. Rush*; *Ph. Pinel*; *P. J. Barthez*; *J. Val. v. Hildenbrand* über Typhus 1810; *Val. Al. Brera* über Contagien 1819; *J. L. Alibert* über Hautkrankheiten 1806 fl. u. Nosologie 1817. Systeme von *C. Sprengel* 1795 fll.; *F. L. Kreysig* 1818, *D. G. Kieser* 1821 etc. etc. — Dafs in T. Erscheinungen, wie *J. N. G. Schäffer*'s Verein der Theorie u. Praxis 1817 fll.; *J. D. Brandis* üb. psych. Heilmittel 1818 und gelungene nosolog. Monographien nicht selten sind, berechtiget zu erfreulichen Folgerungen. — Hand- u. Lehrb. von *W. G. Ploucquet* 1791, *Chph W. Hufeland* 1799, *G. W. Cp. Conradi* 1812 fl., *E. D. A. Bartels*, *H. W. G. Remer* 1818 u. m. a. Die homöopathische Heilkunst findet in neuester Zeit theilnehmende Beachtung.

e) Die Chirurgie blieb lange auf einzelne Fälle und technische Fertigkeit beschränkt; in Italien wurde sie durch glücklichen Anbau der Anatomie gefördert und fleifsig bearbeitet von *Johannes de Romanis*, welcher den Blasenstein operirte 1525, *Jac. Berengar de Carpis*, *P. Franco*, *Mariano Santo* v. Barletta, *Casp. Tagliacozzi* [st. 1599], *Caes. Magati* [st. 1647], dem Calabresen *Marc Aur. Severino* [st. 1657], welcher zu dem älteren kräftigen Verfahren zurückkehrte 1646 u. m.; in Frankreich erlangten die Wundärzte früh [1577] Facultätsrechte und zeichneten sich durch eigenthümliche Methoden aus, so *J. Tagault* 1543, *Ambr. Paré* [st. 1592], *Jac. Guillemeau* [st. 1612], *Gabr. Ch. le Clerc* 1694, *Fr. Poupart* [st. 1708] u. A.; in Teutschland compilirte *W. H. Rivius* eine grofse Chirurgie. Strasb. 1541. F.; verdienstlichere Wirksamkeit bewährten *Theophr. Paracelsus* 1536, *Fel. Würz* [st. 1576], der in theoret. u. prakt. Rücksicht gleich achtbare *Wilh. Fabricius* Hildanus [st. 1634], *Matth. Gottfr. Purmann* [st. 1711] u. A. — Im XVIII Jahrh. gewann Ch. eine wissenschaftliche Gestalt und fruchtbare Wechselwirkung mit der gesammten Arzneywissenschaft, wozu das in Berlin [1724] begründete Collegium medico-chirurgicum und die von *Franc. Gigot de la Peyronie*

[st. 1747] in Paris [1731] gestiftete Chirurgische Akademie und die Einrichtung der Ecole de ch. [1774] nicht wenig beytrugen. Der berühmten franz. Chirurgen sind sehr viele; z. B. *Dom. Anel*, welcher eine neue Methode zur Heilung der Thränenfistel einführte 1713 fll.; *J. Louis Petit* [st. 1750] über Knochenkrankheiten 1705 etc. etc.; *Fr. Pourfour du Petit* [st. 1741] über Staaroper. 1727; *Cl. Nic. le Cat* [st. 1768] und *H. Fr. le Dran* [st. 1770] über Steinschnitt 1730; *Sauveur Morand* [st. 1773] u. s. S. *J. Fr. Clem. Morand* [st. 1784]; *Th. Tronchin* [st. 1781]; *Toussaint Bordenave* [st. 1782]; *J. P. David* [st. 1784]; *Ant. Louis* [st. 1792]; *P. J. Desault* [st. 1795]; *R. B. Sabatier*, *A. Portal*, *A. Richerand*, *Alex. Boyer*, *Larrey* u. v. — Unter den Italiänern sind geachtet *Gius. Flajani* [st. 1808] u. vor allen *A. Scarpa* etc. etc.; unter den Britten *J. Douglas*, *W. Cheselden* [st. 1752]; *Perc. Pott* [st. 1788], *J. Hunter* [st. 1793], *B. Bell*, *J. Russel*, *J. F. D. Jones* u. v. a.; der Däne *H. Callisen*, der Schwede *Ol. Acrel* [st. 1807] u. a. — Teutschland, mit herkömmlicher Empfänglichkeit das Bewährtere des Auslandes dankbar sich aneignend und umsichtig benutzend, hat eine überaus reiche chirurg. Litteratur: *Lor. Heister*, Prof. in Helmstädt [geb. 1683; st. d. 18 Apr. 1758], Vater der neueren system. Ch. 1718; *J. Zach. Platner* in Leipzig [st. 1747]; *Burch. Dav. Mauchart* in Tübingen [st. 1751], über eingeklemmte Brüche 1722, über Augenkrankheiten 1742 fll.; Dissertatt. Tübing. 1783. 2. 8; für Feldchirurgie *J. Ulr. Bilguer* [st. 1796], *J. Leber. Schmucker* [st. 1786], *J. Ch. Aug. Theden* [st. 1797], *Ch. L. Mursinna* etc. etc.; *J. J. Plenk* in Wien [st. 1807]; *C. Cp. v. Siebold* in Wirzburg [st. 1807]; in Göttingen *A. G. Richter* [st. 1812]: chirurg. Bibl. 1771 fll., *Just. Arnemann* [geb. 1763; st. 1806], *C. J. M. Langenbeck*; in Berlin *C. F. Gräfe*; in Bonn *Ph. v. Walther* u. v. a.

f) Das schwer zu überwindende Vorurtheil gegen männlichen Beystand hielt die wissenschaftliche Ausbildung der **Entbindungskunst** sehr lange auf. In Teutschland, welches auch eine der ältesten Hebammenordnungen [1573] hatte, erschien das erste, weit und breit beliebt gewordene Lehrbuch: *Euch. Rösslin* der schwang. Fr. Rosengarten (Worms? 1513? Strasb. 1522. 4 oft); der Compilationen des allzeit fertigen *W. H. Rivius* [1545] u. A. nicht zu gedenken. Von französ. Chirurgen wurde verhältnifsmässig das beste geleistet, *Franc. Rousset*, welcher den Kaiserschnitt [1581] bevorwortete, *A. Paré*, *J. Guillemeau* 1599; vollständiger 1668 *Franc. Mauriceau* [st. 1709] u. A. — Nachdem männliche Bildungsschulen für die Entbindungskunst errichtet worden waren, in Strasburg 1728, in Berlin 1751, in Wien 1752, in Ko-

penhagen 1762, in London 1767 u. s. w.; nachdem *J. Palfyn* [1723] den Gebrauch der Kopfzange für lebende Geburten eingeführt, *And. Levret* [st. 1780] 1748 und *Will. Smellie* [st. 1763] 1752 in Vervollkommnung der wichtigeren Werkzeuge vorgearbeitet, Andere die Erfahrung mit nützlichen Beobachtungen bereichert hatten, konnte zur systemat. Bearbeitung vorgeschritten werden und diese ist fast ausschliesslich Teutschen zu verdanken: *J. Gg Röderer* in Göttingen [st. 1763] Elem. 1752; *Gg Wilh. Stein* in Cassel u. Marburg [st. 1803], welcher sie mathematisch begründete 1770 fll.; *Matth. Saxtorph* in Kopenhagen [st. 1801] 1772 fl.; *J. L. Baudelocque* in Paris [st. 1810] 1781 fl.; *Th. Denmann* in London [st. 1814] 1783; *J. Ch. Stark* in Jena [st. 1811] 1787; *L. J. Boer* in Wien 1791; Ausg. III 1818. 3. 8; *F. B. Osiander* in Göttingen [st. 1822] 1799 fll.; *J. H. Wigand* [st. 1817]; *B. El. v. Siebold* in Berlin, *G. W. Stein* in Bonn u. m. a.

g) Die Arzneymittellehre, unter allen medic. Disciplinen vielleicht am meisten einer streng wissenschaftlichen Begründung bedürftig und für den reichen Gewinn aus erweiterter Naturkunde empfänglich, verdankt ihren ersten Anbau ausschliesslich Botanikern und Chemikern, *Th. Paracelsus* 1526, *Otto Brunfels* [st. 1534] 1530, *Mich. Serveto* [st. 1553]; *J. J. Wepfer* [st. 1695]; *R. Mead* 1702. Methodisch wurde sie behandelt von *Paul Hermann* [st. 1695] und *Boerhave* 1719, der die Receptirkunst [1732] ordnete; und systematisch gestaltet von *Et. Franc. Geoffroy* [st. 1731]; *Jac. Reinh. Spielmann* [st. 1783] 1774; sehr vollständig ausgestattet von *J. A. Murray* [st. 1791] 1776 fll.; mit Kritik bearbeitet von *W. Cullen* 1789; Lehrb. v. *Conr. Mönch* [st. 1805] 1789; *J. Arnemann* 1791; *F. Jahn* [st. 1814] 1797; *A. Ypey* [st. 1819] 1799; *F. X. Swediaur* 1800; ° *S. Hahnemann* 1814 fll. 6. 8 u. m. a. — Für die, an Chemie gebundene und herkömmlich wissenschaftlicher Begründung ermangelnde Pharmaceutik sind thätig gewesen unter den älteren *O. Brunfels* 1536, *An. Foes* 1561, *L. Fuchs* 1563; *J. Schröder* 1641, *Dan. Ludovici* 1671, *Chn Marggrav* 1674. Fester geregelt wurde sie durch *Stahl* 1697, *Nic. Lemery* [st. 1719] 1698, *Geoffroy* 1718; und mehrseitige Vervollkommnung erhielt sie durch *Casp. Neumann* [st. 1737] praelectt. 1740; *J. Gg Model* [st. 1774] Chem. Nebenst. 1760 f.; *Ant. Baumé* [st. 1804] Elemens 1762; *G. Gottfr. Hagen* [st. 1807] Lehrb. 1777 fll.; *Göttling*, *Hermbstädt*, *Trommsdorff*, *Westrumb* u. v. a. — Unter den zahlreichen Pharmakopöen sind auszuheben: die Augsburger 1573 von *Ad. Occo*; das Pariser Apothek. B. 1590 und die Ph. 1637; die Nürnberger 1666; die Leidener 1674; die Strasburger 1725; die

Schweizerische 1771; d. Dänische 1772; die * Edinburghsche 1775; d. Russische 1778 fll.; die Londonsche 1788; die Casselsche 1791; d. * Preussische 1799.

h) Die gerichtliche Arzneywissenschaft gestaltete sich in Folge des durch Carl's V peinliche Halsgerichtsordnung [1533] entstandenen neuen Criminalrechts, wurde zuerst systematisch bearbeitet von *Fortunatus Fidelis* [st. 1630] de relat. med. Palermo 1598. 4 und mehrfach bereichert von *Paul Zacchias* [st. 1659] quaest. Rom 1621. 4; *P. Amman* [st. 1691] Med. crit. Lpz. 1670. 4; *M. B. Valentin* [st. 1729] Pandectae med. leg. Frkf. 1701. F.; Corp. j. med. Frkf. 1721. F.; über die von *Th. Bartholin* 1663, *Mal. Thruston* u. *C. Ralyger* 1677, *J. Schreyer* 1682 u. 1691 vorgeschlagene Lungenprobe stellte *Chph Gottl. Büttner* [st. 1776] eine sorgfältigere Untersuchung (Königsb. 1771. 4) an. Lehrbücher, Gutachten, Sammlungen von *H. Fr. Teichmeyer* [st. 1744] 1722; *J. E. Hebenstreit* [st. 1757] 1753; *Ch. G. Ludwig* [st. 1773] 1765; *Ch. F. Daniel* [st. 1771] u. s. S. [st. 1798] 1780; *J. J. Plenk* 1781; *W. G. Ploucquet* 1777 fll.; *J. Ch. F. Scherf* 1783 fll.; *J. Th. Pyl* 1785 fll.; * *Dan. Metzger* [st. 1805] System 1793 fll.; *J. H. F. Autenrieth* 1806; * *L. J. C. Mende* 1819 u. v. a. — Die med. Polizey wurde zuerst von *Joach. Strüppe* 1573 bearbeitet etc. etc.; *Ludw. v. Hörnigk* [st. 1667] erörterte die Pflichten der Medicinalpersonen 1638; *J. Graunt* in London benutzte [1662] die Todtenlisten für med. polic. Zwecke; *J. W. Baumert* [st. 1788] verfafste ein System 1777, ein durch Vollständigkeit und wissenschaftlichen Gehalt classisches Werk *J. P. Frank* 1779 fll. und *F. F. Foderé* 1798 u. m. a. In der neuesten Zeit erschienen *G. v. Erhart* Entw. e. phys. med. Policeygesetzb. Augsb. (1820?) 4. 8; *E. Nasse* von der Stellung des Arztes im Staate. Lpz. 1823. 8 u. m., was für die in T. geltende höhere Ansicht von dieser Disciplin zeuget. — Ueber die Staatsarzneykunde überhaupt haben wir ein Hdb. von *J. Berndt* 1817 und eine Zeitschr. von *A. Henke* 1821 fl. etc. etc.

i) Die von *J. Ph. Ingrassias* in Palermo [st. 1580] begründete Thierheilkunde war lange auf Rofsarzneykunde beschränkt und erweiterte sich erst im XVIII Jahrh. [s. 1711] durch Anlegung von Veterinärschulen in Frankreich, Teutschland, England etc. etc. und vermittelst der, besonders in neuerer Zeit erfolgreich angebauten vergleichenden Anatomie. Verdienste um dieselbe haben sich erworben: *B. Ramazzini* u. *J. M. Lancisi*; die Franzosen *J. J. Manget* [st. 1742], *Et. Guill. de la Fosse* [st. 1765], *Cl. Bourgelat* [st. 1779]; *J. J. Paulet*, *L. Vitet* [st. 1809], *Vicq d'Azyr* u. v. a.; die Teutschen *J. C. P. Erxleben* 1769 fll.;

J. G. Wolstein, *J. N. Rohlwes*, *J. D. Busch*, *C. L. Schwab* u. v. a.

k) Unter einer grofsen Menge methodologischer Schriften sind einige der durch Eigenthümlichkeit und zeitgemäfse Wirksamkeit bemerkenswertheren die von *Morgagni* 1712, *Boerhave* 1726; *Ch. G. Selle* [st. 1800] 1778 f.; *Tissot* 1785 f.; *Ploucquet* 1797; *C. F. Burdach* 1800, *J. B. V. Troxler* 1805 etc. etc. — Von neueren Encyklopädien haben Eingang gefunden die von *J. D. Metzger* 1804, *J. W. H. Conradi* 1806 u. m.

§. 44.

Auf Jurisprudenz hatte das im XVI Jahrh. mit allgemeiner Begeisterung verfolgte Studium der altclass. Litt. einen unmittelbaren und entscheidenden Einflufs; der Kampf der Humanisten gegen die Scholastik war zugleich gegen die Barbarey der Bartolisten oder der Realistenschule gerichtet; in Teutschland, Frankreich, Italien und Spanien wurde Rechtswissenschaft von humanistischen Gelehrten mit Philologie u. Geschichte in enge Verbindung u. fruchtbare Wechselwirkung gebracht und gewann formelle Veredelung und mannigfache Erweiterung und Aufklärung. Diese Richtung des juristischen Studiums fand in der teutschen Kirchenreformation in so weit einen Stützpunct, als darin die Auflehnung gegen den, das kanonische Recht beschützenden römischen Hof verstärkt zu werden schien; aber eigentlich flofs das Streben nach Umstaltung des kirchlichen Lebens und der Rechtswissenschaft aus Einer Quelle und die im Erfolge verschwisterte Wirksamkeit humanistischer Geistesbildung bestand und bewährte sich ohne unmittelbare Wechselbeziehung zwischen Kirche und Recht; so wie in beiden eine nicht kleine Partey steifsinniger Verehrer des Scholasticismus fortdauerte. Die Methodisten, die Franzosen *Franc. Connan* [st. 1551] u. *H. Doneau* [st. 1591], und *Nic. Vigelius* [st. 1600] und *Herm. Vultejus* [st. 1634] in Marburg, u. m. a., und die Reconcinatoren, welche auf systemat. Anordnung der römischen Gesetzgebung ausgingen, können als eklektische Vermittler zwischen Humanisten und Scholastikern angesehen werden und ihr, eben nicht erspriefslicher Einflufs auf wissensch. Verfahren und auf Erleichterungsversuche des Studiums (dem *Joh. Buno* 1672 f. u. *Sam. Stryk* 1709 sogar mit philanthropischen Künsten der Mnemonik zu Hülfe kommen wollten) ist nicht zu verkennen. Der philosoph. Geist, ausgesprochen in Bearbeitung des Natur- u. Völkerrechtes (s. oben S. 175) und übergehend auf andere Disciplinen der Jurisprudenz, wie der gesammten praktischen Lebensan-

sicht, und die von *Ch. Thomasius* (S. 176) in Umlauf gesetzten freysinnigeren Grundsätze trugen reiche Früchte. Durch die, oft mifsbräuchlich übertriebene Anwendung der Wolfischen demonstrativen Methode wurde doch im Allgemeinen Klarheit und Bestimmtheit der Begriffe und engere Verbindung der einzelnen Bestandtheile zu Einem Ganzen gewonnen. In der zweyten Hälfte des XVIII Jahrh. traf vieles zusammen, was die wissenschaftliche Veredelung der Jurisprudenz förderte: Philologen verbanden Sprachforschung mit umfassender Sachkenntnifs, philos. Kritik und Kunstsinn und wirkten erfolgreich auf alle Geschäftstudien, besonders auf die mit ihren Musterquellen unmittelbar an das classische Alterthum gewiesene J. ein; die reifere geistige Bildung verschmolz mit dem öffentlichen Leben und durchdrang die Ansichten von dem höheren Zwecke des gesellschaftlichen Zustandes; *Montesquieu*, *Beccaria*, *Filangieri* u. A. fafsten mit hellem Scharfblicke und edel warmer Menschlichkeit, geschichtlich und ethisch die bedeutendsten Rechtsverhältnisse auf und leiteten das Nachdenken auf Gebrechlichkeiten und Schadhaftigkeiten, welche Herkommen und Vorurtheil geheiligt haben; die Vorzüge der brittischen Verfassung wurden allgemeiner beachtet und die Unvollkommenheiten in den Einrichtungen anderer Staaten offen anerkannt und gerügt; Staatswissenschaft, fleifsig und zum Theil glücklich bearbeitet, schlofs sich an Rechtsstudium an und steigerte die Bedeutung desselben; die neuen Gesetzgebungen in Preufsen, Rufsland, Toskana, Oesterreich, Frankreich etc. etc. veranschaulichten das, durch unabweisbare Erfahrung dringend gefoderte und hinreichend gerechtfertigte Bedürfnifs einer Umstaltung der rechtlichen Lebensanordnung und entschieden über die Unverträglichkeit eines, bisher oft alleingültigen Mechanismus im Anlernen und in der, nicht selten aller Selbstthätigkeit des Vernunftwillens sich entäussernden Anwendung positiver Bestimmungen, eigentlich Gewohnheiten mit den unverkennbaren und mächtig hervortretenden Anfoderungen des allgemeiner ersehnten und richtiger gewürdigten öffentlichen Wohles; und die, mit *Kant*'s Kritik, in Teutschland neu belebte Philosophie erzeugte rastlosen Forschungsgeist und reges Streben nach wissenschaftlicher Begründung jedweder Erkenntnifs und griff in Grundansichten und in die Gesammtentwickelung des Rechtsstudiums gleich tief ein. — Der Sitz juristischer Wissenschaftlichkeit und Gelehrsamkeit ist jetzt Teutschland; das ergiebt sich aus dem Reichthume guter und trefflicher litt. Erzeugnisse während der letzten Jahrzehnte; so im Natur- und Völkerrecht, nachdem die Franzosen von *Vattel* bis auf *Mably* voraufgegangen waren, von *C. G. Günther* 1787 an bis auf

Jul. Schmelzing 1818; im Staatsrechte von *C. F. Moser* und *A. L. Schlözer* bis auf *C. S. Zachariae* 1823; so in den Umstaltungsversuchen besonders des peinlichen Rechtes; so in Monographien und vermischten Bemerkungen, in der Legion zweckmäfsiger und für ihre nächste Bestimmung wohlberechneter, zum Theile ausgezeichneter Lehr- und Handbücher. So in dem Ueberflusse an Encyklopädien seit 1685; von *J. J. Schmauss* 1737; *J. F. Eisenhart* 1752; *St. Pütter*; * *A. F. Schott* 1772 etc. etc.; *J. F. Reitemeier* 1785; *W. G. Tafinger* 1789 fll.; * *G. Hugo* 1792 fll.; *E. L. A. Eisenhart* 1795; * *G. Hufeland* 1795 u. 1797; * *A. F. J. Thibaut* 1797; *Ch. G. Konopack* 1800; *Ch. F. Mühlenbruch* 1807; *C. F. Ch. Wenk* 1810; *J. N. Wering* 1821; * *N. Falk* 1821 u. v. a. Diefs bewahrheitet sich am überzeugendsten aus dem, die höhere wissenschaftliche Ansicht beurkundenden, sinnvollen Streit zwischen der philosophischen, eigentlich positiven, und der historischen, eigentlich wissenschaftlichen Schule, dessen Bedeutung von denen am richtigsten erkannt und gewürdigt zu werden scheint, welche den Gesammtertrag einer, an der, durch Einfachheit der Grundsätze musterhaften Römischen Gesetzgebung entwickelten, zum Rechtsstudium erfoderlichen allgemeinen wissenschaftlichen Bildung den geistigen Leistungen einer, genügend nie erreichbaren Vollständigkeit und Bestimmtheit der Gesetzgebung entgegenstellen; vergl. *A. F. J. Thibaut* über die Nothwendigkeit eines allgem. bürgerl. Rechts in Teutschland. Heidelb. 1814 und *F. C. v. Savigny* über den Beruf unserer Zeit für Rechtswissenschaft und Gesetzgebung. Heidelb. 1814.

I. Das römische Recht wurde im XVI Jahrh. fast ausschliefslich auf französischen Hochschulen, unter welchen sich geraume Zeit die zu Bourges auszeichnete, humanistisch bearbeitet; im XVII behaupteten Niederländer den Ruhm, die sorgsamsten gelehrten Pfleger desselben zu seyn, und im XVIII theilen diesen Teutsche mit ihnen und einigen Italiänern. In Teutschland wurde das rein humanistische Studium seit dem XVII Jahrh. durch Verschmelzung des R. R. mit anderen gültigen Rechten und durch vorherrschende prakt. Berücksichtigung des Gerichtsgebrauches aufgehalten; einige der gefeyertesten Namen mögen diese Richtung des röm. Rechtsstudiums versinnlichen: *Joh. Brunnemann* in Frankfurt a. d. O. [st. 1672]; *Wolfg. Ad. Lauterbach* in Tübingen [st. 1678] Coll. theor. pract. ad Pand. 1690; Ed. VI 1784. 3. 4; *Gg Ad. Struve* in Jena [st. 1692] J. rom. germ. for. 1670; Ed. XIV 1733; *Sam. Stryk* in Frankfurt a. d. O., Wittenberg u. Halle [st. 1710] usus modernus 1723. 5. 4 etc. etc.; *Jac. Fr. Ludovici* in Halle [st. 1723] doctr. pand. 1709; Ed. XII 1769;

J. Heinr. v. Berger in Wittenberg [st. 1732] Oeconomia juris 1702; Ed. VIII 1801; *J. Sal. Brunnquell* in Jena [st. 1735] hist. j. rom. germ. 1730; opusc. 1774 s. Th. 2 S. 78; *J. Balth. v. Wernher* in Wittenberg [st. 1742] observatt. 1733. 9. 4; *Augustin v. Leyser* in Wittenberg u. Helmstädt [st. 1752] meditatt. ad pand. 1717 f. 11. 4; Giefsen 1771 f. 13. 4; *J. A. Hellfeld* in Jena [st. 1782] Jurisprud. forensis 1764; Ed. XI 1806; *Just. Henn. Böhmer* in Halle [st. 1709] und *Gg Ludw. B.* in Göttingen [st. 1797] u. m. a. In neuerer Zeit sind von Teutschen ungemein viele Versuche gemacht worden, das röm. R. systematisch zu ordnen; so von *J. Chph. Hofacker* [st. 1793] 1773; 1788; *G. Hugo* 1799; * *A. F. J. Thibaut* 1803 fl.; *Ch. A. Günther* 1805; *C. G. Konopack* 1806; * *G. Hufeland* 1806; *J. Ch. L. Seidensticker*, *A. Heise* 1807; * *Ch. G. Haubold* 1808 u. * 1820; *C. F. F. Bucher* 1808; *C. A. D. Unterholzner* 1817; * *Ch. F. Mühlenbruch* 1823 u. v. a. — Aus der grofsen Anzahl verdienter Civilisten können hier nur einige, durch Umfang und Gründlichkeit des Wissens, Eigenthümlichkeit der Ansicht und Fruchtbarkeit des Wirkens ausgezeichnet, nach der Zeitfolge aufgeführt werden: *Greg. Haloander* aus Zwickau [st. 1532] s. Th. 2 S. 79. — *Ulrich Zasius* aus Costnitz [geb. 1461; st. 1535], Prof. der Poesie [1500] u. der Rechte [1503] in Freyburg, *Erasmus* Freund, reinigte das R. R. von verunstaltenden Glossen, erläuterte dasselbe aus Geschichte u. Archäologie und berücksichtigte den störenden Zwiespalt, worin es mit t. Sitten und Gewohnheiten steht: Opp. Frkf. 1538; Lyon 1550. F.; Epp. Ulm 1774. 8. — *G. Budé* s. oben S. 18. — *Andrea Alciato* aus Alzate b. Como [geb. 1492; st. 1550], Prof. in Avignon, Begründer der jur. Humanistenschule in Bourges [1529] u. Pavia [1532], dünkelvoll und habsüchtig, unsterblich als Bekämpfer der Glossatorenbarbarey u. Vater der philologisch-kritischen Methode: Praetermissorum j. c. L. II. Mail. 1518; dispunctionum j. c. L. IV 1519; parergorum j. L. XII. 1538; de verborum significationibus 1530; Emblemata Mail. 1522; Padua 1621. 4 u. v. jur. philol. u. hist. Schr.; Opp. Bas. 1558 etc. etc. 4 F.; vergl. *Mazzuchelli*, *Bayle*, * *Jugler* Beytr. B. 3 S. 14 fll. — s. Neffe der Card. *Franc. A.* [st. 1580]. — *Franc. Connan* in Paris [st. 1551] comm. in j. c. Lyon 1566; Neap. 1724. 2 F. — *Joh. Sichard* in Freyburg und Tübingen [st. 1552] Bearb. d. Novellen; Th. 1 S. 284. Th. 2. S. 78. — *Andr. Tiraqueau* in Paris [st. 1558]: opp. Frkf. 1574 etc. etc. 7 F. — *Franc. Duaren* [st. 1559], Budé's und Alciato's Sch., Prof. in Bourges: opp. Lyon 1584 etc. etc.; Lucca 1765. F. — Der Portug. *Ant. Govea* [st. 1566], Lehrer auf mehren franz. Univ., zuletzt in Turin: opp. ed. *J. v. Vaassen.* Rotterd. 1766. F. — Der Schotte *Henr. Scrimger* in

Genf [st. 1571], Bearb. d. Novellen 1558. — *Franc. Balduin* [geb. 1520; st. 1573], Prof. in Bourges [1549], Strasburg [1556], Heidelberg [1557—61], Angers [1569], geistreich, umfassend gelehrt, classischer Stylist, wankelmüthig in relig. Ansichten: Opusc. in *Heineccii* jurisprud. R. et Att. T. 1; vergl. *Jugler* Beytr. B. 2 S. 41 fll. — *Laelio Torelli* aus Fano [geb. 1489; st. 1575], in Florenz u. s. S. *Franc.* s. Th. 2 S. 79; vergl. vita da *D. M. Manni*. Fl. 1770. 4. — Der Friese *Joach. Hopper* [st. 1576], Prof. in Löwen, zuletzt Niederl. Grofssiegelbewahrer in Madrid: Comm. ad pandect. Löw. 1554. 4; Epist. Utr. 1802. 4. — *Viglius Zuichem* [st. 1577], Prof. in Bourges etc. etc. u. Ingolstadt s. Th. 2 S. 79. — *A. le Conte* oder *Contius*, Prof. in Bourges [st. 1577] s. Th. 2 S. 79; opp. Neapel 1725. F. — *A. Augustinus* oben S. 67. — *Matth. Wesenbek* aus Antwerpen [st. 1586], Prof. in Jena u. Wittenberg: Paratitla j. Frkf. 1630. F. etc. etc. etc. — *F. Hotoman* oben S. 20. — *Jac. Cujas* (Cujacius) aus Toulouse [geb. 1522; st. 1590], Prof. in Cahors [1554], Bourges [1555; 1559; 1575], Valence [1557; 1567] und Turin [1566], Haupt einer geachteten Civilistenschule, scharfsinniger Forscher, kühner Kritiker, entschlossener Gegner systematischer Anordnung des R. R.; s. Th. 2 S. 78 u. 79; opp. ed. *C. H. Fabrottus*. Par. 1658. 10 F.; Neapel 1722; * Vened. u. Modena 1758 fll. 11 F.; vergl. *Berriat S. Prix* hist. du droit R. suivie de l'hist. de C. P. 1821. 8 p. 373 sqq.; *E. Spangenberg* J. C. u. s. Zeitgenossen. Lpz. 1822. 8; *v. Savigny* in Themis Heft 18 S. 193 fll. — s. Sch. *Guill. Ranchin* in Montpellier [st. 1583] s. Th. 1 S. 283 etc. etc. — *Hugo Doneau* od. Donellus [st. 1591], Prof. in Bourges [1551—1572], dann in Altorf, ein trefflicher systemat. Kopf, reich an humanist. Bildung: Comment. de jure civili ed. *Sc. Gentilis*. Frkf. 1626; *J. Ch. König* et *C. F. Ferd. Bucher*. Nbg 1801 fll. 6. 8; Opp. Lucca 1762 fll. 12 F.; Neap. 1764. 9 F. — *Barn. Brisson* aus Fontenay in Poitou [geb. 1531; geh. 1591], Staatsrath in Paris, musterhafter linguistischer und archäolog. Humanist, fortwährend geachtet: de verbor. quae ad jus pert. significatione L. XIX. Frkf. 1557; ed. *Heineccius*. Halle 1743; Hamb. 1778. F.; de formulis et solemnibus P. R. verbis L. VIII. P. 1583; ed. *F. C. Conradi*. Halle 1731; *J. A. Bach*. Lpz. 1754. F.; Opp. varia P. 1606. 4; opp. minora ed. *A. D. Trekell*. Leid. 1747. F. — *P.* u. *F. Pithou* oben S. 20. — der Litterarhist. *Guido Pancirotto* [st. 1599]. — *Pierre Faur* oder *Faber*, Präsident in Toulouse [st. 1600], scharfsinniger Kritiker u. gelehrter Archäolog: semestrium in j. c. L. III. P. 1570 fll. 3. 4; Agonisticon. Lyon 1592. 4 u. in *Gronov* Thes. T. 8; vergl. *Jugler* Beytr. B. 6 S. 49 fll. — *H. v. Giffen* S. 51; *C. Rittershus* S. 35. — *D. Gothofred* in Heidelberg, Strasburg etc.

etc. [st. 1622] s. Th. 2 S. 80; u. s. geistreicher u. mit ausgebreiteter Gelehrsamkeit ausgestatteter S. *Jacob* in Genf [st. 1652]: opp. min. ed. *Ch. H. Trotz.* Leid. 1733. F.; s. Th. 1 S. 208. — Der dialektische Humanist *Jul. Pacius* de Beriga [st. 1635], Prof. in Heidelberg [1585], Sedan [1595] etc. etc., zuletzt in Padua [1618] vergl. Th. 1 S. 158 fll. — *Alex. Galvani* in Ferrara u. Padua [st. 1616] und s. berühmterer S. *Marc Aur.* in Pisa u. Padua [st. 1659]. — *Edm. Merill* in Bourges [st. 1647] Th. 2 S. 78. — *Thom. Lansius* in Tübingen [st. 1657]; *Arn. Vinnius* in Leiden [st. 1657]; *C. Annib. Fabroti* in Aix [st. 1659] s. Th. 2 S. 80. — *Joh. Wissenbach* in Heidelberg u. Franecker [st. 1659]: Praelectt. in cod. Fran. 1701. 2. 4; *Ant. Dadin Hauteserre* oder *Alteserra* in Toulouse [st. 1683]; *Ulr. Huber* in Franecker u. Leiden [st. 1694]: Praelectt. j. c. Frkf. 1749; Löwen 1766. 3. 4; opp. min. ed. *Abr. Wieling* Utr. 1746. 2. 4; der Systematiker *J. Domat* in Paris [st. 1696]. — *J. V. Gravina* in Rom (vergl. Th. 3 S. 120): originum j. c. L. III. Rom 1701; c. annot. *G. Mascovii.* Lpz. 1737. 4 etc. etc. — *Joh. Voet* in Utrecht u. Leiden [st. 1714]: Comment. ad pand. Leid. 1698; Haag 1707 fll. 2 F.; Halle 1776. 6. 8. — *Gerh. Noodt* in Franecker, Utrecht u. Leiden [st. 1725]: opp. Leid. 1735; 1760. 2 F.; Neapel 1786. 4. 4. — *Ant. Schulting* in Harderwyk, Franecker u. Leiden [st. 1734]: Th. 1 S. 209. 283; notae ad Dig. Leid. 1804 f. 2. 8; Commentatt. 1770 fll. 4. 8. — *H. Brencmann* aus Rotterdam [geb. 1680; st. 1736]: Th. 1 S. 284; Th. 2 S. 79. — *Joh. Ortwin Westenberg* in Harderwyk, Franecker und Leiden [st. 1737]: Opp. Hannov. 1746 fll. 3. 4; opuscula ed. *J. L. E. Püttmann.* Lpz. 1794; 1798. 8. — *Gg d'Arnaud* in Franecker [st. 1740], wackerer Kritiker. — *Gius. Averani* in Pisa [st. 1738]: Interpretatt. j. Leid. 1751. 2. 4; Monum. lat. posth. Flor. 1769. — *J. Gottl. Heineccius* aus Eisenberg [geb. 1680; st. 1741], Prof. in Halle, Franecker u. Frankfurt a. d. O., hochverdient durch Anregung und Verbreitung humanist. Studien, durch Lehrbücher und Sammlungen: Syntagma antiquit. Halle 1718. 8 etc. etc.; * Franecker 1777. 8; * ed. *Ch. G. Haubold.* Lpz. 1822. 8; Hist. j. Halle 1733. 8 etc. etc.; * c. obs. *J. D. Ritteri* ed. *J. M. Silberrad.* Strasb. 1765; * Jus Rom. et Atticum. Leid. 1738 f. 3 F. u. v. a.; Opera. Genf 1765; 1771. 9. 4; vergl. *Chaufepié*; *Vriemoet* Ath. Fris. p. 799 sqq. — *Corn. v. Bynkershoek* aus Middelburg [st. 1743]: opp. Leid. 1766. 2 F. — *Abrah. Wieling* in Utrecht [st. 1745]: Lectt. j. c. Amsterd. 1736. 8; Th. 1 S. 283. — *C. A. Duker* oben S. 58. — *Eberh. Otto* in Duisburg u. Utrecht [st. 1756] Th. 1 S. 208. 209; Thes. j. R. Utr. 1725. 4 F.; 1733 fl. 5. 8. — *W. O. Reitz* in Middelburg [st. 1768] Th. 2 S. 79. 80. — *Gerh. Meermann* aus Leiden [st. 1765] Thes. j.

c. et can. Haag 1751 fll. 7 F.; Suppl. 1780. F. — *Fz C. Conradi* in Helmstädt [st. 1740]; *J. F. Hombergk zu Vach* in Marburg [st. 1748]; *Just. Henn. Böhmer* in Halle [st. 1749]; *Ch. H. Eckhard* in Jena [st. 1751]. — In Leipzig *Fr. Platner* [st. 1751]; *J. A. Bach* [st. 1758] hist. jurispr. R. Lpz. 1754; Ed. VI aux. *A. Corn. Stockmann.* 1796; 1806. 8; *Gottfr. Mascov* [st. 1760] opusc. ed. *Püttmann* 1776. 8; *C. Ferd. Hommel* [st. 1781]; *A. L. Schott* [st. 1787]; *Ch. G. Richter* [st. 1791]; *Jos. L. Ernst Püttmann* [st. 1796]. — *J. M. Silberrad* in Strasburg [st. 1760]. — *J. D. Ritter* in Wittenberg [st. 1775] Th. 2 S. 78. — In Göttingen *Gg Ch. Gebauer* [st. 1773] Th. 2 S. 79. 80; *G. H. Ayrer* [st. 1774]; *Gg. A. Spangenberg* [st. 1805]. — In Marburg *J. L. Conradi* [st. 1785]; *Phil. F. Weis* [st. 1808]. — *C. Chph Hofacker* in Tübingen [st. 1793]. — *L. J. F. Höpfner* in Giefsen [st. 1797] Comment. über die Institutt. 1785; Ed. VIII 1818. 4. — In Jena *Ch. G. Hübner* [st. 1808]; *J. A. L. Seidensticker* [st. 1816]. — Des gelehrten Spaniers *Jos. Finestres* Exercitatt. acad. Cervara 1745. 4; Praelectt. Cervarienses 1750. 4; in Hermogeniani epit. comment. 1757. 2. 4. — Die Italiäner *A. Zirardini* Th. 2 S. 78; *Leop. A. Guadagni* [st. 1788] etc. etc. etc. — *Bav. Voorda* in Leiden [st. 1799]. — *M. A. Bouchaud* in Paris [st. 1804] Th. 1 S. 208. — Von Lebenden: in Göttingen *G. Hugo* u. *J. P. L. Göschen*; in Erlangen *Ch. F. Glück*; in Kiel *A. W. Cramer*; in Leipzig *Ch. G. Haubold*; in Heidelberg *A. F. J. Thibaut*; in Berlin *F. C. v. Savigny*; in Tübingen *Ed. Schrader*; in Bonn *J. Ch. Hasse* und *Ferd. Mackeldey*; in Giefsen *Egid v. Löhr*; in Breslau *C. A. D. Unterholzner*; in Halle *Ch. F. Mühlenbruch.* m. a.

II. Das kanonische Recht, an sich mit humanistischen Studien loser und mit dem röm. R. nur mittelbar geschichtlich und litt. verbunden und bey seinen rein positiven Grundlagen, so wie wegen der überall eingreifenden päpstlichen Herrschaftsansprüche, für freye Untersuchung und Umstaltung s. wissensch. Begründung wenig geeignet, gewann unverhältnifsmäfsig geringere philologische und historische Bereicherungen und Aufklärungen, als das R. R.; die beträchtlichsten durch * *A. Augustinus* S. 67, die Gebr. *Pithou* S. 20; *N. Canisius* oder *de Hondt* in Ingolstadt [st. 1609]; *Jan. a Costa* in Cahors [st. 1637]; der einsichtsvolle u. hellsinnige *J. Doujat* in Paris [st. 1688]: Praenotionum L. V. 1687. 4; Dresd. 1779. 2. 8. u. e. a. — Freyere Ansichten über Rechte und oberste Gewalt der Kirche sprach *P. Sarpi* (Th. 3 S. 117) aus. Die Gerechtsame der Gallicanischen Kirche wurden von vielen gegen päpstl. Anmaafsungen vertheidigt, am gründlichsten von *Edm. Richer* in Paris, Magister triginta paginarum, [st. 1631]: de eccles. et polit.

potestate. P. 1611; * 1692. 4 etc. etc.; vergl. vie p. *A. Baillet*. Lüttich 1714. 8; *P. du Puy* oder *Puteanus* in P. [st. 1652]; *P. de Marca*, EB. v. Toulouse [st. 1662]: de concordia sacerdotii et imperii L. VIII. P. 1663; 1669 etc. etc.; Frkf. 1708. F.; Neap. 1771; Bamberg 1788. 6. 4; und *Joh. Launoy* in P. [st. 1678]: opp. Cöln 1731. 10 F. Die Rechte des teutschen Volkes vertrat der edle *J. Nic. v. Hontheim* in Trier [st. 1791]; *Just. Febronius* de statu ecclesiae etc. etc. Frkf. 1763 f.; 1765. 4. 4 etc. etc.; Comm. in suam retractationem 1781. 4. — Durch systemat. Bearbeitungen, geschichtl. Erläuterungen und Sammlungen haben sich berühmt gemacht *Lud. Thomassin* [st. 1695]; * *Zeger B. van Espen* [st. 1728]: Jus eccles. 1702; Opera. Löwen 1729; 1753; 1778. 5 F.; *Greg. Zallwein* [st. 1766]; *Fz X. Zech* [st. 1767]; * *P. J. v. Riegger* [st. 1775]; *G. Chph Neller* [st. 1783]; *Jos. v. Rautenstrauch* [st. 1785]; * *J. B. v. Horix* [st. 1792]; * *J. Val. Eybel* [st. 1805]; unter den neueren *A. Schmid*, *Corb. Gärtner*, *J. N. Pehem*, *G. Rechberger*; * *J. A. Sauter* fundamenta. Freyb. 1805 fl. 6. 8 u. m. a.; als Verfechter des röm. Hofsystems ist bemerkenswerth *Joh. Devoti* juris canon. L. V. Rom 1804. 2. 4.

Das protestantische KR. erwuchs aus polemischen Elementen und Reibungen, gleich vieles aus dem kathol. herüberziehend und benutzend, als bestreitend und verwerfend; zur fester begründeten wissensch. Darstellung ist es nicht geeignet, denn ihm mangelt eine allgemeiner gültige Verfassungsurkunde und bis heute findet Einigung, ja selbst Annäherung über den obersten Grundsatz einer solchen so wenig statt, dafs sich vielmehr in den Uransichten ein harter Gegensatz offenbaret und das biblische oder vernunftmäfsig geschichtliche Streben von denen befehdet wird, welche die Anordnung des äufseren kirchlichen Lebens nach politisch nützlich erachteten Maafsregeln zu bestimmen geneigt und diese zu behaupten mächtig genug sind. Einzelne geschichtl. Untersuchungen und praktische Erläuterungen sind als verdienstlich anerkannt; z. B. von *Bened. Carpzov* d. jüng. [st. 1666]; *J. Brunnemann* [st. 1672]; *Casp. Ziegler* [st. 1697]; * *J. G. Pertsch* [st. 1754]; * *Chph Matth. Pfaff* [st. 1760]; *J. L. v. Mosheim* Th. 3 S. 326; * *L. T. Spittler* Th. 3 S. 315 u. m. a. — Die ersten Schritte zur genaueren Bestimmung des Verhältnisses des Staates zur Kirche that *H. Grotius* de imperio summarum potestatum circa sacra. Par. 1647. 8 und ihm schlossen sich *Ch. Thomasius* u. mehre s. Schüler im Wesentlichen an. Systematische Darstellung versuchten *J. H. Böhmer*: Jus eccl. Protestantium. Halle 1714 fll.; Ed. VI 1760. 6. 4 classisch; *Ch. M. Pfaff* folgerichtig 1753; *Gg L. Böhmer* [st. 1797] Principia 1762; Ed. VIII. 1802; *A. J. Schnaubert*

1792 fl.; *G. W. Vinc. Wiese* 1793; Handb. 1799. 4. 8; *C. G. Weber* 1818 u. m. a. Ohne Erhebung der sittlich religiösen Grundansicht zur Alleingültigkeit und zur unbedingten Herrschaft über alles weltliche Positive wird die laut genug gewordene Sehnsucht nach einem, dem Geiste des evang. Protestantismus entsprechenden Systeme nie befriedigt werden können.

III. Das Lehnrecht, mit rein historischer Grundlage und grossen Theiles mit der fortschreitenden Vervollkommnung des gesellschaftlichen Zustandes unvereinbar, erfuhr wesentliche Veränderungen, indem viele Herkömmlichkeiten aufgegeben, andere näher bestimmt und aus nachwirkenden Rechtsverhältnissen abgeleitet werden mußten. Das teutsche Lehnrecht in Verbindung mit dem longobardischen wurde bearbeitet von *Joh. Schilter* [st. 1705] 1695 etc. etc., welches lange beliebte Lehrbuch *F. C. v. Buri* [st. 1767] ausführlich erläuterte; von *G. L. Böhmer* 1765, Ed. VIII 1819, worüber *G. M. Weber*'s Handbuch 1807 fl. 4. 8 commentirt; *J. L. E. Püttmann* 1781; und* *C. Wilh. Pätz* [geb. 1780; st. 1807], herausg. von *Ch. A. G. Göde* 1808; in Sammlungen und litt. Untersuchungen von *G. A. Jenichen* [st. 1759] Thes. 1750 fll.; *H. Ch. v. Senkenberg* [st. 1768] corp. j. f. 1740; 1772; *C. F. Zepernick* 1781 fll.; und in Erörterung der Einzelnheiten von mehren; das Französische, welches die Revolution vernichtete, von *Cl. Pocquet de Livonière* [st. 1726], *Franc. de Boutaric* [st. 1733], *Hervé* u. A.; das Italiänische, ebenfalls meist erloschen, von *P. Risi* u. *Hiac. Dragonetti* u. A.; das Dänische von *Kof. Ancher* [st. 1788].

IV. Das Criminalrecht, auf röm. Grundsätzen beruhend und gewöhnlich mit roher Willkühr gehandhabt, wurde in Teutschland fester geregelt durch Halsgerichtsordnungen; die, von *Joh. v. Schwarzenberg* verfaſste Bambergische (B. b. H. Pfeyll 1507; Mainz 1510 etc. etc.), und die Carolina (bekannt gem. 1532; gedr. Mainz 1533; herausg. von *J. C. Koch* 1769 etc. etc. etc), welche als Reichsgesetz allgemeinere Gültigkeit und ein, auch in neuerer Zeit subsidiarisch fortdauerndes Ansehen erlangte. Der Schriftsteller, welche mit mehrer oder minderer Menschlichkeit den Ansichten oder Bestimmungen dieses Gesetzbuches folgten und dieselben zu erläutern, rechtfertigen oder ermäſsigen suchten, ist eine groſse Zahl; nur einige der bedeutenderen können genannt werden: *Ben. Carpzov* d. jüng. [st. 1666] Practica 1635 etc. etc. etc.; 1758. 3 F.; *J. P. Kress* [st. 1741] Comment. 1721 etc. etc.; 1786; *J. Rdf. Engau* [st. 1755] Elem. 1738 etc. etc.; *J. Sam. F. v. Böhmer* [st. 1772] Elem. 1733; Meditatt. 1770; Comm. 1770; *Ch. F. G. Meister* [st. 1782] Principia 1755 etc. etc.; *J. Ch. Koch*

[st. 1808] Institutt. 1758; 1781; *J. Ch. v. Quistorp* [st. 1795] Grunds. 1770 etc. etc.; *J. L. E. Püttmann* Elem. 1779; opusc. 1789 u. m. a. — Die schon von *Ch. Thomasius*, nicht blofs in Ansehung der, auch früher als empörend bestrittenen Hexenprocesse, vorbereiteten menschlicheren und vernunftmäfsigeren Ansichten gewannen durch *Voltaire*'s, *C. Fd. Hommel*'s (Alex. v. Joch 1770), *Beccaria*'s u. A. Rügen, schneidenden Spott und eindringliche Belehrung Eingang und Herrschaft; daher waltet ein ganz verschiedenartiger philosophischer, die Natur des mannigfach bedingten menschl. Willens und Handelns und die Ansprüche der gesellschaftl. Wohlfahrt und Sicherheit tiefer und umsichtiger auffassender und erwägender Geist in den Schriften *Gg J. F. Meister*'s Princ. 1789 f., *Ch. Dan. Erhard*'s [st. 1813] 1789, *Gallus Aloys. Kleinschrod*'s Entwickelung der Grundbegriffe 1794 fll. u. a., *E. Fr. Klein*'s Grundrifs 1796, *Ch. C. Stübel*'s System 1795, *C. W. L. Grolman*'s 1798 fl., *F. J. Anselm v. Feuerbach*'s 1799 fll., *C. Ch. Dabelow*'s 1807, *H. E. v. Globig*'s 1809, *C. A. Tittmann*'s Handb. 1806 fll., *Ch. Martin*'s Lehrb. 1820, *Ed. Henke* 1809 fll. u. v. a.; so wie in den Bearbeitungen des Crim. Processes von *E. J. A. Mittermayer* 1810 fl., *Ch. C. Stübel* 1811 fl., *Ch. Martin* 1812 u. a. Diese folgenreiche wissensch. Regsamkeit dauert nicht nur fort, sondern nimmt zu und wird durch die lebhaften Verhandlungen über Oeffentlichkeit des Verfahrens und über Geschwornengerichte s. 1819 genährt und gesteigert; die gewissenhaft treue Theilnahme der Stimmberechtigten und der Regierungsbehörden an diesen Untersuchungen verbürget die Gewifsheit einer im Allgemeinen reiferen Gestaltung der criminalistischen Rechtsverwaltung. — Im Auslande haben sich unter anderen die Britten *W. Addington* 1775 fll., *Th. Erskine* 1791 fll. und der Franzose *Cl. E. Ph. Ant. Pastoret* 1807 fl. bemerklich gemacht.

V. Fast alle europ. Staaten erhielten neue Gesetzbücher: Spanien 1569; Portugal 1602. — Frankreich 1667 vergl. *Prevot de la Janne* Principes de la jurisprud. fr. Paris 1752. 2. 8; und nach vielen Umänderungen und Unterbrechungen während der Revolution s. 1793 Code Napoléon 1803; Ed. orig. et seule officielle A. XII. 4. 8. 12 u. 32; vergl. Einleit. v. *J. A. L. Seidensticker*. Tüb. 1808 u. *C. E. Schmid*. Hildburgh. 1808 f.; Code Pénal 1810; Droit public 1809 etc. etc. — Die von K. Maximilian II [1570] erregte Hoffnung zu einem allgem. Gesetzb. für Teutschland ist unerfüllt geblieben; vergl. *J. F. Reitemeier* allgem. t. Gesetzb. Frkf. a. d. O. 1801. 3. 8; t. Gesetzwissensch. 1804; s. ALZ. 1806 No. 1 fll. — Das Preufsische Landrecht 1747 u. 1791, eingef. 1794; vergl. *v. Savigny* über den Beruf S. 16 fll. 54 fll.; Jen. ALZ. 1806 No. 208 fll. 217 fll. — Oester-

reich 1753; 1794 u. 1810; vergl. *F. Al. v. Zeiller* Commentar. Wien 1811 fl.; Leipz. Litt. Z. 1813 No. 5 fll. — Fortwährende Vervollkommnung der Gesetzgebung in Baiern, Sachsen, Kurhessen, Baden, Würtemberg etc. etc. — Dänemark s. 1683 vergl. *G. L. Baden* Danske og Norske Lovkyndigheds Historie. Kop. 1809. 8; Schweden 1734 fll.; Rufsland 1647, bes. 1766 fll. 1797 u. 1803 vergl. Gött. G. Anz. 1808 No. 41; Polen vergl. *Th. Czacki* o litewskich i polskich prawach 1804. 4; Toskana 1786 u. m. a.

VI. Ueber Teutschland's Rechtsverfassung ist im Allgemeinen auf *C. F. Eichhorn*'s treffliches Werk: Teutsche Reichs- und Rechtsgeschichte. Götting. 1808; Ausg. III. 1821. 4. 8 zu verweisen. — *A.* Das t. Staatsrecht, unbestimmt, von willkührlichen Voraussetzungen, Herkömmlichkeiten und unzweckmäfsigen Anwendungen des R. R. abhängig, wurde von *Dom. Arumnaeus* in Jena [st. 1637], *Joh. Limnaeus* [st. 1663] u. a. mit ungeordnetem Sammlerfleifse bearbeitet. Die Beschränkung der kaiserlichen Macht und die Erweiterung und schärfere Bestimmung der ständischen Gerechtsame während des dreyfsigj. Kriegs (*B. Ph. v. Chemnitz* Hippol. a Lapide de rat. status in imp. R. Germ. 1640) und durch den Westphälischen Frieden, die strengere Prüfung der Quellen des bisherigen Staatsrechts und die von *H. Conring* [1644] angeregte Absonderung desselben vom Privatrechte, der durch das mit Liebe und Eifer bearbeitete Natur- und Völkerrecht geweckte philosophische Sinn und *S. v. Pufendorf*'s (Mozambano 1667) freymüthige Kritik der t. Staatsverfassung führten auf neue freyere Ansichten und erregten das Bedürfnifs tieferer geschichtlicher Begründung und umfassender wissenschaftlicher Anordnung und Entwickelung. Das erste Lehrgebäude stellte *Heinr. Cocceji* in Frankfurt a. d. O. [st. 1719], der Commentator des Grootschen Völkerrechtes, auf: jur. publ. prudentia 1695 etc. etc.; durch Eigenthümlichkeit methodischer Forschung und freymüthiger Folgerungen u. Erörterungen zeichneten sich in Halle aus *N. Hier. Gundling* [st. 1729], genial u. gründlich gelehrt, und s. Widersacher *J. P. v. Ludewig* [st. 1743]; sie bildeten eine bedeutende publicistische Schule. Reichhaltigen Stoffvorrath sammelten, einsichtsvoll *J. F. Pfeffinger* [st. 1730]: Vitriarius illustr. 1691. 8; ° 1720 fll. 5. 4; unkritisch *J. Ch. Lünig* [st. 1740]: Reichs-Archiv 1713 fll.; Cod. diplom. 1725 f.; und brauchbar *Gg M. v. Ludolf* [st. 1740]: Corp. j. cam. Frkf. 1724. F. Geachtete Lehrbücher waren die von *J. J. Mascov* in Leipzig [st. 1761]: Principia 1729; Ed. VI 1769 und von dem wackeren *Schmauss* in Göttingen 1746, der auch ein Corp. j. p. 1722 fll. besorgte. — Mit dem wundersam fruchtbaren *Joh. Jac. Moser* [st. 1785] begann ein neues Zeitalter;

er brachte einen ungeheuren Stoff-Reichthum zusammen, untersuchte nach allen Seiten hin und urtheilte mit kühner Unbefangenheit: Staatsrecht. Nbg 1737 fll. 52 Thle in 26 B. 4; N. T. StR. (in einzelnen Werken) 1766 fll. 25. 4 u. sehr. v. a. — Die Litteratur wurde nun mit mannigfachen Erörterungen und Untersuchungen bereichert von *Ch. H. v. Senkenberg* [st. 1768], *J. U. v. Cramer* [st. 1772]; *J. C. W. v. Steck* [st. 1797] Abhandl. 1757 etc. etc. etc.; *Fz Dom. Häberlin* [st. 1787] kl. Schr. 1774 f. 2. 8; *J. D. v. Olenschlager* [st. 1776] Erläut. d. gold. Bulle 1766; *J. Max. v. Günderrode* [st. 1784] u. m. a. — Als Stifter einer neuen, sehr ausgebreiteten, wirksamen und vielgeltenden Schule wurde *J. Steph. Pütter* in Göttingen [geb. 1725; st. d. 10 Aug. 1807] gefeyert, hochverdient um systematische Anordnung und festere geschichtl. Begründung: Elem. 1754; Institutt. 1770 u. v. a. Nach s. Grundsätzen arbeiteten *J. B. Ch. v. Selchow* [st. 1795]; *Jos. v. Sartori* [st. 1812]; *J. Ch. Maier*; *C. F. Gerstlacher* [st. 1795]; *J. N. F. Brauer* [st. 1813] geistreich über d. Westphäl. Frieden 1782 £ 3. 8; *J. Th. Roth*; *C. Theod. Gemeiner*; *C. F. Häberlin* [st. 1808]: Handb. 1794 fll. 3. 8; St. Archiv 1796 fll.; *A. J. Schnaubert* 1796; *Th. C. Hartleben*; *G. H. v. Berg*, *F. A. Schmelzer* u. A. In neueren Zeiten haben sich ausgezeichnet *J. Ch. Leist* 1803, *J. L. Klüber* 1803 fll., *N. Thad. Gönner* 1804 fll.; *Ch. E. Weisse* in Leipzig, *C. S. Zachariae* in Heidelberg, *W. Jos. Behr* in Wirzburg u. m. a. — Unter den Bearbeitungen des Staatsrechts einzelner Staaten sind zu erwähnen: die des Oesterreichischen von *F. Fd. v. Schrötter* [st. 1780] 1762 f., *Jos. Kropatscheck* 1794 fll. u. a.; des Baierschen von *Wig. X. Al. v. Kreittmayr* [st. 1790] 1770; des Würtembergischen von *J. G. Breyer* [st. 1796] 1782; des Sächsischen von *C. H. v. Römer* [st. 1798] 1787, *Ch. E. Weisse* 1794 fl.; des Meklenburgischen von *Em. F. Hagemeister* 1793; u. m. a. — *B.* Das teutsche Privatrecht blieb lange vernachlässigt, obgleich s. Mitte des XVI Jahrh. an Sammlungen t. Rechtsbücher und Gewohnheiten kein Mangel war. Gegen Ende des XVII Jahrh., nachdem *H. Conring* vorgearbeitet hatte, wurde dasselbe in s. Verbindung mit dem R. R. und in Beziehung auf Uebereinstimmung und Abweichung zwischen beyden dargestellt; *J. Schilter* faſste [1698] diesen Gesichtspunct verständig auf und förderte das Quellenstudium; denselben Weg verfolgten *J. N. Hert* [st. 1710], *S. Stryk* u. A. *Gg Beyer* in Jena [st. 1714] schied [1707] das teutsche Pr. R. von dem röm. und versuchte eine systemat. Anordnung desselben; nach ihm erwarben sich mehrfaches Verdienst *N. H. Gundling* 1722, *J. G. Heineccius* 1736, *J. Rud. Engau* [st. 1755] 1737, *J. Ch. v. Senkenberg*, *Pütter* 1748, *J. Gg Estor*

[st. 1773] 1757, *v. Selchow* Elem. 1757, Ed. VIII 1787; vollständiger *J. F. Runde* [st. 1807] 1791, Ed. V 1817 und *W. Aug. F. Danz* [st. 1803] Handb. 1798 f. 8. 8; *G. Hufeland* 1792 u. 1796, *C. A. G. Göde* 1806, *E. J. A. Mittermayer* 1818, *C. F. Eichhorn* 1823. Einzelnes ist zum Theil vortrefflich bearbeitet worden von *Ch. G. Biener*, *Ch. D. Erhard*, *H. E. v. Globig*, *Ch. G. Haubold* u. A. — *C.* Für Praxis, namentlich für den Procefs sind, ausser den oben S. 268 angeführten, thätig gewesen *J. H. Böhmer* 1710; *J. Gottfr. Schaumburg* [st. 1746] 1738; *C. Gottl. Knorre* [st. 1753] 1740; 1752; *Just Claproth* [st. 1805] 1743 fll.; *A. F. Schott*; *J. L. Schmidt* [st. 1792]; *A. D. Weber*; *L. F. Fredersdorf* 1772; *J. N. Bischoff* 1793; *Danz* 1791; *N. Th. Gönner* 1804; *Ph. Gäng* [st. 1805] etc. etc.; in neuerer Zeit vorzüglich *C. Grolman* 1800, *C. Martin* 1800, *J. C. Gensler* [st. 1822] 1814. Für reichsgerichtliche Praxis *J. J. Moser*, *Pütter* 1752, *Tafinger*, *J. F. Malblanc* 1791, *Danz* etc. etc. etc. Für Referir- und Decretirkunst *J. Claproth*, *C. Fd Hommel* Anleit. 1761; t. Flavius 1763; *J. F. Kees* 1789; *C. Martin* 1800; 1809; *J. L. Klüber* 1806; *J. C. Gensler* 1815 etc. etc. etc. — Unter den zahlreichen Sammlungen von Rechtsfällen wurden besonders geachtet und viel gebraucht: *D. Mevius* [st. 1670]; *D. Gg Strube* [st. 1775] Nebenstunden 1742 fll.; Rechtl. Bedenken 1761 fll.; *F. Es. v. Pufendorf* [st. 1785] 1744; *Pütter* 1763; *C. Fd. Hommel* 1765 fl.; *Ch. F. G. Meister* 1771 fll.; *Ch. Gmelin* u. *C. F. Elsässer* 1777 fll.; *v. Selchow* 1782 fll.; *E. F. Klein* 1796 fl.; *J. C. Gensler* 1817 u. a.

§. 45.

Die Theologie ist mit Leben und Wissen des Menschen so eng verbunden und für die in ihr, nach den höchsten und praktischen Endpuncten aufgefafsten Fortschritte beyder so empfänglich, dafs sich in der theolog. Litteratur die Richtungen und Kämpfe der gehaltvollesten und, vermöge ihrer vollgültigen Bedeutung, die allgemeinste Theilnahme ansprechenden Bestrebungen des menschlichen Geistes am anschaulichsten und wahrhaftesten abspiegeln müssen. Die kirchliche Reformation selbst erscheint als das wichtigste Ergebnifs der Umstaltung des wissenschaftlichen und ethischen Lebens und offenbarte mit unabweisbarer Macht siegreicher Wahrheit Allen, welche nicht in Vorurtheilen der Erkenntnifs und in allerley Selbstsucht des Willens befangen waren, die Gerechtsame und Anfoderungen des, in naturgemäfser gesellschaftlicher Entwickelung zum Gefühle einer näher rückenden Mündigkeit und zum Bewufstseyn eines edleren und höheren Zieles anreifenden

Menschengeschlechts. Die fruchtbare Einwirkung der gereinigten und erstarkenden humanistischen, geschichtlichen und philosophischen Studien trat zuerst in der Theologie sichtbar hervor. Vorläufer, Ausleger und Vertreter der, dem erstarrten Herkommen und gedankenlosen Mechanismus entgegen gesetzten Ansichten war *D. Erasmus*, wenn gleich kluge Bequemlichkeitsliebe und Selbstgenügsamkeit einer sich selbst einseitig beachtenden und überschätzenden vornehmen Natur ihm nicht verstatteten, die Wagnisse und Gefahren der heldenmüthigen Männer zu theilen, welche, getrieben von heiligem Eifer für Wahrheit, Licht und Recht, dem Gefühle der Pflicht, die Sache Gottes und der Menschheit zu fördern, alle irdische Rücksichten freudig aufopferten. Für die in göttlichen und menschlichen Gesetzen begründete Rechtmässigkeit ihrer Unternehmung zeugen die Stimme der sich selbst achtenden Vernunft, die willige Beypflichtung vieler Millionen Menschen und der unermeſslich reiche Erfolg, womit die Vorsehung dieselbe gesegnet hat und fortwährend segnet. Die Fesseln, welche viele Jahrhunderte das, allein durch Gebrauch der Vernunft, der edelsten Gabe Gottes bedingte, freyere Erkennen und Wollen gefangen hielten, wurden gesprengt und spät oder früher nahmen selbst die an den Wohlthaten der geistigen Wiedergeburt Theil, welche das für ihre Fassungskraft oder, was häufiger der Fall gewesen seyn dürfte, für die sie beherrschenden Verhältnisse zu groſse Reformationswerk tadelten und bestritten. Wurde gleich das schnellere und allgemeinere Fortschreiten theologischer Wissenschaftlichkeit durch, Anfangs nothwendige und erspriesſliche, bald genug einseitig rechthaberische, sehr oft leidenschaftliche, den inneren Frieden der gereinigten Kirche störende und die eben errungene evangelische Freyheit gefährdende, nie ermüdende Polemik, durch wohlberechnete Rückschritte zünftiger Anmaaſsung und Herrschlust und durch selbstsüchtige Begünstigung alter dialektischer Künste und hierarchischer Blendwerke erschwert und aufgehalten, so zeiget sich doch ein vielseitig erfreulicher Endertrag auf dem weiten Felde der theologischen Litteratur. Mehre Katholiken, bey aller Beschränkung ihrer geistigen Wirksamkeit durch kirchliche Zwangsverhältnisse, erwarben sich um Bibelstudium, viele Benedictiner, Väter des Oratoriums und Jesuiten um geschichtliche und patristische Theologie bedeutendes Verdienst. Die Protestanten bearbeiteten eifrig und mit Einsicht die Erklärung der Bibel, begründeten biblisch, geschichtlich und philosophisch das Glaubenssystem, untersuchten einzelne Bestandtheile desselben genauer und suchten die Unterscheidungslehren mit kunstgerechter Schärfe sicher zu stellen. Zwar muſste in den letz-

ten Jahrzehnten des XVI Jahrh. der unbefangen forschende und gegen Mannigfaltigkeit der Meynungen duldsame Wahrheitssinn der Melanchthonschen Humanistenschule [1574] der Uebermacht des neu belebten Scholasticismus weichen; symbolische Zwingherrschaft, offen angekündigt im sogenannten Eintrachtsbuche [15$\frac{77}{80}$] und vorher im Heidelbergischen Katechismus [1563], lastete schwer auf Geister und Gewissen; die Spaltung der Lutheraner und Calvinisten artete [1591] in erbitterten blutdurstigen Parteyhafs aus; über den biblischen Rationalismus der Remonstranten sprach [1618] die Dordrechter Synode das Verdammungsurtheil aus, nachdem schon lange vorher die Socinianer kirchlich geächtet worden waren; vorwaltende Herrschaft einer trotzig irrationalen Normaltheologie (verspottet im Ineptus religiosus 1652. 12 vergl. *G. E. Lessing*'s Rettungen in Schr. Th. 3 S. 145 fll.) drohte alles kräftige Fortstreben des evangelischen Protestantismus zu vernichten. Aber die Freyheit der Gewissen war ein zu theuer errungenes Gut, um ohne Widerstand aufgegeben werden zu können; sie erlag nicht den Stürmen der Zeit, sondern barg sich in kleineren Kreisen, nicht ohne Ueberspannung und irrige Einseitigkeit ihr Daseyn erweisend und selbst unter Verfolgungen ihre unveräusserbare Gerechtsame geltend machend; die verdunkelte und bedrängte Wahrheit fand Schutz in frommen Gemüthern und erstarkte, unter hartnäckigen Streitigkeiten und, oft nicht unverschuldeten, Verunglimpfungen, zu neuen Siegen. *J. Arndt* [st. 1621] kämpfte für das Kleinod des, den inneren Menschen selig machenden Glaubens gegen todte Buchstäblerey und absprechenden Schuldünkel. Ein offener Kampf bestand [1640] zwischen den theolog. Schulen in Wittenberg und Helmstädt; jene machte sich die Aufrechthaltung des Buchstabens des angeblich reinen Lutherthums zur Pflicht, diese vertheidigte ihre mildere Ansichten im freyeren Geist des Protestantismus und wurde von dem gelehrten und edlen *Gg Calixtus* [st. 1656] mit Kraft vertreten. *J. Biddle* in London [st. 1662] begründete [1651] die Gemeinde der Unitarier. Den Grundansichten des ehrwürdigen *Ph. Jac. Spener* [st. 1705] folgend arbeitete die Hallische Schule [1694] unfruchtbarer Speculations-Einseitigkeit entgegen und liefs dem vernachlässigten, in Angelegenheiten der Religion und Theologie entscheidend wichtigen praktischen Gesichtspuncte sein Recht angedeihen, ohne, wie *N. L.* Graf *Zinzendorf* [st. 1760] und s. Anhänger [172$\frac{2}{7}$], von der Verpflichtung des Theologen zu gründlich gelehrter und wissenschaftlicher Bildung etwas abzulassen. Die äufsere Gestalt der Theologie erfuhr nun in Teutschland, welches, nebst der Schweiz

und den Niederlanden, die eigentliche Heymath ihrer wissenschaftlichen Fortbildung blieb, mehrmalige Veränderungen, da sich von den oft wechselnden philosophischen Systemen wenigstens die diesen eigenthümlichen Methoden, wenn auch nicht ohne heftigen Widerspruch, ihr mittheilten; während Britten von Freyheit der Vernunft in ihrem vollesten Umfang Gebrauch machten und Vertheidigung der Wahrheit des Christenthums fast ausschliefslicher Beruf der Theologen wurde und in Frankreich durch übermüthige Freydenkerey die Theologie von aller Theilnahme an den Fortschritten der Geistescultur ausgeschlossen zu seyn schien. — Um die Mitte des XVIII Jahrh., als die Ansprüche des gesunden Menschenverstandes (vergl. *Göthe* aus m. Leben Th. 2 S. 107 fll. d. Wiener-Tüb. A.) allgemeiner beachtet und die mannigfaltigsten wissenschaftlichen Bereicherungen für Geschäftsstudien und zur Veredelung des gesellschaftlichen Lebens treu fleifsig benutzt wurden, entstand, wie sie ohne irgend einen gehässigen Nebenbegriff genannt werden mag, die neuere teutsche Theologie, welche, bey unerschütterlich fester sittlicher Grundlage, durch tiefes kritisch-exegetisches Bibelstudium, gewissenhaft strenge geschichtliche Untersuchung und umsichtige Beherzigung philosophischer Forschung höhere Wissenschaftlichkeit und im edelsten Sinne fruchtbar-pädagogische Wirksamkeit zum geistigen Heile der Menschheit erstrebt und eben durch dieses furchtlos freye Streben den aus Vernunftgebrauch erwachsenen und erstarkten Glauben an die Göttlichkeit des Christenthums beurkunden will. Die Herolde derselben waren *J. D. Michaelis* (oben S. 88) in Göttingen, *J. Sal. Semler* [st. 1791] in Halle und *J. A. Ernesti* (oben S. 41) in Leipzig; durch ihre zahlreiche Schüler und durch die Allg. teutsche Bibliothek [1765] wurden die helleren Ansichten verbreitet; weder paläologische Schwindeley und fanatische Gewaltstreiche [1788] vermeinter Rechtgläubigkeit (die sich nicht entblödet, den nur der Gottheit vorbehaltenen Alleinbesitz der Wahrheit in Anspruch zu nehmen und über Andersdenkende das Richteramt auszuüben), noch selbstmörderischer Vernunfthafs, noch jesuitisirende Halbheit, Eitelkeit und Frömmeley haben auf die Dauer vermocht, ihren in ewigen Gesetzen der geistig-sittlichen Freyheit und des wahrhaft evangelischen Protestantismus gesicherten Fortgang zu hemmen; vergl. *J. A. H. Tittmann* Gesch. d. Theologie und Religion in der protest. K. während der zweyten Hälfte des XVIII Jahrh. Bresl. 1805. 8.

a) Encyklopädie u. Methodologie: *Des. Erasmus* ratio s. comp. verae theol. Bas. 1519. 12; Halle 1782. 8. — *Andr. Hype-*

rius in Marburg [st. 1564], ein Muster gründlicher Gelehrsamkeit und hoher Geistesbildung, vereint mit evangelischer Milde: de recte formando theologo L. IV. Bas. 1556; 1582. 8. — *J. Mabillon* (S. 153) des études monastiques. P. 1692. 2. 12 etc. etc.; lat. Vened. 1729 f. 3. 4. — *J. G. Herder* (Th. 3 S. 291) Briefe das Studium d. Th. betr. 1780 fl. 4. 8; *J. A. Nösselt* in Halle [st. 1807]: Anleitung 1785 fll. 3. 8 etc. etc.; vergl. *A. Herm. Niemeyer*'s Biographie N's 1808. — *G. J. Planck* Einleitung 1794. 2. 8; Grundriſs 1813. 8; *J. A. H. Tittmann* 1798; *F. Schleyermacher* 1811; m. a.

b) Das ernstere und tiefere Bibelstudium wurde durch die Reformation angeregt, indem diese die heil. Schrift als alleingültige Quelle der Erkenntniſs des christlichen Glaubens anerkannte und dem willkührlichen Ansehn der Kirche entgegensetzte. *D. Erasmus*, *M. Luther*, *Ph. Melanchthon*, *U. Zwingli*, *J. Oecolampadius* [st. 1531], *Leo Judae* [st. 1542], *Pet. Martyr* [st. 1562], *J. Calvin* [st. 1564], *J. Brentius* [st. 1570], *Matth. Flacius* [st. 1575] und vor allen der feinsinnige u. tiefblickende *Theod. Beza* [st. 1609] s. 1559; u. m. a. sind als Instauratoren und sorgsame Pfleger und Förderer desselben mit dankbarer Achtung zu nennen und die in späterer Zeit fleiſsig genug benutzten Socinianer (Bibliotheca fratrum Polonorum. Irenopolis 1656 f. 9 F.) keinesweges mit Stillschweigen zu übergehen. Neben den Protestanten behauptet eine wohlverdiente Ehrenstelle der evangelisch gesinnte *Jac. Faber* Stapulensis oder aus Etaples [st. 1537]; und unter den Katholiken zeichnen sich rühmlichst aus: *Th. de Vio* von Gaeta [st. 1534], *Franc. Vatablus* [st. 1547], *Sixtus* von Siena [st. 1569], *Andr. Masius* [st. 1573] und *Bened. Arias Montanus* [st. 1598], *Joh. Maldonatus* [st. 1583], *Corn. a Lapide* [st. 1637] u. m. a. Auch das gelungene Bestreben, die Bibel durch Uebertragung in die Landessprache zum Volksbuche zu erheben und damit der allgemeineren religiösen Fortbildung eine herrliche Grundlage zu gewähren, fand in der kath. Kirche Eingang, wie unter anderen die aus der Lutherischen entlehnten Uebers. *H. Emser*'s des N. T. 1527 u. *J. Dietenberger*'s des A. u. N. T. 1534 und die selbstständigere *J. Eck*'s 1537 in Teutschland beweisen, und einen warmen Vertheidiger in dem Spanier *Frid. Furius* Caeriolanus [st. 1592]: Bononia s. de libris in vernac. linguam convertendis L. II. Basel 1566; Leid. 1819. 8. — Im XVII Jahrh. gewann die Schriftauslegung in Teutschland wenig; *S. Glass* [st. 1656] erwarb sich um sie das bedeutendste Verdienst; *H. Grotius* wirkte erst für die Folgezeit; *J. Coccejus* [st. 1669] typische Schule ist als Zeichen

der Zeit bemerkenswerth; durch ungemein fruchtbare gelehrte Forschung tritt *J. Lightfoot* [st. 1675]: opp. Utr. 1699. 2 F. hervor; durch freyere Kritik der Kath. *Rich. Simon* [st. 1712]. — Im XVIII. Jahrh., vorzüglich in der zweyten Hälfte desselben geschah für biblische Kritik und Exegese überaus viel und zwar fast ausschliefslich in der protestantischen Kirche, denn unter den Katholiken sind, aufser dem fleifsigen *A. Calmet* [st. 1757], dem mehr kühnen, als gründlichen Bearbeiter des A. T. *Ch. Houbigant* [st. 1783], und *J. S. Isenbiehl*, als Opfer römischer Intoleranz gegen auch nur scheinbar freyere Bibelforschung [1778] merkwürdig, nur *J. Jahn* [st. 1821], als hellsinniger und vielumfassender Gelehrter, *J. B. B. Venusi* [st. 1822], gründlicher Erklärer des Pentateuch, der wackere *Thadd. Dereser* und der geistreiche *J. Leonh. Hug* berühmt geworden. Unter den Protestanten bildeten *J. D. Michaelis* und *J. A. Ernesti* treffliche Schulen und sowohl Kritik als Exegese schritten seitdem zu immer wachsender Vervollkommnung fort. Um das A. T. machten sich unter vielen anderen verdient *Joh. le Clerc* [st. 1736], *B. Kennicot* [st. 1783], *Ch. A. Bode* [st. 1796], *J. A. Dathe* [st. 1791], * *J. G. Herder*, * *J. G. Eichhorn*, *W. Gesenius*, *W. M. L. de Wette*, *C. W. Justi*, *F. G. C. Umbreit* u. v. a.; um das N. T. *Joh. Mill* [st. 1707], *J. A. Bengel* [st. 1752], *J. J. Wetstein* [st. 1754]; *J. B. Koppe* [st. 1791]; *S. F. N. Morus*, *C. A. G. Keil* [st. 1818]; * *J. J. Griesbach* [st. 1812]; *Ch. F. Matthaei* [st. 1811]; *J. A. Nösselt*; *G. Ch. Knapp*; *G. Ch. Storr*; *J. F. Schleusner*; *H. E. G. Paulus*; *D. Schulz*; *J. Schulthess* u. v. a. — Die allgemeinere Verbreitung der Lutherschen Uebersetzung wurde durch die von *C. Hildebr. v. Canstein* [st. 1719] gegründete Anstalt [1710] gefördert. Von neueren teutschen Uebersetzungen sind bemerkenswerth: die Wertheimische 1735 von *Joh. Lor. Schmidt* [st. 1749]; die von *J. D. Michaelis* 1764 fll., *Dom. Brentano* u. *Th. Dereser* 1797 fll.; das N. T. von *C. F. Bahrdt* 1773; *J. J. Stolz* 1781 etc. etc.; *J. O. Thiess* 1790 fll.; *J. A. Bolten* 1795 fll. u. a.; die Englische Bibelübers. 1792 von *Alex. Geddes* [st. 1802]; die Niederländische von *v. d. Palm* 1818 fll.

c) Nachdem seit vielen Jahrhunderten gegen Alle, welche sich von dem herkömmlichen Kirchenglauben zu entfernen schienen, von der Geistlichkeit mit Bannstralen und von der weltlichen Obrigkeit mit Feuer und Schwerd gewüthet worden war, trat *H. Grotius* [1622] zuerst mit einer Beweisführung für die Wahrheit des Christenthums auf und nicht lange nachher suchten *Bl. Pascal* (pensées sur la réligion. Amst. 1672. 12) und *D. Huet*

(demonstratio evangelica. P. 1679. 4) die Unentbehrlichkeit und Göttlichkeit des Offenbarungsglaubens aus der Trüglichkeit und Unzulänglichkeit der menschl. Vernunft darzuthun. In England, wo *R. Boyle* [st. 1691] eine, durch *R. Bentley*'s Theilnahme [1713] ausgezeichnete Stiftung zu diesem Zwecke machte, wurde das Christenthum gegen Anfechtungen der Deisten (*Ed. Herbert v. Cherbury* st. 1648; *J. Toland* st. 1722; *A. Collins* st. 1729; *Th. Woolston* st. 1733; *M. Tindal* st. 1733 u. A.) von *H. Hammond* [st. 1660], *Jam. Foster* [st. 1753], *Gge Benson* [st. 1765], *Nath. Lardner* [st. 1768], *J. Leland* [st. 1766]; in Teutschland gegen Einwürfe und Zweifel *J. Ch. Edelmann*'s [st. 1767] und des Wolfenbüttler Ungenannten (1777 fl.) von vielen Theologen in Schutz genommen. Mit Gründen der Vernunft und geschichtlichen Erfahrung haben die göttliche Wahrheit des Christenthums sicher zu stellen sich angelegen seyn lassen *J. Vernet* 1763; *J. A. Nösselt* 1766; IV. Ausg. 1774; V Ausg. 1. 1784; *G. Less* [st. 1797] 1768; VI Ausg. 1786; *Jerusalem* 1768; VI A. 1785; *A. F. W. Sack* 1773; *W. Paley* [st. 1805] 1794; *G. L. Bekenn* 1800; *J. Gg Müller* [st. 1819]; *F. A. Chateaubriand* 1801; *Ch. L. W. Starke* [st. 1818] u. m. a. Die Stiftungen *J. Stolpe*'s [st. 1753] in Haarlem, die Gesellschaften in Haag [1785], in Stockholm [1771] etc. etc. sind nicht unfruchtbar für Verbreitung richtigerer Vorstellungen von dem Werthe und Gehalte des Christenthums gewesen; vergl. *H. G. Tzschirner* Gesch. d. Apologetik oder hist. Darstellung der Art und Weise, wie das Christenthum in jedem Zeitalter bewiesen, angegriffen und vertheidigt ward. 1. Lpz. 1805. 8.

d) Die Dogmatik hat in den verschiedenen Zeitaltern der theol. Cultur viele Veränderungen erfahren; sie mufste Anfangs einen polemisch-statutarischen Charakter annehmen und behielt denselben über ein Jahrhundert bey, auch in den Arbeiten freysinniger Socinianer; seit Verbreitung der Cartesischen Philosophie wurde philosophische Darstellung und Methode im Systeme erstrebt; im XVIII Jahrh. hat sie durch fortschreitende Berücksichtigung der kühner und selbstständiger forschenden Vernunft und durch sorgsame Beachtung des sich vervollkommnenden Bibelstudiums und der kritisch geläuterten Geschichtskunde beträchtlich gewonnen, obgleich auf der einen Seite Abhängigkeit von gesetzlich gewordenen Glaubensherkömmlichkeiten, auf der anderen Empfänglichkeit für neue Ansichten der nie stillstehenden Speculation manchen seltsamen Widerstreit und oft mifslungenen Versuch zur Ausgleichung unverträglicher Grundsätze erzeugten und der ei-

gentlich wissenschaftlichen Gestaltung des theol. Systems nicht geringe Hindernisse entgegenstellten; vergl. *Ch. G. Heinrich* Versuch e. Gesch. der verschiedenen Lehrarten der christl. Glaubenswahrheiten. Lpz. 1790. 8. — 1) Für die Lutherische, eigentlich für die protestantische Kirche verfaſste *Ph. Melanchthon* ein, auch heute noch, classisches Lehrbuch der Dogmatik: Loci communes. Wittenb. 1521. 4 u. 8 sehr oft; vergl. *G. Th. Strobel* Vers. e. Litterärgesch. v. Ph. M. locis th. Altorf u. Nbg 1776. 8. — Wurden auch durch *Victorin. Strigelius* in Jena [st. 1569], dem Gegner des *Matth. Flacius*, u. e. a. einzelne Sätze schärferer Bestimmtheit näher gebracht; so förderten doch streng genommen nur zwey unvergeſsliche Männer, im Melanchthonschen Geiste, das Studium: *Andr. Hyperius* in s. unbeendeten Methodus theol. s. loc. comm. L. III (von VI). Bas. 1566; * 1568; 1574. 8 u. Opuscula. B. 1570 fll. 2. 8; und durch Genauigkeit im Ausdrucke für Begriffe u. durch gründliche geschichtliche Gelehrsamkeit *Mart. Chemnitz* [st. 1586]: Loci th. Frkf. 1599. 4 u. 8; Wittenb. 1690. F.; de duabus naturis in Christo. Lpz. 1580. 4. — *Leonh. Hutter* in Wittenberg [st. 1616] stellte die Lutherische Kirchenlehre, wie sie im Concordienbuche bestimmt ist, am vollständigsten und treuesten dar: Comp. loc. th. W. 1610. 8 sehr oft; Loci th. W. 1619. F. — Durch frommen Sinn und überaus reiche gelehrte Ausstattung zeichnen sich rühmlichst aus *Joh. Gerhard*'s in Jena [st. 1637] Loci th. J. 1610 fl. 9. 4; ed. *J. F. Cotta*. Tübing. 1762 fll. 22. 4. — In allgemeiner Achtung behaupteten sich geraume Zeit *Matthias Hafenreffer*'s in Tübingen [st. 1619] mit heller Bündigkeit abgefaſste Loci 1611. 8 oft. — Einen milderen Geist wollte *Gg Calixtus*, gleich achtbar als Mensch und Gelehrter, verbreiten und fand auch bey Einzelnen Eingang, reizte aber wilde Eiferer auf, die den neueren Scholasticismus in ganzer Stärke u. Ungebührlichkeit vertraten, *Abr. Calov* [st. 1685], *J. A. Quenstädt* [st. 1688], *Dav. Hollatz* [st. 1713] u. A. — Daneben waren nicht unbeliebte, zum Theil eine Zeit lang und in bestimmten Kreisen hochgehaltene Systematiker *J. Conr. Dannhauer* in Strasburg [st. 1666], *J. Ben. Carpzov* [st. 1657] u. *Joh. Hülsemann* [st. 1661] in Leipzig, *Joh. Musaeus* in Jena [st. 1681] u. A. — Wie schon der geistvolle *Joh. Val. Andreae* [st. 1654] auf das Spinnengewebe in den Wortstreitigkeiten theolog. Dialektiker aufmerksam gemacht hatte, so drang *Ph. J. Spener* mit ehrwürdigem evang. Eifer auf biblisch-praktische Richtung im Studium der Dogmatik und die gehässigen Anfeindungen s. erbitterten Widersachers *J. Ben. Carpzov* [st. 1699] konnten die damit angeregte

wohlthätige Umstaltung der dogmat. Methode auf kürzere Zeit wohl hemmen, aber nicht vereiteln; ihre Annäherung wird schon in den Systemen des gelehrten *Ch. M. Pfaff* [st. 1761] 1719 und des, auch um Dogmengeschichte verdienten wackeren *J. Fz Buddeus* [st. 1729] 1723 deutlich erkennbar. — Wolf's demonstrative Methode wurde von *J. G. Reinbeck* [st. 1741], *S. J. Baumgarten* [st. 1757], *Jac. Carpov* [st. 1768] u. v. a. auf die Dogmatik angewendet. — Zur neueren kritisch-exegetischen, historischen und philosophischen Darstellung der Glaubenslehre, welche durch fleissige Untersuchung der, von *J. A. Ernesti* [1759] und *J. S. Semler* dringend empfohlenen Dogmengeschichte vieler Aufklärungen theilhaftig wurde, brachen die Bahn *W. A. Töllner* [st. 1774] 1759 fll., *J. D. Michaelis* 1760, *J. S. Semler* 1760 fll., *J. D. Heilmann* [st. 1764] 1761, *W. A. Teller* 1763 etc. etc. Als Vertheidiger der älteren Vorstellungen machten sich bemerklich *J. B. Carpzov* in Helmstädt [st. 1803] 1767, *Gg Fried. Seiler* in Erlangen [st. 1807] 1774 fll., *G. Ch. Storr* 1793 u. A.; als unbefangene Berichterstatter, oft Prüfer der Paläologie und Neologie *J. C. Döderlein* in Jena [st. 1792] 1780 fll. und *S. F. N. Morus* 1789; geachtete Lehrbücher verfafsten *J. Chph. Rud. Eckermann* 1791, *H. Ph. Conr. Henke* [st. 1809], vielseitig gelehrt und unbefangen freymüthig, 1793, *Ch. F. Ammon* 1803 fll., *Ch. D. Beck* historisch reichhaltig 1795, 1801, *C. F. Stäudlin* 1800 fll., *C. G. Bretschneider* 1805, *W. M. L. de Wette* 1813 u. v. a. — 2) Die reformirte Kirche erhielt ein philosophisch folgerichtiges, durch musterhafte Darstellung ausgezeichnetes System von *Joh. Calvin* [st. 1564]: Institutiones rel. Christ. Basel 1536. 8; Strasb. 1539. F.; * Genf 1559. F. etc. etc. vergl. *Gerdes* Scrinium litt. T. 2 p. 451 sqq. Bald nach ihm, besonders im XVII Jahrh. gewann erneuerte Scholastik die Oberhand, wozu die Dordrechter Synode, der Schweizerische Consensus und der Kampf zwischen Coccejanern und Voetianern gehörig mitwirkten; schulgerechte Theologen waren *J. Coccejus*, *J. Fz Turretin* [st. 1687], *J. H. Heidegger* [st. 1698], *H. Witsius* [st. 1708] u. m. a.; freysinniger verfuhren *Ph. v. Limborch* [st. 1712], *N. Alex. Roell* [st. 1718], der Vertheidiger der Rechte der Vernunft in Angelegenheiten des Glaubens gegen *C. Vitringa* [st. 1722], *H. Müntinghe* u. m. a.; die Britten *Th. Burnet* [st. 1715], *Dan. Whitby* [st. 1726], der Trinitarier *Sam. Clarke* [st. 1729], *Th. Stackhouse* [st. 1752], *A. A. Sykes* [st. 1757], *W. Warburton* [st. 1768] u. A.; die Schweizer *J. Alph. Turretin* [st. 1737], *Sam. Werenfels* [st. 1740] u. v. a.; *Dan. Wyttenbach* [st. 1779] führte die demonstrative Me-

thode ein. In neuester Zeit verlieret sich die dogmatische Trennung zwischen den beyden protest. Kirchen; die ihnen gemeinsame evangelische Grundansicht herrschet vor; Geschichtsforscher, wie *W. Münscher*, hochverdient um Dogmengeschichte (1797 fll.), Selbstdenker, wie *C. Daub* (1806 fll.), *F. Schleyermacher* (1822) und der gelehrte Kritiker *Joh. Schulthess* fördern wissenschaftliche Eintracht im gründlichen Streben nach Veranschaulichung der Wahrheit, ohne die unveräufserbaren Gerechtsame der Einzelnen auf Eigenthümlichkeit in sittlich religiösen Ansichten zu verkennen oder zu verletzen. — 3) Die Dogmatik der Katholiken mufste im XVI Jahrh. die veraltete scholastische Form, als charakteristisches Merkmal des Widerspruchs gegen Protestantismus, möglichst vollständig beybehalten, wie aus *Joh. Eck*'s in Ingolstadt [st. 1549] Enchiridion loc. comm. adv. Lutheranos. Landshut 1525. 8 zu ersehen ist; nur der gelehrte und humanistisch gebildete Dominicaner *Melch. Canus* in Salamanca [st. 1560] kann auf Auszeichnung Anspruch machen: Institutt. S. 1563 etc. etc.; opp. Vened. 1769. 4. — *Bossuet* erlaubt sich (expos. de la foi 1672) aus Proselytenmacherey mehr Milde und Nachgiebigkeit, als mit kirchlichen Grundsätzen verträglich ist, und wird von Zeloten unserer Tage darüber verunglimpft. Grofses Ansehn erlangten die Systeme *J. Bpt. du Hamel*'s [st. 1706] Paris 1691. 7 F. und *Joh. Lor. Berti*'s 1760. — Die neueren, besonders Teutsche, Katholiken haben die Pflicht erkannt, ihr System zu reinigen und wissensch. zu veredeln; unter ihnen treten, neben mehren anderen, hervor: *Patr. B. Zimmer* [st. 1820] 1789; * *Engelb. Klüpfel* [st. 1811] Institutt. 1789; Ed. IV stud. *Th. Ziegler.* Wien 1819. 2. 8; * *Fz. Oberthür* 1790 fll.; *Ch. D. Marian. Dobmayer* 1816 fll.; *F. Brenner* u. A.; an Wortführern für das Alte, z. B. *F. L. B. Liebermann* 1820 etc. etc., ist freylich kein Mangel und durch Geschäftigkeit der wieder aufgelebten Jesuiten in Europa werden sie schon stark werden.

e) Die Polemik hatte im XVI und XVII Jahrh. ihr goldenes Zeitalter und übte eine weitgreifende Herrschaft aus; sie hatte eifrige Pfleger an den Lutheranern *M. Flacius* Jll., * *M. Chemnitz*, *Tilem. Heshusius* [st. 1588], * *Dav. Chytraeus* [st. 1600], * *Aegid. Hunnius* [st. 1603] u. s. S. *Nic.* [st. 1643], * *J. Gerhard*, *Luc. Osiander* II [st. 1638], *Theod. Thumm* [st. 1630], *Just. Feuerborn* [st. 1656]; * *G. Calixtus* u. s. Widersacher; *F. Ad. Scherzer* [st. 1683], *Abr. Calov* [st. 1688] u. m. a.; den Reformirten *Calvin*, *Beza*, * *D. Chamier* [st. 1621], *D. Pareus* [st. 1622], *And. Rivet* [st. 1651], *P. du Moulin* [st. 1658], *J. Fz Turretin*

u. A.; den Katholiken, besonders d. Jesuiten *Greg. de Valentia* [st. 1603], *Rob. Bellarmin* [st. 1621], *Mart. Becanus* [st. 1624] etc. etc. etc., später *J. B. Bossuet*, Exjes. *B. Stattler* [st. 1797], welcher mit allem Verketzerungseifer [1780] dem röm. Hofe nicht Genüge leistete, u. m. a. — Im XVIII Jahrh. verschmolzen in der protest. Kirche seit *S. J. Baumgarten* [st. 1757] die historisch brauchbaren Bestandtheile der P. mit der Dogmatik und besonders Dogmengeschichte und selbstständige theolog. Streithändel wurden seltener. Unser Zeitalter hat die Wiedergeburt der P. in anderer, eigentlich politisirender Gestalt erlebt; es mufs gegen Umtriebe verbündeter kirchlicher und weltlicher Obscuranten gekämpft werden; tüchtige, durch Gelehrsamkeit, Umsicht und Muth ausgezeichnete Protestanten *Planck*, *Herb. Marsh*, *Ammon*, *Tzschirner* u. v. a. erkennen die dringende Pflicht an, bösartigen Verunglimpfungen und verläumderischen Ausstreuungen oder unredlichen Verunstaltungen urkundlicher Thatsachen kräftig zu begegnen und die giftigen Absichten jesuitischer Ankläger des Protestantismus, den evangelischen Wahrheitssinn und das rein sittliche Streben seiner Bekenner, zu Gunsten der Wiederherstellung des Reiches der Finsternifs, politisch verdächtig machen zu wollen, in ihrer ganzen Nichtswürdigkeit darzustellen; es gilt weniger Behauptungen und Meinungen in theologischer Lehre, als das Gesammtwohl in gesellschaftlichen Verhältnissen.

f) Die christl. Moral wurde zuerst in der reform. K. selbstständig bearbeitet von *Lamb. Daneau* [st. 1596] 1577, und von *Mos. Amyraud* [st. 1664] in einem trefflichen Werke: Saumur 1652. 6. 8. — In der Lutherischen K. blieb sie mit der Glaubenslehre verbunden und derselben untergeordnet; daher war ihre Behandlung äufserst dürftig und nur die besseren asketischen Schriftsteller von *J. Arndt* bis *Ph. J. Spener* erkannten ihre fruchtbare Bedeutung an. *G. Calixtus* trennte [1634] beyde Disciplinen und bereitete dadurch die vollständigere Darstellung der vernachlässigten Moral vor, wozu auch die nicht lange nachher erfolgende gründlichere Bearbeitung der prakt. Philos. das ihrige beytrug. Der Systematiker waren im XVIII Jahrh. viele: reform. *J. la Placette* [st. 1718], *Bened. Pictet* [st. 1724], *Th. Stackhouse*, *J. F. Stapfer* [st. 1775] etc. etc.; luth. *J. Fz. Buddeus*, *S. J. Baumgarten*; * *v. Mosheim* 1753, *G. Less* 1776, *C. Ch. Tittmann* 1783; vor allen anderen *Fz V. Reinhard* 1788 fll.; mit steter Berücksichtigung der krit. Philos. *J. W. Schmid* [st. 1797] 1793, *C. F. Staüdlin* 1798 fll. und der geistreiche und vielseitige *C. F. Ammon* 1795 fll., bes. * 1823; eigenthümlichen Gang verfolgten *F. Schleyer-*

macher 1803, *de Wette* 1819 fl., *F. H. B. Schwarz* 1821 u. A. — In der kathol. K. herrschte Vorliebe für Casuistik und die schlüpferigen Grundsätze der Jesuiten richteten manche Verwüstung an, welche Jansenistische Strenge zu verhüten suchte; in neuerer Zeit fanden philosophischer Geist und reinere Vorstellungen von christlicher Sittlichkeit allgemeineren Eingang; das bezeugen die Arbeiten *Jac. Danzer*'s [st. 1796] 1787, *S. Schwarzhüber*'s 1793, * *Ferd. Wanker*'s 1793, *A. Reyberger*'s 1794, *M. Schenkl*'s 1800, * *Seb. Mutschelle*'s [st. 1800], *Jos. Geishüttner*'s [st. 1805] 1803, *Caj. Weiller*'s u. A.

g) Die Pastorallehre nahm überall den unterscheidenden Charakter an, dafs die, von Katholiken nur zum Theil u. nicht ohne Widerspruch verstockter Paläologen aufgegebene oder gemilderte, mechanische Abrichtung der kirchlichen Beamten den lauten und mit Recht gesteigerten Foderungen sittlich-wissenschaftlicher Ertüchtigung zu der edelsten aller geistigen Berufsarten weichen und demnach von höheren Ansichten der geistig-religiösen Bildung des Klerus ausgegangen werden mufste. Sie wurde in der protest. K. von *J. Eberlein* 1525 und *Erasm. Sarcerius* [st. 1559], vollständiger von *J. L. Hartmann* [st. 1684] und *L. Ch. Mieg* [st. 1708] bearbeitet; *Sal. Deyling* [st. 1755], welcher den kirchenrechtlichen Gesichtspunct auffafste, gestaltete sie zu öffentlichen Vorträgen; gute Vorschriften ertheilten *P. Roques* [st. 1748], *J. P. Miller* [st. 1789], *J. F. Jacobi* [st. 1791] u. a.; ein fleifsiger Sammler war *Ch. W. Oemler* [st. 1802]; seitdem *A. H. Niemeyer* 1792 fll. die geistreichere und umfassendere Behandlungsart vorgezeichnet und fortwährend zu vervollkommnen gesucht hat, ist viel preiswürdiges geleistet worden; namentlich zeichnen sich *F. A. Krummacher*'s und *L. Hüffel*'s 1822 Schriften aus. In der kath. K. sind unter anderen als verdienstliche Arbeiter zu nennen *Fz Giftschütz* [st. 1788], * *M. Sailer*, *Zimmer*, *Schenkl*, *A. Reichenberger*, *Mutschelle* u. A. — Ueber Homiletik ist sehr viel geschrieben worden; unter den Lehrbüchern der Protestanten sind bemerkenswerth die von *A. Hyperius* 1553; Halle 1781; *J. J. Rambach* [st. 1735]; *Mosheim*; *C. F. Bahrdt* [st. 1792] 1784; *J. W. Schmid* 1787; *C. F. Ammon* 1812; *H. A. Schott* 1815 etc. etc. — Um Katechetik (vergl. *Ph. H. Schuler* Gesch. des katechet. Unterrichts unter den Protestanten. Halle 1802. 8) haben sich verdient gemacht die Prot. *Ph. Jac. Spener*, *Chph M. Seidel* [st. 1723], *A. H. Franke* [st. 1727]; *J. P. Miller*, *G. F. Seiler*, *J. W. Schmid*, *J. F. Gräffe* [st. 1816], *H. Müller* in Kiel [st. 1814], *C. Carstensen* 1821, *G. F. Dinter* u. v. a.; die Kathol. *Jgn. v.*

Felbiger [st. 1788], *M. J. Schmidt* [st. 1794], *Fr. Mich. Vierthaler* u. m. a.

Die Menge der Erbauungsschriftsteller sowohl in der Prot. als Kath. K. ist kaum zu berechnen; viele derselben sind in der Nationallitteratur, welche auch der classischen Prediger erwähnt, aufgeführt worden.

Zusätze u. Berichtigungen.

Zusätze und Berichtigungen.

Zum ersten Theile.

S. 6 Z. 14 Th. A. Rixner Handb. Sulzbach 1822 fll. bis jetzt 3. 8.
— « — 17 Staüdlin Gesch. d. Moralphilosophie. Hannover 1822. 8.
— « — 22 *A. W. Schlegel Vorlesungen über dramat. Kunst und Litt. Heidelberg 1809 f. 2. 8.
— « — 25 C. D. H. Rau pr. lineae historiae politices. Erlangen 1816. 8.
— « — 2 v. u. 3te umgearb. A. 1. 1821.
— « — 1 v. u. *L. Choulant Tafeln z. Gesch. d. M. Lpz. 1822 F.
— 7 — 7 statt 2 zu lesen 3.
— 12 — 7 v. u. statt [1443] ist zu lesen [1445].
— 18 — 1 ill. by Th. F. Dibdin. Lond. 1810 fll. 3. 4; Forts.
— « — 24 J. Heller Gesch. d. Holzschneidekunst etc. etc. Bamberg 1823. gr. 8. m. Hzschn.
— 22 — 9 st. 12 ist zu lesen 13 gr. 8 vergl. Cramer Hauschronik S. 227 fll.
— 23 — 3 J. Ph. Krebs Handb. der philologischen Bücherkunde. Bremen 1822 f. 2. 8.
— 27 — 23 (G. F. Ch. Fuchs) Repertorium d. chem. Litt. v. 494 vor Ch. G. bis 1806. Jena 1806 fl. 2. 8.
— « — 16 v. u. J. J. Scheuchzer Bibl. scriptt. hist. nat. Zürich 1716; 1751. 8.; Deliciae Cobresianae. Augsburg 1781 f. 2. 8.
— « — 9 v. u. (J. C. Freiesleben) Systemat. Uebersicht der Litt. für Mineralogie 1800 bis 1820. Freyberg 1822. 8.
— 34 — 12 v. u. lies Bibliopöie statt Biblioporie.
— 35 — 18 A. A. Renouard Catalogue de la bibliotheque d'un amateur. Paris 1819. 4. 8.
— 37 — 15 v. u. l. Sleidanus st. Steidanus.
— « — 12 v. u. l. Hortleder st. Horfleder.
— 38 — 22 Essai bibliogr. sur les éditions des Elzevirs les plus précieuses. Paris 1822. 8.

S. 43 Z. 19 l. Jll. st. JU.
— 44 — 24 l. Horus st. Horns.
— 59 — 5 Note: (J. G. Wachter) *Naturae et scripturae concordia, commentario de litteris ac numeris primaevis etc. etc. illustrata. Lpz. u. Kopenh. 1752. 4 m. K.
— 66 — 6 B. G. rec. adnot. crit. et interpret. lat. adj. A. W. a Schlegel. Bonn 1823 gr. 8.
— 66 — 19 Hidopadesi particula ed. et glossar. adj. G. H. Bernstein. Breslau 1823. 4.
— « — 5 v. u. Buch der Byspel. Urach 1481. F.; B. d. Weisheit d. alt. Weisen. Ulm 1483. F. m. Hlzschn., oft.
— 67 — 3 v. u. N. Müller Glauben, Wissen u. Kunst der alten Hindu's. 1. Mainz 1822 gr. 8.
— 68 — 2 Hor. Haym. Wilson Dict. sanscrit and english. Calcutta 1819 gr. 4.
— 69 — 23 ed. G. W. Freytag. Bonn 1823. 8.
— « — 29 Desatir or sacred writings of the ancient Persian prophets etc. etc. publish. by Mulla Firuz bin Kaus. Bombay 1818. 2. 4 vergl. Heidelberg. Jahrb. 1823 Januar; das Werk scheint einem jüngeren Zeitalter anzugehören.
— 75 — 21 zu Note 5): *Aristoteles de rep. Carthag. textum recogn. ill. F. W. Kluge. Breslau 1824. 8; F. Münter Religion d. K. Kopenh. 1816; *1821. 8.
— 81 — 2 J. G. Eichhorn paralipomena in Comm. Gott. rec. T. 5 hist. p. 161 sqq.; Paulus Theolog. exeget. Conservatorium. 2. Heidelb. 1822. 8.
— 88 — 20 Groddeck *Ed. II. auct. Pars 1. Wilna 1822. 8.
— 90 — 11 ed. A. Moebius. Halle. 1814. 8.
— 92 — 17 Index ed. Gräfenhan. Lpz. 1822.
— 94 — 11 GB. Vico in Wolf Mus. d. Alterth. Wiss. B. 1 S. 555 fll.
— 97 — 16 F. Passow in Pantheon 2 S. 93 fll.
— « — 10 v. u. l. 4. st. 2; *Lpz. 1823. 5. 8.
— 98 — 20 Hipponactis et Ananii fragm. rec. F. Th. Welcker. Göttingen 1817. 4.
— 100 — 11 v. u. Ch. F. Neve in B. fragm. comment. Berlin 1822. 8.
— 103 — 3 *mit kritischem Apparat. Halle 1822. 2. 8.
— « — 4 *Oed. Col. c. scholiis et comm. ed. C. Reisig. Jena 1821 fll. 3. 8.
— « — 2 v. u. Medea rec. P. Elmsley etc. etc. Lpz. 1823. 8; Hippol. em. J. H. Monk. Cambridge 1813 etc. etc.; Lpz. 1823; Alc. c. interpr. Monkii ed. E. F. Wüstemann. Gotha 1823; Bacchae ed. G. Hermann. Lpz. 1823; u. m. a.
— 104 — 4 F. Thiersch Einleit. zu Pindar Th. 1 S. 139 fll.; C. Lach-

mann de Choreis systematis Trag. gr. L. IV. Berlin 1819. 8.

S. 104 Z. 25 *A. L. W. Jacob Sophocleae quaestiones. Warschau 1821. 8.

— 107 — 26 l. Dionysios st. Dyonisios.

— 109 — 1 von A. F. Miot. Paris 1822. 3. 8.; Probe von P. L. Courier. P. 1822. 8.

— « — 11 v. u. die Bekkersche Ausg. Oxf. u. Berl. 1821. 4. 8.

— « — 4 v. u. Xenophon [geb. Ol. 84, 1? st. Ol. 106, 2?]

— 110 — 21 rec. ill. A. Lion. Götting. 1822. 2. 8; Halbkart's Uebers. II. Aufl. Breslau 1822. 8.

— « — 10 v. u. Conviv. et Ages. ex rec. L. Dindorfii. Lpz. 1823. 8.

— 111 — 15 Ctesiae quae supers. ed. A. Lion. Gött. 1823 8.

— « — 20 l. Hellenika st. Hellenike.

— 117 — 22 l. Meneclis st. Menedis.

— « — 10 v. u. l. Sic. st. Lic.

— 119 — 20 Oratt. att. ex. rec. J. Bekkeri. Oxf. 1823; *Berlin 1823. 3. 8; gr. herausg. v. Neoph. Dukas. Wien 1812 fll. 10. 8.

— 120 — 8 Ed. II. auct. cura G. H. Schaefer. Lpz. 1823. 8.

— 123 — 19 l. synkretistischen st. synkrat.

— 125 — 1 J. T. Hemsen Anaxagoras etc. etc. Gött. 1821. 8.

— 139 — 13 l. λέξεις st. λεξεω.

— 141 — 2 l. L. II st. U. II.

— « — 8 G. Dindorf Grammatici gr. 1. Lpz. 1823. 8.

— « — 7 v. u. l. Philargyrii st. Philargirii.

— « — 6 v. u. *Menandri reliquiae ed. A. Meinecke; acc. R. Bentleji in M. et Ph. emendatt. integrae. Berlin 1823. 8.

— 146 — 3 *A. Meinecke de Euph. vita et scriptis. Danzig 1823. 8.

— « — 4 l. Naukratis st. Taukratis.

— 147 — 6 v. u. T. 2. D. J. v. Lennep absolvit. Utrecht 1822. 4; *Anth. gr. in us. schol. cur. A. Weichert. Meissen. 1823. 8.

— 156 — 2 *Eratosthenica compos. G. Bernhardy. Berlin 1822. 8.

— 159 — 23 *Ar. et Theophrasti Metaphysica ed. C. A. Brandis. 1. Berlin 1823. 8.

— 161 — 2 rec. E. A. G. Gräfenhan. Lpz. 1821. 8.

— 162 — 26 Ch. Wurm in Act. philol. Monac. T. 3 fasc. 3.

— 168 — 24 l. Lorenz st. Florenz.

— 169 — 14 v. u. über Heron s. Gr. Fortia d'Urban in Wolf Analekt. III S. 205 fll.

— 173 — 10 l. Physiologie st. Psychologie.

— 179 — 10 v. u. Acta fratrum arvalium ed. Marini 1795. 2. 4.

S. 180 Z. 6 v. u. l. 6 Th. in 9 B.
— 183 — 2 v. u. l. Laberius st. Laborius.
— 184 — 12 *A. G. Lange vindiciae tragoediae rom. Lpz. 1822. 4.
— 191 — 19 rec. C. J. Sillig. Götting. 1823. 8; L. v. Santen's herrlicher Apparat auf der K. Bibliothek in Berlin.
— 194 — 24 *F. A. G. Spohn de A. T. vita et carminibus. Lpz. 1819 fll. 8.
— 199 — 25 Cic. de rep. L. VI. ed. A. Majus. Rom 1822. F. u. 8; Stuttg. 1822. 8; emend. C. F. Heinrich. Bonn 1823. 8; rec. F. Steinacker. Lpz. 1823. 8 u. m. a.; vergl. Leipz. Litt. Z. 1824 No. 6 fll. No. 12.
— 204 — 1 v. u. *recogn. notisque crit. instr. F. Dor. Gerlach. 1. Basel 1823. 4; HdAusg. 8.
— 206 — 7 v. u. l. L st. U.
— 219 — 25 Ed. n. aucta (cur. G. H. Schäfer) Lpz. 1822. 8.
— 221 — 18 Fr. et M. Aurelii Epistolae, Fragm. Fr. et scripta gramm. cur. A. Majo. Rom 1823. gr. 8.
— 226 — 6 v. u. c. not. sel. Grotii, integris Bentleji etc. etc. adnot. suam adj. C. F. Weber. Lpz. 1821. 2. 8 wird fortges.
— 231 — 11 Commentarii vetusti in J. sat. auxit A. G. Cramer. Hamb. 1823. 8.
— 234 — 13 v. u. opp. Apul. ex rec. Fr. Oudendorpii Tom. 2 et 3. Leiden 1822. 4.
— 238 — 14 ; *opp. gr. lat. c. adn. ed. J. Th. Lehmann. Lpz. 1822 fll. bis jetzt 4, 8.
— 241 — 9 v. u. rec. J. F. Boissonade. Paris 1822. 8.
— 248 — 2 *gr. lat. c. animadv. ed. C. G. Siebelis. Lpz. 1822 fll. bis jetzt 2. 8.
— 251 — 19 *rec. C. B. Hase. 1. Paris 1822. 8.
— 259 — 18 die Koraysche Ausg. hat 6. 8; der Lpz. Abdr. 9. 18.
— « — 22 A. H. L. Heeren de fontibus geogr. Str. Gött. 1823. 8.
— 264 — 9 v. u. l. Amsterd. 1822. 2. 8 st. Paris 1818. 8.
— 267 — 14 v. u. ? de febribus ed. F. Passow. Bresl. 1822. 4.
— 269 — 11 sermones III ined. in lat. translati p. P. J. B. Aucher. Vened. 1822. 4.
— 273 — 7 arithm. Aufg. übers. m. Anm. v. O. Schulz. Berlin 1822. 8.
— 283 — 15 Aul. Cascellius [st. n. 9?] s. Ev. G. Lagemans de A. C. Leiden 1823. 8; von s. Zeitgen. Aelius Gallus Bruchst. de verborum significatione ed. C. G. E. Heimbach. Lpz. 1823. 8.
— « — 22 C. G. L. de Weyhe L. III Edictorum. Celle 1821. 4.
— 286 — 7 Jon. b. U., Schüler Hillel's, umschreibt willkührlich u. gewähret für Kritik u. Auslegung geringe Ausbeute: G.

B. Winer de J. in pentat. paraphr. chald. 1. Erlangen 1823. 4.

S. 296 Z. 12 v. u. Sermones X nunc. pr. (6) ed. cura et st. O. F. Frangipane. Rom 1819. F.

— 297 — 14 In schöner lat. Spr. Sulpitius Severus aus Aquitanien [geb. 363? st. 410?] heilige Gesch. 2. B., Briefe u. a.: Opp. Antwerp. 1574. 8; c. n. J. Vorstii. Berl. 1668. 8; * em. illustr. stud. Hieron. de Prato. Verona 1741 fll. 3. 4.

Zum zweyten Theile.

S. 15 Z. 9 l. Berno [st. 1048] statt Benno.

— « — 6 v. u. nach: „vorhanden gewesen seyn" (Kl. Bobbio vergl. Muratori antiqu. T. 3. p. 818 sqq.

— 16 — 21 Ginguéné's Werk hat Salfi 1823 mit B. 10 beendet.

— 19 — 15 v. u. Iso [st. 871] Glossen z. Prudentius hinter Weitz Ed.; s. Sch. Salomo II Freyherr v. Ramschwag [st. 891], sehr belesen, mit Classikern, bes. Virgil bekannt, im Etymologisiren unglücklich: Glossae ex illustriss. collectae auctoribus o. O. u. J. (Augsb. in d. Dr. St. Afra? $14\frac{70}{74}$?) gr. F. in d. Bresl. Univ. Bibl.

— 22 — 11 *II Aufl. 1822.

— 24 — 8 Beowulf ed. G. F. Thorkelin. Kopenh. 1817. 4.

— 25 — 3 v. u. (vergl. Jac. Gråberg saggio ist. sugli Scaldi. Pisa 1811. 8).

— 27 — 15 v. u. Die Grammat. Eutyches, Phocas, Cledonius (b. Putsch p. 1856 sq. C. Barth Advers. p. 1555), Consentius (ars de barbarismis et metaplasmis. Berlin 1817. 8. her. von A. G. Cramer) u. m. a.

— 29 — 5 Luctat. Placidus Scholiast des Statius etc. etc.

— 32 — 7 Flav. Merobaudes [435?]: Carminum orationisque reliquiae ex membr. Sangallens. ed. a B. G. Niebuhr. St. Gallen 1823. 8.

— 35 — 10 die Beschreib. der Belagerung von Paris 886 f. ist von dem Benedict. Abbo in St. Germain [l. 892] verfaſst: Langebeck scriptt. Dan. T. 2 p. 75 sqq.

— 45 — 12 v. u. l. Murray st. Mourray.

S. 51 Z. 2 °P. Hjort Joh. Sc. Er. oder von d. Ursprung einer christl. Philosophie und ihrem heiligen Berufe. Kopenh. 1823. 8.
— 60 — 8 v. u. Petrus Chrysologus B. v. Ravenna [st. 449], Maximus Taurin. [st. n. 465?].
— 62 — 7 v. u. l. III. st. VIII.
— 64 — 9 v. u. nach 1817. 8; ° e cod. Galeano descripsit R. Porson. Lpz. 1823. 2. 8.
— 65 — 6 des Alexandr. Theodosios Comment. über Dionysios Thr. Grammatik im Auszuge: gr. ed. C. G. Göttling. Lpz. 1823. 8; über Nomen u. Verb. in Bekker's Anecd.
— 66 — 10 v. u.; eine an baukünstlerischen Sachkenntnissen reiche, dadurch oft für den Ausleger schwierige Beschreib. der Sophienkirche 2 B. v. 277 und 613 V., mit 2 jamb. Einleit. v. 80 und 54 V.: hinter Kinnamos Ed. Dufresne 1670; e cod. Palat. Anthol. gr. cum Jon. Gaz. ed. F. Gräfe. Lpz. 1822. 8; dazu gehört eine besondere Beschreibung der Kanzel, ἄμβων, in dieser Kirche, 275 V. m. jamb. Einl. v. 29 V.: ed. J. Bekker. Berlin 1816. 4 und in Gräfe's Ausg.
— « — 1 v. u. Theodosios Diak. in Konstantinopel [963?] feyerte die durch Nikephoros Phokas vollbrachte Eroberung Kreta's in 4 an den Sieger gerichteten Akroasen, welche 272, 271, 235 u. 122 gute jamb. Trimeter enthalten: in Flaminii Cornelii Creta sacra T. 1 p. 269 sqq.; Foggini Append. corp. hist. Byzant. Rom 1777 p. 351 sqq.
— 69 — 19 l. L. 3 st. U. 3.
— « — 21 Lydi de ostentis quae supers. unacum fragm. l. de mensibus ed. C. B. Hase. Paris 1823. 8.
— 72 — 13 l. zahlreichen st. zahlreicheren.
— 73 — 24 am besten hinter Gaisford's Hephaistion S. 369—489.
— « — 16 v. u. l. data st. dota.
— « — 2 v. u. l. Simplikios st. Sympl.
— 74 — 22 Florilegium ad mss. fidem emend. et suppl. Th. Gaisford. Oxf. 1822; Lpz. 1823 f. 4. 8.
— 75 — 11 v. u. l. Gruner st. Cruner.
— 81 — 10 v. u. l. Mopsvestia st. Mopsrhestia.
— « — 8 v. u. vergl. J. F. Chph. Richter de Th. epist. Paull. interprete. Lpz. 1822. 8.
— 82 — 4 v. u. Die christl. Mystik ist uralt; die systematisirte Lehre derselben, auf geheime? Ueberlieferung sich stützend, wird von dem Ath. Dionysios Areopagita, Schül. des Ap. Paulos, abgeleitet u. die sie am vollständigsten aus-

sprechenden Schriften (wahrscheinlich von einem christl. Neu-Platoniker, Geistesverwandten des Synesios s. oben S. 67, um 450? redigirt; von Hypatios in Konstantinopel 532 der Unächtheit beschuldigt; um 827? nach dem Abendlande gebracht) mit s. Namen bezeichnet. Maximos d. Bekenner [st. 622] schrieb Scholien, Georg Pachymeres [st. 1340?] eine Paraphrase dazu: Opp. lat. Flor. 1492. 4; Paris 1498. F. etc. etc.; gr. Flor. 1516. 8 etc. etc.; ed. Balth. Corderius. Antw. 1634; Paris 1644; * auct. Vened. 1755 f. 2 F.; in das T. übers. v. J. G. V. Engelhardt. Sulzb. 1823. 2. 8.

S. 89 Z. 5 A. c. schol. Zuzenii lat. vert. et ill. E. G. Hengstenberg. Bonn 1823. 4 vergl. Journ. des sav. 1823 März S. 179 fll.

— 90 — 1 * Journ. des sav. 1817 März.

— 91 — 2 v. u. Carmen quo laudat Althosainum nunc pr. ed. A. Horst. Bonn 1823. 4; Werke. Calcutta 1815. 4; teutsch v. J. v. Hammer. Wien 1824. 8.

— 93 — 7 v. u. vergl. * J. Uylenbroek de Jbn Haukalo. Leiden 1822. 4.

— 96 — 6 v. u. l. Irak st. Drak.

— 108 — 2 v. u. Azzreddin Elmokadessi [st. 1280] allegorisch-mystische Reden der Vögel u. Blumen, theils rhythmisch, theils in poet. Prosa: französ. v. Garcin. Paris 1821. 8.

— 109 — 2 ; französ. v. C. de Perceval. P. 1806. 9. 12; v. Gautier. P. 1822 f. 6. 8; Engl. v. J. Scott. Lond. 1811. 6. 8.

— 124 — 13 v. u. Die Notiz von Phavorinos ist zu streichen; sie gehöret in Th. 4 und hat auch da die ihr gebührende Stelle gefunden.

— 126 — 24 u. bey Manzi Dikaiarchos s. Th. 1 S. 155.

— 138 — 7 v. u. Michaud's Werk hat 7 B.

— 144 — 15 l. * Prunelle st. Brunelle.

— « — 7 v. u. die ansehnlichste begründete Humphry Herz. v. Glocester u. Gr. v. Pembrok [st. 1447], ein achtungswerther Astronom.

— 146 — 2 s. W. Münch über d. Cr. Univ. und die wichtigsten Lehranstalten in Polen, in Seebode Archiv f. Philol. u. Pädag. B. 1 St. 1 S. 1 fll.

— 147 — 4 v. u. Vocabularium exquo Etvil 1467. 4 sehr oft; viele Mspte in d. Bresl. Univ. Bibl.

— 154 — 12 die Sprachdenkmäler aus XIII—XV Jahrh., viel Treffliches des Auslandes einbürgernd, vaterl. Reimchroni-

ken u. dergl. sind sehr zahlreich; vergl. H. Hoffmann in Alg. Konst- en Letter-Bode 1821 Th. 2 S. 162 fl. 310 fl. 371 fl.; 1822 Th. 1 S. 88 fll. Th. 2 S. 50 fl.; u. über Clais Verbrechten aus Haarlem [n. 1214 ?] Parthenopeus en Meliore s. W. Bilderdijk Taal-en Dichtkundige Verscheidenheden Th. 3 (Rotterd. 1822. 8) S. 128—159.

S. 156 Z. 2 l. (S. 137) st. (S. 187).

— 161 — 9 v. u. l. 5 st. 3.

— 166 — 23 in Ansehen standen die von Jean Michel aus Angers [1487], Leibarzt K. Carl VIII, verfafsten, mehrmalen gedruckten.

— 169 — 13 l. ed st. ex.

— 173 — 12 t. m. Anm. v. C. Förster. Lpz. 1818 fl. 2. 8.

— 175 — 20 Giov. Sabbadino degli Arienti [1475] settanta novelle, dette le Porretane. Bologna 1483; Vened. 1484. F. oft.

— « — 5 v. u. der Florent. Belcari st. 1484.

— 180 — 13 v. u. Floresta de rimas ant. Castell. ord. p. J. N. Böhl de Faber. Hamb. 1821. 8.

— 188 — 7 l. Büheler st. Bücheler.

— 190 — 27 Behaim übers. 1343 die Evangel., 1355 den Psalter.

— « — 5 v. u. l. Twinger st. Turinger.

— 191 — 9 Gesamm. Werke herausg. v. N. Casseder. Lucern 1823. 2. 8.

— 193 — 8 J. Ritson Bibliographia poetica, a Catalogue of Engl. P. of the XII to the XVI Cent. Lond. 1802. 8.

— 194 — 10 v. u. hinter 401 fll. unbeendet.

— 197 — 15 ; * oversat og forklaret af Finn Magnusen. Kopenh. 1821 fl. 3. 8.

— 198 — 10 J. Olafsen om Nordens gamle Digtekonst. Kopenh. 1786. 4; vorzügl. Ebenezer Henderson Iceland. Edinb. 1818. 2. 8 in T. 2 App. 3 p. 324 sqq.

— 200 — 1 fll. Petrus de Riga lebte in Rheims u. st. 1209; von s. die Evangel. u. ApGesch. enthaltenden Aurora eine Hdschr. in d. Rhedig., zwey in der Univ. Bibl. zu Breslau, alle Perg.

— « — 24 l. Handelns st. Handels.

— 201 — 18 Galfrid's Ged. de quinque partibus rhetoricae facultatis v. 1192 Handschr. in der Rhedig. Bibl.

— « — 22 Hugo Candidus [st. 1256]; Henricus v. Middelburg [vor 1268]; Card. Lat. Frangipanus [st. 1294] Vf. von dies irae, dies illa; ital. Minorit Jacop. de Benedictis [st. 1306] Vf.? von stabat mater dolorosa u. m. a.

S. 202 Z. 13 v. u. Carl Verard päpstl. Secret. in Rom [st. 1500] dramatisirte in Prosa: Hist. Baetica s. excidium Granatae act. XI Cal. Maj. 1492 Romae. Rom b. Euch. Silber 1493. 4.

— 205 — 6 v. u. nach: Rom, wo vorzüglich thätig war Bisch. Joannes Andreas, Bibliothekar d. Vatic. [st. 1493], eng verbunden mit Joa. Ant. Campanus [st. 1477], Theod. Gaza u. A.

— 208 — 2 v. u. vergl. * Carlo de' Rosmini vita e disciplina di G. Brescia 1805. 3. 8.

— « — V. v. Feltre [geb. 1378; st. d. 2 Febr. 1446]

— 209 — 1 * C. de' Rosmini Jdea dell ottimo precettore nella vita e disc. di V. da F. Bassano 1801. 8.

— 210 — 12 v. u. * C. de' Rosmini vita di F. F. Mail. 1808. 3. 8. — S. Sch. Leodrisio Cribello aus Mailand [st. 1463], Uebers. der Orphischen Argonauten: bey Val. Flacc. Vened. Ald. 1523. 8; Gesch. des H. Sforza u. s. S. Franc. b. Murat. T. 19 u. m.

— « — 10 v. u. Nic. und Petrus Valla; Angel. Sabinus, Herausg. des Amm. Marc. Rom 1474; paradoxa in Juvenalem Rom 1474 F. u. m.; ars metrica? Rom (1473) 4; Barthol. Fontius aus Florenz, Erklärer des Juvenal u. Persius; Junianus Majus in Neapel, dessen Wörterbuch (de prisc. proprietate verborum. Neapel 1475. F. etc. etc.) bey dem Calepinschen zu Grunde liegen soll.

— 211 — 17 Joa. Sulpitius Verulanus in Rom de arte grammatica. Perugia (1475?); Rom 1481. 4 oft; Ausg. Anm. vergl. Oudendorp praef. ad Luc.

— 212 — 7 der ausgezeichnete Venet. Grammatiker Anton Mancinelli [1500?].

— « — 21 Joa. Britannicus aus Brescia [st. 1510] Erklärer des Persius, Terentius etc. etc.; Petrus Marsus [st. 1512] u. v. a.

— 217 — 14 v. u. l. Martin v. Alvewick st. Martin; er st. 1336 und so weit reichet auch die Weltchronik, welche er 1290 zu schreiben angefangen hatte.

— 218 — 18 ; daraus la mer des histoires. Paris 1488. F. etc. etc.

— 223 — 12 l. [st. 1244] [st. 1240].

— 226 — 15 v. u. l. [st. 1500] [st. 1519?].

— 227 — 6 l. cioe st. cive.

— 233 — 15 l. Tw. st. Tu.

— 234 — 18 Aus eines Minoriten in Gent wahrhaften und für Sittenkunde ergiebigen Flandrischen Annalen 1290—1310:

C. F. A. Hartmann Exemplum cod. scripti in bibl. civ. Hamburg. publ. Hamb. 1823. 4.

S. 236 Z. 18 Monach. Erishamensis de vita Richardi II 1377—1399 ed. Th. Hearne. Lond. 1729. 8.

— « — 22 Hikeden Polychron. ist genau und giebt die vom Vf. benutzten Gewährsmänner oft an; es reichet in 7 B. bis 1357 bey Gale; eine gleichzeit. Hdschr. in der Rhedig. Bibl.

— « — 9 v. u.: * P. Er. Müller Krit. Untersuchung der Sagengeschichte Dänemarks u. Norwegens oder von der Glaubwürdigkeit der Quellen des Saxo und Snorro (s. oben S. 197) Kopenh. 1823. 4.

— 237 — 16 Peter von Zittau, Abt v. Königssal, Chronik 3 B. 1253—1338; vergl. Ch. A. Pescheck P. v. Z. 1823. 8.

— 253 — 8 v. u. l. Pegge st. Vegge.

— 263 — 6 v. u. über Staats- und Regierungskunst schrieben unter anderen Philipp de Leidis [st. 1386] de reip. cura et sorte principantis. Leid. 1516. F.; B. Platina s. oben S. 225; Diomedes Caraffa in Neapel [14$\frac{6}{8}\frac{9}{2}$] abgedr. in Mansi addit. ad Fabricii bibl. T. 6 p. 24 sqq.; Franc. Patritius aus Siena [st. 1494] u. m. a.

— 266 — 6 v. u. vergl. J. Wallis opp. T. 2 praef. u. p. 65.

— 269 — 3 v. u. l. 1815 st. 1820.

— 275 — 10 l. [st. 1448] st. [st. 1439]

— 277 — 5 v. u. l. Matthaeus st. Johann.

— 280 — 3 v. u. Joa. Bosianus aus Cremona, in B. [st. 1197], Gegner des Placentinus, verfaſste Summen der Pandekten u. Novellen u. m. a.

— 288 — 3 v. u. l. 4. 8. st. 3. 8.

— 295 — 2 v. u. des Dominic. Joannes v. Vicenza [1240]

— 296 — 6 v. u. ein ähnlicher, etwas bürlesker Ton findet sich in den Predigten des franz. Minoriten Ol. Maillard [st. 1502] und s. Zeitgen. Mich. Menot.

— « — 1 v. u. durch schonunglose Heftigkeit zeichnete sich der Neapolit. Minorit Robert de Licio [st. 1495], durch hinreissende Beredsamkeit der August. Marianus Genazzensis in Florenz [st. 1498] aus.

Zum dritten Theile.

S. 37 Z. 9 * Annales Ac. Jen. ed. H. C. A. Eichstädt. 1. J. 1822. 4.
— « — 7 v. u. J. H. Steubing Gesch. d. hohen Sch. H. Hadamar 1823. 8.
— 74 — 13 statt über 2000 ist zu lesen: 2314, darunter 397 Pergamentene, zur Kenntnifs der klösterlichen Studien in Schlesien wichtige etc. etc.
— 76 — 16 die Ralph-Willettsche, versteigert 1813: Descr. of the Merly library. Lond. 1785 F. m. K.; Catalogue. L. 1813. 8.
— 86 — 22 B. Gamba Galleria dei Letterati ed Artisti della prov. Austro-Veneta nel sec. XVIII. Vened. 1822 fll. 18. 8 m. * K.
— 88 — 1 Af Wagner Lehrb. Lpz. 1819. 8.
— 91 — 15 v. u. der allegorisirende Neapolitaner Luigi Tansillo [st. 1569?], in Schlüpfrigkeit und Andächteley gleich unmäfsig: il Vendemiatore. Neap. 1534. 4 oft; le lagrime di S. Pietro. Genua 1587. 8 etc. etc.; Op. Venedig 1738. 4; Livorno 1782. 12; il Podere. Turin (1769) 8; la balia. Vercelli 1767. 4.
— 97 — 4 l. maritimi st. mantimi.
— 105 — 11 v. u. Hamann's Schr. Th. 4 S. 341 fll., aus Js. Barretti Acc. übers.
— 107 — 19 v. u. l. glücklich st. glüchlich.
— 125 — 20 l. Pellicer st. Pellices.
— 130 — 8 v. u. l. Valbuena st. Balbuena; siglo de oro herausg. v. d. Span. Akad. M. 1822. 8.
— 132 — 16 v. u. Xav. de Burgos Uebers. des Horaz 1822.
— 136 — 8 N. F. de Moratin [geb. 1738; st. 1780], Vf. trefflicher Romanzen, geachteter lyr. u. didakt. Dichter: Obras post. M. 1822. 4; s. S. Leandro ist Komiker.
— 137 — 15 Oeuvres p. J. A. Llorente. Paris 1822. 2. 8.
— 154 — 14 P. de la Ramée 1572; 1587. 8; lat. v. A. Thevenin. Frkf. 1583. 8.
— 158 — 6 v. u. Rec. de quelques pièces nouv. en vers et en prose. Cöln (Amsterd.) 1667. kl. 12.
— 160 — 14 * avec un commentaire de Saint-Surin. P. 1821 fl. 4. 8 m. K.
— 167 — 14 * Paillet de Warcy hist. de la vie et des ouvr. de V. Paris 1823. 2. 8.

S. 171 Z. 11 als Lyriker stehet in Achtung Cas. de la Vigne: Nouv. Messéniennes. P. 1822. 8; auch s. Lustspiel l'école des vieillards macht Glück.
— 186 — 4 l. einen st. einer.
— 190 — 3 *Oeuvres. P. 1823. 3. 8.; eine ausgezeichnete t. Uebers. ist von G. Regis zu erwarten.
— 200 — 7 v. u. l. Boetie st. Bortie.
— 222 — 16 l. lock st. Cock.
— 228 — 3 v. u. Bloomfield st. 1823.
— 229 — 21 Sc. aus Edinburgh [geb. 1771]: Poet. Works 1820. 10. 8 u. 12. 8; von s. Romanen (welche ein unsicheres Gerücht einem Creenfield beylegen wollte) haben den allgemeinsten Beyfall gefunden: Waverley 1822; Ed. VIII 1821; Guy Mannering or the Astrologer. 1813. 3. 8; Tales of my Landlord 1817. 4. 8; Ed. V 1819; Kenilworth 1820. 3. 8; the Pirate 1821. 3. 8; Quintin Durward 1823. 3. 8 u. v. a.; Novels and tales. Edinb. 1819. 12. 8; 1821. 6. 8; viele Nachdrücke und Uebers.; die teutschen Uebers. von S. H. Spiker, W. A. Lindau, C. L. M. Müller sind empfehlenswerth. Vergl. Illustrations of the author of Waverley, being notices and anecdotes of real characters etc. etc. in his works. E. 1823. 18.
— 231 — 22 Robert Green [st. 1592], heiter, sinnreich, des Volkstones mächtig.
— 233 — 17 v. u. l. Boydell st. Bogdell.
— 236 — 12 l. Centlivre st. Centliore.
— 238 — 4 v. u. Old plays being a contin. of D's coll. Lond. 1816. 6. 8; L. Tieck Shakspeare's Vorschule. 1. Lpz. 1823. 8.
— 252 — 23 A. Radclife st. 1823.
— « — 27 und s. ihm nachstrebende Freunde Washington Irving und Allen Cunningham.
— 258 — 2 Beachtung verdienen W. Webbe disc. of engl. poetrie together with the auth. judgement, touching te reformation of our engl. verse. L. 1586; 1811. 4; u. Puttenham arte of engl. poesie. L. 1589; 1811. 4; vergl. Beloe Anecd. of litt. T. 1 p. 234; so auch die Samml. Anc. crit. essays on engl. poets and poesy by Gascoigne, Harvey, Spenser etc. etc. L. 1815. 4.
— 281 — 9 u. 14 l. Albert st. Alberti.
— 289 — 14 v. Gerstenberg st. d. 1. Nov. 1823.
— 304 — 10 v. u. Berlin 1823. 8. m. K.
— 307 — 1 v. u. l. Lucern st. Löwen.

S. 311 Z. 10 v. u. l. Nikolsburg st. Sikolsburg.
— 315 — 4 v. u. l. Ernst st. ernst.
— 317 — 5 Aug. Wilh. Rehberg [geb. 1757] scharfsinnige Reflexionen hell und nachdrücklich aussprechend und den Ursachen der mannigfaltigen Abweichungen in gesellsch. Ansichten oft geistreich nachforschend: Unters. über die franz. Revol. Hannov. 1793. 2. 8; Ueber die Staatsverw. T. Länder und die Dienerschaft d. Reg. Hannov. 1807; über d. T. Adel. Götting. 1803 u. v. a.
— 328 — 18 Tiede st. 1824.
— 346 — 14 v. u. Pram geb. 1756 st. 1821.
— 349 — 6 O. Guldberg starb 1810.
— « — 12 v. u. l. Palludan st. Palludon.
— 356 — 16 l. Atterbom st. Atterborn.
— 369 — 5 l. Erdödi st. Erdösi.
— 373 — 20 l. Daivar st. Darvar.

Zum vierten Theile.

S. 48 Z. 21 Spohn [geb. 1792; st. 1824] hinterläfst treffliche Forschungen zur Entzifferung der altägyptischen hieratischen Bilderschrift.
— « — 5 v. u. Friedemann jetzt in Braunschweig; Spitzner jetzt in Wittenberg; Zumpt: lat. Gramm. Berlin 1818; III Aufl. 1823. 8.
— 72 — 4 :Ed. nova. Oxf. 1820. F. (26 fl.)
— 98 — 6 Ign. Rossi Etymologiae aegyptiacae. Rom 1808. 4.
— 99 — 10 v. u. Jul. Klaproth Asia polyglotta. Paris 1823 4 m. Atl. F.
— 142 — 10 l. Dolomieu st. Dolomica.
— 143 — 12 l. Blanc st. Blano.
— 149 — 14 l. Wigul. st. Wigal.
— 162 — 2 v. u. l. Identität st. Idendität.
— 191 — 14 v. u. l. Ganilh st. Ganith.

— 204 — 18 Lieberkühn [geb. 1711; st. 1756].
— 208 — 4 l. Pitisco st. Pitisca.
— 217 — 14 l. libratorio st. libratoris.
— 218 — 10 v. u. l. Triesnecker st. Friesnecker.
— 230 — 12 v. u. l. Ansichten st. Ansicht.
— 270 — 6 v. u. l. Pancirollo st. Pancirotto.



Blattweiser.



Die mit Cursivschrift gedruckten Namen sind nur beyläufig erwähnt. Die Hauptnotiz wird durch ein vorgesetztes * bemerklich gemacht.

Die Seitenzahlen ohne vorgesetzte römische Ziffer beziehen sich auf den Ersten Theil; für die übrigen ist die Bezeichnung mit II. III. IV. angegeben.

Das vorstehende Z bezeichnet die Notiz in den **Zusätzen**; das hinter der Seitenzahl stehende Z macht auf die Berichtigung oder Vermehrung in den Zusätzen aufmerksam.

Mehre nur im geschichtlichen Zusammenhange angedeutete oder ausschliefslich der Bücherkunde angehörige Namen sind nicht aufgeführt worden.









Frankfurt am Main

gedruckt bei Johann Peter Bayrhoffer.



